Schillers
sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Im Verein mit

A. Ellissen, R. Köhler, W. Müldener, H. Oesterley, H. Sauppe
und W. Vollmer

von

Karl Goedeke.

Zweiter Theil.

Die Räuber. Wirtembergisches Repertorium.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1867.

Schillers

sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Zweiter Theil.

Die Räuber. Wirtembergisches Repertorium.

Herausgegeben

von

Wilhelm Vollmer.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1867.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Vorwort.

Der zweite Theil von Schillers sämmtlichen Schriften umfaßt die doppelte Bearbeitung der Räuber und Schillers Beiträge zum Wirtembergischen Repertorium. Die Räuber, sowohl das Schauspiel als das Trauerspiel hat W. Vollmer bearbeitet; seine Genauigkeit und Ausdauer wird der gerechten Anerkennung nicht entbehren. Das ganze zugängliche Material ist erschöpft und aus den angezeigten Quellen wird nichts nachzuholen sein. Leider aber ist es bei dem Schauspiel nicht vergönnt gewesen, das ganze Material zu benutzen. Bekanntlich hat Schiller während des Drucks seines Räuberschauspiels auf Zureden seiner Freunde und aus eigner beßrer Erkenntniß manches geändert und gemildert, so daß die Ausgabe, die mit dem Druckort Frankfurt und Leipzig 1781 erschien und jetzt als erste gilt, eigentlich schon die zweite ist. Sieht man die typographische Einrichtung dieser Ausgabe, von der die Verlagshandlung drei Exemplare besitzt, mit denen ebensoviele aus öffentlichen Bibliotheken verglichen sind, ohne daß sich irgend eine Abweichung ergeben hätte, aufmerksam an, so findet sich, daß einige Bogen, nämlich der zweite, vorletzte und letzte, viel splendider gesetzt sind, als die übrigen. Zwischen den einzelnen Absätzen sind große Zwischenräume, die darauf hindeuten, daß im fertigen Satz bedeutende Kürzungen vorgenommen sind, die, um nicht allzuviel zu umbrechen, durch Zwischenschlag ersetzt wurden. Von den bereits abgezogenen Bogen hat sich, durch Zufall oder durch Veruntreuung in der Druckerei, der eine und andre erhalten. Bekanntlich existieren zwei Exemplare der unterdrückten Vorrede, die im Facsimiledruck durch den Senator Culemann in Hannover allgemeiner zugänglich gemacht ist. Aber

auch von dem zweiten Bogen der unterdrückten Fassung hat sich ein Exemplar im Privatbesitz erhalten, das der Benutzung für die gegenwärtige Ausgabe, aller gemachten Anstrengungen ungeachtet, vorenthalten ist. Ich habe es selbst vor Augen gehabt und damals, bei einer flüchtigen Durchsicht, gefunden, daß die Abweichungen mehr auf ästhetischen als in ethischen Gründen beruhen, andre aber völlig unerheblich sind. Denn ob Franz am Schlusse der ersten Scene S. 17 ab oder Ab in ein Nebenzimmer geht, ist sehr gleichgültig für den Text, freilich für die Constatierung abweichender Drucke schon allein entscheidend. Anders verhält es sich mit den Abweichungen auf S. 29, wo Schwarz in der bekannten ersten Ausgabe den Brief ohne Weiteres übergibt, in dem unterdrückten Bogen aber erst nach längerem Sperren und Zerren sich durch Moors energisches mit gezognem Degen unterstütztes Drängen abpressen läßt. Diese Anführungen genügen, um denjenigen, der etwa noch ein zweites Exemplar dieses Bogens besitzt, von den Eigenthümlichkeiten desselben zu vergewissern und zur Mittheilung desselben zu veranlassen.

Andrer Art sind die sonst noch bezeugten Umarbeitungen, von denen bei der Behandlung des Textes keine Rechenschaft gegeben werden konnte; sie betreffen Aenderungen, die vor dem Drucke, noch im Manuscripte, vorgenommen wurden. „Der Auftritt, erzählt Petersen im Freimüthigen (1805. Nr. 220. Montag, den 4. Nov. S. 463), da die Räuber mit Karl Moor in's Nonnenstift, wo Amalia war, mit Waffengewalt eindringen, und der Geliebte im Gotteshause, wo die Vestalinnen beten, die Geliebte zum Eigenthum fordert, oder, im Falle der Weigerung, die Kirche auf Einen Wink zum Bordell' umzuschaffen droht, war gräßlich.“

Bei der Bearbeitung des Trauerspiels ergab sich durch die Genauigkeit der Vergleichung, daß gleich von der ersten Ausgabe 1782 ein zwiefacher Druck vorhanden ist, ebenso von der Ausgabe vom Jahre 1802; jene sind mit A und B, diese mit F und f bezeichnet. Als Joachim Meyer das Trauerspiel in Schillers Werke (1860) aufnahm, legte er ein Exemplar von f für den Druck zum Grunde; so daß die Eigenheiten, die M eingeführt zu haben scheint, sich meistens in f finden und daraus erklären. Wo M von F abweicht, stimmt

f in der Regel mit ihm überein. Möglich, daß auch von C D E doppelte Ausgaben vorhanden sind, die, trotzdem sie dieselbe Jahreszahl tragen, in Einzelheiten abweichen. Mehrfach verglichne Exemplare ergaben keine Verschiedenheit. Die Entdeckung solcher Doppeldrucke ist nur vom Zufall zu erwarten und wird erst jetzt, wo die Abweichungen der Ausgaben, die verschiedne Jahreszahlen tragen, angezeigt sind, sich mit Leichtigkeit ergeben. Solche Doppeldrucke, die Seite für Seite und Zeile für Zeile übereinkommen, in einzelnen Worten aber oft nicht unwesentlich verschieden sind, gibt es von Fiesko, Kabale und Liebe, von der Geschichte der Verschwörungen, von allen vier Bänden der kleineren prosaischen Schriften, der Jungfrau von Orleans und vielleicht von noch andern Schriften und Werken Schillers. Wo sich also Abweichungen von hier verglichnen Ausgaben zeigen, denen die in der Variantenlese dieser Sammlung gemachten Notizen zu widersprechen scheinen, ist ein derartiger Doppeldruck vorauszusetzen und der Sache weiter nachzuforschen. Daß solche etwa vorhandne Doppeldrucke unberücksichtigt geblieben, beruht weder auf einem Mangel an Genauigkeit in der Benutzung des vorhandnen literarischen Materials, noch auf Sorglosigkeit um Vermehrung desselben, sondern darauf, daß ohne eine kritische Ausgabe, wie die gegenwärtige es ist, die Existenz jener Doppeldrucke nur mit Hülfe des Zufalls zu ermitteln war. Die Schillerbibliographen werden fortan eine viel umfangreichere Aufgabe zu lösen haben als bisher, da sie sich um den Inhalt, nicht mehr allein um Titel und Seitenzahlen zu kümmern haben; unsre Arbeit wird Ihnen die Schwierigkeit aber wesentlich erleichtern.

Der wohlwollenden Bereitwilligkeit der Mannheimer Theaterleitung verdanken wir die Mittheilung der dortigen Theatermanuscripte der Räuber und des Fiesko. Zwar lagen zwei im Besitz der Verlagshandlung befindliche vollständige Abschriften der Räuber vor, eine, welche Joachim Meyer hatte anfertigen lassen, eine andre von A. Schloenbachs Hand, beide aber erwiesen sich als ungenügend. W. Vollmer gebührt das Verdienst, diese Manuscripte sorgfältig und zuverlässig bekannt zu machen.

Die Stücke aus dem Wirtembergischen Repertorium habe ich hinzugefügt; der Herausgeber der Räuber trägt keine Verantwortung

dafür. Nur drei dieser Aufsätze haben bisher, und zwar erst nach Schillers Tode, Aufnahme in die Werke gefunden. Die übrigen sind aber von den Varianten- und Nachtrag-Sammlern wiederholt mitgetheilt worden. Wo sie von dem hier gelieferten Texte abweichen, weichen sie auf eigne Hand ab, was nicht überall angezeigt ist, besonders in Bezug auf die Schreibung oder Interpunction, auf die es übrigens nicht ankommt, da die Grundsätze, nach welchen das Repertorium diese Dinge behandelt, wenn auch von denen Schillers in einzelnen Stücken verschieden, ganz consequent und ganz vernünftig sind. Der Text des Repertoriums ist wörtlich und buchstäblich wiedergegeben, und auch an den Stellen, wo die Conjecturen der Spätern schlagend erschienen, ist die Lesart des Repertoriums beibehalten, die Conjectur jedoch für den Liebhaber unter dem Texte angegeben. Es mögen Druckfehler im Repertorium eingeschlichen sein (am Schlusse des ersten Stücks S. 216 wird die Anzeige der hauptsächlichsten im künftigen verheißen, aber in den beiden folgenden Heften nicht geliefert), nur scheinen die „abgelegte Matrone" (S. 112), oder „die Illusion der Spieler" (S. 102) nicht dahin zu gehören.

Ueber Wiltmeister, der als Hauptmann bei dem Regimente Augé stand, bringt das Vorwort zum dritten Theile nähere Angaben. Das Gedicht auf seinen Tod ist bisher noch nicht gefunden worden.

Ein Verzeichniß der in Schillers Jugenddramen besonders merkwürdig erscheinenden Wörter und Redensarten ist für den folgenden Theil aufgespart.

Göttingen, im März 1867.

K. Goedeke.

I.

Die
Räuber.

Ein Schauspiel.

(Vignette: Der alte Moor, Karl Moor und Hermann vor dem Thurm, lezte Szene des vierten Akts, mit der Beischrift: N. sculp. Aug. V.)

Frankfurt und Leipzig, 1781.

A^0: Die Räuber. Ein Schauspiel. Frankfurt und Leipzig. 1781. (Die von Schiller unterdrückte Vorrede enthaltend.) — A: Die Räuber. Ein Schauspiel. Frankfurt und Leipzig, 1781. — Z: Gesänge aus dem Schauspiel die Räuber. (Von J. R. Zumsteeg.) Mannheim. Johann Michael Götz. (Ohne Jahrzahl.) — B: Die Räuber. Ein Schauspiel von fünf Akten, herausgegeben von Friderich Schiller. (Löwe nach links.) Zwote verbesserte Auflage. Frankfurt und Leipzig. bei Tobias Löffler. 1782. — C: Die Räuber. Ein Schauspiel . . . (Löwe nach rechts.) Zwote verbess. Aufl. Frankf. u. Leipz. bei Tob. Löffler 1782. — Ch: Die Räuber. Ein Schauspiel . . . (Ohne Vignette.) Zwote verb. Aufl. Frankf. u. Leipz. bei Tob. Löffler 1782. — D: Die Räuber. Ein Schauspiel . . . (Löwe nach rechts.) Frankf. u. Leipz. 1787. — E: Die Räuber. Ein Schauspiel . . . (Zwei Löwen.) Dritte verbesserte Auflage. Mannheim bei Tob. Löffler. 1799. — F: Die Räuber. Ein Schauspiel von fünf Aufzügen. Von Friderich Schiller. (Ohne Druckort und Jahr.) — G: Theater von Schiller. Zweyter Band. Tübingen 1806. — K: Friedrichs von Schiller sämmtliche Werke. (Herausgegeben von Körner.) Erster Band Stuttgart und Tübingen 1812. S. 93—268. — V: Gewöhnliche Ausgaben. — M: Schillers sämmtliche Werke. (Herausgegeben von Joachim Meyer.) Zweiter Band. Stuttgart 1860. — M: Schillers sämmtliche Werke. (Aufs Neue durchgesehen von Joachim Meyer.) Zweiter Band. Stuttgart 1862.

V und M haben die neuere Schreibweise durchgeführt; doch ist diese nur bei M durchweg angezeigt worden; in der Schreibung von ck, tz, c für k und z in Fremdwörtern, ey für ei in den Wörtern bei, frei, Freiheit, zwei, Heuchelei, schreien, Schleier u. ähnl., in der Zusammenziehung von getrennten Kompositis, wie 'Drachen-Nest,' 'Maien-Sonne,' in Ein Wort (Drachennest, Maiensonne), anderseits in der Trennung zusammengesetzter Wörter ('allzu eng' für 'allzueng'), in der Setzung des Apostrophs bei ausgefallenem 'e' oder beim elidirten Artikel, in der Interpunktion u. s. f. stimmen die nachkörnerischen Ausgaben in der Regel mit M zusammen, während sie sich, was die eigentliche Textkonstituirung betrifft, eng an K. anschließen.

Hippocrates.

Quæ medicamenta non ſanant, *ferrum* ſanat, quæ ferrum non ſanat, *ignis* ſanat.

Das Motto fehlt in F. — 1: Hippocrates.] fehlt A⁰. — 2: 3: ſanant .. ſanat A⁰ A B C Ch D E] sanant .. sanat G K M. — quæ ferrum] quod ferrum A⁰. — 3: ſanat, *ignis*] ſanat *ignis*, A⁰. — ſanat.] ſanat. HIPPOKRAT. A⁰.

Personen:

Maximilian, regierender Graf von Moor.
Karl,
Franz, } seine Söhne.
Amalia, von Edelreich.
Spiegelberg,
Schweizer,
Grimm,
Razmann,
Schufterle,
Roller,
Kosinsky,
Schwarz, } Libertiner, nachher Banditen.
Herrmann, Bastard von einem Edelmann.
Daniel, Hausknecht des Grafen von Moor.
Pastor Moser.
Ein Pater.
Räuberbande.
Nebenpersonen.
(Der Ort der Geschichte ist Teutschland, die Zeit ohngefehr zwei Jahre.)

Das Personenverzeichniß steht in D M erst nach der Vorrede „zur ersten Auflage,“ resp. nach der „Vorrede.“ — 1: Personen: A B C Ch G K] Personen. A^{0} D E F M. — 5: Edelreich. A^{0} A G K M] Edelreich. Nichte des Grafen. B C Ch D E F. — Libertiner, nachher] fehlt A^{0}. — Die Reihenfolge der Banditen ist in A^{0} folgende: Spiegelberg, | Schweizer, | Grimm, | Schwarz, | Schufterle, | Roller, | Razmann, | Kosinsky. — Die übrigen Personen nach den Banditen stehen in A^{0} in folgender Ordnung und werden in folgender Weise bezeichnet: Pastor, Moser. | Ein Pater. | Daniel, Haußknecht der Grafen von Moor. | Herrmann, Bastard von einem Edelmann. | Nebenpersonen. — 15: Daniel ... Moor. A^{0} A G K M] Daniel, ein alter Diener im Moorischen Hause. B C Ch D E F. — 20: Der Ort ... Jahre. A G K M] Die Scene ist Deutschland, die Zeit ohngefehr 2 Jahre. A^{0}; Der Ort der Geschichte ist Teutschland, die Zeit der Geschichte um die Mitte des achtzehenden Jahrhunderts. [Absatz.] Die Zeit des Schauspiels ohngefähr zwei (zwey D) Jahre. B C Ch D E F. — Teutschland A B C Ch D G] Deutschland A^{0} E F K M. — ohngefehr A^{0} A] ohngefähr B C Ch D E F G K M, ungefähr B.

Vorrede. 3a

Es mag beym ersten in die Hand nehmen auffallen, daß dieses Schauspiel niemals das Bürgerrecht auf dem Schauplaz bekommen wird. Wenn nun dieses ein unentbehrliches Requisitum zu einem Drama seyn soll, so hat freilich das meinige einen grossen Fehler mehr.

Nun weiß ich aber nicht, ob ich mich dieser Forderung so schlechtweg unterwerffen soll. Sophokles und Menander mögen sich wohl die sinnliche Darstellung zum Haupt-Augenmerk gemacht haben, denn es ist zu vermuthen, daß diese sinnliche Vorbildung erst auf die Idee des Dramas geführt habe: in der Folge aber fand sichs, daß schon 3b
allein die Dramatische Methode auch ohne Hinsicht auf theatralische Verkörperung, vor allen Gattungen der rührenden und unterrichtenden Poesie einen vorzüglichen Werth habe. Da sie uns ihre Welt gleichsam gegenwärtig stellt, und uns die Leidenschafften und geheimsten Bewegungen des Herzens in eigenen Aeusserungen der Personen schildert, so wird sie auch gegen die beschreibende Dichtkunst um so mächtiger würken, als die lebendige Anschauung kräfftiger ist, denn die historische Erkenntniß. Wenn der unbändige Grimm in dem entsezlichen Ausbruch: Er hat keine Kinder: aus Makduff redet, ist diß nicht wahrer und Herzeinschneidender als wenn der alte Diego seinen Sakspiegel herauslangt, und sich aus offenem Theater begucket.

o Rage! o Desespoir! 4a

Wirklich ist dieses große Vorrecht der Dramatischen Manier, die Seele gleichsam bey ihren verstohlensten Operationen zu ertappen, für den Franzosen durchaus verloren. Seine Menschen sind, (wo nicht gar Historiographen und Heldendichter ihres eigenen hohen Selbsts) doch selten mehr als eißkalte Zuschauer ihrer Wuth, oder altkluge Professore ihrer Leidenschafft.

Wahr also ist es, daß der ächte Genius des Dramas, welchen Schakespear, wie Prospero seinen Ariel in seiner Gewalt mag gehabt

[4]: nun] nnn A[0]. — [19]: He has no children. Shakesp. Macbeth IV, 3. — [22]: Corneille, le Cid, I, 7. — [28]: ihrer] iher A[0].

haben, daß sage ich der wahre Geist des Schauspiels tiefer in die
Seele gräbt, schärffer ins Herz schneidet, und lebendiger ' belehrt als 4b
Roman und Epopee, und daß es der sinnlichen Vorspiegelung gar
nicht einmal bedarf uns diese Gattung von Poesie vorzüglich zu
empfehlen. Ich kann demnach eine Geschichte Dramatisch abhandeln,
ohne darum ein Drama schreiben zu wollen. Das heißt: Ich schreibe
einen dramatischen Roman, und kein theatralisches Drama. Im
ersten Fall darf ich mich nur den allgemeinen Gesezen der Kunst,
nicht aber den besondern des Theatralischen Geschmacks unterwerffen.

Nun auf die Sache selbst zu kommen, so muß ich bekennen, daß
nicht sowohl die körperliche Ausdehnung meines Schauspiels, als viel-
mehr sein Innhalt ihm Siz und Stimm auf dem Schauplaze absprechen.
' Die Oekonomie desselben machte es nothwendig daß mancher Karakter 5a
auftreten mußte, der das feinere Gefühl der Tugend beleidigt, und
die Zärtlichkeit unserer Sitten empört. (Ich wünschte zur Ehre der
Menschheit, daß ich hier nichts denn Karrikaturen geliefert hätte, muß
aber gestehen, so fruchtbarer meine Weltkenntniß wird, so ärmer wird
mein Karrikaturen-Register,) Noch mehr — Diese unmoralische Ka-
raktere mußten von gewissen Seiten glänzen, ja offt von Seiten des
Geists gewinnen, was sie von Seiten des Herzens verlieren. Jeder
Dramatische Schriftsteller ist zu dieser Freiheit berechtigt, ja so gar
genöthigt, wenn er anders der getreue Kopist der wirklichen Welt
seyn soll. Auch ist, wie Garve lehrt, kein Mensch durchaus un'voll- 5b
kommen; auch der Lasterhaffteste hat noch viele Ideen, die richtig,
viele Triebe die gut, viele Thätigkeiten, die edel sind. Er ist nur
minder vollkommen.

Man trifft hier Bösewichter an, die Erstaunen abzwingen, ehr-
würdige Mißethäter, Ungeheuer mit Majestät; Geister, die das ab-
scheuliche Laster reizet, um der Grösse willen, die ihm anhänget, um
der Krafft willen, die es erfordert, um der Gefahren willen, die es
begleiten. Man stößt auf Menschen, die den Teufel umarmen würden,
weil er der Mann ohne seines Gleichen ist; die auf dem Weg zur
höchsten Vollkommenheit die unvollkommensten werden, die unglük-
seligsten auf dem Wege zum höchsten Glück, wie ' sie es wähnen. 6a

8: ich] fehlt A0. — 34: dem] den A0.

Mit einem Wort, man wird sich auch für meine Jago's interessiren, man wird meinen Mordbrenner bewundern, ja fast sogar lieben. Niemand wird ihn verabscheuen, jeder darf ihn bedauren. Aber eben darum möchte ich selbst nicht gerathen haben, dieses mein Trauerspiel auf der Bühne zu wagen. Die Kenner die den Zusammenhang des Ganzen befassen, und die Absicht des Dichters errathen, machen immer das dünnste Häuflein aus. Der Pöbel hingegen (worunter ich l. v. v. nicht die Mistpantscher allein, sondern auch und noch vielmehr manchen Federhut, und manchen Tressenrok, und manchen weissen Kragen zu zählen Ursache habe,) der Pöbel, will ich sagen, würde sich durch eine schöne Seite bestechen lassen, auch den häßlichen Grund zu schäzen, oder wohl gar eine Apologie des Lasters darinn finden, und seine eige'ne Kurzsichtigkeit den armen Dichter entgelten lassen, dem man 6b
gemeiniglich alles nur nicht Gerechtigkeit, wiederfahren läßt.

Es ist das ewige Da capo mit Abdera und Demokrit, und unsere gute Hippokrate müßten ganze Plantagen Nießwurz erschöpffen, wenn sie diesem Unwesen durch einen heilsamen Kräutertrank abhelffen wollten. Noch so viele Freunde der Wahrheit und Tugend mögen zusammenstehen ihren Mitbürgern auf offener Bühne Schule zu halten, der Pöbel hört nie auf Pöbel zu seyn, und wenn Sonne und Mond sich wandeln, und Himmel und Erde veralten wie ein Kleid, die Narren bleiben immer sich selbst gleich, wie die Tugend. Mort de ma vie sagt Herr Eisenfresser das heiß ich einen Sprung! Fy — Fy flistert die Mamsell, die Coeffure der kleinen Sängerin war viel zu altmodisch — ' Sacre dieu sagt der Friseur, welche göttliche Sim- 7a
fonie! da führen die Deutsche Hunde dagegen! — Sternhagelbataillon, den Kerl hättest du sehen sollen das rosenfarbene Mädel hinter die spanische Wand schmeissen, sagt der Kutscher zum Laquaien, der sich vor Frieren und Langeweile in die Komödie eingeschlichen hatte — Sie fiel recht artig, sagt die gnädige Tante recht gustös fur mon honneur (und spreitet ihren damastenen Schlamp weit aus) — was kostet Sie diese Eventaille mein Kind? — Und auch mit viel Expression viel submission — Fahr zu Kutscher! —

Nun gehe man hin und frage! — Sie haben die Emilia gespielt. —

3: verabscheuen A°. — 18: der] die A°. — 28: sich] sich A°.

Diß könnte mich allenfalls schon entschuldigen, daß mirs gar nicht darum zu ′ thun war, für die Bühne zu schreiben. Nicht aber 7b das Auditorium allein, auch selbst das Theater schrökte mich ab. Wehe genug würde es mir thun, wenn ich so manche lebendige Leidenschafft mit allen Vieren zerstampfen, so manchen großen und edlen Zug erbärmlich maßakriren, und meines Räubers Majestät in der Stellung eines Stallknechts müßte erzwingen sehen. Ich würde mich übrigens glücklich schätzen, wenn mein Schauspiel die Aufmerksamkeit eines deutschen Roscius verdiente.

Schließlich will ich nicht bergen, daß ich der Meinung bin, der Applausus des Zuschauers sey nicht immer der Maaßstab für den Werth eines Dramas. Der Zuschauer ′ vom gewaltigen Licht der 8a Sinnlichkeit geblendet, übersieht offt eben sowohl die feinsten Schönheiten, als die untergeflossenen Flecken, die sich nur dem Auge des bedachtsamen Lesers entblößen. Vielleicht ist das gröste Meisterstük des brittischen Aeschylus nicht am meisten beklatscht worden, vielleicht muß er in seiner rohen scythischen Pracht denen à la mode (verschönerten oder verhunzten?) Kopien von Gotter, Weisse und Stephanie weichen.

So viel von meiner Versündigung gegen den Schauplaz — Eine Rechtfertigung über die Oekonomie meines Schauspiels selbst würde wohl keine Vorrede erschöpffen. Ich überlasse sie daher ihrem eigenen Schicksal, weit ′ entfernt meine Richter mit zierlichen Worten zu be- 8b stechen wenn ich ihre Strenge zu befürchten fände, oder auf Schönheiten aufmerksam zu machen, wenn ich irgend welche darinn gefunden hätte.

Geschrieben in der Ostermesse.
1781.

Der Herausgeber.] A°.

12: gewaltigen] gewaltigem A°.

Vorrede. 3a

Man nehme dieses Schauspiel für nichts anders, als eine dramatische Geschichte, die die Vortheile der dramatischen Methode, die Seele gleichsam bei ihren geheimsten Operationen zu ertappen, benuzt, ohne sich übrigens in die Schranken eines Theaterstücks einzuzäunen, oder nach dem so zweifelhaften Gewinn bei theatralischer Verkörperung zu geizen. Man wird mir einräumen, daß es eine widersinnige Zumuthung ist, binnen drei Stunden drei ausserordentliche ' Menschen 3b zu erschöpfen, deren Thätigkeit von vielleicht tausend Räderchen abhänget, so wie es in der Natur der Dinge unmöglich kann gegründet seyn, daß sich drei ausserordentliche Menschen auch dem durchdringendsten Geisterkenner innerhalb vier und zwanzig Stunden entblössen. Hier war Fülle ineinandergedrungener Realitäten vorhanden, die ich unmöglich in die allzuenge Pallisaden des Aristoteles und Batteux einkeilen konnte.

Nun ist es aber nicht sowohl die Masse meines Schauspiels, als vielmehr sein Innhalt, der es von der Bühne verbannet. Die Oekonomie desselben machte es nothwendig, daß mancher Karakter auftreten mußte, der das feinere Gefühl der Tugend beleidigt, und die Zärtlichkeit unserer Sitten empört. Jeder Menschenmaler ist in diese Nothwendigkeit gesezt, wenn er anders eine Kopie der wirklichen ' Welt, und keine idealische Affektationen, keine Kompendienmenschen 4a will geliefert haben. Es ist einmal so die Mode in der Welt, daß

Die Vorrede fehlt in F. — 2: anders A B C Ch D E M] anderes, G K; Anderes M. — 4: benutzt E G K M. — 5: Theaterstücks A D E G K M] Theaterstüks B C Ch. — 7: geizen A K M] geitzen E G; zeigen B C Ch D. — 8: drey . . . drey D. — außerordentliche E K M. — 10: abhängt K M. — 11: sein M. — drey D. — außerordentliche E K M. — 12: vierundzwanzig M. — entblößen E K M. — 13: in einander gedrungener G K M. — 14: allzuenge A B C Ch D E] allzuengen G K, allzu engen M. — 16: Spauspiels B. — 17: Inhalt G K M. — verbannt K. — 18: Karakter A B C Ch D] Karackter E, Charakter G K M. — 19: beleidigt,] beleidigt M. — 21: gesetzt E G K M. — Copie M. — 22: idealischen G K M. — Affectationen M. — Compendien-Menschen M.

die Guten durch die Bösen schattiert werden, und die Tugend im Kontrast mit dem Laster das lebendigste Kolorit erhält. Wer sich den Zweck vorgezeichnet hat, das Laster zu stürzen, und Religion, Moral und bürgerliche Geseze an ihren Feinden zu rächen, ein solcher muß das Laster in seiner nakten Abscheulichkeit enthüllen, und in seiner kolossalischen Grösse vor das Auge der Menschheit stellen — er selbst muß augenbliklich seine nächtlichen Labyrinthe durchwandern, — er muß sich in Empfindungen hineinzuzwingen wissen, unter deren Widernatürlichkeit sich seine Seele sträubt.

Das Laster wird hier mit samt seinem ganzen innern Räderwerk entfaltet. Es lößt in 'Franzen all die verworrenen Schauer 4b des Gewissens in ohnmächtige Abstraktionen auf, skeletisirt die richtende Empfindung, und scherzt die ernsthafte Stimme der Religion hinweg. Wer es einmal so weit gebracht hat, (ein Ruhm, den wir ihm nicht beneiden) seinen Verstand auf Unkosten seines Herzens zu verfeinern, dem ist das Heiligste nicht heilig mehr — dem ist die Menschheit, die Gottheit nichts — Beide Welten sind nichts in seinen Augen. Ich habe versucht, von einem Mißmenschen dieser Art ein treffendes lebendiges Konterfey hinzuwerffen, die vollständige Mechanik seines Lastersystems auseinander zu gliedern — und ihre Kraft an der Wahrheit zu prüfen. Man unterrichte sich demnach im Verfolg dieser Geschichte, wie weit ihr's gelungen hat — Ich denke, ich habe die Natur getroffen.

Nächst an diesem stehet ein anderer, der vielleicht nicht wenige 5a meiner Leser in Verlegenheit sezen möchte. Ein Geist, den das äusserste Laster nur reizet um der G r ö s s e willen, die ihm anhänget, um der K r a f t willen, die es erheischet, um der G e f a h r e n willen, die es

1: schattirt E G K M. — Tugend, K. — 2: Kontrast A B C Ch D E] Kontraste G K, Contrast M. — Laster, K. — Colorit M. — 3: Zwek B C Ch. — stürzen und M. — 4: Gesetze E G K M. — 5: nackten E K M. — 6: Größe D E K M. — stellen, — M. — 7: augenblicklich D E G K M. — 10: samt A B C Ch D G K] fehlt in E; sammt M. — 11: lößt A B C Ch D G] löst E, löst K M. — 12: Abstractionen M. — skeletisiert M. — 13: Empfindung und M. — 14: hat,] hat M. — 15: beneiden), M. — 17: beide G K M. — 19: treffendes, M. — Konterfey A B C Ch D G K] Konterfei E, Conterfei M. — hinzuwerfen B C Ch D E G K M. — Mechanick E. — 22: hat. M. — 24: Anderer K. — 25: setzen E G K M. — äußerste E K M. — 26: reitzet E G. — Größe E K M. — anhängt E.

begleiten. Ein merkwürdiger wichtiger Mensch, ausgestattet mit aller Kraft, nach der Richtung, die diese bekömmt, nothwendig entweder ein Brutus oder ein Katilina zu werden. Unglükliche Konjunkturen entscheiden für das zweyte und erst am Ende einer ungeheuren Verirrung gelangt er zu dem ersten. Falsche Begriffe von Thätigkeit und Einfluß, Fülle von Kraft, die alle Geseze übersprudelt, mußten sich natürlicher Weise an bürgerlichen Verhältnissen zerschlagen, und zu diesen enthousiastischen Träumen von Grösse und Wirksamkeit durfte sich nur eine Bitterkeit gegen die unidealische Welt gesellen, so war ' der seltsame Donquixote fertig, den wir im Räuber Moor verab- 5b
scheuen und lieben, bewundern und bedauern. Ich werde es hoffentlich nicht erst anmerken dörfen, daß ich dieses Gemählde so wenig nur allein Räubern vorhalte, als die Satyre des Spaniers nur allein Ritter geisselt.

Auch ist izo der grosse Geschmak, seinen Wiz auf Kosten der Religion spielen zu lassen, daß man beinahe für kein Genie mehr paßirt, wenn man nicht seinen gottlosen Satyr auf ihren heiligsten Wahrheiten sich herumtummeln läßt. Die edle Einfalt der Schrift muß sich in alltäglichen Assembleen von den sogenannten wizigen Köpfen mißhandeln, und ins Lächerliche verzerren lassen; denn was ist so heilig und ernsthaft, das, wenn man es falsch verdreht, nicht belacht werden kann? — Ich kann hoffen, daß ich ' der Religion 6a
und der wahren Moral keine gemeine Rache verschafft habe, wenn ich diese muthwillige Schriftverächter in der Person meiner schändlichsten Räuber dem Abscheu der Welt überliefere.

Aber noch mehr. Diese unmoralische Karaktere, von denen vorhin gesprochen wurde, mußten von gewissen Seiten glänzen, ja oft

1: merkwürdiger, M. — 2: bekommt K. — 3: Catilina M. — Unglückliche D E G K M. — Konjunkturen A B C Ch D E G] Konjuncturen K, Conjuncturen M. — 4: zweyte A B C Ch D] zweite E, zweyte, G K, Zweite, M. — 5: Ersten M. — 6: Gesetze E G K M. — 8: enthusiastischen G K M. — Größe E G K M. — 10: Don Quixote M. — 12: dürfen E K M. — Gemälde D E M. — 13: Satire M. — 14: geißelt E M. — 15: izo A B C Ch] itzo D G, jetzt E K M. — große D E K M. — Geschmack D E G K M. — Witz D E G K M. — 17: passirt G K M, (passiert M). — 19: witzigen E G K M. — 20: mißhandeln und M. — 23: verschaft B C Ch D. — 24: muthwilligen K M. — 25: überliefre E. — 26: unmoralischen K M. — Karaktere A B C Ch D] Karactere E, Charaktere G K M. — 27: gewißen E.

von Seiten des Geistes gewinnen, was sie von Seiten des Herzens verlieren. Hierinn habe ich nur die Natur gleichsam wörtlich abgeschrieben. Jedem, auch dem Lasterhaftesten ist gewissermassen der Stempel des göttlichen Ebenbilds aufgedrükt, und vielleicht hat der grosse Bösewicht keinen so weiten Weg zum grossen Rechtschaffenen, als der kleine; denn die Moralität hält gleichen Gang mit den Kräften, und je weiter die Fähigkeit, desto ʹ weiter und ungeheurer 6b ihre Verirrung, desto imputabler ihre Verfälschung.

Klopstoks Adramelech wekt in uns eine Empfindung, worinn Bewunderung in Abscheu schmilzt. Miltons Satan folgen wir mit schauderndem Erstaunen durch das unwegsame Chaos. Die Medea der alten Dramatiker bleibt bei all ihren Greueln noch ein grosses, staunenswürdiges Weib, und Shakespears Richard hat so gewiß am Leser einen Bewunderer, als er auch ihn hassen würde, wenn er ihm vor der Sonne stünde. Wenn es mir darum zu thun ist, ganze Menschen hinzustellen, so muß ich auch ihre Vollkommenheiten mitnehmen, die auch dem böseſten nie ganz fehlen. Wenn ich vor dem Tyger gewarnt haben will, so darf ich seine schöne ʹ blendende Flekenhaut 7a nicht übergehen, damit man nicht den Tyger beym Tyger vermisse. Auch ist ein Mensch, der ganz Bosheit ist, schlechterdings kein Gegenstand der Kunst, und äussert eine zurükstossende Kraft, statt daß er die Aufmerksamkeit der Leser fesseln sollte. Man würde umblättern, wenn er redet. Eine edle Seele erträgt so wenig anhaltende moralische Dissonanzen, als das Ohr das Gekrizel eines Messers auf Glas.

Aber eben darum will ich selbst mißrathen haben, dieses mein Schauspiel auf der Bühne zu wagen. Es gehört beiderseits, beim Dichter und seinem Leser, schon ein gewisser Gehalt von Geisteskraft

2: Hierin G K M. — 3: Lasterhaftesten, K M. — gewissermassen A B C Ch D] gewissermaßen K M, gewißermaßen E, gewissermaasen G. — 4: Ebenbildes K M. — aufgedrückt E G K M, aufgedrückt D. — 5: große D E G K M. — großen E G K M. — 9: Klopstoks A B C Ch] Klopstocks D E K M, Klopstok's G. — weckt D E G K M. — worin G K M. — 10: Milton's G K. — 12: Gräueln D M. — großes E G K, großes, M. — 13: Shakespear's G K, Shakespeares V. — stände V. — 17: Bösesten G K M. — 18: Tiger K M (ebenso Z. 19). — Fleckenhaut D E G K M. — 19: beim E G K M. — 21: äußert E K M. — zurükstossende A B C Ch] zurückstossende D G, zurückstoßende E K M. — 24: Gekritzel E K M. — 28: gewißer E.

dazu; bei jenem, daß er das Laster nicht ziere, bei diesem, daß er
sich nicht von einer schönen Seite 'bestechen lasse, auch den häßlichen 7b
Grund zu schäzen. Meiner Seits entscheide ein Dritter — aber
von meinen Lesern bin ich es nicht ganz versichert. Der Pöbel,
worunter ich keineswegs die Gassenkehrer allein will verstanden wissen,
der Pöbel wurzelt, (unter uns gesagt) weit um, und gibt zum Unglük — den Ton an. Zu kurzsichtig mein Ganzes auszureichen,
zu kleingeistisch mein Grosses zu begreifen, zu boshaft mein Gutes
wissen zu wollen, wird er, fürcht' ich, fast meine Absicht vereiteln,
wird vielleicht eine Apologie des Lasters, das ich stürze, darinn zu
finden meynen, und seine eigene Einfalt den armen Dichter entgelten
lassen, dem man gemeiniglich alles, nur nicht Gerechtigkeit wiederfahren läßt.

Es ist das ewige Dacapo mit Abdera und Demokrit, und unsre 8a
gute Hippokrate müßten ganze Plantagen Nießwurz erschöpfen, wenn
sie dem Unwesen durch ein heilsames Dekokt abhelfen wollten. Noch
so viele Freunde der Wahrheit mögen zusammenstehen, ihren Mitbürgern auf Kanzel und Schaubühne Schule zu halten, der Pöbel
hört nie auf, Pöbel zu seyn, und wenn Sonne und Mond sich
wandeln, und Himmel und Erde veralten wie ein Kleid. Vielleicht
hätt' ich den schwachherzigen zu frommen der Natur minder getreu
seyn sollen; aber wenn jener Käfer, den wir alle kennen, auch den
Mist aus den Perlen stört, wenn man Exempel hat, daß Feuer verbrannt, und Wasser ersäuft habe, soll darum Perle — Feuer —
und Wasser konfiscirt werden?

Ich darf meiner Schrift, zufolge ihrer merkwürdigen Katastrophe 8b
mit Recht einen Plaz unter den moralischen Büchern versprechen; das

1: dazu: G K M. — 3: schätzen E G K M. — Meinerseits G K M. — 4: versichert A B C Ch D E M] gesichert G K M. — 6: wurzelt,] wurzelt E M. — 7: Unglück D E G K M. — kurzsichtig, G K M. — 8: kleingeistisch, G K M. — Großes E K M. — boshaft, G K M. — 10: daß D. — stürtze E. — darin G K M. — 11: meinen D E K M. — 12: Gerechtigkeit, K. — widerfahren G K M. — 14: Da capo M. — 14—15: unsre gute A B C Ch E] unsre guten D G K, unsere guten M. — 16: Dekockt E, Decoct M. — 19: sein M. — 21: hätt' ich, G K M. — Schwachherzigen E G K M. — frommen, G K M, Frommen, B. — 22: sein M. — 23: das D. — 24: verbrannt,] verbrannt M. — 25: confiscirt M. — 26: Katastrophe, G K M. — 27: Platz E G K M.

Laster nimmt den Ausgang, der seiner würdig ist. Der Verirrte tritt wieder in das Gelaise der Geseze. Die Tugend geht siegend davon. Wer nur so billig gegen mich handelt, mich ganz zu lesen, mich verstehen zu wollen, von dem kann ich erwarten, daß er — nicht den Dichter bewundere, aber den rechtschaffenen Mann in mir hochschäze.

Geschrieben in der Ostermesse.
1781.

Der Herausgeber.

2: Geleise G K M. — Gesetze E G K M. — 6: hochschätze E G K M. — 9: Der Herausgeber. A G K M] D. Schiller. B C Ch D E.

Erster Akt. 1

Erste Scene.

Franken

Saal im Moorischen Schloß.

Franz. Der alte Moor.

Franz. Aber ist euch auch wohl, Vater? Ihr seht so blaß.

Der alte Moor. Ganz wol, mein Sohn — was hattest du mir zu sagen?

Franz. Die Post ist angekommen — ein Brief von unserm Korrespondenten in Leipzig —

D. a. Moor. Begierig. Nachrichten von meinem Sohne Karl?

Franz. Hm! hm! — So ist es. Aber ich fürchte — ich weiß nicht — ob ich — eurer Gesundheit? — Ist euch wirklich ganz wol, mein Vater?

D. a. Moor. Wie dem Fisch im Wasser! Von meinem 2
Sohne schreibt er? — wie kommst du zu dieser Besorgniß? Du hast mich zweymal gefragt.

Franz. Wenn ihr krank seyd — nur die leiseste Ahndung habt es zu werden, so laßt mich — ich will zu gelegnerer Zeit zu

1: Ackt E. Aufzug F. -- 2: Erster Auftritt F. — 3: Franken] Franken. E G K M. — 6: wohl A B C Ch D E F G K M. — 7: Der alte Moor] D. a. Moor M. — wol A B C Ch] wohl D E F G K M (ebenso Z. 13). — Sohn —] Sohn, — M. — 10: Correspondenten M. — 11: Begierig] begierig M; diese und die folgenden Anweisungen für den Schauspieler sind in A und B ohne Klammern und in kleinerer Schrift, in C Ch D E F G K und M zwischen Klammern und mit Ausnahme von C und Ch mit veränderter (kleinerer) Schriftgattung gesetzt; in E bildet ebenfalls die kleinere Schrift für diese Zwischensätze die Regel. — 12: Hm! Hm! M. — 16: Wie M. — 17: zweimal E F M. — 18: seid M. — Ahnung E G K M. — 19: habt, G K M. — gelegnerer A G K] gelegenerer M, gelegener B C Ch D F, gelegner E.

euch reden, halb vor sich. Diese Zeitung ist nicht für einen zerbrechlichen Körper.

D. a. Moor. Gott! Gott! was werd ich hören?

Franz. Laßt mich vorerst auf die Seite gehn, und eine Träne des Mitleids vergießen um meinen verlornen Bruder — ich sollte schweigen auf ewig — denn er ist euer Sohn: Ich sollte seine Schande verhüllen auf ewig — denn er ist mein Bruder. — Aber euch gehorchen ist meine erste traurige Pflicht — darum vergebt mir.

D. a. Moor. O Karl! Karl! wüßtest du wie deine Aufführung das Vaterherz foltert! Wie eine einzige frohe Nachricht von dir meinem Leben zehen Jahre zusetzen würde — mich zum Jüngling machen würde — da mich nun jede, ach! — einen Schritt näher ans Grab rückt!

Franz. Ist es das, alter Mann so lebt wol — wir alle würden noch heute die Haare ausraufen über eurem Sarge.

D. a. Moor. Bleib! — Es ist noch um den kleinen kurzen Schritt zu thun — laß ihm seinen Willen, indem er sich niedersetzt. Die Sünden seiner ' Väter werden heimgesucht im Dritten und vierten 3
Glied — laß ihns vollenden.

Franz nimmt den Brief aus der Tasche. Ihr kennt unsern Korrespondenten! Seht! Den Finger meiner rechten Hand wollt ich drum geben, dürft ich sagen, er ist ein Lügner, ein schwarzer giftiger Lügner — — Faßt euch! Ihr vergebt mir, wenn ich euch den Brief nicht selbst lesen lasse — Noch dörft ihr nicht alles hören.

D. a. Moor. Alles, alles — mein Sohn, du ersparst mir die Krücke.

Franz ließt. „Leipzig vom 1. May — Verbände mich nicht eine

1: reden, A B C Ch D G K] reden. E F M. — Halb M. — 3: werd' G K M. — 4: gehn,] gehn M. — Thräne E F G K M. — 5: vergiessen B C Ch D F G. — verlohrnen F. — 6: Sohn; ich M. — 8: gehorchen, G M. — erste, M. — 9: wüßtest du, K M. — 10: wie M. — 11: zehn M. — zusezzen F. — 12: ach! einen M. — 13: rükt B F. — 14: Mann] Mann! E, Mann, G K M. — lebt] ebt F. — wohl D E F G K M. — 17: Willen! E K M. — Indem M. — niedersezt F. — 18: Dritten A] dritten: alle übrigen. — 19: ihn's K M. — 20: Correspondenten M. — 21: den M. — wollt' K M. — 22: dürft' G K M. — schwarzer, M. — 24: dürft E K M. — 26: Krükke F. — 27: liest B C Ch D E F G K M. — Leipzig, K, Leipzig, M. — 1. May A B C Ch D F] 1. Mai E, 1sten May G K, 1sten Mai M.

unverbrüchliche Zusage dir auch nicht das geringste zu verhelen, was ich von den Schicksalen deines Bruders auffangen kann, liebster Freund, nimmermehr würde meine unschuldige Feder an dir zur Tyranninn geworden seyn. Ich kann aus hundert Briefen von dir abnehmen, wie Nachrichten dieser Art dein brüderliches Herz durchbohren müßen, mir ists als säh ich dich schon um den Nichtswürdigen, den Abscheulichen" — — *Der alte Moor verbirgt sein Gesicht.* Seht Vater! ich lese euch nur das glimpflichste — „den Abscheulichen in tausend Thränen ergossen," ach sie floßen — stürzten stromweis von dieser mitleidigen Wange — „mir ists, als säh ich schon deinen alten, frommen Vater Todtenbleich" — Jesus Maria! ihr seyds, eh ihr noch das mindeste wisset?

D. a. Moor. Weiter! Weiter! 4

Franz. „Todtenbleich in seinen Stuhl zurücktaumeln, und dem Tage fluchen an dem ihm zum erstenmal Vater entgegengestammelt ward. Man hat mir nicht alles entdecken mögen, und von dem wenigen das ich weis erfährst du nur weniges. Dein Bruder scheint nun das Maas seiner Schande gefüllt zu haben; ich wenigstens kenne nichts über dem was er wirklich erreicht hat, wenn nicht sein Genie das meinige hierinn übersteigt. Gestern um Mitternacht hatte er den großen Entschluß, nach vierzig tausend Dukaten Schulden — ein hübsches Taschengeld Vater — nachdem er zuvor die Tochter eines reichen Banquiers allhier entjungfert, und ihren Galan einen braven Jungen von Stand im Duell auf den Tod verwundet mit sieben

1: Zusage, E G K M. — Geringste K M. — verhehlen K M. — 2: Schiksalen F. — 4: Tyrannin E M. — sein M. — kann aus] kann es aus K. — 6: müßen, A E] müssen, B C Ch D F G, müssen; K M. — ists, K, ist's, M. — säh' K M. — 7: Seht, G K M. — 8: Glimpflichste G K M. — 9: ergossen," ach A B C Ch D E F G] ergossen;" Ach, K, ergossen;" — Ach, M. — flossen G K M. — stürtzten E. — 10: ist's G K M. — säh' K M. — 11: todtenbleich E G K M. — Ihr M. — seyds A B C Ch D E F] seyd's G K, seid's M. — eh' G K M. — 12: Mindeste G K M. — wisset] wißt E. — 14: zurüktaumeln, F, zurücktaumeln M. — 15: entgegen gestammelt C Ch D E F. — 16: entdekken F. — 17: wenigen, E, Wenigen, G K M. — weis A] weis, B C Ch D F, weiß, E G K M. — Weniges K M. — 18: Maas A F G] Mas B C Ch, Maß D K M, Maaß E. — 19: dem, E G K M. — 20: hierin G K M. — 21: vierzigtausend Ducaten M. — 22: Taschengeld, G K M. — 23: reichen A. — Bankiers M. — entjungfert A G M] entehrt B C Ch D E F K. — Galan, G K M. — 24: Stand, G K M. — verwundet, B C Ch D E G K M.

andern, die er mit in sein Luderleben gezogen dem Arm der Justiz zu entlauffen" — Vater! Um Gotteswillen Vater! wie wird euch?

D. a. Moor. Es ist genug. Laß ab mein Sohn!

Franz. Ich schone eurer — „man hat ihm Steckbriefe nachgeschickt, die Beleidigte schreyen laut um Genugthuung, ein Preiß ist auf seinen Kopf gesetzt — der Name Moor" — Nein! Meine arme Lippen sollen nimmermehr einen Vater ermorden! zerreißt den Brief. Glaubt es nicht Vater! glaubt ihm keine Silbe!

D. a. Moor weint bitterlich. Mein Nahme! Mein ehrlicher Name!

Franz fällt ihm um den Hals. Schändlicher, dreimal schändlicher Karl! Ahndete mirs nicht, da er noch ein Knabe den Mädels so nachschlenderte mit Gaßenjungen und elendem Gesindel auf Wiesen und Bergen sich herumhezte, den Anblick der Kirche, wie ein Missethäter das Gefängniß, floh, und die Pfennige, die er euch abquälte dem ersten dem besten Bettler in den Hut warf, während daß wir daheim mit frommen Gebeten, und heiligen Predigtbüchern uns erbauten? — Ahndete mirs nicht da er die Abendtheuer des Julius Cäsar und Alexander Magnus und anderer stockfinsterer Heyden lieber las als die Geschichte des bußfertigen Tobias? — Hundertmal hab ichs euch geweissagt, denn meine Liebe zu ihm war immer in den Schranken der kindlichen Pflicht, — der Junge wird uns alle noch in Elend und Schande stürzen! — O daß er Moors Nahmen nicht trüge! daß mein

1: Andern M. — Luderleben A B C Ch D E F G M] Lasterleben K. — gezogen A] gezogen, d. ü. — 2: entlauffen" — A] entlaufen" — B C Ch D E F G K, entlaufen." — M. — Gotteswillen Vater! A B C Ch D F] Gotteswillen, Vater! E G K, Gotteswillen! Vater, M. — 3: ab, G K M. — 4: Man M. — Steckbriefe A E G K M] Steckbrief B C Ch D, Stekbrief F. — 5: Beleidigten G K M. — schreien E M. — Preis E K M. — 6: gesezt B C Ch D F. — meine M. — armen G K M. — 7: Zerreißt M. — 8: nicht, E G K M. — 9: Nahme A] Name B u. die übr. — 11: Ahnete E G K M. — mir's M. — er, . . . Knabe, M. — 11—12: nachschlenderte] nachschleuderte: Druckfehler in A, nachschlenderte, E G K M. — 12: Gaßenjungen A] Gassenjungen B C u. s. f. — 13: herumhetzte E K M. — Anblik F. — 14: Pfennige A G K M] Pfenninge D E F, Pfinninge B C Ch. — abquälte A] abquälte, B u. s. f. — 16: Gebeten,] Gebeten G K M. — 17: Ahnete E G K M. — mir's M. — nicht, E G K M. — Abendtheuer A B C Ch D E F] Abentheuer G K, Abenteuer M. — 18: stokfinsterer F. — Heiden E F G K M. — las, E G K M. — 19: hab ichs A B C Ch D E F] hab' ichs G K, hab' ich's M. — 20: geweissaget D, geweißagt E. — 21: Pflicht, —] Pflicht — M. — 22: O daß] O, daß E M. — Namen B C u. alle übr.

Herz nicht so warm für ihn schlüge! Die gottlose Liebe, die ich nicht vertilgen kann, wird mich noch einmal vor Gottes Richterstuhl anklagen.

D. a. Moor. Oh — meine Aussichten! Meine goldenen Träume!

Franz. Das weis ich wol. Das ist es ja was ich eben sagte. Der feurige Geist, der in dem Buben lodert, sagtet ihr immer, der ihn für jeden ′ Reiz von Größe und Schönheit so empfindlich macht; 6
diese Offenheit die seine Seele auf dem Auge spiegelt, diese Weichheit des Gefühls, die ihn bey jedem Leiden in weinende Sympathie dahinschmelzt, dieser männliche Muth der ihn auf den Wipfel hundertjähriger Eichen treibet, und über Gräben und Pallisaden und reißende Flüsse jagt, dieser kindische Ehrgeitz, dieser unüberwindliche Starrsinn, und alle diese schöne glänzende Tugenden, die im Vatersöhnchen keimten, werden ihn dereinst zu einem warmen Freund eines Freundes, zu einem treflichen Bürger, zu einem Helden, zu einem g r o ß e n g r o ß e n Manne machen — seht ihrs nun Vater! — der feurige Geist hat sich entwickelt, ausgebreitet, herrliche Früchte hat er getragen. Seht diese Offenheit, wie hübsch sie sich zur Frechheit herumgedreht hat, seht diese Weichheit wie zärtlich sie für Koketten girret, wie so empfindsam für die Reitze einer Phryne! Seht dieses feurige Genie, wie es das Oel seines Lebens in sechs Jährgen so rein weggebrannt hat, daß er bei lebendigem Leibe umgeht, und da kommen die Leute, und sind so unverschämt und sagen: c'est l'amour qui a fait ça! Ah! seht doch diesen kühnen unternehmenden Kopf, wie er Plane

2: kan, B C Ch. — 4: Oh — meine A B C Ch D E F] O — meine G K, Oh, meine M, O, meine M. — Aussichten A B] Ausſichten C Ch u. s. f. — goldenen A B G K M] goldene C Ch D F, goldne E. — 5: weiß E G K M. — wohl D E F G K M. — ja, E G K M. — 7: Reitz E. — Grösse B C Ch D. — 7—8: macht; diese] macht, diese K, macht, — diese M. — 8: Offenheit, E G K M. — spiegelt, — M. — 9: bei E G K M. — 9—10: dahinschmelzt, — M. — 10: Muth, E G K M. — 11: treibt E. — 11—12: reißende Flüße A E] reissende Flüsse B C Ch D G, reißende Flüsse F K M. — 12: jagt, — M. — Ehrgeiz B C Ch D K M. — Starrsinn,] Starrsinn G K M. — 13: schönen glänzenden G K M. — 15: treflichen A B D G K] trefflichen E F M, trefllichen C Ch. — 15—16: großen großen A E F] grossen grossen B C Ch D, grossen, grossen G, großen, großen K M. — 16: seht ihrs A B C Ch D E F G] Seht ihrs K, Seht ihr's M. — nun, G K. — 17: entwikkelt F. — 19: hat! K M. — Weichheit, F G K M. — 20: Reize B C Ch D F K M. — seht M. — 21: Jährchen D E K M. — 22: bey D. — 23: c'est G K M. — 24: kühnen, M.

schmiedet und ausführt, vor denen die Heldenthaten eines Kartouches
und Howards verschwinden! — Und wenn erst diese prächtigen Keime
zur vollen Reife erwachsen, ′ — was läßt sich auch von einem so 7
zarten Alter Vollkommenes erwarten? — Vielleicht Vater erlebet ihr
noch die Freude, ihn an der Fronte eines Heeres zu erblicken, das
in der heiligen Stille der Wälder residiret, und dem müden Wanderer
seine Reise um die Hälfte der Bürde erleichtert — vielleicht könnt ihr
noch, eh ihr zu Grabe geht, eine Wallfarth nach seinem Monumente
thun, das er sich zwischen Himmel und Erden errichtet — vielleicht,
o Vater, Vater, Vater — seht euch nach einem andern Nahmen um,
sonst deuten Krämer und Gaßenjungen mit Fingern auf euch, die
euren Herrn Sohn auf dem Leipziger Marktplaz im Portrait gesehen
haben.

D. a. Moor. Und auch du mein Franz auch du? O meine
Kinder! Wie sie nach meinem Herzen zielen!

Franz. Ihr seht, ich kann auch witzig seyn, aber mein Witz
ist Skorpionstich. — Und dann der trockne Altagsmensch, der kalte,
hölzerne Franz, und wie die Titelgen alle heißen mögen, die euch
der Contrast zwischen ihm und mir mocht eingegeben haben, wenn er
euch auf dem Schooße saß oder in die Backen zwickte — der wird
einmal zwischen seinen Gränzsteinen sterben, und modern und vergeßen
werden, wenn der Ruhm dieses Universalkopfs von einem Pole zum
andern fliegt — Ha! mit gefaltnen Händen dankt dir o Himmel!
′ der kalte, trockne, hölzerne Franz — daß er nicht ist wie dieser! 8

D. a. Moor. Vergib mir mein Kind; zürne nicht auf einen

1: Kartouches A B C Ch D E F G] Kartouche K, Cartouches M. — 2: Howard K. — 4: Vielleicht, Vater, G K M. — 5: ihn an] die an: Druckfehler in C und Ch. — 6: residiret, A B C Ch D F G] residirt, E K, residiert M. — 8: eh A B C Ch D F] ehe E, eh' G K M. — Wallfahrt E G K M. — 10: Vater —] Vater! — M. — Nahmen A] Namen B ff. — 11: Gaßenjungen A] Gassenjungen a. ü. — 12: euern M. — Marktplatz G K M, Markplatz E. — 14: du mein Franz A B C Ch] du mein Franz, D F, du, mein Franz! E, du, mein Franz, G K M. — 15: wie M. — 16: sein M. — 17: trocfue A, trokne F. — Alltagsmensch G K M. — 18: Titelchen E K M. — heissen B C Ch D G. — 19: Contrast: A mit allen andern. — mochte G K, mocht' E M. — 20: Schooße A B C Ch D E F M] Schoße K, Schoose G. — saß, G K M. — zwikte F. — 21: Grenzsteinen K M. — sterben,] sterben M. — modern, G K M. — vergeßen A] vergessen: alle übr. — 23: gefaltenen D M. — dir, E G K M. — 24: ist, G K M. — 25: Vergieb E F. — mir, G K M. — Kind! K.

Vater, der sich in seinen Planen betrogen findet. Der Gott der mir durch Karln Tränen zusendet, wird sie durch dich mein Franz aus meinen Augen wischen.

Franz. Ja Vater aus euren Augen soll er sie wischen. Euer Franz wird sein Leben dran sezen das eurige zu verlängern. Euer Leben ist das Orakel, das ich vor allem zu Rathe ziehe, über dem was ich thun will, der Spiegel durch den ich alles betrachte — keine Pflicht ist mir so heilig die ich nicht zu brechen bereit bin, wenn's um euer kostbares Leben zu thun ist. — Ihr glaubt mir das?

D. a. Moor. Du hast noch große Pflichten auf dir mein Sohn — Gott seegne dich für das was du mir warst und seyn wirst!

Franz. Nun sagt mir einmal — Wenn ihr diesen Sohn nicht den Euren nennen müßtet, ihr wärt ein glücklicher Mann?

D. a. Moor. Stille o stille! da ihn die Wehmutter mir brachte hub ich ihn gen Himmel und rief: Bin ich nicht ein glücklicher Mann?

Franz. Das sagtet ihr. Nun habt ihrs gefunden? Ihr beneidet den schlechtesten eurer Bauren, daß er nicht Vater ist zu diesem — Ihr habt Kummer so lang ihr diesen Sohn habt. Dieser Kum'mer 9
wird wachsen mit Karln. Dieser Kummer wird euer Leben untergraben.

D. a. Moor. Oh! er hat mich zu einem achtzigjährigen Manne gemacht.

Franz. Nun also — wenn ihr dieses Sohnes euch entäussertet?

D. a. Moor auffahrend. Franz! Franz! was sagst du?

1: Gott, E G K M. — 2: Thränen E F G K M. — dich, mein Franz! E, dich, mein Franz, G K M. — 3: meinen] meiuen B. — 4: Ja Vater A B C Ch D F] Ja, Vater! E, Ja Vater, G K, Ja, Vater, M. — sie] fie A. — 5: sezen A B C Ch D] setzen E, sezzen F, setzen, G K M. — 6: daß ich E. — allen G K M. — ziehe,] ziehe M. — dem, G K M. — 7: will; K M. — Spiegel, E G K M. — 8: heilig, E F G K M. — 10: grosse B C Ch. — dir, E G K M. — 11: segne E F G K M. — das, E G K M. — sein M. — 12: wenn K M. — 13: Euren B C Ch D F] Enren A, Euern E, euren G K M. — wär't G K M. — glüklicher B F. — 14: Stille A B C Ch D F] Stille, E G K, Stille! M. — 15: brachte, B C Ch D E F G K M. — glüklicher B F. — 17: Nun, K M. — ihr's G K M. — 18: Bauern E K M. — 19: ihr habt M. — Kummer, E G K M. — 22: Oh! er A B C Ch D E F M] O! er G K M. — 24: entäussertet A B G] entäußertet K M, entäussert C Ch D, entäußert E F.

Franz. Ist es nicht diese Liebe zu ihm die euch all den Gram macht? Ohne diese Liebe ist er für euch nicht da. Ohne diese strafbare diese verdammliche Liebe ist er euch gestorben — ist er euch nie gebohren. Nicht Fleisch und Blut, das Herz macht uns zu Vätern und Söhnen. Liebt ihr ihn nicht mehr, so ist diese Abart auch euer Sohn nicht mehr, und wär er aus eurem Fleische geschnitten. Er ist euer Augapfel gewesen bisher, nun aber, ärgert dich dein Auge, sagt die Schrift, so reiß es aus. Es ist besser einäugig gen Himmel, als mit zwey Augen in die Hölle. Es ist besser Kinderlos gen Himmel, als wenn beyde Vater und Sohn in die Hölle fahren. So spricht die Gottheit!

D. a. Moor. Du willst ich soll meinen Sohn verfluchen?

Franz. Nicht doch! nicht doch! — Euren Sohn sollt ihr nicht verfluchen. Was heißt ihr euren Sohn? — dem ihr das Leben gegeben habt, wenn er sich auch alle ersinnliche Mühe gibt das eurige zu verkürzen?

D. a. Moor. Oh das ist allzuwahr! das ist ein Gericht über mich. Der Herr hats ihm geheißen!

Franz. Seht ihrs, wie kindlich euer Busenkind an euch handelt. Durch eure Väterliche Theilnehmung erwürgt er euch, mordet euch durch eure Liebe, hat euer Vaterherz selbst bestochen euch den Garaus zu machen. Seyd ihr einmal nicht mehr, so ist er Herr eurer Güter, König seiner Triebe. Der Damm ist weg, und der Strom seiner Lüste kann izt freyer dahinbrausen. Denkt euch einmal an seine Stelle! Wie oft muß er den Vater unter die Erde wünschen — wie oft den Bruder — die ihm im Lauf seiner Exceße so unbarmhertzig im Weeg stehen? Ist das aber Liebe gegen Liebe? Ist

1: diese Liebe] die Liebe K. — ihm, E F G K M. — 2–3: strafbare, E F G K M. — 4: geboren K M. — 6: wär' G K M. — 7: bisher; K M. — 8: reiß' M. — besser, K M. — 9: zwei E G K M. — besser, K M. — kinderlos E G K M. — 10: beyde A B C Ch D] beide, E G K M, beide F. — Sohn, E G K M. — 12: willst, E G K M. — 15: gibt] giebt, E, giebt F, gibt, G K M. — Eurige C Ch D E F. — 17: Oh, das E, O das G K M. — 18: hat's G K M. — ihn G. — geheissen B C Ch D G. — 19: ihr's G K M. — 20: väterliche D E F G K M. — 21: bestochen A] bestochen, d. ü. — 22: seid M. — 24: izt A B C Ch F] itzt D E G, jetzt K M. — freier E M. — dahin brausen M. — 26: Exceße A] Excesse: alle übr. — 26–27: unbarmhertzig A] unbarmherzig: alle übr. — 27: Weeg A] Wege K, Weg: alle übr. — Liebe? ist M.

das kindliche Dankbarkeit gegen väterliche Milde? Wenn er dem geilen Kitzel eines Augenblicks zehn Jahre eures Lebens aufopfert? wenn er den Ruhm seiner Väter der sich schon sieben Jahrhunderte unbefleckt erhalten hat, in Einer wollüstigen Minute aufs Spiel setzt? Heißt ihr das euren Sohn? Antwortet? heißt ihr das einen Sohn?

D. a. Moor. Ein unzärtliches Kind! ach! aber mein Kind doch! mein Kind doch!

Franz. Ein allerliebstes köstliches Kind, dessen ewiges Studium ist, keinen Vater zu haben — O daß ihrs begreiffen lerntet! daß euch die Schuppen fielen vom Auge! aber eure Nachsicht muß ihn ′ in seinen Liederlichkeiten bevestigen; euer Vorschub ihnen Recht- 11
mäßigkeit geben. Ihr werdet freilich den Fluch von seinem Haupte laden, auf euch, Vater, auf euch wird der Fluch der Verdammniß fallen.

D. a. Moor. Gerecht! sehr gerecht! — Mein mein ist alle Schuld!

Franz. Wie viele Tausende, die voll gesoffen haben vom Becher der Wollust, sind durch Leiden gebessert worden. Und ist nicht der körperliche Schmerz, der jedes Uebermaas begleitet, ein Fingerzeig des göttlichen Willens. Sollte ihn der Mensch durch seine grausame Zärtlichkeit verkehren? Soll der Vater das ihm anvertraute Pfand auf ewig zu Grund richten? — Bedenkt Vater, wenn ihr ihn seinem Elend auf einige Zeit preiß geben werdet, wird er nicht entweder umkehren müssen und sich bessern? oder er wird auch in der großen Schule des Elends ein Schurke bleiben, und dann — wehe dem Vater der die Rathschlüsse einer höheren Weißheit durch Verzärtlung zernichtet! — Nun Vater?

1: väterliche A u. alle übr. [vgl. dagegen oben S. 21 Z. 20 und unten S. 23 Z. 27]. — Milde, wenn M. — 2: Kizzel E. — Augenbliks F. — 3: Väter A] Väter, B u. s. f. — unbefleckt F. — 4: einer D E G K M. — sezt F. — 5: Antwortet! E K M. — 8: allerliebstes, G K M. — 9: haben. — M. — ihr's G K M. — begreifen F G K M. — 10: Aber M. — 11: bevestigen; A B C Ch D F G] befestigen; E, bevestigen, K, befestigen, M. — Vorschub A. — 13: laden; M. — 14: gerecht! — Mein mein] gerecht! — Mein, G, gerecht! Mein, mein K M. — 15: voll gesoffen haben A B C Ch D F G] voll sich g. h. K, voll gesoffen waren E. — 16: worden! E G K M. — 17: Uebermaaß E, Uebermaß K M. — 18: Willens. Sollte] Willens? Sollte E G K, Willens? sollte M. — 19: soll M. — 20: Grunde G K. — Bedenkt, G K M. — 21: preiß geben A B C Ch F G] Preiß geben E, preisgeben K M. — müßen E. — 22: grossen B C Ch D. — 23: Vater A D] Vater, B u. s. f. — Rathschlüße F. — 24: höhern K M (höheren M). — Weißheit A] Weisheit B u. alle übr. — Nun, G K M.

D. a. Moor. Ich will ihm schreiben, daß ich meine Hand von ihm wende.

Franz. Da thut ihr recht und klug daran.

D. a. Moor. Daß er nimmer vor meine Augen komme.

Franz. Das wird eine heilsame Wirkung thun.

D. a. Moor. *zärtlich.* Biß er anders worden! 12

Franz. Schon recht, schon recht — Aber, wenn er nun kommt mit der Larve des Heuchlers, euer Mitleid erweint, eure Vergebung sich erschmeichelt, und morgen hingeht und eurer Schwachheit spottet im Arm seiner Huren? — Nein Vater! Er wird freywillig wiederkehren, wenn ihn sein Gewissen rein gesprochen hat.

D. a. Moor. So will ich ihm das auf der Stelle schreiben.

Franz. Halt! noch ein Wort Vater! Eure Entrüstung, fürchte ich, möchte euch zu harte Worte in die Feder werffen, die ihm das Herz zerspalten würden — und, dann — glaubt ihr nicht daß er das schon für Verzeihung nehmen werde, wenn ihr ihn noch eines eigenhändigen Schreibens werth haltet? Darum wirds besser seyn! ihr überlaßt das Schreiben mir.

D. a. Moor. Thu das mein Sohn. — Ach! es hätte mir doch das Herz gebrochen! Schreib ihm —

Franz. *schnell.* Dabey bleibts also?

D. a. Moor. Schreib ihm daß ich tausend blutige Tränen, tausend schlaflose Nächte — Aber bring meinen Sohn nicht zur Verzweiflung.

Franz. Wollt ihr euch nicht zu Bette legen Vater? Es griff euch hart an.

D. a. Moor. Schreib ihm daß die Väterliche Brust ′ — Ich 13
sage dir bring meinen Sohn nicht zur Verzweiflung. *Geht traurig ab.*

3: Da] Daran E. — klug daran.] klug. E. — 6: zärtlich] zärtllch B. — Biß A] Bis: alle übr. — 7: Schon recht! M. — 10: Nein, G K M. — freiwillig E F M. — 13: Wort, G K M. — 14: werffen A] werfen B ff. — 15: und dann E G K M. — nicht, E G K M. — 17: wird's G K M. — seyn, E G K, sein, M. — 19: Thu' G K. — das, E G K M. — 20: Schreib' M, und ebenso Z. 20 und 27. — 21: Dabei E G K M. — bleibt's G K M. — 22: ihm, E G K M. — Thränen C Ch D E F G K M. — 23: aber M. — 23–24: Verzweiflung! K M. — 25: legen, E G K M. — 26: an.] an, A. — 27: ihm, E G K M. — väterliche E F G K M. — 28: dir A] dir, B. u. s. f. — Verzweiflung! E K M. — geht F.

Franz. mit Lachen ihm nachsehend. Tröste dich Alter, du wirst ihn nimmer an diese Brust drücken, der Weg dazu ist ihm verrammelt, wie der Himmel der Hölle — Er war aus deinen Armen gerissen, ehe du wußtest daß du es wollen könntest — da müßt ich ein erbärmlicher Stümper seyn, wenn ichs nicht einmal so weit gebracht hätte einen Sohn vom Herzen des Vaters los zu lösen, und wenn er mit ehernen Banden daran geklammert wäre — Ich hab einen magischen Kreis von Flüchen um dich gezogen, den er nicht überspringen soll — Glück zu Franz! Weg ist das Schooskind — Der Wald ist heller. Ich muß diese Papiere vollends aufheben, wie leicht könnte jemand meine Handschrifft kennen? er ließt die zerrissenen Briefstüke zusammen. — Und Gram wird auch den Alten bald fortschaffen, — und ihr muß ich diesen Karl, aus dem Herzen reissen, wenn auch ihr halbes Leben dran hängen bleiben sollte.

Ich habe grosse Rechte, über die Natur ungehalten zu seyn, und bey meiner Ehre! ich will sie geltend machen. — Warum bin ich nicht der erste aus Mutterleib gekrochen? Warum nicht der Einzige? Warum mußte sie mir diese Bürde von Häßlichkeit aufladen? gerade mir? Nicht anders als ob sie bey meiner Geburt einen Rest gesezt hätte. Warum gerade mir die Lappländers Nase? Gerade mir dieses 14
Mohrenmaul? Diese Hottentotten Augen? Wirklich ich glaube sie hat von allen Menschensorten das Scheußliche auf einen Hauffen geworffen, und mich daraus gebacken. Mord und Tod! Wer hat ihr die Vollmacht gegeben jenem dieses zu verleyhen, und mir vorzuenthalten? Könnte

1: Franz.] Franz G K M. — Lachen] Lächelu E. — dich Alter,] dich, Alter, E G K, dich, Alter! M. — 2: drücken,] drükken F, drücken; M. — 4: wußtest, E G K M. — Da M. — müßt' G K M. — 5: sein M. — ich's G K M. — hätte, D E F G K M. — 6: loszulösen M. — 7: hab' G K M. — 8: Glük F. — weg M. — 9: Schoßkind K, Schooßkind M. — der Wald M. — 10: Handschrifft A] Handschrift d. übr. — 11: Er M. — ließt A B C Ch F] liest E G K M, legt D. — Briefstücke E G K M, Briefstükke F. — 12: Karl, A B C Ch D F] Kark, B, Karl E G K M. — 13: reißen E F K M. — 14: große E F G K M. — sein M. — und, M. — 15: bei E G K M. — 16: Erste G K M. — warum M. — 18: anders, G K M. — bei E G K M. — gesetzt E G K M. — 19: Warum] Wann (Druckfehler) A. — Lappländersnase G K M. — gerade M. — 20: diese M. — Hottentotten Augen A B C Ch D] Hottentotten-Augen E F, Hottentottenaugen G K M. — Wirklich, ich glaube E, Wirklich, ich glaube, G K M. — 21: Hauffen A] Haufen B ff. — geworfen, D F G K M, geworfen M. — 22: gebakken F. — 23: gegeben, G K M. — verleihen, E F G K, verleihen M. — Könnte] Konnte K.

ihr jemand darum hofiren, eh er entstund? Oder sie beleidigen, eh er selbst wurde? Warum gieng sie so parteylich zu Werke?

Nein! Nein! Ich thu ihr Unrecht. Gab sie uns doch Erfindungs-Geist mit, setzte uns nackt und armselig ans Ufer dieses grossen Ozeans Welt — Schwimme, wer schwimmen kann, und wer zu plump ist geh unter! Sie gab mir nichts mit; wozu ich mich machen will, das ist nun meine Sache. Jeder hat gleiches Recht zum Grösten und Kleinsten, Anspruch wird an Anspruch, Trieb an Trieb, und Krafft an Krafft zernichtet. Das Recht wohnet beym Ueberwältiger, und die Schranken unserer Krafft sind unsere Geseze.

Wohl gibt es gewiße gemeinschafftliche Pakta, die man geschloßen hat, die Pulse des Weltzirkels zu treiben. Ehrlicher Nahme! — Wahrhaftig eine reichhaltige Münze mit der sich meisterlich schachern läßt, wers versteht, sie gut auszugeben. Gewissen, — o ja freilich! ein tüchtiger Lumpenmann, Sperlinge von Kirschbäumen wegzuschröken! — ' auch das ein gut geschriebener Wechselbrief mit dem auch der Bankerotirer zur Noth noch hinauslangt.

In der That, sehr lobenswürdige Anstalten, die Narren im Respekt und den Pöbel unter dem Pantoffel zu halten, damit die Gescheiden es desto bequemer haben. Ohne Anstand, recht schnakische Anstalten! Kommen mir für, wie die Hecken die meine Bauren

1: eh' G K M. — oder M. — 2: ging M. — parteylich A B C Ch K] partheylich D G, partheilich E F, parteilich M. — 3: Nein! nein! M. — thu' G K M. — 3–4: Erfindungsgeist G K M. — 4: sezte B C Ch D F. — nakt F. — und] and A. — grossen A B C Ch D. — 5: Ozeans, G K, Oceans, M. — kan B C Ch. — 5–6: zu plump] zu fehlt in G K. — 6: ist, E F G K M. — geh' M, geht G. — 7: Größten E F K M. — 8: Kleinsten; M. — Trieb und M. — 9: Kraft an Kraft B u. alle übr. — beim E F G K M. — 10: Krafft A] Kraft d. übr. — Geseze A] Gesetze d. übr. — 11: giebt E F. — gewiße A] gewisse: alle übr. Ausgg. — gemeinschafftliche A] gemeinschaftliche: B u. alle übr. — Pakta A B C Ch D F G K] Packta E, Pacta M. — geschloßen A] geschlossen: alle übr. — 12: Name B u. alle übr. — 13: Wahrhaftig] wahrhaftig, M. — Münze, G K M. — 14: wer's G K M, wer E. — o ja] o ja. G K M. — 15: wegzuschröken A B C Ch] wegzuschröcken D E G, wegzuschrökken F, wegzuschrecken K M. — 16: Wechselbrief A] Wechselbrief, B u. ff. — 17: Bankerottirer M, Bankerottierer M. — 18: That,] That G K M. — 19: Respect M, Respeckt E. — halten] halteu A. — 20: Gescheidten K, Gescheiten M. — schnackische B E G K. — 21: Kommen mir] Kommen wir: Druckfehler in A. — für, wie A B C Ch D F G] vor, wie E K, vor wie M. — Hekken F, Hecken, E G K M. — Bauern E K M.

gar schlau um ihre Felder herumführen, daß ja kein Haase drüber sezt, ja beileibe kein Haase! — Aber der gnädige Herr gibt seinem Rappen den Sporn, und galoppirt weich über der Weyland Aerndte.

Armer Haase! Es ist doch eine jämmerliche Rolle, der Haase seyn müßen auf dieser Welt — Aber der gnädige Herr braucht Haasen!

Also frisch drüber hinweg! Wer nichts fürchtet ist nicht weniger mächtig als der, den alles fürchtet. Es ist itzo die Mode, Schnallen an den Beinkleidern zu tragen, womit man sie nach Belieben weiter und enger schnürt. Wir wollen uns ein Gewissen nach der neuesten Facon anmessen lassen, um es hübsch weiter aufzuschnallen wie wir zulegen. Was können wir dafür? Geht zum Schneider! Ich habe Langes und Breites von einer sogenannten Blutliebe schwazen gehört, das einem ordentlichen Hausmann den Kopf heiß machen könnte — Das ist dein Bruder! — das ist verdollmetscht; Er ist ' aus 16 eben dem Ofen geschossen worden, aus dem du geschossen bist — also sei er dir heilig! — Merkt doch einmal diese verzwickte Consequenz, diesen poßierlichen Schluß von der Nachbarschaft der Leiber auf die Harmonie der Geister; von eben derselben Heimat zu eben derselben Empfindung; von einerley Kost zu einerley Neigung. Aber weiter — es ist dein Vater! Er hat dir das Leben gegeben, du bist sein Fleisch, sein Blut — also sey er dir heilig. Wiederum eine schlaue Konsequenz! Ich möchte doch fragen, warum hat er mich gemacht? doch wol nicht gar aus Liebe zu mir, der erst ein Ich werden sollte?

[1]: herumführen, G K M] herumführen. A, herumführen — B C Ch D E F. — Hase K M, ebenso bei den gleich darauf folgenden Stellen. — [2]: setzt E G K M. — [3]: galoppiert M. — Weyland A B C Ch D] Weiland F, weiland E G K M. — [4]: Aerndte A B C Ch D E G] Aernte K, Erndte F, Ernte M. — [5–7]: Armer Haase ... braucht Haasen!] fehlt B C Ch D E F. — [6]: sein M. — müssen G K M. — [8]: fürchtet, E G K M. — [9]: mächtig, G K. — [9–13]: Es ist itzo (jetzt K M) ... zum Schneider! A G K M] fehlt B C Ch D E F. — [12]: Facon A] Façon G K M. — aufzuschnallen, G K M. — [13]: zulegen d. i. an Körperumfang zunehmen. — [14]: schwatzen D E G K M, schwazzen F. — [16]: verdollmetscht; Er A B C Ch] verdollmetscht: Er D E F G K, verdolmetscht: er M. — [18]: sey E F G K. — verzwikte F. — [19]: possierlichen G K M. — [20]: Geister, M. — Heimath G K M. — [21]: Empfindung, M. — einerlei E F M. — Neigung] Neignng A. — [22]: Er] er M. — [23]: sei M. — heilig! K M. — [23–24]: Consequenz G K M. — [25]: wohl E F G K M.

Hat er mich gekannt ehe er mich machte? Oder hat er mich gedacht, wie er mich machte? Oder hat er mich gewünscht, da er mich machte? Wußte er was ich werden würde? das wollt ich ihm nicht rathen, sonst möcht ich ihn dafür strafen, daß er mich doch gemacht hat? Kann ichs ihm Dank wissen, daß ich ein Mann wurde? So wenig als ich ihn verklagen könnte, wenn er ein Weib aus mir gemacht hätte. Kann ich eine Liebe erkennen, die sich nicht auf Achtung gegen mein Selbst gründet? Konnte Achtung gegen mein Selbst vorhanden seyn, das erst dardurch entstehen sollte, davon es die Voraussetzung seyn muß? Wo stikt dann nun das Heilige? Etwa im Aktus selber durch den ich entstund? — Als wenn dieser etwas mehr wäre als viehischer Prozeß zur Stil'lung viehischer Begierden? Oder stikt es viel- 17 leicht im Resultat dieses Aktus, der doch nichts ist als eiserne Nothwendigkeit, die man so gern wegwünschte, wenns nicht auf Unkosten von Fleisch und Blut geschehn müßte. Soll ich ihm etwa darum gute Worte geben, daß er mich liebt? das ist eine Eitelkeit von ihm, die Schoossünde aller Künstler, die sich in ihrem Werk kokettieren, wär es auch noch so heßlich. — Sehet also das ist die ganze Hexerey, die ihr in einen heiligen Nebel verschleyert unsre Furchtsamkeit zu mißbrauchen. Soll auch ich mich dadurch gängeln lassen wie einen Knaben?

Frisch also! mutig ans Werk! — Ich will alles um mich her

1: gekannt, E F G K M. — oder M. — hat er mich gedacht A B C Ch D E F M] hat er an mich gedacht G K — 2: oder M. — mich gewünscht A B C Ch M] mich gewünscht D E F G K M. — 3: wußte M. — er, E G K M. — Das M. — wollt' G K M. — 4: möcht' G K M. — gemacht hat? A B C Ch D F G K] gemacht hat! E M. — 5: Kan B C. — ich's G K M. — wenig, G K M. — 9: sein M. — dadurch D E F G K M. — Voraussezzung F. — 10: sein M. — 10—15: Wo stikt ... Blut geschehn müßte? A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 10: stikt A] stickt G, steckt K M. — dann A G K] denn M. — Actus M. — selber, G K M. — 11: entstund? Als M. — wäre, G K M. — 12: Proceß G K M. — stikt A] stickt G, steckt K M. — 13: Aktus, der] „der“ bezieht sich nicht auf „Aktus“, sondern auf „Resultat“, welches Wort Schiller hier männlich gebraucht, wie weiter unten (S. 194 in A) „innerer Tribunal“; M hat demgemäß geändert: 'Actus, das.' — ist, G K M. — 14: wenn's G K M. — 15: geschehen G K M. — müßte? M. — 16: das] Das M. — 17: Schoossünde A B C Ch D E F G] Schoßsünde K, Schooßsünde M. — kokettiren E F G K M (kokettieren M). — wär' G K M. — 18: heßlich A B, häßlich d. ü. — also A] also, B u. ff. — Hexerei E F M. — 19: verschleyert A] verschleyert, B C Ch D G K, verschleiert E F M. — 20: lassen G K M. — 21: muthig D E F G K M. — an's G K.

ausrotten, was mich einschränkt daß ich nicht **Herr** bin. **Herr** muß ich seyn, daß ich das mit Gewalt ertrotze, wozu mir die Liebenswürdigkeit gebricht ab.

Zweyte Scene.

Schenke an den Gränzen von Sachsen.

Karl v. Moor in ein Buch vertieft. **Spiegelberg** trinkend am Tisch.

Karl v. Moor legt das Buch weg. Mir ekelt vor diesem Tintenklekſenden Sekulum, wenn ich in meinem Plutarch lese von großen Menschen.

Spiegelberg stellt ihm ein Glas hin, und trinkt. Den Josephus 18
must du lesen.

Moor. Der lohe Lichtfunke Prometheus ist ausgebrannt. Dafür nimmt man izt die Flamme von Berlappenmeel — Theaterfeuer, das keine Pfeiffe Tabak anzündet. Da krabbeln sie nun, wie die Ratten auf der Keule des Herkules, und studieren sich das Mark aus dem Schädel was das für ein Ding sey, das er in seinen Hoden geführt hat? Ein französischer Abbe dozirt, Alexander sei ein Haasenfuß gewesen, ein schwindsüchtiger Professor hält sich bey jedem Wort ein Fläschgen Salmiakgeist vor die Nase, und ließt ein Kollegium

1: einschränkt D E F G K M. — ich nicht Herr] nicht fehlt C Ch D E F. — 2: sein M. — ertrozze F. — 3: gebricht ab. A B] gebricht (ab.) C Ch, gebricht. (ab.) E F, gebricht. (ab) G K, gebricht. (Ab.) M, und so in der Regel bei allen ähnlichen folgenden Stellen. — 4: Zweite Scene E G K M, Zweiter Auftritt F. — 5: Grenzen K M. — 7–8: Tintenklekſenden A G] Tintenglekſenden B C Ch D F, tintengleckſenden E, tintenkleckſenden K M. — 8: Seculum G K M. — 10: hin,] hin F M. — 11: mußt E F G K M. — 12: Prometheus' M. — 13: izt A B C Ch D F] itzt E G, jetzt K M. — Beerlappenmeel A B C Ch D F] Berlappenmehl E G, Bärlappenmehl K M. — 14: Pfeife G K M. — Taback E K. — 15: Herkules, A B C Ch D E F G] Herkules. K, Hercules, M. — 15–17: und studieren ... geführt hat?] fehlt K. — 15: studiren G. — 16: Schädel A] Schädel, B u. ff. — sei M. — 17: geführt hat? A B C Ch D E F G M] geführt habe. M. — Abbé G K M. — docirt G K M, dociert M. — sey E F G K. — 18: Hasenfuß F K M. — gewesen; K M. — bei E F G K M. — 19: Fläschchen E M. — Salmiackgeist E. — liest E G. — Collegium G K M.

über die **Kraft**. Kerls, die in Ohnmacht fallen wenn sie einen Buben gemacht haben, kritteln über die Taktik des Hannibals — feuchtohrige Buben fischen Phrases aus der Schlacht bey Kannä, und greinen über die Siege des Scipio, weil sie sie exponiren müßen.

Spiegelberg. Das ist ja recht Alexandrinisch geflännt.

Moor. Schöner Preiß für euren Schweiß in der Feldschlacht, daß ihr jetzt in Gymnasien lebet, und eure Unsterblichkeit in einem Bücherriemen mühsam fortgeschleppt wird. Kostbarer Ersaz eures verpraßten Blutes, von einem Nürnberger Krämer um Lebkuchen gewickelt — oder, wenns glüklich geht, von einem französischen Tragödienschrei'ber auf Stelzen geschraubt, und mit Drathfäden gezogen 19 zu werden. Hahaha!

Spiegelberg trinkt. Lies den Josephus, ich bitte dich drum.

Moor. Pfui! Pfui über das schlappe Kastraten-Jahrhundert, zu nichts nüze, als die Thaten der Vorzeit wiederzukäuen, und die Helden des Alterthums mit Kommentationen zu schinden, und zu verhunzen mit Trauerspielen. Die Kraft seiner Lenden ist versiegen gegangen, und nun muß Bierhefe den Menschen fortpflanzen helfen.

Spiegelberg. Thee, Bruder, Thee!

Moor. Da verrammeln sie sich die gesunde Natur mit abgeschmackten Konvenzionen, haben das Herz nicht ein Glas zu leeren, weil sie Gesundheit dazu trinken müßen — beleken den Schuhpuzer, daß er sie vertrete bei Ihro Gnaden, und hudeln den armen Schelm, den sie nicht fürchten. Vergöttern sich um ein Mittagessen, und möchten

1: Kerle K. — fallen, E F G K M. — 2: Tacktick E. — Hannibal M. — 3: bei E F G K M. — Cannä M. — 4: Scipio,] Scipio C Ch D. — exponieren M. — müssen B u. alle übr. — 5: alexandrinisch M. — geflennt E K M. — 6: Preis K M. — 7: jetzt A G K M] jezt B C Ch D, itzt E, izt F. — 8: Ersatz E G K M. — 9: verprassten K. — 10: gewikelt C Ch D, gewikkelt F. — wenn's G K M. — glücklich E G K M. — 11: geschraubt,] geschraubt M. — Drahtfäden B. — 13: trinkt, A. — 14: Moor, A. — Pfui! Pfui! über M. — Castraten-Jahrhundert M. — 15: nüze A B C Ch] nütze D E G K M, nüzze F. — 16: Commentationen M. — schinden und G K M. — 17–20: Die Kraft ... Bruder, Thee. Moor.] fehlt B C Ch D E F. — 20–21: abgeschmakten B C Ch F. — 21: Konvenzionen A B C Ch D E] Konventionen F, Conventionen G K M. — nicht, G K M. — 22: müssen B und alle übrigen. — beleken A G] belecken B C Ch D E K M, belekken F. — Schuhpuzer A B C Ch] Schuhputzer D E G K M, Schupuzzer F. — 24 ff.: Vergöttern ... überboten wird.] fehlt B C Ch D E F.

einander vergiften um ein Unterbett, das ihnen beim Aufstreich überboten wird. — Verdammen den Sadduzäer, der nicht fleißig genug in die Kirche kommt, und berechnen ihren Judenzins am Altare — fallen auf die Knie, damit sie ja ihren Schlamp ausbreiten können — wenden kein Aug von dem Pfarrer, damit sie sehen, wie seine Perücke frisirt ist. — Fallen in Ohnmacht, wenn sie eine Gans bluten sehen, und klatschen in die Hände, wenn ' ihr Nebenbuhler banke- 20
rott von der Börse geht — — So warm ich ihnen die Hand drückte — „nur noch einen Tag" — Umsonst! — Ins Loch mit dem Hund! — Bitten! Schwüre! Tränen *auf den Boden stampfend.* Hölle und Teufel!

Spiegelberg. Und um so ein paar tausend lausige Dukaten —

Moor. Nein ich mag nicht daran denken. Ich soll meinen Leib pressen in eine Schnürbrust, und meinen Willen schnüren in Gesetze. Das Gesez hat zum Schneckengang verdorben, was Adlerflug geworden wäre. Das Gesez hat noch keinen großen Mann gebildet, aber die Freyheit brütet Koloße und Extremitäten aus. Sie verpallisadiren sich ins Bauchfell eines Tyrannen, hofiren der Laune seines Magens, und lassen sich klemmen von seinen Winden. — Ah! daß der Geist Herrmanns noch in der Asche glimmte! — Stelle mich vor ein Heer Kerls wie ich, und aus Deutschland soll eine Republik werden, gegen die Rom und Sparta Nonnenklöster seyn sollen. *Er wirft den Degen auf den Tisch und steht auf.*

Spiegelberg *aufspringend.* Bravo! Bravissimo! du bringst mich eben recht auf das Chapitre. Ich will dir was ins Ohr sagen Moor,

2: Sadducäer M. — 3–6: fallen auf die Knie . . . frisirt ist.] fehlt B C Ch D E F. — 4: Knice M. — 5: Aug A G] Auge K, Aug' M. — 5–6: Perrücke K M. — 7–8: Nebenbuhler bankerott von der Börse geht — — A G K M] Nebenbuler (Nebenbuhler E F) die Haare ausrauft über dem Brandschutt seines Hauses — B C Ch D E F. — 8: So warm] so warm K M. — 10: Tränen A] Thränen B C Ch D E F G, Thränen! K M. — Auf M. — siampfend B. — 12: Paar E. — 13: Nein! E M, Nein, G K. — denken! — M. — 14–15: in Gesetze A E G K M] in Geseze B, im Geseze C Ch, im Gesetze D, im Gesezze F. — 15: Gesez A B C Ch D F] Gesetz E G K M (ebenso Z. 16). — Schnekkengang F. — 17: Freiheit E F M. — Koloße A] Kolosse: alle übr. — 17–19: Sie verpallisadiren . . . seinen Winden.] fehlt K. — 18: verpallisadieren M. — hofieren M. — 20: Hermanns M. — 21: Kerle K. — Republick E, Republlk C Ch. — 22: sein M. — 23: Tisch, G K. — 24: Du M. — 25: in's G K. — sagen, D E G K M.

das schon lang mit mir umgeht, und du bist der Mann dazu — sauf Bruder sauf — wie wärs wenn wir Juden ′ würden, und das 21
Königreich wieder aufs Tapet brächten?

Moor lacht aus vollem Halse. Ah! Nun merk ich — nun merk ich — du willst die Vorhaut aus der Mode bringen, weil der Barbier die deinige schon hat?

Spiegelberg. Daß dich Bärenhäuter! Ich bin freylich wunderbarerweiß schon voraus beschnitten. Aber sag, ist das nicht ein schlauer und herzhafter Plan? Wir lassen ein Manifest ausgehen in alle vier Enden der Welt und zitiren nach Palästina, was kein Schweinefleisch ißt. Da beweiß ich nun durch trifftige Dokumente, Herodes der Vierfürst sei mein Großahnherr gewesen, und so ferner. Das wird ein Viktoria abgeben, Kerl, wenn sie wieder ins Trockene kommen, und Jerusalem wieder aufbauen dörfen. Jzt frisch mit den Türken aus Asien, weil's Eisen noch warm ist, und Zedern gehauen aus dem Libanon, und Schiffe gebaut, und geschachert mit alten Borden und Schnallen das ganze Volk. Mittlerweile —

Moor nimmt ihn lächelnd bey der Hand. Kamerad! Mit den Narrenstreichen ists nun am Ende.

Spiegelberg stutzig. Pfui, du wirst doch nicht gar den verlorenen Sohn spielen wollen? Ein Kerl wie du der mit dem Degen mehr auf die Gesichter gekrizelt hat, als drey Substituten in einem

2: sauf Bruder sauf A B] sauf Bruder sauf, C Ch D, sauf, Bruder, sauf! E, sauf Bruder, sauf, F, sauf Bruder, sauf G, sauf Bruder, sauf! K M. — wärs] wärs, E F, wär's, G K M. — 3: auf's G K. — brächten! M. — 4–8: Moor lacht aus vollem Halse. Ah! nun merk ich ... schon voraus beschnitten.] fehlt K. — 4: merk' G M. — 5–6: Barbier] Barbar: Druckfehler in D. — 7: dich, D E G. — freilich E F M. — 7–8: wunderbarerweis E G M. — sag' M. — 10: Welt, G K. — citiren G K M, citieren M. — 11: beweiß A B C Ch D E F] beweis G, beweis' K, beweis' M. — triftige B u. alle übr. — Documente M. — 12: Herodes, der Vierfürst, G K M. — sey D E F G K. — Großanherr D. — 13: Viktoria A B E G K] Viktoriä C Ch D F, Victoria M. — 14: Trokne F. — kommen,] kommen M. — dürfen E K M. — Jzt A B C Ch F] Jtzt D E G, Jetzt K M. — 16: Cedern G K M. — aus] auf B. — 17: Borten G K M. — 19: Nimmt E. — bei E F G K M. — mit M. — 20: ist's G K M. — 21: stuzzig F. — 21–22: verlorenen A B C Ch G M] verlohrnen D F, verlornen E K. — du der A] du, der B u. ff. — 23: gekrizelt A B C Ch D] gekritzelt E G K M, gekrizzelt F. — drei E F G K M.

Schaltjahr ins Befehlbuch schreiben! Soll ich dir ′ von der großen 22 Hundsleiche vorerzehlen? ha! ich muß nur dein eigenes Bild wieder vor dich rufen, das wird Feuer in deine Adern blasen, wenn dich sonst nichts mehr begeistert. Weißt du noch wie die Herren vom Kollegio deiner Dogge das Bein hatten abschießen lassen, und du zur Revange liesest ein Fasten ausschreiben in der ganzen Stadt. Man schmollte über dein Rescript. Aber du nicht faul, läßest alles Fleisch aufkauffen in ganz L.. daß in acht Stund kein Knoch mehr zu nagen ist in der ganzen Rundung, und die Fische anfangen im Preiße zu steigen. Magistrat und Bürgerschaft düßelten Rache. Wir Pursche frisch heraus zu siebzehn hundert, und du an der Spize, und Mezger, und Schneider und Krämer hinterher, und Wirth und Barbierer und alle Zünfte, und fluchen, Sturm zu lauffen wider die Stadt wenn man den Purschen ein Haar krümmen wollte. Da giengs aus, wie's Schießen zu Hornberg, und mußten abziehen mit langer Nase. Du läßest Doktores kommen ein ganzes Koncilium, und botst drey Dukaten wer dem Hund ein Recept schreiben würde. Wir sorgten die Herren werden zu viel Ehr im Leib haben und N e i n sagen und hattens schon verabredt sie zu forciren. Aber das war unnötig, die Herren schlugen sich um die drey Dukaten, und kams im Abstreich herab auf drei Bazen, in einer Stund sind zwölf Recepte geschrieben, daß das Thier auch bald drauf verreckte.

1: in's G K. — 1 bis S. 33 Z. 13: Soll ich dir ... S p i e g e l b e r g. A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 2: vorerzählen G K M. — Ha M. — 4: noch, G K M. — 5: Collegio G K M. — 6: Revange A G K] Revanche M. — liesest A] liessest G K, ließest M. — 7: lässest G K M. — 8: aufkaufen G K M. — L..] L.· A, L.., G K M. — Stund kein Knoch A G] Stunden kein Knochen K M. — 9: Preise K M. — 10: düsselten G K M (düßeln, dißeln, dismen: Suevismus für: leise sprechen, flüstern; vgl. Schillers Brief an Scharfenstein I, 58, 33: 'dem Boigeol ins Ohr gedißelt'; I, 343: 'Hört doch nur den Kammerjunker düßeln'). — Bursche, M. — 11: siebzehnhundert G K M. — Spize A] Spitze G K M. — Mezger, A] Mezger G K, Metzger M. — 13: laufen G K M. — Stadt G K M. — 14: Burschen M. — giengs A] gieng's G, ging's K M. — 15: Schiessen G. — 16: lässest G K M. — Doctores M. — Koncilium A] Concilium G K M. — drei G K M. — 16—17: Dukaten A] Dukaten, G K, Ducaten, M. — 17: sorgten, G K M. — 18: Ehr A G] Ehre K, Ehr' M. — Leib A G M] Leibe K. — sagen, G K M. — 19: hatten's M. — verabredt A] verabredt, G M, verabredet, K. — unnöthig G K M. — 20: drei G K M. — Ducaten M. — kam's G K M. — 21: Bazen, A G] Batzen, K, Batzen; M. — Stunde K. — 22: darauf K.

Moor. Schändliche Kerls! 23

Spiegelberg. Der Leichenpomp wird veranstaltet in aller Pracht, Karmina gabs die schwere Meng um den Hund, und zogen wir aus des Nachts gegen tausend, eine Laterne in der einen Hand, unsre Raufdegen in der andern, und so fort durch die Stadt mit Glockenspiel und Geklimper, bis der Hund beigesezt war. Drauf gabs ein Fressen, das währt bis an den lichten Morgen, da bedanktest du dich bey den Herren für das herzliche Beileid, und ließest das Fleisch verkauffen ums halbe Geld. Mort de ma vie, da hatten wir dir Respekt, wie eine Garnison in einer eroberten Vestung —

Moor. Und du schämst dich nicht damit groß zu pralen? Hast nicht einmal so viel Schaam dich dieser Streiche zu schämen?

Spiegelberg. Geh, geh. Du bist nicht mehr Moor. Weist du noch wie tausendmal du die Flasche in der Hand den alten Filzen hast aufgezogen, und gesagt: Er soll nur drauf los schaben und scharren, du wollest dir dafür die Gurgel absauffen. — Weist du noch? he? weist du noch? O du heilloser, erbärmlicher Pralhanß! das war noch männlich gesprochen, und edelmännisch, aber —

Moor. Verflucht seyst du, daß du mich dran erinnerst! Verflucht ich, daß ich es sagte! Aber es war nur im Dampfe des 24
Weins, und mein Herz hörte nicht was meine Zunge pralte.

Spiegelberg schüttelt den Kopf. Nein! nein! nein! das kann nicht seyn. Unmöglich Bruder, das kann dein Ernst nicht seyn. Sag, Brüderchen, ist es nicht die Noth die dich so stimmt? Komm, laß dir ein Stükchen aus meinen Bubenjahren erzählen. Da hatt

1: Kerle K. — 3: Carmina G K M. — gab's G K M. — Meng' G K M. — 4: Tausend M. — 5: unsere K. — 6: beigesezt A] beigesetzt G K M. — 7: gab's G K M. — währte K. — 8: bei G K M. — liessest G K. — 9: verkaufen G K M. — vie.] vie! M. — 10: Respect M. — Festung M. — 11: nicht, K M. — prahlen G K M. — 12: Schaam A] Schaam, G, Scham, K M. — 13: Geh, geh. A G K] Geh, geh! B C Ch D E F M. — Weißt E G K M. — 14: noch, E F G K M. — du, ... Hand, G K M. — 15: er M. — 16: absaufen E G K M. — Weißt E G K M, ebenso das nächstvierte Wort. — 17: Pralhanß A B C Ch F] Prahlhanns D, Pralhans E, Prahlhans G K M. — 18: gesprochen und M. — 19: seist M. — daran K. — 19—20: verflucht ich, M. — 21: nicht, E G K M. — prahlte D G K M. — 23: sein M. — Unmöglich, E G K M. — sein M. — 24: Noth, E G K M. — Komm E F G K M] Kommt A B C Ch D. — 25: Stückchen D E G K M. — hatt' G K M.

ich neben meinem Hauß einen Graben, der, wie wenig, seine acht Schuh breit war, wo wir Buben uns in die Wette bemühten hinüber zu springen. Aber das war umsonst. Pflumpf! lagst du, und ward ein Gezisch und Gelächter über dir, und wurdest mit Schneeballen geschmissen über und über. Neben meinem Hauß lag eines Jägers Hund an einer Kette, eine so bißige Bestie, die dir die Mädels wie der Bliz am Rockzipfel hatte, wenn sie sichs versahn, und zu nah dran vorbey strichen. Das war nun mein Seelengaudium, den Hund überall zu necken wo ich nur konnte, und wollt halb krepiren vor Lachen wenn mich dann das Luder so gifftig anstierte, und so gern auf mich losgerannt wär, wenns nur gekonnt hätte. — Was geschieht? Ein andermal mach ichs ihm auch wieder so, und werf ihn mit einem Stein so derb an die Ripp, daß er vor Wuth von der Kette reißt und auf mich dar, und ich wie alle Donnerwetter reißaus und davon — Tausend Schwerenoth! Da ist dir just der vermaledeyte Graben dazwischen. ′ Was zu thun? Der Hund ist mir hart an den Fersen und wüthig, also kurz resolvirt — ein Anlauf genommen — drüben bin ich. Dem Sprung hatt ich Leib und Leben zu danken; die Bestie hätte mich zu Schanden gerissen.

M o o r. Aber wozu izt das?

S p i e g e l b e r g. Dazu — daß du sehen sollst, wie die Kräffte wachsen in der Noth. Darum laß ich mirs auch nicht bange seyn, wenns aufs äusserste kommt. Der Muth wächst mit der Gefahr; Die

1: Haus D E G K M. — 2: bemühten, G K M. — 5: Haus D E G K M. — 6: bissige K M. — 7: Bliz B C Ch F. — Rokzipfel B C Ch F. — sich's M. — versahn,] versahn M. — 8: nah' G K. — vorbey strichen A B C Ch D G K] vorbei strichen E F, vorbeistrichen M. — 9: necken] necken, E G K M, nekken, F. — wollt' G K M. — krepieren M. — 10: Lachen, E G K M, lachen F. — Luder] Thier K. — giftig B u. alle übr. — 11: wär' G M, wäre K. — wenn's G K M. — 12: mach' ich's G K M. — werf' G K M. — 13: Ripp' G M, Rippen K. — 14: ich, G K M. — 14–15: Donnerwetter reißaus A B C Ch D E F] Donnerwetter, reiß [reiß' K] aus G K M (reißaus ist nicht Verbum, sondern Adverbium). — 15: Schwerenoth A B E F M] Schwerennoth C Ch D F, Schwernoth G K. — da M. — 16: vermaledeite E M. — Der Hund] der Hund M. — 17: wüthig] wüthend K. — resolviert M. — ein Anlauf] einen Anlauf K. — 18: hatt' G K M. — 19: danken;] danken, M. — 20: izt A B C Ch F] itzt D E G, jetzt K M. — 21: Kräfte B und alle übr. — 22: mir's G K M. — sein M. — 23: wenn's auf's G K, wenn's aufs M. — äusserste A B C Ch D F G] äußerste E, Aeußerste K M. — wächst G K M. — Gefahr; Die A B C Ch D E, Gefahr; die F G K M.

Kraft erhebt sich im Drang. Das Schicksal muß einen großen Mann aus mir haben wollen, weil's mir so queer durch den Weg streicht.

Moor ärgerlich. Ich wüßte nicht wozu wir den Muth noch haben sollten, und noch nicht gehabt hätten.

Spiegelberg. So? — Und du willst also deine Gaben in dir verwittern lassen? Dein Pfund vergraben? Meynst du, deine Stinkereyen in Leipzig machen die Gränzen des menschlichen Witzes aus? Da laß uns erst in die große Welt kommen. Paris und London! — wo man Ohrfeigen einhandelt, wenn man einen mit dem Nahmen eines ehrlichen Mannes grüßt. Da ist es auch ein Seelenjubilo, wenn man das Handwerk ins große praktizirt. — Du wirst gaffen! Du wirst Augen machen! 'Wart, und wie man Handschriften nachmacht, Würffel verdreht, Schlösser 26 aufbricht, und den Koffern das Eingeweid ausschüttet — das sollst du noch von Spiegelberg lernen! Die Kanaille soll man an den nächsten besten Galgen knüpfen, die bei g e r a d e n Fingern verhungern will.

Moor zerstreut. Wie? Du hast es wol gar noch weiter gebracht?

Spiegelberg. Ich glaube gar, du setzest ein Mißtrauen in mich. Wart, laß mich erst warm werden; du sollst Wunder sehen, dein Gehirnchen soll sich im Schädel umdrehen, wenn mein kreisender Witz in die Wochen kommt. — Steht auf, hitzig. Wie es sich aufhellt in mir! Große Gedanken dämmern auf in meiner Seele! Riesenplane gähren in meinem schöpfrischen Schedel. Verfluchte Schlafsucht! Sich vor'n Kopf schlagend. Die

1: Schiksal B C Ch F. — grossen B C Ch D. — 2: quer F M. — 3: nicht, E F G K M. — 6: dein M. – Meinst D E K M. — Stinkereien E F M, Stänkereien M. — 7: Grenzen F M. — 8: grosse B C Ch D. — Londen B C Ch D E. — 9: Namen B u. a. ü. — 11: ins große A E F] ins grosse B C Ch D, in's Große G K, ins Große M. — praktizirt A B C Ch D F] practizirt E, prakticirt G K M. — gaffen! du M. — 12: Würfel B u. a. ü. — 13: aufbricht,] aufbricht M. — Eingeweid A B C Ch D E F G] Eingeweide K, Eingeweid' M. — 14: Canaille M. — 16: wol A K] wohl B u. d. ü. — 17: setzest A D E G K M] sezest B C Ch, sezzest F. — 18: werden! M. — sehen; M. — 19: kreißender M. — Wiz F. — 20: Grosse B C Ch D. — 22: schöpfrischem F, schöpferischen M. — Schedel A (vgl. dagegen weiter oben Z. 19) B C Ch D E G K] Schädel F M. — Schlafsucht! Sich vor'n Kopf schlagend. Die A] Schlafsucht! Sich vorn Kopf schlagend. Die B, Schlafsucht! (Sich vorn Kopf schlagend.) Die C Ch, Schlafsucht! (sich vorn Kopf schlagend) die D, Schlafsucht! (Sich vorn Kopf schlagend.) die E, Schlafsucht! (sich vorn Kopf schlagend.) Die F, Schlafsucht! (Sich vor'n Kopf schlagend.) die G, Schlafsucht! (sich vor'n Kopf schlagend) die K, Schlafsucht, (sich vorn Kopf schlagend) die M, Schlafsucht (sich vorn Kopf schlagend), die M.

bisher meine Kräffte in Ketten schlug, meine Aussichten sperrte und spannte; ich erwache, fühle wer ich bin — wer ich werden muß!

Moor. Du bist ein Narr. Der Wein bramarbasirt aus deinem Gehirne.

Spiegelberg hitziger. Spiegelberg, wird es heißen, kannst du hexen Spiegelberg? Es ist Schade daß du kein General worden bist, Spiegelberg, wird der König sagen, du hättest die Oestreicher durch ' ein Knopfloch gejagt. Ja, hör ich die Dokters jammern, 27 es ist unverantwortlich daß der Mann nicht die Medizin studirt hat, er hätte ein neues Kropfpulver erfunden. Ach! und daß er das Kamerale nicht zum Fach genommen hat, werden die Sullys in ihren Kabinetten seufzen, er hätte aus Steinen Louisd'ore hervorgezaubert. Und Spiegelberg wird es heißen in Osten und Westen, und in den Koth mit euch ihr Memmen, ihr Kröten, indeß Spiegelberg mit ausgespreiteten Flügeln zum Tempel des Nachruhms empor fliegt.

Moor. Glück auf den Weeg! Steig du auf Schandsäulen zum Gipfel des Ruhms. Im Schatten meiner väterlichen Hayne, in den Armen meiner Amalia lockt mich ein edler Vergnügen. Schon die vorige Woche hab ich meinem Vater um Vergebung geschrieben, hab ihm nicht den kleinsten Umstand verschwiegen, und wo Aufrichtigkeit ist, ist auch Mitleid und Hilfe. Laß uns Abschied nehmen Moriz. Wir sehen uns heut, und nie mehr. Die Post ist angelangt. Die Verzeihung meines Vaters ist schon innerhalb dieser Stadtmauren.

1: Kräfte u. a. ü. — Aussichten C Ch D E F G K M. — 2: spannte! Ich K M. — fühle, E G K M. — 3: bramarbasiert M. — 5: hiziger C Ch, hizziger F. — heissen B C Ch D G. — 6: hexen, E G K M. — Schade, E F G K M. — 7: Oesterreicher E. — 8: hör' G K M. — Dokters A B C Ch D] Docktors E, Doktors F G K, Docters M. — 9: unverantwortlich A] unverantwortlich, B u. ff. — Medicin M. — studiert F. — 11: Camerale M. — Sully's G K M. — 12: Louisd'ors M (Louisd'ore M). — 12—13: hervorgezaubert B D F G K M] hervorgezanbert A, hervorgezaudert C Ch E. — 13: heissen B C Ch D G. — 14: euch, G K M. — 15—16: emporfliegt M. — 17: Glük F. — Weg D E F G K M. — 18: des Ruhms A G K M] der Ehre B C Ch D E F. — Haine F G K M. — 19: lokt F. — edler A B G K M] edles C Ch D E F. — 20: hab' ich G K M. — 21: hab' ihm G K M. — Um|stand A. — 22: nehmen, E G K M. — 23: Moritz E M. — sehn E. — heut' M. — 25: Stadtmauren B C Ch D F G] Stadtmanren A, Stadtmauern E K M.

Schweizer. Grimm. Roller. Schufterle. Razmann treten auf. 28

Roller. Wißt ihr auch, daß man uns auskundschaftet?

Grimm. Daß wir keinen Augenblick sicher sind aufgehoben zu werden?

Moor. Mich wunderts nicht. Es gehe wie es will! saht ihr den Schwarz nicht? sagt er euch von keinem Brief, den er an mich hätte?

Roller. Schon lang sucht er dich, ich vermuthe so etwas.

Moor. Wo ist er, wo, wo? will eilig fort.

Roller. Bleib! wir haben ihn hieher beschieden. Du zitterst? —

Moor. Ich zittre nicht. Warum sollt ich auch zittern? Kameraden! dieser Brief — freut euch mit mir! Ich bin der Glücklichste unter der Sonne, warum sollt ich zittern?

Schwarz tritt auf.

Moor fliegt ihm entgegen. Bruder, Bruder, den Brief! den Brief!

Schwarz giebt ihm den Brief, den er hastig aufbricht. Was ist dir? 29
wirst du nicht wie die Wand?

Moor. Meines Bruders Hand!

Schwarz. Was treibt denn der Spiegelberg?

Grimm. Der Kerl ist unsinnig. Er macht Gestus wie beym sankt Veits Tanz.

Schufterle. Sein Verstand geht im Ring herum. Ich glaub er macht Verse.

Razmann. Spiegelberg! He Spiegelberg! — Die Bestie hört nicht.

Grimm schüttelt ihn. Kerl! träumst du, oder? —

Spiegelberg der sich die ganze Zeit über mit den Pantominen eines Projektmachers im Stubeneck abgearbeitet hat, springt wild auf. La Bourse

3: Augenblik B C Ch F. — sind, G K M. — 5: wundert's G K M. — gehe, G K M. — saht A B E] sah't G, Sah't K, Saht M, seht C Ch D F. — 6: sagt A B C Ch D F G] sagte E K, sagt' M. — Briefe K. — 7: lange K M. — vermuthete F. — 8: er? M. — Will M. — 9: hierher F. — 10: sollt' G K M. — 11: Freut K M. — Glüklichste F. — 12: sollt' G K M. — 14: Bruder! Bruder! M. — 15: gibt B C Ch D M. — 19: beim E F G K M. — 20: sankt Veits Tanz A B C Ch D E F] Sanct Veits-Tanz G K M. — 21: glaub', G K M. — 23: He, K M. — 24: schittelt B C Ch D. — oder —? M. — 25: Pantomimen G K M. — 26: Projecktmachers E, Projectmachers M. — auf.] auf M. — bourse M.

ou la vie! und pakt Schweizern an der Gurgel, der ihn gelassen an die Wand wirft, — Moor läßt den Brief fallen, und rennt hinaus. Alle fahren auf.

Roller ihm nach. Moor! wonaus, Moor? was beginnst du?

Grimm. Was hat er, was hat er? Er ist bleich wie die Leiche.

Schweizer. Das müssen schöne Neuigkeiten seyn! Laß doch sehen!

Roller nimmt den Brief von der Erde, und ließt.

„Unglücklicher Bruder!" der Anfang klingt lustig. „Nur kürzlich mus ich dir melden, daß deine Hoffnung vereitelt ist — du sollst hingehen, läßt dir der Vater sagen, wohin dich deine Schandthaten führen. Auch, sagt er, werdest du dir keine Hoffnung machen, jemals Gnade zu seinen Füssen zu erwimmern, wenn du nicht gewärtig seyn wollest, im untersten Gewölb seiner Thürme mit Wasser und Brod so lang traktirt zu werden, bis deine Haare wachsen wie Adlers-Federn, und deine Nägel wie Vogelsklauen werden. Das sind seine eigene Worte. Er befiehlt mir den Brief zu schliessen. Leb wohl auf ewig! Ich bedaure dich —

Franz von Moor."

Schweizer. Ein zukersüßes Brüdergen! In der That! — Franz heißt die Kanaille?

Spiegelberg sachte herbey schleichend. Von Wasser und Brod ist die Rede? Ein schönes Leben! Da hab ich anders für euch gesorgt! Sagt' ichs nicht, ich müßt' am Ende für euch alle denken?

Schweizer. Was sagt der Schafskopf? der Esel will für uns alle denken?

1: packt E G K M. — gelaßen E. — 2: wirft. — K M. — 4: Was hat er, was that er? K, Was hat er? was hat er? M. — 6: müßen E. — sein M. — 7: sehn E. — 8: Erde,] Erde M. — liest E F G K M. — 9: Unglüklicher B C Ch F. — 9–10: kürziich F. — 10: muß C Ch D E F G K M. — Hofnung B C Ch D F. — 12: Hofnung B C Ch D F. — 13: Füßen E F K M. — gewärtjg A. — 14: sein M. — Gewölbe K. — 15: Brod] Brot K. — traktirt A B C Ch E F G K] tracktirt D, tractirt M, tractiert M. — 16: Adlers-Federn A B C Ch D E G] Adler-Federn K, Adlersfedern F M. — Vogelklauen K. — 17: eigenen D K M. — mir, G K M. — schließen E F K M. — 19: von] von D F M. — 20: zukersüßes A B C Ch] zuckersüßes D E K M, zukkersüßes F, zuckersüsses G. — Brüderchen E K M. — 21: Canaille M. — 22: herbey schleichend A B C Ch D G K] herbei schleichend F, herbeischleichend E M. — Brot K. — 23: hab' ich K M. — 24: ich's M.

Spiegelberg. Haasen, Krüppel, lahme Hun'de seyd ihr alle, 31 wenn ihr das Herz nicht habt etwas Grosses zu wagen?

Roller. Nun, das wären wir freylich, du hast recht — aber wird es uns auch aus dieser vermaledeyten Lage reissen, was du wagen wirst? wird es? —

Spiegelberg mit einem stolzen Gelächter. Armer Tropf! aus dieser Lage reissen? hahaha! — aus dieser Lage reissen? — und auf mehr raffinirt dein Fingerhut voll Gehirn nicht? und damit trabt deine Mähre zum Stalle? Spiegelberg müßte ein Hundsvot seyn, wenn er mit dem nur anfangen wollte. Zu Helden, sag ich dir, zu Freyherrn, zu Fürsten, zu Göttern wirds euch machen!

Razmann. Das ist viel auf einen Hieb, wahrlich! Aber es wird wohl eine halsbrechende Arbeit seyn, den Kopf wirds wenigstens kosten.

Spiegelberg. Es will nichts als Muth, denn was den Wiz betrifft, den nehm ich ganz über mich. Muth, sag ich, Schweizer! Muth, Roller, Grimm, Razmann, Schufterle! Muth! —

Schweizer. Muth? Wenns nur das ist — 'Muth hab ich 32 genug um baarfus mitten durch die Hölle zu gehn.

Schufterle. Muth genug, mich unterm lichten Galgen mit dem leibhaftigen Teufel um einen armen Sünder zu balgen.

Spiegelberg. So gefällt mirs! Wenn ihr Muth habt, tret einer auf, und sag: Er habe noch etwas zu verlieren, und nicht alles zu gewinnen! —

1: Hasen K M. — seid M. — 2: habt A] habt, B u. ff. — Grosses A G] Großes E F K M, grosses B C Ch D. — wagen? A B C Ch D E F G K] wagen! M. — 3: freilich E F M. — recht —] recht! — M. — 4: anch A. — vermaledeiten E M. — reissen A B C Ch D E F (reis=sen)] reißen E F M. — 6: Tropf!] Tropf, M. — 6—7: aus die Lage F. — 7: reißen E F K M (ebenso das fünftnächste Wort). — hahaha! -- aus] hahaha! aus M. — aus] ans A. — 8: raffiniert M. — 9: Hundsvot A B C Ch D G K] Hundsvott G, Hundsfott M, elender Kerl K. — sein M. — 10: sag' K M. — Freyherrn A B C Ch D G K] Freiherrn E F, Freiherren M. — 11: wird's K M. — 12: Ratzmann G. — 13: sein M. — wird's K M. — 15: Witz E G K M. — 16: betrift B C Ch D E F. — nehm' K M. — mich] mich M. — Muth,] Muth M. — sag' K M. — Schweitzer E. — 17: Ratzmann G. — 18: Wenn's G K M. — hab' ich K M. — 19: genug A G] genug, B u. ff. — um] nm A. — baarfus A B C Ch F] baarfuß D E G, barfuß K M. — 22: mir's G K M. — tret' G K. — 23: auf und M. — sag' G K. — Er] er M. — 24: gewinnen! —] gewinnen! M.

Schwarz. Wahrhaftig, da gäbs manches zu verlieren, wenn ich das verlieren wollte, was ich noch zu gewinnen habe!

Razmann. Ja, zum Teufel! und manches zu gewinnen, wenn ich das gewinnen wollte, was ich nicht verlieren kann.

Schufterle.] Wenn ich das verlieren müßte, was ich auf Borgs auf dem Leibe trage, so hätt' ich allenfalls morgen nichts mehr zu verlieren.

Spiegelberg. Also denn! *Er stellt sich mitten unter sie mit beschwörendem Ton.* Wenn noch ein Tropfen ʼ deutschen Heldenbluts in 33 euren Adern rinnt — kommt! Wir wollen uns in den böhmischen Wäldern niederlassen, dort eine Räuberbande zusammen ziehen, und — Was gafft ihr mich an? — ist euer bisgen Muth schon verdampft?

Roller. Du bist wohl nicht der erste Gauner, der über den hohen Galgen weggesehen hat — und doch — Was hätten wir sonst noch für eine Wahl übrig?

Spiegelberg. Wahl? Was? nichts habt ihr zu wählen! Wollt ihr im Schuldthurm stecken, und zusammenschnurren bis man zum jüngsten Tag posaunt? Wollt ihr euch mit der Schaufel und Haue um einen Bissen trocken Brod abquälen? Wollt ihr an der Leute Fenster mit einem Bänkelsänger Lied ein mageres Allmosen erpressen? oder wollt ihr zum Kalbsfell schwören — und da ist erst noch die Frage, ob man euren Gesichtern traut — und dort unter der milzsüchtigen Laune eines gebieterischen Korporals das Fegfeuer zum voraus abverdienen? oder bey klingendem Spiel nach dem Takt der Trommel spazieren gehn, oder im Gallioten Paradis das ganze

1: gäb's G K M. — 2: zu] zn A. — habe] hätte F. — 3: Ratzmann G. — 4: kan C Ch. — 8: Spiegelberg.] Spiegelberg A. — sich] fich A. — 11: zusammenziehen M. — 12: gaft B C Ch D E F. — bisgen A B C Ch D] bischen E F K, Bisgen G, bißchen M. — 13: nicht] uicht B. — 14: was E. — 16: Nichts K M. — 17: Schuldthurm A B E G M] Schuldthurn C Ch D F, Schuldthurme K. — stecken,] stekken F, stecken M. — zusammenschnurren, E G K M. — 18: wollt M. — 19: einem Bissen A, ein Bissen F. — trokken F. — wollt M. — 20: Bänkelsänger Lied A B C Ch] Bänkelsänger-Lied D F G K, Bänkelsängerlied E M. — Almosen M. — 22: Gesichten F. — 22–23: und dort unter der Laune eines ge] fehlt in F. — 23: Corporals M. — 24: bei E F M. — Tackt E, Tact M. — 25: spazieren gehn, A B C Ch D E] spazieren gehen, F, spatzieren gehn, G K, spazieren gehen? M. — Gallioten Paradis A B C Ch D] Gallioten-Paradieß E, Galliotten-Paradies F, Gallioten-Paradies G K M.

Eisen-Magazin Vulkans hinterherschleifen? Seht, das habt ihr zu wählen, da ist es beysamen, was ihr wählen könnt!

Roller. So unrecht hat der Spiegelberg eben nicht. Ich hab auch meine Plane schon zusamengemacht, aber sie treffen endlich auf eins. Wie ' wärs, dacht ich, wenn ihr euch hinsezter, und ein [34] Taschenbuch oder einen Almanach, oder so was ähnlichs zusamensudeltet, und um den lieben Groschen recensirtet, wie's wirklich Mode ist?

Schufterle. Zum Henker! ihr rathet nach zu meinen Projekten. Ich dachte bey mir selbst, wie wenn du ein Pietist würdest, und wöchentlich deine Erbauungsstunden hieltest?

Grimm. Getroffen! und wenn das nicht geht, ein Atheist! Wir könnten die vier Evangelisten aufs Maul schlagen, liessen unser Buch durch den Schinder verbrennen, und so gieng's reissend ab.

Razmann. Oder zögen wir wieder die Franzosen zu Felde — ich kenne einen Dokter, der sich ein Haus von purem Queksilber gebauet hat, wie das Epigramm auf der Hausthüre lautet.

Schweizer. Steht auf und gibt Spiegelberg die Hand. Moriz, du bist ein grosser Mann! — oder es hat ein blindes Schwein eine Eichel gefunden.

Schwarz. Vortreffliche Plane! honete Gewerbe! Wie doch die grossen Geister sympathisiren! Izt fehlte nur noch, daß wir Weiber

1: Eisenmagazin F. — Vulcans M. — hinterherschleifen G K M] hinterschleifen A B C Ch D E F. — 2: beysamen A] beysammen B C Ch D G K, beisammen E F M. — könnt? B C Ch D F. — 3: hab' K M. — 4: zusamengemacht B C Ch] znsamengemacht A, zusammengemacht D E, zusammen gemacht F G K M. — 5: wär's, dacht' G K M. — hinsetztet G K M, hinsetzet E. — 6: Taschenbuch, M. — ähnliches E F, Aehnliches K M. — 6—7: zusamensudeltet, A B C Ch] zusammensudeltet, F G K M, zusammensudeltet M, zusammensudelt, E. — 7: recensiertet M. — wirklich] Suevismus für: gegenwärtig. — 9: nach A] nah G K M, noch B C Ch D E F (nach = nah, im schwäbischen Dialekt). — Projecten M. — 10: bei E F M. — wie, M. — würdest,] würdest M. — 13: auf's G K. — ließen E M, liesen F. — 14: gieng's A B G] giengs C Ch D E F, ging's K M. — reißend E K M. — 15: Ratzmann G. — wieder A] wider B ff. — 16: Dokter A B C Ch D] Docktor E, Doktor F G K, Docter M. — Queckfilber E G K M. — 17: Hausthür K. — 18: Schweizer steht K M. — auf, K. — Moritz M. — 19: großer E F K M. — 21: Vortrefliche B C Ch D F K. — honete A B C Ch D E] honette F K M, honnete G. — 22: großen E F K M. — sympathisieren M. — Izt A B C Ch D F G] Itzt E, Jetzt K M.

und Kupplerinnen würden, oder gar unsere Jungferschaft zu Markte trieben.

Spiegelberg. Possen, Possen! Und was hinderts, daß ihr nicht das meiste in einer Person seyn könnt? Mein Plan wird euch immer am höchsten poussiren, und da habt ihr noch Ruhm und ' Unsterblich- 35
keit! Seht arme Schluker! Auch so weit mus man hinausdenken! Auch auf den Nachruhm, das süsse Gefühl von Unvergeßlichkeit —

Roller. Und oben an in der Liste der ehrlichen Leute! Du bist ein Meister-Redner, Spiegelberg, Wenns drauf ankommt, aus einem ehrlichen Mann einen Hollunken zu machen — Aber sag doch einer, wo der Moor bleibt? —

Spiegelberg. Ehrlich, sagst du? Meynst du, du seyst nachher weniger ehrlich, als du izt bist? Was heist du ehrlich? Reichen Filzen ein Drittheil ihrer Sorgen vom Hals schaffen, die ihnen nur den goldnen Schlaf verscheuchen, das stockende Geld in Umlauf bringen, das Gleichgewicht der Güter wieder herstellen, mit einem Wort, das goldne Alter wieder zurükrufen, dem lieben Gott von manchem lästigen Kostgänger helfen, ihm Krieg, Pestilenz, theure Zeit und Dokters ersparen — siehst du, das heis ich ehrlich seyn, das heis ich ein würdiges Werkzeug in der Hand der Vorsehung abgeben, — und so bey jedem Braten den man ißt, den schmeichelhaften Gedanken zu haben; den haben dir deine Finten, dein Löwenmuth, deine Nachtwachen erworben — von groß und klein respektirt zu werden —

1: würden. K. — 1–2: oder gar ... zu Markte trieben] fehlt K. — 1: Jungferschafr A. — 3: Possen! Possen! M. — hindert's M. — daß] das C Ch. — 4: Meiste K M. — Einer B M. — sein M. — 5: höchsteu A. — poußiren C Ch D E F, poussieren M. — 6: Seht, E K M. — Schlucker E G K M, Schlukker F. — auch so M. — muß E F G K M. — hinaus denken C Ch D E F. — 7: auch auf M. — süße E F K M. — 8: obenan M. — 9: Meisterredner F M. — wenns E, wenn's G K M. — 10: Hallunken E M. — sag' M. — 11: bleibt? —] bleibt? M. — 12: Ehrlich sagst M. — Meinst D E F K M. — seist M. — 13: itzt E K, jetzt K M. — heist A B C Ch D F G] heißt E M, heißest K, heißt M. — 14: Halse K. — 15: goldenen C Ch D F. — stokkende F. — 17: zurückrufen E G K M. — 18: Dokters A B C Ch D] Docktors E, Doktors F G K, Docters M. — 19–20: siehst du ... Vorsehung abgeben, — A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 19: heis A] heiß' G K M (ebenso bei dem nämlichen, an fünfter Stelle folgenden Wort). — sein M. — 21: bei E F M. — Braten A] Braten, B u. ff. — 22: haben: E G K M. — Löbenmuth E. — 23: Groß und Klein K M. — respecktirt E, respectirt M, respectiert M.

Roller. Und endlich gar bey lebendigem Leibe gen Himmel fahren, und truz Sturm und Wind, truz dem gefrässigen Magen der alten Urahne Zeit ' unter Sonn und Mond und allen Fixsternen 36
schweben, wo selbst die unvernünftigen Vögel des Himmels, von edler Begierde herbeygelockt, ihr himmlisches Koncert musiciren, und die Engel mit Schwänzen ihr hochheiliges Synedrium halten? Nicht wahr? — und wenn Monarchen und Potentaten von Motten und Würmern verzehrt werden, die Ehre haben zu dürfen, von Jupiters königlichem Vogel Visiten anzunehmen? — Moriz, Moriz, Moriz! nimm dich in Acht! nimm dich in Acht, vor dem dreybeinigten Thiere!

Spiegelberg. Und das schrökt dich, Hasenherz? ist doch schon manches Universal-Genie, das die Welt hätte reformiren können, auf dem Schind-Anger verfault, und spricht man nicht von so einem Jahrhunderte, Jahrtausende lang, da mancher König und Curfürst in der Geschichte überhüpft würde, wenn sein Geschichtschreiber die Lüke in der Successions-Leiter nicht scheute, und sein Buch dardurch nicht um ein paar Oktavseiten gewönne, die ihm der Verleger mit baarem Gelde bezahlt — Und wenn dich der Wanderer so hin und her fliegen sieht im Winde — der mus auch kein Wasser im Hirn gehabt haben, brummt er in den Bart, und seufzt über die elenden Zeiten.

[1]: bei E F M. — [2]: truz A B C Ch D F] trotz E G K M, ebenso bei demselben an vierter Stelle folgenden Wort. — gefräßigen B C Ch D E F K M. — [3]: Urahne-Zeit F. — Sonn' K M. — [4]: Himmels, A B C Ch D F G K M] Himmels E. — [4—5]: von edler Begierde herbeygelockt, A G K M] fehlt B C Ch D E F. — [5]: herbeigelockt M. — Koncert A B C Ch D E G K] Konzert F, Concert M. — musiciren, A G K] musiciren? B C Ch D E, musiziren? F, musicieren, M. — [5—6]: und die Engel ... Synedrium halten A G K M] fehlt A B C Ch D E F. — [6—7]: nicht wahr M. — [9]: Moritz, Moritz, Moritz E M. — [10]: dreybeinigten A B C Ch D G] dreibeinigten F M, dreibeinigen E K. — [12]: schrökt A B C Ch D F] schröckt E G, schreckt K M. — Hasenherz] A mit allen Ausgg. Vgl. dagegen S. 26. — ist doch schon A E G K] ist das schon (Druckfehler) B C Ch D, ist schon F, Ist doch schon M. — [13]: Universalgenie M. — reformieren M. — [14]: Schindanger E F M. — [15]: Curfürst A] Churfürst B C Ch E F, Kurfürst D G K M. — [16]: Lücke B C Ch D E F G K M. — [17]: Successions-Leiter A B G K] Succeßions-Leiter C Ch D E F, Successionsleiter M. — dadurch E F G K M. — [18]: Paar E. — Octavseiten M. — gewänne B C Ch D E F. — barem C Ch D F. — [20]: muß E F G K M. — [21]: brumt B C Ch D F. — Bart und M.

Schweizer. klopft ihn auf die Achsel. Meisterlich, Spiegelberg! Meisterlich! Was, zum Teufel, steht ihr da, und zaudert?

Schwarz. Und laß es auch Prostitution heissen — Was 37 folgt weiter? Kann man nicht auf den Fall immer ein Pülvergen mit sich führen, das einen so im stillen übern Acheron fördert, wo kein Hahn darnach kräht! Nein, Bruder Moriz! dein Vorschlag ist gut. So lautet auch mein Katechismus.

Schufterle. Bliz! Und der meine nicht minder. Spiegelberg, du hast mich geworben!

Razmann. Du hast, wie ein anderer Orpheus, die heulende Bestie, mein Gewissen in den Schlaf gesungen. Nimm mich ganz, wie ich da bin.

Grimm. Si omnes conſentiunt ego non diſſentio. Wohlgemerkt ohne Komma. Es ist ein Aufstreich in meinem Kopf; Pietisten — Quaksalber — Rezensenten und Jauner. Wer am meisten bietet, der hat mich. Nimm diese Hand Moriz.

Roller. Und auch du Schweizer? giebt Spiegelberg die rechte Hand. Also verpfänd ich meine Seele dem Teufel.

Spiegelberg. Und deinen Nahmen den Sternen! was liegt daran, wohin auch die Seele fährt? Wenn Schaaren vorausgesprengter Kuriere unsere Niederfahrt melden, daß sich die Satane festtäglich herauspuzen, sich den tausendjährigen Ruß aus den Wimpern stäuben, und myriaden gehörnter Köpfe aus der rauchenden Mündung ihrer

1: ihm B M. — 1–2: Spiegelberg! meisterlich M. — 2: da und M. — 3: heißen K M. — was M. — 4: Pülvergen A B C Ch D F G] Pülverchen E K M. — 5: im stillen übern Acheron A B G K] im stillen Acheron C Ch D F, im stillen zum Acheron E, im Stillen übern Acheron M. — 6: Moritz E M. — 7: gut, so M. — 8: Blitz E G K M. — 9: geworben. M. — 10: Ratzmann G. — 11: Gewissen, E G K M. — 12: bin! K M. — 13: conſentiunt] conſentuint A, conſentiunt, B C Ch D E F, consentiunt G K M. — diſſentio A B D E] dissentio G K M, idiſſentio (Druckfehler) C Ch F. — 13–14: Wohlgemerkt, M. — 14–15: Kopf; Pietisten — Quaksalber — Rezensenten und Jauner A] Kopf; Pietisten — Quacksalber — Rezensenten und Gauner G K; Kopf: Pietisten — Quacksalber — Recensenten und Gauner M, Kopf; Goldmacher — Quaksalber — Lotterie und Jauner, B C Ch D F, Kopf: Goldmacher — Quacksalber — Lotterie und Jauner E. — 16: Hand, E G K M. — Moritz E M. — 17: du, E K M. — gibt G K, Gibt M. — 18: verpfänd' K M. — 19: Namen C Ch u. ff. — Was M. — 21: Couriere M. — unsere] nnsere A. — 22: herausputzen E G K M, herauspuzzen F. — stäuben A] stäuben B u. ff. — 23: Myriaden F G K M.

Schwefel-Kamine hervorwachsen, unsern Einzug zu sehen? Kameraden! aufgesprungen frisch auf! Kameraden! was in der ʹ Welt wiegt 38
diesen Rausch des Entzückens auf? Kommt Kameraden!

Roller. Sachte nur! Sachte! wohin? das Thier muß auch seinen Kopf haben, Kinder.

Spiegelberg. Giftig. Was predigt der Zauderer? Stand nicht der Kopf schon, eh noch ein Glied sich regte? folgt Kameraden.

Roller. Gemach sag ich. Auch die Freyheit muß ihren Herrn haben. Ohne Oberhaupt gieng Rom und Sparta zu Grunde.

Spiegelberg. Geschmeidig. Ja — haltet — Roller sagt recht. Und das muß ein erleuchteter Kopf seyn. Versteht ihr? Ein feiner, politischer Kopf muß das seyn. Ja! wenn ich mirs denke, was ihr vor einer Stunde waret, was ihr izt seyd, — durch Einen glüklichen Gedanken seyd — Ja freylich, freylich, müßt ihr einen Chef haben — Und wer diesen Gedanken entsponnen, sagt, muß das nicht ein erleuchteter politischer Kopf seyn?

Roller. Wenn sichs hoffen liesse — träumen ließe — Aber ich fürchte er wird es nicht thun.

Spiegelberg. Warum nicht? Sags kek heraus, Freund! — So schwer es ist das kämpffende Schiff gegen die Winde zu lenken, so schwer sie auch drükt die Last der Kronen — Sags unverzagt, Roller, — Vielleicht wird ers doch thun.

Roller. Und lek ist das Ganze wenn ers nicht thut. Ohne den Moor sind wir Leib ohne Seele.

1: sehen! K M. — 2: frisch auf, E M. — 3: Entzükkens F. — Kommt, E K M. — Kammeraden E. — 4: sachte! Wohin? M. — Das M. — 6: Spiegelberg (giftig). K M. — 7: Folgt, K M. — Kameraden! E G K M. — 8: Gemach! E, Gemach, K M. — sag' K M. — Freiheit E F M. — 9: gingen K, ging M. — 10: Spiegelberg (geschmeidig). K M. — 11: sein M, ebenso gleich darauf und am Schluß der Rede. — ein feiner M. — 12: Ja, M. — mir's G K M. — 13: izt A B C Ch F G] itzt D E, jetzt K M. — seyd, — durch A B G K] seid, — durch M, seyd. — Durch C Ch D E F. — Einen A B G K M] einen C Ch D E F. — glücklichen D E G K M. — seid M. — Ja, M. — 14: freilich, freilich E F M. — Chef] Chef M. — 16: sich's G K M. — liesse A B C Ch D K] liese E, ließe F G M. — träumen ließe A, die übr. wie vorhin. — aber M. — 17: fürchte, E G K M. — 18: Sag's G K M. — keck E G K M. — 19: ist, G K M. — kämpfende B u. ff. — Schif B C Ch F. — 20: drückt E G, drückt, K M. — Sag's G K, sag's M. — 21: Roller, — Vielleicht A B C Ch D F] Roller! — Vielleicht E K. — Roller — Vielleicht G, Roller! — vielleicht M. — 22: leck D E K M. — Ganze A] Ganze, B u. ff. — er's G K M.

Spiegelberg. Unwillig von ihm weg. Stokfisch! 39

Moor tritt herein in wilder Bewegung, und läuft heftig im Zimmer auf und nieder, mit sich selber.

Moor. Menschen — Menschen! falsche, heuchlerische Krokodilbrut! Ihre Augen sind Wasser! Ihre Herzen sind Erzt! Küsse auf den Lippen! Schwerder im Busen! Löwen und Leoparde füttern ihre Jungen, Raben tischen ihren Kleinen auf dem Aas, und Er, Er — Bosheit hab ich dulden gelernt, kann dazu lächeln, wenn mein erboster Feind mir mein eigen Herzblut zutrinkt — aber wenn Blutliebe zur Verrätherinn, wenn Vaterliebe zur Megäre wird; o so fange Feuer männliche Gelassenheit, verwilde zum Tyger sanftmüthiges Lamm, und jede Faser recke sich auf zu Grimm und Verderben.

Roller. Höre Moor! Was denkst du davon? Ein Räuberleben ist doch auch besser, als bey Wasser und Brod im untersten Gewölbe der Thürme?

Moor. Warum ist dieser Geist nicht in einen Tyger gefahren, der sein wütendes Gebiß in Menschenfleisch haut? Ist das Vatertreue? Ist das Liebe für Liebe? Ich möchte ein Bär seyn, und die Bären des Nordlands wider dis mörderische Geschlecht anhezen — Reue, und keine Gnade! — Oh ich möchte den Ocean vergiften, daß sie den Tod aus allen Quellen saufen! Vertrauen, unüberwindliche 40 Zuversicht, und kein Erbarmen!

Roller. So höre doch, Moor, was ich dir sage!

Moor. Es ist unglaublich, es ist ein Traum eine Täuschung — So eine rührende Bitte, so eine lebendige Schilderung des Elends

1: Spiegelberg (unwillig). K M. — Stockfisch D E G K M. — 2: Bewegnng A. — 4: Der neue Absatz und: „Moor" fehlt M. — Menschen! A. — 5: ihre Herzen M. — Erzt A] Erz B u. ff. — Küße E. — 6: Schwerter F G K M. — Leoparden M. — 7: Er, Er, M. — 8: hab' K M. — 10: Verrätherin E M. — wird: M. — 11: Feuer, E G K M. — Gelassenheit! K M. — Tyger A B C Ch D F] Tyger, E G, Tiger, K M. — 12: Lamm! K M. — rekke F. — zum Grimm G K. — 12—13: Verderben! E G K M. — 14: Höre, E K M. — was M. — 15: bei E F M. — Brot K. — 17: einen D E G K M] einem A B C Ch F. — Tiger K M. — 18: wüthendes E F G K M. — 19: Ist das Liebe] ist das Liebe M. — sein, M, sein M. — 20: dis A B C Ch F] dies E G K M, diß D. — anhetzen E G K M, anhezzen F. — 20—21: Reue und B M. — 21: Oh, ich K, O ich M. — 22: vertrauen A. — 23: Erbarmen A. — 25: Traum, G K M. — eine Täuschung A G K M] fehlt B C Ch D E F.

und der zerfliessenden Reue — die wilde Bestie wär in Mitleid zerschmolzen! Steine hätten Tränen vergossen, und doch — man würde es für ein boshaftes Pasquill aufs Menschengeschlecht halten, wenn ichs aussagen wollte — und doch, doch — oh daß ich durch die ganze Natur das Horn des Aufruhrs blasen könnte, Luft, Erde und Meer wider das Hyänen-Gezücht ins Treffen zu führen!

Grimm. Höre doch, höre! vor Rasen hörst du ja nicht.

Moor. Weg, weg von mir! Ist dein Name nicht Mensch? Hat dich das Weib nicht geboren? — Aus meinen Augen du mit dem Menschengesicht! — Ich hab ihn so unaussprechlich geliebt! so liebte kein Sohn, ich hätte tausend Leben für ihn — schäumend auf die Erde stampfend. Ha! — wer mir izt ein Schwerd in die Hand gäb, dieser Otterbrut eine brennende Wunde zu versezen! wer mir sagte: wo ich das Herz ihres Lebens erzielen, zermalmen, zernichten — Er sey mein Freund, mein Engel, mein Gott — ich will ihn anbeten!

Roller. Eben diese Freunde wollen ja wir seyn, laß dich doch 41
weisen!

Schwarz. Komm mit uns in die böhmischen Wälder! Wir wollen eine Räuberbande sammeln, und du — Moor stiert ihn an.

Schweizer. Du sollst unser Hauptmann seyn! du must unser Hauptmann seyn!

Spiegelberg wirft sich wild in einen Sessel. Sklaven und Memmen!

Moor. Wer blies dir das Wort ein? Höre, Kerl! indem er Schwarzen hart ergreift. Das hast du nicht aus deiner Menschenseele hervorgeholt! wer blies dir das Wort ein? Ja, bey dem tausendarmigen Tod! das wollen wir, das müssen wir! der Gedanke verdient

1: zerfließenden E F K M. — wär' G K M. — 2: Thränen B u. ff. — 3: Pasquil M. — auf's G K. — 4: ich's G K M. — oh, daß E K, o daß M. — 6: Hyanen-Gezücht A, Hyänengezücht M. — in's G K. — 9: hat M. — gebohren E F G. — Augen, K M. — 10: hab' K M. — 11: Sohn; M. — Schäumend M. — 12: ha! — wer A B G] Ha! — wer C Ch D E F, Ha! wer K M. — itzt D E F G, jetzt K M. — Schwerdt G, Schwert F K M. — 13: gäb' M, gäbe G K. — Otternbrut G K. — versetzen D E G K M, versezzen F. — 14: sagte, E M. — 15: er sei M. — 17: sein M. — 21: sein M (ebenso fünf Stellen weiter). — mußt E F K M. — 25: Schwarzen B C Ch D E F M] Rollern A G K, Schweizern M. — aus] ans A. — 26: bei E F M. — 26–27: tansendarmigen A, tauseudarmigen D. — 27: wollen wir! M. — müßen E.

Vergötterung — **Räuber und Mörder!** — So wahr meine Seele lebt, ich bin euer Hauptmann!

Alle mit lermendem Geschrey. Es lebe der Hauptmann!

Spiegelberg aufspringend, vor sich. Bis ich ihm hinhelfe!

Moor. Siehe, da fällts wie der Staar von meinen Augen! was für ein Thor ich war, daß ich ins Kesicht zurückwollte! — Mein Geist dürstet nach Thaten, mein Athem nach Freyheit, — **Mörder, Räuber!** — mit diesem Wort war das Gesez unter meine Füsse gerollt — Menschen haben Menschheit vor mir verborgen, da ich an Mensch'heit appellirte, weg dann von mir Sympathie und mensch- 42
liche Schonung! — Ich habe keinen Vater mehr, ich habe keine Liebe mehr, und Blut und Tod soll mich vergessen lehren, daß mir jemals etwas theuer war! Kommt, kommt! — Oh ich will mir eine fürchterliche Zerstreuung machen — es bleibt dabey, ich bin euer Hauptmann! und Glück zu dem Meister unter euch, der am wildesten sengt, am gräßlichsten mordet, denn ich sage euch, er soll königlich belohnet werden — tretet her um mich ein jeder, und schwöret mir Treu und Gehorsam zu bis in den Tod! — schwört mir das bey dieser männlichen Rechte.

Alle geben ihm die Hand. Wir schwören dir Treu und Gehorsam bis in den Tod!

Moor. Nun und bey dieser männlichen Rechte! schwör ich euch hier, treu und standhaft euer Hauptmann zu bleiben bis in den Tod! Den soll dieser Arm gleich zur Leiche machen, der jemals zagt oder zweifelt, oder zurücktritt! Ein gleiches wiederfahre mir von jedem unter euch, wenn ich meinen Schwur verletze! Seyd ihrs zufrieden? Spiegelberg läuft wüthend auf und nieder.

3: lärmendem E G K M. — Geschrei E F M. — Hauptmann! A E G K M] Hauptman B, Hauptmann. C Ch D F. — 5: fällt's K M. — Augen, M. — 6: in's G K. — Käficht M. — zurückwollte A D E G K] zurükwollte B C Ch F, zurück wollte M. — 7: Freyheit, — A B G K] Freyheit, C Ch D, Freiheit, E F, Freiheit, — M. — 8: Mit K M. — Gesetz E G K M. — 9: Füße E F G K M. — vor mir A E G K M] vor mich (Druckfehler) B C Ch D F. — 10: appellierte M. — weg denn M. — von mir, K M. — 11: Schonung? E. — 13: Oh, ich K, O ich M. — 14: dabei E F M. — 15: „Glück zu" B M. — 16: belohnet K M. — 17: Tretet M. — schwört K M. — Treue K. — 18: Schwört] schwört K M. — bei E F M. — Rechte.] Rechte! E M. — 19: Treue K. — 21: Nun, E K M. — bei E F M. — Rechte!] Rechte, M, Rechte E. — schwör' K M. — 24: zurüktritt F. — Gleiches K M. — widerfahre G K M. — Jedem K. — 25: Seid M. — ihr's G K M.

Alle mit aufgeworfenen Hüthen. Wir sinds zufrieden.

Moor. Nun dann, so laßt uns gehn! Fürchtet euch nicht vor Tod und Gefahr, denn über uns waltet ein unbeugsames Fatum! Jeden ereilet endlich sein Tag, es sey auf dem weichen Küssen ′ von 43
Pflaum, oder im rauhen Gewühl des Gefechts, oder auf offenem Galgen und Rad! Eins davon ist unser Schicksal! Sie gehen ab.

Spiegelberg ihnen nachsehend, nach einer Pause. Dein Register hat ein Loch. Du hast das Gift weggelassen. Ab.

Dritte Scene.

Im Moorischen Schloß, Amaliens Zimmer.

Franz. Amalia.

Franz. Du siehst weg, Amalia? verdien ich weniger, als der, den der Vater verflucht hat?

Amalia. Weg! — ha des liebevollen barmherzigen Vaters, der seinen Sohn Wölffen und Ungeheuern Preis gibt! daheim labt er sich mit süssem köstlichem Wein, und pflegt seiner morschen Glieder in Kissen von Eider, während sein grosser herrlicher Sohn darbt — schämt euch, ihr Unmenschen! schämt euch, ihr Drachenseelen, ihr Schande der Menschheit! — seinen einzigen Sohn!

Franz. Ich dächte, er hätt ihrer zween.

Amalia. Ja, er verdient solche Söhne zu haben, wie du bist. Auf seinem Todbett wird er umsonst die welken Hände ausstrecken nach seinem Karl, und schaudernd zurückfahren, wenn er die ′ eiskalte 44

1: Hüten E M. — sind's G K M. — zufrieden A. — 2: Nun denn K M. — geh'n G. — 4: Tag: es sey E, Tag, es sei M. — Kissen E F G K M (vgl. dagegen unten Z. 17). — 5: Flaum B M. — Gewühle K. — Gefechtes K. — 6: Schiksal B F. — 9: Scene] Alle Ausgg. — 10: Schloß. M. — 12: Verdien' K M. — weniger als M. — 14: Ha K M. — liebevollen, M. — 15: Wölfen D E K M. — Preis giebt E F, preisgibt M. — Daheim K M. — 16: süßem E F K M. — Wein und M. — 17: grosser A B C Ch D] großer E F K, groser G, großer, M. — 18: Schämt euch, ihr Unmenschen K M. — 20: hätt A B G] hätte C Ch D E F, hätt' K M. — zwey K, zwei M. — 22: Todbette K. — ausstrekken F. — 23: zurükfahren F.

Hand seines Franzens faßt — oh es ist süß, es ist köstlich süß, von deinem Vater verflucht zu werden! Sprich Franz, liebe brüderliche Seele! was mus man thun, wenn man von ihm verflucht seyn will?

Franz. Du schwärmst, meine Liebe, du bist zu bedauren.

Amalia. O ich bitte dich — bedauerst du deinen Bruder? — Nein Unmensch, du hassest ihn! du hassest mich doch auch?

Franz. Ich liebe dich wie mich selbst, Amalia.

Amalia. Wenn du mich liebst, kannst du mir wol eine Bitte abschlagen?

Franz. Keine, keine! wenn sie nicht mehr ist als mein Leben.

Amalia. O, wenn das ist! Eine Bitte, die du so leicht, so gern erfüllen wirst, *stolz.* — Hasse mich! Ich müßte feuerroth werden vor Scham, wenn ich an Karln denke, und mir eben einfiel, daß du mich nicht hassest. Du versprichst mirs doch? — Izt geh, und laß mich, ich bin so gern allein!

Franz. Allerliebste Träumerinn! wie sehr bewundere ich dein sanftes liebevolles Herz, *ihr auf die Brust klopfend.* Hier hier herrschte Karl wie ein Gott in seinem Tempel, Karl stand vor dir im Wachen, Karl regierte in deinen Träumen, die ganze Schöpfung schien dir nur in den einzigen zu ' zerfliessen, den einzigen wiederzustralen, den einzigen dir entgegen zu tönen.

Amalia *bewegt.* Ja wahrhaftig, ich gesteh es. Euch Barbaren zum Trutz will ichs vor aller Welt gestehen — ich lieb ihn!

1: Oh, es ist K, O, es ist M. — 2: Sprich, K M. — 3: Seele, M. — muß D E F G K M. — 4: sein M. — 5: bedauern E K M. — 6: bedaurst C Ch D E F. — 7: Nein, K M. — 8: dich, M. — Amalia! K M. — 9: wohl D E F M, woh (Druckfehler in) G. — 11: keine, M. — ist, K M. — 13: wirst, *stolz.* — Hasse A B] wirst, (stolz.) — Hasse C Ch E F, wirst, *(stolz)* — Hasse D, wirst *(stolz.)* — Hasse G, wirst *(stolz)* — Hasse K, wirst — *(stolz)* Hasse M. — 14: Schaam B C Ch D E. — einfiele K. — 15: mir's G K M. — doch? (Ohne Gedankenstrich) M. — Itzt D E G, Jetzt K M. — geh' und M. — 16: mich! B C Ch D E F. — ich bin so gern allein! A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 17: Träumerin E F M. — 18: sanftes, M. — Herz. K M. — ihr (Ihr M) auf die Brust klopfend] fehlt K. — Hier, E G M. — 20: Schöpfung A. — 21: einzigen A G K (Einzigen M)] e i n z i g e n B C Ch D E F (ebenso bei den beiden Wiederholungen dieses Wortes an der folgenden vierten, resp. siebenten Stelle. — zerfließen E K M. — widerzustrahlen M. — 23: gesteh' K M. — 24: Truz F, Trotz E K M. — ich's G K M. — liebe K, lieb' M.

Franz. Unmenschlich, grausam! Diese Liebe so zu belohnen! Die zu vergessen —

Amalia auffahrend. Was, mich vergessen?

Franz. Hattest du ihm nicht einen Ring an den Finger gestekt? einen Diamantring zum Unterpfand deiner Treue! — Freylich nun, wie kann auch ein Jüngling den Reizen einer Meze Widerstand thun? Wer wirds ihm auch verdenken, da ihm sonst nichts mehr übrig war wegzugeben, — und bezahlte sie ihn nicht mit Wucher dafür mit ihren Liebkosungen, ihren Umarmungen?

Amalia aufgebracht. Meinen Ring einer Meze?

Franz. Pfui, pfui! das ist schändlich. Wol aber, wenns nur das wäre! — Ein Ring, so kostbar er auch ist, ist im Grunde bey jedem Juden wieder zu haben — vielleicht mag ihm die Arbeit daran nicht gefallen haben, vielleicht hat er einen schönern dafür eingehandelt.

Amalia heftig. Aber *meinen* Ring — ich sage *meinen* Ring?

Franz. Keinen andern, Amalia — ha! solch ein Kleinod, und an meinem Finger — und von Amalia! — von hier sollt ihn der Tod nicht ge'rissen haben — nicht wahr, Amalia? nicht die Kost- 46
barkeit des Diamants, nicht die Kunst des Gepräges — die Liebe macht seinen Werth aus — Liebstes Kind, du weinest? wehe über den, der diese köstliche Tropfen aus so himmlischen Augen preßt — ach, und wenn du erst alles wüßtest, ihn selbst sähest, ihn unter *der* Gestalt sähest? —

Amalia. Ungeheuer! wie, unter welcher Gestalt?

Franz. Stille, stille, gute Seele, frage mich nicht aus! wie vor sich, aber laut. Wenn es doch wenigstens nur einen Schleyer hätte, das garstige Laster, sich dem Auge der Welt zu entstehlen! aber da

4: gesteckt D E G K M. — 5: Diamantring, M. — Treue? M. (Treue! M.) — Freilich E F M. — 6: Reitzen E G. — Metze D E G K M, Mezze F. — 7: wird's G K M. — 9: umarmungen C Ch. — 10: aufgebrachs A. — Metze D E G K M, Mezze F. — 11: Wohl D E F G K M. — wenn's G K M. — 12: wäre! —] wäre! M. — bei E F M. — 13: Vielleicht K M. — 17: Ha K M. — 18: Von hier K M. — sollt' G K M. — ihn A D E G K M] ihr (Druckf. in) B C Ch F. — 19: Nicht wahr M. — 19–20: Kostbarkeit, C Ch. — 21: Wehe K M. — 22: köstlichen K M. — 24: *der* A B G K M] der C Ch D E F. — 25: nnter A. — 26: Wie M. — 27: Schleier E M. — 28: aber M.

blickts schrecklich durch den gelben bleyfarbenen Augenring; — da verräth sichs im todenblassen eingefallenen Gesicht, und dreht die Knochen heßlich hervor — da stammelts in der halben verstümmelten Stimme — da predigts fürchterlich laut vom zitternden hinschwankenden Gerippe — da durchwühlt es der Knochen innerstes Mark, und bricht die mannhafte Stärke der Jugend — da, da sprizt es den eitrichten fressenden Schaum aus Stirn und Wangen und Mund, und der ganzen Fläche des Leibes zum scheußlichen Aussaz hervor, und nistet abscheulich in den Gruben der viehischen Schande — pfui, pfui! mir eckelt. Nasen, Augen, Ohren schütteln sich — du hast jenen Elenden gesehen, Amalia, der in unserem Siechenhau'se seinen 47 Geist auskeuchte, die Schaam schien ihr scheues Auge vor ihm zuzublinzen — du rufftest Wehe über ihn aus. Ruf dis Bild noch einmal ganz in deine Seele zurück, und Karl steht vor dir! — Seine Küsse sind Pest, seine Lippen vergiften die deinen!

Amalia schlägt ihn. Schaamloser Lästerer!

Franz. Graut dir vor diesem Karl? Eckelt dir schon von dem matten Gemälde? Geh, gaff ihn selbst an, deinen schönen, englischen göttlichen Karl! Geh, sauge seinen balsamischen Athem ein, und laß dich von den Ambrosia-Düften begraben, die aus seinem Rachen dampfen! der blose Hauch seines Mundes wird dich in jenen schwarzen todähnlichen Schwindel hauchen, der den Geruch eines berstenden Aaases und den Anblick eines Leichenvollen Wahlplatzes begleitet.

Amalia wendet ihr Gesicht ab.

1: blikts B C Ch F, blickt's M. — schreklich F. — gelben, M. — bleifarbenen E M. — Augenring; (ohne Gedankenstrich) M. — 2: sich's M. — todenblassen A G] todtenblassen B C Ch D E F K, todtenblassen, M. — 3: häßlich E K M. — stammelt's M. — halben, M. — 4: predigt's K M. — 5: dnrchwühlt A. — 5–6: Mark und M. — 6–9: da, da sprizt ... viehischen Schande —] fehlt K. — 6: spritzt E M. — 7: den eitrichten] dem e. (Druckf. in) D. — 8: Aussatz E G M. — 8–9: hervor und M. — 10: ekelt F K M. — Nasen, Augen, Ohren schütteln sich A G K M] fehlt B C Ch D E F. — Du B C Ch D E F M. — 11: unserm E K M. — 12: Scham K M. — 13: Ruf] Rufe K. — diß G, dies E F K M. — 14: zurük B C Ch D F. — 16: Schamloser F K M. — 17: Ekelt F K M. — von] vor G K M. — 18: Gemählde C Ch F. — gaff' K M. — englischen, K M. — 19: sauge] sange A. — ein und M. — 20: Ambrosiadüften M. — 21: Der bloße K M. — schwarzen, M. — 23: Aaases A] Aases B G K M, Ases C Ch D E F. — Anblik B C Ch D F. — leichenvollen E K M. — Wahlplazzes F. — 24: wendet] wellbet A.

Franz. Welches Aufwallen der Liebe! Welche Wollust in der Umarmung — aber ist es nicht ungerecht einen Menschen um seiner siechen Aussenseite willen zu verdammen? Auch im elendesten Aesopischen Krüppel kann eine grose liebenswürdige Seele, wie ein Rubin aus dem Schlamme glänzen, boshaft lächelnd. Auch aus blattrichten Lippen kann ja die Liebe —

Freylich, wenn das Laster auch die Festen des Karakters erschüttert, wenn mit der Keuschheit auch ' die Tugend davon fliegt, 48
wie der Duft aus der welken Rose verdampft — wenn mit dem Körper auch der Geist zum Krüppel verdirbt —

Amalia froh aufspringend. Ha! Karl! Nun erkenn ich dich wieder! du bist noch ganz! ganz! alles war Lüge! — weist du nicht, Bösewicht, daß Karl unmöglich das werden kann? Franz steht einige Zeit tiefsinnig, dann dreht er sich plötzlich um zu gehn. Wohin so eilig, fliehst du vor deiner eigenen Schande?

Franz mit verhülltem Gesicht. Laß mich, laß mich! — meinen Tränen den Lauf lassen — tyrannischer Vater! den besten deiner Söhne so hinzugeben dem Elend — der ringsumgebenden Schande — laß mich, Amalia! ich will ihm zun Füssen fallen, auf den Knien will ich ihn beschwören, den ausgesprochenen Fluch auf mich, auf mich zu laden — mich zu enterben — mich — mein Blut — mein Leben — alles —

Amalia fällt ihm um den Hals. Bruder meines Karls, bester, liebster Franz!

Franz. O Amalia! wie lieb ich dich um dieser unerschütterten Treue gegen meinen Bruder — verzeih, daß ich es wagte, deine

1: Aufwallen] auffallen D. — 2: ungerecht, G K M. — 3: Außenseite K M. — 4: grose A G] grosse B C Ch D, große E F K, große, M. — 5: Schlamme, K M. — glänzen, boshaft] glänzen. (boshaft E, glänzen. (Boshaft M. — kächelnd A. — blattrigen K, blattrigten B M. — 7: Freilich E F M. — Karacters E, Charakters M. — 9: wie der Duft . . . Rose verdampft A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 10: verdirbt. — F. — 11: auffpringenb A. — nun M. — erkenn' M. — 12: Du K M. — Alles K M. — weißt E, Weißt K M. — 14: plötzlich A D E] plözlich B C Ch F, plötzlich, G K M. — gehen M. — eilig? M. — 16: Laß mich! M. — 17: Thränen E F G K M. — lauf D. — 19: zun Füssen A] zu Füssen B C Ch D, zu Füßen E F K M, zu den Füssen G (vgl. unten S. 78 Z. 21). — Knieen G M. — 22: Alles K. — 23: Karls! M. — 24: Franz. M. — 25: lieb' K M. — 26: Verzeih G K M.

Liebe auf diese harte Probe zu setzen! — Wie schön hast du meine Wünsche gerechtfertigt! — Mit diesen Thränen, diesen Seufzern, diesem himmlischen Unwillen — auch für mich, für mich — unsere Seelen stimmten so zusammen.

Amalia. O nein, das thaten sie nie! 49

Franz. Ach sie stimmten so harmonisch zusammen, ich meynte immer, wir müßten Zwillinge seyn! und wär der leidige Unterschied von aussen nicht, wobey leider freylich Karl verlieren mus, wir würden zehnmal verwechselt. Du bist, sagt' ich oft zu mir selbst, ja du bist der ganze Karl, sein Echo, sein Ebenbild!

Amalia *schüttelt den Kopf.* Nein, nein, bey jenem keuschen Lichte des Himmels! kein Aederchen von ihm, kein Fünkchen von seinem Gefühle —

Franz. So ganz gleich in unsern Neigungen — die Rose war seine liebste Blume — welche Blume war mir über die Rose? Er liebte die Musik unaussprechlich, und ihr seyd Zeugen, ihr Sterne! ihr habt mich so oft in der Todenstille der Nacht beym Klaviere belauscht, wenn alles um mich begraben lag in Schatten und Schlummer — und wie kannst du noch zweiffeln, Amalia, wenn unsere Liebe in *einer* Vollkommenheit zusammentraf, und wenn die Liebe die nemliche ist, wie könnten ihre Kinder entarten?

Amalia *sieht ihn verwundernd an.*

Franz. Es war ein stiller heiterer Abend, der lezte, eh er nach Leipzig abreißte, da er mich mit sich in jene Laube nahm, wo ihr so oft zusammensaset in Träumen der Liebe — stumm blieben wir lang — zulezt ergrif er meine Hand und sprach ' leise mit 50
Tränen: ich verlasse Amalia, ich weis nicht — mir ahndets, als

1: sezzen F. — 2: Tränen B C Ch D. — 4: stimmen E. — 6: Ach, K M. — meinte D E F K M. — 7: sein M. — wäre K, wär' M. — 8: außen K M. — wobei E F M. — muß E F G K M. — 9: ja, M. — 11: bei E F M. — 16: seyd F M. — 17: Todtenstille F K M. — beim E F M. — Claviere M. — 19: kanst B C Ch D F. — zweifeln C Ch. — 20: *einer* A B] einer C Ch D E F G K M. — 21: nämliche E M. — 23: stiller, G K M. — letzte E G K M. — eh' M. — 24: abreiste E G K M. — 25: zusammensaset A] zusammensasset B C Ch, zusammensasset D, zusammensaßet G K M, zusammen saßet E F. — 26: zuletzt E G K M. — ergriff G K M. — 27: Tränen; D, Thränen: E F G K M. — weiß E G K M. — ahnets G K, ahnet's M.

hies es auf ewig — verlaß sie nicht, Bruder! — sey ihr Freund — ihr Karl — wenn Karl — nimmer — wiederkehrt — *Er stürzt vor ihr nieder und küßt ihr die Hand mit Heftigkeit.* Nimmer, nimmer, nimmer wird er wiederkehren, und ich habs ihm zugesagt mit einem heiligen Eide!

Amalia *zurükspringend.* Verräther, wie ich dich ertappe! In eben dieser Laube beschwur er mich, keiner andern Liebe — wenn er sterben sollte — siehst du, wie gottlos, wie abscheulich du — geh aus meinen Augen,

Franz. Du kennst mich nicht, Amalia, du kennst mich gar nicht!

Amalia. O ich kenne dich, von izt an kenn ich dich — und du wolltest ihm gleich seyn? Vor dir sollt er um mich geweint haben? Vor dir? Ehe hätt' er meinen Namen auf den Pranger geschrieben! Geh den Augenblick!

Franz. Du beleidigst mich!

Amalia. Geh, sag ich. Du hast mir eine kostbare Stunde gestohlen, sie werde dir an deinem Leben abgezogen.

Franz. Du hassest mich.

Amalia. Ich verachte dich, geh!

Franz *mit den Füssen stampfend.* Wart! so sollst du vor mir zittern! mich einem Bettler aufopfern? *Zornig ab.*

Amalia. Geh Lotterbube — izt bin ich wieder bey Karln — 51
Bettler, sagt er? so hat die Welt sich umgedreht, Bettler sind Könige, und Könige sind Bettler! — Ich möchte die Lumpen, die er anhat, nicht mit dem Purpur der Gesalbten vertauschen — der Blick mit dem er bettelt, das mus ein groser, ein königlicher Blick seyn —

[1]: hieß E G, hieß' K M. — sei M. — [2]: er stürtzt E, Er stürzt M. — [4]: hab's G K M. — [6]: zurückspringend E G K M. — [7]: Lanbe A. — wenn] wenu A. — [8]: Siehst K M. — Geh K M. — [9]: Augen, A] Augen. B C Ch D E F G K, Augen! M. — [12]: itzt E G, jetzt K M. — kenn' K M. — [13]: sein M. — sollt' K M. — [14]: vor dir? M. — [15]: Augenblick A, Augenblik F. — [17]: sag' K M. — [18]: abgezogen! K M. — [19]: Franz, A. — [21]: Franz. B C Ch D E F. — Füßen E F K M. — [21–22]: zittern? Mich M. — [23]: Geh, G K M. — Lotterbude G. — itzt E G, Jetzt K M. — bei E F M. — [24]: umgedreht! M. — [26]: der Blick A] der Blik B C Ch D F, der Blick, E G, Der Blick, K M. — [27]: muß D E F G K M. — großer D E F K M. — Blik B C Ch D F. — sein M.

ein Blick, der die Herrlichkeit, den Pomp, die Triumpfe der Grossen und Reichen zernichtet! In den Staub mit dir, du prangendes Geschmeide! Sie reißt sich die Perlen vom Hals. Seyd verdammt, Gold und Silber und Juwelen zu tragen, ihr Grosen und Reichen! Seyd verdammt, an üppigen Maalen zu zechen! Verdammt euren Gliedern wol zu thun auf weichen Polstern der Wollust! Karl! Karl! so bin ich dein werth — Ab.

1: ein Blik C Ch D F. — Triumpfe A F] Triumfe B C Ch D, Triumphe E G K M. — Großen E F K M, Grosen G. — 3: Seid F M. — 4: Grosen A B G] Grossen C Ch D, großen E F K M. — Seid M. — 5: Malen K, Mahlen M. — Verdammt, G K M. — euern E. — 6: wohl E F G K M. — Wohllust G. — 8: Ende des ersten Aufzugs. F.

Zweyter Akt. 52

Erste Scene.

Franz von Moor

nachdenkend in seinem Zimmer.

Es dauert mir zu lange — der Doktor will, er sei im Umkehren — das Leben eines Alten ist doch eine Ewigkeit! — Und nun wär freye, ebene Bahn bis auf diesen ärgerlichen zähen Klumpen Fleisch, der mir, gleich dem unterirrdischen Zauberhund in den Geistermährchen, den Weg zu meinen Schäzen verrammelt.

Müßen denn aber meine Entwürffe sich unter das eiserne Joch des Mechanismus beugen? — Soll sich mein hochfliegender Geist an den Schneckengang der **Materie** ketten lassen? — Ein Licht ausgeblasen, das ohnehin nur mit den lezten Oeltropfen noch wuchert — mehr ists nicht — Und doch möcht ich das nicht gern selbst gethan haben um der Leute willen. Ich möcht ihn nicht gern getödtet, aber abgelebt. Ich möcht es machen wie der gescheide Arzt, (nur umgekehrt.) — Nicht der Natur durch einen Queerstreich den Weg verrannt, sondern sie in ihrem eigenen Gange befördert. Und ’ wir [53] vermögen doch wirklich die Bedingungen des Lebens zu verlängern, warum sollten wir sie nicht auch verkürzen können?

1: Zweiter D E F M. — Ackt E, Aufzug F. — 2: Erster Auftritt F. — 3: Moor. C Ch D E F G K. — 4: Nachdenkend F. — 5: Docktor E, Doctor M. — sey E F K. — 6: wäre E K, wär’ M. — 7: freie E F M. — 8: unterirdischen E M. — 9: Schätzen E G K M, Schäzzen F. — 10: Müssen B C Ch D F K M. — Entwürfe B u. ff. — 11: Mechanismus E G K M. — 12: Schnekkengang F. — lassen? (ohne Gedankenstrich) M. — 13: letzten E G K M. — 14: ist’s G K M. — möchte G K, möcht’ M (ebenso bei beiden sogleich folgenden Wiederholungen desselben Worts). — 15: haben, E K M. — 16: gescheite M. — 16—17: Arzt, (nur umgekehrt.) A B C Ch G] Arzt, (nur umgekehrt.) D E F, Arzt, (nur umgekehrt). K, Arzt (nur umgekehrt). M, Arzt, nur umgekehrt. M. — 17: Queerstreich A B C Ch E G] Querstreich D F K M, Querstrich M. — 17—18: verraunt A.

Philosophen und Mediziner lehren mich, wie treffend die Stimmungen des Geists mit den Bewegungen der Maschine zusammen lauten. Gichtrische Empfindungen werden jederzeit von einer Dissonanz der mechanischen Schwingungen begleitet — Leidenschaften mißhandeln die Lebenskraft — der überladene Geist drückt sein Gehäuse zu Boden — Wie denn nun? — Wer es verstünde, dem Tod diesen ungebahnten Weg in das Schloß des Lebens zu ebenen? — den Körper vom Geist aus zu verderben — ha! ein Originalwerk! — wer das zu Stand brächte? — Ein Werk ohne gleichen! — Sinne nach Moor! — das wär eine Kunst dies verdiente dich zum Erfinder zu haben. Hat man doch die Giftmischerey beinahe in den Rang einer ordentlichen Wissenschaft erhoben, und die Natur durch Experimente gezwungen, ihre Schranken anzugeben, daß man nunmehr des Herzens Schläge Jahr lang vorausrechnet, und zu dem Pulse spricht, bis hieher, und nicht weiter!* ' — Wer sollte nicht auch hier seine Flügel versuchen? 54

Und wie ich nun werde zu Werk gehen müssen, diese süsse friedliche Eintracht der Seele mit ihrem Leibe zu stören? Welche Gattung von Empfindnissen ich werde wählen müssen? Welche wohl den Flor des Lebens am grimmigsten anfeinden? Zorn — dieser heißhungrige Wolf frißt sich zu schnell satt — Sorge? — Dieser Wurm nagt mir zu langsam — Gram? — diese Natter schleicht mir zu träge —

* Eine Frau in Paris soll es durch ordentlich angestellte Versuche mit Giftpulvern so weit gebracht haben, daß sie den entfernten Todestag mit zimlicher Zuverläßigkeit voraus bestimmen konnte. Pfui über unsere Aerzte die diese Frau im Prognostiziren beschämt!

1: Mediciner C Ch E F M. — 2: Geistes K. — Maschiene D. — 2–3: zusammenlauten M. — 3: Dichtrische (Druckf. in) D. — 4: mechanischeu A. — 5: drükt sein Gehäuße F. — 7: ebnen? — K, ebnen? M. — 7–8: den Körper vom Geist aus zu verderben] diese Worte gesperrt gedruckt in B C Ch D E F. — 8: Originalwerk! (ohne Gedankenstrich) M. — 9: Stande K. — Gleichen M. — nach, K M. — 10: das wär] das wär' G, Das wär' K M. — Kunst A] Kunst, B u. ff. — die's G K M. — verdiente, G K M. — 11: Giftmischerei E F M. — beynahe G K. — 12–13: gezwungen ihre M. — 14: Jahre E K. — spricht: K M. — hieher, A] hieher B u. ff. — 16: müßen E. — süße E F G K, süße, M. — 18: müßen F. — wol K. — 19: Zorn A G K] Zorn? B C Ch D E F M. — 20: Sorge A G K M] Gram B C Ch D E F. — dieser F G K M. — 21: Gram A G K M] Sorge B C Ch D E F. — träge? B M. — 23: Todtestag F. — ziemlicher E F G K M. — 24: Zuverlässigkeit K M. — Aerzte, E F G K M. — welche diese K. — 25: Prognosticieren. M.

Furcht? — die Hofnung läßt sie nicht umgreiffen — was? Sind das all die Henker des Menschen? — Ist das Arsenal des Todes so bald erschöpft? — tiefſinnend. Wie? — Nun? — Was? Nein! — Ha! auffahrend. Schrek! — Was kann der Schreck nicht? — Was kann Vernunft, Religion wider dieses Giganten eißkalte Umarmung? — Und doch? — Wenn er auch diesem Sturm stünde? — Wenn er? — O so komme du mir zu Hülffe Jammer, und du Reue, höllische Eumenide, grabende Schlange, die ihren Fraß wiederkäut, und ihren eigenen Koth wiederfrißt; ewige Zerstörinnen und ewige Schöpferinnen eures Giftes, und du heulende Selbstverklagung die du dein eigen Hauß verwüstest, und deine eigene Mutter verwundest — Und kommt auch ihr mir zu Hülffe wohlthätige Grazien selbst, sanftlächelnde Vergangenheit, und du mit dem überquellenden Füllhorn ' blühende 55
Zukunft, haltet ihm in euren Spiegeln die Freuden des Himmels vor, wenn euer fliehender Fuß seinen geizigen Armen entgleitet — So fall ich Streich auf Streich, Sturm auf Sturm dieses zerbrechliche Leben an, bis den Furientrupp zulezt schließt — die Verzweiflung! Triumf! Triumf! — Der Plan ist fertig — Schwer und Kunstvoll wie keiner — zuverläßig — sicher — denn spöttisch. des Zergliederers Messer findet ja keine Spuren von Wunde oder korrosivischen Gift.

Entschlossen. Wolan denn, Hermann tritt auf. Ha! Deus ex machina! Herrmann!

[1]: Furcht (ohne Fragzeichen) K M. — Hoffnung E F G K M. — umgreifen E F K M. — Was K M. — [1–2]: sind das M. — [2]: all' G. — Todtes F. — [3]: erschöft A. — Tieffinnend M. — Nein! Ha M. — [4]: Auffahrend M. — Schreck C Ch D E G K M. — der Schrek F. — [5]: Veruunft B. — eiskalte F G K M. — [7]: komm K. — Hülffe A] Hülfe B C Ch D E G, Hilfe F, Hülfe, K, Hilfe, M. — du, K M. — [9]: wieder frißt; C Ch D E F, wiederfrißt, K M. — Zerstörinnen A G] Zerstörerinnin B C Ch F, Zerstörerinnen D M, Zerstöhrerinnen E K. — [10]: Giftes! K M. — und du, K M. — Selbstverklagung, E G K M. — eigenes E. — Haus D E G K M. — [11]: verwüstest und M. — [12]: Hülffe A] Hülfe B C Ch D E, Hilfe F, Hülfe, G K, Hilfe, M. — [13]: Füllhorn, E K M. — [15]: geitzigen E G. — [16]: fall' K M. — ich, K M. — anf Sturm A, auf Sturm, K M. — [17]: Furientrupp A. — zuletzt D E G K M. — [18]: Triumf! Triumf! A B C Ch D] Triumph! Triumph! E G K M, Triumpf! Triumpf! F. — Schwer und Kunstvoll A B C Ch D F G] Schwer und kunstvoll E K, schwer und kunstvoll M. — [19]: zuverlässig K M. — spöttisch. A B] (spöttisch.) C Ch E, (spöttisch) D F G K M. — [20]: korrosivischem E G K M. — [21]: Wohlan E F G K M. — denn! E F M. — Hermann A B G M] Herrmann C Ch D E F K. — [22]: Herrmann] So fortan alle Ausgaben bis K incl. Nach

Herrmann. Zu euren Diensten, gnädiger Junker!

Franz giebt ihm die Hand. Die du keinem Undankbaren erweisest.

Herrmann. Ich hab Proben davon.

Franz. Du sollst mehr haben mit nächstem — mit nächstem, Herrmann! — Ich habe dir etwas zu sagen, Herrmann.

Herrmann. Ich höre mit tausend Ohren.

Franz. Ich kenne dich, du bist ein entschloßner Kerl — Soldaten Herz — Haar auf der Zunge! — Mein Vater hat dich sehr beleidigt, Herrmann!

Herrmann. Der Teufel hole mich, wenn ichs vergesse!

Franz. Das ist der Ton eines Manns! Rache ′ geziemt einer 56
männlichen Brust. Du gefällst mir, Herrmann. Nimm diesen Beutel, Herrmann. Er sollte schwerer seyn, wenn ich erst Herr wäre.

Herrmann. Das ist ja mein ewiger Wunsch, gnädiger Junker, ich dank euch.

Franz. Wirklich, Herrmann? wünschest du wirklich, ich wäre Herr? — aber mein Vater hat das Mark eines Löwen, und ich bin der jüngere Sohn.

Herrmann. Ich wollt', ihr wärt der ältere Sohn, und euer Vater hätte das Mark eines schwindsüchtigen Mädgens.

Franz. Ha! wie dich der ältere Sohn dann belohnen wollte! wie er dich aus diesem unedlen Staub, der sich so wenig mit deinem Geist und Adel verträgt, ans Licht emporheben wollte! — Dann solltest du, ganz wie du da bist, mit Gold überzogen werden, und mit vier Pferden durch die Strasen dahinrasseln, wahrhaftig das solltest du! — aber ich vergesse wovon ich dir sagen wollte — hast du das Fräulein von Edelreich schon vergessen, Herrmann?

K kam Hermann in den Text. Wir werden fortan nur die Abweichungen in den Texten von A bis K angeben.

[2]: gibt G K M. — [3]: Hermann F. — hab' G K M. — [5]: Hermann! ich B M. — [7]: entschloß'ner G K, entschlossener B, entschlossner M. — [7–8]: Soldaten Herz A B C Ch D F G] Soldaten-Herz E, Soldatenherz K M. — [10]: ich's G K M. — [11]: Mannes K. — [13]: sein M. — [14]: Herrmaan A. — Junker, A B C Ch D E G K] Herr! F, Junker; M. — [15]: danke K, dank' M. — [19]: Herrmnnn A. — wär't G K M. — [20]: Mädchens D E F K M. — [21]: wollte, M. — [22]: unedeln E. — Staube K. — [23]: an's G K. — [24]: werden und M. — [25]: Strasen A B C Ch G] Strassen D, Straßen E F K M. — dahin rasseln F. — wahrhaftig, K M. — [26]: Aber M. — vergesse, E G K M.

Herrmann. Wetter Element! was erinnert ihr mich an das?

Franz. Mein Bruder hat sie dir weggefischt.

Herrmann. Er soll dafür büssen!

Franz. Sie gab dir einen Korb. Ich glaube gar, er warf dich die Treppen hinunter.

Herrmann. Ich will ihn dafür in die Hölle stosen. 57

Franz. Er sagte: man raune sich einander in's Ohr, du seyst zwischen dem Rindfleisch und Meerrettig gemacht worden, und dein Vater habe dich nie ansehen können, ohne an die Brust zu schlagen und zu seufzen; Gott sey mir Sünder gnädig!

Herrmann wild. Blitz, Donner und Hagel, seyd still!

Franz. Er rieth dir, deinen Adelbrief im Aufstreich zu verkaufen, und deine Strümpfe damit flicken zu lassen.

Herrmann. Alle Teufel! ich will ihm die Augen mit den Nägeln auskratzen.

Franz. Was? du wirst böse? was kannst du böse auf ihn seyn? Was kannst du ihm böses thun? was kann so eine Raze gegen einen Löwen? Dein Zorn versüßt ihm seinen Triumpf nur. Du kannst nichts thun, als deine Zähne zusammenschlagen, und deine Wut an trocknem Brode auslassen.

Herrmann stampft auf den Boden. Ich will ihn zu Staub zerreiben.

Franz klopft ihm auf die Achsel. Pfui Herrmann! du bist ein Kavalier. Du must den Schimpf nicht auf dir sitzen lassen. Du must das Fräulein nicht fahren lassen, nein das must du um alle Welt nicht thun, Herrmann! Hagel und Wetter! ich würde das äusserste versuchen, wenn ich an deiner Stelle wäre.

3: büßen E F G K M. — 6: stosen A B C Ch G] stossen D, stoßen E F K M. — — 7: ins M. — du] dn A. — 7–8: du seyst zwischen .... gemacht worden, und] fehlt K. — 7: seist M. — 10: seufzen: E F G K M. — sei M. — 11: Bliz F. — seid M. — 12: Adelsbrief B M. — 12–13: verkaufen und M. — 15: auskrazzen F. — 17: sein? was M. — Böses K M. — Ratze E G K M, Razze F. — 18: Triumpf A B F] Trinmpf E, Triumf C Ch D, Triumph G K M. — 19: zusammenschlagen und M. — 20: Wuth E F G K M. — troknem F. — Brote K. — 22: Pfui, E G K M. — Herrmann! A G K M] Herrmann B C Ch D, Herrmann, E F. — 23: Cavalier M. — mußt E K M, ebenso bei der zweimaligen Wiederholung desselben Worts in dieser Rede Franz'. — sizzen F. — 23–24: lassen. Du must das Fräulein nicht fahren] ausgefallen in F. — 24: nein, G K M. — 25: äusserste A B C Ch G] Aeusserste D, äußerste E F, Aeußerste K M.

Herrmann. Ich ruhe nicht, bis ich Ihn und Ihn unterm 58
Boden hab.

Franz. Nicht so stürmisch, Herrmann! komm näher — du sollst Amalia haben!

Herrmann. Das muß ich, truz dem Teufel! das muß ich!

Franz. Du sollst sie haben, sag ich dir, und das von meiner Hand. Komm näher, sag ich — du weist vielleicht nicht, daß Karl so gut als enterbt ist?

Herrmann näher kommend. Unbegreiflich, das erste Wort, das ich höre.

Franz. Sey ruhig, und höre weiter! du sollst ein andermal mehr davon hören — ja, ich sage dir, seit eilf Monathen so gut als verbannt. Aber schon bereut der alte den voreiligen Schritt, den er doch, lachend. will ich hoffen, nicht selbst gethan hat. Auch liegt ihm die Edelreich täglich hart an mit ihren Vorwürfen und Klagen. Ueber kurz oder lang wird er ihn in allen vier Enden der Welt aufsuchen lassen, und gute Nacht, Herrmann! wenn er ihn findet. Du kannst ihm ganz demüthig die Kutsche halten, wenn er mit ihr in die Kirche zur Trauung fährt.

Herrmann. Ich will ihn am Krucifix erwürgen!

Franz. Der Vater wird ihm bald die Herrschaft abtreten, und in Ruhe auf seinen Schlössern ’ leben. Izt hat der stolze Strudel- 59
kopf den Zügel in Händen, izt lacht er seiner Hasser und Neider — und ich, der ich dich zu einem wichtigen grosen Manne machen wollte, ich selbst, Herrmann, werde tiefgebückt vor seiner Thürschwelle —

Herrmann in Hitze. Nein! so wahr ich Herrmann heisse, das sollt ihr nicht! wenn noch ein Fünkchen Verstand in diesem Gehirne glostet! das sollt ihr nicht!

1: ihn und ihn M. — unter'm G K. — 2: habe K, hab' M. — 3: Franz] Cranz A. — Komm K M. — 5: trutz G, troz F, trotz E K M. — 6: sag' K M. — 7: sag' K M. — weißt E K M. — 9: Unbegreiflich! E M. — 11: sei ruhig und M. — 12: Monaten D E F K M. — 13: verbannt A G K M] enterbt B C Ch D E F. — Alte D M. — 14: lachend. A B] (lachend.) C Ch E G, (lachend) D K M, (lächelnd) F. — 20: Krucifix E, Crucifix M. — erwürgen. M. — 21: abtreten und M. — 22: Jtzt D E G, Jetzt K M, ebenso bei demselben an neunter Stelle folgenden Wort. — 24: wichtigen, M. — großen D E F K M. — 25: tiefgebükt F. — 26: Hizze F. — Nein, G K M. — heiße F K M. — 28: glostet, M.

Franz. Wirst du es hindern? auch dich, mein lieber Herrmann, wird er seine Geissel fühlen lassen, wird dir ins Angesicht speyen, wenn du ihm auf der Strase begegnest, und wehe dir dann, wenn du die Achsel zuckst oder das Maul krümmst — siehe, so stehts mit deiner Anwerbung ums Fräulein, mit deinen Aussichten, mit deinen Entwürffen.

Herrmann. Sagt mir! was soll ich thun?

Franz. Höre dann, Herrmann! daß du siehst, wie ich mir dein Schicksal zu Herzen nehme als ein redlicher Freund — geh — kleide dich um — mach dich ganz unkenntlich, laß dich beym Alten melden, gib vor, du kämest geraden Wegs aus Böhmen, hättest mit meinem Bruder dem Treffen bey Prag beygewohnt — hättest ihn auf der Wahlstatt den Geist aufgeben sehen —

Herrmann. Wird man mir glauben?

Franz. Hoho! dafür laß mich sorgen! Nimm ' dieses Paket. 60 Hier findest du deine Kommission ausführlich. Und Dokumente darzu, die den Zweifel selbst glaubig machen sollen — mach izt nur, daß du fortkommst, und ungesehen! spring durch die Hinterthüre in den Hof, von da über die Gartenmauer — die Katastrophe dieser Tragikomödie überlaß mir!

Herrmann. Und die wird seyn: Vivat der neue Herr, Franciskus von Moor!

Franz streichelt ihm die Backen. Wie schlau du bist? — denn siehst du, auf diese Art erreichen wir alle Zwecke zumal und bald. Amalia gibt ihre Hoffnung auf ihn auf. Der Alte mißt sich den Tod seines Sohnes bey, und — er kränkelt — ein schwankendes Gebäude braucht

1: Auch M. — 2: Geißel K M. Geisel F. — in's G K. — 3: speien E F M. — Strasse D, Straße E F K M. — 4: zukst B C Ch D F. — krümst F. — steht's K M. — 5: um's G K. — Aussichten A B] Ausſichten C Ch u. ff. — 6: Entwürfen E F G K M. — 7: mir, M. — 8: dann A B C Ch D E F] denn G K M. — 9: nehme, F. — 10: beim E F M. — 11: gieb E F. — 12: bei Prag beigewohnt E F M. — 13: sehen. — M. — 15: Nimm] Nlmm E. — Packet E. — 16: Commission M. — ausführlich, und E. — Documente M. — dazu E G K M. — 17: sollen. — Mach E M, sollen — Mach K. — itzt D E G, jetzt K M. — 18: Spring K M. — Hinterthür F K M. — 19–20: Tragikomödie F. — 21: sein M. — 21–22: Franziskus D, Franciscus M. — 23: Bakken F. — bist! M. — 24: Zwekke F. — 25: giebt E F. — auf ihn A. — alte G. — 26: bei E F M.

des Erdbebens nicht, um über'n Haufen zu fallen — er wird die Nachricht nicht überleben — dann bin ich sein einiger Sohn — Amalia hat ihre Stüzen verloren, und ist ein Spiel meines Willens, da kannst du leicht denken — kurz, alles geht nach Wunsch — aber du must dein Wort nicht zurüknehmen.

Herrmann. Was sagt ihr? *frohlockend.* Eh soll die Kugel in ihren Lauf zurückkehren, und in dem Eingeweid ihres Schüzen wüten — rechnet auf mich! Laßt nur mich machen — Adieu!

Franz *ihm nachrufend.* Die Erndte ist dein, lieber Herrmann! — Wenn der Ochse den Kornwagen in die Scheune gezogen hat, so mus er mit ' Heu vorlieb nehmen. Dir eine Stallmagd, und keine 61
Amalia! *Geht ab.*

Zweyte Scene.

Des alten Moors Schlafzimmer.

Der **alte Moor** schlafend in einem Lehnsessel. **Amalia.**

Amalia *sachte herbey schleichend.* Leise, leise! er schlummert. *Sie stellt sich vor den schlafenden.* Wie schön, wie ehrwürdig! — ehrwürdig, wie man die Heiligen malt — nein, ich kann dir nicht zürnen! Weislockigtes Haupt, dir kann ich nicht zürnen! Schlummre sanft, wache froh auf, ich allein will hingehn und leiden.

D. a. Moor *träumend.* Mein Sohn! mein Sohn! mein Sohn!

1: übern M. — 2: einziger K M. — 3: Stützen B C Ch D E G K M, Stüzzen F. — verlohren, F, verloren M. — 3–4: Willens — da M. — 5: mußt E K M. — zurücknehmen D E G K M. — 6: Frohlockend. M. — dle Kugel A. — 7: zurückkehren, A E G K] zurükkehren, B C Ch D F, zurückkehren M. — Eingeweide K. — Schützen E G K M, Schüzzen F. — wüthen E F G K M. — 9: Erudte A, Ernte K M. — 10: Vor: 'Wenn der Ochse' hat K und nach ihm B M M „(allein)“ eingeschaltet. — 11: muß D E F G K M. — 13: Zweite Scene E M, Zweiter Auftritt F. — 15: Moor. B C Ch D E F. — 16: sachte] snchte A. — herbeischleichend E F M, herbeyschleichend K. — 17: Schlafenden C Ch D E F K M. — 18: mahlt E F. — 19: Weislockigtes A B C Ch D] Weißlockigtes E G M, Weislokkigtes F, Weißlockiges K. — Schlumm're G K. — 20: hingehen C Ch D E F, hingeh'n G K.

Amalia ergreift seine Hand. Horch, horch! sein Sohn ist in seinen Träumen.

D. a. Moor. Bist du da? bist du wirklich? ach! wie siehst du so elend? Sieh mich nicht an mit diesem kummervollen Blick! ich bin elend genug.

Amalia wekt ihn schnell. Seht auf, lieber Greis! ihr träumtet nur. Faßt euch!

D. a. Moor halb wach. Er war nicht da? drükt ich nicht seine Hände? Garstiger Franz! willst du ihn auch meinen Träumen entreissen?

Amalia. Merkst dus, Amalia? 62

D. a. Moor ermuntert sich. Wo ist er? wo? wo bin ich? du da, Amalia?

Amalia. Wie ist euch? Ihr schlieft einen erquikenden Schlummer.

D. a. Moor. Mir träumte von meinem Sohn. Warum hab ich nicht fortgeträumt? vielleicht hätt' ich Verzeihung erhalten aus seinem Munde.

Amalia. Engel grollen nicht — er verzeiht euch. Faßt seine Hand mit Wehmuth. Vater meines Karls! ich verzeih euch.

D. a. Moor. Nein meine Tochter! diese Toden-Farbe deines Angesichts verdammet den Vater. Armes Mädgen! Ich brachte dich um die Freuden deiner Jugend — o fluche mir nicht!

Amalia küßt seine Hand mit Zärtlichkeit. Euch?

D. a. Moor. Kennst du dieses Bild, meine Tochter?

Amalia. Karls! —

D. a. Moor. So sah er, als er ins sechszehende Jahr gieng. Itzt ist er anders — Oh es wütet in meinem Innern — diese Milde ist Unwillen, dieses Lächeln Verzweiflung — Nicht wahr, Amalia?

3: Ach wie M. — 4: elend! M. — Blik F. — 6: weckt E G K M. — Ihr M. — 8: drückt D E G, drückt' K M. — 9–10: entreißen E F K M. — 11: du's G K M. — 12: Du K M. — 14: erquikenden A] erquickenden B C Ch D E G K M, erquikkenden F. — 15: Sohne K. — hab' K M. — 16: Vielleicht G K M. — 19: verzeih' K M. — 20: Nein, E G K M. — Toden-Farbe A B C Ch D E] Todtesfarbe F, Todten-Farbe G K, Todtenfarbe M. — 21: verdammt K. — Mädchen D E F K M. — 26: in's G K. — sechszehende A B C Ch D F] sechszehnte E K, sechszehente G, sechzehnte M. — ging K M. — 27: izt B C Ch F, jetzt K M. — Oh, es K, O, es M. — wüthet E G K M.

Es war an seinem Geburtstage in der Jasminlaube, als du ihn maltest? — Oh meine Tochter! Eure Liebe machte mich so glücklich.

Amalia immer das Aug auf das Bild geheftet. Nein, nein! er ists nicht. Bey Gott! das ist Karl nicht ' — Hier, hier auf Herz 63 und Stirne zeigend. So ganz, so anders. Die träge Farbe reicht nicht den himmlischen Geist nachzuspiegeln, der in seinem feurigen Auge herrschte. Weg damit! dis ist so menschlich! Ich war eine Stümperinn.

D. a. Moor. Dieser huldreiche erwärmende Blick — wär er vor meinem Bette gestanden, ich hätte gelebt mitten im Tode! Nie, nie wär ich gestorben!

Amalia. Nie, nie wärt ihr gestorben! Es wär ein Sprung gewesen, wie man von einem Gedanken auf einen andern und schönern hüpft — dieser Blik hätt euch übers Grab hinübergeleuchtet. Dieser Blick hätt' euch über die Sterne getragen!

D. a. Moor. Es ist schwer, es ist traurig! Ich sterbe, und mein Sohn Karl ist nicht hier — ich werde zu Grabe getragen, und er weint nicht an meinem Grabe — wie süs ists, eingewiegt zu werden in den Schlaf des Todes von dem Gebet eines Sohns — das ist Wiegengesang.

Amalia schwärmend. Ja süß, himmlisch süß ists, eingewiegt zu werden in den Schlaf des Todes von dem Gesang des Geliebten — vielleicht träumt man auch im Grabe noch fort — ein langer, ewiger unendlicher Traum, von Karln bis man die Glocke der Auferstehung läutet — aufspringend entzückt. und von izt an in seinen Armen auf ewig, Pause. Sie geht ans Klavier, und spielt.

[2]: mahltest E F. — O meine E M. — glüklich F. — [3]: Auge K. — Nein! M. — [4]: ist's G K M. — Bei E F M. — [5]: nicht, G K M. — [7]: herrschtr E. — dis A B C Ch G] diß D, dieß E, dies F, Dies K M. — Stümperin E M. — [8]: huldreiche, G K M. — Blik F. — [8] und [10]: wär' G K M. — [11]: wär't G K M. — gestorben? G K M. — wär' G K M. — [13]: dieser Blik hätt euch übers Grab hinübergeleuchtet] fehlt E. — Blik A F] Blick B C Ch D G K M. — hätt' G K M. — über's G K. — hinüber geleuchtet M. — [14]: Blik F. — hätt' G K M. — getragen. M. — [17]: Wie K M. — süß D E F G K M. — ist's G K M. — [18]: Todtes F. — von den A. — Sohnes K. — [20]: ist's, G K, ist's M. — [21]: Todtes F. — [22]: ewiger A] ewiger, B u. ff. — [23]: Traum von K M. — Karln, G K M. — Glokke F. — [24]: aufspringend entzückt. A] aufspringend entzükt. B, (aufspringend entzükt.) C Ch F, (aufspringend entzückt) D, (aufspringend entzückt.) E, (aufspringend, entzückt,) G, (aufspringend, entzückt) K M. — itzt D E G, jetzt K M. — ewig. F M. — [25]: an's G K. — Clavier M.

Willst dich, Hektor, ewig mir entreissen, 64
Wo des Aeaciden mordend Eisen
Dem Patroklus schröklich Opfer bringt?
Wer wird künftig deinen Kleinen lehren
Speere werfen und die Götter ehren,
Wenn hinunter dich der Xanthus schlingt?

D. a. Moor. Ein schönes Lied, meine Tochter. Das must du mir vorspielen, eh ich sterbe.

Amalia. Es ist der Abschied Andromachas und Hektors — Karl und ich habens oft zusammen zu der Laute gesungen. Spielt fort.

Theures Weib, geh, hol die Todeslanze,
Laß mich fort zum wilden Kriegestanze,
Meine Schultern tragen Ilium;
Ueber Astyanax unsre Götter!
Hektor fällt, ein Vater-Lands Erretter,
Und wir sehn uns wieder in Elysium.

Daniel.

Daniel. Es wartet draussen ein Mann auf euch. Er bittet vorgelassen zu werden, er hab euch eine wichtige Zeitung.

D. a. Moor. Mir ist auf der Welt nur etwas wichtig, du weists Amalia — ists ein Unglücklicher, der meiner Hülfe bedarf? Er soll nicht mit Seufzen von hinnen gehn.

Amalia. Ists ein Bettler, er soll eilig heraufkommen. Da- 65
niel ab.

D. a. Moor. Amalia, Amalia! schone meiner!

Amalia spielt fort.

1: Wilst Z. — entreißen E F K M, entreisen Z. — 2: Aeaciden Z K M] Anaciden A G, Aevciden B C Ch D F, Aeociden E. — 3: schröklich A B C Ch D F] schröcklich E G, schrecklich K M. — bringt! Z. — 4: lehren, Z. — 7: mußt E K M. — 8: eh' M. — 9: Andromaches K. — 10: haben's G K M. — 11: hol' M. — todes lanze Z. — 12: las von Schiller im Korrekturabzug korrigirt, aber im Druck nicht verbessert: lass. — Kriegestanze! K M. — 13: Ilium; A G] Ilium! Z, Ilium — B C Ch D E F, Ilium. K M. — 14: uns're G K — 15: fält ein Z. — Vater-Lands Erretter A] Vaterlands Erretter Z B C Ch D E F G M, Vaterlands-Erretter K. — 16: seh'n G K. — im M (in M). — Elysium.] Elysium B. — 18: draußen F K M. — bittet, G K M. — 19: hab' K M. — Zeitung A. — 21: weists A B C Ch D F] weißts E, weist's, G, weißt's, K M. — ist's G, Ist's K M. — Unglüklicher B C Ch D F. — Hilfe D F M. — 23: Ist's G K M. — heraufkommen A] herauf kommen. B. u. ff. — 25: Amalia! M.

Nimmer lausch ich deiner Waffen Schalle,
Einsam liegt dein Eisen in der Halle,
Priams grosser Heldenstamm verdirbt!
Du wirst hingehn, wo kein Tag mehr scheinet,
Der Cocytus durch die Wüsten weinet,
Deine Liebe in dem Lethe stirbt.

All mein Sehnen, all mein Denken
Soll der schwarze Lethefluß ertränken,
Aber meine Liebe nicht!
Horch! der Wilde raßt schon an den Mauren —
Gürte mir das Schwerd um, laß das Trauren,
Hektors Liebe stirbt im Lethe nicht!

Franz. Herrmann verkappt. **Daniel.**

Franz. Hier ist der Mann. Schrökliche Botschaften, sagt er, warten auf euch. Könnt ihr sie hören?

D. a. Moor. Ich kenne nur eine. Tritt her mein Freund, und schone mein nicht! Reicht ihm einen Becher Wein.

Herrmann mit veränderter Stimme. Gnädiger Herr! ' laßt es 66
einen armen Mann nicht entgelten, wenn er wider Willen euer Herz durchbort. Ich bin ein Fremdling in diesem Lande, aber euch kenn ich sehr gut, ihr seyd der Vater Karls von Moor.

D. a. Moor. Woher weist du das?

Herrmann. Ich kannte euren Sohn —

Amalia auffahrend. Er lebt? lebt? Du kennst ihn? wo ist er? wo, wo? will hinwegrennen.

D. a. Moor. Du weist von meinem Sohn?

Herrmann. Er studierte in Leipzig. Von da zog er, ich weis

1: lansch A, lausch' K M. — 2: Elnsam A. — 3: Priamas E. — großer E F K M, groser Z G. — 4: hingeh'n G K. — 5: weinet. B C Ch D F. — 8: lethe-flus Z, Lethefuß F. — 10: raßt A G] rast B C Ch D E F, ras't K, rast Z M. — Mauern E K M. — 11: Schwerd A] Schwerdt B C Ch D E G, Schwert Z F K M. — las Z. — Trauern, E, Trauern! K M. — 14: Schrökliche A B C Ch D] Schröckliche E G, Schrekliche F, Schreckliche K M. — 16: eine] eine B M. — her, G K M. — 17: Wein! K M. — 18: Herr (ohne Ausrufungszeichen) C Ch D. — 19: Mann] Menschen F. — 20: durchbohrt E F G K M. — kenn' K M. — 21: seid M. — 22: weißt E K M. — das (ohne Fragzeichen) A. — 23: euern E. — Sohn. — M. — 25: wo, wo? A G K M] wo? B C Ch D E F. — Will M. — 26: weißt E F K M. — Sohne K. — 27: studirte B C Ch D E K. — weiß E F K M.

nicht wie weit, herum. Er durchschwärmte Deutschland in die Runde, und, wie er mir sagte, mit unbedecktem Haupt, barfus, und erbettelte sein Brod vor den Thüren. Fünf Monathe drauf brach der leidige Krieg zwischen Preussen und Oesterreich wieder aus, und da er auf der Welt nichts mehr zu hoffen hatte, zog ihn der Hall von Friderichs siegreicher Trommel nach Böhmen. Erlaubt mir, sagte er, zum grossen Schwerin, daß ich den Tod sterbe auf dem Bette der Helden, ich hab keinen Vater mehr! —

D. a. Moor. Sieh mich nicht an, Amalia!

Herrmann. Man gab ihm eine Fahne. Er flog den preussischen Siegesflug mit. Wir kamen zusammen unter ein Zelt zu liegen. Er sprach viel von seinem alten Vater und von bessern vergangenen Tagen — und von vereitelten Hoffnungen — uns standen die Tränen in den Augen.

D. a. Moor verhüllt sein Haupt in das Küssen. Stille, o stille! 67

Herrmann. Acht Tage drauf war das heisse Treffen bey Prag — ich darf euch sagen, euer Sohn hat sich gehalten wie ein wackerer Kriegsmann. Er that Wunder vor den Augen der Armee. Fünf Regimenter mußten neben ihm wechseln, er stand. Feuerkugeln fielen rechts und links, euer Sohn stand. Eine Kugel zerschmetterte ihm die rechte Hand, euer Sohn nahm die Fahne in die Linke, und stand —

Amalia in Entzückung. Hektor, Hektor! hört ihrs? er stand —

Herrmann. Ich traf ihn am Abend der Schlacht niedergesunken unter Kugel-Gepfeiffe, mit der linken hielt er das stürzende Blut, die rechte hatte er in die Erde gegraben. Bruder! rief er mir entgegen, es lief ein Gemurmel durch die Glieder: der General sey vor einer

2: unbedektem B C Ch D F. — barfuß E K M. — 3: Brot K. — Monate D E K M. — 4: Preußen E G K M. — Oestreich G K M. — 5: hoffen hatte; B C Ch D E F. — 6: Friderichs A G] Friedrichs B C Ch D E F K M. — 6–7: er zum K M. — 7: großen E F K M, grosen G. — 8: habe K, hab' M. — 10–11: preußischen C Ch D E F G K M. — 12: bessern, G K M. — 13: Thränen E G K M. — 15: Haupt] Gesicht K. — Küssen A] Kissen B u. ff. — 16: d'rauf G, darauf E K. — heiße E F G K M. — bei E F M. — 17: gehalten, F. — wakkerer F. — 19: Feuerkugeln A G K M] Bomben B C Ch D E F. — 21: Linke A B] linke C Ch ff. — 23: Entzückung A, Entzükkung F. — hort A, Hört M. — ihr's G K M. — 25: Kugelgepfeiffe F, Kugelgepfeife K M. — Linken M, iinken D. — hielt] hiel C Ch. — stürzende] stüzzende F. — 26: Rechte M. — 27: sei M.

Stunde gefallen — er ist gefallen, sagt ich, und du? — Nun, wer ein braver Soldat ist, rief er, und lies die linke Hand los, der folge seinem General wie ich! Bald darauf hauchte er seine grose Seele dem Helden zu.

Franz wild auf Herrmann losgehend. Daß der Tod deine verfluchte Zunge versiegle! Bist du hieher kommen unserem Vater den Todesstos zu geben? — Vater! Amalia! Vater!

Herrmann. Es war der lezte Wille meines ' sterbenden Ka- 68
meraden. Nimm dis Schwerd, röchelte er, du wirsts meinem alten Vater überliefern, das Blut seines Sohnes klebt daran, er ist gerochen, er mag sich weiden. Sag ihm sein Fluch hätte mich gejagt in Kampf und Tod, ich sey gefallen in Verzweiflung! Sein lezter Seufzer war Amalia.

Amalia Wie aus einem Todesschlummer aufgejagt. Sein lezter Seufzer, Amalia!

D. a. Moor Gräßlich schreyend, sich die Haare ausraufend. Mein Fluch ihn gejagt in den Tod! gefallen in Verzweiflung!

Franz Umherirrend im Zimmer. Oh! Was habt ihr gemacht, Vater? Mein Karl, mein Bruder!

Herrmann. Hier ist das Schwerd, und hier ist auch ein Portrait, daß er zu gleicher Zeit aus dem Busen zog! Es gleicht diesem Fräulein auf ein Haar. Dis soll meinem Bruder Franz, sagte er, — ich weis nicht was er damit sagen wollte.

1: „Er K M. — sagt' G K M. — und A. — du?" K M. — 2: ist] fehlt F. — ließ E G K M. — der] dre G. — 3: General, F G K M. — grose A B C Ch G] grosse D, große E F K M. — 6: kommen, F G K M. — unserm K. — 6–7: Todesstos A B C Ch D G] Todesstoß E K M, Todtesstos F. — 8: letzte E G K M. — 8–9: Kammeraden E. — 9: diß G, dies E F K M, dieses B. — Schwerd A B C Ch D] Schwerdt E G, Schwert F K M. — wirst's G K M. — 10: überliefern; K M. — daran; M. — 11: weiden] melden F. — Sag' M. — ihm, G K M. — 12: im Kampf B C Ch D F. — sei M. — letzter E G K M. — 14: Amalia Wie A] Amalia wie B, Amalia. (wie C Ch D E F, Amalia (wie G K M. — Todesschlummer A, Todtesschlummer F. — letzter E G K M. — 14–15: Seufzer — K M. — 16: gräßlich F K M. — schreiend E M. — 18: umherirrend C Ch D E F G K M. — O! was M. — 20: Schwerd A B] Schwerdt C Ch D E G, Schwert F K M. — 20–21: Porträt K. — 21: daß A] das B u. ff. — 21–22: diesem Fräulein] dem Fräulein F. — 22: Dis A B C Ch D] Dieß E, Dies F K M, Diß G. — 23: weiß E F G K M. — nicht, D E F G K M.

Franz wie erstaunt. Mir? Amalias Portrait? Mir, Karl, Amalia? Mir?

Amalia heftig auf Herrmann losgehend. Feiler, Bestochener Betrüger! faßt ihn hart an.

Herrmann. Das bin ich nicht, gnädiges Fräulein. Sehet selbst, obs nicht euer Bild ist — ihr mögts ihm wohl selbst gegeben haben.

Franz. Bey Gott! Amalia, das deine! Es ist wahrlich das deine!

Amalia gibt ihm das Bild zurück. Mein, mein! O Himmel und Erde! 69

D. a. Moor. schreyend, sein Gesicht zerfleischend. Wehe, Wehe! mein Fluch ihn gejagt in den Tod! gefallen in Verzweifflung!

Franz. Und er gedachte meiner in der lezten schweren Stunde des Scheidens, meiner! Englische Seele — da schon das schwarze Panier des Todes über ihm rauschte — meiner! —

D. a. Moor. lallend. Mein Fluch ihn gejagt, in den Tod, gefallen mein Sohn in Verzweifflung! —

Herrmann. Den Jammer steh ich nicht aus. Lebt wohl, alter Herr! leise zu Franz. Warum habt ihr auch das gemacht, Junker? Geht schnell ab.

Amalia aufspringend, ihm nach. Bleib, bleib! Was waren seine lezte Worte?

Herrmann zurükrufend. Sein lezter Seufzer war Amalia. ab.

Amalia. Sein lezter Seufzer war Amalia! — Nein, du bist kein Betrüger! So ist es wahr — wahr — er ist tod! — tod! — hin und her taumelnd, bis sie umsinkt. tod — Carl ist tod —

1: Amalia's G K. — Porträt K. — 3–4: Bestochener Betrüger A B C Ch D] Bestochener, Betrüger G, bestochener Betrüger E F K M. — 4: Faßt M. — 6: ob's G K M. — Ihr M. — mögt's G K M. — wol K. — 7: Bei E F M. — 8: A paginirt irrthümlich 39 statt 69. — giebt E F. — zurük F. — 9: Moor. A B D F] Moor C Ch E G K M. — schreiend E F M. — wehe! M. — 10: Verzweiflung B u. ff. — 11: letzten E G K M. — 13: Todtes F. — 14: Moor. A B D E F] Morr C Ch, Moor G K M. — gejagt in K M. — 15: Verzweifflung! — A] Verzweiflung! — B C Ch D E F G K, Verzweiflung! M. — 16: steh' K M. — 17: Leise M. — 19: Bleib! M. — 20: lezte A B C Ch D F] letzte E G, letzten K M. — 21: zurückrufend D E G K M. — letzter E G K M, ebenso Z. 22. — ab A B G] Ab K M, fehlt in C Ch D E F. — 22: Nein! M. — 23: tod A B C Ch D F G] todt E K M, ebenso bei den drei Wiederholungen desselben Worts in dieser Rede. — tod! — tod! —] nach dem zweiten 'todt!' fehlt der Gedankenstrich M. — 24: umsinkt (ohne Punkt) K M. — Carl A G] Karl B u. d. übr. — tod] todt. K M.

Franz. Was seh ich? Was steht da auf dem Schwerd? geschrieben mit Blut — Amalia!

Amalia. Von ihm?

Franz. Seh ich recht, oder träum ich? Siehe da mit blutiger Schrifft:

Franz, verlaß meine Amalia nicht! Sieh doch, ʼ sieh doch! 70 und auf der andern Seite: Amalia! deinen Eid zerbrach der allgewaltige Tod. — Siehst du nun, siehst du nun? Er schriebs mit erstarrender Hand, schriebs mit dem warmen Blut seines Herzens, schriebs an der Ewigkeit feyerlichem Rande! sein fliehender Geist verzog, Franz und Amalia noch zusammen zu knüpfen.

Amalia. Heiliger Gott! es ist seine Hand. — Er hat mich nie geliebt! schnell ab.

Franz auf den Boden stampfend. Verzweifelt! meine ganze Kunst erligt an dem Starrkopf.

D. a. Moor. Wehe, Wehe! Verlaß mich nicht, meine Tochter! — Franz, Franz! gib mir meinen Sohn wieder!

Franz. Wer wars, der ihm den Fluch gab? Wer wars, der seinen Sohn jagte in Kampf und Tod und Verzweifflung? — oh! er war ein Engel! ein Kleinod des Himmels. Fluch über seine Henker! Fluch, Fluch über euch selber! —

D. a. Moor schlägt mit geballter Faust wieder Brust und Stirn. Er war ein Engel, war Kleinod des Himmels! Fluch, Fluch, Verderben, Fluch über mich selber! Ich bin der Vater, der seinen grossen Sohn erschlug. Mich liebt' er bis in den Tod! mich zu rächen rannte er in Kampf und Tod! Ungeheuer, Ungeheuer! wütet wider sich selber.

Franz. Er ist dahin, was helfen späte Klagen? hönisch lachend.

1: seh' G K M. — Schwerdt G, Schwert F K M. — 4: Seh' G K M. — recht oder M. — träum' K M. — 5: Schrifft A] Schrift B u. ff. — 6: nicht. M. — doch! M. — 8: er M. -- schrieb's G K M, ebenso Z. 9 und 10. — 10: feierlichem E F M. — Sein K M. — 12: Es ist M. — 13: Schnell M. — 15: erligt A] erliegt B u. ff. — 16: Wehe, wehe K M. — 17: gieb E F. — 18: war's ... war's G K M. — 19: Verzweiflung B u. ff. — 19—20: Oh! er K M, O! er M. — 20: Engel, M. — 21: selber! (ohne Gedankenstrich) M. — 22: wieder A] wider B u. ff. — 24: großen E F K M, grosen G. — 25: rächen, G K M. — 26: Ungeheuer,] Ungeheuer! M. — wüthet E F G K, Wüthet M. — wieder D. — 27: hönisch A G] höhnisch B C Ch D E F K, Höhnisch M.

Es ist leichter morden, als lebendig ' machen. Ihr werdet ihn nimmer 71 aus seinem Grabe zurükholen.

D. a. Moor. Nimmer, nimmer, nimmer aus dem Grabe zurükholen! Hin, verloren auf ewig! — Und du hast mir den Fluch aus dem Herzen geschwäzt, du — du — Meinen Sohn mir wieder!

Franz. Reizt meinen Grimm nicht. Ich verlaß euch im Tode! —

D. a. Moor. Scheusal! Scheusal! schaff mir meinen Sohn wieder! fährt aus dem Sessel, will Franzen an der Gurgel fassen, der ihn zurük schleudert.

Franz. Krafftlose Knochen! ihr wagt es — sterbt! verzweiffelt! ab.

Der alte Moor.

Tausend Flüche donnern dir nach! Du hast mir meinen Sohn aus den Armen gestolen voll Verzweifflung hin und her geworfen im Sessel. Wehe, Wehe! Verzweiffeln, aber nicht sterben! — Sie fliehen, verlassen mich im Tode — meine gute Engel fliehen von mir, weichen alle die Heilige vom eisgrauen Mörder — Wehe! Wehe! will mir keiner das Haupt halten, will keiner die ringende Seele entbinden? Keine Söhne! keine Töchter! keine Freunde! — Menschen nur — will keiner, allein — verlassen — Wehe! Wehe! Verzweiffeln aber nicht sterben!

Amalia mit verweinten Augen. 72

D. a. Moor. Amalia! Botte des Himmels! Kommst du, meine Seele zu lösen?

[1]: morden D E G K M] worden A B C Ch F. — [2]: zurückholen E G K M; ebenso Z. 3—4 (zurückholen. M). — [4]: verlohren F. — ewig! Und M. — [5]: geschwäzt A B C Ch D F G] geschwätzt E M, geschwazt K. — [6]: Todte F. — [7]: Schaff K M. — [8]: Fährt M. — [8—9]: zurück schleudert E G, zurückschleudert K M. — [10]: Krafftlose A] Kraftlose B u. ff. — sterbt! verzweiffelt A] sterbt, verzweifelt B C Ch D E F G, Stirb! Verzweifle K, Sterbt, Verzweifelt M. — [11]: Ab K M. — [13]: du M. — [14]: gestolen A] gestohlen B C Ch D F G K, gestohlen! E, gestohlen. M. — Voll M. — Verzweifflung A] Verzweiflung B u. ff. — [15]: Wehe, wehe! M. — verzweiffeln A] Verzweifeln B u. ff. — [15—16]: verlaßen E. — [16]: Todte F. — guten K M. — [17]: Heiligen K M. — Wehe, wehe! M. — Will K M. — [19]: Freunde — A G K M] Freunde — — B C Ch D E F. — [20]: keiner, allein — A G] keiner, allein — — B C Ch D E F, keiner? — Allein — K M. — verlaßen E. — Wehe, wehe! M. — Verzweiffeln A] Verzweifeln B C Ch D E F, Verzweifeln, G K M. — [23]: Botte A B C Ch D] Bothe E F, Bote G K M.

Amalia mit sanfterem Ton. Ihr habt einen herrlichen Sohn verloren.

D. a. Moor. Ermordet willst du sagen. Mit diesem Zeugnis belastet tret ich vor den Richterstuhl Gottes.

Amalia. Nicht also, jammervoller Greis! der himmlische Vater rükt' ihn zu sich. Wir wären zu glücklich gewesen auf dieser Welt. — Droben, droben über den Sonnen — Wir sehn ihn wieder.

D. a. Moor. Wiedersehen, wiedersehen! Oh es wird mir durch die Seele schneiden ein Schwerd — Wenn ich ein Heiliger ihn unter den Heiligen finde — mitten im Himmel werden durch mich schauern Schauer der Hölle! Im Anschauen des Unendlichen mich zermalmen die Erinnerung: Ich hab meinen Sohn ermordet!

Amalia. Oh, er wird euch die Schmerz-Erinnerung aus der Seele lächeln, seyd doch heiter, lieber Vater! ich bins so ganz. Hat er nicht schon den himmlischen Hörern den Namen Amalia vorgesungen auf der seraphischen Harfe, und die himmlischen Hörer lispelten leise ihn nach? Sein lezter Seufzer war ja, Amalia! wird nicht sein erster Jubel, Amalia! seyn?

D. a. Moor. Himmlischer Trost quillt von dei'nen Lippen! 73
Er wird mir lächeln, sagst du? Vergeben? du must bey mir bleiben, Geliebte meines Karls, wenn ich sterbe.

Amalia. Sterben ist Flug in seine Arme. Wohl euch! Ihr seyd zu beneiden. Warum sind diese Gebeine nicht mürb? Warum diese Haare nicht grau? Wehe über die Kräffte der Jugend! Willkommen, du markloses Alter! näher gelegen dem Himmel und meinem Karl.

1: Amalia. B C Ch D E F. — sansterm K M (sansterem M). — Ton.] Ton D. — verlohren F. — 2: Ermordet, K M. — Zeugniß D E F K M. — 3: tret' K M. — 5: rückt' E G K M. — glüklich F. — 6: den Sonnen — Wir A B G K] der Sonnen — Wir C Ch D F, der Sonne — Wir E, der Sonne, wir M, den Sonnen, wir M. — seh'n G K. — 7: O, es M. — 8: Schwerdt G, Schwert F K M. — wenn K M. — 9: Mitten K M. — 10: Schaner A. — Anschanen A. — 11: Erinnerung: Ich A E G K] Erinnerung; Ich B C Ch D F, Erinnerung: ich M. — habe K, hab' M. — 12: O, er M. — Schmerzerinnerung M. — 13: lächeln! Seyd K, lächeln! Seid M. — bin's G K M. — 15: lispelten M. — 16: ihn] ihm D. — letzter D E G K M. — ja Amalia! K M. — Wird M. — 17: Jubel, Amalia F, Jubel Amalia! K, Jubel Amalia M. — sein M. — 19: vergeben M. — Du K M. — must bey mir A G] must mir B C Ch D F, mußt mir E, mußt bey mir K, mußt bei mir M. — 21: seid M. — 22: warum sind M. — 23: Kräffte A] Kräfte B u. ff. — 24: Alter, K M. — Karl! K M.

Franz tritt auf.

D. a. Moor. Trit her, mein Sohn! Vergib mir, wenn ich vorhin zu hart gegen dich war! ich vergebe dir alles. Ich möchte so gern im Frieden den Geist aufgeben.

Franz. Habt ihr genug um euren Sohn geweint? so viel ich sehe, habt ihr nur einen.

D. a. Moor. Jakob hatte der Söhne zwölf, aber um seinen Joseph hat er blutige Thränen geweint.

Franz. Hum!

D. a. Moor. Geh, nimm die Bibel, meine Tochter, und lies mir die Geschichte Jakobs und Josephs! Sie hat mich immer so gerührt, und damals bin ich noch nicht Jakob gewesen.

Amalia. Welches soll ich euch lesen? nimmt die Bibel und blättert.

D. a. Moor. Lis mir den Jammer des verlassenen, als er ihn nimmer unter seinen Kindern' fand — und vergebens sein harrte 74 im Kreis seiner eilfe — und sein Klage-Lied, als er vernahm; sein Joseph sey ihm genommen auf ewig —

Amalia. ließt. „Da nahmen sie Josephs Rock, und schlachteten „einen Ziegenbock, und tauchten den Rok in das Blut, und schikten „den bunten Rok hin; und liessen ihn ihrem Vater bringen, und „sagen: Diesen haben wir funden, siehe, obs deines Sohnes Rock „sey, oder nicht? Franz geht plözlich hinweg. Er kannte ihn aber und „sprach: Es ist meines Sohnes Rock, ein böses Thier hat ihn ge„fressen, ein reissend Thier hat Joseph zerrissen! —

D. a. Moor. fällt aufs Kissen zurück. Ein reissend Thier hat Joseph zerrissen!

2: Tritt E F G K M. — Vergieb E F. — 3: Ich vergebe M. — 5: euern E. — So K M. — 13: Nimmt M. — 14: Lis A G] Lies d. übr. — Verlassenen F K M. — 16: Kreise K. — Klagelied E F M, Klage-ge-Lied G. — vernahm, K M. — 17: sei M. — 18: Amalia (ohne Punkt) E K M. — liest E F G K M. — 18 bis S. 76 Z. 5: „Da nahmen ... hinunterfahren" 1 B. Mos. 37, 31—35. — 18: Rok F. — 19: Ziegenbok F. — Rok A F] Rock d. ü. (ebenso Z. 20). — schikten F. — 20: ließen E K M. — ihrem E G K M] ihren A B C Ch D F. — 21: diesen M. — ob's G K M. — Rok F. — 22: sei M. — nicht?" M. — plötzlich E G K M. — „Er E M. — kaunte B, erkannte K. — 23: es M. — Rok F. — 24: reißend K M. — zerrissen! — A] zerrissen, — B C Ch D, zerrissen. — E, zerrissen," — F G K, zerrissen." M. — 25: Moor (ohne Punkt) E G K M. — auf's G K M. — zurük B C Ch F. — reißend K M.

Amalia liest weiter. „Und Jacob zerris seine Kleider, und legte „einen Sack um seine Lenden, und trug Leide um seinen Sohn lange „Zeit, und all seine Söhne und Töchter traten auf, daß sie ihn trö„steten, aber er wollte sich nicht trösten lassen und sprach: Ich werde mit Leid hinunterfahren —

D. a. Moor. Hör auf, hör auf! Mir wird sehr übel.

Amalia hinzuspringend, läßt das Buch fallen. Hilf Himmel! Was ist das?

D. a. Moor. Das ist der Tod! — Schwarz — schwimmt — vor meinen — Augen — ich bitt dich — ruf dem Pastor — daß er mir — das Abendmal reiche — Wo ist — mein Sohn Franz? 75

Amalia. Er ist geflohen! Gott erbarme sich unser!

D. a. Moor. Geflohen — geflohen von des sterbenden Bett? — — Und das all — all — von zwey Kindern voll Hofnung — du hast sie — gegeben — hast sie — genommen — dein Name sey — —

Amalia mit einem plözlichen Schrey. Tod! alles Tod! ab in Verzweiflung.

Franz hüpft frolockend herein.

Tod! schreyen sie, tod! Izt bin ich Herr. Im ganzen Schlosse zettert es, tod! — Wie aber schläft er vielleicht nur? — freylich, ach freylich! das ist nun freylich ein Schlaf, wo es ewig niemals, Guten Morgen, heißt — Schlaf und Tod sind nur Zwillinge. Wir

1: liest E F G K M. — Jacob A B] Jakob C Ch u. ff. — zerriß D E F G K M. — 2: Sak F. — Leid K M. — 3—4: tröſteten; M. — 4: ich M. — 5: hinunterfahren. — F, hinunterfahren —“ M. — 6: Hör’ . . hör’ M. — 10: bitt dich —] bitt dich F, bitte dich — K, bitt’ dich — M. — ruf dem Pastor — A B C Ch D F G] ruf den Pastor E, rufe dem Pastor K, ruf’ dem Pastor M. — 11: Abendmahl E F G K M. — 13: sterbenden A B G K] Sterbenden C Ch D E F M. — 14: all — all —] all — all F, all’ — all’ — G. — zwei E F M. — Hoffnung E G K M. — 15: genommen — —] genommen — M. — sei M. — 16: plötzlichen C Ch D E G K M. — Schrei E M. — Tod . . Tod A G] tod . . tod B C Ch D F, todt . . todt E, Todt . . todt K M. — Alles M. — Ab M. — 18: frolockend A B C Ch D] frohlockend E G K M, frohlokkend F. — 19: Tod!] Tod, G, Todt, K M. — schreien E M. — todt E K M (ebenso Z. 20). — Itzt D E G, Jetzt K M. — Schloße E. — 20: zetert E K M, zittert F. — es todt M. — aber, G K M. — 20—21: freylich, ach freylich, das ist nun freylich] freilich u. s. w. E F, Freylich u. s. w. K, Freilich u. s. w. M. — 21—22: niemals „Guten Morgen“ M.

wollen einmal die Namen wechseln! Wakerer, willkommener Schlaf! Wir wollen dich Tod heissen! Er drükt ihm die Augen zu. Wer wird nun kommen, und es wagen, mich vor Gericht zu fordern? oder mir ins Angesicht zu sagen: du bist ein S c h u r k e! Weg dann mit dieser lästigen Larve von Sanftmuth und Tugend! Nun sollt ihr den nakten Franz sehen, und euch entsezen! Mein Vater überzuckerte seine Forderungen, schuf sein Gebieth zu einem Familienzirkel um, sas liebreich lächelnd am Thor, und grüßte sie Brüder und Kinder. — ' Meine Aug-Braunen sollen über euch herhangen wie Gewitter- 76
Wolken, mein herrischer Name schweben wie ein drohender Komet über diesen Gebirgen, meine Stirne soll euer Wetterglas seyn! Er streichelte und koßte den Naken, der gegen ihn störrig zurük schlug. Streicheln und Kosen ist meine Sache nicht. Ich will euch die zakichte Sporen ins Fleisch hauen, und die scharfe Geißel versuchen. — In meinem Gebiet solls so weit kommen, daß Kartoffeln und dünn Bier ein Traktament für Festtage werden, und wehe dem, der mir mit vollen feurigen Backen unter die Augen trit! Bläſſe der Armuth und sclavischen Furcht sind meine Leibfarbe: in diese Liverey will ich euch kleiden! Er geht ab.

1: Wackerer E K M. — 2: heißen E F K M. — drückt D E G K M. — 3: in's G K. — 4: Weg denn K M. — 5: nackten E K M. — 6: sehen und M. — entsezen A] entsezzen F, entsetzen B u. d. übr. — überzukkerte F. — 7: Gebieth A G] Gebiet d. übr. — saß D E K M. — 9: Aug-Braunen A G] Augbraunen d. übr. — 9–10: Gewitterwolken F M. — 11: Stirn K. — sein M. — 12: koßte A G] koste K M, küßte B C Ch D E F. — Nacken E G K M, Nakken F. — zurük schlug A] zurükschlug B C Ch F, zurückschlug D E M, zurück schlug G K. — 13: Streicheln und Kosen ist meine Sache nicht A G K M] fehlt B C Ch D E F. — zakichte A B C Ch D] zackichte E G, zakkichte F, zackigen K, zackigten M. — 14: in's G K. — Geisel B C Ch D E F. — 15: soll's G K M. — dünnes K. — 16: Tractament M. — 17: vollen, M. — Bakken F. — tritt D E F G K M. — 18: sklavischen K M, sklavische B. — Leibfarbe; K M. — Liverei G K M.

Dritte Scene.

die böhmischen Wälder.

Spiegelberg, Razmann, Räuberhaufen.

Razmann. Bist da? bists wirklich? So laß dich doch zu Brey zusammen drucken, lieber Herzens-Bruder Moriz! Willkommen in den Böhmischen Wäldern! Bist ja gros worden und stark. Stern-Kreuz-Bataillon! Bringst ja Rekruten mit einen ganzen Trieb, du trefflicher Werber!

Spiegelberg. Gelt Bruder? Gelt? Und das ′ ganze Kerl 77
darzu! — du glaubst nicht, Gottes sichtbarer Seegen ist bey mir, war dir ein armer hungriger Tropf, hatte nichts als diesen Stab, da ich über den Jordan gieng, und itzt sind unserer acht und siebenzig, meistens ruinirte Krämer, rejicirte Magister und Schreiber aus den schwäbischen Provinzen, das ist dir ein Korps Kerles, Bruder, deliciöse Bursche, sag ich dir, wo als einer dem andern die Knöpfe von den Hosen stihlt, und mit geladener Flinte neben ihm sicher ist — und haben voll auf, und stehen dir in einem Renomee vierzig Meilen weit, das nicht zu begreiffen ist. Da ist dir keine Zeitung, wo du nicht ein Artikelchen von dem Schlaukopf Spiegelberg wirst getroffen haben, ich halte sie mir auch pur deswegen — vom Kopf bis zun Füssen haben sie mich dir hingestellt, du meynst du sehst

1: Dritter Auftritt F. — 2: die A] Die B u. ff. — 3: Spiegelberg. Razmann. K M. — 4: bist's K M. — Brei E F M. — 5: zusammendrücken K M, zusammen drukken F. — Herzensbruder K M. — Moritz M. — 6: böhmischen E F K M. — gros A G] groß d. übr. — 7: Recruten M. — treflicher D K. — 9: Gelt, Bruder K M. — gelt? M. — Kerle K. — 10: dazu F K M. — Du M. — Segen E K M. — 10–11: bey mir, war A B C Ch D G] bei mir, war F, bei mir. War E, bey mir: war K, bei mir: war M. — 11: nichts, K. — 12: ging K M. — izt F, jetzt K M. — unsrer M. — 14: Provinzen; M. — Corps M. — Kerls E, Kerle K. — 15: sag' K M. — 16: stihlt, A B C Ch D F G] stiehlt, E K, stiehlt M. — ihm nicht sicher E. — 17: und haben] und h. A. — vollauf und M — Renomee A B C Ch D E F] Renommee G K, Renommée M. — 18: begreiffen A] begreifen B u. ff. — 20: haben; M. — deßwegen M. — 21: zun Füssen A B C Ch G] zum Füssen D, zu Füßen E, zum Füßen F, zu'n Füßen K, zun Füßen M (vgl. S. 53, 19). — du meynst B C Ch] du meynst A, du meinst D E F, du meynst, G, du meinst, K M. — säheſt K, sähst M.

mich, — so gar meine Rokknöpfe haben sie nicht vergessen. Aber wir führen sie erbärmlich am Narrenseil herum. Ich geh lezthin in die Druckerey, geb vor, ich hätte den berüchtigten Spiegelberg gesehn, und diktir einem Skrizler, der dort sas, das leibhafte Bild von einem dortigen Wurmdoktor in die Feder, das Ding kommt um, der Kerl wird eingezogen, par force inquirirt, und in der Angst und in der Dummheit gesteht er dir, hol mich der Teufel! gesteht dir, er sey der Spiegelberg — Donner und Wetter! ich war eben auf dem Sprung, mich beym Magistrat anzugeben, daß die Kanaille mir meinen Namen so 78
verhunzen soll — wie ich sage, drey Monath drauf hangt er. Ich mußte nachher eine derbe Prise Tobak in die Nase reiben, als ich am Galgen vorbeyspazierte, und den Psevdo-Spiegelberg in seiner Glorie da paradiren sah — und unterdessen daß Spiegelberg hangt, schleicht sich Spiegelberg ganz sachte aus den Schlingen, und deutet der superklugen Gerechtigkeit hinterruks Eselsohren, daß's zum Erbarmen ist.

Razmann lacht. Du bist eben noch immer der alte.

Spiegelberg. Das bin ich, wie du siehst, an Leib und Seel. Narr! einen Spaß mus ich dir doch erzählen, den ich neulich im Cäcilien-Kloster angerichtet habe. Ich treffe das Kloster auf meiner Wanderschaft so gegen die Dämmerung, und da ich eben den Tag noch keine Patrone verschossen hatte, du weist, ich hasse das diem perdidi auf den Tod, so mußte die Nacht noch durch einen Streich verherrlicht werden, und sollts dem Teufel um ein Ohr gelten! Wir halten uns ruhig bis in die späte Nacht. Es wird mausstill. Die Lichter gehen aus. Wir denken die Nonnen könnten izt in den Federn

1: mich, —] mich; M. — sogar E K M. — Rockknöpfe D E G K M. — 2: geh' K M. — letzthin E K M. — 3: Druckerei E M, Drukkerei F. — geb' K M. — gesehen M. — 4: diktir' K, dictir' M. — saß D K M. — 5: Wurmdoctor E, Wurmdoctor M. — Feder; M. — 6: par Force K, parforce M. — inquiriert M. — 7: hol' M. — sei M. — 9: beim E F M. — Canaille M. — meinen A D G K M] meinem B C Ch E F. — 10: drei E F M. — Monat D E M, Monate K. — d'rauf G K. — 11: Toback D E G K M, Tabak F. — 12: vorbeyspatzierte, G, vorbeispazierte, E F, vorbeispazierte M. — Pseudo-Spiegelberg F M. — 13: paradieren M. — daß] das D. — 15: hinterrucks E G, hinterrücks K M. — daß es K. — 16: Alte M. — 18: muß D E F G K M. — 19 ff.: Das Vorbild der nun folgenden Schilderung des Kloster-Ueberfalls fand Schiller in Voltaire's Pucelle (der Engländer Klostersturm). — 21: weißt E K M. — haße E. — 23: sollt's G K M. — 25: denken, K M. — können K. — itzt D E G, jetzt K M.

seyn. Nun nehm ich meinen Kameraden Grimm mit mir, heis die andern warten vorm Thor, bis sie mein Pfeifchen hören würden, — versichere mich des Klosterwäch'ters, nehm ihm die Schlüssel ab, 79 schleich mich hinein, wo die Mägde schliefen, praktizier ihnen die Kleider weg, und heraus mit dem Pak zum Thor. Wir gehn weiter von Zelle zu Zelle, nehmen einer Schwester nach der andern die Kleider, endlich auch der Aebtissinn — Jzt pfeif ich, und meine Kerls draussen fangen an zu stürmen und zu hasseliren als käm der jüngste Tag, und hinein mit bestialischem Gepolter in die Zellen der Schwestern! — hahaha! — da hättest du die Haz sehen sollen, wie die armen Thiergen in der Finstere nach ihren Röcken tappten, und sich jämmerlich geberdeten, wie sie zum Teufel waren, und wir indeß wie alle Donnerwetter zugesezt, und wie sie sich vor Schrek und Bestürzung in Bettlacken wikelten, oder unter dem Ofen zusammenkrochen wie Kazen, andere in der Angst ihres Herzens die Stube so besprenzten, daß du hättest das Schwimmen drinn lernen können, und das erbärmliche Gezetter und Lamento, und endlich gar die alte Schnurre die Aebtissinn, angezogen wie Eva *vor* dem Fall — du weist, Bruder, daß mir auf diesem weiten Erdenrund kein Geschöpf so zuwider ist, als eine *Spinne* und ein *altes* Weib, und nun denk dir

1: sein M. — 1—7: Nun nehm ich ... auch der Aebtissinn — A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 1: nehm' G K M. — heis A] heis' G, heiße K, heiß' M. — 2: vor'm K. — 3: versicherte G. — nehm' G K M. — 4: schleich' G M, schleiche K. — praktizir' K M. — 5: Pack G K M. — 6: nehmen A. — 7: Aebtissinn A] Aebtissinn. K, Aebtissin. G M. — Jtzt pfeif A D E G] Jzt pfeif C Ch D F, Jetzt pfeif' K M. — Kerle K. — 8: draussen (draußen K M) A G] fehlt B C Ch D E F. — haßeliren E, hasseliren, K M. — käme K, käm' M. — 9: pestialischem G. — 10: Hatz E G K M. — 11: Thierchen D E K M. — Finstere] Finsterniß K. — Rökken F. — tappten,] tappten M. — 11—13: und sich jämmerlich ... Donnerwetter zugesetzt, A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 12: wie sie] da sie K. — 13: Schreck B C Ch D E G K M. — 14: Bettlakken F. — wickelten E G K M, wikkelten F. — unter den G K. — 15: Katzen E G K M, Kazzen F. — 15—16: andere in der Angst ... drinn lernen können,] fehlt K. — 15: besprenzten] besprengten F. — 16: drin M, darinnen G. — 17: Gezetter und B C Ch D F G] Gezetter und A, Gezeter und E K M. — Schnurre, K M. — 18: Aebtissinn A K] Aebtissin B C Ch F G M, Abtissin D, Aebtißin E. — angezogen wie Eva *vor* (vor D) dem Fall] fehlt K. — weißt E K M. — 20: *Spinne* und ein A K M] *Spinne* und *ein* B C Ch E F G, *Spinne* und *ein* D. — denk' G K M.

einmal die schwarzbraune, runzlichte, zottigte Vettel vor mir herumtanzen, und mich bey ihrer jungfräulichen Sittsamkeit beschwören — alle Teufel! ich hatte schon den Ellbogen ange'setzt ihr die übriggeblie- 80 benen wenigen edlen vollends in den Mastdarm zu stossen — kurz resolvirt! entweder heraus mit dem Silbergeschirr mit dem Klosterschaz und allen den blanken Thälerchen, oder — meine Kerls verstanden mich schon — ich sage dir, ich hab aus dem Kloster mehr dann tausend Thaler Werths geschleift, und den Spaß obendrein, und meine Kerls haben ihnen ein Andenken hinterlassen, sie werden ihre neun Monathe dran zu schleppen haben.

Razmann auf den Boden stampfend. Daß mich der Donner da weg hatte.

Spiegelberg. Siehst du? Sag du mehr, ob das kein Luder-Leben ist? und dabey bleibt man frisch und stark, und das Korpus ist noch beysamen, und schwillt dir stündlich wie ein Prälats-Bauch — ich weis nicht, ich mus was magnetisches an mir haben, daß

1: die schwarzbraune, runzlichte (runzlige K), zottigte (zottige G, zotichte M, fehlt K) Vettel A G K M] den Drachen B C Ch D E F. — 2: und] fehlt G K. — bei E F M. — ihrer A K M (ihrerer G)] aller B C Ch D E F. — 3: Ellenbogen G K M (Ellbogen M). — angesetzt A E] angesezt B C Ch D F, angesetzt, G K M. — 3–4: die „übriggebliebenen wenigen edlen“ (edeln E) sind eine Parodie zu Stellen aus Klopstock. So: Meß. 1, 20—21:

> Meinen Gesang, und ihr vor allen, ihr wenigen Edeln,
> Theure, herzliche Freunde des liebenswürdigen Mittlers,

ib. 1, 652—53:

> Dann die Hüter der Tugendhaften, der wenigen Edeln,
> Die in seiner Entfernung den denkenden Weisen begleiten,

ib. 4, 17—20:

> Dort versammelten sich die Priester und Aeltesten Juda's
> Mit den Aeltesten Joseph von Arimathäa, ein Weiser
> Unter der ganzen entarteten Nachwelt des göttlichen Abrams,
> Von der Zahl der übriggebliebenen wenigen Edeln.

Vergleiche auch noch Klopstock, Wingolf 5. Lied, V. 44:

> Wie sich die wenigen Edeln liebten.

4: stoßen E F K M. — 5: Silbergeschirr, B u. ff. — Klosterschatz E G K M. — 6: Kerle K. — 7: hab' G K M. — mehr denn K M. — 9: Kerle K. — 10: Monate D E K M. — 11: Boden A. — 12: hatte! K M. — 13: Sag' G K M. — du] dn A. — 13–14: Luder-Leben] Luderleben F M, Leben K. — 14: dabei E F M. — Corpus M. — 15: beysammen G K, beisammen E F M. — Prälats-Bauch A B C Ch E F G] Prälatsbauch D, Prälaten-Bauch K, Prälatenbauch M. — 16: weiß D E G K M. — muß D E F G K M. — Magnetisches K M. — daß] das B u. ff.

dir alles Lumpen-Gesindel auf Gottes Erdboden anzieht wie Stahl und Eisen.

Razmann. Schöner Magnet du! Aber so möcht ich Henkers doch wissen, was für Hexereyen du brauchst —

Spiegelberg. Hexereyen? Braucht keiner Hexereyen — Kopf must du haben! Ein gewises praktisches Judicium, das man freylich nicht in der Gerste frißt — denn siehst du, ich pfleg immer zu sagen: einen honneten Mann kann man aus je'dem Weidenstozen formen, 81
aber zu einem Spizbuben wills Grüz — auch gehört darzu ein eigenes National-Genie, ein gewises, daß ich so sage, Spizbuben Klima, und da rath ich dir, reis du ins Graubünder Land, das ist das Athen der heutigen Gauner.

Razmann. Bruder! man hat mir überhaupt das ganze Italien gerühmt.

Spiegelberg. Ja ja! man mus niemand sein Recht vorenthalten, Italien weist auch seine Männer auf, und wenn Deutschland so fortmacht, wie es bereits auf dem Weg ist, und die Bibel vollends hinaus votirt, wie es die glänzendsten Aspekten hat, so kann mit der Zeit auch noch aus Deutschland was Gutes kommen, — überhaupt aber, mus ich dir sagen, macht das Klima nicht sonderlich viel, das Genie kommt überall fort, und das übrige, Bruder — ein Holzapfel

1: Lumpengesindel G K M. — Erdboden A. — anzieht, K. — 3: möcht' G K M. — 4: Hexereien E F M, ebenso in der folgenden Zeile. — brauchst. — F. — 6: mußt E F G K M. — gewises A B C Ch] gewisses D F G K M, gewißes E. — practisches E. — freilich E F G M. — 7: pfleg' G K M. — 8: honneten A] honnetten B C Ch D F G, honetten E K M. — Weidenstozen (-stotzen K M) A G] Weidenstumpen B C Ch D E F. — 9: zu] zn A. — Spitzbuben E G K M. — will's G K M. — Grütz E K M. — dazu E G K M. — eignes G K. — 10: Nationalgenie F M. — gewisses D F G K M, gewißes E. — Spitzbuben Klima, A B C Ch D F] Spitzbuben-Klima, E G, Spitzbuben-Klima. K, Spitzbubenklima, M. — 11—12: und da rath . . . heutigen Gauner.] fehlt K. (Es ist dieß die Stelle, welche dem Dichter von Seiten eines vermeintlich verletzten Lokalpatriotismus eine Anklage beim Herzog Karl und das Verbot zuzog, nichts Poetisches mehr drucken zu lassen.) — 11: rath' G M. — reiß E, reis' G M. — Graubünder Land A B C Ch E F M] Graubünder-Land D, Graubündner Land G M. — 12: Gauner A G K M] Jauner B C Ch D E F. — 13: überhaupt das ganze] fehlt K. — 15: Ja, ja! M. — muß D E F G K M. — 16: weißt C Ch D E F. — 17: Wege K. — 18: hinausvotirt M, hinausvotiert M. — Aspeckten E, Aspecten M. — 20: muß D E F G K M. — 21: Holzapfel, E G K M.

weist du wohl wird im Paradies-Gärtlein selber ewig keine Ananas — aber daß ich dir weiter sage, — wo bin ich stehen geblieben?

Razmann. Bey den Kunstgriffen!

Spiegelberg. Ja recht, bey den Kunstgriffen. So ist dein erstes, wenn du in die Stadt kommst, du ziehst bey den Bettelvögten, Stadt-Patrollanten und Zuchtknechten Kundschaft ein, wer so am fleissigsten bey ihnen einspreche, die Ehre gebe, und diese Kunden suchst du auf — ferner nistest ′ du dich in die Kaffeehäuser, Bordelle, 82
Wirthshäuser ein, spähst, sondirst, wer am meisten über die wolfeile Zeit, die fünf pro cent, über die einreissende Pest der Policeyverbesserungen schreyt, wer am meisten über die Regierung schimpft, oder wieder die Physiognomik eifert und dergl. Bruder! das ist die rechte Höhe! die Ehrlichkeit wakelt wie ein holer Zahn, du darfst nur den Pelikan ansezen, — oder besser und kürzer: du gehst und wirfst einen vollen Beutel auf die offene Strase, verstekst dich irgendwo, und merkst dir wol, wer ihn aufhebt — eine Weile drauf jagst du hinterher, suchst, schreyst, und fragst nur so im Vorbeygehen, haben der Herr nicht etwa einen Geldbeutel gefunden? Sagt er, ja? — nun so hats der Teufel gesehen; leugnet ers aber? der Herr verzeihen — ich wüßte mich nicht zu entsinnen, — ich bedaure, aufspringend. Bruder! Triumf

1: weißt E F K M. — wohl, E G K M. — Paradiesgärtlein M. — keine] kein F. — 2: daß] das K. — sage — M. — 3: Bei E F M; ebenso Z. 4 und 5. — 5: Erstes K M. — 6: Stadt-Patroullanten K, Stadtpatrollanten M. — und] nnd A. — 7: fleißigsten E K M. — bei E F M. — 8: Kaffehäuser K. — 9: sondierst M. — wohlfeile E F G K M. — 10: Zeit, die A G K M] Zeit der B C Ch D E F. — Fünf pro Cent K, fünf pro Cent M. — einreißende K M. — 10—11: Policeyverbesserungen A B C Ch D G] Policeiverbesserungen E F, Polizeyverbesserungen K, Polizeiverbesserungen M. — 11: schreit E F M. — 12: wider D E G K M. — Physiognomick E. — dergl. B C Ch D F] dergl: A, dergleichen. E, dergleichen G K, dergleichen, M. — 13: Die Ehrlichkeit K. — wackelt D E K M, wakkelt F G. — hohler E G K M. — 14: Pelican C Ch E F. — ansezen, — A G] ansezen: B C Ch D, ansetzen: E, ansezzen: F, ansetzen — K M. — 15: Strase A B C Ch F G] Strasse D, Straße E K M. — versteckst E G K M. — 16: wohl B u. ff. — 17: suchst. C Ch. — schreist E F M. — Vorbeygehen, A B C Ch D G] Vorbeigehen, E F, Vorbeygehen: K, Vorbeigehen: M. — Haben K. — 18: er, ja? A G] er ja? B C Ch F, er ja? D E, er, ja, K, er ja, M. — hat's G K M. — 19: läugnet M. — er's G K M. — aber: M. — 20: bedaure,] bedaure M. — aufspringend.] aufspringend M. — Triumf A B C Ch D] Triumph E, Triumpf F, Triumph, G K M.

Bruder! Lösch deine Laterne aus, schlauer Diogenes! — du hast deinen Mann gefunden.

Razmann. Du bist ein ausgelernter Prakticus.

Spiegelberg. Mein Gott! als ob ich noch jemals dran gezweiffelt hätte — Nun du deinen Mann in dem Hamen hast, must dus auch fein schlau angreiffen, daß du ihn hebst! — Siehst du, mein Sohn? das hab ich so gemacht: — So bald ich einmal die Färthe hatte, hängt' ich mich meinem Kandidaten an wie eine Klette, saufte Brü'derschaft mit ihm, und Notabene! Zechfrey must du ihn 83
halten! da geht freylich ein schönes drauf, aber das achtest du nicht — — du gehst weiter, du führst ihn in Spiel-Kompagnien und bey liederlichen Menschern ein, verwickelst ihn in Schlägereyen, und schelmische Streiche, bis er an Saft und Kraft und Geld und Gewissen, und gutem Namen bankrut wird, denn incidenter muß ich dir sagen, du richtest nichts aus, wenn du nicht Leib und Seele verderbst — Glaube mir Bruder! das hab ich aus meiner starken Praxi wol fünfzigmal abstrahirt, wenn der ehrliche Mann einmal aus dem Nest gejagt ist, so ist der Teufel Meister — Der Schritt ist dann so leicht — o so leicht, als der Sprung von einer Hure zu einer Betschwester. — Horch doch! was für ein Knall war das?

Razmann. Es war gedonnert, nur fortgemacht!

Spiegelberg. Noch ein kürzerer besserer Weg ist der, du plünderst deinem Mann Hauß und Hof ab, bis ihm kein Hemd mehr am Leibe hebt, alsdann kommt er dir von selber — lern mich die Pfiffe nicht Bruder — frag einmal das Kupfergesicht dort — Schwere Noth! den hab ich schön ins Garn gekriegt — ich hielt ihm vierzig

1: Diogones C Ch F. — 3: Praktikus D M. — 4: daran K. — 4–5: gezweifelt C G K M. — 5: hätte. M. — mußt C K M. — 6: du's G K M. — angreifen C G K M. — 7: Sohn! C M. — hab' G K M. — sobald M. — 8: Fährte M. — Candidaten M. — 9: saufte] soff K. — Zechfrei C F, zechfrei M. — mußt C K M. — 10: freilich C M. — Schönes C K M. — dranf A. — 11: Spielcompagnien M. — bei C F M. — 12: verwikkelst F. — Schlägereyen, A G] Schlägereyn, B C Ch D, Schlägereien, C F, Schlägereyen K, Schlägereien M. — 13–14: Gewissen und M. — 14: bankerott K, bankrutt M. — wird; M. — 15: dn richtest A. — 16: mir, K M. — hab' G K M. — 17: wohl D C F G K M. — funfzigmal K. — 18: der Schritt M. — 21: fortgemacht. M. — 22: kürzerer, M. — 23: Manne K. — Haus D C G K M. — 24: selber] selbst K. — lern] lehre K, lern' M. — 25: nicht, C M. — frag' K M. — schwere C F M. — 26: hab' G K M. — in's G K M.

Dukaten hin, die sollt er haben, wenn er mir seines Herrn Schlüssel
in Wachs drücken wollte — denk einmal! die dumme Bestie thuts,
bringt mir, hol mich der Teufel! die Schlüssel, und will izt das
Geld ha'ben — Monsieur, sagt ich, weis er auch, daß ich izt diese 84
Schlüssel gerades Wegs zum Policey-Lieutenant trage, und ihm ein
Logis am lichten Galgen miethe? — tausend Sakerment! da hättest
du den Kerl sehen sollen die Augen aufreissen, und anfangen zu
zappeln wie ein nasser Budel — — „Ums Himmels willen, hab der
Herr doch Einsicht! ich will — will —" was will er? will er itzt
gleich den Zopf hinaufschlagen und mit mir zum Teufel gehn? — „o
von Herzen gern, mit Freuden" — hahaha! guter Schlucker, mit
Spek fangt man Mäuse — lach ihn doch aus Razmann! hahaha!

Razmann. Ja, ja, ich mus gestehen. Ich will mir diese Lection mit goldnen Ziffern auf meine Hirntafel schreiben. Der Satan mag seine Leute kennen, daß er dich zu seinem Mäckler gemacht hat.

Spiegelberg. Gelt, Bruder? und ich denke, wenn ich ihm zehen stelle, läßt er mich frey ausgehen — gibt ja jeder Verleger seinem Sammler das zehente Exemplar gratis, warum soll der Teufel so jüdisch zu Werk gehn? — Razmann! ich rieche Pulver —

Razmann. Sapperment! ich riechs auch schon lang. — Gib
Acht, es wird in der Näh was gesetzt haben! — Ja ja! wie ich dir
sage, Moriz — du wirst dem Hauptmann mit deinen Rekruten ' will- 85
kommen seyn — er hat auch schon brave Kerl angelockt.

1: sollt' G K M. — 2: drükken F. — denk' K M. — thut's K M. — 3: hohl F, hol' M. — itzt E G, jetzt K M. — 4: sagt' G K M. — weiß E G K M. — Er M. — itzt E G, jetzt K M. — diese] die K. — 5: Policey-Lieutenant A B C Ch D G] Polizei-Lieutenant E, Policei-Lieutenant F, Polizey-Lieutenant K, Polizeilieutenant M. — trage und M. — 6: Tausend K M. — Sakerment A B G K M] Saperment C Ch D E F. — 7: aufreißen, E K, aufreißen M. — 8: zappelu A. — Budel A G] Pudel a. ü. — Um's K M. — Himmelswillen M. — hab' G K M. — 9: Was M. — will Er? will Er M. — izt B C Ch D F, jetzt K M. — 10: geh'n G K. — 10–11: O von M. — 11: Hahaha K M. — Schlukker F. — 12: Speck E G K M. — fängt K M. — Lach' M. — aus, E G K M. — 13: muß E F G K M. — Lection A M] Lektion a. ü. — 15: Mäkler E F K M. — 17: Zehen K. — frei E F M. — giebt E F. — 18: zehnte E F K. — 19: Werke K. — gehn? —] gehn? M. — Pulver. — F. — 20: riech's G K M. — lange K. — Gieb E F. — 21: Nähe E K. — gesezt B C Ch D F. — Ja ja!] Ja, ja, M. — 22: Moriz —] Moritz, M. — 23: sein M. — Kerls E, Kerle K. — angelokt B C Ch D F.

Spiegelberg. Aber die meinen! die meinen — Pah —

Razmann. Nun ja! sie mögen hübsche Fingerchen haben — aber ich sage dir, der Ruf unsers Hauptmanns hat auch schon ehrliche Kerl in Versuchung geführt.

Spiegelberg. Ich will nicht hoffen.

Razmann. Sans Spaß! und sie schämen sich nicht unter ihm zu dienen. Er mordet nicht um des Raubes willen wie wir — nach dem Geld schien er nicht mehr zu fragen, so bald ers vollauf haben konnte, und selbst sein Dritteil an der Beute, das ihn von Rechtswegen trifft, verschenkt er an Waysenkinder, oder läßt damit arme Jungen von Hoffnung studiren. Aber soll er dir einen Landjunker schröpffen, der seine Bauren wie das Vieh abschindet, oder einen Schurken mit goldnen Borden unter den Hammer kriegen, der die Geseze falschmünzt, und das Auge der Gerechtigkeit übersilbert, oder sonst ein Herrchen von dem Gelichter — Kerl! da ist er dir in seinem Element, und haußt teufelmäßig, als wenn jede Faser an ihm eine Furie wäre.

Spiegelberg. Hum! Hum!

Razmann. Neulich erfuhren wir im Wirthshaus, daß ein reicher Graf von Regensburg durch'kommen würde, der einen Proceß 86
von einer Million durch die Pfiffe seines Advokaten durchgesetzt hätte, er sas eben am Tisch und brettelte, — wie viel sind unserer? frug er mich, indem er hastig aufstand, ich sah ihn die Unterlippe zwischen die Zähne klemmen, welches er nur thut, wenn er am grimmigsten ist — nicht mehr als fünf! sagt ich — es ist genug! sagt er, warf der Wirthin das Geld auf den Tisch, lies den Wein, den er sich

1: Aber die Meinen C Ch D E F. — Pah —] Pah. — F. — 4: Kerls G (vgl. dagegen oben S. 85 Z. 23), Kerle K. — 6: und schämen D. — nicht, K M. — 7: willen B, willen, M. — 8: sobald M. — er's K M. — 9: und A. — Dritteil A B] Drittheil C Ch D E F G K, Dritttheil M. — 10: trift B C Ch D F. — Waisenkinder, E F G K M. — 11: studieren F M. — 12: schröpffen A G] schröpfen B u. ü. — Bauern E G K M. — 13: Borten K M. — 14: Gesetze E G K M, Gesezze F. — falsch münzt, E, falschmünzt M. — 16: haust K M. — 19: Wirhshaus D, Wirthshause K. — 20: Prozeß K. — 21: Pfliffe E. — durchgesetzt B C Ch D F. — hätte; K M. — 22: saß D E G K M. — brettelte. — Wie E. — unser K, unsrer M. — frug A G M] fragte B C Ch D E F M. — 23: aufstand; K M. — 25: Nicht M. — sagt ich —] sagt ich, — E, sagt' ich — G K M. — sagt' er G K M. — 26: Wirthinn G K. — ließ E G K M.

hatte reichen lassen unberührt stehen — wir machten uns auf den Weg. Die ganze Zeit über sprach er kein Wort, lief abseitwärts und allein, nur daß er uns von Zeit zu Zeit fragte, ob wir noch nichts gewahr worden wären, und uns befahl das Ohr an die Erde zu legen. Endlich so kommt der Graf hergefahren, der Wagen schwer bepakt, der Advokat sas bey ihm drinn, voraus ein Reuter, nebenher ritten zwey Knechte — da hättest du den Mann sehen sollen, wie er, zwey Terzerolen in der Hand, vor uns her auf den Wagen zusprang! und die Stimme, mit der er rief: Halt! — der Kutscher, der nicht Halt machen wollte, mußte vom Bok herabtanzen, der Graf schos aus dem Wagen in den Wind, die Reuter flohen — dein Geld, Kanaille! rief er donnernd — er lag wie ein Stier unter dem Beil — und bist du der Schelm, der die Gerechtigkeit zur feilen Hure macht? der Advokat zitterte, daß ihm die Zähne klapperten, — der ′ Dolch 87 stak in seinem Bauch wie ein Pfahl in dem Weinberg — ich habe das meine gethan! rief er, und wandte sich stolz von uns weg, das Plündern ist eure Sache. Und so mit verschwand er in den Wald —

Spiegelberg. Hum, hum! Bruder, was ich dir vorhin erzählt habe, bleibt unter uns, er brauchts nicht zu wissen. Verstehst du?

Razmann. Recht, recht! ich versteh.

Spiegelberg. Du kennst ihn ja? Er hat so seine Grillen. Du verstehst mich.

Razmann. Ich versteh, ich versteh.

Schwarz in vollem Lauf.

Razmann. Wer da? was gibts da? Passagiers im Wald?

Schwarz. Hurtig, hurtig! wo sind die andern? — tausendsakerment!

1: lassen A] lassen, B u. ff. — 4: befahl, K M. — 6: bepackt E K M. — saß D E G K M. — bei E F M. — drin K. — Reiter K M. — 7: zwei E F M; ebenso in der folgenden Zeile. — 8: Terzerole K. — 9: Der Kutscher M. — 10: Bock E G K M. — herabtanzen; M. — 11: schoß D E G K M. — Reiter M. — 12: Canaille M. — 14: Der Advokat K M. — kiapperten E. — 15: stack E. — Pfahl in dem Weinberg A G K M] Nagel in der Wand B C Ch D E F. — 16: Meine M. — er und M. — weg; K M. — 17: somit F G K M. — Wald. — F. — 19: braucht's E K M. — 20: Recht, recht, M. — verstehe K, versteh' M. — 21: ja! G K M. — 23: Ich versteh', ich verstehe. K, Ich versteh', ich versteh'. M. — 25: giebts E F, gibt's M. — 26: Andere M. — tausendsakerment A G] tausendsaperment B C Ch D E, Tausendsaperment F, Tausendsakerment K M.

ihr steht da, und plaudert! Wißt ihr denn nicht — wißt ihr denn gar nicht? — und Roller —

Razmann. Was dann, was dann?

Schwarz. Roller ist gehangen, noch vier andere mit, —

Razmann. Roller? Schwere Noth! seit wenn — woher weist dus?

Schwarz. Schon über drey Wochen sitzt er, und wir erfahren nichts, schon drey Rechtstäge sind über ihn gehalten worden, und wir hören ' nichts, man hat ihn auf der Tortur examinirt, wo der Haupt- 88
mann sey? — der wackere Bursche hat nichts bekannt, gestern ist ihm der Proceß gemacht worden, diesen Morgen ist er dem Teufel extra Post zugefahren.

Razmann. Vermaledeyt! weis es der Hauptmann?

Schwarz. Erst gestern erfährt ers. Er schäumt wie ein Eber. Du weists, er hat immer am meisten gehalten auf Roller, und nun die Tortur erst — Strick und Leiter sind schon an den Thurm gebracht worden, es half nichts, er selbst hat sich schon in Kapuciners-Kutte zu ihm geschlichen, und die Person mit ihm wechseln wollen, Roller schlugs hartnäckig ab, itzt hat er einen Eid geschworen, daß es uns eißkalt über die Leber lief, er wolle ihm eine Todesfackel anzünden, wie sie noch keinem König geleuchtet hat, die ihnen den Buckel braun und blau brennen soll. Mir ist bang für die Stadt. Er hat schon lang eine Pique auf sie, weil sie so schändlich bigott ist, und du weist, wenn er sagt: ich wills thun! so ists so viel, als wenns unser einer gethan hat.

1: da und M. — plaudert? M. — 2: nicht? und M. — Roller. — F. — 3: Was denn? was denn? K M. — 4: Andere M. — mit. — F, mit — G K M. — 5: seit wann E G K M. — weißt E K M. — du's G K M. — 6: drei E F M. — 7: nichts; K M. — drei E F M. — Rechtstage K (der Plural 'Täge' ist ein Suevismus, vgl. S. 218 in A). — 8: hören nichts; M. — 9: sei? F, sei. M. — der wakkere F, Der wackere G K M. — bekannt; M. — 10: Prozeß F. — 12: Vermaledeit E F M. — weiß E G K M. — 13: er's G K M. — 14: weißts E, weist's G, weißt's K M. — 15: erst A B C Ch F G K] erst D E M. — Strik F. — Leiter] Leitern K. — 16: nichts; K M. — schon in] schon in sich D. — 16—17: Kapuziners-Kutte K, Capuzinerskutte M. — 17: geschlichen und M. — welchseln E. — wollen; K M. — 18: schlug's K M. — hartnäkkig F. — ab; K M. — izt B C Ch D F, jetzt K M. — 19: eißkalt A] eiskalt B u. ff. — Todesfakkel F. — 20: Bukkel F. — 21: bang' K. — 23: weißt E K M. — will's G K M. — ist's G K M. — wenn's G K M.

Razmann. Das ist wahr! ich kenne den Hauptmann. Wenn er dem Teufel sein Wort drauf gegeben hätte in die Hölle zu fahren, er würde nie beten, wenn er mit einem halben Vater Unser seelig werden könnte! — Aber ach! der arme Roller! ' der arme 89
Roller! —

Spiegelberg. Memento mori! Aber das regt mich nicht an. Trillert ein Liedgen.

> Geh ich vorbey am Rabensteine,
> So blinz ich nur das rechte Auge zu,
> Und denk, du hängst mir wol alleine,
> Wer ist ein Narr, ich oder du?

Razmann aufspringend. Horch! ein Schuß. Schießen und Lermen.

Spiegelberg. Noch einer!

Razmann. Wieder einer! der Hauptmann!

Hinter der Scene gesungen.

> Die Nürenberger henken keinen,
> Sie hätten ihn denn vor.

Da Capo.

Schweizer. Roller. Hinter der Scene. Holla ho! Holla ho!

Razmann. Roller! Roller! Holen mich zehn Teufel!

Schweizer. Roller. Hinter der Scene. Razmann! Schwarz! Spiegelberg! Razmann!

Razmann. Roller! Schweizer! Bliz, Donner, Hagel und Wetter! Fliegen ihm entgegen.

1–2: Wenner A. — 2: darauf K. — hätte, K M. — 4: selig E F K M. — ach, M. — Roller! — der G K M. — 5: Roller! (ohne Gedankenstrich) M. — 6: Memento mori! V M. — 7: Liedchen E K M. — 8–11: Dieser Vers bildet in Z die fünfte Strophe des Räuberlieds 'Stehlen morden' u. s. f. (S. 161 in A). — 8: Geh' M. — vorbei E F M. — 9: blinzich Z, blinz' ich K M. — 10: denk' M. — hangst Z (von Schiller im Korrekturabzug in 'haengst' korrigirt, aber im Druck nicht gebessert). — wohl Z E F G K M. — alleine. K. — 12: Schiessen B C Ch D F. — Lärmen E M. — 16: Nürnberger G. — hängen V. — 18: Da Capo (capo M) A G K] v. V. B C Ch D E F. — 19: Roller.] Roller M. — hinter M. — 20: holen M. — 21: Roller.] Roller M. — hinter F M. — 23: Blitz E K M. — 24: fliegen F.

Räuber Moor zu Pferd. 90

Schweizer. Roller. Grimm. Schufterle. Räubertrupp mit Koth und Staub bedeckt, treten auf.

Räuber Moor vom Pferd springend. Freyheit! Freyheit! — — du bist im trocknen, Roller! — Führ meinen Rappen ab, Schweizer, und wasch ihn mit Wein. Wirft sich auf die Erde. Das hat gegolten!

Razmann zu Roller. Nun bey der Feueresse des Plutos! bist du vom Rad auferstanden?

Schwarz. Bist du sein Geist? oder bin ich ein Narr? oder bist dus wirklich?

Roller in Athem. Ich bins. Leibhaftig. Ganz. Wo glaubst du, daß ich herkomme?

Schwarz. Da frag die Hexe! der Stab war schon über dich gebrochen!

Roller. Das war er freylich, und noch mehr. Ich komme recta vom Galgen her. Laß mich nur erst zu Athem kommen. Der Schweizer wird dir erzählen. Gebt mir ein Glas Brandtenwein! — du auch wieder da, Moriz? Ich dachte dich wo anders wieder zu sehen — gebt mir doch ein Glas Brandtenwein! meine Knochen fallen auseinander — o mein Hauptmann! wo ist mein Hauptmann!

Schwarz. Gleich, gleich! — so sag doch, so schwäz doch! wie bist du davon kommen? wie haben wir dich wieder? der Kopf geht mir um. Vom Galgen her, sagst du?

Roller stürzt eine Flasche Brandtenwein hinunter. Ah, das schmeckt, 91

1: Räuber. B C Ch D E F. — Pferde K (ebenso Z. 4). — 3: bedekt, F, bedeckt M. — 4: Freiheit! Freiheit! E F M. — 5: Du K M. — troknen F, Trocknen D G K M. — Führ (Führ' K M) A G] Führt B C Ch D E F. — Schweizer, A G K M] fehlt B C Ch D E F (Schweizer bleibt allerdings auf der Bühne und betheiligt sich an der Erzählung). — 6: wasch (wasch' K M) A G] wascht B C Ch D E F. — 7: Nun, M. — bei E F M. — Pluto E K M, Pluto's G. — 8: du] dn B. — 10: du's F G K M. — 11: bin's M. — 13: frag' K. — Der M. — 14: gebrochen. G K M. — 15: freilich E F M. — 16: rekta F. — 17: Brandtenwein A B C Ch D G] Brandwein E, Brandtewein F, Branntewein K, Branntwein B M (ebenso Z. 19 und 24). — 18: Du K M. — Moritz M. — dachte, K M. — 19: Gebt M. — 20: aus einander M. — wo ist mein Hauptmann? E M. — 21: sag' K. — schwätz E M, schwatz K. — 22: kommmen A, gekommen F K. — Der K M. — 24: stürtzt E. — Ah! M. — schmekt, B C Ch D F.

das brennt ein! — gerades Wegs vom Galgen her! sag ich. Ihr steht da, und gafft, und könnts nicht träumen — ich war auch nur drey Schritte von der Sakerments-Leiter, auf der ich in den Schoos Abrahams steigen sollte — so nah, so nah — war dir schon mit Haut und Haar auf die Anatomie verhandelt! hättest mein Leben um'n Prise Schnupftabak haben können, dem Hauptmann dank ich Luft, Freyheit und Leben.

Schweizer. Es war ein Spaß, der sich hören läßt. Wir hatten den Tag vorher durch unsre Spionen Wind gekriegt, der Roller liege tüchtig im Salz, und wenn der Himmel nicht bey Zeit noch einfallen wollte, so werde er morgen am Tag — das war als heut — den Weg alles Fleisches gehen müssen — Auf! sagt der Hauptmann, was wiegt ein Freund nicht. — Wir retten ihn, oder retten ihn nicht, so wollen wir ihm wenigstens doch eine Todesfakel anzünden, wie sie noch keinem König geleuchtet hat, die ihnen den Buckel braun und blau brennen soll. Die ganze Bande wird aufgeboten. Wir schiken einen Expressen an ihn, der's ihm in einem Zettelgen beybrachte, das er ihm in die Suppe warf.

Roller. Ich verzweiffelte an dem Erfolg.

Schweizer. Wir paßten die Zeit ab, bis die ′ Passagen leer 92 waren. Die ganze Stadt zog dem Spektakel nach, Reuter und Fußgänger durch einander und Wagen, der Lerm und der Galgen-Psalm jolten weit. Izt, sagt der Hauptmann, brennt an, brennt an! Die Kerl flogen wie Pfeile, steckten die Stadt an drey und dreysig Eken

1: ein! gerades K, ein! Gerades M. — her!] her M. — sag' K M. — 2: könnt's G K M. — drei E F M. — 3: Saperments-Leiter C Ch D E F, Sakermentsleiter M. — Schooß E M, Schoß K. — 4: nah' .. nah' K. — 6: Schnupftaback E G K. — können. Dem K M. — dank' K M. — Freiheit E F M. — 9: unsre A G K] unsere B, unsere C Ch D E F M. — Spions F, Spione K. — 10: bei E F M. — 12: müßen — E, müssen. M. — sagte K. — 13: nicht? G K M. — 14: Todesfackel E G K M, Todtesfakkel F. — 15: Könige K. — Bukkel F. — 17: schiken A] schicken B C Ch D E G K M, schikten F. — Zettelchen E F G K M. — 17–18: beibrachte E F M. — 19: verzweiffelte A] verzweifelte B u. ff. — 21: Specktakel E. — Reiter K M. — 22: durcheinander M. — Lärm M. — Galgenpsalm F M. — 23: jolten A G K M] lermten B C Ch D E F. — Itzt E, Jetzt K M. — 24: Kerle K. — stekten B C Ch D F. — an] an A. — drei E F M. — dreysig A G] dreyßig B C Ch D K, dreißig E F M. — Eken A G] Ecken B C Ch D E K M, Ekken F.

zumal in Brand, werfen feurige Lunden in die Nähe des Pulverthurms, in Kirchen und Scheunen — Mordbleu es war keine Viertelstunde vergangen, der Nord-Ost-Wind, der auch seinen Zahn auf die Stadt haben muß, kam uns trefflich zu statten, und half die Flamme bis hinauf in die obersten Gibel jagen. Wir indeß Gasse auf Gasse nieder, wie Furien — Feuerjo! Feurjo! durch die ganze Stadt — Geheul, — Geschrey — Gepolter — fangen an die Brandglocken zu brummen, knallt der Pulverthurm in die Luft, als wär die Erde mitten entzwey geborsten, und der Himmel zerplazt, und die Hölle zehntausend Klafter tiefer versunken

Roller. Und izt sah mein Gefolge zurück — da lag die Stadt wie Gomorrha und Sodom, der ganze Horizont war Feuer, Schwefel und Rauch, vierzig Gebürge brüllen den infernalischen Schwank in die Rund herum nach, ein panischer Schreck schmeißt alle zu Boden — izt nuz ich den Zeitpunkt, und risch, wie der Wind! — ich war losgebunden, so nah wars dabey — da meine Begleiter versteinert wie Loths Weib zurückschaun, ' Reißaus! zerrissen die Haufen! davon! 93
Sechzig Schritte weg werf ich die Kleider ab, stürze mich in den Fluß, schwimm unterm Wasser fort, bis ich glaubte ihnen aus dem Gesichte zu seyn. Mein Hauptmann schon parat mit Pferden und Kleidern — so bin ich entkommen. Moor! Moor! möchtest du bald auch in den Pfeffer gerathen, daß ich dir gleiches mit gleichem vergelten kann!

Razmann. Ein bestialischer Wunsch, für den man dich hängen sollte — aber es war ein Streich zum zerplazen.

1: warfen F. — Lunden E, Lunten G K M. — 2: Mordbleu es A B C Ch D E G] Morbleu es F, Morbleu! es K M. — 2–3: Viertelstund C Ch D E F. — 3: Nordostwind M. — 4: treflich K. — 5: Giebel M, Gipfel F. — 6: Feuerjo! Feurjo A B C Ch] Feuerjo! Feuerjo D E G K M, Feurjo! Feurjo F. — 7: Geheul,] Geheul F M. — Geschrei E F M. — Brandglokken F. — 8: wär' K M. — 9: entzwei E F M. — zerplatzt E K M. — 10: tiefer] tief K. — versunken A] versunken. B u. ff. — 11: itzt D E G, jetzt K M. — zurük F. — 13: Gebirge B D M. — 14: Runde K. — Schrek F. — 15: izt B C Ch F, jetzt K M. — nuz A B C Ch D] nutz E G, nutz' K M, nuzt' F. — 16: war's G K M. — dabei E F M. — 17: Loth's M. — zurükschaun F, zurückschau'n M. — zerrißen E. — Davon! K. — 18: warf F, werf' K M. — stürzte F. — 19: schwamm F, schwimm' K M. — unter'm G K. — glaubte, K M. — Gesicht B C Ch D E. — 20: sein M. — 22: Gleiches mit Gleichem K M. — kann] könnte F. — 24: aber A. — zerplazen A B C Ch D] zerplatzen E, zerplazzen F, Zerplatzen G K M.

Roller. Es war Hülfe in der Noth, ihr könnts nicht schäzen. Ihr hättet sollen — den Strik um den Hals — mit lebendigem Leib zu Grabe marschiren wie ich, und die sakermentalischen Anstalten und Schinders Ceremonien, und mit jedem Schritt, den der scheue Fus vorwärts wankte, näher und fürchterlich näher die verfluchte Maschine, wo ich einlogirt werden sollte, im Glanz der schröklichen Morgensonne steigend, und die laurenden Schinders-Knechte, und die gräßliche Musik — noch raunt sie in meinen Ohren — und das Gekrächz hungriger Raben, die an meinem halbfaulen Antezessor zu dreysigen hiengen, und das alles, alles — und obendrein noch der Vorschmack der Seeligkeit, die mir blühete! — Bruder, Bruder! und auf einmal die Losung zur Freyheit — Es war ein Knall, als ob dem Himmelfaß ein Raif ' gesprungen wäre — hört Kanaillen! ich 94 sag euch, wenn man aus dem glühenden Ofen ins Eiswasser springt, kann man den Abfall nicht so stark fühlen als ich, da ich am andern Ufer war.

Spiegelberg lacht. Armer Schlucker! Nun ists ja verschwizt. trinkt ihm zu. Zur glüklichen Wiedergeburt!

Roller wirft sein Glas weg. Nein, bey allen Schäzen des Mammons! ich möchte das nicht zum zweytenmal erleben. Sterben ist etwas mehr als Harlequins Sprung, und Todes-Angst ist ärger als Sterben.

Spiegelberg. Und der hüpfende Pulverthurn — merkst dus

1: Hilfe F M. — Noth; M. — könnt's G K M. — schätzen E K M, schäzzen. — 2: Strik A F] Strick d. ü. — 3: Leibe K. — Grab M (Grabe M). — marschiren, M, marschieren, M. — sapermentalischen C Ch D E F. — 4: Schinders-Ceremonien D E F G K, Schindersceremonien M. — 5: Fus A] Fuß B ff. — 6: einloschiert F. — schröklichen A B C Ch G] schröcklichen E, schreklichen F, schrecklichen K M. — 7: lauernden M. — Schindersknechte E F M. — 9: Gekrächze K. — die an A G K M] die von B C Ch D E F. — Antecessor F M. — 10: dreißigen E K M, dreisigen F. — hiengen (hingen K M) A G] aufflogen B C Ch D E, auflogen F. — 11: Vorschmak B C Ch D F. — Seligkeit E F K M. — blühte K M. — 12: Freiheit E F M. — 13: Himmelsfaß B M. — Reif F K M. — Hört, Kanaillen K, Hört, Canaillen M. — 14: sag' K M. — in's G K. — 15: fühlen, M. — 17: Schlukker F. — ist's G K M. — verschwitzt E G K M. — 18: Trinkt M. — glücklichen D E G K M. — 19: bei E F M. — Schätzen E K M, Schäzzen F. — 20: zweitenmal E F M. — 21: Harlequins Sprung A B C Ch D E] Harlequins-Sprung F G, Harlekins-Sprung K, Harlekinssprung M. — Todes-Angst] Todtesangst F, Todesangst M. — 22: Pulverthurm K M. — Merkst K M. — du's G K M, dns B.

izt, Razmann? — drum stank auch die Luft so nach Schwefel, stundenweit, als würde die ganze Garderobe des Molochs unter dem Firmament ausgelüftet — es war ein Meisterstreich, Hauptmann! ich beneide dich drum.

Schweizer. Macht sich die Stadt eine Freude daraus, meinen Kameraden wie ein verheztes Schwein abthun zu sehen, was, zum Henker! sollen wir uns ein Gewissen daraus machen, unserem Kameraden zulieb die Stadt drauf gehen zu lassen? Und neben her hatten unsere Kerls noch das gefundene Fressen, über den alten Kayser zu plündern. — Sagt einmal! Was habt ihr weggekapert.

Einer von der Bande. Ich hab mich während ʹ des durch 95 einanders in die Stephans-Kirche geschlichen und die Borden vom Altar-Tuch abgetrennt, der liebe Gott da, sagt ich, ist ein reicher Mann, und kann ja Goldfäden aus einem Bazenstrick machen.

Schweizer. Du hast wohl gethan — was soll auch der Plunder in einer Kirche? Sie tragens dem Schöpffer zu, der über den Trödelkram lachet, und seine Geschöpffe dörfen verhungern. — Und du Spangeler — wo hast du dein Nez ausgeworffen?

Ein Zweyter. Ich und Bügel haben einen Kaufladen geplündert und bringen Zeug für unser funfzig mit.

Ein Dritter. Zwey goldne Sakuhren hab ich weggebirt, und ein Duzend silberne Löffel darzu.

Schweizer. Gut, gut. Und wir haben ihnen eins angerichtet, dran sie vierzehn Tage werden zu löschen haben. Wenn sie dem

1: itzt D E, jetzt K M. — Razmann? drum M. — d'rum G. — Schwefel (ohne Komma) K M. — 3: Es M. — 4: d'rum G. — 6: verhetztes E K M. — 7: unserm K. — 8: zu lieb C Ch D E F M. — nebenher K M. — 9: unsere A. — Kerle K. — 10: Kaiser D E F G K M. — einmal! Was] einmal Was D, einmal! was F, einmal, was M. — weggekapert? E G K M. — 11: habe K, hab' M. — 11–12: durch einanders A B C Ch D F] durcheinanders E, Durcheinanders G K M. — 12: Stephanskirche F M. — Borten K M. — 13: Altartuch F M, Altar-Tuche K. — getrennt; K, abgetrennt; M. — sagt' G K M. — 14: Bazenstrick A B D] Bazenstrik C Ch, Batzenstrick E G K M, Bazzenstrik F. — 16: tragen's K M. — Schöpffer A] Schöpfer B u. ff. — 17: lacht K M. — Geschöpffe A] Geschöpfe B u. ff. — dürfen E F K M. — 18: du, K M. — Netz E G K M. — ausgeworfen B ff. — 20: fünfzig B C Ch D E F. — 21: zwei E F M. — gold'ne G, goldene K. — Sackuhren D E G K M. — habe K. — 22: Dutzend E G K M, Duzzend F. — dazu E F G K M. — 23: ein's G K, Eins M. — 24: d'ran G K. — vierzeh'n G.

Feuer wehren wollen, so müssen sie die Stadt durch Wasser ruiniren — Weist du nicht, Schufterle, wie viel es Tode gesezt hat?

Schufterle. Drey und achtzig sagt man. Der Thurm allein hat ihrer sechszig zu Staub zerschmettert.

Räuber Moor. sehr ernst. Roller, du bist theuer bezahlt.

Schufterle. Pah! pah! was heißt aber das? — ja, wenns Männer gewesen wären — aber da ' warens Wikelkinder, die ihre 96
Laken vergolden, eingeschnurrte Müttergen, die ihnen die Müken wehrten, ausgedörrte Ofenhoker, die keine Thüre mehr finden konnten — Patienten, die nach dem Dokter winselten, der in seinem gravitätischen Trab der Haz nachgezogen war — Was leichte Beine hatte, war ausgeflogen der Komödie nach, und nur der Bodensaz der Stadt blieb zurük, die Häusser zu hüten.

Moor. Oh der armen Gewürme! Kranke, sagst du, Greise und Kinder? —

Schufterle. Ja zum Teufel! und Kindbetterinnen darzu, und hochschwangere Weiber, die befürchteten, unterm lichten Galgen zu abortiren, junge Frauen, die besorgten sich an den Schinders-Stükchen zu versehen, und ihrem Kind in Mutterleib den Galgen auf den Buckel zu brennen — Arme Poeten, die keinen Schuh anzuziehen hatten, weil sie ihr einziges Paar in die Mache gegeben, und was das Hundsgesindel mehr ist, es lohnt sich der Mühe nicht, daß man davon redt. Wie ich von ungefehr so an einer Barake vorbeygehe

1: müßen E. — 2: Weißt E K M. — Tode A B] Todte C Ch u. ff. — gesetzt E G K M. — 3: Drei E M. — achtzig, M. — 4: sechszig A G] sechzig d. ü. — 5: Moor.] Moor G K M. — 6: wenn's G K M. — 7: waren's M. — Wikelkinder B C Ch D] Wikelkiuder A, Wickelkinder E G K M, Wikkelkinder F. — 8: Lakken F. — Mütterchen E K M. — Mücken E K M, Mükken F. — 9: Ofenhocker E G K M, Ofenhokker F. — Thür K. — 10: Dokter A B C Ch D] Dockter E, Doktor F G K, Docter M. — 11: Hatz E G K M. — 12: Bodensaz E G K M. — 13: zurück D E G K M. — Häusser A B C Ch F] Häuser D E G K M. — 14: O der M. — 15: Kinder? (ohne Gedankenstrich) M. — 16: dazu E M. — 18: abortiren; M. — besorgten, K M. — Schinders-Stückchen D E G K, Schindersstückchen M. — 19: Kinde K. — in Mutterleib A B C Ch D E F G M] in Mutterleibe K, im Mutterleib M. — 20: Bukkel F. — Poeten A] Poeten, B u. ff. — 21: einziges A G K M] einiges B C Ch D E F. — in Mache E. — 22: ist; K M. — 23: redet G K. — ungefähr E M, ohngefehr K. — Baracke E K M. — vorbeygehe A] vorbeygehe, B C Ch D G K, vorbeigehe, E F, vorbei gehe, M.

hör ich drinnen ein Gezetter, ich guk hinein, und wie ichs beym Licht besehe, was wars? Ein Kind wars noch frisch und gesund, das lag auf dem Boden unterm Tisch, und der Tisch wollte eben angehen, — Armes Thiergen! sagt' ich, du verfrierst ja hier, und warfs in die Flamme —

Moor. Wirklich, Schufterle? — Und diese Flamme brenne in 97
deinem Busen, bis die Ewigkeit grau wird! — Fort Ungeheuer! Laß dich nimmer unter meiner Bande sehen! Murrt ihr? — Ueberlegt ihr? — Wer überlegt, wann Ich befehle? — Fort mit ihm, säg ich, — es sind noch mehr unter euch, die meinem Grimm reif sind. Ich kenne dich, Spiegelberg. Aber ich will nächstens unter euch treten, und fürchterlich Musterung halten. Sie gehn zitternd ab.

Moor allein, heftig auf und abgehend.

Höre sie nicht, Rächer im Himmel! — Was kann ich dafür? Was kannst du dafür, wenn deine Pestilenz, deine Theurung, deine Wasserfluten, den Gerechten mit dem Bösewicht auffressen? Wer kann der Flamme befehlen, daß sie nicht auch durch die gesegneten Saaten wüte, wenn sie das Genist der Hornissel zerstören soll? — O pfui, über den Kinder-Mord! den Weiber-Mord — den Kranken-Mord! Wie beugt mich diese That! Sie hat meine schönsten Werke vergiftet — da steht der Knabe, schaamroth und ausgehönt vor dem Auge des Himmels, der sich anmaßte mit Jupiters Keule zu spielen, und Pygmeen niederwarf, da er Titanen zerschmettern sollte — geh, geh! du bist der Mann nicht, das Rachschwerdt der obern Tribunal zu

1: hör' K M. — Gezeter E K M. — guk A B F G] guck C Ch D E, gucke K, guck' M. — ich's G K M. — beim E F M. — 2: was war's G K M. — ein M. — war's, noch G K M. — 3: unter'm G. — angehen — K M. — 4: Thiergen! A B C Ch F G] Thierchen! D E K, Thierchen, M. — verfrierst] verfriest A. — warf's G K M. — Flamme. — F. — 6: Fort, K M. — 7: nimmer] nicht mehr K. — 8: wenn E K M. — ich K M. — 9: sag' ich — Es K M. — Grimme K. — 11: treten und M. — gehen E G K M. — 12: auf (auf- G K) A E M] fehlt B C Ch D F. — ab gehend M. — 13: was M (ebenso das viertnächste Wort). — 14—15: Wasserfluthen, E, Wasserfluthen M. — 17: wüthe E M. — zerstöhren E. — 17—18: pfui über K M. — 18: Kindermord! K M. — Weibermord! K M. — Krankenmord! K M. — 20: Da K M. — schamroth F K M. — ausgehöhnt G K M. — 21: anmaßte, K M. — und A. — 22: Pygmäen M. — Geh! geh! M. — 23: Rachschwerdt A B C Ch D G] Rachschwerd E, Rachschwert F K M, Racheschwert B M. — der obern Tribunal A] der obern Tribunale B C Ch D E F M, des obern Tribunals G K.

regieren, du erlagst bey dem ersten ′ Griff — hier entsag ich dem 98
frechen Plan, gehe, mich in irgend eine Klufft der Erde zu verkriechen,
wo der Tag vor meiner Schande zurüktrit. *er will fliehen.*

Räuber *eilig.*

Sieh dich vor, Hauptmann! Es spukt! Ganze Haufen böhmischer Reuter schwadroniren im Holz herum — der höllische Blaustrumpf mus ihnen verträtscht haben —

Neue **Räuber.**

Hauptmann, Hauptmann! Sie haben uns die Spur abgelauert — rings ziehen ihrer etliche Tausend einen Kordon um den mittlern Wald.

Neue **Räuber.**

Weh, weh, weh! Wir sind gefangen gerädert, wir sind geviertheilt! Viele tausend Husaren, Dragoner und Jäger sprengen um die Anhöhe, und halten die Luft-Löcher besezt. *Moor geht ab.*

Schweizer. Grimm. Roller. Schwarz. Schufterle. Spiegelberg. Razmann. Räubertrupp.

Schweizer. Haben wir sie aus den Federn geschüttelt? Freu
dich doch, Roller! Das hab ich mir lange gewünscht, mich mit so
Kommis-Brod Rittern herumzuhauen — wo ist der Hauptmann? Ist
die ′ ganze Bande beysammen? Wir haben doch Pulver genug? 99

Razmann. Pulver die schwere Meng. Aber unser sind achzig in allem, und so immer kaum einer gegen ihrer zwanzig.

[1]: erlagst A G K M] erlangst B C Ch D F, erlahmst E. — bei E F M. — Hier K M. — entsag' G K M. — [2]: Klufft A] Kluft B u. ff. — [3]: zurücktritt D E G K M, zurüktritt F. — Er K M. — [5]: spuckt E M (spukt M). — [6]: Reiter K M. — schwadronieren M. — hölkische G. — [7]: muß D E F G K M. — haben. — F. — [8]: Neue] Neue E K M. — [10]: Cordon M. — [12]: Neue] Neue E K M. — [13]: gefangen A] gefangen, B u. ff. — [14]: Tausend M. — [15]: Anhöhe und M. — Luftlöcher E F M. — besetzt E K M. — [18]: Freu' K M. — [19]: hab' K M. — [20]: Kommis-Brod Rittern A B C Ch D] Kommis-Brod-Rittern E G, Kommisbrod-Rittern F, Kommis-Brot-Rittern K, Commisbrodrittern M. — Wo K M. — [21]: beisammen E F M. — [22]: Menge K. — achzig A B] achtzig C Ch D E F K M, achtzig G.

Schweizer. Desto besser! und laß es fünfzig gegen meinen grossen Nagel seyn — Haben sie so lang gewartet, bis wir ihnen die Streu unterm Arsch angezündt haben — Brüder, Brüder! so hats keine Noth. Sie sezen ihr Leben an zehen Kreuzer, fechten wir nicht für Hals und Freyheit? — Wir wollen über sie her wie die Sündflut und auf ihre Köpfe herabfeuren wie Wetterleuchten — Wo zum Teufel! ist dann der Hauptmann?

Spiegelberg. Er verläßt uns in dieser Noth. Können wir denn nicht mehr entwischen?

Schweizer. Entwischen?

Spiegelberg. Oh! Warum bin ich nicht geblieben in Jerusalem.

Schweizer. So wollt' ich doch, daß du im Kloak erstiktest, Drekseele du! Bey nakten Nonnen hast du ein grosses Maul, aber wenn du zwey Fäuste siehst, — Memme, zeige dich izt, oder man soll dich in eine Sauhaut nähen, und durch Hunde verhezen lassen.

Razmann. Der Hauptmann, Der Hauptmann!

Moor. langsam vor sich. 100

Moor. Ich habe sie vollends ganz einschliessen lassen, izt müssen sie fechten wie verzweifelte. Laut Kinder! Nun gilts! Wir sind verloren, oder wir müssen fechten wie angeschossene Eber.

Schweizer. Ha! ich will ihnen mit meinen Fangern den Bauch

1: funfzig K M (fünfzig M). — 2: großen E F K M. — sein M. — lange K M (lang M). — 3: Arsch] Steiß K. — angezündt A] angezündet B u. ff. — hat's G K M. — 4: setzen E F K M. — zehen (zehn K M) A G] sieben B C Ch D E F. — 5: Freiheit E F M. — über] üder E. — her, K. — 5–6: Sündflut A B C Ch D F] Sündfluth E, Sündflut, G K, Sündfluth, M. — 6: herabfeuern E K M. — Wo M. — 7: denn E K M. — 9: den C Ch D. — 11: Oh! warum M, O! warum M. — 11–12: Jerusalem! M. — 13: wollt' A G K M] wollt B C Ch D E F. — ersticktest E K M. — 14: Dreckseele E K M. — Bei E F M. — nackten E K M. — großes E F K M. — Maul; K. — 15: zwei E F M. — siehst, Memme! — Zeige K M. — izt] itzt E G, jetzt K M. — 16: nähen und M. — verhetzen E G K M, verhezzen F. — 17: Der A] der B u. ff. — 18: Moor. A B D F] Moor C Ch E G K M. — 19: einschließen E K M. — itzt E G, jetzt K M. — müßen E. — 20: Verzweifelte G K M. — Laut A B C Ch] Laut. D E G K M, laut F. — gilts (gilt's M) B C Ch D E F G K] gibts A. — 20–21: verlohren F. — 21: müßen E.

schlizen, daß ihnen die Kutteln schuhlang herausplazen! — Führ uns an, Hauptmann! Wir folgen dir in den Rachen des Todes.

Moor. Ladet alle Gewehre! Es fehlt doch an Pulver nicht?

Schweizer springt auf. Pulver genug, die Erde gegen den Mond zu sprengen!

Razmann. Jeder hat fünf paar Pistolen geladen, jeder noch drey Kugelbüchsen darzu.

Moor. Gut, gut! Und nun muß ein Theil auf die Bäume klettern, oder sich ins Dikicht versteken, und Feuer auf sie geben im Hinterhalt —

Schweizer. Da gehörst du hin, Spiegelberg!

Moor. Wir andern, wie Furien, fallen ihnen in die Flanken.

Schweizer. Darunter bin ich, ich!

Moor. Zugleich muß jeder sein Pfeifchen hören lassen, im Wald herumjagen, daß unsere Anzahl schröklicher werde: auch müssen alle Hunde los, und in ihre Glieder gehezt werden, daß sie sich trennen, zerstreuen, und euch in den Schuß ' rennen. Wir drey, 101
Roller, Schweizer und ich, fechten im Gedränge.

Schweizer. Meisterlich, vortrefflich! — Wir wollen sie zusammenwettern, daß sie nicht wissen, wo sie die Ohrfeigen herkriegen. Ich habe wohl ehe eine Kirsche vom Maul weggeschossen, laß sie nur anlauffen. Schusterle zupft Schweizern, dieser nimmt den Hauptmann beyseit, und spricht leise mit ihm.

Moor. Schweig!

Schweizer. Ich bitte dich —

Moor. Weg! Er dank es seiner Schande, sie hat ihn gerettet. Er soll nicht sterben, wenn ich und mein Schweizer sterben, und mein

1: schlitzen E G K M, schlizzen F. — Kutleln C Ch. — herausplatzen C Ch D E G K M, herausplazzen F. — Führ' K M. — 2: Todtes F. — 6: Paar E M. — 7: drei E F M. — dazu E K M. — 9: in's G K. — Dickicht E K M, Dikkicht F. — verstecken E G K M, verstekken F. — 10: Hinterhalt. — F. — 15: Walde K M (Wald M). — schröklicher A B C Ch F] schröklich D, schröcklicher E G, schrecklicher K M. — werde; M. — müßen E. — 16: los und K M. — gehetzt E G K M. — 17: zerstreuen und M. — drei E F M. — 19: vortreflich B C Ch D F K. — 21: Maule K. — weggeschossen. Laß K M. — 22: anlaufen G K, anlaufen. — M. — 23: beiseit, E F, beyseite, K, beiseite M. — 24: schweig B C Ch. — 26: dank' K M.

Roller. Laß ihn die Kleider ausziehen, so will ich sagen er sey ein reisender, und ich hab ihn bestohlen — Sey ruhig, Schweizer! Ich schwöre darauf, er wird doch noch gehangen werden.

Pater tritt auf.

Pater vor sich, stuzt. Ist das das Drachen Nest? — Mit eurer Erlaubnis, meine Herren! Ich bin ein Diener der Kirche, und draussen stehen siebenzehnhundert, die jedes Haar auf meinen Schläfen bewachen.

Schweizer. Bravo! bravo! das war wohlgesprochen sich den Magen warm zu halten.

Moor. Schweig, Kamerad! — Sagen sie kurz, Herr Pater! was haben Sie hier zu thun?

Pater. Mich sendet die hohe Obrigkeit, die über Leben und 102
Tod spricht — ihr Diebe — ihr Mordbrenner — ihr Schelmen — giftige Otterbrut, die im finstern schleicht, und im verborgenen sticht — Aussaz der Menschheit — Höllenbrut, — köstliches Mahl für Raben und Ungeziefer — Kolonie für Galgen und Rad —

Schweizer. Hund! hör auf zu schimpfen, oder — er drückt ihm den Kolben vors Gesicht.

Moor. Pfui doch, Schweizer! du verdirbst ihm ja das Koncept — er hat seine Predigt so brav auswendig gelernt — nur weiter mein Herr! — „für Galgen und Rad?"

Pater. Und du, feiner Hauptmann! Herzog der Beutelschneider!

1: sagen, G K M. — sei M. — 2: Reisender E F G K M. — habe G K M. — Sei M. — Schweizer, ich M. — 4: trit B C Ch D. — 5: stutzt E G K M. — Drachen Nest A B] Drachen-Nest C Ch D E G K, Drachennest F M. — 6: Erlaubnis, A B] Erlaubniß C Ch D E F, Erlaubniß, G K M. — 7: draußen K M. — Siebenzehnhundert K M. — auf meinen Schläfen A G K M] um meine Schläfe B C Ch D E F. — 9: wohlgesprochen, K M — 11: Sagen sie A B C Ch D E F] Sagen Sie G K M. — 12: haben Sie A G K M] haben sie B C Ch D E F. (Sch. schreibt die Anredefürwörter Sie und Ihnen abwechslungsweise mit großen und kleinen Anfangsbuchstaben.) — 14: Ihr Diebe K. — Schelme K M. — 15: Finstern F G K M. — schleicht und M. — verborgenen B] verborgenem A, verborgnen C Ch E, Verborgnen D, Verborgenen F G K M. — 16: Aussaz A B C Ch D] Aussatz E, Aussaz F, Aussatz G K M. — 17: Colonie M. — 18: hör' K M. — schimpfen, — oder (Er M. — drükt B C Ch D F. — 19: vor's G K. — 20: Concept M. — 21: Nur M. — weiter, E M.

Gauner-König! Groß-Mogol aller Schelmen unter der Sonne! — Ganz ähnlich jenem ersten abscheulichen Rädelsführer, der tausend Legionen schuldloser Engel in rebellisches Feuer fachte, und mit sich hinab in den tiefen Pfuhl der Verdammnis zog — das Zettergeschrey verlassener Mütter heult deinen Fersen nach, Blut saufst du wie Wasser, Menschen wägen auf deinem mörderischen Dolch keine Luftblase auf. —

Moor. Sehr wahr, sehr wahr! Nur weiter!

Pater. Was? sehr wahr, sehr wahr? ist das auch eine Antwort?

Moor. Wie, mein Herr? darauf haben Sie sich wohl nicht gefaßt gemacht? Weiter, nur weiter! Was wollten Sie weiter sagen?

Pater im Eifer. Entsezlicher Mensch! hebe dich weg von mir! 103
Picht nicht das Blut des ermordeten Reichs-Grafen an deinen verfluchten Fingern? Hast du nicht das Heiligthum des Herrn mit diebischen Händen durchbrochen, und mit einem Schelmengriff die geweyhten Gefässe des Nachtmahls entwandt? Wie? hast du nicht Feuerbrände in unsere gottesfürchtige Stadt geworfen? und den Pulverthurm über die Häupter guter Christen herabgestürzt? Mit zusammengeschlagenen Händen. Greuliche, greuliche Frevel, die bis zum Himmel hinaufstinken, das jüngste Gericht waffnen, daß es reissend daher bricht! Reif zur Vergeltung, zeitig zur lezten Posaune!

Moor. Meisterlich gerathen bis hieher! aber zur Sache! Was läßt mir der hochlöbliche Magistrat durch sie kund machen?

Pater. Was du nie werth bist zu empfangen — Schau um dich, Mordbrenner! Was nur dein Auge absehen kan, bist du eingeschlossen von unsern Reutern — hier ist kein Raum zum Entrinnen mehr — so gewis Kirschen auf diesen Eichen wachsen, und diese

1: Gaunerkönig F M. — Gros-Mogol G, Großmogol F M. — Schelme K. — 1–2: Sonne! — ganz K, Sonne! ganz M. — 4: Verdammniß D E F G K M. — Zettergeschrey A B C Ch D G] Zetergeschrei E M, Zettergeschrei F, Zetergeschrey K. — 9: wohl] mohl B, wol K. — 10: sie B C Ch D E. — 11: Entsetzlicher E G K M. — 12: Reichsgrafen F K M. — 14–15: geweihten E F G K M. — 15: Gefäße E F K M. — Nachtmals F. — 16: nnsere A. — 17: Pulverthurn F. — mit F. — 17–18: zusammen geschlagenen F. — 18: Gräuliche, gräuliche M. — 19: wafnen B C Ch D F. — reißend F K M. — 20: daher bricht A B G K] daherbricht C Ch D E F M. — reif K M. — letzten E G K M. — 22: höchlöbliche B. — Sie E G K M. — 23: bist, G K M. — Schau' M. — 24: was M. — kan A B C Ch] kann D E F G K M. — 25: Reitern F K M. — 26: gewis A] gewiß B ff. (ebenso S. 102 Z. 1).

Tannen Pfirsiche tragen, so gewis werdet ihr unversehrt diesen Eichen und diesen Tannen den Rüken kehren.

Moor. Hörst dus wohl, Schweizer? — Aber nur weiter!

Pater. Höre dann, wie gütig, wie langmü'thig das Gericht 104
mit dir Bößwicht verfährt. Wirst du izt gleich zum Kreuz kriechen, und um Gnade und Schonung flehen, siehe, so wird dir die Strenge selbst Erbarmen, die Gerechtigkeit eine liebende Mutter seyn — sie drükt das Auge bey der Helfte deiner Verbrechen zu, und läßt es — denk doch! — und läßt es bey dem R a d e b e w e n d e n.

Schweizer. Hast dus gehört, Hauptmann? Soll ich hingehn, und diesem abgerichteten Schäferhund die Gurgel zusammen schnüren, daß ihm der rothe Saft aus allen Schweis-Löchern sprudelt? —

Roller. Hauptmann! — Sturm! Wetter und Hölle! — Hauptmann! — wie er die Unter-Lippe zwischen die Zähne klemmt! soll ich diesen Kerl das oberst zu unterst unters Firmament wie einen Kegel aufsezen?

Schweizer. Mir! mir! Laß mich knien, vor dir niederfallen! Mir laß die Wollust ihn zu Brey zusammenzureiben! *Pater schreyt.*

Moor. Weg von ihm! Wag es keiner ihn anzurühren! — *Zum Pater, indem er seinen Degen zieht!* Sehen sie, Herr Pater! hier stehn neun- und siebenzig, deren Hauptmann ich bin, und weis keiner auf Wink und Kommando zu fliegen oder nach Kanonen-Musik zu

2: Rücken B C Ch D E G K M, Rükken F. — 3: Hörst dus (du's G K M) wohl, Schweizer A G K M] Hört ihrs wol (wohl D E F), Schweizer und Roller B C Ch D E F. — 4: Höre denn B M. — 5: Bößwicht A] Böswicht G, Bösewicht d. ü. — verfährt: wirst M. — itzt D E G, jetzt K M. — 5–6: kriechen und K M. — 7: sein M. — 8: drückt D E G K M. — bei E F M. — Hälfte D E G K M. — 9: denkt F, denk' M. — bei E F M. — 10: du's G K M. — hingehen, F, hingeh'n, G K, hingehn M. — 11: Schäferhunde K. — zusammenschnüren K M. — 12: Schweislöchern E F G K, Schweißlöchern M. — 13: Sturm! A, Sturm, M. — Hölle — M. — 13–14: Hauptmann, G K M. — 14: Unterlippe E F G K M. — Soll K M. — 15: diesem F. — Kerl, E. — zum F. — unterst, E. — unter's K M. — 16: aufsetzen D E G K M, aufsezzen F. — 17: knien (knieen M), vor A G K M] kniend (knieend F) vor B C Ch D E F. — 18: Wollust A B C Ch D E] Wollust, F K M, Wohllust, G. — Brei E F M. — schreit E F M. — 19: Wag' K M. — keiner, G K M. — 20: zieht. F K M. — Sie F G K M. — 21: stehen G K. — neun- und siebenzig A B C Ch D G] neun und siebenzig E F K, neunundsiebenzig M. — weiß E F G K M. — 22: Commando M. — fliegen, G K M. — Kanonenmusik F M.

tanzen, und draussen stehn siebenzehnhundert unter Mousqueten er-
graut — aber hören Sie nun! so redet Moor, der Mordbrenner
' Hauptmann: Wahr ists, ich habe den Reichs-Grafen erschlagen, die 105
Dominikus-Kirche angezündet und geplündert, hab Feuerbrände in
eure bigotte Stadt geworffen, und den Pulverthurm über die Häupter
guter Christen herabgestürzt — aber das ist noch nicht alles. Ich
habe noch mehr gethan. *Er streckt seine rechte Hand aus.* Bemerken sie
die vier kostbare Ringe, die ich an jedem Finger trage — gehen Sie
hin, und richten Sie Punct für Punct den Herren des Gerichts über
Leben und Tod aus, was sie sehen und hören werden — diesen
Rubin zog ich einem Minister vom Finger, den ich auf der Jagd zu
den Füssen seines Fürsten niederwarf. Er hatte sich aus dem Pöbel-
staub zu seinem ersten Günstling empor geschmeichelt, der Fall seines
Nachbars war seiner Hoheit schemel — Tränen der Waisen huben
ihn auf. Diesen Demant zog ich einem Finanzrath ab, der Ehren-
stellen und Aemter an die Meistbietenden verkaufte und den traurenden
Patrioten von seiner Thüre sties. — Diesen Achat trag ich einem
Pfaffen Ihres Gelichters zur Ehre, den ich mit eigener Hand er-
würgte, als er auf offener Kanzel geweint hatte, daß die Inquisition
so in Zerfall käme — ich könnte Ihnen noch mehr Geschichten von
meinen Ringen erzählen, wenn mich nicht schon die paar Worte ge-
reuten, die ich mit Ihnen verschwendet habe —

Pater. O Pharao! Pharao!

Moor. Hört ihrs wohl? Habt ihr den Seufzer bemerkt? Steht 106
er nicht da, als wollte er Feuer vom Himmel auf die Rotte Korah

1: draußen K M. — steh'n G K. — Siebenzehnhundert, M. — Musketen M. — 2: sie C Ch D. — 2–3: Mordbrennerhauptmann B M. — 3: ist's G K M. — Reichsgrafen C Ch D E F G K M. — 4: Dominikuskirche F, Dominicuskirche M. — habe K, hab' M. — 5: geworfen, B ff. (geworfen M). — 6: das ist] es ist G K. — 7: strekt B C Ch F. — Sie E G K M. — 8: kostbaren G K M. — trage? M. — Gehen K M. — 9: hin und M. — Punct A M] Punkt d. ü. — 10: Lebeu A. — Sie E G K M. — Diesen K. — 12: Füßen E F G K M. — 12–13: Pöbelstaub A G K M] Pöbelstand B C Ch D E F. — 13: seinem] einem G K. — emporgeschmeichelt M. — 14: Hoheit Schemel D E F G K M. — Thränen D E F G K M. — 15: auf. — B M. — Finazrath E. — 16: Meistbiethenden F. — den] dem A B C Ch D. — trauernden M. — 17: Thür K. — stieß E F G K M. — trage K, trag' M. — 18: eigner E. — 20: Geschichteu A, Geschichtchen E. — 21: Paar E K. — 24: ihr's G K M.

herunter beten, richtet mit einem Achselzucken, verdammt mit einem christlichen Ach! — Kann der Mensch denn so blind seyn? Er, der die hundert Augen des Argus hat Flecken an seinem Bruder zu spähen, kann er so gar blind gegen sich selbst seyn? — Da donnern sie Sanfftmuth und Duldung aus ihren Wolken, und bringen dem Gott der Liebe Menschenopfer wie einem feuerarmigen Moloch — predigen Liebe des Nächsten, und fluchen den achzigjährigen Blinden von ihren Thüren hinweg: — stürmen wider den Geiz und haben Peru um goldner Spangen willen entvölkert und die Heyden wie Zugvieh vor ihre Wagen gespannt — Sie zerbrechen sich die Köpffe wie es doch möglich gewesen wäre, daß die Natur hätte können einen Ischariot schaffen, und nicht der schlimmste unter ihnen würde den dreyeinigen Gott um zehen Silberlinge verrathen. — O über euch Pharisäer, euch Falschmünzer der Wahrheit, euch Affen der Gottheit! Ihr scheut euch nicht vor Kreuz und Altären zu knien, zerfleischt eure Rücken mit Riemen, und foltert euer Fleisch mit Fasten; ihr wähnt mit diesen erbärmlichen Gaukeleyen demjenigen einen blauen Dunst vorzumachen, den ihr Thoren doch den allwissenden nennt, nicht anders als wie man der Grossen am bitter'sten spottet, wenn man ihnen schmeichelt, 107
daß sie die Schmeichler hassen; ihr pocht auf Ehrlichkeit und exemplarischen Wandel, und der Gott der euer Herz durchschaut, würde wider den Schöpffer ergrimmen, wenn er nicht eben der wäre, der das Ungeheuer am Nilus erschaffen hat. — Schafft ihn aus meinen Augen.

Pater. Daß ein Bösewicht noch so stolz seyn kann!

1: Achselzukken F. — 2: Ach] Ach B M. — sein M. — 3: Argus] Argos F. — hat, K M. — Flekken F. — 4: spähen] sphäen A. — sein M. — 5: Sanfftmuth A] Sanftmuth d. ü. — 6: Menschenopfer, M. — 7: Nächsten und M. — achtzigjährigen F G K M, achtzigjährigen E. — 8: hinweg! M. — Geiz und M. — 9: gold'ner G K. — entvölkert, F. — Heiden E F K M. — 10: gespannt. M. — Köpffe A] Köpfe B C Ch D, Köpfe, E F G K M. — 12: Schlimmste M. — dreieinigen E K M. — 13: zehn K M. — 14: euch Falschm. E G K M] auch Falschm. (Druckfehler in) A B C Ch D F. — scheuet F. — 15: nicht, M. — knyen C Ch, knieen F M. — Rükken F. — 16: Riemen und M. — 17: Gauckeleien E, Gaukeleien F M. — vorzumahlen F. — 18: denn ihr A G. — Allwissenden D E F G K M. — anders, F G K M. — 19: Großen E K M, Grosen F. — 21: Gott, D E F G K M. — 22: Schöpffer A] Schöpfer d. ü. — 23: Schaft B C Ch D E F. — 24: Augen! E K M, Augen. — F. — 25: sein M.

Moor. Nicht genug — Izt will ich stolz reden. Geh hin, und sage dem hochlöblichen Gericht, das über Leben und Tod würfelt — Ich bin kein Dieb, der sich mit Schlaf und Mitternacht verschwört, und auf der Leiter groß und herrisch thut — was ich gethan habe werd ich ohne Zweifel einmal im Schuldbuch des Himmels lesen, aber mit seinen erbärmlichen Verwesern will ich kein Wort mehr verlieren. Sag ihnen, mein Handwerk ist Wiedervergeltung — Rache ist mein Gewerbe. *Er kehrt ihm den Rücken zu.*

Pater. Du willst also nicht Schonung und Gnade? — Gut, mit dir bin ich fertig. *Wendet sich zu der Bande.* So höret dann ihr, was die Gerechtigkeit euch durch mich zu wissen thut! — Werdet ihr izt gleich diesen verurtheilten Missethäter gebunden überliefern, seht, so soll euch die Strafe eurer Greuel bis auf das lezte Andenken erlassen seyn — die heilige Kirche wird euch verlohrne Schafe mit 'erneuerter Liebe in ihren Mutterschoos aufnehmen, und jedem unter 108 euch soll der Weg zu einem Ehren-Amt offen stehn, *mit triumphirendem Lächeln.* Nun, nun? Wie schmeckt das, E. Majestät? — Frisch also! Bindet ihn, und seyd frey!

Moor. Hört ihrs auch? Hört ihr? Was stuzt ihr? Was steht ihr verlegen da? Sie bietet euch Freyheit, und ihr seyd wirklich schon ihre Gefangene. — Sie schenkt euch das Leben, und das ist keine Prahlerey, denn ihr seyd wahrhaftig gerichtet — Sie verheißt euch Ehren und Aemter, und was kann euer Loos anders seyn, wenn

1: Jzt D E G, Jetzt K M. — hin und M. — 2: sag F. — 3: ich M. — kein Dieb A G K M] ein Dieb B C Ch D E F. — 4: gros G. — Was K M. — habe, E F G K M. — 5: werd, D, werde F, werd' K M. — Schuldbuche K. — lesen; K M. — 6: erbärmlichen E F G K M] erbärmlichern A B C Ch D. — 7: Sag' K M. — Widervergeltung C Ch D. — 8: Rükken F. — 9: Gnade! C Ch D F. — 10: höret denn E M. — 12: itzt D E G, jetzt K M. — verurtheilien A. — 13: Gräuel M. — letzte E G K M. — 14: sein M. — verlorne G K M. — Schaafe B C Ch D E, Schafe, F. — 15: in ihren Mutterschoos (Mutterschoß K, Mutterschooß M) aufnehmen A G K M] an ihren Mutterbusen drücken B C Ch D E F. — 16: Ehrenamt D E F M. — stehn A B C Ch D F] stehn. E, steh'n. G K, stehen. M. — Mit K M. — triumfirendem B C Ch D, triumphierendem M. — 17: schmekt B C Ch D F. — Ew. Majestät F, Euer Majestät G K M. — 18: seid M. — frei E F M. — 19: ihr's G K M. — stutzt E G K M. — 20: bietet A G K M] bieten B C Ch D E F. — Freiheit E F M. — uud A. — seid M. — 21: Gefangenen M. — 22: Prahlerei E F M. — seid M. — gerichtet. G K M. — 23: sein M.

ihr auch obsiegtet, als Schmach und Fluch und Verfolgung. — Sie kündigt euch Versöhnung vom Himmel an, und ihr seyd wirklich verdammt. Es ist kein Haar an keinem unter euch, das nicht in die Hölle fährt. Ueberlegt ihr noch? Wankt ihr noch? Ist es so schwer zwischen Himmel und Hölle zu wählen? Helfen Sie doch Herr Pater!

Pater vor sich. Ist der Kerl unsinnig? — Sorgt ihr etwa, daß dis eine Falle sey, euch lebendig zu fangen? — Leset selbst, hier ist der General-Pardon unterschrieben. Er giebt Schweizern ein Papier. Könnt ihr noch zweiffeln?

Moor. Seht doch, seht doch! Was könnt ihr mehr verlangen? — Unterschrieben mit eigener Hand — es ist Gnade über alle Gränzen — oder fürchtet ihr wohl, sie werden ihr Wort brechen, ′ weil ihr 109 einmal gehört habt, daß man Verräthern nicht Wort hält? — O seyd ausser Furcht! Schon die Politik könnte sie zwingen Wort zu halten, wenn sie es auch dem Satan gegeben hätten. Wer würde ihnen in Zukunft noch Glauben beymessen? Wie würden sie je einen zweyten Gebrauch davon machen können? — ich wollte drauf schwören sie meynens aufrichtig. Sie wissen, daß ich es bin, der euch empört und erbittert hat, euch halten sie für unschuldig. Eure Verbrechen legen sie für Jugendfehler, für Uebereilungen aus. Mich allein wollen Sie haben, ich allein verdiene zu büssen. Ist es nicht so, Herr Pater?

Pater. Wie heißt der Teufel, der aus ihm spricht? — Ja freylich, freylich ist es so — der Kerl macht mich wirbeln.

Moor. Wie, noch keine Antwort? denkt ihr wohl gar mit den Waffen noch durchzureissen? Schaut doch um euch, schaut doch

1: Verfolgung? E. — 2: Versöhnuug A. — seid M. — 3: keinem] einem E. — 4: schwer, K M. — 5: doch, G K M. — 6: unsinnig? — Sorgt] unsinnig? — (laut) Sorgt K M M. — 7: diß D G, dies E F K M. — sei M. — 8: Generalpardon F M. — gibt E F M. — 9: zweifeln E F G K M. — 10: Seht doch, Seht B C Ch D E. — 11: Es ist K M. — Grenzen G K M. — 12: wol K. — 13: einmal B C Ch D E F K M] niemal A G. — 14: seid M. — außer E K M. — zwingen, F G K M. — 15–17: Wer würde ihnen ... davon machen können? A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 16: einen G K M] einem A. — 17: zweyteu A, zweiten M. — ich wollte A] Ich wollte d. ü. — darauf G K. — schwören, E G K M. — 18: meinens E F G K, meinen's M. — das B. — 19: hat; K M. — euch] ench A. — 21: Sie A G] sie d. ü. — büßen E F K M. — 24: freilich, freilich E F M. — 25: Denkt K M. — 26: durchzureißen K M.

um euch! das werdet ihr doch nicht denken, das wäre izt kindische Zuversicht. — Oder schmeichelt ihr euch wohl gar als Helden zu fallen, weil ihr saht, daß ich mich aufs Getümmel freute? — Oh glaubt das nicht! Ihr seyd nicht Moor. — Ihr seyd heillose Diebe! Elende Werkzeuge meiner grösseren Plane, wie der Strik verächtlich in der Hand des Henkers! — Diebe können nicht fallen wie Helden fallen. Das Leben ist den Dieben Gewinn, dann kommt was ' schröckliches 110 nach — Diebe haben das Recht vor dem Tode zu zittern. — Höret, wie ihre Hörner tönen! Sehet, wie drohend ihre Säbel daher blinken! wie? noch unschlüssig? seyd ihr toll? seyd ihr wahnwizig? — Es ist unverzeyhlich! Ich dank euch mein Leben nicht, ich schäme mich eures Opfers!

Pater äusserst erstaunt. Ich werde unsinnig, ich laufe davon! Hat man je von so was gehört?

Moor. Oder fürchtet ihr wohl, ich werde mich selbst erstechen, und durch einen Selbst-Mord den Vertrag zernichten, der nur an dem lebendigen haftet? Nein, Kinder! das ist eine unnüze Furcht. Hier werf ich meinen Dolch weg, und meine Pistolen und dis Fläschgen mit Gift, daß mir noch wohlkommen sollte — ich bin so elend, daß ich auch die Herrschaft über mein Leben verloren habe — Was, noch unschlüssig? Oder glaubt ihr vielleicht, ich werde mich zur Wehr setzen, wenn ihr mich binden wollt? Seht! hier bind ich meine rechte Hand an diesen Eichenast, ich bin ganz wehrlos, ein Kind kann mich umwerfen — Wer ist der erste, der seinen Hauptmann in der Noth verläßt?

1: itzt D E G, jetzt K M. — 2: Zuversicht — M. — wol K. — gar, K M. — 3: saht] sagt F. — auf's G K. — freute A. — O glaubt M. — 4: seid M. — Moor! K, Moor! M. — seid M. — elende M. — 5: grösseren A B C Ch D] größeren E F M, grösern G, größern K. — Strik A F] Strick d. ü. — 6: fallen, wie F G K M. — 7: schröklîches A B C Ch F] Schröckliches D, schröckliches E G, Schreckliches K M. — 8: Recht, G K M. — Todte F. — 10: Wie? M. — seid M. — wahnwitzig E G K M, wahnwizzig F. — 11: unverzeyhlich A B] unverzeihlich d. ü. — dank' K M. — 13: äußerst E G K M. — 15: wol K. — 16: Selbstmord F G K M. — 17: Lebendigen E F G K M. — Kinder, M. — unnütze D E G K M, unnüzze F. — 18: werf' K M. — dieß D, dies E F K M, diß G. — Fläschchen E K M. — 19: daß] das D F G K M. — wohl kommen F, wohlbekommen K. — 20: verlohren F. — 21: unschlüßig E. — sezen B C Ch, sezzen F. — 22: bind' K M.

Roller in wilder Bewegung. Und wann die Hölle uns neunfach umzingelte! schwenkt seinen Degen. Wer kein Hund ist, rette den Hauptmann!

Schweizer Zerreißt den Pardon, und wirft die Stücke dem Pater ins 111
Gesicht. In unsern Kugeln Pardon! Fort Kanaille! sag dem Senat, der dich gesandt hat, du träffst unter Moors Bande keinen einzigen Verräther an. — Rettet, rettet den Hauptmann!

Alle lermen. Rettet, rettet, rettet den Hauptmann!

Moor sich loßreissend freudig. Izt sind wir frey — Kameraden! Ich fühle eine Armee in meiner Faust — Tod oder Freyheit! wenigstens sollen sie keinen lebendig haben!

Man bläßt zum Angriff. Lerm und Getümmel. Sie gehen ab mit gezogenem Degen.

1: wenn D E K M. — 2: Schwenkt M. — rettet F. — 4: zerreißt F K M. — Pardon und M. — Stükke F. — in's G K. — 5: Fort, K M. — Canaille M. — Sag C Ch D E F, sag' K. — 6: Moor's G K. — 7: an — K M. — 8: lärmen D M. — 9: loßreissend A] losreissend B C Ch D F, losreißend E, losreissend, G, losreißend, K M. — Izt D E G, Jetzt K M. — frei E F M. — Kameraden. M. — 10: Freiheit E F M. — 10–11: Wenigstens K M. — 12: bläst E G K M. — Angrif B C Ch D. — Lärm D M. — 14: Ende des zweiten Aufzugs. F.

Dritter Akt. 112

Erste Scene.

Amalia, Im Garten, spielt auf der Laute.

Schön wie Engel, voll Walhalla's Wonne,
Schön vor allen Jünglingen war er,
Himmlisch mild sein Blick, wie Mayen Sonne
Rükgestralt vom blauen Spiegel=Meer.

Sein Umarmen — wütendes Entzüken! —
Mächtig feurig klopfte Herz an Herz,
Mund und Ohr gefesselt — Nacht vor unsern Bliken —
Und der Geist gewirbelt himmelwärts.

Seine Küsse — paradisisch Fühlen! —
Wie zwo Flammen sich ergreiffen, wie
Harfentöne in einander spielen
Zu der himmelvollen Harmonie,

Stürzten, flogen, raßten Geist und Geist zusammen,
Lippen, Wangen brannten, zitterten, —
Seele rann in Seele — Erd und Himmel schwammen
Wie zerronnen, um die Liebenden.

1: Ackt E, Aufzug F. — 2: Erster Auftritt F. — 3: Amalia, A B C Ch E] Amalia. D F, Amalia G K M. — im C Ch D E F G K M. — 4: Walhalla's A B G K] Walhallals C Ch D E F, Walhallas Z M. — 6: Blik F. — Mayen Sonne A Z B C Ch D G] Maien=Sonne E K, Maien Sonne F, Maiensonne, M. — 7: Rükgestralt A Z B C Ch D F] Rückgestrahlt E M, Rückgestralt G K. — Spiegelmeer M. — 8: wüthendes E G K M. — Entzücken E G K M, Entzükken F. — 9: Mächtig, M. — 10: Bliken A Z] Blikken F, Blicken d. ü. — 11: Himmelwärts F. — 12: Küße F. — paradiesisch E K M. — 13: zwei K M. — ergreifen Z E K M. — 15: himmel Vollen Z. — Harmonie, A G K M] Harmonie. B C Ch D E F, harmonie (ohne Interpunktion) Z. — 16: rasten Z G K, ras'ten M. — 18: Erd' K M. — schwammen, K. — 19: zerronnen um M.

Er ist hin — vergebens ach! vergebens
 Stöhnet ihm der bange Seufzer nach.
Er ist hin — und alle Lust des Lebens
 Wimmert hin in ein verlornes Ach! —

Franz tritt auf. 113

Franz. Schon wieder hier, eigensinnige Schwärmerin? Du hast dich vom frohen Mahle hinweggestohlen, und den Gästen die Freude verdorben.

Amalia. Schade für diese unschuldige Freuden! das Todenlied mus noch in deinen Ohren murmeln, das deinem Vater zu Grabe hallte —

Franz. Willst du dann ewig klagen? Laß die Toden schlafen, und mache die Lebendigen glücklich! Ich komme —

Amalia. Und wann gehst du wieder?

Franz. O weh! kein so finsteres stolzes Gesicht! du betrübst mich, Amalia. Ich komme dir zu sagen —

Amalia. Ich mus wol hören, Franz von Moor ist ja gnädiger Herr worden.

Franz. Ja recht, das wars, worüber ich dich vernehmen wollte — Maximilian ist schlafen gegangen in der Väter Gruft. Ich bin Herr. Aber ich möchte es vollends ganz seyn, Amalia. — du weist, was du unserm Hause warst, du wardst gehalten wie Moors Tochter, selbst den Tod überlebte seine Liebe zu dir, das wirst du wol niemals vergessen? —

Amalia. Niemals, niemals. Wer das auch so leichtsinnig beym frohen Mahle hinwegzechen könnte!

Franz. Die Liebe meines Vaters must du in seinen Söhnen 114
belohnen, und Karl ist tod — staunst du? schwindelt dir? Ja wahrhaftig, der Gedanke ist auch so schmeichelnd erhaben, daß er selbst

1: Vergebens, K M. — 4: verlohrnes Z E F. — 6: Schwärmerinn G K. — 7: hinweggestohlen und M. — 9: Unschuldige D, unschuldigen M. — Freude K. — 9–10: Todtenlied E F G K M. — 10: muß D E F G K M. — 12: du denn D E G K M. — Todten E F G K M. — 13: glüklich F. — 15: Kein K M. — 16: komme, M. — 17: muß D E F G K M. — wohl E F M. — 19: war's K M. — 21: seyn, Amalia. — du A] seyn. Amalia — du B C Ch D E F, seyn (sein M), Amalia. — Du G K M. — weißt E K M. — 23: wohl E F M. — 26: beim E M. — 27: mußt E F K M. — 28: todt E G K M. — Staunst K M.

den Stolz eines Weibes betäubt. Franz tritt die Hofnungen der edelsten Fräuleins mit Füssen, Franz kommt und bietet einer armen ohne ihn hülflosen Waise sein Herz, seine Hand, und mit ihr all sein Gold an und all seine Schlösser und Wälder. — Franz, der Beneidete, der Gefürchtete erklärt sich freywillig für Amalia's Sklaven —

Amalia. Warum spaltet der Bliz die ruchlose Zunge nicht, die das Frevelwort ausspricht! Du hast meinen Geliebten ermordet, und Amalia soll dich Gemahl nennen! du —

Franz. Nicht so ungestümm, allergnädigste Prinzessin! — Freylich krümmt Franz sich nicht wie ein girrender Seladon vor dir — freylich hat er nicht gelernt, gleich dem schmachtenden Schäfer Arkadiens, dem Echo der Grotten und Felsen seine Liebesklagen entgegen zu jammern — Franz spricht und wenn man nicht antwortet, so wird er — befehlen.

Amalia. Wurm du, befehlen? mir befehlen? — und wenn man den Befehl mit Hohnlachen zurückschickt?

Franz. Das wirst du nicht. Noch weis ich Mittel, die den Stolz eines einbildischen Starr'kopfs so hübsch niederbeugen können 115 — Kloster und Mauren!

Amalia. Bravo! herrlich! und in Kloster und Mauren mit deinem Basilisken-Anblick auf ewig verschont, und Musse genug an Karln zu denken, zu hangen. Willkommen mit deinem Kloster! auf auf mit deinen Mauren!

Franz. Haha! ist es das? — gib Acht! Izt hast du mich die Kunst gelehrt, wie ich dich quälen soll — diese ewige Grille von Karl soll dir mein Anblick gleich einer feuerhaarigen Furie aus dem

1: Hoffnungen E K M. — 2: Fräulein K. — Füßen E K M. — armen, M. — 3: hilflosen D F M. — Hand und M. — 4: an, M. — 5: Gefürchtete, G K M. — freiwillig E F M. — Amalias M. — 6: Sklaven. — F, Sklaven. M. — 7: Blitz E K M. — 9: Du G K M. — 10: ungestüm F K M. — Prinzeßin E, Prinzessinn G K. — 10–11: Freilich E F M. — 11: gierrender D. — 12: freilich E F M. — 14: spricht, E K M. — 17: zurükschikt B C Ch D F. — 18: weiß E G K M. — 20: Mauern E K M (ebenso Zeile 21 und 24). — 22: Basilisken-Anblick A E G K] Basilisken-Anblik B C Ch D F, Basiliskenanblick M. — Muse E, Muße F K M. — genug, G K M. — 23: denken zu D. — 23–24: auf, auf E G K M. — 25: gieb E F, Gib K M. — Jtzt E, Jetzt K M. — 26: Diese K M. — 27: Karln E. — Anblik B C Ch D F.

Kopfe geiseln, das Schrekbild **Franz** soll hinter dem Bild deines Lieblings im Hinterhalt lauren, gleich dem verzauberten Hund, der auf unterirrdischen Goldkästen liegt — an den Haaren will ich dich in die Kapelle schleifen, den Degen in der Hand, dir den ehlichen Schwur aus der Seele pressen, dein jungfräuliches Bette mit Sturm ersteigen, und deine stolze Schaam mit noch gröserem Stolze besiegen.

Amalia giebt ihm eine Maulschelle. Nimm erst das zur Aussteuer hin!

Franz aufgebracht. Ha! wie das zehnfach, und wieder zehnfach geahndet werden soll! — Nicht meine Gemahlin — die Ehre sollst du nicht haben — meine Maitresse sollst du werden, daß die ehrlichen Bauernweiber mit Fingern auf dich deuten, wenn du es wagst und über die Gaße gehst. ′ Knirsche nur mit den Zähnen — speye Feuer 116
und Mord aus den Augen — mich ergözt der Grimm eines Weibes, macht dich nur schöner, begehrenswerther. Komm — dieses Sträuben wird meinen Triumf zieren und mir die Wollust in erzwungnen Umarmungen würzen — Komm mit in meine Kammer — ich glühe vor Sehnsucht — izt gleich sollst du mit mir gehn will sie fortreißen.

Amalia fällt ihm um den Hals. Verzeih mir Franz! wie er sie umarmen will, reißt sie ihm den Degen von der Seite und tritt hastig zurück. Siehst du Böswicht was ich jezt aus dir machen kann? — Ich bin ein Weib aber ein rasendes Weib — wag es einmal mit unzüchtigem Griff meinen Leib zu betasten — dieser Stahl soll deine geile Brust

1: geißeln, K, geißeln; M. — Schreckbild E G K M. — **Franz**] Franz B M. — Bilde K. — 2: lauern E K M. — 3: unterirdischen G K M. — 4: Capelle M. — Hand dir M. — ehrlichen D, ehelichen E K M. — 5: jüngfräuliches K. — 5—6: ersteigen und M. — 6: Scham G K M. — größerem E F, größerm K M. — 7: gibt D K M. — Maulschnelle A. — 7—8: Aussteuener B. — 8: hin. M. — 9: zehnfach,] zehnfach M. — und E G K M] um A B C Ch D F. — 10: geahnt K. — soll! nicht M. — Gemahlinn G K. — 12: Baurenweiber B C Ch D F. — 13: Gaße A G] Gasse d. ü. — speie E F M. — 13—14: Feuer- und C Ch F. — 14: ergözt E G M, ergetzt K. — 16: Triumpf E F, Triumph G K M. — Wohllust G. — erzwungenen E G K M (erzwungnen M). — 18: Sehnsucht; izt D. — itzt E G, jetzt K M. — gehn A B C Ch D F] gehn! E, gehn. G K M. — Will E M. — fortreissen B C Ch D E F. — 19: mir, M. — Wie E M. — 20: zurük F. — 21: du, M. — Böswicht A B C Ch D F] Böswicht! E, Böswicht, G K M. — jezt A] izt B C Ch D F, itzt E, jetzt G K M. — kann! M. — 22: Weib, aber G K M. — Wag' K M. — 22—23: mit unzüchtigem Griff meinen Leib zu betasten] fehlt K. — 23: Stahl A D E G K M] Strahl B C Ch F. — deine] seine G.

mitten durchrennen, und der G e i s t meines Oheims wird mir die Hand dazu führen. Fleuch auf der Stelle! Sie jagt ihn davon.

Amalia.

Ah! wie mir wohl ist — Izt kann ich frey athmen — ich fühlte mich stark wie das Funkensprühende Roß, grimmig wie die Tygerinn dem siegbrüllenden Räuber ihrer Jungen nach — In ein Kloster sagt er — dank dir für diese glükliche Entdekung! — Izt hat die betrogene Liebe ihre Freystatt gefunden — das Kloster — das Kreuz ' des Erlösers ist die Freystatt der betrognen Liebe. Sie will gehn. 117

Herrmann tritt schüchtern herein.

Herrmann. Fräulein Amalia! Fräulein Amalia!

Amalia. Unglücklicher! Was störest du mich?

Herrmann. Dieser Zentner muß von meiner Seele eh er sie zur Hölle drückt wirft sich vor ihr nieder. Vergebung! Vergebung! Ich hab euch sehr beleidigt Fräulein Amalia.

Amalia. Steh auf! Geh! Ich will nichts wissen. Will fort.

Herrmann der sie zurückhält. Nein! Bleibt! Bey Gott! Bey dem ewigen Gott! Ihr sollt alles wissen!

Amalia. Keinen Laut weiter — Ich vergebe dir — Ziehe heim in Frieden. Will hinwegeilen.

Herrmann. So höret nur ein einziges Wort — es wird euch all eure Ruhe wiedergeben.

Amalia kommt zurück und blickt ihn verwundernd an. Wie Freund? — wer im Himmel und auf Erden kann mir meine Ruhe wiedergeben?

4: Itzt E G, Jetzt K M. — frei E F M. — 5: stark, K. — funkensprühende G K M. — grimmig, K. — Tigerinn E, Tigerin M. — 6: Kloster, G K M. — 7: dank (dauk A) dir A E] Dank dir G K M, dank ich dir B C Ch D F. — glückliche Entdeckung E G K M, glükliche Entdekkung F. — Itzt E G, Jetzt K M. — 8: Freistatt E F M (ebenso Z. 9). — 9: betrognen A B G M] betrogenen C Ch D E F K M. — 12: Unglüklicher B C Ch D F. — 13: Centner B C Ch D E M. — Seele, G K M. — eh' K M. — 14: drückt. E M, drükt F. — Wirft E M. — 15: hab' K M. — beleidigt, E F G K M. — 16: Steh' . . Geh'! ich M. — 17: zuückhält E, zurükhält B C Ch F. — Bei E F M. — 18: Alles K. — 20: in A E M] im B C Ch D F G K M. — hinweg eilen. G K M. — 21: Wort A G K M] Wort. B C Ch D E, Wort, F. — Es E. — 22: all' G K M. — 23: zurük B C Ch D F. — blikt F. — Wie, K M. — 24: Wer E K M.

Herrmann. Das kann von meinen Lippen ein einiges Wort — höret mich an.

Amalia mit Mitleiden seine Hand ergreiffend. Guter Mensch — Kann ein Wort von deinen Lippen die Riegel der Ewigkeit aufreissen?

Herrmann steht auf. Karl lebt noch! 118

Amalia schreyend. Unglücklicher!

Herrmann. Nicht anders — Nun noch ein Wort — euer Oheim —

Amalia gegen ihn herstürzend. Du lügst —

Herrmann. Euer Oheim —

Amalia. Karl lebt noch!

Herrmann. Und euer Oheim —

Amalia. Karl lebt noch?

Herrmann. Auch euer Oheim — Verrathet mich nicht, eilt hinaus.

Amalia steht lang wie versteinert. Dann fährt sie wild auf, eilt ihm nach. Karl lebt noch!

Zweyte Scene.

Gegend an der Donau.

Die Räuber,

gelagert auf einer Anhöhe unter Bäumen, die Pferde wayden am Hügel hinunter.

Moor. Hier muß ich liegen bleiben wirft sich auf die Erde. Meine Glieder wie abgeschlagen. Meine Zunge trocken, wie eine Scherbe, Schweizer verliert sich unvermerkt. Ich wollt euch bitten mir eine Handvoll

1: einiges A B C Ch D E F G (vgl. dagegen oben S. 113 Z. 21)] einziges K M. — 2: Höret ... an! K M. — 3: ergreifend E G K M. — 4: aufreißen K M. — 6: schreiend E F M. — Unglüklicher B C Ch D F. — 7: Euer M. — 14: nicht,] nicht D, nicht! E, nicht. K M. — Eilt M. — 16: lange K. — fähret B C Ch F. 18: Zweite Scene E M, Zweiter Auftritt F. — 20: Räuber, A] Räuber. B C Ch D F G K, Räuber E M. — 21: Gelagert F. — Pfeede B. — wayden A B] wäyden C Ch, waiden D, weiden E F G K M. — 22: bleiben. M. — Wirft M. — 23: trokken, wie F, trocken wie M. — eine A G K M] ein B C Ch D E F. — Scherbe,] Scherbe. E M, Scherbe G K. — 24: wollt' G K M. — bitten, G K M.

Wassers aus diesem Strome zu holen, aber ihr seid alle matt bis in den Tod.

Schwarz. Auch ist der Wein all in unsern Schläuchen.

Moor. Seht doch, wie schön das Getraide steht! — Die Bäume 119
brechen fast unter ihrem Seegen. — Der Weinstock voll Hoffnung.

Grimm. Es giebt ein fruchtbares Jahr.

Moor. Meinst du? — Und so würde doch Ein Schweiß in der Welt bezahlt. Einer? — — Aber es kann ja über Nacht ein Hagel fallen und alles zu Grund schlagen.

Schwarz. Das ist leicht möglich. Es kann alles zu Grund gehen, wenig Stunden vorm Schneiden.

Moor. Das sag ich ja. Es wird alles zu Grund gehn. Warum soll dem Menschen das gelingen was er von der Ameise hat, wenn ihm das fehlschlägt, was ihn den Göttern gleich macht? — oder ist hier die Mark seiner Bestimmung?

Schwarz. Ich kenne sie nicht.

Moor. Du hast gut gesagt, und noch besser gethan wenn du
sie nie zu kennen verlangtest! — Bruder — ich habe die Menschen
gesehen, ihre Bienensorgen, und ihre Riesenprojekte — ihre Götter-
plane und ihre Mäusegeschäffte, das wunderseltsame Wettrennen nach
Glückseligkeit; — dieser dem Schwung seines Rosses anvertraut —
ein anderer der Nase seines Esels — ein dritter seinen eigenen Beinen;
dieses bunte Lotto des Lebens, worein so mancher seine Unschuld,
und — seinen Himmel sezt, einen Treffer zu haschen, und — Nullen
sind der Auszug — am Ende war kein Treffer ' darinn. Es ist 120
ein Schauspiel, Bruder, das Tränen in deine Augen lockt, wenn es
dein Zwerchfell zum Gelächter kizelt.

Schwarz. Wie herrlich die Sonne dort untergeht!

1: seyd C Ch D E F G K. — 3: unseru A. — 4: Getreide K M. — 5: Segen E M. — der C Ch D. — Weinstok F. — 6: gibt D G K M. — 7: du? Und M. — Ein] ein F M. — 9: Grunde K. — 10: Grunde K. — 11: wenige G K. — 12: sag' K M. — Grunde K. — 13: gelingen, E G K M. — 17: gesagt und M. — gethan, E ff. — 19: Bienensorgen und M. — Riesenprojeckte E, Riesen-projecte M. — 20: Mäusegeschäfte B ff. — 21: Glükseligkeit B C Ch F. — 23: worin K M (worein M). — Mancher M. -- 23–24: Unschuld und M. — 24: setzt E G K M. — Nullen A G K M] Nieten B C Ch D E F. — 25: darin K M. — 26: Thränen E G K M. — lokt F. — 27: kitzelt E G K M, kizzelt F.

Moor in den Anblick verschwimmt. So stirbt ein Held! — Anbetenswürdig!

Grimm. Du scheinst tief gerührt.

Moor. Da ich noch ein Bube war — wars mein Lieblings-Gedanke wie *sie* zu leben, zu sterben wie *sie* — mit verbißnem Schmerz. Es war ein Bubengedanke!

Grimm. Das will ich hoffen.

Moor drückt den Hut übers Gesicht. Es war eine Zeit — Laßt mich allein, Kameraden.

Schwarz. Moor! Moor! Was zum Henker? — wie er seine Farbe verändert!

Grimm. Alle Teufel! was hat er? wird ihm übel?

Moor. Es war eine Zeit wo ich nicht schlafen konnte, wenn ich mein Nachtgebet vergessen hatte —

Grimm. Bist du wahnsinnig? Willst du dich von deinen Bubenjahren hofmeistern lassen?

Moor legt sein Haupt auf Grimms Brust. Bruder! Bruder!

Grimm. Wie? sey doch kein Kind — ich bitte dich —

Moor. Wär ichs — wär ichs wieder!

Grimm. Pfui! Pfui! 121

Schwarz. Heitre dich auf. Sieh diese mahlerische Landschaft — den lieblichen Abend.

1: Anblik F. — verschwimmt A] verschwemmt B C Ch D E F, versenkt G K M. — 1—2: Anbetungswürdig K. — 4: war's K M. — 4—5: Lieblingsgedanke (, M) E M, -Gedanke, G K. — 5: *sie* ... *sie* A B C Ch E F M] sie ... sie D G K M. — Mit verbissenem M. — 8: Drükt B C Ch, Drückt D, drükt F. — 9: Kammeraden E. — 10: Wie K M. — 13: Zeit, E G K M. — 17: Grimms] Geimms B. — 18: sei M. — 19: wär' ich's — wär' ich's G K M. — 20: **Grimm.** Pfui! Pfui (pfui M)! A G K] ausgefallen in B C Ch D E F. (B, welches mit „**Moor.** Wär ichs — wär ichs wieder!“ die Seite 115 schließt, hat auf dieser noch „**Grimm**“ als Custos, während S. 116 mit „**Schwarz.** Heitre dich auf“ u. s. w. beginnt. C und Ch, welche dieselbe Paginirung wie B haben und vollständig von diesem abhängig sind, mochten, da sie A, in welchem sie den Ausfall sofort hätten bemerken müssen, nicht zu Rathe zogen, den Custos „Grimm“ in B als einen Druckfehler betrachten und ersetzten ihn ihrerseits durch „Schwarz“. Dadurch war dann für die wieder von C und Ch abhängigen D E F der Irrthum verdeckt und die Entdeckung des Ausfalls unmöglich gemacht. Dieses Verhältniß von A B C Ch D E F unter sich, wie es sich hier am Schärfsten ausprägt, tritt noch an manchen andern Stellen hervor.) — 21: malerische M.

Moor. Ja Freunde, diese Welt ist so schön.

Schwarz. Nun! das war wohl gesprochen.

Moor. Diese Erde so herrlich.

Grimm. Recht — recht — so hör ichs gerne.

Moor zurückgesunken. Und ich so heßlich auf dieser schönen Welt — und ich ein Ungeheuer auf dieser herrlichen Erde.

Grimm. O weh! o weh!

Moor. Meine Unschuld! Meine Unschuld! — Seht! es ist alles hinausgegangen sich im friedlichen Stral des Frülings zu sonnen — warum ich allein die Hölle saugen aus den Freuden des Himmels? — daß alles so glücklich ist, durch den Geist des Friedens alles so verschwistert! — die ganze Welt Eine Familie und ein Vater dort oben — Mein Vater nicht — Ich allein der Verstosene, ich allein ausgemustert aus den Reihen der Reinen — mir nicht der süße Name Kind — nimmer mir der Geliebten schmachtender Blick — nimmer nimmer des Busenfreundes Umarmung wild zurükfahrend. Umlagert von Mördern — von Nattern umzischt — angeschmidet an das Laster mit eisernen Banden — hinausschwindelnd ins Grab des Verderbens auf des Lasters schwankendem Rohr — mitten in den Blumen der glücklichen Welt ein heulender Abbadona!

Schwarz zu den übrigen. Unbegreiflich! Ich hab ihn nie so 122
gesehen.

Moor mit Wehmuth. Daß ich wiederkehren dürfte in meiner Mutterleib! daß ich ein Bettler gebohren werden dürfte! — Nein! ich wollte nicht mehr o Himmel — daß ich werden dürfte wie dieser Taglöhner einer! — O ich wollte mich abmüden, daß mir das Blut

1: Ja, Freunde! M. — 2: Nun, B u. ff. — 4: hör' ich's G K M. — gern K. — 5: zurükgesunken B C Ch F, rurückgesunken E. — häßlich E G K M. — 7: weh, o M. — 8: Meine Unschuld! meine M. — 9: hinausgegangen, G K M. — Strahl E K M. — Frülings A] Frühligs B, Frühlings d. ü. — 11: Daß K M. — glüklich B C Ch F. — 12: Die K M. — eine M. — 13: ich M. — Verstossene D G, Verstoßne E, Verstoßene K M. — 14: süsse B C Ch D. — 15: Blik F. — 16: nimmer, nimmer E G K M. — Umarmung! E, Umarmung. M. — wilt C Ch F, Wild M. — zurükfahrend B C Ch F. — 17: angeschmiedet E F G K M. — 18: in's G K. — 20: glüklichen B C Ch F. — heilender C Ch D F. — Abbadonna M. — 21: übrigen B D E F G] übrigeu A, überigen C Ch, Uebrigen K M. — ich M. — hab' K M. — 24: Mutter Leib G K M, Mutter Lelb E — Daß K. — geboren D G K M. — 25: mehr, E G K M. — 26: Tagelöhner K.

von den Schläfen rollte — mir die Wollust eines einzigen Mittagschlafs zu erkaufen — die Seligkeit einer einzigen Träne.

Grimm zu den andern. Nur Geduld! der Paroxismus ist schon im Fallen.

Moor. Es war eine Zeit wo sie mir so gern floßen — o ihr Tage des Friedens! Du Schloß meines Vaters — ihr grünen schwärmerischen Thäler! O all ihr Elisiums Scenen meiner Kindheit! — Werdet ihr nimmer zurückkehren — nimmer mit köstlichen Säuseln meinen brennenden Busen kühlen? — Traure mit mir Natur — Sie werden nimmer zurükkehren, nimmer mit köstlichen Säuseln meinen brennenden Busen kühlen. — Dahin! dahin! unwiederbringlich! —

Schweizer mit Wasser im Hut.

Schweizer. Sauf zu Hauptmann — hier ist Wasser genug, und frisch wie Eis.

Schwarz. Du blutest ja — was hast du gemacht?

Schweizer. Narr, einen Spaß der mich bald zwey Beine und 123
einen Hals gekostet hätte. Wie ich so auf dem Sandhügel am Fluß hintrolle, glitsch, so rutscht der Plunder unter mir ab und ich zehn rheinländische Schuhe lang hinunter — da lag ich, und wie ich mir eben meine fünf Sinne wieder zurecht seze, treff ich dir das klarste Wasser im Kies. Genug dießmal für den Tanz dacht ich, dem Hauptmann wirds wol schmecken.

Moor giebt ihm den Hut zurük, und wischt ihm sein Gesicht ab. Sonst

1: Wohllust G. — 1–2: Mittagsschlafs C Ch D E F K M. — 2: Seeligkeit E. — Thräne E F G K M. — 3: Andern M. — Geduld, G M, Gedult, K. — Paroxismus A B] Paroximus C Ch, Paroxismus D E F K, Paroxysmus G M. — 5: Zeit, E G K M. — flossen K M. — 6: du M. — 7: Elisiums Scenen A B C Ch E F] Elisiums Szenen D, Elysiums-Scenen G K M. — 8: werdet M. — zurückkehren B C Ch D F. — köstlichem E G K M. — 9: mir, Natur! K M. — 10: zurückkehren E G K M. — köstlichem E G K M. — 11: Dahin! dahin, M. — 12: Schweizer. B C Ch D F. — 13: zu, G K M. — 16: Spaß, D E G K M. — zwei E F M. — 18: glitsch! E M. — Plnnder E. — ab, G K. — 19: Schuh K. — 20: zurecht setze D E G K, zurecht sezze F, zurechtsetze M. — treff A G] tref B C Ch D F, treff' E K M. — 21: dießmal A G] diesmal d. ü. — Tanz, B C Ch D E F G K M. — dacht A B] dachte C Ch D E F, dacht' G K M. — 22: wird's K M. — wol A] wohl d. ü. — schmeken C Ch, schmekken F. — 23: gibt C Ch G K M. — zurück, D E G K, zurück M.

sieht man ja die Narben nicht die die böhmischen Reuter in deine Stirne gezeichnet haben — dein Wasser war gut Schweizer — diese Narben stehen dir schön.

Schweizer. Pah! hat noch Plaz genug für ihrer dreysig.

Moor. Ja Kinder — es war ein heißer Nachmittag — und nur Einen Mann verloren — mein Roller starb einen schönen Tod. Man würde einen Marmor auf seine Gebeine sezen wenn er nicht mir gestorben wäre. Nehmet vorlieb mit diesem *er wischt sich die Augen.* Wie viel warens doch von den Feinden, die auf dem Platz blieben?

Schweizer. Hundert und sechzig Husaren — drey und neunzig Dragoner, gegen vierzig Jäger — dreyhundert in allem.

Moor. Dreyhundert für Einen! — Jeder von Euch hat Anspruch an diesen Scheitel! *Er entblößt ' sich das Haupt.* Hier heb ich meinen 124
Dolch auf! So wahr meine Seele lebt! Ich will euch niemals verlassen.

Schweizer. Schwöre nicht! du weist nicht, ob du nicht noch glücklich werden, und bereuen wirst.

Moor. Bey den Gebeinen meines Rollers! Ich will euch niemals verlassen.

Kosinsky *kommt.*

Kosinsky *vor sich.* In dieser Revier herum, sagen sie, werd ich ihn antreffen — he holla! was sind das für Gesichter? — Solltens — wie wenns diese — sie sinds, sinds! — ich will sie anreden.

Schwarz. Gebt Acht! wer kommt da?

1 Narben nicht die die A B C Ch] Narben, nicht die, die D, Narben nicht, die die E F G K M. — Reiter F K M. — 2: Stirn K M — gut, G K M. — 4: Platz E G K M. — dreysig A] dreyßig B C Ch D G K, dreißig E F M. — 5: Ja, G K M. — heisser B C Ch D E F. — 6: einen M. — verlohren F. — 7: sezen A B C Ch] sezen, D, setzen, E G K M, sezzen, F. — 8: diesem. E M. — Er M. — die] oie A. — 9: waren's M. — Platz A E G M] Plaz B C Ch D F, Platze K. — 10: sechszig K. — drei E F M. — 11: dreihundert E F M. — allem: A. — 12: Dreihundert E F M. — einen B C Ch D E F. — 13: heb' K M. — 14: auf. M. — 16: Du M. — weißt E K M. — 17: glüklich B C Ch F. — werden und M. — 18: Bei E F M. — Roller K. — 21: diesem K. — werd' K M. — 22: he, M. — sollten's? M. — 23: wie? M. — wenn's G K M. — sind's, sind's! G K M. — 24: acht B C Ch D E F.

Kosinsky. Meine Herrn! verzeihen sie! Ich weis nicht, geh ich recht, oder unrecht?

Moor. Und wer müssen wir seyn, wenn Sie recht gehn?

Kosinsky. Männer!

Schweizer. Ob wir das auch gezeigt haben, Hauptmann?

Kosinsky. Männer such ich, die dem Tod ins Gesicht sehen, und die Gefahr wie eine zahme Schlange um sich spielen lassen, die Freyheit höher schätzen als Ehre und Leben, deren bloser Name, willkommen dem Armen und Unterdrückten, die Beherztesten feig und Tyrannen bleich macht.

Schweizer zum Hauptmann. Der Bursche gefällt ' mir. — Höre, 125
guter Freund! Du hast deine Leute gefunden.

Kosinsky. Das denk ich, und will hoffen, bald meine Brüder. — So könnt ihr mich dann zu meinem rechten Manne weisen, denn ich such, euren Hauptmann, den grossen Grafen von Moor.

Schweizer giebt ihm die Hand mit Wärme. Lieber Junge! wir duzen einander.

Moor näher kommend. Kennen Sie auch den Hauptmann?

Kosinsky. Du bists — in dieser Miene — wer sollte dich ansehn und einen andern suchen? starrt ihn lang an. Ich habe mir immer gewünscht, den Mann mit dem vernichtenden Blicke zu sehen, wie er sas auf den Ruinen von Karthago — izt wünsch ich es nicht mehr.

[1]: Herren B C Ch D E F K. — Sie G K M. — weiß E G K M. — geh' K M. — [2]: recht oder M. — [3]: müßen E. — sein M. — sie D. — geh'n G. — [6]: such' G K M. — Tode K. — in's G K. — [6–7]: sehen und M. — [8]: Freiheit E F M. — schätzen A E] schäzen B C Ch D, schäzzen F, schätzen, G K M. — bloser A B C Ch F G] blosser D, bloßer E K M. — [9]: dem A G K M] den B C Ch D E F. — Unterdrükten B C Ch F. — [12]: du M. — [13]: denk' G K M. — ich und M. — [13–14]: Brüder — so M. — [14]: dann] denn E K M. — denn (hier Pronomen relativum) A B C Ch F] denn (Adverbium) E G K M, den D. — [15]: such, A B C Ch D F] such E G, suche K, such' M. — euern K. — großen E F K M, grosen G. — [16]: gibt D G K M. — [17]: duzen A B C Ch D] dutzen E G K M, duzzen F. — [19]: bist's G K M. — [19–20]: ansehn] anseh'n, G K, ansehen M. — [20]: Starrt M. — lange K M. — hab B C Ch D E F. — [21]: Blikke F. — [22]: saß D E G K M. — Carthago M. — itzt D E G, jetzt K M. — wünsch' K M. — nicht] uicht A. — Nach „nicht mehr“ hat B C Ch D E F noch die Worte „(es erfolgt ein langes Stillschweigen)“, und zwar in B, gegen die Gewohnheit dieser Ausgabe, welche die scenischen Anweisungen in kleinerer Schrift hat, mit derselben Schriftgattung wie die Textworte.

Schweizer. Blizbub!

Moor. Und was führt Sie zu mir?

Kosinsky. O Hauptmann! mein mehr als grausames Schicksal — ich habe Schiffbruch gelitten auf der ungestümmen See dieser Welt, die Hoffnungen meines Lebens hab ich müssen sehen in den Grund sinken, und blieb mir nichts übrig als die marternde Erinnerung ihres Verlustes, die mich wahnsinnig machen würde, wenn ich sie nicht durch anderwärtige Thätigkeit zu ersticken suchte.

Moor. Schon wieder ein Kläger wider die Gottheit! — Nur weiter.

Kosinsky. Ich wurde Soldat. Das Unglück verfolgte mich 126
auch da — ich machte eine Farth nach Ostindien mit, mein Schiff scheiterte an Klippen — nichts als fehlgeschlagene Plane! Ich höre endlich weit und breit erzählen von deinen Thaten, **Mordbrennereyen**, wie sie sie nannten, und bin hieher gereißt dreyssig Meilen weit, mit dem festen Entschluß unter dir zu dienen, wenn du meine Dienste annehmen willst — Ich bitte dich, würdiger Hauptmann, schlage mirs nicht ab!

Schweizer mit einem Sprung. Heysa! Heysa! So ist ja unser Roller zehnhundertfach vergütet! Ein ganzer Mordbruder für unsere Bande!

Moor. Wie ist dein Nahme?

Kosinsky. Kosinsky.

Moor. Wie Kosinsky? weist du auch, daß du ein leichtsinniger Knabe bist, und über den grosen Schritt deines Lebens weggaukelst, wie ein unbesonnenes Mädgen — Hier wirst du nicht Bälle werfen oder Kegelkugeln schieben, wie du dir einbildest.

1: Blitzbub E G M, Blitzbub'! K. — 3: Schicksal B C Ch F. — 4: Schifbruch B C Ch D F. — ungestümen F K M. — 5: Hoffnungen E G K M] Hoffnungen A, Hofnungen B C Ch D F. — hab' K M. — müßen E. — 6: übrig, G K M. — marternde B C Ch D. — 8: Thätigkeit A. — erstikken F. — 11: Unglük F. — 12: Fahrt E K M. — Schif D. — 14–15: Mordbrennereien E F M. — 15: gereist E G K M. — dreißig E F M, dreyßig G K. — 16: Entschluß, G K M. — 18: mir's G K M. — 19: Heisa! Heisa! E F M. — 20: zehnhundertfach A. — Mordbruder A G K M] Mordbrenner B C Ch D E F. — uns're G K, unsre M. — 22: Nahme A] Name d. ü. — 24: Wie? Kosinsky! G K M. — weißt E K M. — 25: großen E F K M. — wegganfelst C Ch. — 26: Mädchen D E G K M. — 27: ein.|bildest A.

Kosinsky. Ich weis, was du sagen willst — ich bin vier und zwanzig Jahr alt, aber ich habe Degen blinken gesehen, und Kugeln um mich surren gehört.

Moor. So junger Herr? — und hast du dein Fechten nur darum gelernt, arme Reisende um einen Reichsthaler niederzustossen, oder Weiber hin'terrücks in den Bauch zu stechen? Geh, geh! du bist 127
deiner Amme entlaufen, weil sie dir mit der Ruthe gedroht hat.

Schweizer. Was zum Henker, Hauptmann! was denkst du? willst du diesen Herkules fortschicken? Sieht er nicht gerade so drein, als wollt er den Marschall von Sachsen mit einem Rührlöffel über den Ganges jagen?

Moor. Weil dir deine Lappereyen misglücken, kommst du, und willst ein Schelm, ein Meuchelmörder werden? — Mord, Knabe, verstehst du das Wort auch? du magst ruhig schlafen gegangen seyn, wenn du Mohnköpfe abgeschlagen hast, aber einen Mord auf der Seele zu tragen. —

Kosinsky. Jeden Mord, den du mich begehen heist, will ich verantworten.

Moor. Was? bist du so klug? Willst du dich anmasen einen Mann mit Schmeichelеyen zu fangen? Woher weist du, daß ich nicht böse Träume habe, oder auf dem Todbett nicht werde blaß werden? wie viel hast du schon gethan, wobey du an Verantwortung gedacht hast?

Kosinsky. Wahrlich! noch sehr wenig, aber doch diese Reise zu dir, edler Graf!

Moor. Hat dir dein Hofmeister die Geschichte des Robins in die Hände gespielt, — Mann sollte dergleichen unvorsichtige Kanaillen

1: weiß E G K M. — Ich bin M. — 2: Jahre E M (Jahr M). — gesehen und M. — 4: So, E K M. — und A, Und G K M. — 5: niederzustoßen F K M. — 6: hinterrüks B C Ch F. — 9: Hercules M. — fortschikken F. — 10: wollt' G K M. — 12: Lappereien E F M. — misglükken F, mißglücken M. — du und M. — 14: versteht A. — Du magst M. — sein M. — 16: tragen — F M. — 17: heißt E F K, heißst M. — 19: anmasen A B C Ch E F] anmaßen D, anmasen, G, anmaßen, K M. — 20: Schmeicheleien E F M. — weißt E K M. — 21: habe oder M. — Todtbett F, Todbette K. — Wie M. — 22: wobei E F M. — 23–24: aber doch diese Reise zu dir, edler Graf! A G K M] aber gewiß diese Reise zu dir. B C Ch D E F. — 25: Robin B M. — 26: gespielt, — Mann A] gespielt. — Man B C Ch D F, gespielt? — Man E G, gespielt — Man K, gespielt — man M. — Canaillen M.

auf die Galeere schmiden — die deine kindische Phantasie erhitzte,
' und dich mit der tollen Sucht zum grosen Mann anstekte? Küzelt 128
dich nach Namen und Ehre? willst du Unsterblichkeit mit Mordbrennereyen erkaufen? Merk dirs, ehrgeiziger Jüngling! Für Mordbrenner grünet kein Loorbeer! Auf Banditen-Siege ist kein Triumf gesezt — aber Fluch, Gefahr, Tod Schande — siehst du auch das Hochgericht dort auf dem Hügel?

Spiegelberg unwillig auf und abgehend. Ey wie dumm! wie abscheulich, wie unverzeihlich dumm! das ist die Manier nicht! Ich habs anderst gemacht.

Kosinsky. Was soll der fürchten, der den Tod nicht fürchtet?

Moor. Brav! Unvergleichlich! Du hast dich waker in den Schulen gehalten, du hast deinen Seneka meisterlich auswendig gelernt. — Aber lieber Freund, mit dergleichen Sentenzen wirst du die leidende Natur nicht beschwäzen, damit wirst du die Pfeile des Schmerzens nimmermehr stumpf machen. — Besinne dich recht, mein Sohn! Er nimmt seine Hand. Denk, ich rathe dir als ein Vater — lern erst die Tiefe des Abgrunds kennen, eh du hineinspringst! Wenn du noch in der Welt eine einzige Freude zu erhaschen weist — es könnten Augenblike kommen, wo du — aufwachst — und dann — möcht es zu spät seyn. Du trittst hier gleichsam aus dem Kreise der Menschheit — entweder must du ein höherer Mensch seyn, oder du bist ein
Teu'fel — Noch einmal, mein Sohn! wenn dir noch ein Funken von 129

1: Geleere E, Galere K. — schmieden D F, schmieden, E G K M. — erhitzte, A D G K] erhizte, B C Ch F, erhitzten, E, erhitzte M. — 2: großen E F G K M. — Manne K M (Mann M). — anstekte F, anstecten E. — Küzelt A] Kizelt B C Ch, Kitzelt D E K M, Kizzelt F, Kützelt G. — 3–4: Mordbrennereien E F M. — 4: Merk' M. — dir's G K M. — ehrgeitziger E G. — 5: Lorbeer E M, Lorber K. — Banditensiege B C Ch D E F M. — Triumph E G K M, Triumpf F. — 6: gesetzt E G K M. — Tod Schande — siehst A B] Tod, Schande — siehst C Ch D E F G, Tod und Schande — Siehst K, Tod, Schande. — Siehst M. — 8: ab gehend M. — Ei E F M. — 9: Das M. — ich G K. — hab's G K M. — 10: anderst A G] anders d. übr. — 12: unvergleichlich! M. — waker A] wakker F, wacker d. ü. — 13: Seneca M. — 14: Aber, E G K M. — Frennd A. — 15: beschwäzen A B C Ch D] beschwätzen E G M, beschwäzzen F, beschwatzen K. — 15–16: Schmerzes K. — 17: Denk' K M. — lern' M. — 18: eh' K. — 19: weißt D E K M. — könnten A G K M] können B C Ch D E F. — 20: Augenblicke D E G K M, Augenblikke F. — möchte G K, möcht' M. — 21: sein M. — trittst E G K M. — 22: mußt D E F K M. — sein M.

Hofnung irgend anderswo glimmt, so verlaß diesen schröcklichen Bund, den nur Verzweiflung eingeht, wenn ihn nicht eine höhere Weisheit gestiftet hat — man kann sich täuschen — Glaube mir, man kann das für Stärke des Geistes halten, was doch am Ende Verzweiflung ist — Glaube mir, mir! und mach dich eilig hinweg.

Kosinsky. Nein! ich fliehe izt nicht mehr. Wenn dich meine Bitten nicht rühren, so höre die Geschichte meines Unglücks. — Du wirst mir dann selbst den Dolch in die Hände zwingen, du wirst — lagert euch hier auf dem Boden, und hört mir aufmerksam zu!

Moor. Ich will sie hören.

Kosinsky. Wisset also, ich bin ein böhmischer Edelmann, und wurde durch den frühen Tod meines Vaters Herr eines ansehnlichen Ritterguts. Die Gegend war paradisisch — denn sie enthielt einen Engel — ein Mädgen geschmückt mit allen Reizen der blühenden Jugend, und keusch wie das Licht des Himmels. Doch, wem sag ich das? Es schallt an euren Ohren vorüber — ihr habt niemals geliebt, seyd niemals geliebt worden —

Schweizer. Sachte, sachte! unser Hauptmann wird feuerroth.

Moor. Hör auf! ich wills ein andermal hören — morgen, nächstens, oder — wenn ich Blut gesehen habe.

Kosinsky. Blut, Blut — höre nur weiter! Blut, sag ich 130 dir, wird deine ganze Seele füllen. Sie war bürgerlicher Geburt, eine Deutsche — aber ihr Anblick schmelzte die Vorurtheile des Adels hinweg. Mit der schüchternsten Bescheidenheit nahm sie den Traurring von meiner Hand, und übermorgen sollte ich meine Amalia vor den Altar führen.

Moor. Steht schnell auf.

Kosinsky. Mitten im Taumel der auf mich wartenden Seligkeit, unter den Zurüstungen zur Vermählung — werd ich durch einen

1: Hoffnung D E F G K M. — schröklichen F, schrecklichen K M. — 3: Man G K M. — glaube G K M. — 4: Eude A. — 5: mache K M. — 6: itzt E G, jetzt K M. — 7: Unglüks. — B C Ch F, Unglücks — M. — 9: Lagert K M. — 12: ansehenlichen D. — 13: paradiesisch E F K M. — 14: Mädchen E G, Mädchen, K M. — geschmükt F. — Reitzen E. — 15: Jugend und M. — sag' K M. — 17: seid M. — worden. — F. — 19: Hör' K M. — will's K M. — 21: weiter (ohne Interpunktion) D. — sag' K M. — 23: Anblik F. — 27: Moor steht G K M. — lchnell A. — 28: Taumel A G K M] Traum B C Ch D E F. — 29: werd' K M.

Expressen nach Hof citirt. Ich stellte mich. Man zeigte mir Briefe, die ich geschrieben haben sollte, voll verrätherischen Innhalts. Ich erröthete über der Bosheit — man nahm mir den Degen ab, warf mich ins Gefängniß, alle meine Sinnen waren hinweg.

Schweizer. Und unterdessen — nur weiter! ich rieche den Braten schon.

Kosinsky. Hier lag ich einen Monath lang, und wußte nicht,
wie mir geschah. Mir bangte für meine Amalia, die meines Schick-
sals wegen jede Minute einen Tod würde zu leiden haben. Endlich
erschien der erste Minister des Hofes, wünschte mir zur Entdeckung
meiner Unschuld Glück, mit zuckersüssen Worten, ließt mir den Brief
der Freyheit vor, gibt mir meinen Degen wieder. Izt im Triumfe 131
nach meinem Schloß, in die Arme meiner Amalia zu fliegen, — sie
war verschwunden. In der Mitternacht sey sie weggebracht worden,
wüßte niemand, wohin? und seit dem mit keinem Aug mehr ge-
sehen. Hui! schoß mirs auf wie der Blitz, ich flieg nach der Stadt,
sondire am Hof — alle Augen wurzelten auf mir, niemand wollte
Bescheid geben — endlich entdek ich sie durch ein verborgenes Gitter
im Pallast — sie warf mir ein Billetchen zu.

Schweizer. Hab ichs nicht gesagt?

Kosinsky. Hölle, Tod, und Teufel! da stands! man hatte ihr die Wahl gelassen, ob sie mich lieber sterben sehen, oder die Mätresse des Fürsten werden wollte. Im Kampf zwischen Ehre und Liebe entschied sie für das Zweyte, und lachend ich war gerettet.

Schweizer. Was thatst du da?

Kosinsky. Da stand ich, wie von tausend Donnern getroffen!

1: Hofe K. — citirt A G K M] zitirt B C Ch D E F, citiert M. — 2: Inhalts K M. — 4: Gefängnis B C Ch. — 7: Monat D E F K M. — 8–9: Schiksals B C Ch F. — 10: erscheint K. — wünscht K. — Entdekkung F. — 11: Glük, F, Glück K M. — zuckersüssen A B G] zukersüssen C Ch D, zuckersüßen E K M, zukkersüßen F. — liest E F G K M. — 12: Freiheit E F M. — giebt E F, und gibt K. — Itzt E G, Jetzt K M. — Triumphe E G K M, Triumpfe F. — 14: sei M. — 15: seitdem G K M. — Auge B C Ch D E F K. — 16: mir's K M. — auf, K M. — Bliz B C Ch D F. — fliege K, flieg' M. — 17: Niemand K. — 18: entdek A F] entdeck B C Ch D E G, entdecke K, entdeck' M. — 19: Palast M. — 20: Hab ich's G, Hab' ich's K M. — 21: Tod und E F G K M. — stand's K M. — 23: Maitresse M. — Kampfe B M (Kampf M). — 24: zweite E F, Zweite M.

— Blut! war mein erster Gedanke, Blut! mein lezter. Schaum auf dem Munde renn ich nach Hauß, wähle mir einen dreyspizigen Degen, und damit in aller Jast in des Ministers Hauß, denn nur er — er nur war der höllische Kuppler gewesen. Man mus mich von der Gasse bemerkt haben, denn wie ich hinauftrete, waren alle Zimmer verschlossen. Ich suche, ich frage: Er sey zum Fürsten gefahren, war die ' Antwort. Ich mache mich geradenwegs dahin, man wollte nichts 132
von ihm wissen. Ich gehe zurück, sprenge die Thüren ein, find ihn, wollte eben — aber da sprangen fünf bis sechs Bediente aus dem Hinterhalt, und entwanden mir den Degen.

Schweizer *stampft auf den Boden.* Und er kriegte nichts, und du zogst leer ab?

Kosinsky. Ich ward ergriffen, angeklagt, peinlich processirt, infam — merkts euch! — aus besonderer Gnade infam aus den Gränzen gejagt, meine Güter fielen als Präsent dem Minister zu, meine Amalia bleibt in den Klauen des Tygers, verseufzt und vertrauert ihr Leben, während daß meine Rache fasten, und sich unter das Joch des Despotismus krümmen muß.

Schweizer *aufstehend, seinen Degen wezend.* Das ist Wasser auf unsere Mühle, Hauptmann! Da gibts was anzuzünden!

Moor *der bisher in heftigen Bewegungen hin und her gegangen, springt rasch auf, zu den Räubern.* Ich muß sie sehen — auf! rafft zusammen — du bleibst Kosinsky — pakt eilig zusammen!

1: Blut, M. — letzter E G K M. — 2: Munde, G K M. — renn' K M. — Haus D E F G M, Hause K. — dreyspizigen A B C Ch D] dreispizzigen F, dreyspitzigen G K, dreispitzigen M, dreischneidigen E. — 3: Jast A M] Furie B C Ch D E F, Hast G K M (Jast, Jäst: schwäbisch = aufbrausender Zorn, Hitze). — Haus D E G K M. — 4: muß E F G K M. — 5: hinauftrete A B C Ch D E] hinauf trete G K M, hinauf trat F. — 6: suchte F. — fragte: F, frage; M. — er sei M. — 7: machte F. — geraden Wegs M. — dahin man C Ch E. — 8: gehe] gienge F. — zurük, sprengte F. — finde K, find' M, fand F. — 9: springen B C Ch D E F. — 10: Hinterhalte, K, Hinterhalt M. — entwinden B C Ch D E F. — 11: kriegt B C Ch D E F. — 12: ziehst B C Ch D E F. — 13: prozessirt F K, processiert M. — 14: imfam D. — merkt's K M. — 15: Grenzen K M. — gejagt; M. — 16: Tigers K M. — 17: fasten und M. — 18: mnß D. — 19: aufstehend seinen G K. — wetzend E G K M, wezzend F. — 19–20: Das ist . . . Hauptmann! A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 20: giebts E F, gibt's K M. — anzuzünden! A G K M] anzuzünden, Hauptmann! B C Ch D E F. — 22: Auf! K M. — 23: bleibst, G K M. — packt E F M.

Die Räuber. Wohin? was?

Moor. Wohin? wer fragt wohin? heftig zu Schweizern. Verräther, du willst mich zurückhalten? Aber bey der Hoffnung des Himmels! —

Schweizer. Verräther ich? — geh in die Hölle, ich folge dir!

Moor fällt ihm um den Hals. Bruderherz! du folgst mir — sie 133
weint, sie vertrauert ihr Leben. Auf! hurtig! alle! nach Franken! in acht Tagen müssen wir dort seyn. Sie gehen ab.

1: Wohin, M. — 2: Heftig M. — 3: zurükhalten B C Ch D F. — bei E F M. — Hofnung B C Ch D. — 4: Geh' K M. — 5–6: sie (Sie M) weint, sie vertrauert A B C Ch D E F M] sie weint, sie weint, sie vertrauert G, Sie weint, sie weint, sie vertrauert K. — 6: Alle! M. — 7: In K M. — müßen E. — sein M. — 8: Ende des dritten Aufzugs. F.

Vierter Akt.

Erste Scene.

Ländliche Gegend um das Moorische Schloß.

Räuber Moor. Kosinsky,

in der Ferne.

Moor. Geh voran, und melde mich. Du weist doch noch alles, was du sprechen must?

Kosinsky. Ihr seyd der Graf von Brand, kommt aus Mecklenburg ich euer Reutknecht — sorgt nicht, ich will meine Rolle schon spielen, lebt wol! ab.

Moor. Sey mir gegrüßt, Vaterlands-Erde! Er küßt die Erde. Vaterlands-Himmel! Vaterlands-Sonne! — und Fluren und Hügel und Ströme und Wälder! Seyd alle, alle mir herzlich gegrüßt! ' — 134
wie so köstlich wehet die Luft von meinen Heymath-Gebürgen! wie strömt balsamische Wonne aus euch dem armen Flüchtling entgegen! — Elysium! dichterische Welt! Halt ein Moor! dein Fus wandelt in einem heiligen Tempel.

Er kommt näher. Sieh da auch die Schwalbennester im Schloßhof — auch das Gartenthürchen! — und diese Eke am Zaun, wo du so

1: Akt] Ackt E, Aufzug F. — 2: Erster Auftritt F. — 3: Gegend A. — In F sind die Zeilen 2 und 3 vertauscht. — 4: Kosinsky, G K M] Kosinsky, A, Kosinsky. B C Ch D E F. — 6: voran. A, voran M. — weißt E K M. — 7: mußt E F K M. — 8: seid M. — 8–9: Mecklenburg, E G K M, Meklenburg F. — 9: Reitknecht E K M. — Sorgt K M. — 10: spielen. Lebt M. — wohl E F G K M. — Ab K M. — 11: Sei M. — Vaterlandserde F M. — 12: Vaterlandshimmel F M. — Vaterlandssonne F M. — 13: Seid M. — 14: Wie M. — Heymath-Gebürgen A] Heimatgebürgen B C Ch D E F, Heimath-Gebürgen G, Heimath-Gebirgen K, Heimathgebirgen M. — 15: euch, G K. — 16: ein, G K M. — Fuß D E G K M. — 18: E hat hier keinen Absatz. — da, G K M. — 19: Eke A] Ekke F, Ecke d. ü.

oft den Fanger belauschtest und nektest — und dort unten das Wiesenthal, wo du der Held Alexander deine Macedonier ins Treffen bey Arbela führtest, und neben dran der grasigte Hügel, von welchem du den persischen Satrapen niederwarfst — und deine siegende Fahne flatterte hoch! Er lächelt. Die goldne Mayenjahre der Knabenzeit leben wieder auf in der Seele des Elenden — da warst du so glücklich, warst so ganz, so wolkenlos heiter — und nun — da liegen die Trümmer deiner Entwürfe! Hier solltest du wandeln dereinst, ein groser, stattlicher, gepriesener Mann — hier dein Knabenleben in Amalias blühenden Kindern zum zweytenmal leben — hier! hier der Abgott deines Volks — aber der böse Feind schmollte darzu! Er fährt auf. Warum bin ich hiehergekommen? daß mirs gienge wie dem Gefangenen, den der klirrende Eisenring aus Träumen der Freyheit aufjagt — nein ich gehe in mein Elend zurück! — der Gefangene hatte das Licht vergessen, aber der Traum ′ der Freyheit fuhr über 135
ihm wie ein Bliz in die Nacht, der sie finsterer zurückläßt — Lebt wol, ihr Vaterlandsthäler! einst saht ihr den Knaben Karl, und der Knabe Karl war ein glücklicher Knabe — izt saht ihr den Mann, und er war in Verzweiflung. Er dreht sich schnell nach dem äussersten Ende der Gegend, allwo er plötzlich stille steht und nach dem Schloß mit Wehmuth herüberblickt. Sie nicht sehen, nicht einen Blick? — und nur eine Mauer gewesen zwischen mir und Amalia — Nein! sehen mus ich sie — mus ich ihn — es soll mich zermalmen! Er kehrt um. Vater! Vater! dein Sohn naht — weg mit dir, schwarzes rauchendes Blut! weg holer grasser zukender

1: necktest E G K M. — 2: Mazedonier B C Ch D E F. — bei E F M. — 3: neben daran D, nebendran M. — grasige K. — 5: Er lächelt A G K (lachelt M)] Heiter B C Ch D E F. — goldnen G K M. — Maienjahre E F K M. — 6: glüklich B C Ch F. — 9: großer D E F K M. — 10: Amalia's G K. — zweitenmal E F M, zweytenmale K. — 11: dazu E F K M. — er F. — 12: hierhergekommen F, hieher gekommen G K M. — mir's G K M. — ginge K M. — 13: Freiheit E F M. — 14: nein, G K M. — zurük B C Ch F. — Der G K M. — 15: hatte] hat K. — Freiheit E F M. — 16: ihm] ihn F. — Blitz D E G K M. — finstrer B C Ch D E F. — zurükläßt B C Ch F. — 17: wol A] wohl d. ü. — 18: glüklicher B C Ch F. — itzt D E G, jetzt K M. — den] deu A. — 19: äußersten E K M. — 20: plözlich B C Ch D F. — still E. — steht, F. — 20–21: herüberblikt F, herüber blickt M. — 21: Blik? F, Blick M. — 22: muß … muß D E F G K M. — 24: schwarzes, M. — weg, K M. — hohler G K, hohler, E M. — grasser, E M. — zuckender E G K M, zukkender F.

Tode blick! Nur diese Stunde laß mir frey — Amalia! Vater! dein Karl naht! Er geht schnell auf das Schloß zu. — Quäle mich, wenn der Tag erwacht, laß nicht ab von mir, wenn die Nacht kommt — quäle mich in schröcklichen Träumen! nur vergiffte mir diese einzige Wollust nicht! Er steht an der Pforte. Wie wird mir? was ist das, Moor? Sey ein Mann! — — Todesschauer — — Schrecken Ahndung — —

Er geht hinein.

Zweyte Scene. 136

Gallerie im Schloß.

Räuber Moor. Amalia treten auf.

Amalia. Und getrauten Sie sich wol sein Bildnis unter diesen Gemälden zu erkennen?

Moor. O ganz gewis. Sein Bild war immer lebendig in mir. An den Gemälden herumgehend. Dieser ists nicht.

Amalia. Errathen! — Er war der Stammvater des gräflichen Hauses, und erhielt den Adel vom Barbarossa, dem er wider die Seeräuber diente.

Moor immer an den Gemälden. Dieser ists auch nicht — auch der nicht — auch nicht jener dort — er ist nicht unter ihnen.

Amalia. Wie, sehen Sie doch besser! ich dachte, Sie kennten ihn —

Moor. Ich kenne meinen Vater nicht besser! Ihm fehlt der

1: Tode blick A] Todesblick B C Ch D E G K M, Todtesblik F. — diese A B C Ch E F] diese D G K M. — frei E F M. — 4: schröklichen B C Ch F, schrecklichen K M. — vergiffte A] vergifte d. ü. — 6: Sei M. — Todtesschauer — — F, Todesschauer — M. — Schrecken Ahndung A B C Ch D E] Schrekken Ahndung F, Schrecken Ahnung G, Schrecken-Ahnung K M. — 8: Zweyte (Zweite E M) Scene E M] Dritte Scene (Druckfehler in) A B C Ch D G K, ebenso: Dritter Auftritt F. — 9: Galerie M. — 11: wol A B C Ch] wohl D E F G, wol, K, wohl, M. — Bildniß D E F K M. — 12: Gemählden G K, Gemälden D. — 13: gewiß E F G K M. — 14: Gemählden F G K. — ist's G K M. — 18: Gemählden F G K. — ist's G K M. — 20: Wie? Sehen M.

sanftmüthige Zug um den Mund, der ihn aus tausenden kenntlich machte — er ists nicht.

Amalia. Ich erstaune. Wie? Achtzehn Jahre nicht mehr gesehn, und noch —

Moor schnell, mit einer fliegenden Röthe. Dieser ists! Er steht wie vom Bliz gerührt.

Amalia. Ein vortreflicher Mann!

Moor in seinem Anblick versunken. Vater, Vater! ' vergib mir! — 137
Ja ein vortreflicher Mann! — Er wischt sich die Augen. Ein göttlicher Mann!

Amalia. Sie scheinen viel Antheil an ihm zu nehmen.

Moor. Oh ein vortreflicher Mann — und er sollte dahin seyn.

Amalia. Dahin! wie unsere besten Freuden dahingehn — sanft seine Hand ergreiffend. Lieber Herr Graf, es reift keine Seeligkeit unter dem Monde.

Moor. Sehr wahr, sehr wahr — und sollten Sie schon diese traurige Erfahrung gemacht haben? Sie können nicht drey und zwanzig Jahr alt seyn.

Amalia. Und habe sie gemacht. Alles lebt um traurig wieder zu sterben. Wir interessiren uns nur darum, wir gewinnen nur darum, daß wir wieder mit Schmerzen verlieren.

Moor. Sie verloren schon etwas?

Amalia. Nichts. Alles. Nichts — wollen wir weiter gehen, Herr Graf?

Moor. So eilig? weß ist dis Bild rechter Hand dort? mich deucht, es ist eine unglückliche Physiognomie.

[1]: Tausenden M. — [2]: ist's G K M. — [3–4]: gesehen D F M, geseh'n G K. — [5]: schnell mit M. — ist's G K M. — er F. — [6]: Blitz D E G K M. — [7]: vortrefflicher E F M (ebenso Z. 9 und 12). — Mann. M. — [8]: seinem A G K M] seinen B C Ch D E F M. — Anblik F. — Vater! Vater! M. — vergieb E F. — [9]: Ja, M. — ein E. — [12]: O ein K M. — seyn. A G K] seyn? B C Ch D E F, sein? M. — [13]: dahingehn A B C Ch E F] dahingehen D, dahingeh'n G K, dahin gehn M. — [14]: Sanft M. — ergreifend D E F G K M. — Lieber Herr A G K M] fehlt B C Ch D E F. — Seligkeit E F K M. — [16]: Sie] Sie D. — [17]: drey (drei M) und A G K M] fehlt B C Ch D E F. — [18]: Jahre K. — [19]: lebt, E G K M. — [23]: Nichts! Alles! M. — gehn C Ch E. — [25]: Weß M. — dis A B C Ch] dieß D, dies E F K M, diß G (ebenso S. 132 Z. 1 und 3). — [26]: deucht A B C Ch D E F G] dünkt K, däucht M. — unglükliche B C Ch F.

Amalia. Dis Bild linker Hand ist der Sohn des Grafen, der wirkliche Herr — kommen Sie, kommen Sie!

Moor. Aber dis Bild rechter Hand?

Amalia. Sie wollen nicht in den Garten gehn?

Moor. Aber dis Bild rechter Hand? — du weinst, Amalia? 138

Amalia schnell ab.

Moor.

Sie liebt mich, sie liebt mich! — ihr ganzes Wesen fieng an sich zu empören, verrätherisch rollten die Tränen von ihren Wangen. Sie liebt mich! — Elender, das verdientest du um sie! Steh ich nicht hier wie ein Gerichteter vor dem tödlichen Block? Ist das der Sopha, wo ich an ihrem Halse in Wonne schwamm? Sind das die väterlichen Säle? Ergriffen vom Anblik seines Vaters. Du, du — Feuerflammen aus deinem Auge — Fluch, Fluch, Verwerfung! — wo bin ich? Nacht vor meinen Augen — Schrecknisse Gottes — Ich, ich hab ihn getödtet! Er rennt davon.

Franz von Moor in tiefen Gedanken.

Weg mit diesem Bild! weg, feige Memme! was zagst du und vor wem? ist mirs nicht die wenige Stunden, die der Graf in diesen Mauren wandelt, als schlich immer ein Spion der Hölle meinen Fersen nach — Ich sollt ihn kennen! Es ist so was groses und oft gesehenes in seinem wilden sonnverbrannten Gesicht, das mich beben macht — auch Amalia ist nicht gleichgültig gegen ihn! Läßt sie nicht so gierig schmachtende Blicke auf dem Kerl herumkreuzen, mit denen 139

2: 'wirkliche' nach schwäbischem Sprachgebrauch = gegenwärtige, vgl. S. 41, 7. — Kommen Sie, K M. — 4: gehen D, geh'n G K. — 5: dis A B C Ch] das D, dies E F K M, diß G. — Du K M. — Weinst K. — 7: Moor A G K M] R. Moor B C Ch D E F. — 8: mich! M. — Ihr K M. — fing K M. — an, G K. — 9: Thränen E F G K M. — 10: Steh' M. — 11: tödtlichen E K M. — Blok F. — 13: ergriffen F. — Anblick D E G K M. — 14: Wo M. — 15: Schreknisse F. — hab' K M. — 17: in] in A. — Gedankon B. — 18: Bilde D. — Was K M. — du, M. — 19: Ist M. — mir's G K M. — wenigen K M. — 20: Mauern D E K M. — schlich' K M. — 21: sollt' G K M. — groses A B C Ch G] großes D E F, Großes K M. — 21–22: oft gesehenes A B C Ch D E F G] Oftgesehenes K M. — 23: Auch K M. — gleichgiltig F. — 24: gierig schmachtende A G K M] freche B C Ch D E F. — Blikke F. — dem Kerl A G K M] ihm B C Ch D E F.

sie doch gegen alle Welt sonst so geizig thut? — Sah ichs nicht, wie sie ein Paar diebische Tränen in den Wein fallen lies, den er hinter meinem Rüken so hastig in sich schlürfte, als wenn er das Glas mit hineinziehen wollte. Ja das sah ich, durch den Spiegel sah ichs mit diesen meinen Augen. Holla Franz! siehe dich vor! dahinter stekt irgend ein Verderben schwangeres Ungeheuer!

Er steht forschend dem Portrait Karls gegen über. Sein langer Gänsehals — seine schwarzen Feuerwerfenden Augen hm! hm! — sein finsteres überhangendes buschichtes Augenbraun. Plözlich zusammenfahrend — schadenfrohe Hölle! jagst du mir diese Ahndung ein? Es ist Karl! ja! izt werden mir alle Züge wieder lebendig — Er ists! truz seiner Larve! — Er ists! truz seiner Larve! — Er ists — Tod und Verdammniß! auf und ab mit heftigen Schritten. Hab ich darum meine Nächte verpraßt, — darum Felsen hinweggeräumt, und Abgründe eben gemacht — bin ich darum gegen alle Instinkte der Menschheit rebellisch worden, daß mir zulezt dieser unstete Landstreicher durch meine künstlichsten Wirbel tölple — Sachte! Nur sachte! Es ist nur noch Spielarbeit übrig — Bin ich doch ohnehin schon biß an die Ohren in Todsünden gewatet daß es Unsinn wäre zurükzuschwimmen, wenn das ' Ufer schon so weit hinten liegt — Ans

1: geitzig E G. — thut? —] thut? M. — Sah' K. — ich's G K M. — 2: paar C Ch D F G K M. — Thränen D E F G K M. — ließ D E G K M. — 3: Rüken A] Rükken F, Rücken d. ü. — schlürfte A G K M] stürzte B C Ch D E F. — 4: wollte? M. — Ja, E G K M. — sah' . . . sah' K. — ich's G K M. — 5: Holla, K M. — siehe A G] sieh d. ü. — steckt D E G K M. — 6: Verderbenschwangeres G, verderbenschwangeres K M. — 7: Porträt G K. — gegenüber D G K M. — 8: feuerwerfenden D G K M. — Augen, D G K M. — 9: überhangendes, M. — buschiges K. — Plötzlich D E G K M. — 9–10: zusammen fahrend G. — 10: Schadenfrohe G K M. — Ahnung G K M. — 11: ja! izt A B C Ch F] ja! itzt D E, ja itzt G, ja, jetzt K, ja jetzt M. — 12: ist's G K M. — trutz E, trotz G K M. — Das zweite: „Er ists! truz seiner Larve" fehlt in B C Ch D E F M (? in A durch Versehen des Setzers, welchen der gleiche Anfang des folgenden Satzes: „Er ists — Tod und Verdammniß" verführte, doppelt aufgenommen?). — ists! truz A] ist's trotz G K M. — 13: Verdammnis B C Ch. — Auf M. — Hab' K M. — 14–15: hinweggeräumt und M. — 15: gemacht, M. — Instincte M. — 16: zuletzt D E G K M. — unstäte F M. — 17: durch A. — künstlichsten A G K M] künstlichen B C Ch D E F. — nur M. — 18: biß A] bis d. ü. — 19: gewatet A] gewatet, d. ü. — wäre, G K M. — 19–20: zurückzuschwimmen D E G K M. — 20: ligt B C Ch. — An's K.

Umkehren ist doch nicht mehr zu gedenken — die Gnade selbst würde an den Bettelstab gebracht, und die unendliche Erbarmung bankerot werden wenn sie für meine Schulden all gut sagen wollte — Also vorwärts wie ein Mann — Er schellt — Er versammle sich zu dem Geist seines Vaters und komme, der Toden spott ich. — Daniel, he Daniel! — Was gilts den haben sie auch schon gegen mich aufgewiegelt? Er sieht so geheimniß voll.

Daniel kommt.

Daniel. Was steht zu befehl, mein Gebieter?

Franz. Nichts. Fort, fülle diesen Becher Wein, aber hurtig! Daniel ab. Wart Alter! dich will ich fangen, ins Auge will ich dich fassen, so starr, daß dein getroffenes Gewissen durch die Larve erblassen soll! — Er soll sterben! — Der ist ein Stümper, der sein Werk nur auf die Helfte bringt, und dann weg geht, und müssig zugafft, wie es weiter damit werden wird.

Daniel mit Wein.

Franz. Stell ihn hieher! Sieh mir fest ins Auge! Wie deine Knie schlottern! Wie du zitterst! Gesteh Alter! Was hast du gethan?

Daniel. Nichts, gnädiger Herr, so wahr Gott lebt, und meine arme Seele!

Franz. Trink diesen Wein aus! — Was? Du zauderst? — 141
Heraus, schnell! Was hast du in den Wein geworfen?

Daniel. Hilf Gott! Was? Ich — in den Wein?

Franz. Gift hast du in den Wein geworfen! Bist du nicht

1—3: die (Die M) Gnade selbst ... gut sagen wollte — A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 3: bankerott werden, G K M. — 4: Also A G K M] Frisch! Also B C Ch D, Frisch also E, Frisch! also F. — er schellt F. — 5: Geiste K. — komme! K M. — Todten E F G K M. — spott' G K M. — 6: Daniel! he, K M. — Daniel: C Ch D F. — gilts, E G, gilt's, K M. — 7: aufgewiegelt! G K M. — geheimniß voll A] geheimnisvoll B C Ch D F, geheimnißvoll E G K M. — 9: befehl A] Befehl B ff. — 10: Nichts. Fort A B E G K M] Nichts. fort C Ch, Nichts, fort D F. — Becher mit Wein B. — 11: Wart, K M. — Alter, M. — fangen! M. — in's K. — 13: soll! Er G K M. — 14: Hälfte E F K M. — weggeht und M. — müßig B ff. — 17: Stell' K M. — Sieh' K. — wie G K. — 18: Kniee B C Ch E F G M. — wie M. — Gesteh', K M. — was M. — 19: lebt und M. — 21: Trink' K. — du M. — 23: Ich in G K M.

bleich wie Schnee? Gesteh, gesteh! Wer hats dir gegeben? Nicht wahr, der Graf, der Graf hat dirs gegeben?

Daniel. Der Graf? Jesus Maria! der Graf hat mir nichts gegeben?

Franz Greift ihn hart an. Ich will dich würgen, daß du blau wirst, eisgrauer Lügner du! Nichts? Und was staket ihr denn so beysammen? Er und du und Amalia? Und was flüstertet ihr immer zusammen? Heraus damit! Was für Geheimnisse, was für Geheimnisse hat er dir anvertraut?

Daniel. Das weis der allwissende Gott. Er hat mir keine Geheimnisse anvertraut.

Franz. Willst du es läugnen? Was für Kabalen habt ihr angezettelt, Mich aus dem Weg zu räumen? Nicht wahr? Mich im Schlaf zu erdrosseln? Mir beym Bartscheren die Gurgel abzuschneiden? Mir im Wein oder im Chokolade zu vergeben? Heraus, heraus! — oder mir in der Suppe den ewigen Schlaf zu geben. Heraus damit! ich weis alles.

Daniel. So helfe mir Gott, wenn ich in Noth ′bin, wie ich 142
euch izt nichts anders sage, als die reine lautere Wahrheit!

Franz. Dismal will ich dir verzeihen. Aber gelt, er stekte dir gewis Geld in deinen Beutel? Er drükte dir die Hand stärker als der Brauch ist? so ungefähr, wie man sie seinen alten Bekannten zu drüken pflegt?

Daniel. Niemals, mein Gebieter.

Franz. Er sagte dir, zum Exempel, daß er dich etwa schon kenne? — daß du ihn fast kennen solltest? Daß dir einmal die Deke

1: hats dir A B C Ch D E F] hat dir's G K M (hat's dir M). — wahr! G K. — 2: dir's G K M. — 3: Maria! Der M. — 4: gegeben. G K M. — 5: Franz A B K M] Franz. C Ch D E F G. — greift K M. — 6: Lüguer A. — staket A B C Ch D F M] stacket E G, stecktet K. — 7: beisammen E F M. — 10: weiß E G K M. — Gott: er K M. — 12: Cabalen M. — 12—13: angezettelt: D. — 13: mich E F G K M. — Wege K. — 14: beim E F M. — Bartscheeren E M. — Mir A B C Ch D E G] Mich D K M. — 15: im Chokolade A B C Ch D F G] in der Chokolade E, in Chokolade K, in Chocolade M. — vergeben A G K M] vergiften B C Ch D E F. — 16: geben? E G K M. — weiß E G K M. — Alles K. — 18: itzt E G, jetzt K M. — Wahrheit. M. — 19: Diesmal E F K M, Dißmal G. — steckte D E G K M. — 20: gewiß E F G K M. — drückte E G K M. — stärker, K M. — 21: ohngefähr K. — 22: drücken B C Ch D E G K M, drükken F. — 24: dir zum D. — 25: daß dir M. — Deke A] Dekke F, Decke d. ü.

von den Augen fallen würde — daß — was? Davon sollt er dir niemals gesagt haben?

Daniel. Nicht das mindeste.

Franz. Das gewise Umstände ihn abhielten — daß man oft Masken nehmen müsse um seinen Feinden zuzukönnen — daß er sich rächen wolle, aufs grimmigste rächen wolle.

Daniel. Nicht einen Laut von diesem allem.

Franz. Was? Gar nichts? Besinne dich recht. — daß er den alten Herrn sehr genau — besonders genau gekannt — daß er ihn liebe — ungemein liebe — wie ein Sohn liebe —

Daniel. Etwas dergleichen erinnere ich mich von ihm gehört zu haben.

Franz. blaß Hat er, hat er wirklich? Wie, so laß mich doch hören! Er sagte, er sey mein Bruder?

Daniel betroffen Was, mein Gebieter? — ’Nein, das sagte 143
er nicht. Aber wie ihn das Fräulein in der Gallerie herumführte, ich puzte eben den Staub von den Rahmen der Gemälde ab, stand er bey dem Portrait des seeligen Herrn plözlich still, wie vom Donner gerührt. Das gnädige Fräulein deutete drauf hin, und sagte: ein vortreflicher Mann! ja ein vortreflicher Mann gab er zur Antwort, indem er sich die Augen wischte.

Franz. Höre Daniel! Du weist, ich bin immer ein gütiger Herr gegen dich gewesen, ich hab dir Nahrung und Kleider gegeben, und dein schwaches Alter in allen Geschäften geschonet —

1: davon M. — sollte D, sollt’ G K M. — 3: Mindeste M. — 4: Das A] Daß d. ü. — gewisse D E F G K M. — 5: Masken A B C Ch F G K] Masken E M, Marken D. — müsse, F G K M. — 6: wolle.] wolle? K M. — 8: gar G K M. — recht — F. — Daß E G K M. — 9: Herren D. — 10: liebe. — F. — 11: errinnere C Ch D F. — 13: Franz. A B D F G K] Franz C Ch E M. — blaß A G K M] schnell B C Ch D E F. — 13–14: Hat er … mich doch hören! (hören? K) A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 14: sei M. — 15: Daniel. D E F G. — betroffen A G] betroffen. d. ü. — Neiu E. — 16: Fränlein A. — Galerie M. — 17: putzte E G K M. — Rahmen A G M] Namen B C Ch D E F, Namen K. — Gemählde G K. — 18: bei E F M. — Porträt K. — seligen E F K M. — plötzlich E G K M. — stille K. — 19: hin und M. — 20: vortrefflicher E M. — Ja G K, Ja, M. — Mann, G K, Mann! M. — 22: Höre, K M. — weißt E K M. — 23: habe K, hab’ M. — Nahruug A. — 24: geschonet A B C Ch D E G] geschonet. F, geschont K, geschont! M.

Daniel. Dafür lohn euch der liebe Herr Gott! und ich hab euch immer redlich gedienet.

Franz. Das wollt ich eben sagen. Du hast mir in deinem Leben noch keine Wiederrede gegeben, denn du weist gar zu wohl, daß du mir Gehorsam schuldig bist in allem, was ich dich heisse.

Daniel. In allem von ganzem Herzen, wenn es nicht wider Gott und mein Gewissen geht.

Franz. Possen, Possen! Schämst du dich nicht? Ein alter Mann, und an das Weynacht-Märgen zu glauben! Geh Daniel! das war ein dummer Gedanke. Ich bin ja Herr. Mich werden Gott und Gewissen strafen, wenn es ja einen Gott und ein Gewissen gibt.

Daniel schlägt die Hände zusammen. Barmherziger Himmel!

Franz. Bey deinem Gehorsam! Verstehst du das Wort auch? 144
Bey deinem Gehorsam befehl ich dir, morgen darf der Graf nimmer unter den Lebendigen wandeln.

Daniel. Hilf, heiliger Gott! Weswegen?

Franz. Bey deinem blinden Gehorsam! — und an dich werd ich mich halten.

Daniel. An mich? Hilf selige Mutter Gottes! An mich? Was hab ich alter Mann denn böses gethan?

Franz. Hier ist nicht lang Besinnszeit, dein Schicksaal steht in meiner Hand. Willst du dein Leben im tiefsten meiner Thürme vollends ausschmachten, wo der Hunger dich zwingen wird, deine eigene Knochen abzunagen, und der brennende Durst, dein eigenes Wasser wieder zu saufen? — Oder willst du lieber dein Brod essen in Frieden, und Ruhe haben in deinem Alter?

1: lohn' K M. — 1–2: hab' ... gedient K M (gedienet M). — 3: wollt' G K M. — 4: Widerrede E G K M. — weißt E K M. — zu A. — 5: Allem K. — heiße K M. — 6: Allem K. — 8: schämst C Ch D E F. — 9: Weynacht-Märgen A B C Ch D] Weinacht-Märchen E, Weynachtmärgen F, Weyhnacht-Mährchen G, Weihnacht-Mährchen K, Weihnachtmährchen V, Weihnachtsmährchen M. — Geh, K M. — 11: giebt E F. — 12: zusammen B. — 13: Bei E F M. — 14: Bei E F M. — befehl' K M. — nimmer B C Ch D E F G M] nimmer A, nicht mehr K. — 16: Weßwegen E M. — 17: Bei E F M. — werde D, werd' K M. — 19: Hilf, K M. — Was A B E F G K M] Wes C Ch, Wessen D. — 20: hab' G K M. — Böses D E G K M. — 21: lange K. — Besinnzeit K M (Besinnszeit M). — Schicksaal A] Schiksal B C Ch F, Schicksal D E G K M. — 24: eigenen G K M. — 25: Brot K. — 26: in Frieden A M] im Frieden B C Ch D E F G K M.

Daniel. Was Herr? Fried und Ruhe im Alter? und ein Todschläger?

Franz. Antwort auf meine Frage!

Daniel. Meine grauen Haare, meine grauen Haare!

Franz. Ja oder Nein! 145

Daniel. Nein! — Gott erbarme sich meiner!

Franz. Im Begrif zu gehen. Gut, du sollsts nöthig haben. Daniel hält ihn auf und fällt vor ihm nieder.

Daniel. Erbarmen Herr! Erbarmen!

Franz. Ja oder Nein!

Daniel. Gnädiger Herr! ich bin heute ein und siebenzig Jahr alt, und hab Vater und Mutter geehret, und niemand meines Wissens um des Hellers Werth im Leben vervortheilt, und hab an meinem Glauben gehalten, treu und redlich, und hab in eurem Hause gedienet vier und vierzig Jahr, und erwarte izt ein ruhig seeliges Ende, ach Herr, Herr! Umfaßt seine Knie heftig und ihr wollt mir den lezten Trost rauben im sterben, daß der Wurm des Gewissens mich um mein leztes Gebet bringe, daß ich ein Greuel vor Gott und Menschen schlafen gehen soll. Nein, nein, mein liebster bester liebster gnädiger Herr, das wollt ihr nicht, das könnt ihr nicht wollen von einem ein und siebenzig jährigen Manne.

Franz. Ja oder Nein! was soll das Geplapper?

Daniel. Ich will euch von nun an noch eifriger dienen. Will

1: Was, M. — Fried' K M. — Alter, M. — 2: Todtschläger E G K M. — 4: grauen Haare, meine grauen B F G K] grauen Haaren, meine grauen A, grauē Haare, meine grauen C Ch, graue Haare, meine grauen D, graue Haare, meine graue E, grauen Haare! meine grauen M. — 7: Franz. A D F G] Franz B C Ch E K M. — im E K M. — Begriff D E K M. — sollsts A G (sollst's K M)] sollst B C Ch D E F. — 8: hällt A. — 9: Erbarmen, Herr M. — 11: Herr, M. — einundsiebenzig M. — Jahre K. — 12: alt! G K M. — hab' G K M. — geehrt, und K, geehret und M. — 13: habe D, hab' G K M. — 14: gehalten treu M. — hab' G K M. — 14—15: gedient K. — 15: Jahre K. — itzt D E G, jetzt K M. — seliges E F K M. — 16: ach, M. — umfaßt F K M. — Kniee G M. — heftig. E. — letzten E G K M. — 17: Sterben D E F G K M. — 18: letztes E G K M. — Gräuel M. — 19: soll! E, soll? M. — mein liebster, F. — bester (bester, G K M) liebster gnädiger A G K M] bester gnädigster B C Ch D E F. — 20: Herr! M. — könn't K. — 20—21: ein und siebenzig jährigen A B C Ch D E F] ein und siebenzigjährigen G K, einundsiebenzigjährigen M. — 21: Manne! E. — 23: dienen, will K M.

meine dürren Sehnen in eurem Dienst wie ein Taglöhner abarbeiten, will früher aufstehen, will später mich niederlegen — ach und will euch einschliessen in mein Abend- und Morgengebet, und Gott wird das Gebet eines alten Mannes nicht wegwerfen.

Franz. Gehorsam ist besser, denn Opfer. Hast du je gehört, daß sich der Henker zierte, wenn er ein Urtheil vollstrecken sollte?

Daniel. Ach ja wohl! aber eine Unschuld erwürgen — einen — 146

Franz. Bin ich dir etwa Rechenschaft schuldig? darf das Beil den Henker fragen, warum dahin und nicht dorthin? — aber sieh, wie langmüthig ich bin — ich biete dir eine Belohnung für das, was du mir huldigtest.

Daniel. Aber ich hoffte ein Christe bleiben zu dörfen, da ich euch huldigte.

Franz. Keine Wiederrede! siehe ich gebe dir einen ganzen Tag noch Bedenkzeit! Ueberlege es nochmals. Glück und Unglück — hörst du, verstehst du? das höchste Glük, und das äusserste Unglük! Ich will Wunder thun im Peinigen.

Daniel Nach einigem Nachdenken. Ich wills thun, morgen will ichs thun, ab.

Franz.

Die Versuchung ist stark, und der war wohl nicht zum Märtyrer seines Glaubens geboren — Wolbekomms dann, Herr Graf! Allem Ansehen nach werden sie morgen Abend ihr Henker Mahl halten! — Es kommt alles nur darauf an, wie man davon denkt, und der ist ein Narr, der wider seine Vortheile denkt. Den Vater, der vielleicht

1: Dienste D. — Tagelöhner K. — 2: ach, K M. — 3: einschließen E K M. — 5: besser denn M. — 6: vollstrekken F. — 8: Darf E M. — 9: Aber G K M. — 12: hoffte A E] hofte B C Ch D F, hoffte, G K M. — Christe A B C Ch D F] Christ E G K M. — dürfen E K M. — 14: Widerrede B C Ch D E F G K M. — siehe A B C Ch E F G] sieh D, Sieh', K M. — 15: Glük und Unglük F. — 15–16: hörst du? M. — 16: Glück, und . . . Unglück B C Ch D E G K, Glück und . . . Unglück M. — äußerste E F G K M. — 18: Daniel. D F. — nach E F K M. — will's G K M. — 19: ich's G K M. — thun, A B] thun. C Ch D E F G K M. — Ab K M. — 21: Märtirer E. — 22: gebohren B C Ch D E F. — Wolbekomms A B C Ch D] Wohlbekomms E F, Wohl bekomms G, Wohl bekomm's K M. — denn K M. — 23: Sie K M. — Ihr K M. — Henker-Mahl D E G K, Henkermahl F M. — 23–24: halten! Es G K M. — 24–25: denkt, und der . . . seine Vortheile] ausgefallen in E.

eine Bouteille Wein weiter getrunken hat, kommt der Kizel an —
und draus wird ein Mensch, und der Mensch war gewis das lezte,
woran bey [der] ′ ganzen Herkules Arbeit gedacht wird. Nun kommt 147
mich eben auch der Kizel an — und dran krepirt ein Mensch, und
gewis ist hier mehr Verstand und Absichten, als dort bey seinem
Entstehen war — Hängt nicht das Daseyn der meisten Menschen
mehrentheils an der Hize eines Julius Mittags, oder am anziehenden
Anblick eines Betttuchs, oder an der wagrechten Lage einer schlafenden
Küchen-Grazie, oder an einem ausgelöschten Licht? — Ist die Geburt
des Menschen das Werk einer viehischen Anwandlung, eines Ungefährs,
wer sollte wegen der *Verneinung seiner Geburt* sich einkommen
lassen an ein bedeutendes etwas zu denken? Verflucht sey die Thorheit
unserer Ammen und Wärterinnen, die unsere Phantasie mit schrök-
lichen Mährgen verderben, und gräßliche Bilder von Strafgerichten
in unser weiches Gehirnmark drücken, daß unwillkührliche Schauder
die Glieder des Mannes noch in frostige Angst rütteln, unsere kühnste
Entschlossenheit sperren, unsere erwachende Vernunft an Ketten aber-
gläubischer Finsterniß legen — *Mord!* wie eine ganze Hölle von
Furien um das Wort flattert — die Natur vergas einen Mann mehr
zu machen — die Nabelschnur ist nicht unterbunden worden — der
Vater hat in der Hochzeit Nacht glatten Leib bekommen — und die
ganze Schattenspielerey ist verschwunden. Es war etwas und wird
nichts — Heißt es nicht eben so ′ viel, als: es war nichts und wird 148
nichts und um nichts wird kein Wort mehr gewechselt — der Mensch

1: Kitzel E G K M, Kizzel F (ebenso Z. 4). — 2: daraus K. — gewiß E F G K M (ebenso Z. 5). — lezte A B C Ch F] letzte D E G, Letzte K M. — 3: bey der ganzen G K] bey ganzen A B C Ch, bey ganzer D, bei der ganzen E, bei ganzen F, bei der ganzen M. — Herkules-Arbeit D F G K, Herculesarbeit M. — 4: daran K. — 5: nnd E. — Absicht E. — bei E F M. — 6–9: Hängt nicht das ... ausgelöschten Licht? —] fehlt K. — 6: Dasein M. — 7: Hitze D E G M, Hizze F. — Julius-Mittags D G, Juliusnachmittags M (Juliusmittags M). — 8: Anblik F. — Betttuchs A G M] Bettuchs B C Ch E F, Bett-Tuches D. — 9: Küchengrazie F. — 10: Ohngefährs K. — 12: lassen, G K M. — Etwas D F G K M. — sei M. — 13–14: schröcklichen E G, schrecklichen K M. — 14: Mährchen E G K M. — 15: drükken F. — 18: Finsternis B C Ch D. — 19: vergaß E G K M. — 20–21: der Vater hat ... Leib bekommen — A G M] fehlt B C Ch D E F K. — 22: Schattenspielerei E F M. — 23: heißt M. — 24: nichts und um A G K] nichts — und um B C Ch D E F, nichts, und um M. — gewächselt D.

entstehet aus Morast, und watet eine Weile im Morast, und macht Morast, und gährt wieder zusammen in Morast, bis er zulezt an den Schuhsohlen seines Uhrenkels unflätig anklebt. Das ist das Ende vom Lied — der morastige Zirkel der menschlichen Bestimmung, und so mit — glükliche Reise, Herr Bruder! Der milzsüchtige podagrische Moralist von einem Gewissen mag runzlichte Weiber aus Bordellen jagen, und alte Wucherer auf dem Todesbett foltern — bey mir wird er nimmermehr Audienz bekommen. Er geht ab.

Dritte Scene.

Andres Zimmer im Schloß.

Räuber Moor. von der einen Seite. **Daniel** von der andern.

Moor. hastig. Wo ist das Fräulein?

Daniel. Gnädiger Herr! Erlaubt einem armen Mann, euch um etwas zu bitten.

Moor. Es ist dir gewährt, was willst du?

Daniel. Nicht viel, und alles, so wenig und doch so viel — laßt mich eure Hand küssen!

Moor. Das sollst du nicht, guter Alter! umarmt ihn. Den ich Vater nennen möchte.

Daniel. Eure Hand, eure Hand! ich bitt euch. 149

Moor. Du sollst nicht.

1: entsteht K. — 2: zuletzt D E G K M. — 3: Urenkels G K M. — unfläthig F. — 5: somit G K M. — glückliche E G K M. — Brnder B. — milzsüchtige, M. — podagraische F. — 6: runzlige K, runzligte M. — 7: jagen, und A, jagen und M. — Todesbett A B C Ch D G M] Totdesbette E, Todtesbett F, Todesbette K. — bei E F M. — 9: Dritte Scene A E M] Vierte Scene B C Ch D G K, Vierter Auftritt F (vgl. S. 130). — 10: Anderes D E K M. — 11: Moor. A G] Moor B C Ch D E K M, Moor, F. — Seite. A B C Ch D E F G] Seite K, Seite, M. — 12: Moor. A B F G] Moor C Ch D E K M. — hastig, F. — 13: einen F. — Manne K. — 16: viel und M. — 17: küßen F. — 18: ihn.] ihn K M. — den G K M. — 20: bitte K, bitt' M.

Daniel. Ich muß! *Er greifft sie, betrachtet sie schnell, und fällt vor ihm nieder.* Lieber, bester Karl!

Moor. *erschrikt, faßt sich, fremd.* Freund, was sagst du? Ich verstehe dich nicht.

Daniel. Ja, läugnet es nur, verstellt euch! Schön, schön! Ihr seyd immer mein bester köstlicher Junker — Lieber Gott! daß ich alter Mann noch die Freude — dummer Tölpel ich, daß ich euch nicht gleich — ey du himmlischer Vater! So seyd ihr ja wiedergekommen, und der alte Herr ist unterm Boden, und da seyd ihr ja wieder — was für ein blinder Esel ich doch war, *sich vor den Kopf schlagend* daß ich euch nicht im ersten Hui — ey du mein! Wer hätte sich das träumen lassen! — um was ich mit Thränen betete, — Jesus Christus! Da steht er ja leibhaftig wieder in der alten Stube!

Moor. Was ist das für eine Sprache? Seyd ihr vom hizigen Fieber aufgesprungen, oder wollt ihr eine Komödien Rolle an mir probiren?

Daniel. Ey pfui doch, pfui doch! Das ist nicht fein, einen alten Knecht so zum besten haben — Diese Narbe! He, wißt ihr noch? — Grosser Gott! Was ihr mir da für eine Angst einjagtet — ich hab euch immer so lieb gehabt, und was ihr mir da für Herzeleid hättet anrich'ten können — ihr saßt mir im Schoos, — wißt ihr 150 noch? — Dort in der runden Stube — gelt Vogel? Das habt ihr freylich vergessen — auch den Kukuk, den ihr so gern hörtet — denkt doch! der Kukuk ist zerschlagen, in Grunds-Boden geschlagen — die alte Susel hat ihn verwettert, wie sie die Stube fegte — ja

1: er F. — greifft A] greift d. ü. — schnell und K M. — 2: Lieber A G K M] Liebster B C Ch D E F. — 3: Moor. A B F G] Moor C Ch D E K M. — erschrickt D E G K M. — 6: seid M. — bester, M. — lieber F. — Gott, M. — 8: ei E F, Ei M. — seid M. — 8–9: wieder gekommen E. — 9: seid M. — 10: war,] war G K M. — 11: schlagend. E, schlagend, M. — Huy D. — ei E F, Ey K, Ei M. — mein — wer M. — 12: Um K M. — 14: Seid M. — hitzigen E G K M, hizzigen F. — 15: aufgesprungen? M. — Komödien-Rolle D E F G K, Komödienrolle M. — 16: probieren M. — 17: Ei E F M. — pfuy .. pfuy D. — 18: Besten D M. — 18–19: noch? — Grosser A B] noch! — Grosser C Ch D, noch! — Großer E F, noch? — Großer G K, noch? Großer M. — 20: hab' G K M. — Herzenleid F. — 21: Ihr M. — saßet K. — Schoß, K; Schooß M. — 22: dort M. — Gelt, K M. — Vogel! M. — 23: freilich E F M. — auch der E. — hörtet? G K M. — 24: doch? D. — Grundsboden K M.

freylich, und da saßt ihr mir im Schoos, und riest hotto! und ich lief fort, euch den Hotto Gaul zu holen — Jesus Gott! Warum mußt ich alter Esel auch fortlaufen? — und wie mirs siedigheis über den Bukel lief — wie ich das Zettergeschrey höre draussen im Oehrn, spring herein, und da lief das helle Blut, und laget am Boden, und hattet — heilige Mutter Gottes! War mirs nicht, als wenn mir ein Kübel eiskalt Wasser übern Naken sprizte — aber so gehts, wenn man nicht alle Augen auf die Kinder hat. Grosser Gott, wenns ins Aug gegangen wäre — Wars darzu noch die rechte Hand. Mein Lebens-Tag, sagt ich, soll mir kein Kind mehr ein Messer oder eine Scheere oder so was spiziges, sagt ich, in die Hände kriegen, sagt ich, — war zum Glük noch Herr und Frau verreiset — ja ja, das soll mir mein Tag des Lebens eine Warnung seyn, sagt ich — Jemini, jemini! ich hätte vom Dienst kommen können, ich hätte, Gott der Herr verzeyhs euch, gottloses Kind — aber gottlob! es heilte glüklich, biß auf die wüste Narbe.

Moor. Ich begreiffe kein Wort von allem, was du sagst. 151

Daniel. Ja gelt, gelt? Das war noch eine Zeit? Wie manches

1: freilich E F M. — saß't G, saßet K. — Schoß, und K, Schooß und M. — rief't G, rieft: M. — Hotto! M. — 2: Hotto-Gaul D E G K, Hottogaul F M. — warum E M. — mußt' G K M. — 3: fortlaufen — M. — mir's G K M. — siedigheiß E G K M. — Bukel A (Buckel G K M)] Rüken B C Ch, Rücken D E, Rükken F. — 4: Zettergeschrey A B C Ch D G] Zetergeschrei E M, Zettergeschrei F, Zetergeschrey K. — draußen E K M. — Oehrn] Ohren D (Oehrn = der Hausgang, Hausflur). — spring' K M (springen, im schwäbischen Sprachgebrauch = schnell gehen, laufen). — 6: war M. — mir's G K M. — 6–7: wenn mir ein Kübel eiskalt Wasser übern A G K M] wenn mir's eiskalt (eißkalt D) übern B C Ch D E F. — 7: Nacken E G K M, Nakken F. — spritzte E K M. — geht's G K M. — 8: Großer E F G K M. — wenn's G K M. — in's G K. — Aug' G, Auge K. — 9: Wars A] wars B C Ch D E F, War's G K M. — dazu E K M. — 9–10: Lebens-Tag A G K] Lebenstag B C Ch D E F M. — 10: sagt' G K M (und ebenso Z. 11 und 13). — Schere K, Scheere, M. — 11: spiziges A B C Ch D] spitziges E G K, Spitziges M, spizziges F. — ich, in A D E G K] ich in B C Ch F, ich — in M. — Hand B. — 11–12: ich — war M. — 12: Glük A F] Glück d. ü. — verreist K M. — ja, ja, B C Ch D E F M. — 13: sein M. — Jemini, Jemini! M. — 14: hätte — Gott M. — 14–15: verzeyhs A B] verzeys C Ch D, verzeihs E F, verzeih's G K M. — 15: Gottlob! E M. — glücklich D E G K M. — biß A] bis B u. ff. — 17: Moor. Ich begreiffe (begreife K M) A G] Moor. Der die ganze Zeit über in ein tiefes Nachdenken versunken war. Ich begreiffe (begreife D E) u. s. f.: Einschaltung in B C Ch D E F.

Zuckerbrod, oder Bisquit oder Makrone ich euch hab zugeschoben, hab euch immer am gernsten gehabt, und wißt ihr noch, was ihr mir drunten sagtet im Stall, wie ich euch auf des alten Herrn seinen Schweisfuchsen sezte, und euch auf der grossen Wiese ließ herumjagen? Daniel! sagtet ihr, laß mich nur einen grossen Mann werden, Daniel, so sollst du mein Verwalter seyn, und mit mir in der Kutsche fahren, — ja sagt ich und lachte, wenn Gott Leben und Gesundheit schenkt, und ihr euch eines alten Mannes nicht schämen werdet, sagt ich, so will ich euch bitten, mir das Häusgen drunten im Dorf zu räumen, das schon eine gute Weil leer steht, und da wollt ich mir ein Eimer zwanzig Wein einlegen, und wirtschaften in meinen alten Tagen. — Ja lacht nur, lacht nur! Gelt junger Herr, das habt ihr rein ausgeschwizt? — den alten Mann will man nicht kennen, da thut man so fremd, so fürnehm — o ihr seyd doch mein goldiger Junker — freylich halt ein bisgen luker gewesen — nimmt mirs nicht übel! — Wie's eben das junge Fleisch meistens ist — am Ende kann noch alles gut werden.

Moor. fällt ihm um den Hals. Ja! Daniel ich wills nicht mehr verhehlen! Ich bin dein ' Karl, dein verlorner Karl! Was macht 152
meine Amalia?

Daniel fangt an zu weinen. Daß ich alter Sünder noch die Freude haben soll, — und der Herr seelig weinete umsonst! — Abe, abe,

1: Zukkerbrod F, Zuckerbrot K. — Bisquit A] Bisquit, B C Ch D E F, Biscuit G K, Biscuit, M. — Macrone M. — hab' ... hab' G K M. — 3: drunteu A. — 4: Schweisfuchsen A B C Ch D F] Schweißfuchsen E G M, Schweißfuchs K. — setzte C Ch D E G K M. — großen E F G K M. — 5: Daniel, M. — grosen B C Ch, großen E F G K M. — 6: sein und M. — 7: ja, E G K M. — sagt' G K M. — ich, E G K. — 8: schamen A. — sagt' G K M. — 9: Häuschen E G K M. — Dorfe K M (Dorf M). — 10: Weile E, Weil' G K. — wollt' G K M. — 11: ein Eimer zwanzig = ungefähr zwanzig Eimer. — einlegen und M. — wirthschaften E F G K M. — 12: Ja, E K M. — Gelt, K M. — 13: ausgeschwitzt D E K M. — 14: vornehm K M. — seid M. — 15: freilich E F M. — bischen E K M. — luker A] loker B C Ch D, locker E K M, lokker F, lucker G. — nimmt A B C Ch D F G] nehmt E K M (vgl. noch S. 186 und 220 in A; vgl. dagegen S. 119 Z. 8; siehe auch F. Meyers Neue Beiträge, 1860, S. 10). — mir's G K M. — 16: wie's M. — 17: Alles K. — 18: Ja, E M. — Daniel, D K M, Daniel! E. — will's G K M. — 19: verhehlen: D. — verlohrner F. — Karl, was M. — 21: Danel B. — fangt A] fängt d. ü. — 22: selig E F G K M. — weinte K M. — Ab, ab, K (abe = hinab).

weiser Schedel! mürbe Knochen, fahret in die Grube mit Freuden! Mein Herr und Meister lebt, ihn haben meine Augen gesehen!

Moor. Und will halten, was er versprochen hat, — nimm das, ehrlicher Graukopf, für den Schweisfuchsen im Stall *bringt ihm einen schweren Beutel auf* nicht vergessen hab ich den alten Mann.

Daniel. Wie, was treibt ihr? Zuviel! Ihr habt euch vergriffen.

Moor. Nicht vergriffen, Daniel! *Daniel will niederfallen.* Steh auf, sage mir, was macht meine Amalia?

Daniel. Gottes Lohn! Gottes Lohn! Ey Herr Jerem! — Eure Amalia, oh die wirds nicht überleben, die wird sterben vor Freude!

Moor *heftig.* Sie vergaß mich nicht?

Daniel. Vergessen? Wie schwäzt ihr wieder? Euch vergessen? — da hättet ihr sollen dabey seyn, hättets sollen mit ansehen, wie sie sich gebehrdete, als die Zeitung kam, ihr wärt gestorben, die der gnädige Herr ausstreuen lies —

Moor. Was sagst du? mein Bruder —

Daniel. Ja euer Bruder, der gnädige Herr, ′ euer Bruder 153
— ich will euch ein andermal mehr davon erzählen, wenns Zeit dazu ist — und wie sauber sie ihm abkappte, wenn er ihr alle Tage, die Gott schikt, seinen Antrag machte, und sie zur gnädigen Frau machen wollte. O ich muß hin, muß hin, ihr sagen, ihr die Bottschaft bringen *will fort.*

Moor. Halt, halt! sie darfs nicht wissen, darfs niemand wissen, auch mein Bruder nicht —

Daniel. Euer Bruder? Nein bey leibe nicht, er darfs nicht

1: weißer E K M. — Schädel M. — Freuden B. — 3: hat, A B G K M] hat C Ch D E F. — 4: Schweißfuchsen E M, Schweißfuchs K. — Stalle K, Stall: M. — 5: auf. E. — habe D, hab' K M. — 6: Wie? M. — Zu viel, ihr M. — 7–8: Steh' auf, M. — 8: Almalia D. — 9: Ei E F, Ei, M. — 10: o die D, o, die M. — wird's G K M. — 12: schwäzt E M, schwatzt K. — 13: dabei E F M. — sein M. — hättet's E G K M. — 14: geberdete K, gebärdete M. — wäret D, wär't F K. — 15: ließ D E F G K M. — 16: Was sagst du? A E G K M] Was sagst? B C Ch D F. — 17: Ja, E K M. — 18: wenn's G K M. — 19: ihm A B C Ch D G] ihn E F K M M. — 20: schickt D E G K M. — machte, nnd A, machte und M. — 21: Botschaft E G K M, Bothschaft F. — 22: bringen. C Ch D E. — Will E M. — 23: darf's G K M. — wissen! M. — 24: nicht. — F M. — 25: Nein, D E K M. — bey leibe A B] bei leibe C Ch E F, beyleibe G K, beileibe D M. — darf's G K M.

wissen! Er gar nicht! — Wenn er nicht schon mehr weißt, als er wissen darf — Oh ich sage euch, es gibt garstige Menschen, garstige Brüder, garstige Herren — aber ich möcht um alles Gold meines Herrn willen kein garstiger Knecht seyn — der gnädige Herr hielt euch Tod

Moor. Hum! Was brummst du da?

Daniel leiser. Und wenn man freylich so ungebeten aufersteht — euer Bruder war des Herrn selig einziger Erbe —

Moor. Alter! — Was murmelst du da zwischen den Zähnen, als wenn irgend ein Ungeheuer von Geheimnis auf deiner Zunge schwebte, das nicht heraus wollte, und doch heraus sollte, rede deutlicher!

Daniel. Aber ich will lieber meine alte Knochen abnagen vor Hunger, lieber vor Durst mein eigenes ' Wasser saufen, als Wohl- 154
leben die Fülle verdienen mit einem Todschlag. schnell ab.

Moor auffahrend aus schröklichem Pausen.

Betrogen, betrogen! da fährt es über meine Seele wie der Bliz! — Spizbübische Künste! Himmel und Hölle! nicht du, Vater! Spizbübische Künste! Mörder, Räuber durch spizbübische Künste! Angeschwärzt von ihm! verfälscht, unterdrükt meine Briefe — voll Liebe sein Herz — oh ich Ungeheuer von einem Thoren — voll Liebe sein Vater-Herz — oh Schelmerey, Schelmerey! Es hätte

1: weißt A B C Ch] weist D, weiß E F G K M. — 2: Oh ich A B C Ch F G] O ich D, Oh, ich E K, O, ich M. — giebt E F. — 3: möcht um B C Ch E F] möcht nun A, möchte um D K M, möcht' um G. — 4: Herren Willen D. — sein M. — 5: Tod A] tod· B, tod. C Ch D F, todt. E G K M. — 6: Hm! M. — was C Ch D E F M. — 7: freilich E F M. — 8: Euer M. — 9: was M. — 10: Geheimniß D E G K M. — 11: wollte und M. — sollte? Rede K M. — 13: alten K M. — 14—15: Wolleben C Ch. — 15: Todschlage D, Todtschlag K. — Schnell E M. — 16: aus schröklichem Pausen A] aus einer schröklichen Pause B C Ch F, aus einer schrcklichen Pause D, aus einer schröcklichen Pause E, aus schrecklicher Pause G K, aus einer schrecklichen Pause M (vgl. J. Meyers Neue Beiträge, 1860, S. 7; siehe dagegen weiter unten S. 211 in A). — 17: Blitz D E G K M. — 18: Spitzbübische E G K M (ebenso Z. 19 und S. 147 Z. 5). — Nicht K M. — 20: Angeschwärtzt E. — verfäscht E. — unterdrückt D E G K M. — 21: oh, ich E, o ich M. — Ungeheur B C Ch D. — 22: Vaterherz F M. — oh Schelmerey, Schelmerey (Schelmerei, Schelmerei M)! A G K M] fehlt B C Ch D E F.

mich einen Fusfall gekostet, es hätte mich eine Thräne gekostet — oh ich blöder, blöder, blöder Thor! *Wieder die Wand rennend* Ich hätte glüklich seyn können — oh Büberey, Büberey! das Glük meines Lebens bübisch, bübisch hinwegbetrogen. *Er läuft wütend auf und nieder* Mörder, Räuber durch spizbübische Künste! — Er grollte nicht einmal. Nicht ein Gedanke von Fluch in seinem Herzen — oh Bösewicht! unbegreifflicher, schleichender, abscheulicher Bösewicht!

Kosinsky *kommt.*

Kosinsky. Nun Hauptmann, wo stikst du? Was ists? Du willst noch länger hier bleiben, merk ich?

Moor. Auf! Sattle die Pferde! Wir müssen vor Sonnen-Untergang noch über den Gränzen seyn!

Kosinsky. Du spassest. 155

Moor *Befehlend.* Hurtig, hurtig! Zaudre nicht lang, laß alles da! und daß kein Aug dich gewahr wird. *Kosinsky ab.*

Moor.

Ich fliehe aus diesen Mauren. Der geringste Verzug könnte mich wütig machen, und er ist meines Vaters Sohn — Bruder, Bruder! Du hast mich zum elendesten auf Erden gemacht, ich habe dich niemals beleidigt, es war nicht brüderlich gehandelt — Ernde die Früchte deiner Unthat in Ruhe, meine Gegenwart soll dir den Genuß nicht länger vergällen — aber gewis, es war nicht brüderlich gehandelt. Finsternis verlösche sie auf ewig, und der Tod rühre sie nicht auf!

1: mir K. — Fußfall D E F G K M. — gekostet — es M. — mir K. — 2: oh, ich E, o ich M. — Thor! — M. — Wieder A] wider B C Ch D E F G K, Wider M. — rennend. B ff. — 3: glücklich D E G K M. — sein M. — oh Büberei, Büberei! E F, o Büberei, Büberei! M. — Glück B C Ch D E G K M. — 4: wüthend D E F G K M. — auf- und E. — nieder A] nieder. B u. ff. — 5–6: einmal! B C Ch D E F. — 6–7: Oh Bösewicht! K, O Bösewicht! M. — 7: unbegreifflicher A] unbegreiflicher B u. ff. — 9: Nun, E M. — stikst A] stekst B C Ch F, steckst D E G K M. — ist's M. — 10: merke D, merk' G K M. — ich. M. — 11–12: Sonnenuntergang B C Ch D E F M. — 12: Grenzen K M. — sein M. — 13: spaßest K M. — 14: Moor A G K M] Moor. B C Ch D E F. — befehlend K M. — lange K. — 15: Aug' G, Auge K. — wird! E. — 17: Mauern E K M. — 18: wüthig G M, wüthend E K. — 19: du M. — Elendesten G M. — 20: Ernde A] Erndte B C Ch D E F G, Ernte K M. — 22: gewiß D E F G K M. — 23: Finsterniß D E G K M. — erlösche E. — auf. K M.

Kosinsky.

Kosinsky. Die Pferde stehn gesattelt, ihr könnt auffizen, wenn ihr wollt.

Moor. Presser, Presser! Warum so eilig? Soll ich sie nicht mehr sehn?

Kosinsky. Ich zäume gleich wieder ab, wenn ihrs haben wollt, ihr hießt mich ja über Hals und Kopf eilen.

Moor. Noch einmal! ein Lebewohl noch! ich mus den Gifttrank dieser Seeligkeit vollends ausschlürfen, und dann — halt Kosinsky! Zehn Mi'nuten noch — hinten am Schloßhof — und wir 156
sprengen davon!

Vierte Scene.

Im Garten.

Amalia

Du weinst Amalia? — und das sprach er mit einer Stimme! mit einer Stimme — mir wars, als ob die Natur sich verjüngete — die genossenen Lenze der Liebe dämmerten auf mit der Stimme! Die Nachtigall schlug wie damals — die Blumen hauchten wie damals — und ich lag Wonne berauscht an seinem Hals — Ha falsches treuloses Herz! Wie du deinen Meineid beschönigen willst! Nein, nein, weg aus meiner Seele du Frevel-Bild — ich hab meinen Eid nicht

2: stehen B C Ch D E F. — auffitzen D E G K M, auffizzen F. — wann G K. — 6: ihr's G K M. — 7: wollt; M. — heißt B C Ch D F. — 8: Lebemohl D, Lebenwohl F. — muß D E F G K M. — 9: Seligkeit D E F K M. — halt, M. — 10: zehn M. — Schloßhof hier M; „hier" fehlerhafter Zusatz (wieder getilgt in M). — 12: Vierte Scene A E M] Fünfte Scene B C Ch G K, Fünfte Seene D, Fünfter Auftritt F (vgl. S. 130, 141 und 153). — 14: Amalia A] Amalia. B u. ff. — 15: weinest D, weinst, K M. — Amalia? und M. — 16: war's K M. — Natur A G K M] Zeit B C Ch D E F. — verjüngere F, verjüngte K M. — 18: schlug] fehlt in F. — 19: wonneberauscht D K M, Wonne-berauscht G. — ha F, Ha! M. — falsches, K M. — 20: wie M. — 21: Seele, E G K M. — Frevel-Bild A G] Frevelbild B C Ch D E, Frevelbild! F M, Frevel-Bild! K. — habe D E K, hab' G M.

gebrochen, du einziger! Weg aus meiner Seele, ihr verrätherischen gottlosen Wünsche! im Herzen, wo Karl herrscht, darf kein Erdensohn nisten. — Aber warum meine Seele, so immer, so wider Willen nach diesem Fremdling? Hängt er sich nicht so hart an das Bild meines einzigen? Ist er nicht der ewige Begleiter meines einzigen? Du weinst Amalia? — Ha ich will ihn fliehen! — fliehen! — Nimmer sehen soll mein Aug diesen Fremdling!

Räuber Moor öfnet die Gartenthüre. 157

Amalia fährt zusammen. Horch! horch! Rauschte die Thüre nicht? Sie wird Karln gewahr, und springt auf. Er? — wohin? — was? — da hat michs angewurzelt, daß ich nicht fliehen kann — verlaß mich nicht, Gott im Himmel! — Nein, du sollst mir meinen Karl nicht entreissen! Meine Seele hat nicht Raum für zwey Gottheiten, und ich bin ein sterbliches Mädgen! Sie nimmt Karls Bild heraus. Du, mein Karl, sey mein Genius wider diesen Fremdling, den Liebestörer! dich, dich ansehen, unverwandt, — und weg alle gottlosen Blicke nach diesem sie sizt stumm — das Auge starr auf das Bild geheftet.

Moor. Sie da, gnädiges Fräulein? — und traurig? — und eine Träne auf diesem Gemälde? — Amalia gibt ihm keine Antwort. — Und wer ist der glükliche, um den sich das Aug eines Engels versilbert? darf auch ich diesen Verherrlichten — er will das Gemälde betrachten.

Amalia. Nein, ja, nein!

1: Einziger G K M. — 3: nisten — G K M. — warum, E G K M. — 5: Einzigen G K M, ebenso bei demselben an achter Stelle folgenden Wort. — 6: weinest D, weinst, K. — Ha! D, Ha, E K M. — 7: Aug A B C Ch D E F M] Aug' G, Auge K M. — Fremdling — D. — Am Schluß der Seite 156 hat A den Custos „Ama=“, während man nach der Analogie anderer Custodenbezeichnungen (z. B. 27/28, 71/72, 89/90, 111/112, 207/208) „Räu=“ erwartet. Vgl. übrigens auch S. 159. — 8: Moor. C Ch D F. — öffnet E F K M. — 9: Rauschte A G K M] Rauscht B C Ch D E F. — Thür K. — 10: gewahr und K M. — auf A. — 11: mich's G K M. — Verlaß G K M. — 12: Nein du G. — 13: entreißen E K M. — zwei E F M. — 14: Mädchen E G K M. — heraus. A E G K M] heraus B C Ch D F. — 15: sei M. — Liebestöhrer E. — 16: ansehen unverwandt M. — gottlose Blikke F. — 17: diesem. M. — Sie M. — sitzt D E G K M. — staar D. — 18: traurig? und G K M. — 19: Thräne E F G K M. — Gemählde? — G K, Gemälde? M. — giebt E F. — 20: Glückliche D G K M, glückliche E, Glükliche F. — Aug' G, Auge K. — 21: Er B C Ch D E F M. — 22: Nein — ja — nein! E.

Moor zurükfahrend. Ha! — und verdient er diese Vergötterung? verdient er? —

Amalia. Wenn sie ihn gekannt hätten!

Moor. Ich würd ihn beneidet haben.

Amalia. Angebetet, wollen sie sagen.

Moor. Ha!

Amalia. Oh sie hätten ihn so lieb gehabt — es war so viel, 158
so viel in seinem Angesicht — in seinen Augen — im Ton seiner Stimme, das ihnen so gleich kommt — das ich so liebe —

Moor sieht zur Erde.

Amalia. Hier, wo sie stehen, stand er tausendmal — und neben ihm die, die neben ihm Himmel und Erde vergas — hier durchirrte sein Aug die um ihn prangende Gegend — sie schien den grosen belohnenden Blik zu empfinden, und sich unter dem Wohlgefallen ihres Meisterbilds zu verschönern — hier hielt er mit himmlischer Musik die Hörer der Lüfte gefangen — hier an diesem Busch pflückte er Rosen, und pflückte die Rosen für mich — hier hier lag er an meinem Halse, brannte sein Mund auf dem meinen, und die Blumen starben gern unter der Liebenden Fustritt —

Moor. Er ist nicht mehr?

Amalia. Er seegelt auf ungestümmen Meeren — Amalias Liebe seegelt mit ihm — er wandelt durch ungebahnte sandigte Wüsten — Amalias Liebe macht den brennenden Sand unter ihm grünen, und die wilden Gesträuche blühen — der Mittag sengt sein entblößtes Haupt, nordischer Schnee schrumpft seine Sohlen zusammen, stürmischer Hagel regnet um seine Schläfe, und Amalias Liebe wiegt ihn

1: zurückfahrend D E G K M. — Ha! und M. — 3: Sie G K M. — 4: würd' E G, würde K M. — 5: Sie E G K M, ebenso Z. 7 und 11. — 7: O, E M, Oh, K. — 9: Ihnen E G K M. — liebe (ohne Gedankenstrich) D. — 12: vergaß E G K M. — 13: Aug' G, Auge K. — Gegend A G K M] Natur B C Ch D E F. — 14: grossen D, großen E F G K M. — Blik A F] Blick d. ü. — empfinden und M. — 16: Musick E. — Hörer der Lüfte A G K M] Nachtigallen B C Ch D E F. — gefangen, C Ch D E F. — 17: pflükte … pflükte F. — Rosen, und pflückte die] ausgefallen in D. — hier (, K M) hier lag A G K M] hier lag B C Ch D E F. — 19: Fußtritt D E G K M. — 21: segelt E K M, seegelte F. — ungestümen F G K M. — Amalia's G K, ebenso Z. 23 und 26. — 22: segelt E K M. — sandigte A G M] sandigen B, sandige C Ch D E F K. — 23–24: grünen und M. — 24: senkt F. — 25: Solen B C Ch D F.

in Stürmen ein — Meere und Berge und Horizonte zwischen den
Liebenden — ′ aber die Seelen versezen sich aus dem staubigten 159
Kerker, und treffen sich im Paradiese der Liebe — Sie scheinen traurig,
Herr Graf?

Moor. Die Worte der Liebe machen auch meine Liebe lebendig.

Amalia blaß. Was? Sie lieben eine andre? — Weh mir, was hab ich gesagt?

Moor. Sie glaubte mich tod, und blieb treu dem Todgeglaubten — sie hörte wieder, ich lebe, und opferte mir die Krone einer Heiligen auf. Sie weis mich in Wüsten irren, und im Elend herumschwärmen, und ihre Liebe fliegt durch Wüsten und Elend mir nach. Auch heißt sie Amalia wie Sie, gnädiges Fräulein.

Amalia. Wie beneid ich ihre Amalia!

Moor. Oh sie ist ein unglückliches Mädgen, ihre Liebe ist für einen, der verlohren ist, und wird — ewig niemals belohnt.

Amalia. Nein, sie wird im Himmel belohnt. Sagt man nicht, es gebe eine bessere Welt, wo die Traurigen sich freuen, und die Liebenden sich wiedererkennen?

Moor. Ja, eine Welt, wo die Schleyer hinwegfallen, und die Liebe sich schröcklich wiederfindet — Ewigkeit heißt ihr Name — meine Amalia ist ein unglückliches Mädgen.

Amalia. Unglücklich, und Sie lieben?

Moor. Unglücklich, weil sie mich liebt! wie, ′ wenn ich ein 160
Todschläger wäre? wie mein Fräulein? wenn ihr Geliebter ihnen für

2—3: aber die Seelen . . . Paradiese der Liebe — A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 2: versetzen G K M. — staubigen K. — 3: Kerker und M. — 6: Andre K, andere M. — 7: hab' K M. — 8: todt E G K M. — 8—9: Todtgeglaubten E G K. — 10: weiß E G K M. — irren und M. — 11: Eleud B. — 12: Amalia, G K M. — 13: beneid' G K M. — Ihre E G K M. — Amalia. M. — 14: Oh, sie E, O sie G K M. — unglükliches B C Ch F, ebenso Z. 21, 22, 23 und S. 152 Z. 2. — Mädgen, A] Mädgen! B C Ch D F, Mädchen! E, Mädchen, G K, Mädchen; M. — 15: verloren K M. — 17: freuen und M. — 18: wieder erkennen F G K M. — 19: Schleier E F M. — hinwegfallen und M. — 20: schröklich B C Ch D F, schrecklich G K M. — wieder findet F. — 21: Mädchen E F G K M. — 22: sie liebt? E, Konjektur aus Mißverstand des 'Sie', das nicht als Nominativ, sondern als Accusativ aufzufassen, während 'lieben' der Infinitiv ist. Auf 'Sie' ruht der Hauptaccent. — 23: Wie, M. — 24: Todtschläger G K M. — wie, K M. — Fräulein, K M. — Ihr G K M. — Ihnen E G K M.

jeden Kuß einen Mord aufzählen könnte? wehe meiner Amalia! Sie ist ein unglückliches Mädchen.

Amalia froh aufhüpfend. Ha! wie bin ich ein glükliches Mädgen! Mein einziger ist Nachstrahl der Gottheit, und die Gottheit ist Huld und Erbarmen! Nicht eine Fliege konnt er leiden sehen — Seine Seele ist so fern von einem blutigen Gedanken, als fern der Mittag von der Mitternacht ist.

Moor kehrt sich schnell ab, in ein Gebüsch, blikt starr in die Gegend.

Amalia singt und spielt auf der Laute.

Willst dich Hektor ewig mir entreissen,
Wo des Aeaciden mordend Eisen
Dem Patroklus schröklich Opfer bringt?
Wer wird künftig deinen Kleinen lehren,
Speere werfen und die Götter ehren,
Wenn hinunter dich der Xanthus schlingt?

Moor nimmt die Laute stillschweigend und spielt.

Theures Weib, geh, hol die Todeslanze! —
Laß — mich fort — zum wilden Kriegestanze —

Er wirft die Laute weg, und flieht davon.

1: Wehe K M. — sie M. — 2: Mädgen B C Ch D. — 3: Mädchen E F G K M. — 4: Einziger G K M. — 5: konnte F, konnt' G K M. — sehn K. — 8: schuell B. — ab A G K M] um B C Ch D E F. — ab in M. — blickt D E G K M. — staar D. — 10: dich, Hektor, E K M. — entreissen. F, entreißen, D K M. — 11: Aeaciden G K M] Anaciden A, Aeacidend B C Ch D F, Aeociden E. — Eiseu B. — 12: schröcklich D E, schrecklich G K M. — 13: lehren, A B C Ch D F] lehren E G K M. — 17: Weib, A B E G K M] Weib C Ch D F. — geh', hol M. — Todeslanze! — G K M] Todestanze l — A, Todeslanze — B C Ch D, Todteslanze — E F. — 18: Kriegestanze — B C Ch D E F G K] Kriegeslanze — A, Kriegestanze! — M. — 19: weg und M. — Am Schluß dieser Seite (160) hat A den Custos 'Sechs-', während S. 161 mit 'Fünfte Scene' beginnt.

Fünfte Scene. 161

Nahgelegener Wald. Nacht.

Ein altes verfallenes Schloß in der Mitte.

Die **Räuberbande** gelagert auf der Erde.

Die **Räuber** singen.

Stehlen, morden, huren, balgen
Heißt bey uns nur die Zeit zerstreun,
Morgen hangen wir am Galgen,
Drum laßt uns heute lustig seyn.

Ein freyes Leben führen wir,
Ein Leben voller Wonne.
Der Wald ist unser Nachtquartier,
Bey Sturm und Wind handthieren wir,
Der Mond ist unsre Sonne,
Merkurius ist unser Mann,
Der's Prakticiren treflich kann.

1: Fünfte Scene A E G K M] Sechste Scene B C Ch D, Sechster Auftritt F (vgl. S. 130, 141 und 148). — 2: Nahegelegener E M (Nahgel. M). — Zeilen 2 und 3 in K und den folgenden Ausgaben in eine zusammengezogen. — 3: altes verfallenes Schloß A G K M] alter verfallener Thurm B C Ch D E F. — 4: Die Räuberbande A B G K] Die Räuberbande C Ch D E F, Die Räuberbande M. — 5: Die] Die D E K M. — singen D E K. — 6: Stehlen, morden, huren, A G K M] Kareßieren (Karesieren C Ch D E F), sauffen (saufen E, Sauffen F), B C Ch D E F. (Im Korrekturabzug von Z heißt die Stelle: Stehlen Morden huren balgen; dagegen im Druck selbst: Karessiren Saufen balgen.) — Balgen F. — 7: heist Z. — bei E F M. — die A G K M] fehlt B C Ch D E F. — zerstreun, A] zerstreun; Z, verstreun, B C Ch D E F, zerstreu'n. G K, zerstreun. M. — 9: Darum D. — last Z. — heute A G K M] heut B C Ch D E F. — sein M. — 10: Spiegelberg. Ein freyes (freies E F) Leben u. s. f. B C Ch D E F. In der Ausgabengruppe B—F sind die Strophen 2—5 unter einzelne Räuber vertheilt. — freyes Z (von Schiller im Korrekturabzug in 'freies' korrigirt, aber im Druck nicht verbessert), freies M. — 11: Wonne, M. — 13: Bei E F M. — hantieren K M, hanthieren M. — 14: unsere D. — 15: Mercurius M. — 16: Ders B C Ch D E F. — Praktiziren D K, Prakticieren M. — treflich A Z C Ch D G K] trefllich B, trefflich E F M.

Heut laden wir bey Pfaffen uns ein,
Bey masten Pächtern morgen,
Was drüber ist, da lassen wir fein
Den lieben Herrgott sorgen.

Und haben wir im Traubensaft
Die Gurgel ausgebadet,
So machen wir uns Muth und Kraft,
Und mit dem Schwarzen Brüderschaft, 162
Der in der Hölle bratet.

Das Wehgeheul geschlagner Väter,
Der bangen Müter Klaggezetter,
Das Winseln der verlaßnen Braut
Ist Schmauß für unsre Trommelhaut!

Ha! wenn sie euch unter dem Beile so zucken,
Ausbrüllen wie Kälber umfallen wie Mucken,
Das kitzelt unsern Augenstern,
Das schmeichelt unsern Ohren gern,

Und wenn mein Stündlein kommen nun,
Der Henker soll es holen,
So haben wir halt unsern Lohn,
Und schmieren unsre Sohlen,
Ein Schlükchen auf den Weg vom heissen Traubensohn
Und hura rax dax! gehts, als flögen wir davon.

Schweizer. Es wird Nacht, und der Hauptmann noch nicht da!

Razmann. Und versprach doch Schlag acht Uhr wieder bey uns einzutreffen.

1: Razmann. Heut ꝛc. B C Ch D E F. — Heut' K. — bei E F M, ebenso Z. 2. — ein,] ein M. — 2: morgen; M. — 4: lieben B. — 5: Schweizer. Und haben ꝛc. B C Ch D E F. — 7: Kraft,] Kraft K M. — 10: Spiegelberg. Das Wehgeheul ꝛc. B C Ch D E F. — Wehgeheul' K. — 11: Müter A] Mütter Z B u. ff. — Klaggezeter E F K M. — 12: verlasnen Z, verlassnen K M. — Braut, D. — 13: Schmaus Z K M. — unsere D. — 14: euch A G K M] fehlt Z B C Ch D E F. — zucken A E G M] züken Z, zuken B C Ch D, zukken F, zücken K. — 15: aus brüllen Z. — Kälber, B ff. — Mucken A E G M] Muken B C Ch D, Mukken F, Mücken Z K. — 16: kizelt Z C Ch D, kizzelt F. — 17: gern. B ff. — 18: Und wenn mein Stündlein kommen nun A G K M] Alle. Wenn unser Stündlein kommen nun B C Ch D E F, und wen das stundlein komen nun Z. — 19: Der Henker ... holen, A G K M] eingeklammert in B C Ch D E F (holen! E M). — 22: Ein B. — Schlückchen D E G K M. — den B. — heisen Z, heißen F K M. — Traubensohn, G K M. — 23: hu ra Z, hurra M. — geht's M. — davon! K. — 25: bei E F M.

Schweizer. Wenn ihm leides geschehen wäre — Kameraden! wir zünden an und morden den Säugling.

Spiegelberg nimmt Razmann beyseite. Auf ein Wort Razmann.

Schwarz zu Grimm. Wollen wir nicht Spionen ausstellen? 163

Grimm. Laß du ihn! Er wird einen Fang thun daß wir uns schämen müssen.

Schweizer. Da brennst du dich, beym Henker! Er gieng nicht von uns wie einer der einen Schelmenstreich im Schild führt. Hast du vergessen was er gesagt hat als er uns über die Hayde führte? — „Wer nur eine Rube vom Acker stiehlt, daß ichs erfahre läßt seinen Kopf hier, so wahr ich **Moor** heiße. — Wir dörffen nicht rauben.

Razmann leise zu Spiegelberg. Wo will das hinaus — rede deutscher.

Spiegelberg. Pst! Pst! — Ich weis nicht, was du oder ich für Begriffe von Freyheit haben, daß wir an einem Karrn ziehen, wie Stiere, und dabey wunderviel von Independenz deklamiren — Es gefällt mir nicht.

Schweizer zu Grimm. Was wol dieser Windkopf hier an der Kunkel hat?

Razmann leise zu Spiegelberg. Du sprichst vom Hauptmann? —

Spiegelberg. Pst doch! Pst! — Er hat so seine Ohren unter uns herumlauffen — **Hauptmann** sagst du? wer hat ihn zum Hauptmann über uns gesezt, oder hat er nicht diesen Titel usurpirt, der von rechtswegen mein ist? — Wie? legen wir darum unser Leben auf Würffel — ba'den darum alle Milzsuchten des Schicksals aus, 164

1: leides A] Leides B u. ff. — Kameraden! A B G K M] Kameraden, C Ch D F, Kammeraden, E. — 3: beiseite E M, bei Seite F. — Wort, E K M. — 4: A paginirt hier statt 163 irrthümlich 263. — Spione K. — 5: thun, E F G K M. — 7: beim E F M. — ging K M. — 8: uns, E K. — einer, D G K M. — Schilde K M. — 9: vergessen, D E F G K M. — hat, E F G K M. — Hayde A B C Ch D E] Haide E F G K, Heide M. — 10: Rübe F G K M. — Akker F. — ich's G K M. — erfahre, B ff. — 11: heiße. — A] heisse. — B C Ch D E, heisse. F, heiße." — G K, heiße." M. — Wir] Sie F. — dörffen A] dörfen B C Ch D F G, dürfen E K M. — 12: deutscher! K M. — 13: weiß E F G K M. — 14: Freiheit E F M. — Karrn A G K M] Karren B C Ch D E F. — 15: dabei E F M. — declamiren M. — 17: wohl D E F G M. — 19: Hauptmann? (ohne Gedankenstrich) D. — 21: herumlaufen E F G K M. — Hauptmann, E K. — 22: gesetzt E G K M. — 23: Rechtswegen K M. — ist? Wie, M. — 24: Würffel A] Würfel B u. ff. — Schicksaals B C Ch, Schiksals F.

daß wir am End noch von Glük sagen, die Leibeigenen eines Sklaven zu seyn? — Leibeigenen da wir Fürsten seyn könnten? — Bey Gott! Razmann — das hat mir niemals gefallen.

Schweizer Zu den andern. Ja — du bist mir der rechte Held, Frösche mit Steinen breit zu schmeissen — Schon der Klang seiner Nase wenn er sich schneuzte könnte dich durch ein Nadelöhr jagen —

Spiegelberg zu Razmann. Ja — Und Jahre schon dicht' ich darauf: Es soll anders werden. Razmann — wenn du bist wofür ich dich immer hielt — Razmann. — Man vermißt ihn — gibt ihn halb verloren — Razmann — Mich deucht, seine schwarze Stunde schlägt — wie? Nicht einmal röther wirst du, da dir die Gloke zur Freyheit läutet? Hast nicht einmal so viel Muth, einen kühnen Wink zu verstehen?

Razmann. Ha Satan! worinn verstrikst du meine Seele?

Spiegelberg. Hats gefangen? — Gut! so folge. Ich hab mirs gemerkt, wo er hinschlich — Komm! Zwey Pistolen fehlen selten, und dann — so sind wir die erste die den Säugling erdrosseln. Er will ihn fortreissen.

Schweizer Zieht wütend sein Messer. Ha Bestie! Eben recht erinnerst du mich an die Böhmischen Wälder! — Warst du nicht die Memme die an'hub zu schnadern, als sie riefen: Der Feind kommt?

1: Eud B, Ende E K, End' G. — Glück D E G K M. — 2: sein M. — Leibeigenen A B C Ch] Leibeigene, D G K M, Leibeigenen, E F. — sein M. — Bei E F M. — 4: Schweizer. D F. — Zu A B G] zu C Ch D E F K M. — Held. — M. — 5: schmeißen E F K M. — schon M. — 6: Nase, E F G K M. — schneuzte A] schneuzte, B ff. — Nadelohr D. — 7: und M. — dicht'] ficht D. — 8: es M. — bist, E G K M. — 9: Razmann. — Man A D F] Razmann — Mann B C Ch, Razmann — Man E, Razmann! — Man G K, Razmann! man M. — giebt E F. — 10: verlohren F. — Razmann — Mich deucht A B C Ch D E F] Razmann, mich deucht G, Razmann, mich dünkt, K, Razmann, mich däucht M. — 11: Wie? nicht M. — Gloke A] Glocke B C Ch D E G K M, Glokke F. — 12: Freiheit E F M. — hast M. — 14: Ha, E K M. — worinn A G] worein B C Ch D E F, worin K M. — verstrikst B C Ch D F] verstikst A, verstrickst E G K M. — 15: Hat's M. — folge! K M. — hab' G M, habe K. — 16: mir's G K M. — Zwei D E F M. — 17: und D. — erste A B C Ch D] erste, F, ersten, E G K M. — 18: fortreißen K M. — 19: Zieht A B C Ch D G] zieht E F K M. — wüthend E F G K M. — Ha, E M. — 20: böhmischen F G K M. — 21: Memme, E F G K M. — schnadern A B C Ch D G K M] schnattern E F. — der M. — kommt! M.

Ich hab damals bey meiner Seele geflucht — fahr hin Meuchelmörder Er sticht ihn Tod.

Räuber In Bewegung. Mordjo! Mordjo! — — Schweizer — Spiegelberg — Reißt sie auseinander —

Schweizer Wirfft das Messer über ihn. Da! — Und so krepier du — Ruhig Kameraden — Laßt euch den Bettel nicht unterbrechen, — Die Bestie ist dem Hauptmann immer giftig gewesen, und hat keine Narbe auf ihrer ganzen Haut — Noch einmal, gebt euch zufrieden — ha! über den Raker — von hinten her will er Männer zu schanden schmeissen? Männer von hinten her! — Ist uns darum der helle Schweiß über die Baken gelauffen, daß wir aus der Welt schleichen wie Hundsvötter? Bestie du! Haben wir uns darum unter Feuer und Rauch gebettet, daß wir zulezt wie Ratten verreken?

Grimm. Aber zum Teufel — Kammerad — was hattet ihr mit einander? — Der Hauptmann wird rasend werden.

Schweizer. Dafür laß mich sorgen — Und du heilloser zu Razmann du warst sein Helfershelfer, du! — Pak dich aus meinen Augen — der Schufterle hats auch so gemacht, aber dafür hängt er izt auch in der Schweiz, wies ihm mein Hauptmann prophezeyt hat — Man schießt.

1: hab' G M, habe K. — bei E F M. — Fahr K, Fahr' M. — hin, K M. — Meuchelmörder! E K M, Meuchelmörder. F. — 2: er F. — Tod A] tod B C Ch D F, todt E G K M. — 3: In B C Ch D G] Jn A, in E F K M. — Mordjo! — Schweizer M. — 4: auseinander! K M. — 5: Wirfft A] Wirft B C Ch D E G, wirft F K M. — und M. — krepir G K M. — 6: Ruhig, K M. — Kammeraden E. — unterbrechen, A B C Ch D F] unterbrechen. E, unterbrechen G K M. — 8–9: Noch einmal, gebt euch zufrieden A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 9: Ha! M. — Racker E G K M, Rakker F. — Von K M. — 10: Schanden F K M. — schmeißen K M. — hinten her! — A B G K M] hinten her! C Ch D E, hintenher! F. — 11: Backen D E G K M, Bakken F. — gelaufen D E F G K M. — 12: schleichen, K. — Hundsvötter A B C Ch D E F G (Hundsfötter M)] elende Kerle K. — du! — Haben M. — 13: Feuer und A E F G K M] Feuer- und B C Ch D. — gebettet A E G K M] gebetet B C Ch D F. — zuletzt E K M. — verreken A] verrecken B C Ch D E G K M, verrekken F. — 14: Kammerad A E] Kamerad B C Ch D F G K M. — 15: der K M. — 16: du, M. — heilloser A B C Ch D] heilloser! E, heilloser, F, Heilloser G M, Heilloser, K. — 17: Razmann. E F, Razmann, G. — Helfershelfer, A G K M] Freund B C Ch D (Freund, E) F. — Pack E G K M. — 18: hat's G K M. — gemacht; M. — 19: itzt D E G, jetzt K M. — wie's G K M. — prophezeyt A B C Ch D G K] prophezeiht E F, prophezeit M.

Schwarz aufspringend. Horch! ein Pistolschuß! Man schießt wieder. 166
Noch einer! Holla! Der Hauptmann!

Grimm. Nur Geduld! Er muß zum drittenmal schiessen Man hört noch einen Schuß.

Schwarz. Er ists! — Ists! Salvier dich, Schweizer — laßt uns ihm antworten. Sie schiessen.

Moor. Kosinsky treten auf.

Schweizer. ihnen entgegen. Sey willkommen mein Hauptmann — Ich bin ein bischen vorlaut gewesen seit du weg bist Er führt ihn an die Leiche. Sei du Richter zwischen mir und diesen — *von hinten* hat er dich ermorden wollen.

Räuber Mit Bestürzung. Was? Den Hauptmann?

Moor. In den Anblik versunken, bricht heftig aus. O unbegreiflicher Finger der rachekundigen Nemesis! — Wars nicht dieser, der mir das Sirenenlied trillerte? — Weihe dis Messer der dunklen Vergelterin! — das hast *du* nicht gethan Schweizer.

Schweizer. Bei Gott! ich habs warlich gethan, und es ist beim Teufel nicht das schlechtste was ich in meinem Leben gethan habe geht unwillig ab.

Moor Nachdenkend. Ich verstehe — Lenker im Himmel — ich verstehe — die Blätter fallen von ʹ den Bäumen — und mein Herbst 167

1: Horch, M. — Pistolenschuß G K M. — man F. — 2: der M. — 3: Gedult K. — drittenmale K. — schiessen A] schiessen. B C Ch D G, schießen. E F K, schießen! M. — 4: Schnß A. — 5: ist's! — Ist's G K M. — Salvir M (Salvier M). — laßt A B C Ch D F G K M] laß E B M. — 8: Sei E M. — willkommen, E G K M. — 9: bisgen B C Ch D, bißchen M. — Vorlaut F. — gewesen, E F G K M. — bist A] bist. B u. ff. — 10: Sei A B C Ch M] Sey D E F G K. — diesen A B C Ch D] diesem E F G K M. — 12: mit F G K M. — Bestürzung A G K M] Bestimmung (Druckfehler in) B C Ch D E F. — den M. — 13: Moor. A B C Ch D E F G] Moor K M. — in F K M. — Anblick D E G K M. — 14: Rachekundigen B C Ch D F. — War's K M. — 15: diß D G, dieß E, dies K M. — dunkeln D E M. — 15—16: Vergelterinn! — G K, Vergelterin! M. — 16: Das K. — Du G K. — gethan, E G K M. — 17: Bei A B C Ch E F G K M] Bey D. — hab's K M. — wahrlich E G K M. — 18: beim A B C Ch D E F G M] beym K. — schlechtste A B C Ch F] schlechteste E, Schlechteste D, schlechtste, G, Schlechteste, K M. — habe. E F G K M. — 19: Geht E K M. — 20: Moor. B C Ch D E. — nachdenkend D E F K M. — 21: die Blätter fallen von den Bäumen A G K M] die Zweige fallen vom Stamme B C Ch D E F. — unb F.

ist kommen — Schafft mir diesen aus den Augen Spiegelbergs Leiche wird hinweg getragen.

Grimm. Gib uns Ordre Hauptmann — was sollen wir weiter thun?

Moor. Bald — bald ist alles erfüllet — Gebt mir meine Laute — Ich habe mich selbst verloren, seit ich dort war — Meine Laute sag ich — Ich muß mich zurük lullen in meine Krafft — verlaßt mich.

Räuber. Es ist Mitternacht Hauptmann.

Moor. Doch warens nur die Tränen im Schauspielhauß — den Römergesang muß ich hören, daß mein schlafender Genius wieder aufwacht — Meine Laute her — Mitternacht sagt ihr?

Schwarz. Wohl bald vorüber. Wie Bley liegt der Schlaf in uns. Seit drei Tagen kein Auge zu.

Moor. Sinkt denn der Balsamische Schlaf auch auf die Augen der Schelmen? Warum fliehet er mich? Ich bin nie ein Feiger gewesen, oder ein schlechter Kerl — Legt euch schlafen — Morgen am Tag gehen wir weiter.

Räuber. Gute Nacht Hauptmann Sie lagern sich auf der Erde und schlafen ein.

Tiefe Stille. 168

Moor. Nimmt die Laute und spielt.

Brutus.

Sey willkommen friedliches Gefilde,
Nimm den Lezten aller Römer auf,
Von Philippi, wo die Mordschlacht brüllte
Schleicht mein Gram gebeugter Lauf.

1: Schaft B C Ch D E F. — Augen! E K M, Augen. F G. — 2: hinweg-getragen F K M. — 3: Gib uns Ordre (, G K M) . . . weiter thun? A G K M] Gib (Gieb E F) die Parole (, E) Hauptmann, — (Hauptmann! E) und deine Befehle auf morgen (Morgen E). B C Ch D E F. — 4: Moor. Bald A G K M] Moor. Der sterbende Herkules sey heut Parole. Bald B C Ch D E F. — erfüllt K M (erfüllet M). — 5: verlohren F. — Laute, E K M. — sag' K M. — 6: ich muß M. — zurück lullen D E G, zurücklullen K M. — Krafft A] Kraft B u. ff. — Verlaßt K. — mich! K M. — 7: Mitternacht, E G K M. — 8: waren's K M. — Thränen E F G K M. — Schauspielhaus D E F G M, Schauspielhause K. — 10: meine M. — Mitternacht, E G K. — 11: Wol K. — Blei E F M. — 12: drey D. — 13: balsamische E F G K M. — 14: Schelme E K M. — flieht K M. — 15: Tage K. — 16: Nacht, E G K M. — Hauptmann. E F K M. — Am Ende dieser Seite 167 hat A den Custos 'Bru-', statt, wie zu erwarten wäre, 'Tie-' (vgl. S. 149). — 19: Moor. A D E F G] Moor B C Ch K M. — nimmt K M, nmmt F. — 21: Sei Z M. — willkommen, E K M. — Gefilde! K M. — 22: Lezten A B C Ch D F] lezten Z, Letzten E G K, letzten M. — auf! G K M. — 23: bröllte B C Ch, brüllte, K M. — 24: Gramgebeugter Z, Gram-gebeugter G, gramgebeugter K M.

Kaßius wo bist du? — Rom verloren!
Hingewürgt mein brüderliches Heer,
Meine Zuflucht zu des Todes Thoren!
Keine Welt für Brutus mehr.

Cesar.

Wer mit Schritten eines Niebesiegten
Wandert dort vom Felsenhang? —
Ha! wenn meine Augen mir nicht lügten?
Das ist eines Römers Gang. —
Tybersohn — von wannen deine Reise?
Dauert noch die Siebenhügelstadt?
Offt geweinet hab ich um die Wayse,
Daß sie nimmer einen Cesar hat.

Brutus.

Ha! du mit der drei und zwanzigfachen Wunde!
Wer rief Toder dich an's Licht?
Schaudre rükwärts, zu des Orkus Schlunde, 169
Stolzer Weiner! — Triumfire nicht!
Auf Philippis eisernem Altare
Raucht der Freiheit leztes Opferblut;
Rom verröchelt über Brutus Bahre,
Brutus geht zu Minos — Kreuch in deine Flut!

Cesar.

O ein Todesstoß von Brutus Schwerde!
Auch du — Brutus — du?
Sohn — es war dein Vater — Sohn — die Erde
Wär gefallen dir als Erbe zu,

1: Kassius Z, Kassius, E K, Kassius G, Cassius, — M. — verlohren Z F. — 2: Heer! G K M. — 3: Todtes F. — 4: mehr! Z G K M. — 5: Cesar A B C Ch D E] Cäsar Z F G K M. — 6: Wer, . . . Niebesiegten, G K M. — 8: lügten! G, lügten, K M. — 10: Tibersohn K M. — 11: Siebenhügel Stadt Z. — 12: Offt A] Oft B u. ff. — hab' K M. — Wayse A Z B C Ch D] Waise E F G K M. — 13: das Z (von Schiller im Korrekturabzug in „daſſ" korrigirt, aber im Druck nicht gebessert). — Cäsar F G K M. — 15: dreiundzwanzigfachen K M. — drey D. — 16: rief, E K M. — Todter F G, Todter, E K M. — ans B C Ch D E F M. — 17: rükwärts, A Z B C Ch F] rückwärts, D E G, rückwärts K M. — Orcus M. — 18: Weiner! (ohne Gedankenstrich) G K M. — Triumphire Z E F G K M. — 19: Philippi's G K M. — 20: Freiheit: alle Ausgaben; sonst in der Regel nur E F M. — letztes E G K M. — 22: Flut. G, Fluth! Z M. — 23: Cäsar Z F G K M. — 24: todesstos Z, Todtesstoß F. — Schwerde! A Z G] Schwerde¡ B, Schwerde; C Ch D E, Schwerte; F (in B ist das Ausrufungszeichen verkehrt, den Punkt nach oben gesetzt, welches Zeichen das von B abhängige C bei flüchtigem Sehen für ein Semikolon hielt), Schwerte! K M. — 25: Auch du A Z E G K M] Auch da B C Ch D F. — 26: deiu B. — 27: Wär' K M. — zu! G K M.

Geh — du bist der gröste Römer worden,
Da in Vaters Brust dein Eisen drang,
Geh — und heul es biß zu jenen Pforten:
Brutus ist der gröste Römer worden
Da in Vaters Brust sein Eisen drang;
Geh — du weists nun was an Lethes Strande
Mich noch bannte —
Schwarzer Schiffer stoß vom Lande!

Brutus.

Vater halt! — Im ganzen Sonnenreiche
Hab ich Einen nur gekannt,
Der dem großen Cesar gleiche
Diesen Einen hast du Sohn genannt.
Nur ein Cesar mochte Rom verderben
Nur nicht Brutus mochte Cesar stehn.
Wo ein Brutus lebt muß Cesar sterben, 170
Geh du linkswärts, laß mich rechtswärts gehn.

Er legt die Laute hin, geht tiefdenkend auf und nieder.

Wer mir Bürge wäre? — — Es ist alles so finster — verworrene Labyrinthe — kein Ausgang — kein leitendes Gestirn — wenns aus wäre mit diesem lezten Odemzug — Aus wie ein schaales

1: größte E F K M. — 2: in Vaters Brust] durch Vaters brust Z. — drang, A B C Ch D E F G K] drang. M, fuhr Z. — 3–5: Geh — und … Eisen drang A G K M (fuhr Z)] fehlt in B C Ch D E F (? Ausfall in Folge der sich gleichenden Versausgänge in 2 und 5 und der gleichen Versanfänge in 3 und 6). — 3: heul' K M. — biß A] bis G K M. — 4: größte G K M. — worden A] worden, G K M. — 5: in] durch Z. — Vatersbrust Z. — drang; A] drang. G K M, fuhr Z. — 6: weists A B C Ch D F] weißts E G, weißt K, weißt's M. — nun, E G K M. — Lethesstrande F. — 7: bannte] aufhielt Z. — 8: Schwarzer Schiffer stoß vom Lande] Schwarzer Schiffer lande! Z. — Schiffer, E G K M. — 10: Vater, K M. — halt! A Z B G K M] halt C Ch D E F. — 11: Hab' K M. — einen Z. — 12: großen A E F G K M] grosen Z, grossen B C Ch D. — Cäsar Z F G K M (ebenso noch Z. 14, 15 und 16). — gleiche: G K, gleiche; M. — 13: Einen A Z G K M] einen B C Ch D E F. — 14: verderben, G K M. — 15: stehn G, stehn; K M. — Zwischen 15 und 16 ist in Z B C Ch D E F folgende Verszeile eingeschaltet: 'Brutus will Tyrannengut (tyrannen Gut Z) nicht erben' (erben; E). — 16: lebt, G K M. — mus Z. — sterben; E G K M. — 17: linkswärts A Z F] linkwärts B C Ch D E G K M. — las Z. — rechtswärts A Z B C Ch D F] rechtwärts E G K M. — 19: es M. — 20: Labirinthe E. — wenn's K M. — 21: letzten E G K M. — Othemzug G. — Aus, K M. — schales M.

Marionetenspiel — Aber wofür der heise Hunger nach Glückseligkeit? Wofür das Ideal einer unerreichten Vollkommenheit? Das hinausschieben unvollendeter Plane? — wenn der armselige Druk dieses armseligen Dings Die Pistole vors Gesicht haltend. den Weisen dem Thoren — den Feigen dem Tapfern — den Edlen dem Schelmen gleich macht? — Es ist doch eine so göttliche Harmonie in der seelenlosen Natur, warum sollte dieser Mißklang in der vernünfftigen seyn? — Nein! Nein! es ist etwas mehr, denn ich bin noch nicht glüklich gewesen.

Glaubt ihr, ich werde zittern? Geister meiner Erwürgten! ich werde nicht zittern. Heftig zitternd. — Euer banges Sterbegewinsel — euer schwarzgewürgtes Gesicht — eure fürchterlich klaffenden Wunden sind ja nur Glieder einer unzerbrechlichen Kette des Schicksals, und hängen zulezt an meinen Feyerabenden, an den Launen meiner Ammen und Hofmeister, am Temperament meines Vaters, ' am Blut meiner 171
Mutter — von Schauer geschüttelt. Warum hat mein Perillus einen Ochsen aus mir gemacht, daß die Menschheit in meinem glühenden Bauche bratet?

Er sezt die Pistolen an. Zeit und Ewigkeit — gekettet aneinander durch ein einzig Moment! — Grauser Schlüssel, der das Gefängniß des Lebens hinter mir schließt, und vor mir aufriegelt die Behausung der ewigen Nacht — sage mir — o sage mir — wohin — wohin wirst du mich führen? — Fremdes, nie umsegeltes Land! — Siehe, die Menschheit erschlappt unter diesem Bilde,

1: Marionettenspiel E G K M. — heise A] heisse B C Ch D, heiße E F G K M. — 1–2: Glükseligkeit B C Ch F. — 3: Hinausschieben F G K M. — Wenn E M. — Druck D E G K M. — 4: die D F G K M. — Pistole A B C Ch D E F K M, Pistolen G (vgl. Z. 19 und S. 163 Z. 18). — vor's K. — haltend. A B C Ch E F] haltend D G K M. — 7: Misklang G K. — vernünfftigen A] vernünftigen B u. ff. — sein —? M. — 8: Nein! nein! M. — glücklich D E G K M. — 11: Heftig zitternd. A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 13: unzerbrechlichen E. — Schiksals, B C Ch F, Schicksals M. — 14: zuletzt E G K M. — Feierabenden E F M. — Ammen D E G K M] Armen (Druckfehler in) A B C Ch F. — 15: Temperamente D. — 16: Mutter — A B C Ch D E] Mutter F, Mutter. — G K M. — Von M. — geschüttelt. A B C Ch E F K M] geschüttelt D G. — 19: setzt E G K M. — Pistolen A B C Ch D F G] Pistole E K M (vgl. Z. 4 und S. 163 Z. 18). — an D. — und G K M. — 19–20: an einander G K M. — 20–21: Gefängnis B C Ch D. — 21: schließt und M. — 24: erschlafft G K M.

die Spannkrafft des Endlichen läßt nach, und die Phantasey, der muthwillige Affe der Sinne gaukelt unserer Leichtgläubigkeit seltsame Schatten vor — Nein! Nein! Ein Mann muß nicht straucheln — Sei wie du wilt *namenloses Jenseits* — bleibt mir nur dieses mein *Selbst* getreu — Sei wie du willt, wenn ich nur *mich selbst* mit hinübernehme — Außendinge sind nur der Anstrich des Manns — Ich bin mein Himmel und meine Hölle.

Wenn Du mir irgend einen eingeäscherten Weltkreis *allein* liessest, den Du aus deinen Augen verbannt hast, wo die einsame Nacht, und die ewige Wüste meine Aussichten sind? — Ich würde dann die schweigende Oede mit meinen Phantasien bevölkern, und hätte die Ewigkeit zur Muße, das ʼverworrene Bild des allgemeinen 172
Elends zu zergliedern. — Oder willst du mich durch immer neue Geburten und immer neue Schaupläze des Elends von Stufe zu Stufe — zur Vernichtung — führen? Kann ich nicht die Lebensfäden, die mir jenseits gewoben sind so leicht zerreissen wie diesen? — Du kannst mich zu nichts machen — Diese Freyheit kannst du mir nicht nehmen Er lädt die Pistole. Plözlich hält er inn. Und soll ich für Furcht eines qualvollen Lebens sterben? — Soll ich dem Elend den Sieg über mich einräumen? — Nein! ich wills dulden Er wirft die Pistole weg. Die Qual erlahme an meinem Stolz! Ich wills vollenden.

Es wird immer Finstrer.

1: Spannkraft B ff. — Phantasei F, Phantasie K M. — 2: Sinne, E G K M. — Leichtglaubigkeit B C Ch D F. — 3: Nein! nein! M. — straucheln. — F. — 4: Sey D E G K. — wilt A] willt B C Ch F, willst D, willt, G, willst, E K M. — 5: getreu. M. — Sei A B C Ch D E F M] Sey G K. — willt, A B C Ch F G] willst, D E K M. — 6: mit] fehlt D. — nur A. — Mannes K. — 7: Ich A B C Ch D E F M] Ich G K. — 8: du G K M. — 9: ließest E G K M. — du G K M. — 10: Nacht und M. — Aussichten D E F G K M. — 12: Muse E, Musse G. — 13: zergliedern A D G K M] vergliedern B C Ch E F. — 14: Schauplätze E G K M, Schauplätze F. — 16: sind, E G K M. — zerreissen, G, zerreißen, K M. — 17: Freiheit E F M. — 18: nehmen. E F G K M. — er F. — lädt A B C Ch D E F M] ladet G K M. — Plötzlich D E G K M. — inn. A B C Ch E F] inn D, inne. G K M. — für A B C Ch D E F G] vor K M. — 19: qualvollen A G K M] quaalvollen B C Ch D E F. — 20: Nein, M. — will's K M. — dulden. E F G K M. — er F. — weg D. — 21: Quaal B C Ch D E F. — will's K M. — 22: Finstrer. A] finsırer. B, finstrer. C Ch F G, finstrer D, finsterer E K M.

Herrmann. *Der durch den Wald kommt.*

Horch! Horch! grausig heulet der Kauz — zwölf schlägts drüben im Dorf — wohl, wohl — das Bubenstük schläft — in dieser Wilde kein Lauscher. *Trit an das Schloß und pocht.* Komm herauf, Jammermann, Thurmbewohner! — Deine Mahlzeit ist bereitet.

Moor *Sachte zurüktretend.* Was soll das bedeuten?

Eine Stimme *aus dem Schloß.* Wer pocht da? He? Bist dus Herrmann mein Rabe?

Hermann. Bins Herrmann, dein Rabe. Steig herauf ans Gitter und iß. *Eulen schreyen.* Fürchter'lich trillern deine Schlafkam= 173
meraden Alter — dir schmekt?

Die Stimme. Hungerte mich sehr. Habe Dank, Rabensender fürs Brod in der Wüste! — Und wie gehts meinem lieben Kind, Herrmann?

Herrmann. Stille — Horch — Geräusch wie von scharchenden! hörst du nicht was?

Stimme. Wie? hörst du etwas?

Herrmann. Den seufzenden Wind=laut durch die Rizen des Thurms — Eine Nachtmusik davon einem die Zähn klappern, und die Nägel blau werden — Horch noch einmal — Immer ist mir,

1: Herrmann. Der A B] Herrmann. (Der C Ch D E G, Herrmann. (der F, Herrmann (der K, Hermann, der M. — 2: Horch, horch! M. — heult B C Ch D E F K. — schlägt's K M. — 3: wohl, wohl — M. — Bubenstück D E G K M. — 4: Tritt E G K M, tritt F. — an das Schloß A G K M] an den Thurm B C Ch D E F. — herauf B C Ch D E F M] heranf A, heraus G K. — 5: Turmbewohner C Ch. — 6: Moor. C Ch D E F G. — sachte F K M. — zurücktretend D E G K M. — 7: Schloß A G K M] Thurm B C Ch D E F. — du's, G K M. — 8: Herrmann, E G K, Hermann, M. — 9: Herrmann B ff. — Bin's, G K M. — Steig' K. — an's K. — 10: schreien E F M. — trillern A G K M] trillen B C Ch D E F. — 10—11: Schlafkammeraden A] Schlafkameraden B C Ch D F, Schlafkammeraden, E, Schlafkameraden, G K M. — 11: Alter. — E. — Dir E K. — schmekt A B C Ch D F] schmeckts E, schmeckt G K M, schmeckt's M. — 12: Rabensender, E G K M. — 13: für's K M. — Brot K. — geht's K M. — Kinde K. — 15: Schnarchenden F G K M. — 16: Hörst K M. — nicht was? A G K M] nichts? B C Ch D E F. — 17: Hörst M. — 18: seufzenden Wind=laut (Windlaut G K M) durch die A G K M] Orkan (Ork'an B C Ch D) heulen in den B C Ch D E F. — Ritzen E K M, Rizzen F. — 19: eine M. — Nachtmusik, E F G K M. — Zähne G K M. — klappern und G K M. — 20: Horch, G K M.

als hört ich ein Schnarchen. — Du hast Gesellschafft Alter — Hu hu hu!

Stimme. Siehst du etwas?

Herrmann. Leb wohl — leb wohl — Grausig ist diese Stätte — Steig ab ins Loch — droben dein Helffer, dein Rächer — verfluchter Sohn! — Will fliehen.

Moor Mit Entsezen hervortretend. Steh!

Herrmann Schreyend. Oh mir!

Moor. Steh, sag ich!

Herrmann. Weh! Weh! Weh! Nun ist alles verrathen!

Moor. Steh! Rede! Wer bist du? Was hast du hier zu thun! Rede!

Herrmann. Erbarmen o Erbarmen gestrenger Herr — Nur ein Wort höret an, eh ihr mich umbringt.

Moor Indem er den Degen zieht. Was werd ich hören? 174

Herrmann. Wohl habt ihr mirs beim Leben verboten — Ich konnt nicht anders — durft nicht anders — im Himmel ein Gott — euer leiblicher Vater dort — mich jammerte sein — Stecht mich nieder.

Moor. Hier stekt ein Geheimniß — heraus! Sprich! Ich will alles wissen.

Die Stimme aus dem Schloß. Weh! Weh! Bist dus Herrmann der da redet? Mit wem redst du Herrmann?

1: hört' G K M. — ein Schnarchen A E G K M] eine Schnarchen B C Ch D, einige schnarchen F. — Gesellschafft A] Gesellschaft B C Ch D F, Gesellschaft, E G K M. — 2: Hu hu hu! A B C Ch D E F] Hu! hu! hu! G K, hu! hu! hu! M. — 4: Leb' wohl — leb' wohl K. — 5: steig F, Steig' K. — ab A G K M] herunter (Druckfehler für: hinunter) B C Ch D E F. — in's K. — Helffer A] Helfer B u. ff. — 5–6: Verfluchter K M. — 7: Moor. D F G. — mit E K M. — Entsetzen E G K M, Entsezzen F. — hervortrettend F. — 8: Herrmann. D F G. — Schreyend. A B C Ch G] Schreyend D, schreiend. E M, Schreiend. F, schreyend. K. — O mir! M. — 9: sag' K M. — 10: Weh! weh! weh! M. — 11: bist du D. — was M. — thun? D G K M. — 12: Erbarmen o Erbarmen A B C Ch D] Erbarmen! o Erbarmen, E, Erbarmen! o Erbarmen F, Erbarmen, o Erbarmen, G K M. — Herr! G K M. — 13: Ein G. — ehe E, eh' K M. — 14: Morr A, Moor. C Ch D E F G. — indem K M. — werd' G K M. — 15: Wol K. — mir's K M. — beim A B E F M] beym C Ch D G K. — ich M. — 16: konnt' G M, konnte K. — durft' G M, durfte K. — 17: stecht F. — nieder! K M. — 18: steckt E G K M. — Geheimnis B C Ch — Heraus! G K M. — 20: Schloß A G K M] Thurm B C Ch D E F. — dus, E, du's, G K M. — Herrmann E G K, Hermann, M. — 21: red'st F, redest K M. — du, E G K M.

Moor. Drunten noch jemand — Was geht hier vor? Läuft dem Thurme zu. Ists ein Gefangener den die Menschen abschüttelten — Ich will seine Ketten lösen. — Stimme! noch einmal! wo ist die Thüre?

Herrmann. O habt Barmherzigkeit Herr — dringt nicht weiter, Herr — geht aus Erbarmen vorüber Verrennt ihm den Weeg.

Moor. Vierfach geschlossen! Weg da — Es muß heraus — Izt zum erstenmahl komm mir zu Hülfe, Dieberey, Er nimmt Brechinstrumente, und öffnet das Gitterthor. Aus dem Grunde steigt ein Alter, ausgemergelt wie ein Gerippe.

Der Alte. Erbarmen einem Elenden! Erbarmen!

Moor Springt erschrocken zurück. Das ist meines Vaters Stimme!

D. a. Moor. Habe Dank, o Gott! Erschienen ist die Stunde 175 der Erlösung.

Moor. Geist des alten Moors! Was hat dich beunruhigt in deinem Grab? Hast du eine Sünde in jene Welt geschleppt, die dir den Eingang in die Pforten des Paradises verrammelt? Ich will Messen lesen lassen, den irrenden Geist in seine Heymath zu senden. Hast du das Gold der Wittwen und Waysen unter die Erde vergraben, das dich zu dieser mitternächtlichen Stunde heulend herumtreibt, ich will den unterirrdischen Schaz aus den Klauen des Zauberdrachen reissen, und wenn er tausend rothe Flammen auf mich speyt, und seine spizen Zähne gegen meinem Degen blekt, oder kommst du

1: Jemand K, jemand. M. — läuft F. — 2: Ist's G K M. — Gefangener, E G K M. — abschüttelten? G K M. — 3: Stimme! A B G K M] Stimme C Ch D F, Stimme, E. — Thür K M. — 4: O, habt E. — Barmherzigkeit, G K M. — 5: vorüber! G K M. — verrennt F. — Weeg. A] Weg. B C Ch E F G K M, Weg D. — 6: herans A. — 7: Jtzt D E G, Jetzt K M. — erstenmahl A] erstenmal B u. ff. — Hilfe M. — Dieberey, A B C Ch D] Dieberei! E M, Dieberei, F! Dieberey! G K. — er F. — 8: Brechinstrumente, und B C Ch D E F G K] Brechinstrumente, und und A, Brechinstrumente und M. — öfnet B C Ch D F. — 9: ein A. — 11: Moor. D F G. — springt B C Ch D E K M. — erschroken zurük B C Ch, erschrokken zurük F. — meines Vaters D. — 12: Dauk A. — 14: was M. — 15: Grabe G K. — dir B C Ch D E F G K M] der (Druckfehler in) A. — 16: Paradieses E F G K M. — 17: Heymath A G] Heimat B C Ch D E F, Heimath K M. — 18: Waisen D E F G K M. — 19–20: herumtreibt? Ich M. — 20: unterirdischen F G K M. — Schatz E G K M. — 21: reißen K M. — udd A. — 21–22: speit, und E F, speit und M. — 22: spitzen E G K M, spizzen F. — meinem A B C Ch D F] meinen E G K M. — blekt, A B C Ch F] bleckt, D E, blöckt, G K, bleckt, — M. — du, G K M.

auf meine Fragen die Räthsel der Ewigkeit zu entfalten? Rede, rede! ich bin der Mann der bleichen Furcht nicht.

D. a. Moor. Ich bin kein Geist. Taste mich an, ich lebe, oh ein elendes erbärmliches Leben!

Moor. Was? Du bist nicht begraben worden?

D. a. Moor. Ich bin begraben worden — das heißt: ein toder Hund ligt in meiner Väter Grufft; und ich — drey volle Monde schmacht ich schon in diesem finstern unterirrdischen Gewölbe, von keinem Strahle beschienen, von keinem warmen Lüftchen angeweht, von keinem Freunde besucht, wo wilde Raben krächzen, und mitternächtliche Uhus heulen —

Moor. Himmel und Erde! Wer hat das gethan? 176

D. a. Moor. Verfluch ihn nicht! — Das hat mein Sohn Franz gethan.

Moor. Franz? Franz? Oh ewiges Chaos!

D. a. Moor. Wenn du ein Mensch bist, und ein menschliches Herz hast, Erlöser, den ich nicht kenne, o so höre den Jammer eines Vaters, den ihm seine Söhne bereitet haben — drey Monden schon hab ichs tauben Felsenwänden zugewinselt, aber ein holer Wiederhall äffte meine Klagen nur nach. Darum, wenn du ein Mensch bist, und ein menschliches Herz hast.

Moor. Diese Aufforderung könnte die wilden Bestien aus ihren Löchern hervorrufen!

D. a. Moor. Ich lag eben auf dem Siechbett, hatte kaum angefangen aus einer schweren Krankheit etwas Kräfte zu sammeln,

1: Rede rede! D. — 4: o ein F G K M. — elendes, G K M. — 6: daß F. — eie G. — todter C Ch D E F G K M. — 7: liegt E F G K M. — Grufft A] Gruft B u. ff. — drei E M. — Monde] Monat F. — schmacht' G K M. — 8: schon] fehlt F. — unterirdischen G K M. — 9–10: von keinem Freunde besucht, A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 10: krächzen, und A E G K] krechzen, und B C Ch D F, krächzen und M. — mitternächt-[l]iche A, mitternächtige D. — Uhu's G K. — henlen — E, heulen. — G K M. — 12: Verfluch' K M. — nicht! — Das A G K M] nicht! das B C Ch D E F. — 14: Franz? Oh ewiges A B C Ch D E F] Franz? — O ewiges G K M. — 15: bist und M. — 17: drei E M. — Monden A B C Ch D E G] Monaten F, Monde K M. — 18: hab' ich's G K M. — Fel-[s]enwänden G. — hohler G K M. — Widerhall F M. — 19–20: bist und M. — 20: hast. A B C Ch D E] hast. — F, hast — G K M. — 21: Auffoderung E. — Bestie[n] K. — 22: hervorrufen. M. — 23: Siechebett B C Ch D E F. — 24: angefangen, G K M. — Kräften F. — sammlen B C Ch F.

so führte man einen Mann zu mir, der vorgab, mein Erstgeborner sey gestorben in der Schlacht, und mit sich brachte ein Schwerd, gefärbt mit seinem Blut, und sein leztes Lebewohl, und daß ihn mein Fluch gejagt hätte in Kampf und Tod und Verzweifflung.

Moor Heftig von ihm abgewandt. Es ist offenbar!

D. a. Moor. Höre weiter! ich ward unmächtig bey der Bottschaft. Man mus mich für tod gehalten haben, denn als ich wieder zu mir selber kam, lag ich schon in der Bahre, und ins Leichentuch gewickelt wie ein Toder. Ich krazte an dem Deckel der Bahre. Er 177
ward aufgethan. Es war finstere Nacht, mein Sohn Franz stand vor mir, — Was? rief er mit entsezlicher Stimme, willst du dann ewig leben? — und gleich flog der Sargdekel wieder zu. Der Donner dieser Worte hatte mich meiner Sinne beraubt, als ich wieder erwachte, fühlt ich den Sarg erhoben und fortgeführt in einem Wagen eine halbe Stunde lang. Endlich ward er geöffnet — ich stand am Eingang dieses Gewölbes, mein Sohn vor mir, und der Mann, der mir das blutige Schwerd von Karln gebracht hatte — zehnmal umfaßt ich seine Knie, und bat und flehte, und umfaßte sie und beschwur — das Flehen seines Vaters reichte nicht an sein Herz — hinab mit dem Balg! donnerte es von seinem Munde, er hat genug gelebt, und hinab ward ich gestosen ohn Erbarmen, und mein Sohn Franz schlos hinter mir zu.

Moor. Es ist nicht möglich, nicht möglich! Ihr müßt euch geirrt haben.

D. a. Moor. Ich kann mich geirrt haben. Höre weiter, aber

1: Erstgebohrner E F G. — 2: sei M. — Schwert F K M, Schwerdt G. — 3: letztes E G K M. — 4: Verzweifflung A] Verzweiflung B u. ff. — 5: Heftig A G] Heftig, B C Ch F, heftig, D E, heftig K M. — 6: ohnmächtig D E F K M. — bei E F M. — 6–7: Botschaft E G K M, Bothschaft F. — 7: muß D E F G K M. — todt E G K M. — 8: in's K. — 9: gewikkelt F. — Todter. D E G K M, Todter, F. — kratzte E K M. — Dekel B C Ch, Dekkel F. — Bahre Er F. — 11: mir. E G K M. — Was! M. — entsetzlicher E G K M. — denn E K M. — 12: Sargdeckel D E G K M, Sargdekkel F. — 13: beraubt; E G K M. — 14: fühlte F, fühlt' G K M. — 15: geöfnet B C Ch D F. — 16: Eingange K. — 17: Schwerdt F G, Schwert K M. — 17–18: umfaßte ich F, umfaßt' ich G K M. — 18: Kniee G M. — 20: Hinab K M. — 21: gelebt, — G K M. — wurd F. — gestosen A B C Ch] gestossen D G, gestoßen E F K M. — ohne F K, ohn' G M. — 22: schloß E F G K M.

zürne doch nicht! So lag ich zwanzig Stunden, und kein Mensch
gedachte meiner Noth. Auch hat keines Menschen Fustritt je diese
Einöde betreten, denn die allgemeine Sage geht, daß die Gespenster
meiner Väter in diesen Ruinen rasselnde Ketten schleifen, und in
mitter'nächtlicher Stunde ihr Todenlied raunen. Endlich hört ich die 178
Thür wieder aufgehen, dieser Mann brachte mir Brod und Wasser,
und entdekte mir, wie ich zum Tod des Hungers verurtheilt gewesen,
und wie er sein Leben in Gefahr seze, wenn es herauskäm, daß er
mich speise. So ward ich kümmerlich erhalten diese lange Zeit, aber
der unaufhörliche Frost — die faule Luft meines Unraths, — der
gränzenlose Kummer — meine Kräffte wichen, mein Leib schwand,
tausendmal bat ich Gott mit Tränen um den Tod, aber das Maas
meiner Strafe mus noch nicht gefüllet seyn — oder mus noch irgend
eine Freude meiner warten, daß ich so wunderbarlich erhalten bin.
Aber ich leide gerecht — Mein Karl! mein Karl! — und er hatte
noch keine graue Haare.

Moor. Es ist genug. Auf! ihr Klötze, ihr Eisklumpen! Ihr trägen fühllosen Schläfer! Auf! will keiner erwachen? Er thut einen Pistolschuß über die schlafenden Räuber.

Die Räuber aufgejagt. He, holla! holla! was gibts da?

Moor. Hat euch die Geschichte nicht aus dem Schlummer gerüttelt? der ewige Schlaf würde wach worden seyn! Schaut her, schaut her! die Geseze der Welt sind Würfelspiel worden, das Band der Natur ist entzwey, die alte Zwietracht ist los, der Sohn hat seinen Vater erschlagen.

2: Fußtritt D E F G K M. — 5: mitternächtlichen Stunden B C Ch D E F. — Todtenlied E F G K M. — hört' G M, hörte K. — 6: aufgehen; K. — Brot K. — 7: entdeckte E G K M. — Tode K. — 8: setze E G K M, sezze F. — herauskäme G K, herauskäm' M. — 10: unaufhörlichste B C Ch D. — Unraths, — der A G K M] Unraths. — der B C Ch F, Unraths. — Der D, Unraths — der E. — 11: grenzenlose G K M. — Kräffte A] Kräfte B u. ff. — schwand; K M. — 12: Thränen E F G K M. — Maß K. — 13: muß D E F G K M. — gefüllt K. — sein M. — oder es E. — muß D E F G K M. — 15: mein Karl! mein Karl F M. — Und F. — 16: grauen M. — 17: Klöze B C Ch D, Klözze F. — 17–18: Ihr träge fühllose G, ihr trägen, fühllosen M. — 18: auf! Will M. — 19: Pistolschuß A B C Ch D] Pistolenschuß E F G K, Pistolenschluß (Druckfehler) M. — schlafende D. — 20: giebts E F G, gibt's M. — 22: sein M. — her! M. — 23: Gesetze E G K M, Gesezze F. — daß F. — 24: entzwei E F M.

Die Räuber. Was sagt der Hauptmann! 179

Moor. Nein, nicht erschlagen! das Wort ist Beschönigung! — der Sohn hat den Vater tausendmal gerädert, gespießt, gefoltert, geschunden! die Worte sind mir zu menschlich — worüber die Sünde roth wird, worüber der Kannibale schaudert, worauf seit Aeonen kein Teufel gekommen ist. — Der Sohn hat seinen eigenen Vater — oh seht her, seht her! er ist in Unmacht gesunken, — in dieses Gewölbe hat der Sohn seinen Vater — Frost, — Blöse, — Hunger, — Durst — oh seht doch, seht doch! — es ist mein eigner Vater, ich wills nur gestehn.

Die Räuber springen herbey und umringen den Alten. Dein Vater? dein Vater?

Schweizer tritt ehrerbietig näher, fällt vor ihm nieder. Vater meines Hauptmanns! Ich küsse dir die Füsse! du hast über meinen Dolch zu befehlen.

Moor. Rache, Rache, Rache dir! grimmig beleidigter, entheiligter Greis! So zerreis ich von nun an auf ewig das brüderliche Band, er zerreißt sein Kleid von oben an bis unten. So verfluch ich jeden Tropfen brüderlichen Bluts im Antliz des offenen Himmels! Höre mich Mond und Gestirne! Höre mich mitternächtlicher Himmel! der du auf die Schandthat herunterbliktest! Höre mich dreymalschröcklicher Gott, der da oben über dem Monde waltet, und rächt und verdammt über den Ster'nen, und feuerflammt über der Nacht! Hier knie ich 180
— hier strek ich empor die drey Finger in die Schauer der Nacht —

1: Ränber A. — Hauptmann! A] Hauptmann? B u. ff. — 3: tausend mal D, tansendmal E. — gespießt! D. — 5: der Kannible D, die Kannibale F. — wo rauf D. — 6—7: oh seht A] o seht B u. ff. — 7: her, — seht her! — er M. — Ohnmacht D E F K M. — dieses Gewölbe A G K M] diesen Thurm B C Ch D E F. — 8: Frost, — A B C Ch D E F] Frost, G K M. — Blöße K M. — 9: o seht G K M. — doch! es D E F. — 10: will's K M. — nnr D. — 11: spriugen A. — herbei E M, herbei, F. — 13: trit B C Ch D. — 14: küße F. — Füße E K M. — zn A. — 16: dir] fehlt F. — 17: zerreiß D E F G, zerreiß' K M. — 18: Band! E, Band. G K M. — Er E K M. — verfluch' K M. — 19: Antlitz E G K M. — Höret B. — 20: mich, ... mich, E G K M. — Himmel, M. — 21: herunterblicktest E G K M, herunterblikfest F. — mich, E G K M. — dreymalschröcklicher A D] dreymalschröklicher B C Ch, dreimalschröcklicher E, dreimalschröklicher F, dreymal schröcklicher G, dreymal schrecklicher K, dreimal schrecklicher M. — 23: fenerflammt A. — über die D. — kniee G, knie' M. — 24: streck E G, streck' K M. — drei E F M.

hier schwör ich, und so speye die Natur mich aus ihren Gränzen wie eine bösartige Bestie aus, wenn ich diesen Schwur verleze, schwör ich das Licht des Tages nicht mehr zu grüssen, bis des Vater-Mörders Blut, vor diesem Steine verschüttet, gegen die Sonne dampft. Er steht auf.

Die Räuber. Es ist ein Belials Streich! Sag einer, wir seyen Schelmen! Nein bey allen Drachen! So bund haben wirs nie gemacht!

Moor. Ja! und bey allen schröcklichen Seufzern derer, die jemals durch eure Dolche sturben, derer, die meine Flamme fraß und mein fallender Thurm zermalmte, — eh soll kein Gedanke von Mord oder Raub Plaz finden in eurer Brust, bis euer aller Kleider von des verruchten Blute scharlachroth gezeichnet sind — das hat euch wol niemals geträumet, daß ihr der Arm höherer Majestäten seyd? der verworrene Kneul unsers Schicksals ist aufgelößt! Heute, heute hat eine unsichtbare Macht unser Handwerk geadelt! Betet an vor dem, der euch dis erhabene Loos gesprochen, der euch hieher geführt, der euch gewürdiget hat die schröckliche Engel seines finstern Gerichtes zu seyn! Entblößet eure Häupter! Kniet hin in den Staub, und stehet geheiliget auf! sie knien.

Schweizer. Gebeut Hauptmann! was sollen wir thun? 181

Moor. Steh auf Schweizer! Und rühre diese heilige Locken an! er führt ihn zu seinem Vater und gibt ihm eine Locke in die Hand. Du weist

1: schwör' K M. — speie E F M. — Grenzen G K M. — 2: verletze E G K M, verlezze F. — schwör' K M. — 3: ich, K M. — zu E. — grüßen E F K M. — Vatermörders M. — 4: verschüttet A G K M] verschüttelt B C Ch D E F. — dampft! E. — 5: Belials-Streich G K, Belialsstreich M. — Sag' K M. — seyn D, seien F M. — 6: Schelme K M. — Nein, E K M. — bei E F M. — so M. — bund A] bunt B ff. — wir's K M. — 7: bei E F M. — schröklichen B C Ch D, schrecklichen K M. — 8: sturben A B C Ch E F] starben D G K M. — fraß, G K. — 9: zermalmte, — eh A B C Ch D] zermalmte, — ehe E F, zermalmte, eh' G K M. — 10: Platz E G K M. — 11: Verruchten G K M. — Das K M. — 12: wohl D E F G M. — geträumt M. — den Arm C Ch F. — seid M. — 13: Der G K M. — Knäuel D G K M. — Schiksals B C Ch D F. — aufgelöst G, aufgelöst E K M. — 15: dieß D, dies E G K M. — 16: hat, G K M. — schröckliche A E] schrökliche B C Ch D F, schröcklichen G, schrecklichen K M. — Gerichts G K. — 17: sein M. — Entblößet K M. — Knieet G M. — Staub und M. — steht M. — 18: geheiligt K M. — sie A G] Sie B C Ch D E F K M. — knieen G M. — 19: Gebeut, E G K M. — 20: Steh' M. — auf, G K M. — und F M. — heiligen M. — Lokken F. — 21: Er G K M. — Vater, G K. — giebt E F G. — Loke B C Ch D, Lokke F. — weißt E G K M.

noch, wie du einsmals jenem böhmischen Reuter den Kopf spaltetest, da er eben den Säbel über mich zukte, und ich athemlos und erschöpft von der Arbeit in die Knie gesunken war? dazumal verhies ich dir eine Belohnung, die königlich wäre, ich konnte diese Schuld bisher niemals bezahlen, —

Schweizer. Das schwurst du mir, es ist wahr, aber laß mich dich ewig meinen Schuldner nennen!

Moor. Nein, itzt will ich bezahlen. Schweizer, so ist noch kein Sterblicher geehrt worden wie du! — Räche meinen Vater! Schweizer steht auf.

Schweizer. Grosser Hauptmann! Heut hast du mich zum erstenmal stolz gemacht! — Gebeut, wo, wie, wann soll ich ihn schlagen?

Moor. Die Minuten sind geweiht, du must eilends gehn — lies dir die würdigsten aus der Bande, und führe sie gerade nach des Edelmanns Schloß! zerr ihn aus dem Bette, wenn er schläft, oder in den Armen der Wollust ligt, schlepp ihn vom Mahle weg, wenn er besoffen ist, reiß ihn vom Krucifix, wenn er betend vor ihm auf den Knien ligt! Aber ich sage dir, ich schärf es dir hart ein, 'liefr' ihn mir nicht tod! dessen Fleisch will ich in Stücken reissen, 182
und hungrigen Geyern zur Speise geben, der ihm nur die Haut rizt, oder ein Haar kränkt! Ganz mus ich ihn haben, und wenn du ihn ganz und lebendig bringst, so sollst du eine Million zur Belohnung haben, ich will sie einem Könige mit Gefahr meines Lebens stehlen,

1: Reiter K M. — 2: zuckte E G K M. — 3: Kniee B G M. — verhieß E G K M. — 4: wäre; M. — konnte B C Ch D E F G K M] könnte A. — 5: bezahlen, — A] bezahlen. — B C Ch D E F G K M. — 6: schworst D. — 8: izt B C Ch D F, jetzt K M. — 9: Steeblicher B. — worden, M. — räche M. — 11: Großer E F G K M. — heute G K, heut M. — 13: geweiht A G K M] gezählt B C Ch D E F. — mußt E F K M. — gehen F. — 14: Lies K M. — Würdigsten F G K M. — Bande und M. — 15: Zerr' K M. — 15—16: schläft oder C Ch D E F M. — 16: liegt E F G K M. — schlepp' K M. — 17: reiß' K M. — Kruzifix F G K, Crucifix M. — vor ihm A G K M] davor B C Ch D E F. — 18: Knieen G M. — liegt E F G K M. — schärf' K M. — 19: todt E G K M. — Dessen K M. — Stükken F, Stücke K. — 19—20: reissen, und A B C Ch D E F G] reißen, und K, reißen und M. — 20: hungringen E, hungerigen F. — Geiern E F G K M. — 20—21: rizt, oder A B C Ch D F] ritzt, oder E G K, ritzt oder M. — 21: kränkt] krümmt K; bei einer ähnlichen Stelle in K L (4, 7) 'Ich will dir kein Haar kränken, mein Kind' hat K nicht geändert. — muß D E F G K M.

und du sollst frey ausgehn, wie die weite Luft — hast du mich verstanden, so eile davon!

Schweizer. Genug Hauptmann — Hier hast du meine Hand darauf: Entweder, du siehst zwey zurückkommen, oder gar keinen. Schweizers Würgengel kommt ab mit einem Geschwader.

Moor. Ihr übrigen zerstreut euch im Wald — Ich bleibe.

1: frei E F M. — ausgehn, wie A B C Ch D E G] ausgehen, wie F, ausgehen wie K M, ausgehn wie M. — Eine Reminiszenz an diese Stelle siehe I, 184, 20 und 21 (Brief Schillers an Hoven: 'ich bin frei ausgegangen, wie die weite Luft'). — Hast K M. — 3: Genug, E G K M. — Hie F, hier G K M. — 4: entweder du M. — zwei E M. — zurükkommen B C Ch D F. — 5: Würgengel, K M. — kommt. F, kommt! G K M. — Ab E M. — Geschwader. A G K M] Geschwader und Herrmann. B C Ch D E F. — 6: Uebrigen G K. — Walde K. — 7: Ende des vierten Aufzugs. F.

Fünfter Akt. 183

Erste Scene.

Aussicht von vielen Zimmern.

Finstre Nacht.

Daniel kommt mit einer Laterne und einem Reisebündel.

Lebewol, theures Mutterhauß — Hab so manch guts und liebs in dir genoßen, da der Herr seeliger noch lebete — Tränen auf deine Gebeine du lange verfaulter! das verlangt er von einem alten Knecht — es war das Obdach der Waysen, und der Port der Verlaßenen, und dieser Sohn hats gemacht zur Mördergrube — Lebe wol du guter Boden! wie oft hat der alte Daniel dich abgefegt — Lebe wol du lieber Ofen, der alte Daniel nimmt schweren Abschied von dir — es war dir alles so vertraut worden — wird dir weh thun, alter Elieser — Aber Gott bewahre mich in Gnaden vor dem Trug und List des Argen — Leer kam ich hieher — leer zieh ich wieder hin — aber meine Seele ist gerettet wie er gehen will kömmt

1: Ackt E, Aufzug F. — 2: Erster Auftritt F. In F steht diese Zeile erst nach den Z. 3 und 4. — 3: Ausſicht D E F G K M. — 4: Finstere M. — 5: einen Reisebündel D. — 6: Lebewol A B C Ch] Lebewohl D, Lebe wohl E F G K M. — Mutterhaus D E G K M. — Hab' K M. — manch' K. — guts und liebs A B C Ch] Guts und Liebs D E F G, Gut's und Lieb's K M. — 7: genoßen A] genossen B u. ff. — seliger D E F K M. — lebte K. — 7–9: Tränen (Thränen G K M) auf deine . . . einem alten Knecht — A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 8: Gebeine, G K M. — verfaulter! A] Verfaulter! G K, Verfaulter, M. — 9: Waysen, A B C Ch D] Waisen, E F G K, Waisen M. — 9–10: Verlaßenen A] Verlassenen B u. ff. — 10: hat's K M. — 10–11: Lebe wol A B C Ch] Lebe wohl D F, Lebe wohl, E G K M (ebenso Z. 12). — 14: aber M. — dem] fehlt K. — 15: zieh' K M. — 16: gerettet A B C Ch D E] gerettet. F G K M. — Wie K M. — will, G M. — kommt K.

Franz im Schlafrock hereingestürzt.

Daniel. Gott steh mir bey! Mein Herr! Löscht die Laterne aus.

Franz. Verrathen! Verrathen! Geister ausgespien aus Gräbern 184
— Losgerüttelt das Todenreich aus dem ewigen Schlaf brüllt wider mich Mörder! Mörder! — wer regt sich da?

Daniel ängstlich. Hilf heilige Mutter Gottes! seyd ihrs gestrenger Herre, der so gräßlich durch die Gewölbe schreyt, daß alle Schläfer auffahren?

Franz. Schläfer? wer heißt euch schlafen? Fort zünde Licht an Daniel ab, es kommt ein andrer Bedienter. Es soll niemand schlafen in dieser Stunde. Hörst du? Alles soll auf seyn — in Waffen — alle Gewehre geladen — Sahst du sie dort den Bogengang hinschweben?

Bedienter. Wen gnädiger Herr?

Franz. Wen, Dummkopf, wen? So kalt, so leer fragst du, wen? hat michs doch angepackt wie der Schwindel? wen, Eselskopf! wen? Geister und Teufel! wie weit ists in der Nacht?

Bedienter. Eben izt ruft der Nachtwächter zwey an.

Franz. Was? will diese Nacht währen bis an den jüngsten Tag? hörtest du keinen Tumult in der Nähe? Kein Siegsgeschrey? Kein Geräusch galoppirender Pferde? wo ist Kar — der Graf, will ich sagen?

Bedienter. Ich weis nicht, mein Gebieter.

Franz. Du weists nicht? Du bist auch unter der Rotte? Ich
will dir das Herz aus den Rippen stampfen! mit deinem verfluchten: 185
ich weis nicht! Fort, hole den Pastor!

1: Schlafrok B F. — hereingestürzt E. — 2: steh' K. — bei E F M. — mein M. — 3: ausgespieen G M. — 4: Todtenreich F G K M. — 5: mich, G, mich: K M. — Wer E K M. — 6: Hilf, E G K M. — seid M. — ihr's, E, ihr's G K M. — 7: Herr E K. — 9: Fort, E G K M. — an! E K M, an. F G. — 10: anderer K M. — Bedieuter A. — nienand D, ninmand E, niemund M. — 11: sein M. — 13: Wen, E G K M. — 15: mich's G K M. — angepackt A M] angepakt B C Ch D F, augepackt E, angepackt, G K. — Schwindel! E G K M. — 16: Wie M. — ist's G K M. — 17: itzt E G, jetzt K M. — zwei E F, Zwei M. — 19: Hörtest M. — Kein M. — Siegsgeschrei E F M. — 20: Kein M. — galloppirender B C Ch D E. — Wo M. — Kar — A G K M] Karl — B C Ch D E F. — 22: weiß E G K M. — Gebieter. A B C Ch D E F M] Gebieter! G K M. — 23: weists D, weißt's G K M. — 24: deu B. — Mit M. — 25: weiß E G K M.

Bedienter. Gnädiger Herr!

Franz. Murrst du? zögerst du? Erster Bedienter eilend ab. Was? auch Bettler wider mich verschworen? Himmel, Hölle! alles wider mich verschworen?

Daniel kommt mit dem Licht. Mein Gebieter —

Franz. Nein! ich zittere nicht! Es war ledig ein Traum. Die Toden stehen noch nicht auf — wer sagt, daß ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wol.

Daniel. Ihr seyd todenbleich, eure Stimme ist bang und lallet.

Franz. Ich habe das Fieber. Sage du nur, wenn der Pastor kommt, ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen, sage dem Pastor.

Daniel. Befehlt ihr, daß ich euch Lebensbalsam auf Zucker tröpfle?

Franz. Tröpfle mir auf Zucker! der Pastor wird nicht sogleich da seyn. Meine Stimme ist bang und lallet, gib Lebensbalsam auf Zucker!

2: Franz. A. — erster F. — Bedienier etlend A. — D fängt mit den Worten 'Was? auch Bettler' u. s. f. eine neue Textzeile an, ohne daß die vorausgehende ausgefüllt wäre. — 3: Hölle, E. — Alles K M. — 5: kömmt F. — Lichte D M. — 6: zittere A G M] zittre B C Ch D E F K M. — Schiller machte sich, neun Monate vor dem Druck der 'Räuber' das Vergnügen, einen Auszug aus den hier von Z. 6 bis S. 177 Z. 12 folgenden Stellen als aus einer englischen Tragödie: „Life of Moor. Tragedy by Krake. A. V. Sc. 1“ übersetzt zu citiren. (Vgl. Bd. I. S. 162.) Unsere Stelle lautet dort, wie folgt:

Moor. Nein, ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum — Die Todten stehen noch nicht auf — Wer sagt, daß ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl.

Bed. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend.

Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber.

Bed. O, ihr seyd ernstlich krank.

Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles; und Krankheit verstöhret das Gehirn, und brütet tolle wunderliche Träume — Träume bedeuten nichts — Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! — Träume kommen aus dem Bauch, und Träume bedeuten nichts — Ich hatte so eben einen lustigen Traum —

(Er sinkt ohnmächtig nieder.)

7: Todten E F G K M. — zittere A G M] zittre B C Ch E F K M, zitte D. — 8: so wol A B C Ch] so wohl E F G K M, wohl D. — 9: seid M. — todtenbleich E F G K M. — bang' K. — 13 bis S. 177 Z. 6: Daniel. Befehlt ihr ... vorübergehen, du bleibst. A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 15: sein M. — bang' K.

Daniel. Gebt mir erst die Schlüssel, ich will drunten holen im Schrank —

Franz. Nein, nein, nein! Bleib! oder ich will mit dir gehn. Du siehst, ich kann nicht allein seyn! wie leicht könnt ich, du siehst ja — unmäch'tig — wenn ich allein bin. Laß nur, laß nur! Es 186
wird vorübergehen, du bleibst.

Daniel. Oh ihr seyd ernstlich krank.

Franz. Ja freylich, freylich! das ists alles. — Und Krankheit verstöret das Gehirn, und brütet tolle und wunderliche Träume aus — Träume bedeuten nichts — nicht wahr Daniel? Träume kommen ja aus dem Bauch, und Träume bedeuten nichts — ich hatte so eben einen lustigen Traum *er sinkt unmächtig nieder.*

Daniel. Jesus Christus! was ist das? Georg! Conrad! Bastian! Martin! so gebt doch nur eine Urkund von euch! *Rüttelt ihn.* Maria, Magdalena und Joseph! so nimmt doch nur Vernunft an! So wirds heissen, ich hab ihn tod gemacht, Gott erbarme sich meiner!

Franz *verwirrt.* Weg — weg! was rüttelst du mich so, scheußliches Todengeripp? — die Toden stehen noch nicht auf —

Daniel. O du ewige Güte! Er hat den Verstand verloren.

Franz *richtet sich matt auf.* Wo bin ich? — du Daniel? was hab ich gesagt? merke nicht drauf! ich hab eine Lüge gesagt, es sey was es wolle — komm! hilf mir auf! — es ist nur ein Anstos von Schwindel — weil ich — weil ich — nicht ausgeschlafen habe.

Daniel. Wär nur der Johann da! ich will Hülfe rufen, ich 187
will nach Aerzten rufen.

Franz. Bleib! sez dich neben mich auf diesen Sopha — so — du bist ein gescheuter Mann, ein guter Mann. Laß dir erzählen!

3: gehn' G. — 4: könnt' G K M. — 5: ohnmächtig K M. — 7: Oh, ihr E, O ihr M. — 8: freilich, freilich E F M. — ist's K M. — 9: Gehirn und M. — aus. G K M. — 10: Nicht K M. — wahr, G K M. — 11: Bauche K. — 12: Traum. F G K M. — Er K M. — ohnmächtig D E K M. — 14: rüttelt F. — 15: nimmt A B C Ch D F G] nehmt E K M; vgl. S. 144 Z. 15 und S. 203, 6. — Vernunft F. — wird's K M. — 16: heißen K M. — habe D K, hab' M. — todt E G K M. — gemacht! K M. — 18: Todtengeripp E F G M, Todtengerippe K. — Todten E F G K M. — 19: verlohren F. — 20: du, M. — 21: habe D, hab' K M. — ich habe D K, ich hab' M. — sei, M. — 22: Anstos A] Anstoß B u. ff. — 24: Wär' G, Wäre K. — Hilfe F M. — 26: setz E M, setz' K. — Sopha! G K M. — 27: gescheider D, gescheiter K M. — erzählen! G K M.

Daniel. Izt nicht, ein andermal! ich will euch zu Bette bringen, Ruhe ist euch besser.

Franz. Nein, ich bitte dich, laß dir erzählen, und lache mich derb aus! — Siehe mir dauchte, ich hätte ein königlich Mahl gehalten, und mein Herz wär guter Dinge, und ich läge berauscht im Rasen des Schloßgartens, und plözlich — es war zur Stunde des Mittags — plözlich, aber ich sage dir, lache mich derb aus! —

Daniel. Plözlich?

Franz. Plözlich traf ein ungeheurer Donner mein schlummerndes Ohr, ich taumelte bebend auf, und siehe da war mirs, als säh ich aufflammen den ganzen Horizont in feuriger Lohe, und Berge und Städte und Wälder, wie Wachs im Ofen zerschmolzen, und eine heulende Windsbraut fegte von hinnen Meer Himmel und Erde — da erschollts wie aus ehernen Posaunen: Erde gib deine Toden, gib deine Toden, Meer! und das nakte Gefild begonn zu kreisen, und aufzuwerfen Schedel und Rippen und Kinnbacken und Beine, die sich zusammenzogen in menschliche Leiber, und daher strömten unübersehlich, ein lebendiger Sturm: ′ Damals sah ich aufwärts, und siehe, 188
ich stand am Fus des donnernden Sina, und über mir Gewimmel und unter mir, und oben auf der Höhe des Bergs auf drey rauchenden Stühlen drey Männer, vor deren Blick flohe die Kreatur —

Daniel. Das ist ja das leibhaft Konterfey vom jüngsten Tage.

Franz. Nicht wahr? das ist tolles Gezeuge? Da trat hervor

1: Itzt E G, Jetzt K M. — Ich M. — 4: Siehe, E G K M. — däuchte E G K M. — 5: wäre C Ch D E F K M, wär' G M. — 6: plötzlich D E K M. — 6–7: es war zur Stunde des Mittags — plözlich A G (plötzlich K M)] fehlt B C Ch D E F [? Ausfall, veranlaßt durch das wiederholte Wort 'plözlich']. — 7: aus! (ohne Gedankenstrich) M. — 8: Plötzlich E K M, ebenso folgende Zeile. — 10: Ohr; M. — siehe, M. — mir's G K M. — 11: sähe F M, säh' G K M. — aufflammen A D G] aufflammen B C Ch E K M, auflamen, F. — 12: Wälder wie G K M. — 13: Meer A] Meer, B u. ff. — 14: erscholl's G K M. — Erde, E K M. — gieb E F. — Todten E F G K M. — gieb E F. — 15: Todten E F G K M. — Meer, G. — und A, Und M. — nackte D E K M. — Gefilde K. — begann G K M. — kreißen M. — 16: Schädel G K M (vgl. dagegen S. 145 Z. 1). — Kinnbakken F. — 17: Leiber und M. — daherströmten G K M. — 17–18: unübersehlich ein M. — 18: Sturm. G K M. — sah' K. — 19: Fuß D E F G K M. — Sinai E. — 20: auf B F. — Berges K M (Bergs M). — 20–21: drei … drei E F M. — 21: Blik F. — floh K. — Creatur M. — 22: leibhaft A B C Ch M] leibhafte D E F G K M. — Konterfei F, Conterfei M. — 23: wahr, M.

Einer, anzusehen wie die Sternennacht, der hatte in seiner Hand einen eisernen Siegelring, den hielt er zwischen Aufgang und Niedergang und sprach: Ewig, heilig, gerecht, unverfälschbar! Es ist nur Eine Wahrheit, es ist nur Eine Tugend! Wehe, wehe, wehe dem zweiffelnden Wurme! — da trat hervor ein Zweyter, der hatte in seiner Hand einen blizenden Spiegel, den hielt er zwischen Aufgang und Niedergang, und sprach: Dieser Spiegel ist Wahrheit; Heucheley und Larven bestehen nicht — da erschrack ich und alles Volk, denn wir sahen Schlangen und Tyger und Leoparden Gesichter zurückgeworfen aus dem entsetzlichen Spiegel. — Da trat hervor ein Dritter, der hatte in seiner Hand eine eherne Wage, die hielt er zwischen Aufgang und Niedergang, und sprach: tretet herzu, ihr Kinder von Adam — ich wäge die Gedanken in der Schaale meines Zornes! und die Werke mit dem Gewicht meines Grimms! —

Daniel. Gott erbarme sich meiner. 189

Franz. Schneebleich stunden alle, ängstlich klopfte die Erwartung in jeglicher Brust. Da war mirs, als hört ich meinen Namen zuerst genannt aus den Wettern des Berges, und mein innerstes Mark gefror in mir, und meine Zähne klapperten laut. Schnell begonn die Waage zu klingen, zu donnern der Fels, und die Stunden zogen vorüber, eine nach der andern an der links hangenden Schaale, und eine nach der andern warf eine Todsünde hinein —

Daniel. Oh Gott vergeb euch!

Franz. Das that er nicht! — die Schaale wuchs zu einem Gebirge, aber die andere voll vom Blut der Versöhnung hielt sie noch immer hoch in den Lüften — zulezt kam ein alter Mann, schwer

1: anzusehen, F. — 2–11: einen eisernen Siegelring ... hatte in seiner Hand A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 2–3: Niedergang, M. — 4: Eine] eine B M. — 5: zweifelnden G K M. — Da G K M. — Zweiter M. — 6: blitzenden G K M. — 7: dieser M (Dieser M). — Heuchelei M. — 9: Schlangen- und Tieger- G, Schlangen- und Tiger- K M. — Leoparden-Gesichter G K, Leopardengesichter M. — 12: Aufgang nnd B. — 13: Schale K M. — Zornes, M. — 14: Gewichte K. — 15: meiner! E G K M. — 16: standen D K M. — 17: mir's G K M. — hört' G K M. — 20: begann D K M. — Waage A B E G (vgl. dagegen oben Z. 11)] Wage C Ch D F K M. — 22: Schale K M. — hinein. — M. — 23: O, Gott G K M. — vergeb' K M. — 24: Die M. — Schale K M. — 25: andere, K M. — von G. — Blute K. — Versöhnung, K M, Versöhnug F. — 26: zuletzt E G K M.

gebeuget von Gram, angebissen den Arm von wütendem Hunger, aller Augen wanden sich scheu vor dem Mann, ich kannte den Mann, er schnitt eine Locke von seinem silbernen Haupthaar, warf sie hinein in die Schaale der Sünden, und siehe, sie sank, sank plötzlich zum Abgrund, und die Schaale der Versöhnung flatterte hoch auf! — Da hört ich eine Stimme schallen aus dem Rauche des Felsen: Gnade, Gnade jedem Sünder der Erde und des Abgrunds! du allein bist verworfen! — Tiefe Pause. Nun, warum lachst du nicht?

Daniel. Kann ich lachen, wenn mir die Haut schaudert? 190
Träume kommen von Gott.

Franz. Pfui doch, pfui doch! sage das nicht! Heis mich einen Narren, einen aberwitzigen, abgeschmackten Narren! Thu das, lieber Daniel, ich bitte dich drum, spotte mich tüchtig aus!

Daniel. Träume kommen von Gott. Ich will für euch beten.

Franz. Du lügst, sag ich — geh den Augenblick, lauf, spring, sieh, wo der Pastor bleibt, heiß ihn eilen, eilen, aber ich sage dir, du lügst.

Daniel im Abgehn. Gott sey euch gnädig!

Franz.

Pöbel-Weisheit, Pöbelfurcht! — Es ist ja noch nicht ausgemacht, ob das Vergangene nicht vergangen ist, oder ein Auge findet über den Sternen — hum, hum! wer raunte mir das ein? Rächet denn droben über den Sternen einer? — Nein, nein! Ja, ja! Fürchterlich zischelts um mich: Richtet droben einer über den Sternen! Entgegen gehen dem Rächer über den Sternen diese Nacht noch! Nein!

1: gebeugt K. — wüthendem E F G K M. — 2: wanden A B C Ch D F] wandten E G K M. — vor] von B. — dem Manne K. — 3: Loke B C Ch D, Lokke F. — hinein D. — 4: Schale K M. — plözlich B C Ch D F. — 5: Schale K M. — da D. — 6: hört' G M, hörte K. — 7: jedem A G K M] dem B C Ch D E F. — 8: tiefe F. — 11: Pfuy .. pfuy D. — doch, sage M. — Heis A B C Ch] Heiß D F G M, Heiß' K, Helß E. — 12: aberwizzigen F. — abgeschmakten B C Ch D F. — 13: darum K. — 14: bethen D. — 15: sag' K M. — geh' K. — Augenblik F. — lauf' K. — spring' K. — 16: heiß' K M. — eilen, eilen! E, eilen, eilen; M. — 17: abgehn D, Abgehen E F G K M. — sei M. — 19: Pöbelweisheit B C Ch D E F M. — Pöbel-Furcht G K. — 21: Hum, K M. — raunte A D E F G K M] rannte (Druckfehler in) B C Ch. — 22–23: fürchterlich E. — 23: zischelt's K M. — mich! F. — 23–24: Sternen! Entgegen gehen dem Rächer über den] ausgefallen in F. — Entgegengehen M. — 24: Nein, M.

sag ich — Elender Schlupfwinkel, hinter den sich deine Feigheit verstecken will — öd, einsam, taub ists droben über den Sternen — wenns aber doch etwas mehr wäre? Nein, nein, es ist nicht! Ich befehle, es ist nicht! wenns aber doch wäre? Weh dir, wenns nachgezählt worden wäre! ′ wenns dir vorgezählt würde diese Nacht noch! 191 — warum schaudert mir so durch die Knochen? — Sterben! warum packt mich das Wort so? Rechenschaft geben dem Rächer droben über den Sternen — und wenn er gerecht ist, Waisen und Wittwen, Unterdrückte, Geplagte heulen zu ihm auf, und wenn er gerecht ist? — warum haben sie gelitten, warum hast du über sie triumphiret? —

Pastor Moser tritt auf.

Moser. Ihr ließt mich holen, gnädiger Herr. Ich erstaune. Das erstemal in meinem Leben! Habt ihr im Sinn über die Religion zu spotten, oder fangt ihr an vor ihr zu zittern?

Franz. Spotten oder zittern, je nachdem du mir antwortest. — Höre Moser, ich will dir zeigen, daß du ein Narr bist, oder die Welt fürn Narren halten willst, und du sollst mir antworten. Hörst du? Auf dein Leben sollst du mir antworten.

Moser. Ihr fordert einen höheren vor euren Richterstul. Der höhere wird euch dermaleins antworten.

Franz. Izt will ichs wissen, itzt, diesen Augenblick, damit ich nicht die schändliche Thorheit begehe, und im Drange der Noth den Götzen des Pöbels anrufe, ich habs dir oft mit Hohnlachen beym

[1]: sag' K M. — ich. G K M. — [1–2]: Elender Schlupfwinkel ... verstecken will — A G K M] fehlt B C Ch D E F. — [2]: öd' K M (öd M). — ist's G K M. — [3]: Wenn's G K M. — [4]: Wenn's G K M. — Wehe K. — wenn's G K M, ebenso folgende Zeile. — [6]: Warum G K M. — mir A G K M] mir's B C Ch D E F. — [7]: pakt B C Ch D F. — [9]: Unterdrükte B C Ch D F. — [10]: haben sie gelitten A G K M] haben sie mir gelitten B C Ch D E F. — triumphiret A E G] triumfiret B C Ch D, triumpfiret F, triumphirt K M, triumphieret M. — [12]: Herr! G K. — [13]: Sinn, G M, Sinne, K. — [14]: an, M. — [16]: Höre, G K M. — [17]: fürn A B C Ch F M] für'n D G K, für E. — antworten! B, antworten? M. — [19]: höheren A B C Ch E F] höhern D, Höheren G M, Höhern K M. — Richterstuhl D E F G K M. — [20]: Höhere G K M. — dermaleinst K M. — [21]: Itzt D E G, Jetzt K M. — ich's K M. — izt, B C Ch F, jetzt, K, jetzt M. — Augenblik B C Ch F. — [22]: die schändliche A B G K M] diese schändliche C Ch D E F. — begehe und M. — [23]: Gözzen F. — anrufe. Ich G K M. — hab's K M. — beym A B C Ch D] beim E F M, bey G K.

Burgunder zugesoffen: Es ist kein Gott! — Jzt red ich im Ernste
mit dir, ich sage dir: es ist ' keiner! du sollst mich mit allen Waffen 192
widerlegen, die du in deiner Gewalt hast, aber ich blase sie weg mit
dem Hauch meines Mundes.

Moser. Wenn du auch eben so leicht den Donner wegblasen könntest, der mit zehntausendfachem Centner-Gewicht auf deine stolze Seele fallen wird! dieser allwissende Gott, den du Thor und Bösewicht mitten aus seiner Schöpfung zernichtest, braucht sich nicht durch den Mund des Staubes zu rechtfertigen. Er ist eben so gros in deinen Tyranneyen, als irgend in einem Lächeln der siegenden Tugend.

Franz. Ungemein gut Pfaffe! So gefällst du mir.

Moser. Ich stehe hier in den Angelegenheiten eines grösseren Herrn, und rede mit einem, der Wurm ist wie ich, dem ich nicht gefallen will. Freylich müßt ich Wunder thun können, wenn ich deiner halsstarrigen Bosheit das Geständnis abzwingen könnte, — aber wenn deine Ueberzeugung so fest ist? warum liessest du mich rufen, sage mir doch, warum liessest du mich in der Mitternacht rufen?

Franz. Weil ich lange Weile hab, und eben am Schachbrett
keinen Geschmack finde. Ich will mir einen Spaß machen, mich mit
Pfaffen herumzubeissen. Mit dem leeren Schrecken wirst du meinen
Muth nicht entmannen. Ich weis wol, daß derjenige auf Ewigkeit
hofft, der hier zu kurz ' gekommen ist: aber er wird garstig betrogen. 193
Ich habs immer gelesen, daß unser Wesen nichts ist als Sprung des
Geblüts, und mit dem lezten Blutstropfen zerrinnt auch Geist und
Gedanke. Er macht alle Schwachheiten des Körpers mit, wird er
nicht auch aufhören bey seiner Zerstörung? nicht bey seiner Fäulung
verdampfen? Laß einen Wassertropfen in deinem Gehirne verirren,

[1]: Jzt D E G, Jetzt K M. — red' G K M. — [2]: Du sollst G K M. — [6]: Centnergewicht M. — [7]: Dieser G K M. — [9]: groß D E G K M. — [10]: Tyranneien E F G K M. — einem A. — [11]: gut, E G K M. — [12]: grösseren A B C Ch D] größeren E F, gröseren G, größern K M. — [13]: Wurm K. — ist wie M. — [14]: Freilich E F M. — müßte D, müßt' G K M. — [15]: Geständniß D E F G K M. — könnte; M. — [16]: ist? G K M. — ließest E F G K M. — [17]: rufen? Sage G K M. — doch? C Ch D E F. — ließest E F G K M. — [18]: habe K, hab' M. — Schachbret G. — [19]: Geschmak B C Ch F. — [20]: herumzubeißen E G K M. — Schrekken F. — [21]: weiß E G K M. — wohl D E F G M. — [22]: hoft G. — ist; M. — [23]: hab's G K M. — ist, als G K M. — [24]: letzten D E G K M. — [26]: bei E F M.

und dein Leben macht eine plötzliche Pause, die zunächst an das Nichtseyn gränzt, und ihre Fortdauer ist der Tod. Empfindung ist Schwingung einiger Saiten, und das zerschlagene Klavier tönet nicht mehr. Wenn ich meine sieben Schlösser schleifen lasse, wenn ich diese Venus zerschlage, so ists Symmetrie und Schönheit gewesen. Siehe da! das ist eure unsterbliche Seele!

Moser. Das ist die Philosophie eurer Verzweiflung. Aber euer eigenes Herz, das bey diesen Beweisen ängstlich bebend wider eure Rippen schlägt, straft euch Lügen. Diese Spinnweben von Systemen zerreißt das einzige Wort: du must sterben! — ich fordere euch auf, das soll die Probe seyn, wenn ihr im Tode annoch feste steht, wenn euch eure Grundsätze auch da nicht im Stiche lassen, so sollt ihr gewonnen haben; wenn euch im Tode nur der mindeste Schauer anwandelt, weh euch dann! ihr habt euch betrogen.

Franz verwirrt. Wenn mich im Tode ein Schauer anwandelt? 194

Moser. Ich habe wol mehr solche Elende gesehn, die bis hieher der Wahrheit Riesentroz boten, aber im Tode selbst flattert die Täuschung dahin. Ich will an eurem Bette stehn, wenn ihr sterbet — ich möchte so gar gern einen Tyrannen sehen dahinfahren — ich will dabeystehn, und euch starr ins Auge fassen, wenn der Arzt eure kalte nasse Hand ergreift, und den verloren schleichenden Puls kaum mehr finden kann, und aufschaut, und mit jenem schröcklichen Achselzucken zu euch spricht: menschliche Hülfe ist umsonst! Hütet euch dann, o hütet euch ja, daß ihr da nicht aussehet wie Richard und Nero!

[1]: plözliche B C Ch D F. — [1–2]: Nichtsein M. — [2]: grenzt K M. — [3]: Clavier M. — [5]: ist's G K M. — [8]: bei E F M. — dlesen E. — [10]: Du M. — mußt D E F G K M. — Ich G K M. — [11]: sein M. — Todte F. — fest E K. — [12]: Grundsäze B C Ch D, Grundsäzze F. — [13]: Todte F. — [14]: wehe K M (weh M). — Ihr M. — ench E. — [15]: Todte F. — anwandelt M. — [16]: Moser] Moor (Druckfehler in) A. — wohl D E F G M. — gesehn, A M] gesehn! B C Ch F, gesehen! D E, geseh'n, G, gesehen, K M. — [16–17]: bishieher C Ch D. — [17]: Riesentrotz E G K M. — boten; M. — Todte F. — [18]: stehen D, steh'n G. — [19]: Tirannen E. — [20]: dabeystehn A B C Ch] dabeystehen D, dabeistehn E F, dabey steh'n G, dabey stehn K, dabei stehn M. — in's K. — [21]: ergreift und M. — verlornen E, verlohren F. — [22]: schröklichen B C Ch F, schrecklichen K M. — [23]: Achselzukken F. — Menschliche M. — Hilfe F. — [24]: nicht] fehlt G K. — aufseht A B C Ch D] aussehet E F M, ausseh't, G, aussehet, K.

Franz. Nein, nein!

Moser. Auch dieses Nein wird dann zu einem heulenden Ja — ein innerer Tribunal, den ihr nimmermehr durch skeptische Grübeleyen bestechen könnt, wird izo erwachen, und Gericht über euch halten. Aber es wird ein Erwachen seyn, wie des lebendig begrabenen im Bauche des Kirchhofs, es wird ein Unwille seyn, wie des Selbstmörders, wenn er den tödtlichen Streich schon gethan hat und bereut, es wird ein Bliz seyn, der die Mitter=Nacht eures Lebens zumal überflammt, es wird Ein Blick seyn, und wenn ihr da noch feste steht, so sollt ihr gewonnen haben!

Franz unruhig im Zimmer auf und abgehend. Pfaffengewäsche, Pfaffen= 195
gewäsche!

Moser. Izt zum erstenmal werden die Schwerder einer Ewigkeit durch eure Seele schneiden, und izt zum erstenmal zu spät. — Der Gedanke Gott wekt einen fürchterlichen Nachbar auf, sein Name heißt Richter. Sehet Moor, ihr habt das Leben von tausenden an der Spize eures Fingers, und von diesen tausenden habt ihr neunhundert neun und neunzig elend gemacht. Euch fehlt zu einem Nero nur das römische Reich, und nur Peru zu einem Pizarro. Nun glaubt ihr wol, Gott werde es zugeben, daß ein einziger Mensch in seiner Welt wie ein Wütrich hause, und das oberste zu unterst kehre? Glaubt ihr wol, diese neunhundert und neun und neunzig seyen nur zum Verderben, nur zu Puppen eures satanischen Spieles da?

1: Nein, nein! A G K M] Nein, nein, nein! B C Ch D E F (B hat statt eines ! ein l). — 3: Ein K M. — innerer A B C Ch D E F] inneres G K M (vgl. S. 27 Z. 18). — das G K M. — sekptische A. — 3–4: Grübeleien E F M. — 4: izo A B C Ch D F] itzt E, itzo G, jetzt K M. — erwachen und M. — 5: sein M. — lebendig begrabenen A B C Ch D E F] Lebendigbegrabenen G K M. — 6: Kirchhof's, G, Kirchhof's; K, Kirchhofs; M. — seyn, G K, sein, M. — 7: tödlichen B C Ch D F G. — bereut; K M. — 8: Blitz D E G K M. — seyu E, sein M. — Mitter=Nacht A] Mitternacht B u. ff. — 9: überflammt; K M. — Ein] ein B M. — Blick D, Blik F. — fest E K. — 10: steh't G. — 11: auf= und G K M. — 13: Jtzt D E G, Jetzt K M (ebenso in der folgenden Zeile). — Schwerter F G K M. — 15: Gedanke: E. — weckt D E G K M. — 16: Sehet, K M. — Tausenden G K M. — 17: Spitze D E G K M, Spizze F. — Tausenden G K M. — 17–18: neun hundert C Ch D E F. — 19: Nun, K M. — 20: wohl D E F G M. — 21: Wüthrich G K M. — Oberste G K M. — 22: wohl D E F G M. — seyn D, seien M.

Oh glaubt das nicht! Er wird jede Minute, die ihr ihnen getödtet, jede Freude, die ihr ihnen vergiftet, jede Vollkommenheit, die ihr ihnen versperret habt, von euch fodern dereinst, und wenn ihr darauf antwortet, Moor, so sollt ihr gewonnen haben.

Franz. Nichts mehr, kein Wort mehr! willst du, daß ich deinen schwarzlebrigen Grillen zu Gebot steh?

Moser. Sehet zu, das Schicksaal der Menschen stehet unter sich in fürchterlich schönem Gleichgewicht. Die Waagschaale dieses
Lebens sinkend ' wird hoch steigen in jenem, steigend in diesem wird 196
in jenem zu Boden fallen. Aber was hier zeitliches Leiden war, wird dort ewiger Triumf, was hier endlicher Triumf war, wird dort ewige unendliche Verzweiflung.

Franz wild auf ihn losgehend. Daß dich der Donner stumm mache, Lügengeist du! Ich will dir die verfluchte Zunge aus dem Munde reissen!

Moser. Fühlt ihr die Last der Wahrheit so früh? Ich habe ja noch nichts von Beweisen gesagt. Laßt mich nur erst zu den Beweisen —

Franz. Schweig, geh in die Hölle mit deinen Beweisen! zernichtet wird die Seele, sag ich dir, und sollst mir nicht darauf antworten!

Moser. Darum winseln auch die Geister des Abgrunds, aber der im Himmel schüttelt das Haupt. Meynt ihr, dem Arm des Vergelters im öden Reich des Nichts zu entlaufen? und führet ihr gen Himmel, so ist er da! und bettetet ihr euch in der Hölle, so ist er wieder da! und sprächet ihr zu der Nacht: verhülle mich! und zu der Finsterniß: birg mich! so mus die Finsternis leuchten um euch, und

1: Oh, glaubt E, O glaubt G K M. — 2: Frende D. — 3: versperrt K M. — fordern K M. — 5: Willst K M. — 6: Gebote K. — steh' G M, stehe K. — 7: Schicksaal A] Schiksal B C Ch F, Schicksal D E G K M. — steht K. — 8: Waagschaale A B C Ch D E] Wagsaale F, Waagschale G, Wagschale K M. — 9: sinkend, M. — hochsteigen G K M. — diesem, G K M. — 11: Triumph, E G (Triumph; K M), Triumpf, F, ebenso im viertnächsten Wort. — 15: reißen G K M. — 18: Beweisen. — F. — 19: geh' K M. — 19—20: Zernichtet M. — 20: sag' K M. — 23: Meynt A B C Ch G] Meint D E F K M. — ihr dem G K M. — 24: Und G K M. — 25: da, B C Ch D E F. — 26: und sprächet A. — Verhülle M. — 27: birg' K, Birg B M. — muß D E F G K M. — Finsterniß D E F G K M.

um den Verdammten die Mitternacht tagen — aber euer unsterblicher Geist sträubt sich unter dem Wort, und siegt über den blinden Gedanken.

Franz. Ich will aber nicht unsterblich seyn — sey es, wer da will, ich wills nicht hindern. Ich ' will ihn zwingen, daß er mich 197 zernichte, ich will ihn zur Wuth reizen, daß er mich in der Wuth zernichte. Sag mir, was ist die gröste Sünde, und die ihn am grimmigsten aufbringt?

Moser. Ich kenne nur zwo. Aber sie werden nicht von Menschen begangen, auch ahnden sie Menschen nicht.

Franz. Diese zwo! —

Moser sehr bedeutend. Vatermord heißt die eine, Brudermord die andere — Was macht euch auf einmal so bleich?

Franz. Was Alter? Stehst du mit dem Himmel oder mit der Hölle im Bündnis? Wer hat dir das gesagt?

Moser. Wehe dem, der sie beyde auf dem Herzen hat! Ihm wäre besser, daß er nie geboren wäre! Aber seyd ruhig, ihr habt weder Vater noch Bruder mehr!

Franz. Ha! — was, du kennst keine drüber? Besinne dich nochmals — Tod, Himmel, Ewigkeit, Verdammnis schwebt auf dem Laut deines Mundes — keine einzige drüber?

Moser. Keine einzige drüber.

Franz fällt in einen Stul. Zernichtung! Zernichtung!

Moser. Freut euch, freut euch doch! preißt euch doch glücklich! — Bey allen euren Greueln seyd ihr noch ein Heiliger gegen den Vatermörder. ' Der Fluch, der euch trift, ist gegen den, der auf 198 diesen lauert, ein Gesang der Liebe — die Vergeltung —

Franz aufgesprungen. Geh in tausend Grüfte, du Eule! wer hies dich hieher kommen? geh, sag ich, oder ich stos dich durch und durch!

3: sein M. — sei M. — 4: will's G K M. — 5: reitzen E. — in A. — 6: Sage K. — größte E F K M. — 8: zwo] zwei K M. — nichr A. — 9: ahnen K. — 10: zwei! K, zwei? M. — 13: Was, M. — 14: Bündniß D E F G K M. — 15: beide E F. — 16: gebohren E F. — seid M. — ruhig! Ihr M. — 18: Ha! A B] Ha! C ff. — 19: Verdammniß D E F G K M. — 22: Stuhl D E G K M. — 23: preiſ't K, preist M. — 23–24: glüklich B F. — 24: Bei D E F M. — euern K M. — Gräueln D M. — seid M. — 25: trifft E K M. — 26: lauert E. — Gesang E. — Vergeltung. D. — 27: Geh' M. — hieß E G K M. — 28: Geh G K M. — sag' K M. — stoß D E G M, stoße K.

Moser. Kann das Pfaffengewäsche so einen Philosophen in Harnisch jagen? Blaßt es doch weg mit dem Hauch eures Mundes! geht ab.

Franz wirft sich in seinem Sessel herum in schröcklichen Bewegungen, tiefe Pause.

Ein Bedienter eilig.

Bedienter. Amalia ist entsprungen, der Graf ist plözlich verschwunden.

Daniel kommt ängstlich.

Daniel. Gnädiger Herr, jagt ein Trupp feuriger Reuter die Staig herab, schreyen Mordjo, Mordjo — das ganze Dorf in Allarm.

Franz. Geh laß alle Glocken zusammenläuten alles soll in die Kirche — auf die Knie fallen alles — beten für mich — alle Gefangne sollen los seyn, und ledig, ich will den Armen alles doppelt und dreyfach wiedergeben, ich will — so geh doch ′ — so ruf doch 199 den Beichtvater, daß er mir meine Sünden hinwegseegne — bist du noch nicht fort? Das Getümmel wird hörbarer.

Daniel. Gott verzeih mir meine schwere Sünde! Wie soll ich das wieder reimen? Ihr habt ja immer das liebe Gebet über alle Häusser hinausgeworffen, habt mir so manche Postill und Bibelbuch an den Kopf gejagt, wenn ihr mich ob dem Beten ertapptet —

Franz. Nichts mehr davon — Sterben! siehst du? Sterben? — Es wird zu spät man hört Schweizern toben. Bete doch! Bete!

Daniel. Ich sagt's euch immer — ihr verachtet das liebe Gebet so — aber gebt acht, gebt acht! wenn die Noth an Mann geht, wenn

[2]: Blaßt A B C Ch F] Blast D, Blast E G K M. — [3]: Geht M. — [4]: wirsl A. — schröklichen B F, schrecklichen K M. — [4–5]: Bewegungen. Tiefe M. — [7]: plötzlich E G K M. — [7–8]: verschunden, Druckfehler in C Ch. — [10]: Reiter K M. — [11]: Steig' K, Steig M. — schreien E M. — Alarm B M. — [12]: Geh, E G K M. — Glokken F. — zusammenläuten, D G K M. — [13]: Kniee G M. — [13–14]: Gefangene E K, Gefang'ne G, Gefangenen B M. — [14]: seyn,] seyn (sein M) B ff. — [15]: dreifach E M. — ruf' K. — [16]: hinwegsegne E G K M. — Bist G K M. — [17]: fort? A G K M] fort B C Ch D E F. — [18]: verzeih' K. — [20]: Häusser A] Häuser B u. ff. — hinausgeworffen A] hinausgeworfen B u. ff. — Postill' K M. — Bibelbuch A. — [22]: siehst du? Sterben! G K M. — [23]: spät. M. — mau A, Man M. — Bete doch! bete! B M. — [24]: Ihr B M. — [25]: Acht, gebt Acht B M.

euch das Wasser an die Seele geht, ihr werdet alle Schäze der Welt um ein christliches Seufzerlein geben — Seht ihrs? Ihr verschimpftet mich! Da habt ihrs nun! Seht ihrs?

Franz umarmt ihn ungestüm. Verzeih, lieber, goldner Perlendaniel verzeih — ich will dich kleiden von Fuß auf — so bet doch — ich will dich zum Hochzeiter machen — ich will — so bet doch — ich beschwöre dich — auf den Knien beschwör ich dich — Ins T—ls Namen! so bet doch! Tumult auf den Strassen, Geschrey — Gepolter —

Schweizer auf der Gasse. Stürmt! Schlagt tod! Brecht ein! Ich 200 sehe Licht! dort muß er seyn.

Franz auf den Knien. Höre mich beten Gott im Himmel! — Es ist das erstemal — soll auch gewiß nimmer geschehen — Erhöre mich Gott im Himmel.

Daniel. Mein doch! Was treibt ihr? Das ist ja gottloß gebetet.

Volksauflauf.

Volk. Diebe! Mörder! wer lärmt so gräßlich in dieser Mitternachtsstunde!

Schweizer immer auf der Gasse. Schlag sie zurük Kamerad — der Teufel ists und will euren Herrn holen — wo ist der Schwarz mit seinen Hauffen? — Postir dich ums Schloß Grimm — Lauf Sturm wider die Ringmauer!

1: Schätze E G K M, Schäzze F. — 2: ihr's G K M, ebenso beim sechsten und neunten folgenden Wort. — 4: ihu A. — umgestüm A, ungestümm B C Ch D E. — Verzeih' K. — 4—5: Perlendaniel, G K M. — 5: verzeih' K M. — bete K. — 6: bete K. — 6—7: doch, ich B M. — 7: Knieen G M. — beschwöre D, beschwör' K M. — In's K. — 8: bet' K. — doch! A B C Ch D E F] doch G, doch. K M. — Strassen A B C Ch D G] Straßen, E F K, Straßen. B M. — Geschrey, Gepolter — A B C Ch D] Geschrei, Gepolter. E, Geschrei — Gepolter. — F, Geschrey — Gepolter — G K, Geschrei — Gepolter. M. — 9: schlagt M. — todt E G K M. — brecht M. — 10: Licht, M. — sein M. — 11: Knieen G M. — beten, E G K M. — 12: mich, E G K M. — 13: Himmel! G K M. — 14: gottlos D E G K M. — gebethet D. — 16: Volk. A G K M] Volk auf der Gasse. B C Ch D E F. — Wer M. — sogräßlich A. — 16—17: Mitternachtsstuude! B, Mitternachtsstunde? E M. — 18: Schlag' K. — zurück D, zurück, E G K M, zurükk F. — Kammerad! E, Kamrad F. — 19: ists, G, ist's, K, ist's M. — enren F, euern K. — Wo G K M. — 20: seinem K. — Haufen E F G K M. — Postier F M, Postir' K. — um's K. — Schloß, E G K M. — Grimm! E.

Grimm. Holt ihr Feuerbrände — wir hinauf oder er herunter — Ich will Feuer in seine Sääle schmeißen.

Franz *betet.* Ich bin kein gemeiner Mörder gewesen mein Herrgott — hab mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben mein Herrgott —

Daniel. Gott sey uns gnädig. Auch seine Gebete werden zu 201
Sünden. *Es fliegen Steine und Feuerbrände. Die Scheiben fallen. Das Schloß brennt.*

Franz. Ich kann nicht beten — hier hier! *Auf Brust und Stirn schlagend,* Alles so öd — so verdorret *steht auf.* Nein ich will auch nicht beten — diesen Sieg soll der Himmel nicht haben, diesen Spott mir nicht anthun die Hölle —

Daniel. Jesus Maria! helft — rettet — das ganze Schloß steht in Flammen!

Franz. Hier nimm diesen Degen. Hurtig. Jag mir ihn hinterrücks in den Bauch, daß nicht diese Buben kommen und treiben ihren Spott aus mir. *Das Feuer nimmt überhand.*

Daniel. Bewahre! Bewahre! Ich mag niemand zu früh in den Himmel fördern, viel weniger zu früh *er entrinnt.*

Franz *ihm graß nachstierend, nach einer Pause.*

In die Hölle wolltest du sagen? — Wirklich! ich wittere so etwas — *wahnsinnig.* Sind das ihre hellen Triller? hör ich euch zischen ihr Nattern des Abgrunds? — Sie dringen herauf — Belagern die Thüre — warum zag ich so vor dieser bohrenden Spize? — die

2: ich M. — in] iu D. — Sääle A] Säle B u. ff. — schmeissen B C Ch D F. — 3: gewesen, E G K M. — 4: hab' K M. — abgegeben, E G K M. — 5: sei M. — gnädig! G K M. — 7: brenut. B, brennt. C Ch (ohne Schlußklammer, vgl. Note zu 14, 11). — 8: hier, hier! D F G K M. — Auf Brust und Stirn] Auf die Stirn F. — 9: schlagend, A] schlagend. B C Ch E F G K M, schlagend D. — öde K. — verdorrt K, Verdorrt! B, verdorrt. M. — Steht M. — Nein, E G K M. — 14: Hier, G K M. — Hurtig! M. — Jag' K. — 14—15: hinterrücks B C Ch F. — 16: aus A B C Ch D F M] mit E G K M [Luth. 1 Sam. 31, 4: Daß nicht diese Unbeschnittene kommen und mich erstechen und treiben einen Spott aus mir]. — 17: uiemand B. — 18: vielweniger B C Ch D E F. — früh — M. — Er M. — entrennt B C Ch D E. — 19: groß D. — nachstierend A. — 20: Hölle, K. — sagen? A B C Ch D E F] sagen G K M. — wittre M. — 21: wahnsinnig (Wahnsinnig B M) A G K] fehlt B C Ch D E F. — hör' K M. — zischen, E G K M. — 22: Abgrundes K. — belagern K M. — 23: Thür K M. — zag' K M. — Spitze E G K M, Spizze F. — Die M.

Thüre kracht — stürzt — unent'rinnbar — Ha! so erbarm du dich 202
meiner! er reißt seine goldene Hutschnur ab, und erdrosselt sich.

Schweizer mit seinen Leuten.

Schweizer. Mordkanaille wo bist du? — Saht ihr wie sie flohen? — hat er so wenig Freunde? — Wohin hat sich die Bestie verkrochen?

Grimm stößt an die Leiche. Halt! was liegt hier im Weeg? Zündet hieher —

Schwarz. Er hat das Prevenire gespielt. Stekt eure Schwerder ein, hier liegt er wie eine Kaze verreckt.

Schweizer. Todt! was? todt? ohne mich todt — Erlogen sag ich — Gebt acht wie hurtig er auf die Beine springt? rüttelt ihn. Heh du! Es gibt einen Vater zu ermorden.

Grimm. Gib dir keine Müh. Er ist maustodt.

Schweizer tritt von ihm weg. Ja! Er freut sich nicht — Er ist maustodt — Gehet zurück und saget meinem Hauptmann: Er ist maustodt — mich sieht er nicht wieder. Schießt sich vor die Stirn.

1: Thür K M. — erbarme K M (erbarm M). — 2: Er M. — ab und M. — 4: Mordkanaille, E G K, Mordkanaille, M. — ihr, G K M. — 5: Freunde? Wohin M. — 7: Halt, M. — Weeg A] Weg B C Ch D E F G M, Wege K M. — 9: Prävenire K M. — Steckt D E G K M. — Schwerter F G K M. — 10: Katze E G K M, Kazze F. — verrekt B C Ch F. — 11: Tod B C Ch D E. — tod F [ebenso bei den beiden folgenden Wiederholungen dieses Wortes und dem Kompositum 'maustodt', wo überall bloß F 'tod' und 'maustod' hat]. — mich todt] mich todt? K M. — Erlogen, K M. — sag' K M. — 12: acht, G K, Acht, M. — sprüngt? F, springt! — M. — Rüttelt M. — 13: He M. — es M. — giebt E F. — 14: Gieb E F. — Mühe K. — 15: trit B C Ch. — von] vor E. — nicht. M. — 16: Gehet A G] gehet B C Ch D E F, Geht K M. — zurük B C Ch F, zurück, K. — sagt K M. — Hauptmann; F. — 17: wieder, F.

Zweyte Scene. 203

Der Schauplaz, wie in der lezten Scene des vorigen Akts.

Der alte Moor auf einem Stein sitzend. **Räuber Moor** gegenüber. **Räuber** hin und her im Wald.

R. Moor. Er kommt noch nicht? schlägt mit dem Dolch auf einen Stein daß es Funken giebt.

D. a. Moor. Verzeihung sey seine Strafe — meine Rache verdoppelte Liebe.

R. Moor. Nein, bey meiner grimmigen Seele. Das soll nicht seyn. Ich wills nicht haben. Die große Schandthat soll er mit sich in die Ewigkeit hinüber schleppen! — Wofür hab ich ihn dann umgebracht?

D. a. Moor in Tränen ausbrechend. O mein Kind.

R. Moor. Was? — du weinst um ihn — an diesem Thurme?

D. a. Moor. Erbarmung! o Erbarmung! Heftig die Hände ringend. Izt — izt wird mein Kind gerichtet!

R. Moor erschrocken. Welches?

D. a. Moor. Ha! was ist das für eine Frage?

R. Moor. Nichts. Nichts. 204

D. a. Moor. Bist du kommen Hohngelächter anzustimmen über meinem Jammer?

R. Moor. Verräthrisches Gewissen! — Merket nicht auf meine Rede.

[1]: Zweite Scene. E K, Zweyte Szene. D, Zweiter Auftritt. F. — [2]: Schauplatz, E G K, Schauplatz M. — letzten E G K M. — Szene D, Auftritte F. — Ackts E. — [3]: sizend B C Ch D, sizzend F. — [4]: Walde K. — [5]: noch] fehlt G K. — nicht! G K M. — Schlägt G K M. — [6]: Stein, E G K M. — gibt G K M. — [7]: sei M. — [9]: bei E F M. — Seele! E G K M, Seele, F. — das G K M. — [10]: sein M. — will's K M. — grosse B C Ch D, grose G. — [11]: wofür B C Ch D E F. — hab' K M. — denn K M. — [13]: Thränen E F G K M. — Kind! E G K M. — [15]: heftig D. — [16]: Itzt — itzt D E G, Jetzt — jetzt K M. — [17]: erschrokken F, erschrocken K. — [18]: Was B C Ch D E F. — [19]: A paginirt diese neue Seite, statt 204, irrthümlich 104. — Nichts! Nichts! G K M. — [20]: kommen, E G K M. — [21]: meinem A B C Ch E F G M] meinen D K M. — [22]: Verrätherisches D E F M. — Gewißen D. — [23]: Rede! G K M.

D. a. Moor. Ja ich hab einen Sohn gequält, und ein Sohn mußte mich wieder quälen, das ist Gottes Finger — o mein Karl! mein Karl! wenn du um mich schwebst im Gewand des Friedens. Vergib mir. Oh vergib mir!

K. Moor schnell. Er vergibt euch. Betroffen. Wenn ers werth ist euer Sohn zu heissen — Er muß euch vergeben.

D. a. Moor. Ha! Er war zu herrlich für mich — Aber ich will ihm entgegen mit meinen Tränen, meinen schlaflosen Nächten, meinen quälenden Träumen, seine Knie will ich umfassen — rufen — laut rufen: Ich hab gesündigt im Himmel, und vor dir. Ich bin nicht werth, daß du mich Vater nennst.

K. Moor sehr gerührt. Er war euch lieb euer andrer Sohn?

D. a. Moor. Du weist es o Himmel. Warum ließ ich mich doch durch die Ränke eines bösen Sohnes bethören? Ein gepriesener Vater gieng ʼ ich einher unter den Vätern der Menschen. Schön um mich 205
blühten meine Kinder voll Hoffnung. Aber — o der unglückseligen Stunde! — der böse Geist fuhr in das Herz meines zweyten, ich traute der Schlange — verloren meine Kinder beyde. Verhüllt sich das Gesicht.

K. Moor geht weit von ihm weg. Ewig verloren.

D. a. Moor. Oh ich fühl es tief was mir Amalia sagte, der Geist der Rache sprach aus ihrem Munde. Vergebens ausstrecken deine sterbenden Hände wirst du nach einem Sohn, vergebens wähnen zu umfassen die warme Hand deines Karls, der nimmermehr an deinem Bette steht —

1: Ja, E G K M. — habe F K, hab' M. — 2: Finger. — G K M. — O mein G K M. — 3: schwebst, G K. — Friedens! G K M. — 4: Vergieb .. vergieb E F. — mir! O: G K M. — 5: vergiebt E F. — betroffen D. — er's G K M. — 6: ist, E G K M. — heißen K M. — er M. — 7: Er war A G K M] Er will (Druckfehler in) B C Ch D E F. — 8: Thränen E F G K M. — 9: Kniee G M. — 9–10: laut rufen; D. — 10: habe K, hab' M. — Himmel und G K M. — 11: nennest E. — 12: lieb, G K M. — anderer K M. — 13: weißt E G K M. — es, E G K M. — Himmel! E M. — 15: ging G K M. — Menschen A. — 16: Hofnung B C Ch D F. — unglückseligen A G K M] unglüklichen B C Ch F, unglücklichen D E. — 17: zweiten, E F, zweiten; M. — 18: verlohren F. — beyde. A G K] beyde B C Ch D, beide F, beide! E, beide. M. — verhüllt B C Ch D E F. — 19: verlohren. F, verloren! G K M. — 20: Oh, ich E, O, ich G K M. — fühle K, fühl' M. — tief, E G K M. — 21: ausstrecken B C Ch, ausstrekken F. — 24: steht. — C Ch E F.

Räuber Moor reicht ihm die Hand mit abgewandtem Gesicht.

D. a. Moor. Wärst du meines Karls Hand! — Aber er liegt fern im engen Hause, schläft schon den eisernen Schlaf, höret nimmer die Stimme meines Jammers — weh mir! Sterben in den Armen eines Fremdlings — Kein Sohn mehr — kein Sohn mehr, der mir die Augen zudrücken könnte —

R. Moor in der heftigsten Bewegung. Izt muß es seyn — izt — verlaßt mich zu den Räubern. Und doch — Kann ich ihm denn seinen 206 Sohn wieder schenken? — Ich kann ihm seinen Sohn doch nicht mehr schenken — Nein! Ich wills nicht thun.

D. a. Moor. Wie Freund? Was hast du da gemurmelt?

R. Moor. Dein Sohn — Ja alter Mann — stammelnd. Dein Sohn — ist — ewig verloren.

D. a. Moor. Ewig?

R. Moor in der fürchterlichsten Beklemmung gen Himmel sehend. O nur dißmal — Laß meine Seele nicht matt werden — nur dißmal halte mich aufrecht.

D. a. Moor. Ewig sagst du?

R. Moor. Frage nichts weiter. Ewig, sagt ich.

D. a. Moor. Fremdling! Fremdling! Warum zogst du mich aus dem Thurme?

R. Moor. Und wie? — Wenn ich jezt seinen Seegen weghaschte — haschte wie ein Dieb, und mich davonschlich mit der göttlichen Beute — Vaterseegen sagt man, geht niemals verloren.

[1]: Räuber Moor A B C Ch D E F] R. Moor G K M. — [2]: Wär'st G K M. — [4]: Weh K M. — [6]: zudrükken F. — [7]: R. Moor] R. Räuber (Druckfehler in) A. — Itzt ... itzt D E G, Jetzt ... jetzt K M. — sein M. — [8]: Verlasst K, Verlaßt M. — mich! E. — kann G K M. — [9]: Sohn A G K M] Karl B C Ch D E F, ebenso beim nächstsiebenten Wort. — [10]: schenken! M. — ich B M. — will's G K M. — [11]: Wie, M. — was B C Ch D E F. — [12]: ja F G, ja, K M. — stammelnd (ohne Punkt) D K M. — dein G K M. — [13]: Sobn F. — verlohren F. — [15]: den ... Beklemmungen F. — [16]: diesmal E K M, dießmal F, ebenso bei dem nächsten achten Wort. — laß M. — [17]: aufrecht! G K M. — [18]: Ewig, G K M. — [19]: weiter! K M. — sagt' G K M. — [22]: jezt A B C Ch] jetzt D G K M, itzt E, izt F. — Segen E G K M. — [23]: haschte, wie G M. — nnd E. — davon schliche G K, davon schlich' M. — [24]: Beute — A B C Ch D E F] Beute? — G K, Beute? M. — Vatersegen, E G K M, Vaterseegen, F. — verlohren F.

D. a. Moor. Auch mein Franz verloren? —

R. Moor stürzt vor ihm nieder. Ich zerbrach die Riegel deines Thurms — Gib mir deinen Seegen.

D. a. Moor mit Schmerz. Daß du den Sohn vertilgen mußtest 207
Retter des Vaters! — Siehe die Gottheit ermüdet nicht im Erbarmen, und wir armseligen Würmer gehen schlafen mit unserm Groll legt seine Hand auf des Räubers Haupt. Sei so glücklich, als du dich erbarmest.

R. Moor weichmüthig aufstehend. O — wo ist meine Mannheit? Meine Sehnen werden schlapp, der Dolch sinkt aus meinen Händen.

D. a. Moor. Wie köstlich ists wenn Brüder einträchtig beysammen wohnen, wie der Thau der vom Hermon fällt auf die Berge Zion — Lern diese Wollust verdienen junger Mann', und die Engel des Himmels werden sich sonnen in deiner Glorie. Deine Weißheit sei die Weisheit der grauen Haare, aber dein Herz — dein Herz sei das Herz der unschuldigen Kindheit.

R. Moor. O einen Vorschmack dieser Wollust. Küße mich göttlicher Greiß!

D. a. Moor küßt ihn. Denk es sei Vaterskuß, so will ich denken ich küße meinen Sohn — du kannst auch weinen?

R. Moor. Ich dacht, es sei Vaterskuß! — Weh mir, wenn sie ihn jetzt brächten!

Schweizers Gefährten treten auf im stummen Trauerzug, mit gesenkten Häuptern, 208
und verhüllten Gesichtern.

R. Moor. Himmel! tritt scheu zurück, und sucht sich zu verbergen. Sie ziehen an ihm vorüber. Er sieht weg von ihnen. Tiefe Pause. Sie halten.

1: verlohren F. — 2: stürtzt C. — 3: Gieb E F. — Segen. E G, Segen! K M. — 4: mußtest, E F G K M. — 5: Siehe, E G K M. — 6: Groll. E M. — Legt M. — 7: Sey D E F G K. — glüklich F. — erbarmest! K M. — 8: aufsteheud B. — 10: ist's, G K M. — 10—11: beisammen E F M. — 11: Thau, E G K M. — 12: Lern' K. — verdienen, E G K M. — Manu A. — 13: sounen E. — 13—14: Weißheit sei A] Weisheit sey B C Ch D E F G K, Weisheit sei M. — 14: sey D E F G K. — 16: Vorschmak F. — Wollust! G K. — Küße A F] Küsse d. ü. — mich, E G K M. — 17: Greis D E G K M. — 18: küsst K. — Denk, E G, Denk', K M. — sey C Ch D E G K. — denken, E G K M. — 19: küße A F] küsse d. ü. — Du M. — 20: dacht' G M, dachte K. — sey D E F G K. — Vaterskuß B. — Wehe K M (Weh M). — 21: jezt B C Ch D, itzt E, izt F. — brächten? K. — 22: Trauerzug mit M. — 22—23: Häuptern und M. — 23: verhüllten A G K M] ausgefallen in B C Ch D E F. — 24: Tritt M. — zurük, F, zurück M.

Grimm mit gesenktem Ton. Mein Hauptmann. R. Moor antwortet nicht und tritt weiter zurück.

Schwarz. Theurer Hauptmann. Räuber Moor weicht weiter zurück.

Grimm. Wir sind unschuldig mein Hauptmann.

R. Moor ohne nach ihnen hinzuschaun. Wer seid ihr?

Grimm. Du blikst uns nicht an. Deine Getreuen.

R. Moor. Weh euch wenn ihr mir getreu wart!

Grimm. Das lezte Lebewol von deinem Knecht Schweizer — er kehrt nie wieder dein Knecht Schweizer.

R. Moor aufspringend. So habt ihr ihn nicht gefunden?

Schwarz. Tod gefunden. 209

R. Moor froh empor hüpfend. Habe Dank Lenker der Dinge — Umarmet mich meine Kinder — Erbarmung sei von nun an die Loosung — Nun wär auch das überstanden — Alles überstanden.

Neue Räuber. Amalia.

Räuber. Heysa, heysa! Ein Fang, ein superber Fang!

Amalia mit fliegenden Haaren. Die Toden schreyen sie, seyen erstanden auf seine Stimme — mein Oheim lebendig — in diesem Wald — wo ist er? Karl! Oheim! — Ha! Stürzt auf den Alten zu.

D. a. Moor. Amalia! Meine Tochter! Amalia! Hält sie in seinen Armen gepreßt.

R. Moor zurückspringend. Wer bringt dis Bild vor meine Augen?

1: Hauptmann! G K M (ebenso Z. 3 und 4). — Räuber Moor M. — 2: nicht, G K. — zurük F. — 3: Schwarz. Theurer .... weiter zurück A G K M] ausgefallen in B C Ch D E F. — zurük F. — 4: unschuldig, E G K M. — 5: hin zuschauen F, hinzuschau'n G K, hinzuschauen M. — seyd D E F G K. — 6: blickst E G K M. — an? G K M. — 7: Wehe K M (Weh M). — euch, E G K M. — war't G K M. — 8: letzte E G K M. — Lebewohl D E F G K M. — 9: wieder, G K M. — 11: Todt E G K M. — 12: emporhüpfend M. — Dank, E G K M. — Dinge! K M. — 13: umarmt F K. — mich, E G K M. — Kinder! K M. — Erbarmung A G K M] Erbarmen B C Ch D E F. — sey B C Ch D E F K. — 14: Losung B C Ch D E F K M. — wär' G K M. — 16: Heisa, heisa! E M. — 17: Todten, E G K M, Todten F. — schreien E F M. — seien M. — 19: Walde K. — Wo K M. — Karl? K. — Oheim! Ha! M. — stürzt F. — 20: meine B C Ch D E F. — hält D. — 21: gepresst. K. — 22: diß G, dies K M.

Amalia *entspringt dem Alten, und springt auf den Räuber zu, und umschlingt ihn entzückt.* Ich hab ihn, o ihr Sterne! Ich hab ihn! —

Moor *sich losreissend, zu den Räubern.* Brecht auf ihr! Der Erzfeind hat mich verrathen!

Amalia. Bräutigam, Bräutigam, du rasest! Ha! Vor Entzückung! Warum bin ich ′ auch so fühllos, mitten im Wonnewirbel 210 so kalt?

D. a. Moor *sich aufraffend.* Bräutigam? Tochter! Tochter! Ein Bräutigam?

Amalia. Ewig sein! Ewig, ewig, ewig mein! — Oh ihr Mächte des Himmels! Entlastet mich dieser tödtlichen Wollust, daß ich nicht unter der Bürde vergehe!

R. Moor. Reißt sie von meinem Halse! Tödtet sie! Tödtet ihn! mich! euch! alles! Die ganze Welt geh zu Grunde! *Er will davon.*

Amalia. Wohin? was? Liebe Ewigkeit! Wonn Unendlichkeit, und du fliehst?

R. Moor. Weg, weg! — Unglückseeligste der Bräute! — Schau selbst, frage selbst, höre! — Unglückseeligster der Väter! Laß mich immer ewig davon rennen!

Amalia. Haltet mich! Um Gottes willen, haltet mich! — Es wird mir so Nacht vor den Augen — Er flieht!

R. Moor. Zu spät! Vergebens! Dein ′ Fluch, Vater, — 211 frage mich nichts mehr! — ich bin, ich habe — dein Fluch — dein vermeynter Fluch! — Wer hat mich hergelockt? *Mit gezogenem Degen auf die Räuber losgehend.* Wer von euch hat mich hieher gelockt, ihr

1: und springt] und: getilgt in K M. — zu und M. — 2: entzükt B C Ch F. — hab' .. hab' K M. — 3: R. Moor K M. — losreißend E F K M. — auf, E G K M. — 5: Bräutigam! Bräutigam! E. — 5–6: Entzükkung F. — 10: Oh, ihr E, O, ihr M. — 11: tödlichen B C Ch D F G. — 12: unter A. — 14: Alles K. — geh' K. — zu A. — er D. — 15: Liebe, D, Liebe! K, Liebe — M. — Wonn' D, Wonne, E, Wonne! K, Wonne — M. — Unendlichkeit! M. — 17: Unglückseeligste A (Unglückseligste G K M)] Unglüklichste B C Ch F, Unglücklichste D E. — 18: Unglückseeligster A D] Unglükseligster B C Ch F, Unglückseligster E G K M. — 20: Willen B M. — Es M. — 22: Dein E. — Fluch, A E G K M] Fluch, Fluch, B C Ch D F (die Verdoppelung in B und den von ihm abhängigen Ausgaben vermuthlich entstanden durch irrthümliches Einbeziehen des Custoden 'Fluch' in A (S. 210) in den Text). — Vater! K M. — 24: vermeinter D E F G K M. — hergelokt F. — mit D. — 25: hieher gelokt B C Ch F, hiehergelockt M.

Kreaturen des Abgrunds? So vergeh dann, Amalia! — Stirb Vater! Stirb durch mich zum drittenmal! — Diese deine Retter sind Räuber und Mörder! Dein Karl ist ihr Hauptmann. Der alte Moor gibt seinen Geist auf.

Amalia steht stumm, und starr wie eine Bildsäule. Die ganze Bande in fürchterlicher Pause.

Räuber Moor wider eine Eiche rennend. Die Seelen derer, die ich erdrosselte im Taumel der Liebe — derer, die ich zerschmetterte im heiligen Schlaf, derer, — hahaha! Hört ihr den Pulverthurm knallen über der kreisenden Stülen? Seht ihr die Flammen schlagen an den Wiegen der Säuglinge? das ist Brautfackel, das ist Hochzeitmusik — oh er vergißt nicht, er weis zu knüpfen — darum von mir die Wonne der' Liebe! darum mir zur Folter die Liebe! das ist 212
Vergeltung!

Amalia. Es ist wahr! Herrscher im Himmel! Es ist wahr. — Was hab ich gethan, ich unschuldiges Lamm? Ich hab diesen geliebt!

R. Moor. Das ist mehr als ein Mann erduldet. Hab ich doch den Tod aus mehr denn tausend Röhren auf mich zupfeiffen gehört, und bin ihm keinen Fusbreit gewichen, soll ich izt erst lernen beben wie ein Weib? beben vor einem Weib? — Nein, ein Weib erschüttert meine Mannheit nicht — Blut, Blut! Es ist nur ein Anstos vom Weibe — Blut mus ich saufen, es wird vorübergehen. Er will davon fliehn.

Amalia fällt ihm in die Arme. Mörder! Teufel! Ich kann dich Engel nicht lassen.

1: Creaturen M. — vergeh' K. — denn E K M. — Stirb, G K M. — 2: Diese, G K. — Retter, G K. — 3: ihr] hier F. — Hauptmann! G K M. — der D. — giebt E F. — 5: stumm und D M. — 7: Räuber Moor A B] R. Moor C Ch D E F G K M. — 8: zerschmetterte A D E G K M] erschmetterte (Druckfehler in) B C Ch F. — 9: heiligen A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 10: Kreisenden E G K, Kreißenden B M. — Stühlen E G K M. — 11: an die K M. — das (Das K M) ist Brautfackel A G K M] fehlt B C Ch D E F. — das] daß F. — 12: oh, er E G K, o er M. — vergisst K. — weiß E G K M. — 13: Folter der F. — 15: wahr. A B C Ch D E F] wahr! G K M. — 16: Was hab' K M. — habe K, hab' M. — 17: mehr, G K M. — erdnldet E. — Hab' K M. — 18: zupfeifen E G K M. — 19: Fußbreit D G K M. — itzt D E G, jetzt K M. — 20: beben, wie K. — Nein ein F. — 21: Anstoß D E F G K M. — 22: muß D E F G K M. — 23: fliehn A K] fliehen B C Ch D E F M, flieh'n G. — 24: Amaiia A.

Moor *schleudert sie von sich.* Fort falsche Schlange, du willst einen rasenden höhnen, aber ich poche dem Tyrannen=Verhängniß — was, du weinest? Oh ihr losen boshaften Gestirne! Sie thut als ob sie weine, als ob um mich eine Seele weine. *Amalia fällt ihm um den Hals.* Ha was ist das? Sie speyt mich nicht an, stößt mich nicht von sich — Amalia! Hast du vergessen? weist du auch, wen du umarmest, Amalia?

Amalia. Einziger, unzertrennlicher! 213

Moor *aufblühend in ekstatischer Wonne.* Sie vergibt mir, sie liebt mich! Rein bin ich wie der Aether des Himmels, sie liebt mich. — Weinenden Dank dir, Erbarmer im Himmel! *Er fällt auf die Knie und weinet heftig.* Der Friede meiner Seele ist wiedergekommen, die Qual hat ausgetobt, die Hölle ist nicht mehr — Sieh, o sieh, die Kinder des Lichts weinen am Hals der weinenden Teufel — *aufstehend zu den Räubern.* So weinet doch auch! weinet, weinet, ihr seyd ja so glücklich — O Amalia! Amalia! Amalia! *Er hängt an ihrem Mund, sie bleiben in stummer Umarmung.*

Ein Räuber *grimmig hervortretend.* Halt ein Verräther! — Gleich laß diesen Arm fahren — oder ich will dir ein Wort sagen, daß dir die Ohren gellen, und deine Zähne vor Entsezen klappern! *Strekt das Schwerd zwischen beyde.*

Ein alter Räuber. Denk an die böhmischen Wälder! Hörst

1: R. Moor F K M. — Fort, E G K M. — 2: Rasenden E F G K M. — höhnen; E. — Tyrannen=Verhängniß A G K] Tirannen=Verhängniß E, Tyrannen=verhängniß B, Tyrannen Verhängniß B C Ch D M, Thyrannen=Verhältniß F (im Trauerspiel 'Die Räuber' hat der erste Druck 'Tyrannen Verhängnis', das Mannh. Bühnenmanuskript 'Tyrannen=Verhängniß', vgl. im Tr. S. 159 in A). — 3: weinst K M. — Oh ihr A G K] O ihr B C Ch D F, O, ihr E M. — losen M. — thut, E G K M. — 4: Seele weine! E K M. — Hals (ohne Punkt) D. — 5: Ha, E G K M. — speit E F M. — 6: hast B M. — weißt E G, Weißt K M. — umarmest (ohne Interpunktion) D. — 8: Unzertrennlicher D E G K M. — 9: aufblühend, M. — in ekstatischer Wonne A G K M] fehlt B C Ch D E F. — vergiebt E F. — 10: mich. D. — ich, K M. — mich! K M. — 11: Knie, G, Kniee M. — 12: weint F K M. — Quaal F. — 13: oh sieh B C Ch D E F. — 14: Halse K. — Aufstehend, M. — 15: So weint F. — Weinet, weinet K M. — seid M. — 15–16: glüklich B C Ch D F. — 16: Munde G K. — 18: ein, E G K M. — 19: fahreu E. — 20: gellen und M. — Entsetzen E G K M, Entsezzen F. — Streckt E G K M. — 21: Schwerd A E] Schwerdt B C Ch D, Schwert F G K M. — beide E F K M. — 22: Denk K M. — Hörest D.

du, zagst du? — an die böhmischen Wälder sollst du denken! Treu-
loser, wo sind deine Schwüre? Vergißt man Wunden so bald? da
wir Glück, Ehre und Leben in die Schanze schlugen für dich? Da
′wir dir standen wie Mauren, auffiengen wie Schilder die Hiebe, 214
die deinem Leben galten, — hubst du da nicht deine Hand zum
eisernen Eid auf, schwurest, uns nie zu verlassen, wie wir dich
nicht verlassen haben? — Ehrloser! Treuvergessener! Und du willst
abfallen, wenn eine Mäze greint?

Ein dritter Räuber. Pfui, über den Meineid! der Geist des geopferten Rollers, den du zum Zeugen aus dem Todenreich zwangest, wird erröthen über deine Feigheit, und gewafnet aus seinem Grabe steigen, dich zu züchtigen.

Die Räuber durcheinander, reissen ihre Kleider auf. Schau her, schau! Kennst du diese Narben? du bist unser! Mit unserem Herzblut haben wir dich zum Leibeigenen angekauft, unser bist du, und wenn der Erzengel Michael mit dem Moloch ins Handgemeng kommen sollte! — Marsch mit uns, Opfer um Opfer! Amalia für die Bande!

R. Moor läßt ihre Hand fahren. Es ist aus! — Ich wollte um-
kehren und zu meinem Vater ′gehn, aber der im Himmel sprach, 215
es soll nicht seyn. Kalt. Blöder Thor ich, warum wollt ich es auch?
Kann denn ein grosser Sünder noch umkehren? Ein grosser Sünder
kann nimmermehr umkehren, das hätt' ich längst wissen können —
Sey ruhig, ich bitte dich, sey ruhig! so ists ja auch recht — Ich habe
nicht gewollt, da er mich suchte, izt da ich ihn suche, will Er nicht,
was ist billiger? — Rolle doch deine Augen nicht so — er bedarf

1: An G K. — 2: Vergisst K. — Da M. — 3: Glük F. — für A. — dich, da M. — 4: Maueru E, Mauern K M. — auffingen K M. — 5: galten — E. — 6: schwurst K M. — 7: Treuvergeßner G, Treuvergessner K M, Treuvergess'ner B. — Und M. — 8: Metze E G K M, Mäzze F. — 9: Pfui über K M. — Der K M. — 10: Todtenreich E F G K M. — 11: zwangst K. — gewaffnet E K M. — 13: reißen K M. — 14: Du bist M. — mit M. — unserm G K M. — 16: Handgemenge K. — 17: uns! B M. — 19: läſſt K. — 20: gehen F, geh'n G. — 21: seyn (ohne Punkt) D, sein. M. — kalt F. — wollt' G K M. — 22: großer E F K M. — 22–23: umkehren? Ein grosser (großer K M) Sünder kann nimmermehr A G K M] ausgefallen in B C Ch D E F. — 24: Sei . . . sei M. — ist's K M. — 25: Er mich K M. — suchte; K M. — itzt E G, jetzt, K M. — Ihn K M. — Er] Er B M. — nicht; K M. — 26: er A G] Er B C Ch D E F K M.

ja meiner nicht. Hat er nicht Geschöpfe die Fülle, Einen kann er so leicht missen, und dieser Eine bin nun ich. — Kommt Kameraden!

Amalia *reißt ihn zurück.* Halt, halt! Einen Stoß! einen Todesstoß! Neu verlassen! Zeuch dein Schwerd, und erbarme dich!

R. Moor. Das Erbarmen ist zu den Bären geflohen, — ich töde dich nicht!

Amalia *seine Knie umfassend.* Oh um Gotteswillen, um aller Erbarmungen willen! Ich will ja nicht Liebe mehr, weis ja wol, daß droben unsere Sterne feindlich von einander ' fliehen, — Tod ist 216
meine Bitte nur. — Verlassen, verlassen! Nimm es ganz in seiner entsezlichen Fülle, verlassen! Ich kanns nicht überdulden. Du siehst ja, das kann kein Weib überdulden. Tod ist meine Bitte nur! Sieh, meine Hand zittert! Ich habe das Herz nicht zu stosen. Mir bangt vor der blizenden Schneide — dir ists ja so leicht, so leicht, bist ja Meister im Morden, zeuch dein Schwerd, und ich bin glüklich!

R. Moor. Willst du allein glüklich seyn? Fort, ich töde kein Weib!

Amalia. Ha Würger! du kannst nur die Glüklichen tödten, die Lebenssatten gehst du vorüber. *Kriecht zu den Räubern.* So erbarmet euch meiner, ihr Schüler des Henkers! — Es ist ein so blutdürstiges Mitleid in euren Blicken, das dem Elenden Trost ist — euer Meister ist ein eitler feigherziger Praler.

R. Moor. Weib, was sagst du? *Die Räuber wenden sich ab.*

Amalia. Kein Freund? auch unter diesen nicht ein Freund? 217

1: Er nicht K M. — Fülle? M. — 1–2: Er so M. — 2: missen; D E. — und A G K M] fehlt B C Ch D E F. — Kommt, E G K M. — Kammeraden E. — 3: zurük F. — 3–4: Todtesstoß F. — 4: Zeuch] Zieh' K, Zieh M. — Schwerdt B C Ch D, Schwert F G K M. — 5: zu den ('den' fehlt K) Bären geflohen, A G K M] in die Bären gefahren B C Ch D E F. — 6: tödte B C Ch D F G K M (vgl. dagegen unten Z. 16 und 18). — 7: Kniee M. — Oh, um E G K, O um M. — Gottes willen! B M. — 8: weiß E G K M. — wol A K] wohl B C Ch D E F G M. — 9: unsere E, unsre G K. — fliehen (ohne Interpunktion) E M. — 11: entsetzlichen E G K M. — kann's K M. — 13: nicht, G K M. — stossen E, stoßen F G K M. — 11: blitzenden E G K M, blizzenden F. — ist's K M. — 15: zieh' K, zieh M. — Schwerd; E, Schwert, F G K M. — glüklich B C Ch D F, ebenso in der folgenden Zeile. — 16: tödte F G K M. — 18: Ha, E G K M. — Glücklichen E G K M. — töden E. — 19: vorüber! G K M. — kriecht F. — 20: Henkers! Es M. — so] fehlt E. — 21: euern G K. — Blikken F. — 22: eitler, E M. — Prahler G K M. — 23: die D F. — 24: Auch K M. — ein B.

Sie steht auf. Nun denn, so lehre mich Dido sterben! Sie will gehen, ein Räuber zielt.

R. Moor. Halt! Wag es — Moors Geliebte soll nur durch Moor sterben! Er ermordet sie.

Die Räuber. Hauptmann, Hauptmann! Was machst du, bist du wahnsinnig worden?

Moor auf den Leichnam mit starrem Blick. Sie ist getroffen! Dis Zucken noch, und dann wirds vorbey seyn — Nun, seht doch! habt ihr noch was zu fordern? Ihr opfertet mir ein Leben auf, ein Leben, das schon nicht mehr euer war, ein Leben voll Abscheulichkeit und Schande — ich hab euch einen Engel geschlachtet. Wie, seht doch recht her! Seyd ihr nunmehr zufrieden?

Grimm. Du hast deine Schuld mit Wucher bezahlt. Du hast gethan, was kein Mann würde für seine Ehre thun. Komm izt weiter! 218

Moor. Sagst du das? Nicht wahr, das Leben einer Heiligen um das Leben der Schelmen, es ist ungleicher Tausch? — O ich sage euch, wenn jeder unter euch aufs Blutgerüste gieng, und sich ein Stück Fleisch nach dem andern mit glühender Zange abzwicken lies, daß die Marter eilf Sommertäge dauerte, es wiege diese Tränen nicht auf. Mit bitterem Gelächter. Die Narben, die böhmischen Wälder! Ja ja! Dis mußte freylich bezahlt werden.

Schwarz. Sey ruhig, Hauptmann! Komm mit uns, der Anblick ist nicht für dich. Führe uns weiter!

R. Moor. Halt — noch ein Wort eh wir weiter gehn —

1: sie .. sie F. — 3: Wag' K M. — 4: er F. — 5: Hauptmann! Hauptmann! M. — du? K M. — Bist K M. — 7: R. Moor. K M. — Blik F. — Dies E F K M, Diß G. — 8: Zukken F. — wird's K M. — vorbei E F M. — sein M. — Habt K M. — 11: Ich hab' K M. — 12: Seid M. — 14: Ehre A B C Ch D E F G] Ehre K M. — Kommt G. — itzt E G, jetzt K M. — 15: R. Moor. K M. — 16: Schelme K M. — O, ich E. — 17: Jeder K. — ginge K, ging M. — 18: Stük F. — anderu A. — abzwikken F. — ließ D E G M, liesse K. — 19: Sommertage K M (der Pluralis 'Täge' ist ein Suevismus, vgl. S. 88, 7). — wiege A B C Ch D F G] wöge E M, wiegte K. — Thränen C Ch ff. — 20: mit F. — bitterm K M. — Wäl.[=]der D. — 20–21: Ja ja! A B] Ja! ja! C Ch D E F, Ja, ja! G K, Ja! ja, M. — 21: Dis A (Diß G, Dies K M)] Das B C Ch D E F. — muste B C Ch. — freilich E F M. — 22: Sei M. — 22–23: Anblik B C Ch D F. — 23: weiter! A G K M] weiter. B C Ch D E F. — 24: noch E, Noch K. — Wort, G K M. — eh' K.

Merket auf ihr schadenfrohe Schergen meines barbarischen Winks — Ich höre von diesem Nun an auf euer Hauptmann zu seyn — Mit Schaam und Grauen leg ich hier diesen blutigen Stab nieder worunter zu freveln ihr euch berechtiget wähntet, und mit ' Werken der Finsterniß 219 dieß himmlische Licht zu besudeln — Gehet hin zur Rechten und Linken — Wir wollen ewig niemals gemeine Sache machen.

Räuber. Ha Muthloser! Wo sind deine hochfliegende Plane? Sinds Saifenblasen gewesen, die beym Hauch eines Weibes zerplazen?

R. Moor. O über mich Narren, der ich wähnete die Welt durch Greuel zu verschönern, und die Geseze durch Gesezlosigkeit aufrecht zu halten. Ich nannte es Rache und Recht — Ich maßte mich an, o Vorsicht die Scharten deines Schwerds auszuwezen und deine Parteylichkeiten gut zu machen — aber — O eitle Kinderey — da steh ich am Rand eines entsezlichen Lebens, und erfahre nun mit Zähnklappern und Heulen, daß zwey Menschen wie ich den ganzen Bau der sittlichen Welt zu Grund richten würden. Gnade — Gnade dem Knaben, der Dir vorgreiffen wollte — Dein eigen allein ist die Rache. Du bedarfst nicht des Menschen Hand. Freylich stehts nun in meiner Macht nicht mehr ' die Vergangenheit 220 einzuholen — schon bleibt verdorben, was verdorben ist — was ich gestürzt habe steht ewig niemals mehr auf — Aber noch blieb mir

1: auf, E G K M. — schadenfrohen K M. — 2: auf, F G K M. — sein M. — 3: Scham K M. — Grauen A. — leg' K M. — nieder A] nieder, B u. ff. — 4: berechtigt K M. — 5: dieß A] dis B C Ch D, dies E F K M, diß G. — 7: Ha, E G K M. — wo B M. — hochfliegende A] hochfliegenden B C Ch D F G K M, hochfliegeuden E. — 8: Sind's K M. — Seifenblasen K M. — beim E F M. — Hauch A G K M] Todesrächeln B C Ch D, Todesröcheln E, Todtesröcheln F. — 8—9: zerplazen A B C Ch D] zerplatzen G K M, zerplatzten E, zerplazzen F. — 10: O, über E. — wähnete, G, wähnte, K M. — 11: Gräuel F M. — verschönern und M. — Gesetze E G K M, Gesezze F. — Gesetzlosigkeit E G K M. — 12: halten! G K M. — 13: Vorsicht, E G K M. — Schwerdts B C Ch D, Schwerts F G K M. — auszuwetzen E G K M, auszuwezzen F. — 14: Parteylichkeiten A B C Ch] Parteylichkeit D, Partheilichkeiten E K, Partheilichkeit F, Partheylichkeiten G, Parteilichkeiten M. — o eitle C Ch D E F K M. — Kinderei E F M. — 15: steh' K. — Rand' G, Rande K. — entsetzlichen E G K M. — 16: Zähnklappen C Ch D F. — zwei E F M. — Menschen, wie ich, E G K M. — 17: Grunde G K. — 18: vorgreifen E F G K M. — 20: Freilich E F M. — steht's K M. — mehr, E G K M. — 21: Schon K M. — Was ich K M. — 22: gestürtzt E G. — habe, E ff.

etwas übrig, womit ich die beleidigte Geseze versönen, und die mißhandelte Ordnung wiederum heilen kann. Sie bedarf eines Opfers — Eines Opfers, das ihre unverletzbare Majestät vor der ganzen Menschheit entfaltet — dieses Opfer bin ich selbst. Ich selbst muß für sie des Todes sterben.

Räuber. Nimmt ihm den Degen weg — Er will sich umbringen.

R. Moor. Thoren ihr! Zu ewiger Blindheit verdammt! Meynet ihr wol gar eine Todsünde werde das Aequivalent gegen Todsünden seyn, meinet ihr die Harmonie der Welt werde durch diesen gottlosen Mißlaut gewinnen? *Wirft ihnen seine Waffen verächtlich vor die Füße.* Er soll mich lebendig haben. Ich geh, mich selbst in die Hände der Justiz zu überliefern.

Räuber. Legt ihn an Ketten! Er ist rasend worden. 221

R. Moor. Nicht, als ob ich zweifelte sie werde mich zeitig genug finden, wenn die obere Mächte es so wollen. Aber sie möchte mich im Schlaf überrumpeln, oder auf der Flucht ereilen, oder mit Zwang und Schwerd umarmen, und dann wäre mir auch das einige Verdienst entwischt, daß ich mit Willen für sie gestorben bin. Was soll ich gleich einem Diebe ein Leben länger verheimlichen, das mir schon lang im Rath der himmlischen Wächter genommen ist?

Räuber. Laßt ihn hinfahren! Es ist die Groß-Mann-Sucht. Er will sein Leben an eitle Bewunderung sezen.

R. Moor. Man könnte mich darum bewundern. *Nach einigem*

1: beleidigte A B C Ch D E F] beleidigten G K M. — Gesetze E G K M, Gesezze F. — versönen, A] versöhnen, B ff. (versöhnen M). — 3: Eines] eines K M. — unverlezbare B C Ch D F. — 4: Ich selbst A G K M] 'selbst' fehlt in B C Ch D E F. — mnß B. — 5: Todtes F. — 6: Nimmt A G] Nehmt B C Ch D E F K M. — den] dem (Druckfehler in) C Ch D E. — er M. — 8: zu B M. — Meynet A B C Ch D G] Meinet E F, Meint K M. — 9: wol A B K] wohl C Ch D E F G M. — gar, E G K M. — 10: seyn? E K, sein? M. — meinet A B C Ch D E F] meynet G, Meint K M. — ihr, K M. — 11: wirft F. — Füsse B C Ch D. — 12: gehe G K, geh' M. — 13: Justitz E. — 14: er C Ch D E F. — 15: zweifelte, G K M. — 16: oberen G, obern K M. — mögte F. — 18: Schwert F G K M. — einige] einzige K M. — 20: ich, gleich einem Diebe, K M. — 21: lange K. — Rathe G K. — 22: hinfahren. B C Ch D E F. — Großmannsucht F M. — 23: Bewundrung C Ch D. — setzen E G K M, sezzen F. — 24: bewundern (ohne Punkt) B C Ch D. — nach F.

Nachsinnen. Ich erinnere mich einen armen Schelm gesprochen zu haben als ich herüberkam, der im Taglohn arbeitet und eilf lebendige Kinder hat — Man hat tausend Louisdore geboten, wer den grossen Räuber lebendig liefert — dem Mann kann geholfen werden.

Er geht ab.

(Vignette: Brutus und Cäsar, in Charons Nachen steigend, mit der Beischrift: N. sculp. Aug. V.)

1: mich, G K M. — 2: haben, E F G K M. — herüber kam C Ch D E F. — im] ihm D. — Tagelohn K. — 3: Louisdore A B C Ch D G K] Louisd'ors E, Luisdore F, Louisd'or M, Louisd'ore M. — 4: großen E F G K M. — liefert. Dem K M. — 7: Ende dieses Schauspiels. F. — Die Schlußvignette ist, sowie die Titelvignette, nach dem Zeugniß des Prof. Dr. A. Haakh in Stuttgart, von Johann Esaias Nielson, geb. 1721, gestorben 1788 als Direktor der kais. franciscischen Malerakademie zu Augsburg (vgl. J. Meyer, Neue Beitr., S. 43).

Vorrede zur zwoten Auflage.

Die achthundert Exemplarien der ersten Auflage meiner Räuber sind bälder zerstreut worden, als alle Liebhaber zu dem Stük konnten befriedigt werden. Man unternahm daher eine zwote, die sich von der ersten an Pünktlichkeit des Druks, und Vermeidung derjenigen Zweideutigkeiten ausnimmt, die dem feinern Theil des Publikums auffallend gewesen waren. Eine Verbesserung in dem Wesen des Stüks die den Wünschen meiner Freunde und Kritiker entspräche, durfte die Absicht dieser Auflage nicht seyn.

Es sind dieser zwoten Auflage zerschiedene Klavierstüke zugeordnet, die ihren Werth bei einem grossen Theil des Musikliebenden Publikums erheben werden. Ein Meister sezte die Arien die darinn vorkommen in Musik, und ich bin überzeugt, daß man den Text bei der Musik vergessen wird.

Stuttgardt den 5 Jan. 1782.

D. Schiller.

1–16: B C Ch E. — 1: zwoten] zweiten C (ebenso Z. 10). — 3: Stück E. — 4: zweite E. — 5: Drucks E. — 8: Stücks C Ch, Stücks, E. — Kriticker E. — 10: verschiedene E. — Klavierstücke E. — 11: großen E. — Musickliebenden E. — 12: setzte E. — Arien, E. — 13: Musick C (ebenso Z. 14). — 15: Stuttgart E.

II.

Die Räuber

ein Trauerspiel

von

Friedrich Schiller.

Neue

für die Mannheimer Bühne verbesserte

Auflage.

(Vignette.)

Mannheim,

in der Schwanischen Buchhandlung

1782.

[A: Die Räuber ein Trauerspiel von Friedrich Schiller. Neue für die Mannheimer Bühne verbesserte Auflage. Mannheim, in der Schwanischen Buchhandtung 1782 (mit einem Personenverzeichniß, in welchem die Rolle der Amalia 'Mad. Toscani' zugetheilt ist). — B: Die Räuber ein Trauerspiel ... 1782 (mit einem Personenverzeichniß, in welchem die Rolle der Amalia 'Mlle. Baumann' zugetheilt ist.) — C: Die Räuber ein Trauerspiel. Neue für die Mannheimer Bühne verbesserte Original-Auflage. Mannheim, bei C. F. Schwan und G. C. Götz. 1788. — D: Die Räuber ein Trauerspiel ... Mannheim bei C. F. Schwan und G. C. Götz, 1798. — E: Die Räuber ein Trauerspiel von Friederich Schiller. Neue ... Mannheim bei C. F. Schwan und G. C. Götz, 1801. — F: Die Räuber ein Trauerspiel von Friedrich Schiller. Neue ... Mannheim bei C. F. Schwan und G. C. Götz, 1802. — f: Die Räuber . . 1802. [Derselbe Titel wie F, im Text mannigfach abweichend.] — M: Schillers sämmtliche Werke. (Herausgegeben von Joachim Meyer.) 1860. Erster Band. S. 165—282. — M: Die Räuber. Ein Trauerspiel in 7 Handlungen; für die Mannheimer National-Bühne Vom Verfasser Hrn. Schiller bearbeitet 1781. [Handschrift.] — m: die in M vorgenommenen Abänderungen und Zusätze. (Jene Striche und Tilgungen in M, wie sie als von Regisseuren herrührend sich darstellen, wurden nicht bezeichnet, ebenso wenig jene Erweiterungen und Zusätze, die, aus dem vulgären Text des Trauerspiels herübergenommen, nachträglich wieder eingeschaltet wurden. Von Schillers eigener Hand finden sich in M keine als solche sicher nachweisbaren Zusätze und Aenderungen. Beim Verzeichniß der Varianten in M wurde meist nur auf die szenische Eintheilung und den Text, weniger auf die Anweisungen für die Schauspieler Rücksicht genommen. Was endlich die Ausgaben A — F f betrifft, so wurden in der Regel nur die gröbern Abweichungen im Text, sowie in den Schreibweisen und Interpunktionen angegeben, die andern, wie dis, diß, dies und dieß, izo, itzo, itzt, jetzt und jezt, die Abweichungen in Bezug auf k und ck, z und tz, die Dehnung der Sylben durch Verdopplung des Vokals oder durch eingeschobenes h und anderes Unwesentliche, wo es sich nicht schon in A vorfand, mit Stillschweigen übergangen. M hat die moderne Schreibweise durchgeführt.)]

Personen. 3

Maximilian, regierender Graf von Moor.	Herr Kirchhöfer.
Karl, } seine Söhne.	Herr Boeck.
Franz, } seine Söhne.	Herr Iffland.
Amalia, seine Nichte.	Mad. Toscani.
Spiegelberg, } Libertiner, nachher Banditen	Herr Pöschel.
Schweizer,	Herr Beil.
Grimm,	Herr Rennschüb.
Schufterle,	Herr Frank.
Roller,	Herr Toscani.
Razmann,	Herr Herter.
Kosinsky,	Herr Beck.
Herrmann, Bastard eines Edelmannes.	Herr Meyer.
Eine Magistratsperson.	Herr Gern.
Daniel, ein alter Diener.	Herr Bakhaus.
Ein Bedienter.	Herr Epp.
Räuber.	
Volk.	

Der Ort der Handlung ist Deutschland.

Das Stück spielt in der Zeit als der ewige Landfriede in Deutschland errichtet ward.

2—16: Das Verzeichniß der die Personen darstellenden Schauspieler nur in A B C. — 5: Mad. Toscani A] Mlle. Baumann B, Mad. Ritter C. — 6: Pöschel A B] Müller C. — 8: Rennschüb A] Leonhard B C. — 10: Toscani A] Rennschüb B C. — In M steht Roller vor Schufterle. — 11: Herter A B] Richter C. — 12: Beck A] Epp B C. — 13: eines Edelmannes.] von einem Edelman. M. — Meyer A] Beck B C. — 15: Diener.] Bedienter im Moorischen Hause. M. — 16: (fehlt M) Epp A] Brand B, Kayser C. — 18: Bediente. Volk. M. — 19—21: Der Ort der Handlung ist Deütschland, als Kayser Maximilian den ewigen Landfrieden für Deütschland stiftete. M.

Erster Aufzug. [5]

Erster Auftritt.

Franken.

(Saal im Moorischen Schloß.)

Franz. Der alte Moor.

Franz. Aber ist euch auch wohl, Vater? Ihr seht so blaß.

Der alte Moor. Ganz wohl, mein Sohn — was hattest du mir zu sagen?

Franz. Die Post ist angekommen — ein Brief von unserm Korrespondenten in Leipzig —

D. a. Moor. (begierig) Nachrichten von meinem Sohne Karl?

Franz. Hm! Hm! — So ist es. Aber ich fürchte — wenn ihr krank seyd — nur die leiseste Ahndung habt es zu werden, so laßt mich — ich will zu gelegener Zeit zu euch reden. (halb vor sich) Diese Zeitung ist nicht für einen zerbrechlichen Körper.

D. a. Moor. Gott! Gott! was werd' ich hören?

Franz. Laßt mich vorerst auf die Seite gehen, und eine Thräne des Mitleids vergießen, um meinen verlohrnen Bruder. — Ich sollte schweigen auf ewig — denn er ist euer Sohn; ich sollte seine Schande

[1]: Erste Handlung M. — [2]: Szene 1. M. — [3]: fehlt M. — [4]: Mohrischen A. — Schloß.] Hause M. — Zeile 4 steht in M als zweite. — [5]: D. a. Moor, in einem Lehnstuhl. Franz. M. — [6–14]: Franz. Aber ist ... reden. (halb vor sich)] fehlt M, dagegen ist [9–11]: Die Post ... Karl? durch m wieder hergestellt. — [6]: Vater! C D E F f. — [10]: Leipzig] Wittenberg m. — [11]: begierig] fehlt m. — Sohne (Sohn F) fehlt m. — [13]: Ahnung M. — habt A. — [14]: gelegener A B C D E F f] gelegenerer M. — [15]: Diese Zeitung ist] Franz. O mein Vater, glaubt es mir, diese Nachricht ist M. — [16]: werde M. — hören! M. — [17] bis S. 210 Z. 12: Franz. Laßt ... vollenden.] fehlt M.

verhüllen auf ewig — denn er ist mein Bruder. — ' Aber euch zu 6
gehorchen ist meine erste traurige Pflicht — darum vergebt mir.

D. a. Moor. O Karl! Karl! wüßtest du wie deine Aufführung das Vaterherz foltert! Wie eine einzige frohe Nachricht von dir meinem Leben zehen Jahre zusetzen würde — da mich nun jede, ach! — einen Schritt näher ans Grab rückt!

Franz. Ist es das, alter Mann, so lebt wohl — wir alle würden noch heute die Haare ausraufen über euerem Sarge.

D. a. Moor. Bleib! — Es ist noch um den kleinen kurzen Schritt zu thun — laß ihm seinen Willen. (indem er sich niedersezt.) Die Sünden seiner Väter werden heimgesucht im dritten und vierten Glied — laß ihns vollenden.

Franz. (nimmt den Brief aus der Tasche) Ihr kennt unsern Korrespondenten! Seht! den Finger meiner rechten Hand wollt' ich drum geben, dürft ich sagen, er ist ein Lügner, ein schwarzer giftiger Lügner. — Faßt euch! Ihr vergebt mir, wenn ich euch den Brief nicht selbst lesen lasse — noch dürft ihr nicht alles hören.

D. a. Moor. Alles, alles — mein Sohn, du erspahrst mir die Krücke.

Franz. (ließt) „Leipzig vom Iten May. Dein Bruder scheint nun das Maas seiner Schande gefüllt zu haben; ich wenigstens kenne nichts über dem was er würklich erreicht hat, wenn nicht sein Ge'nie 7
das meinige hierinn übersteigt. Gestern um Mitternacht hatte er den großen Entschluß, nach vierzigtausend Dukaten Schulden — ein hübsches Taschengeld Vater — nachdem er zuvor die Tochter eines reichen Banquiers allhier entehrt, und ihren Galan, einen braven Jungen

5: zehn E F. — 8: euerem A] euerm B C, eurem D E F f M. — Sarge, B. — 10: laßt D E F f. — 13: die Parenthese fehlt M. — 16: Ihr vergebt] Vergebt M. — 18—19 und 20: D. a. Moor. Alles, ... Krücke. Franz.] fehlt M. — 20: „Leipzig vom Iten (ersten B C D E F f M) May. Dein Bruder scheint] „Leipzig (Wittenberg m) von der hohen Schuhle, d. d. 1ten Mai. Du weiß, wie dein Bruder, statt zu studieren, mit einer Rotte liederlicher Kameraden auf Räubereyen und Streifereyen gleich reisigen Knechten im Lande herumzog; — aber das ist noch nicht alles! Höre: Er scheint M. — 22: wirklich M D E F f. — 23: Meinige M C D E F f. — Mitternach D. — hatte] faßte M. — 24: vierzigtausend (zehntausend E F) Dukaten] 40,000 Goldgulden M, und so in der Regel statt der Zahlworte die Bezeichnung mit arabischen Ziffern. — 26: Banquiers (Banquirs D, Bankiers M)] Wechslers M. — entehrt] entführt M. — jungen D E F.

von Stand, im Duell auf den Tod verwundet, mit sieben andern, die er mit in sein Luderleben gezogen, dem Arm der Justiz zu entlaufen“ — Vater! Um Gotteswillen Vater! wie wird euch?

D. a. Moor. Es ist genug — Laß ab mein Sohn!

Franz. Ich schone eurer — „man hat ihm Steckbriefe nachgeschickt, die Beleidigte schreyen laut um Genugthuung; ein Preiß ist auf seinen Kopf gesezt — der Name Moor“ — Nein! meine arme Lippen sollen nimmermehr einen Vater ermorden! (zerreißt den Brief.) Glaubt es nicht Vater! glaubt ihm keine Sylbe!

D. a. Moor. (weint bitterlich.) Mein Name! Mein ehrlicher Name!

Franz. O daß er Moors Namen nicht trüge! daß mein Herz nicht so warm für ihn schlüge! Die gottlose Liebe, die ich nicht vertilgen kann, wird mich noch einmal vor Gottes Richterstuhl anklagen!

D. a. Moor. O — meine Aussichten! Meine goldenen Träume!

Franz. Das weiß ich wohl. Das ist es ja was ich eben sagte. 8
Der feurige Geist, der in dem Buben lodert, sagtet ihr immer, der ihn für jeden Reiz von Größe und Schönheit so empfindlich macht; diese Offenheit die seine Seele auf dem Auge spiegelt, diese Weichheit des Gefühls, dieser männliche Muth, dieser kindische Ehrgeiz, dieser unüberwindliche Starrsinn, und alle diese schöne glänzende Tugenden, die im Vatersöhnchen keimten, werden ihn dereinst zu einem warmen Freund eines Freundes, zu einem treflichen Bürger, zu einem Helden, zu einem großen großen Manne machen — — Seht ihrs nun Vater! — Der feurige Geist hat sich entwickelt, ausgebreitet, herrliche Früchte hat er getragen. Seht diese Offenheit, wie hübsch sie sich zur Frechheit herumgedreht hat; seht diese Weichheit, wie zärtlich sie für Koketten girret, wie so empfindsam für die Reize einer Phryne! Seht

1: Stande M E F. — Duell] Zweykampf M. — verwundet mit D E. — 2: Luderleben] liederliches Leben M. — 5: eurer (euer E F) — „man hat] eurer! — (er liest weiter) „Man hat M. — 6: Beleidigten M D E F f M. — 7: arme (armen f M)] fehlt M. — 8: Vater ermorden] Vatermord begehen M. — 10—13: D. a. Moor ... anklagen!] fehlt M. — 11: nichr D. — 14: goldnen M. — 15: ist (gesperrt) f. — was ich eben] eben, was ich M. — 16 bis S. 213 Z. 11: Der feurige ... Franz.] fehlt M, so daß sich an „sagte.“ als unmittelbare Fortsetzung der Rede Franz': „Nun sagt“ (S. 213, 11) anschließt. — 16: saget E F (sagtet f). — 18: auf A B C M] aus D E F f. — 20: schönen glänzenden F f M. — 26: herum gedreht C D E F f.

dieses feurige Genie, wie es das Oel seines Lebens in sechs Jährgen so rein weggebrannt hat, daß er bei lebendigem Leibe umgeht, und da kommen die Leute, und sind so unverschämt und sagen: c'est l'amour qui a fait ça! Ah! seht doch diesen kühnen unternehmenden Kopf, wie er Plane schmiedet und ausführt, vor denen die Heldenthaten eines Kartouches und Howards verschwinden! — Und wenn erst diese prächtigen Keime zur vollen Reife erwachsen, — was läßt sich auch von ' einem so zarten Alter Vollkommenes erwarten? — 9
Vielleicht Vater erlebet ihr noch die Freude, ihn an der Fronte eines Heeres zu erblicken, das in der heiligen Stille der Wälder residiret, und dem müden Wanderer seine Reise um die Hälfte der Bürde erleichtert. — Vielleicht könnt ihr noch, eh' ihr zu Grabe geht, eine Wallfarth nach seinem Monumente thun, das er sich zwischen Himmel und Erden errichtet. — Vielleicht, o Vater, Vater, Vater — seht euch nach einem andern Namen um, sonst deuten Krämer und Gassenjungen mit Fingern auf euch, die euren Herrn Sohn auf dem Leipziger Marktplaz im Portrait gesehen haben.

D. a. Moor. Und auch du mein Franz, auch du? O meine Kinder! wie sie nach meinem Herzen zielen!

Franz. Ihr seht, ich kann auch wizig seyn; aber mein Wiz ist Skorpionstich. — Und dann der trokne Alltagsmensch, der kalte, hölzerne Franz, und wie die Titelgen alle heissen mögen, die euch der Kontrast zwischen ihm und mir mochte eingegeben haben, wann er euch auf dem Schooße saß oder in die Backen zwickte — der wird einmal zwischen seinen Gränzsteinen sterben, und modern und vergessen werden, wenn der Ruhm dieses Universalkopfs von einem Pole zum andern fliegt — ha! mit gefaltnen Händen dankt dir o Himmel! der kalte, trokne, hölzerne Franz — daß er nicht ist wie dieser!

D. a. Moor. Vergib mir mein Kind; zürne nicht auf einen 10
Vater, der sich in seinen Planen betrogen findet. Der Gott, der

1: Oehl f (Oel F). — Jährchen D E F f M. — 3: C'est C D E f M, ç'est F. — 4: ca E F. — 6: Cartouches f M (Kartouches F). — 8: zartem B. — 13: Wallfahrt D E F f M. — seinem] einem F. — das A B C f] daß D E F. — 14: o Vater (ohne Komma) B. — 15: einem] seinem B C. — 22: Titelchen F f M. — 23: wann A] wenn B C D E F f M. — 27: gefaltenen D E F f.

mir durch Karln Thränen zusendet, wird sie durch dich mein Franz aus meinen Augen wischen.

Franz. Ja Vater, aus euren Augen soll er sie wischen. Euer Franz wird sein Leben dran setzen, das eurige zu verlängern. Euer Leben ist das Orakel, das ich vor allem zu Rathe ziehe, über dem was ich thun will, der Spiegel durch den ich alles betrachte. — Keine Pflicht ist mir so heilig die ich nicht zu brechen bereit bin, wenn's um euer kostbares Leben zu thun ist. — Ihr glaubt mir das?

D. a. Moor. Du hast noch große Pflichten auf dir mein Sohn — Gott segne dich für das was du mir warst und seyn wirst!

Franz. Nun sagt mir einmal — wenn ihr diesen Sohn nicht den euren nennen müßtet, ihr wäret ein glücklicher Mann?

D. a. Moor. Stille! o stille! da ihn die Wehmutter mir brachte, hub ich ihn gen Himmel und rief: bin ich nicht ein glücklicher Mann?

Franz. Das sagtet ihr. Nun habt ihrs gefunden? Ihr beneidet den schlechtesten eurer Knechte, daß er nicht Vater ist zu diesem — ihr habt Kummer so lang ihr diesen Sohn habt. Dieser Kummer wird wachsen mit Karln. Dieser Kummer wird euer Leben untergraben.

D. a. Moor. O! er hat mich zu einem achtzigjährigen Manne 11
gemacht.

Franz. Nun also — wenn ihr dieses Sohnes euch entäussertet?

D. a. Moor. (auffahrend) Franz! Franz! was sagst du? Du willst ich soll meinen Sohn verfluchen?

Franz. Nicht doch! nicht doch! Euren Sohn sollt ihr nicht verfluchen. Was heißt ihr euren Sohn? — Dem ihr das Leben gegeben habt, wenn er sich auch alle ersinnliche Mühe giebt, das eurige zu verkürzen?

D. a. Moor. Ein unzärtliches Kind! Ach! aber mein Kind doch! mein Kind doch!

11: einmal, Vater, wenn M. — 12: eürigen M, Euren F. — müstet — nicht wahr, ihr wärt M. — müßtet; D E F f. — 13: Stille!] O stille! M. — Wehemutter M. — 14: hub' f M (hub F). — 15: saget E. — ihr mir M. — gefunden! M f. — 16: schlechtesten] geringsten M. — 18: ener B. — 20: achtzig, [=] jährigen f. — 23: sagstu M (diese Form der zweiten Person Sing. Präs. hier und bei andern Zeitwörtern ziemlich regelmäßig). — 29: Kind l B. — Ach! aber] Aber, ach! M.

Franz. Ein allerliebstes köstliches Kind, dessen ewiges Studium ist, keinen Vater zu haben. — O daß ihrs begreifen lerntet! daß euch die Schuppen fielen vom Auge! Aber eure Nachsicht muß ihn in seinen Liederlichkeiten bevestigen; euer Vorschub ihnen Rechtmäßigkeit geben. Ihr werdet freilich den Fluch von seinem Haupte laden; aber auf euch, Vater, auf euch wird der Fluch der Verdammniß fallen.

D. a. Moor. Gerecht! sehr gerecht! — Mein, mein ist alle Schuld!

Franz. Wie viele Tausende, die voll sich gesoffen haben vom Becher der Wollust, sind durch Leiden gebessert worden. Und ist nicht der körperliche Schmerz, den jedes Uebermaas begleitet, ein Finger'zeig des göttlichen Willens. Sollte ihn der Mensch durch 12
seine grausame Zärtlichkeit verkehren? Soll der Vater das ihm anvertraute Pfand auf ewig zu Grund richten? Bedenkt Vater, wenn ihr ihn seinem Elend auf einige Zeit Preiß geben werdet, wird er nicht entweder umkehren müssen, und sich bessern? Oder er wird auch in der großen Schule des Elends ein Schurke bleiben, und dann — wehe dem Vater der die Rathschlüsse einer höheren Weisheit durch Verzärtlung zernichtet! — Nun Vater?

D. a. Moor. Ich will ihm schreiben, daß ich meine Hand von ihm wende.

Franz. Da thut ihr recht und klug daran.

D. a. Moor. Daß er nimmer vor meine Augen komme.

Franz. Das wird eine heilsame Wirkung thun.

D. a. Moor. (zärtlich) Bis er anders worden.

Franz. Schon recht, schon recht; — aber, wenn er nun kommt mit der Larve des Heuchlers, euer Mitleid erweint, eure Vergebung sich erschmeichelt, und morgen hingeht und eurer Schwachheit spottet, im Arm seiner Huren? — Nein Vater! Er wird freiwillig wiederkehren, wenn ihn sein Gewissen rein gesprochen hat.

5: aber] fehlt M. — 7–17: D. a. Moor. Gerecht ... bleiben, und dann —] fehlt M. — 9: viel D E F f. — 12: Willen D. — 14: Grunde D E F f. — 17: großer B. — 18: höhern M C D E F f M. — Weisheit] Vorsicht M. — 18–19: Verzartlung B. — 19: vernichtet! M D E F f. — 23: er mir M. — 25: worden] wird f (worden F). — 26: kömt M (dieselbe Form bei den Wiederholungen dieses Worts). — 27: Vergebuung B. — 28: Morgen D E F f. — eure Schwachheit B. — 29: Arm seiner Huren] Arme feiler Dirnen M. — wieder kehren D f M.

D. a. Moor. So will ich ihm das auf der Stelle schreiben. (er will gehen.)

Franz. Halt! noch ein Wort! Vater! Eure Entrüstung, fürchte ich, möchte euch zu harte Worte in ′ die Feder werfen, die ihm das 13 Herz zerspalten würden — und, dann — glaubt ihr nicht, daß er das schon für Verzeihung nehmen werde, wenn ihr ihn noch eines eigenhändigen Schreibens werth haltet? Darum wirds besser seyn, ihr überlasset das Schreiben mir.

D. a. Moor. Thu das mein Sohn. — Ach! es hätte mir doch das Herz gebrochen! Schreib ihm — —

Franz. (schnell) Dabei bleibts also?

D. a. Moor. Schreib ihm, daß ich tausend blutige Thränen, tausend schlaflose Nächte — aber bring meinen Sohn nicht zur Verzweiflung.

Franz. Wollt ihr euch nicht zu Bette legen Vater? Es grief euch hart an.

D. a. Moor. Schreib ihm, daß die väterliche Brust — ich sage dir, bring meinen Sohn nicht zur Verzweiflung. (geht kummervoll ab.)

Franz. (Begleitet ihn mit spöttischen Blicken.) Tröste dich Alter! — Du wirst ihn nimmer an diese Brust drücken! Der Weg darzu ist ihm verrammelt, wie der Himmel der Hölle. Er war aus deinen Armen gerissen, ehe du wußtest, daß du es w o l l e n könntest. — Ich muß doch diese Papiere zusammen lesen, wie leicht könnte jemand meine Handschrift kennen? (er ließt die zerrissenen Briefstücke zusammen) Da müßt ich ein erbärmlicher Stümper seyn, wenn ichs nicht einmal soweit gebracht hätte, ′ einen Sohn vom Herzen des Vaters abzulösen, und 14 wär er mit ehernen Banden daran geklammert — Glück zu Franz! weg ist das Schooskind! — Ein Riesenschritt zum Ziele! — Und i h r muß ich diesen Karl aus dem Herzen reissen, und wenn das Herz

1: das A M 𝔐] fehlt B C D E F f. — 2: er] fehlt M. — gehn B C. — 4: mögte M (diese Form ziemlich regelmäßig). — 5: und B. — 6: würde M. — 11: „(schnell)" fehlt M. — bleibst F. — 12: blutigen f. — 13: schlaflosen f. — 15: grief A B C D E] grif M, griff F f 𝔐. — 18: dirs M. — geht kummervoll] fehlt M. — 20: diese] deine F. — drucken M. — dazu M 𝔐. — 21: verammelt M B. — 23: doch] fehlt M. — 24: die Parenthese fehlt M. — muste 𝔐. — 25: Stümpler B C. — soweit A B] so weit C ff. — 27: wäre D E F f. — F r a n z (gesperrt) D E F f. — 28: Und i h r] Auch Amalien M.

mitgehen sollte. (auf- und abgehend mit großen Schritten) Ich habe große Rechte, mit der Natur zu grollen, und bei meiner Ehre! ich will sie geltend machen! Warum mußte sie mir diese Bürde von Häßlichkeit aufladen? Warum gerade nur mir? (auf den Boden stampfend) Mord und Tod! warum nur mir! Nicht anders als ob sie bei meiner Geburt einen Rest gesetzt hätte! — Sie verschwor sich wider mich schon in der Stunde meines Werdens. — Wohlan! so verschwör ich mich hier wider sie auf ewig. — Ihre schönsten Werke will ich zerstören, da ich sie nicht kann Bruder und Schwester nennen. — Den Bund der Seelen will ich zerreissen, da er mich ausschließt. Sie versagte mir das süsse Spiel des Herzens, der Liebe überredendes Geschwätze — so will ich meine Wünsche ertrotzen mit herrischer Gewalt, so will ich ausrotten um mich her, was mich einschränkt, daß ich nicht Herr bin. —

Zweiter Auftritt.

Amalia (kommt langsam durch die hintern Zimmer.)

Franz. Sie kömmt! — Aha! meine Arzneien würken! — Das lehrt mich ihr Gang — ich liebe 'sie nicht — — aber ich will nicht haben, daß ein anderer durch so viel Reize glücklich werde. — In meinem Arm sollen sie ihr Grab finden und niemand geblüht haben. — Hollah! sieh doch! was macht sie da?

Amalia. (hat ohne ihn bemerkt zu haben, einen Blumenstrauß zerrissen, und zertritt ihn mit Füßen.)

Franz. (er tritt näher hämisch) Was wohl diese arme Violen ausbaden müssen ....

1—13: (auf- und abgehend ... Herr bin. —] fehlt M, so daß der Monolog und der Auftritt mit 'mitgehen sollte.' schließt. — 4: mir A B C] mir (nicht gesperrt) D E F f M. — 5: Tod! A] Tod? B C D E F f M. — 6: wieder D. — 7: Werdens. A F] Werden. B C, Werden, D E, Werdens f M. — 8: wieder, D. — 11: Geschwätze A] Geschwätz B C D E F f M. — 14: Szene 2. M. — 15: Franz. Amalia. Kömt langsam, zerreißt Blumen; und tritt sie mit Füssen. M. — 16: Aha!] Ah, M. — Arzeneien D f. — wirken E F M (würken f). — 17—22: „— ich liebe .... mit Füßen.)" fehlt M. — 23: Franz.] fehlt M. — hämisch] hönisch M. — arme A M] armen B C D E F f M. — Violen] Blumen m. — 23—24: ausbaden müssen ....] müssen verschuldet haben? M.

Amalia. (fährt zusammen und mißt ihn mit einem langen Blick) Du hier? Erwünscht! — Dich wollt ich eben haben, dich allein! — Dich in der ganzen weiten Schöpfung allein!

Franz. Glücklich! glücklich! Und ich allein dir jezt alles in der ganzen weiten Schöpfung?

Amalia. Du! Einzig du — heiß und hungrig hab ich nach dir gelechzt! Bleib, ich beschwöre dich! — Ich mache mir Luft, wenn ich meinen Schmerz in dein Angesicht geifern kann, Giftmischer!

Franz. Mir diese Begegnung? Kind, du bist am unrechten; geh zum Vater.

Amalia. Vater? — Ha, ein Vater der seinen Sohn auftischt der Verzweiflung! daheim labt er sich mit süssem, köstlichem Wein, und pflegt seiner morschen Glieder in Kissen von Eider, während sein großer herrlicher Sohn darbt. — Schämt euch, ihr ' Unmenschen! 16
schämt euch, ihr Drachenseelen, ihr Schande der Menschheit! — Sein einziger Sohn!

Franz. Ich dächte, er hätt ihrer zween.

Amalia. Ja, er verdient solche Söhne zu haben, wie du bist. Auf seinem Todbette wird er umsonst die welken Hände ausstrecken nach seinem Karl, und schaudernd zurück fahren, wenn er die eiskalte Hand seines Franzes faßt. — O! es ist süß, es ist köstlich süß, von deinem Vater verflucht zu werden!

Franz. Du schwärmst, meine Liebe, du bist zu bedauren.

Amalia. O! ich bitte dich — bedaurest du deinen Bruder? — Nein Unmensch, du hassest ihn! Du hassest mich doch auch?

Franz. Ich liebe dich wie mich selbst, Amalia.

Amalia. Wenn du mich liebst, kannst du mir wohl eine Bitte abschlagen?

6: hungerig M. — 9: Begegnung, Kind? — Du M. — Unrechten D E F f 𝔐. — 11: Vater! D E F f 𝔐. — zwischen „ein“ und „Vater“: 'herrlicher' m. — 12: köstlichen Weine M. — 13: Eides B. — 17: hätte M D E F f. — zwei f 𝔐. — 18: verdienet M. — 19: Todebet M, Todtbette m. — 20: zurückfahren M D E F f 𝔐. — Eiskalte M. — 21: Franzes A B C D] Franzens M E F f 𝔐. — umfaßt M. — 22: deinem A M 𝔐] einem m B C D E F f (in M das 'd' später mit Bleifeder getilgt). — 23 bis S. 218 Z. 13: **Franz.** Du schwärmst ... ich lieb ihn!] fehlt M. — 23: bedauern E F 𝔐 (bedauren f). — 24: bedauerst E F 𝔐 (bedaurest f). — 26: lieb B C.

Franz. Keine, keine! wenn sie nicht mehr ist als mein Leben.

Amalia. O, wenn das ist! Eine Bitte, die du so leicht, so gern erfüllen wirst, — (stolz) Hasse mich! Ich müßte feuerroth werden vor Schaam, wenn ich an Karln denke, und mir eben einfiele, daß du mich nicht hassest. Du versprichst mirs doch? Jezt geh, und laß mich.

Franz. Allerliebste Träumerin! wie sehr bewundere ich dein sanftes liebevolles Herz. (ihr auf die Brust klopfend) Hier, hier herrschte Karl wie ein Gott in seinem Tempel, Karl stand vor dir im Wachen, 17
Karl regierte in deinen Träumen, die ganze Schöpfung schien dir nur in den einzigen zu zerfliessen, den einzigen wieder zu strahlen, den einzigen dir entgegen zu tönen.

Amalia. (bewegt) Ja wahrhaftig, ich gesteh' es. Euch Barbaren zum Truz will ichs vor aller Welt gestehen — ich lieb ihn!

Franz. Unmenschlich, grausam! diese Liebe so zu belohnen! die zu vergessen. —

Amalia. (auffahrend) Was, mich vergessen?

Franz. Hattest du ihm nicht einen Ring an den Finger gesteckt? Einen Diamantring zum Unterpfand deiner Treue! — Freilich nun, wie kann auch ein Jüngling den Reizen einer Meze Widerstand thun? Wer wirds ihm auch verdenken, da ihm sonst nichts mehr übrig war wegzugeben, — und bezahlte sie ihn nicht mit Wucher dafür mit ihren Liebkosungen, ihren Umarmungen?

Amalia. (aufgebracht) Meinen Ring einer Meze?

Franz. Pfui, pfui! das ist schändlich. Wohl aber, wenns nur das wäre! — Ein Ring, so kostbar er auch ist, ist im Grunde bei jedem Juden wieder zu haben — vielleicht mag ihm die Arbeit daran nicht gefallen haben — vielleicht hat er einen schönern dafür eingehandelt.

Amalia. (heftig) Aber meinen Ring — ich sage meinen Ring?

Franz. Keinen andern, Amalia — Ha! solch ein Kleinod, 18

3: wirst. — C D E F f M. — 7: liebesvolles B C, liebvolles D. — 13: Trotz
M. — 14: Nein, es ist unmenschlich! es ist grausam — diese M. — 15: Die so
zu M. — 17: nicht beim Abschied einen M. — 19: kan M (und so fort). — auch]
fehlt M. — Meze] Buhlerin M. — 22: Umarmungen. C D E F f M. — 23: einer
Meze?] einer — M. — 30 bis S. 219 Z. 5 und 6: Ha! solch ein . . . Augen
preßt! —] fehlt M.

und an meinem Finger — und von Amalia! — Von hier sollt ihn der Tod nicht gerissen haben — nicht wahr, Amalia? Nicht die Kostbarkeit des Diamantes, nicht die Kunst des Gepräges — die Liebe macht seinen Werth aus. — Liebstes Kind, du weinest? Wehe über den, der diese köstliche Tropfen aus so himmlischen Augen preßt! — ach! und wenn du erst alles wüßtest, ihn selbst sähest, ihn unter der Gestalt sähest? —

Amalia. Ungeheuer! wie, unter welcher Gestalt?

Franz. Stille, stille, gute Seele, frage mich nicht aus! (wie vor sich, aber laut) Wenn es doch wenigstens nur einen Schleyer hätte, das garstige Laster, sich dem Auge der Welt zu entstehlen! aber da blickts schrecklich durch den gelben bleifarbenen Augenring; — da verräth sichs im todenblassen eingefallenen Gesicht, und dreht die Knochen häßlich hervor — da stammelts in der halb verstümmelten Stimme — da predigts fürchterlich laut vom zitternden hinschwankenden Gerippe — da durchwühlt es der Knochen innerstes Mark, und nistet abscheulich in den Gruben der viehischen Schande. — Pfui, pfui! mir eckelt. — Du hast jenen Elenden gesehen, Amalia, der in unserem Siechenhause seinen Geist auskeuchte, die Scham schien ihr scheues Auge vor ihm zuzublinzen — du rufteſt Wehe über ihn aus. Ruf 19 dies Bild noch einmal ganz in deine Seele zurück, und Karl steht vor dir! — Seine Küße sind Pest, seine Lippen vergiften die deinen!

Amalia. Schamloser Lästerer! (sich abwendend)

Franz. Graut dir vor diesem Karl? Eckelt dir schon vor dem matten Gemälde? Geh! gaff ihn selbst an, deinen schönen, englischen, göttlichen Karl! Geh, sauge seinen balsamischen Athem ein, und laß dich von den Ambrosia-Düften begraben, die aus seinem Rachen dampfen! (Amalia verhüllt sich das Gesicht.) Welches Aufwallen der Liebe! welche Wollust in der Umarmung — Aber ist es nicht ungerecht einen Menschen um seiner siechen Aussenseite willen zu verdammen? Auch im elendesten Krüppel kann eine große liebenswürdige Seele, wie

3: Diamants f M. — 5: köstlichen f M. — 7 und 8: Gestallt M. — 8: Ungeheürer M, Ungeheüer m (das 'r' in M durch Rothstift getilgt). — 9–18: (wie vor sich ... mir eckelt.] fehlt M. — 10: nur] fehlt f. — 13: Gesichte E F. — 18: unserm F. — 23: „(sich abwendend)“ fehlt M. — 25: Gemählde B C. — 26: Athem] Odem M. — 28 bis S. 220 Z. 6: (Amalia verhüllt ... verdirbt —] fehlt M.

ein Rubin aus dem Schlamme glänzen. (boshaft lächelnd) Auch aus blattrichten Lippen kann ja die Liebe — Freilich, wenn das Laster auch die Festen des Karakters erschüttert, wenn mit der Keuschheit auch die Tugend davon fliegt, wie der Duft aus der welken Rose verdampft — wenn mit dem Körper auch der Geist zum Krüppel verdirbt —

Amalia. (froh aufspringend) Ha! Karl! Nun erkenn ich dich wieder! du bist noch ganz! ganz! alles war Lüge! — Weist du nicht, Bösewicht, daß Karl unmöglich das werden kann?

Franz. (steht einige Zeit tiefsinnig, dann dreht er sich plözlich um zu gehen.) 20

Amalia. Wohin so eilig, fliehst du vor deiner eigenen Schande?

Franz. (mit verhülltem Gesicht) Laß mich, laß mich! — meinen Thränen den Lauf lassen — tyrannischer Vater! den besten deiner Söhne so hinzugeben dem Elend — der ringsumgebenden Schande — Laß mich, Amalia! ich will ihm zun Füssen fallen, auf den Knien will ich ihn beschwören, den ausgesprochenen Fluch auf mich, auf mich zu laden — mich zu enterben — mich — mein Blut — mein Leben — alles —

Amalia. (fällt ihm um den Hals) Bruder meines Karls, bester, liebster Franz!

Franz. O Amalia! wie lieb ich dich um dieser unerschütterten Treue gegen meinen Bruder. — Verzeih, daß ich es wagte, deine Liebe auf diese harte Probe zu setzen! — Wie schön hast du meine Wünsche gerechtfertigt! — Mit diesen Thränen, diesen Seufzern, diesem himmlischen Unwillen — auch für mich, für mich — unsere Seelen stimmten so zusammen.

Amalia. (schüttelt den Kopf) Nein, nein, bei jenem keuschen Lichte des Himmels! kein Aederchen von ihm, kein Fünkchen von seinem Gefühle —

2: blatterichten B C D E F f M. — 7: „(froh aufspringend)" fehlt M. — erkenne M. — 8: bist's D E F f. — 10—20: Franz. (steht ... liebster Franz!] fehlt M. — 11: fliehest D E F f. — 15: zu Füßen D E F f M. — Knieen F f M. — 24: gerechtfertigt A M] gerechtfertiget M B C D E F f. — 25: Unsre M. — 27—28: Amalia. (schüttelt ... kein Aederchen] Amalia. O Nein! das thaten sie nie. Franz. Ach, sie stimmten so harmonisch zusammen! ich meinte immer, wir müsten Zwillinge seyn! und wäre der leidige Unterschied von aussen nicht — wobei leider ich verlieren muß — wir würden zehnmal verwechselt. Du bist, sagte ich oft zu mir

Franz. Es war ein stiller heiterer Abend, der letzte, eh er nach Leipzig abreißte, da er mich mit ʼ sich in jene Laube nahm, wo 21 ihr so oft zusammen saßet in Träumen der Liebe — stumm blieben wir lang — zulezt ergrif er meine Hand und sprach leise mit Thränen: ich verlasse Amalia, ich weiß nicht — mir ahndets, als hieß es auf ewig — verlaß sie nicht, Bruder! sey ihr Freund — ihr Karl — wenn Karl — nimmer — wiederkehrt — (er stürzt vor ihr nieder, und küßt ihr die Hand mit Heftigkeit) Nimmer, nimmer, nimmer wird er wiederkehren, und ich habs ihm zugesagt mit einem heiligen Eide!

Amalia. (zurückspringend) Verräther, wie ich dich ertappe! In eben dieser Laube beschwur er mich, keiner andern Liebe — wenn er sterben sollte — siehst du, wie gottlos, wie abscheulich du — geh aus meinen Augen!

Franz. Du kennst mich nicht, Amalia, du kennst mich gar nicht!

Amalia. O ich kenne dich, von jezt an kenne ich dich — und du wolltest ihm gleich seyn? Vor dir sollt er um mich geweinet haben? Vor dir? Ehe hätt' er meinen Namen auf den Pranger geschrieben! Geh den Augenblick!

Franz. Du beleidigst mich!

Amalia. Geh, sag ich. Du hast mir eine kostbare Stunde gestohlen, sie werde dir an deinem Leben abgezogen.

Franz. Du hassest mich.

Amalia. Ich verachte dich, geh!

Franz. (mit den Füssen stampfend) Wart! so sollst du vor mir 22 zittern! Mich einem Bettler aufopfern! (zornig ab.)

Amalia. Geh Lotterbube! — Jezt bin ich wieder bei Karln. — Bettler, sagt er? So hat die Welt sich umgedreht, Bettler sind Könige, und Könige sind Bettler! — Ich möchte die Lumpen, die er anhat, nicht mit dem Purpur der Gesalbten vertauschen; — der

selbst, ja du bist der ganze Karl! sein Echo, sein Ebenbild! Amalia. Nein, beim allmächtigen Gott! Kein Aederchen M.

1: ehe M. — 2: Leipzig] Wittenberg m. — 4: lange M. — ergriff M E F f M. — 5: Amalien M. — 7–8: „(er stürzt … Heftigkeit)“ fehlt M. — 9: zu gesagt D. — 11: „(zurückspringend)“ fehlt M. — ertappte! D f. — 13: abscheulich du bist D E F f. — 17: geweint M. — 18: hätte M. — 25: mit den Füssen] fehlt M. — 26: aufzuopfern! M f. — zornig] fehlt M. — 29: sind] fehlt M.

Blick, mit dem er bettelt, das muß ein großer, ein königlicher Blick seyn — ein Blick, der die Herrlichkeit, den Pomp, die Triumphe der Großen und Reichen zernichtet! In den Staub mit dir, du prangendes Geschmeide! (sie reißt sich die Perlen vom Hals) Seyd verdammt, Gold und Silber und Juwelen zu tragen, ihr Grosen und Reichen! Seyd verdammt, an üppigen Maalen zu zechen! Verdammt, euren Gliedern wohlzuthun auf weichen Polstern der Wollust! Karl! Karl! so bin ich dein werth. — (ab.)

Dritter Auftritt.

(An den Gränzen von Sachsen.)

Gasthof.

Karl Moor (unmuthig auf und nieder.)

Wo die Kerls auch herumschlendern? — Gewiß haben sie einen Ritt gemacht. — He! noch mehr Wein her! — Und es wird Abend und keine Post noch da — (die Hand vor die Brust) Knabe! Kna'be! Wie 23 dir's hier klopft! — Wein! Wein! Ich brauche heut meinen Muth zwiefach — sey's zur Freud' oder zur Verzweiflung. (man wartet auf, er trinkt und sezt das Glas ungestüm nieder) Ueber die verfluchte Ungleichheit in der Welt! — Das Geld verrostet in den Kisten ausgedörrter Pickelhäringe und Armuth legt Blei an die kühnste Unternehmung der

1: bettlet M (M hat beinahe regelmäßig, wo 'l' auf eine Muta folgt, eine Versetzung des in Mitte liegenden 'e'; z. B. Englen, Kuglen, sammlen). — das (daß D E)] fehlt M. — großer königlicher M. — 4: die Parenthese fehlt M. — 6:Glieden E. — 7: wohl zu thun M E F. — 8: Werth F. — 9: Wirthsstube M. — 10: Szene 3. M. — 11: fehlt M. — 12: Karl Moor. (unmuthig [unruhig D E F f] auf und nieder.)] Karl. | hernach Spiegelberg. M. — 13: Karl. Wo M. — 15: „(die Hand vor die Brust)" fehlt M. — 16: hie D E F. — klopft] pocht M. — heüte M. — 17: zweifach E F. — Freude M. — zur] fehlt D E F f (in M stand statt „zur" ursprünglich „der", was mit Tinte verbessert wurde). — 17–18: (man wartet auf ... Ueber die verfluchte] (trinkt) (Der Kellner bringt Wein) O daß ich all die Qualen, den nagenden Kummer meiner Seele ersäuffen könte — (nach einer Pause stampfend) über die verdamten Zeiten! über die verfluchte M. — 20: Armuth] Mangel M (mit Bleifeder in „Armuth" geändert.) — kühnsten M, kühnste m. — Unternehmung (Unternehmungen D E F f) m A B C] Begierden M (diese Aenderungen in m mit Bleifeder).

Jugend. — Kerls die zehenmal krepiren, eh sie ihre Zinsen überrechnen, trippelten mir die Schwelle ab, eine Handvoll elende Schulden einzutreiben — so warm ich ihnen die Hand drückte — Nur noch einen Tag — Umsonst! Bitten — Schwüre — Thränen prallten ab von ihrer bockledernen Seele.

Vierter Auftritt.

Spiegelberg (mit Briefen) **Voriger.**

Spiegelberg. Pest! Pest! Ein Streich auf den andern! Vermaledeyt! Weist du Moor? Weist du? — Man möchte rasend werden.

Moor. Was denn wieder?

Spiegelberg. Du fragst? — Lies — lies selbst — Niedergelegt ist unsere Wirthschaft — Friede in Deutschland — der Teufel hole die Pfaffen.

Moor. Friede in Deutschland!

1: zehnmal C ff. — ehe M D E F f. — 1–2: berechnen M. — 2: trippeln D E F f. — die Schwelle] das Hauß M (die Schwelle m, mit Bleifeder). — eine Handvoll (Hand voll D E F f)] ein Paar M. — 3: Hände M. — drückte. D E F f. — 4: prellten C D E F f. — 5: bocksledernen M. — 6 und 7: fehlt M. — 8 bis S. 224 Z. 4: Spiegelberg. Pest! Pest ... Schwerder durchhauten.] Spiegelberg. (Tritt ein) Was hast du Moor? — Siehstu doch heüte so finster aus den Augen, als säße dir der lebendige Teüfel drinn! Ich dachte, du wärest heüte mit Schweitzern, Grimm, Roller, Schufterle, und den übrigen Gesellen auf den Zug, gegen des Grafen Steinbergs Schloß geritten? Karl. Ich wollte nicht, weil ich heüte Briefe von meinem Vater erwarte. Briefe, wovon mein ganzes künftiges Schicksaal abhängt. Spiegelberg. Weißt du was Neües? — Unser Kayser hat so eben durch den Reichstag zu Worms, wo das Fürsten-Gesindel versammelt ist, einen ewigen Landfrieden für Deütschland verkünden lassen; das Faustrecht ist abgeschaft, alle Fehden sind bei Todesstrafe verbothen worden. Karl. Und das hätte der tapfere Kayser Maximilian gethan? — Nein, das haben Pfaffen und Memmen erfunden! — Maximilian, der von seiner ersten Jugend an gewohnt ist, die steilesten Felsen bei seinen Gemsen-Jagden mit Leib- und Lebensgefahr hinan zu klettern, — er, der gewohnt ist, mit dem Schwerdt in der Faust, selbst zu fechten? — er — — nein, so was kömt nicht von ihm! Spiegelberg. Und dabei sollen künftig alle Streithändel zwischen Männern am Kammergericht eingeklagt, abgethan — auch mehrere hohe Schuhlen errichtet werden. M. — 14: Deutschlano D.

Spiegelberg. Es ist zum Aufhängen — Und das Faustrecht abgeschaft für immer. — Alle Feh'den bei Todesstraf verboten. — 24
Mord und Tod! — Krepier Moor! — Federn werden krizeln, wo sonst unsre Schwerder durchhauten.

Moor. (wirft sein Schwerd nieder) So mögen denn Memmen und Schurken das Regiment führen, und Männer ihre Schwerder zerbrechen. — Friede in Deutschland! — Geh, diese Zeitung hat dich auf ewig schwarz gebrandmarkt. — Gänsekiele für Schwerder — Nein! ich mag nicht daran denken — Ich soll meine Rippen pressen in eine Schnürbrust, und meinen Willen in Gesetze schnüren. — Friede in Deutschland! Fluch über den Frieden der zum Schneckengang verderbt, was Adlerflug geworden wäre. — Der Friede hat noch keinen großen Mann gebildet, aber der Krieg brütet Koloße und Helden aus. — (bedeutend) — Ah! daß der Geist Hermanns noch in der Asche glimmte — Stelle mich vor ein Heer Kerls wie ich, und aus Deutschland — aus

2: abgeschafft F M. — Todesstrafe D E F f. — 4: unsre] fehlt E F. — 5: nieder] heftig auf den Tisch M. — 6: das Regiment ... zerbrechen] Schwerter tragen, da sie Männern unbrauchbar gemacht sind m. — 7–8: Friede in Deutschland ... für Schwerder] fehlt M. — 8: gebranntmarkt F. — 9: meinen M D E F f. — Rippen M] Leib M D E F f, Lippen (Druckfehler) A B C. — 10: Willen schnüren im Gesetze! M. — Friede in Deutschland] fehlt M. — 11–12: Fluch über den ... geworden wäre.] Fluch über den ewigen Landfrieden für Teütschland! M. — 13: aber der Krieg brütet Koloße (Kolosse C M, Kolossen D E F f) und Helden aus.] aber der Krieg! In Freyheit springt man über die Pallisaden des Herkommens, und brütet Kolosse und Extremitäten aus! M. — „(bedeutend)" fehlt M. — 14: Ah! daß ... glimmte] O, ich sage dir, wüßte ich nur, der Geist Herrmanns wäre nicht ganz ausgestorben in uns! M. — 15 bis S. 225 Z. 4: und aus Deutschland ... väterlichen Haynen] Und aus Teütschland soll eine Republik werden, gegen die Rom und Athen nur Nonnenklöster seyn sollten! — Es ist nichts so unmöglich, daß ein Mann nicht zu Stande bringen kan! — Spiegelberg. Bravo! Bravissimo! — (aufspringend) Wie wär's: — wenn wir eine Rotte braver Kerls sammelten — es sind unsrer ohnehin schon viele, und wir werden noch mehrere dazu kriegen — wie wär's, Wenn wir so einen Bund schlößen, und schwüren: das Faustrecht in Deütschland aufrecht zu erhalten — und dann gegen den ewigen Landfrieden zu Felde zögen? — (Moor lacht aus vollem Halse) Oder laß uns Juden werden, nach Palästina ziehen, und das Königreich Jerusalem wieder erobern! Bruder, was sagstu dazu? Karl. (Nimt ihn lächlend bei der Hand) Bruder mit unsern Donquixoterien ists nun am Ende! — Sagt ich dirs nicht, Spiegelberg, alß du dich so weidlich über die Erfindungen des Schießpulvers, der Druckerey, und der Entdeckung von America freütest, sagt ich dirs da nicht schon: daß es nun um den Muth, und um alle Stärke braver Kerls in Deütschland gethan sey? — Dintenklecker,

Deutschland — Doch! Nein! nein! Laß! Es soll herunter! Seine Stunde ist gekommen. — Kein freier Aderschlag in Barbaroßas Enkel mehr übrig — Ich wills fechten verlernen in meinen väterlichen Haynen.

Spiegelberg. Wie zum Teufel? Du wirst doch den verlohrnen Sohn nicht spielen wollen? — Ein Kerl wie du, der mit dem Degen mehr auf die Gesichter geschrieben hat als drei Schreiber in einem Schaltjahr ins Befehlbuch sudeln. Pfui! schäm dich! — Das Unglück muß einen großen Mann nicht zur Memme machen.

Moor. Ich will ihn spielen Moriz, und ich schäme mich nicht. Nenn es Schwäche daß ich meinen Vater ehre — es ist die Schwäche eines Menschen, und wer sie nicht hat, muß entweder ein Gott oder — ein Vieh seyn. Laß mich immer mitten inne bleiben.

Spiegelberg. Geh, geh! Du bist nicht mehr Moor. Weist du noch wie tausendmal du die Flasche in der Hand den alten Filzen hast aufgezogen, und gesagt. Er soll nur drauf los schaben und scharren, du wollest dir dafür die Gurgel absauffen — weist du noch? He? weist du noch? O du heilloser, erbärmlicher Pralhans! Das war noch männlich gesprochen und edelmännisch, aber —

Moor. Verflucht seyst du, daß du mich dran erinnerst! Verflucht ich, daß ich es sagte! Aber es war nur im Dampfe des Weins, und mein Herz hörte nicht was meine Zunge pralte.

Spiegelberg. (schüttelt den Kopf) Nein! nein! Nein! das kann nicht seyn. Unmöglich Bruder, das kann dein Ernst nicht seyn. Sag, Brüderchen, ist es nicht die Noth die dich so stimmt. O! so laß dir nicht bange seyn, wenns auch aufs äusserste kommt. Der Muth wächst mit der Gefahr; die Kraft erhebt sich im Drang. Das Schicksal

Rabulisten, Miethsoldathen sollen aus uns werden! — Nein, ich kehre in mein väterlich Hauß zurück! — es ist beschlossen! M.

3: will's Fechten C D E F M. — 5–6: Du wirst doch ... spielen wollen?] Du wirst doch nicht gar den verlornen Sohn spielen wollen, deinem Vater zu Füsse fallen, und sagen: Vater, ich bin nicht werth — M. — 6: Degen] Schwerd M. — 10: Moriz, den verlornen Sohn, und M. — 14: weiß M. — 15: Filz M. — 16: gesagt. A B] gesagt: M C E F f M, gesagt! D. — 18: weist du noch?] ausgefallen in M. — 20: daran M. — 23: die Parenthese fehlt M. — 23–24: Nein! nein! Nein! ... Ernst nicht seyn] Nein, nein! das kan dein Ernst nicht seyn, Bruder! M. — 25: Brüderchen,] fehlt M. — so] fehlt M. — 26: seyn, Brüderchen, wenns M. — 27: Drange M.

'muß große Männer aus uns haben wollen, weil's uns so quer durch 26
den Weg streicht.

Moor. (ärgerlich) Ich wüßte nicht worzu wir den Muth noch haben sollten, und noch nicht gehabt hätten.

Spiegelberg. So? und du willst also deine Gaben in dir verwittern lassen? dein Pfund vergraben? Meinst du, deine Stinkereien in Leipzig machen die Gränzen des menschlichen Wizes aus? Da laß uns erst in die große Welt kommen. Paris und London! — wo man Ohrfeigen einhandelt, wenn man einen mit dem Namen eines ehrlichen Mannes grüßt. Da ist es auch ein Seelenjubilo, wenn man das Handwerk ins Große prakticirt. — Du wirst gaffen! Du wirst Augen machen! Wart, wie man Handschriften nachmacht, Würfel verdreht, Schlösser aufbricht, und den Koffern das Eingeweide ausschüttet. — Das sollst du noch von Spiegelberg lernen! Den Schuft soll man an den nächsten besten Galgen knüpfen, der bei geraden Fingern verhungern will.

Moor. (beissend) Wie? Du hast es so weit gebracht?

Spiegelberg. Ich glaube gar, du sezest ein Mißtrauen in mich. Wart, laß mich erst warm werden; du sollst Wunder sehen; dein Gehirnchen soll sich im Schädel umdrehen, wenn mein kreisender
Wiz in die Wochen kommt. (auf den Tisch schla'gend.) Aut Caesar, 27
aut nihil! Du sollst eifersüchtig über mich werden.

Moor. (sieht ihn an) Moriz!

Spiegelberg. (steht auf, hizig) Ja! eifersüchtig — giftig sollst du, sollt ihr alle über mich werden. Ich will Pfiffe ausspinnen, darüber euch der Verstand stille stehen soll. — Wie es sich aufhellt in mir! Große Gedanken dämmern auf in meiner Seele! Riesenplane gähren in meinem schöpfrischen Schedel. Verfluchte Schlafsucht! (sich vor'n Kopf schlagend) die bisher meine Kräfte in Ketten schlug, meine Aussichten sperrte und spannte; ich erwache, fühle wer ich bin — wer

1: haben] machen M. — 3: wozu M D E F f M. — 6: Stänkereyen M. — 7: in Leipzig] hier auf der hohen Schuhle M. — 8—14: Paris und London ... Eingeweide ausschüttet.] fehlt M. — 14: Das sollst du] Du sollst M. — 15: graden M. — 17: „(beissend)" fehlt M. — Wie? Du hast es wohl gar noch weiter gebracht? M, Wie? hast du es so weit gebracht? m (mit Bleifeder). — 21: „(auf den Tisch schlagend)" fehlt M. — Ant C. — 26—30: Wie es sich ... und spannte;] fehlt M. — 28: schöpferischen D E F f M. — Schedel A] vgl. dagegen Z. 20.

ich werden muß! Geh, laß mich! Ihr alle sollt noch von mir das Gnadenbrod haben!

Moor. Du bist ein Narr. Der Wein bramarbasirt aus deinem Gehirne.

Spiegelberg. (hitziger) „Spiegelberg, wird es heissen, kannst du hexen Spiegelberg? Es ist Schade, daß du kein General worden bist, Spiegelberg, wird der König sagen, du hättest die Türken durch ein Knopfloch gejagt. Ja, hör ich die Doktors jammern, es ist unverantwortlich, daß der Mann nicht die Medicin studiert hat, er hätte ein neues Kropfspulver erfunden. Ach! und daß er das Kamerale nicht zum Fach genommen hat, werden die Sullys in ihren Kabinetten seufzen, er hätte aus Steinen Louisd'or hervorgezaubert.“ Und Spie'gelberg wird es heissen in Osten und Westen — und in den Koth 28
mit euch ihr Memmen, ihr Kröten, indeß Spiegelberg mit ausgespreiteten Flügeln zum Tempel des Nachruhms empor steigt.

Moor. Glück auf den Weg! Steig du auf Schandsäulen zum Gipfel der Ehre. Im Schatten meiner väterlichen Hayne, in den Armen meiner Amalia lockt mich ein edler Vergnügen. Schon die vorige Woche hab ich meinem Vater um Vergebung geschrieben, hab ihm nicht den kleinsten Umstand verschwiegen, und wo Aufrichtigkeit ist, ist auch Mitleid und Hülfe. Laß uns Abschied nehmen Moriz. Wir sehen uns heut, und nie mehr. Die Post ist angelangt. Die Verzeihung meines Vaters ist schon innerhalb dieser Stadtmauren.

6: hexen? — Spiegelberg, es ist M. — General] Feldherr M. — 7: Spiegelberg,] fehlt M. — 8–9: unveranrwortlich f. — studiret D E F f. — 10: Ach! und] Oder M. — 11: zum] zu seinem M. — Fache M E F f. — hat] fehlt M. — werden die Sullys in ihren Kabinetten] hör ich wieder andre M. — 12: Louisd'or] Goldgulden M. — hervorgezaubert (hervor gezaubert D E F f)] hervorgebracht M. — 15: emporsteigt M. — 16: den Weg!] dem Weege! M. — 17: Häine M, Haynen F. — 18: edleres f (edler F). — 19: meinem] meinen M. — 21: Hülfe A B C D f] Hilfe M E F M. — Laßt B C. — 22: heüte M. — 23: Stadtmauern M E F f M.

Fünfter Auftritt.

Schweizer. Grimm. Roller. Schufterle (treten auf.)

Roller. Wißt ihr auch, daß man uns auskundschaftet? —

Grimm. Daß wir keinen Augenblick sicher sind, aufgehoben zu werden?

Moor. Mich wunderts nicht. Es gehe wie es will! Saht ihr den Razmann nicht? sagt er euch von keinem Brief, den er an mich hätte?

Roller. Schon lang sucht er dich, ich vermuthe so etwas. 29

Moor. Wo ist er? wo, wo? (will eilig fort.)

Roller. Bleib! wir haben ihn hieher beschieden. Du zitterst? —

Moor. Ich zittre nicht. Warum sollt ich auch zittern? Kameraden! Dieser Brief — freut euch mit mir! Ich bin der Glücklichste unter der Sonne, warum sollt ich zittern?

Schweizer. (sezt sich an Spiegelbergs Plaz, und trinkt seinen Wein aus.)

1: Szene 4. M. — 2: Vorige. Schweitzer. Grimm. Roller. Ratzmann. Schufterle. M. — 3–11: Roller. Wißt ihr auch . . . Du zitterst? —] Schweitzer. Moor! Moor! wo Bistu gewesen? bei der tollkühnsten Expedition, die Kerls, wie wir, je ausgeführt haben, bleibstu zu Hause? — Dem Grafen Steinberg auf seinem Schlosse droben, haben wir das unschüldige Mädchen, das er seinem Pachter gewaltsam entführt hat, mit den Waffen aus den Klauen gerissen, und noch dabei gute Beüte gemacht! — Davon wollen wir herrlich schmausen! — wärstu nur dabei gewesen! Karl. Vergebt! Ihr wisst, daß ich einen solchen Zug nie ausschlug — aber heut konnt ich nicht! Spiegelberg. (Hönisch) Ja, Ja, er konte nicht! — auf ein andermal. Roller. Bruder Das wird wohl die lezte Expedition der Art gewesen seyn! mit unsern Fehden ists am Ende! wißt ihr auch, daß man uns ausgekundschaftet hat, daß wir keinen Augenblick sicher sind, aufgehoben zu werden? — Unser lezter, und der heütige Streich sind bekant! — wißt ihr, daß seit dem Landfrieden der Strang darauf ist gesezt worden? Ich sags eüch, Brüder! wir sind nicht sicher! Karl. Mich wunderts nicht! Es gehe, wie es will! Sagt, hat Keiner von eüch einen Brief an mich. Roller. Hätt's, hohl mich der Teüfel! schier vergessen; unter meinen Briefen erhielt ich auch einen an dich, gestern spät. Karl. Den Brief! den Brief! wo ist er? Roller. Hier! — du zitterst? M. — 9: lange M. — 12: zittere M. — zittern? (Er erbricht ihn hastig) M. — 15 bis S. 229 Z. 3: Schweizer. (sezt sich . . . den Brief!] fehlt M.

Sechster Auftritt.

Razmann (tritt auf.)

Moor. (fliegt ihm entgegen) Bruder, Bruder, den Brief! den Brief!

Razmann. (giebt ihm den Brief, den er hastig aufbricht) Was ist dir? wirst du nicht wie die Wand?

Moor. Meines Bruders Hand!

Roller. Was treibt denn der Spiegelberg?

Grimm. Der Kerl ist unsinnig. Er macht Gestus, wie beim S. Veitstanz.

Schufterle. Sein Verstand geht im Ring herum. Ich glaub er macht Verse.

Roller. Spiegelberg! He Spiegelberg! — Die Bestie hört nicht.

Grimm. (schüttelt ihn) Kerl! träumst du, oder? —

Spiegelberg. (der sich die ganze Zeit über mit den Pantominen eines Projektmachers im Stubeneck abgearbeitet hat, springt wild auf. La bourse ou la vie! und packt Schweizern an der Gurgel, der ihn gelassen an die Wand wirft; alle lachen. Moor läßt den Brief fallen, und will hinaus rennen. Alle fahren auf.)

Roller. (ihm nach) Moor! wohinaus, Moor? was beginnst du?

Grimm. Was hat er, was hat er? Er ist bleich wie die Leiche.

Moor. Verloren, verloren! (rennt hinaus.)

Grimm. Das müssen schöne Neuigkeiten seyn! Laß doch sehen!

Roller. (nimmt den Brief von der Erde, und ließt) „Unglücklicher Bruder!“ Der Anfang klingt lustig. „Nur kürzlich muß ich dir melden, daß deine Hofnung vereitelt ist — du sollst hingehen, läßt dir der Vater sagen, wohin dich deine Schandthaten führen. Auch sagt er,

3: Bruder, den Brief D. — 4–5: Razmann. (giebt ... wie die Wand?] Roller. (beobachtet ihn) Moor! wie wird dir? — du wirst bleich wie eine Leiche. M. — 6: Hand! A B C] Hand? M, Hand. D E F f M. — 9: Sankt Veits Tanz M. — 12: Die Bestie] der Kerl M. — 13: träumst du, oder? —] träumstu? M. — 14: Pantomimen M D E F f M. — 15: im Stubeneck] fehlt M. — gearbeitet D E F f. — 16: ihn aber gelassen M. — 17–18: Alle fahren auf] fehlt M. — 18: auf (ohne Schlußklammer) A B C D E F f. — 19: „(ihm nach)“ fehlt M. — wohinaus] wonaus M. — 20: die] eine M f.

werdest du dir keine Hofnung machen, jemals Gnade zu seinen Füssen zu erwimmern, wenn du nicht gewärtig seyn wollest, im untersten Gewölb seiner Thürme mit Wasser und Brod so lang traktirt zu werden, bis deine Haare wachsen wie Adlersfedern, und deine Nägel wie Vogelsklauen werden. Das sind seine eigene Worte. ' Er befiehlt 31
mir den Brief zu schließen. Leb wohl auf ewig! Ich bedaure dich —

Franz von Moor.

Schweizer. Ein zuckersüßes Brüdergen! In der That! — Franz heißt die Kanaille?

Spiegelberg. (sachte herbeischleichend) Von Wasser und Brod ist die Rede? Ein schönes Leben! Da hab ich anders für euch gesorgt! Sagt' ichs nicht, ich müßt' am Ende für euch alle denken?

Schweizer. Was sagt der Schafskopf? Der Esel will für uns alle denken?

Spiegelberg. Hasen, Krüppel, lahme Hunde seyd ihr alle, wenn ihr das Herz nicht habt, etwas großes zu wagen.

Roller. Nun, das wären wir freilich, du hast recht — aber wird es uns auch aus dieser vermaledeyten Lage reissen, was du wagen wirst? Wird es? —

Spiegelberg. (mit einem stolzen Gelächter) Armer Tropf! aus dieser Lage reissen? Ha ha ha! — Aus dieser Lage reissen? — Und auf mehr raffinirt dein Fingerhut voll Gehirn nicht? und damit trabt deine Mähre zum Stalle? Spiegelberg müßte ein Tropf seyn, wenn er mit dem nur anfangen wollte. Zu Helden, sag ich dir, zu Freiherrn, zu Fürsten, zu Göttern wirds euch machen!

Razmann. Das ist viel auf einen Hieb, wahrlich! Aber es 32
wird wohl eine halsbrechende Arbeit seyn, den Kopf wirds wenigstens kosten.

Spiegelberg. Dich nicht Razmann! dafür steh ich dir — es will nichts als Muth, denn was den Witz betrift, den nehm ich ganz über mich. Muth, sag ich, Schweizer! Muth, Roller, Grimm, Razmann, Schufterle! Muth! —

3: Gewölbe M. — lange M. — 5: eigene A D E F f] eigne B C, eignen M, eigenen M. — 7: von] fehlt M. — 8: Brüderchen M D E F f M. — 23: muste M. — 25: , zu Göttern] fehlt M. — machen! Grösser alß die da zu Worms sitzen, und am ewigen Landfrieden pfuschen. M. — 31: über] auf F (über f).

Schweizer. Muth? Wenns nur das ist — Muth hab ich genug um baarfuß mitten durch die Hölle zu gehen.

Roller. Muth genug, mich unterm lichten Galgen mit dem leibhaftigen Teufel um einen armen Sünder zu balgen.

Spiegelberg. So gefällt mirs! Wenn ihr Muth habt, so tret' einer auf und sag: er habe noch etwas zu verlieren und nicht alles zu gewinnen. (es erfolgt eine große Pause) Keine Antwort?

Roller. Nun! was bedarfs des langen Geplauders? Wenns ein Gescheider begreifen, und ein Mann ausführen kann — heraus mit der Sprache.

Spiegelberg. Also denn! (er stellt sich mitten unter sie mit beschwörendem Ton) Wenn noch ein Tropfen deutschen Heldenbluts in euren Adern rinnt — kommt! wir wollen uns in den böhmischen Wäldern niederlassen, dort eine Räuberbande zusammen ziehen, und — was gaft ihr mich an? — Ist euer Bisgen Muth schon verdampft?

Roller. Du bist wohl nicht der erste Gauner, der über den 33
hohen Galgen weggesehen hat — und doch — was hätten wir sonst noch für eine Wahl übrig?

Spiegelberg. Wahl? Was? nichts habt ihr zu wählen! Wollt ihr im Schuldthurm stecken, und zusammen schnurren bis man zum jüngsten Tag posaunt? Wollt ihr euch mit der Schaufel und Haue um einen Bissen Brod abquälen? Wollt ihr an der Leute Fenster mit einem Bänkelsängerlied ein mageres Allmosen erpressen? Oder wollt ihr zum Kalbfell schwören — und da ist erst noch die Frage, ob man euren Gesichtern traut — und dort unter der milzsüchtigen Laune eines gebieterischen Korporals das Fegfeuer zum voraus abverdienen? Oder bei klingendem Spiel nach dem Takt der Trommel spazieren gehen, oder im Galliotenparadies das ganze Eisenmagazin

2: gnug M. — gehn M. — 7: gewinnen.] gewinnen! — Sind wir nicht verrathen? Kämen [? Können] wir — dürfen wir nach Hause? M. — es erfolgt (folgt D E F f) eine] fehlt M. — 8: Nun!] Nein! E F (Nun! f). — 9: begreifen] begriffen M. — 13: rennt M. — 15: Bißchen M M. — 16: verdampft? — In uns lebe das Faustrecht noch lange! M. — 18: hohen lichten Galgen M. — 22–23: ihr mit der Schaufel und Haue eüch um M. — 22: Gchaufel f. — 23: Leüthefenster M. — 26–28: unter der milzsüchtigen ... abverdienen? Oder] fehlt M. — 28: Trommelen M.

Vulkans hinterherschleifen? Seht, das habt ihr zu wählen, da ist es beisammen, was ihr wählen könnt!

Roller. Du bist ein Meisterredner, Spiegelberg, wenns darauf ankommt, aus einem ehrlichen Mann einen Hallunken zu machen — Aber sag doch einer, wo der Moor bleibt? —

Spiegelberg. Ehrlich, sagst du? Meynst du, du seyest nachher weniger ehrlich, als du izt bist? Was heist du ehrlich? Reichen Filzen ein Drittheil ihrer Sorgen vom Halse schaffen, die ihnen nur den ' goldnen Schlaf verscheuchen; das stockende Geld in Umlauf 34
bringen, das Gleichgewicht der Güter wieder herstellen, mit einem Wort, das goldene Alter wieder zurückrufen, dem lieben Gott von manchem lästigen Kostgänger helfen, ihm Krieg, Pestilenz, theure Zeit und Doktors ersparen — und so bei jedem Braten den man ißt, den schmeichelhaften Gedanken zu haben: den haben dir deine Finten, dein Löwenmuth, deine Nachtwachen erworben — von groß und kleinen respektirt zu werden.

Roller. Und endlich gar bei lebendigem Leibe gen Himmel fahren, und troz Sturm und Wind, troz dem gefräßigen Magen der alten Urahne Zeit unter Sonn und Mond und allen Fixsternen schweben, wo selbst die unvernünftigen Vögel des Himmels herbei gelockt, ihr himmlisches Koncert musiciren? Nicht wahr? — Und wenn Monarchen und Potentaten von Motten und Würmern verzehrt werden, die Ehre haben zu dürfen, von Jupiters königlichem Vogel Visiten anzunehmen? — Moriz, Moriz, Moriz! nimm dich in Acht! nimm dich in Acht, vor dem dreibeinichten Thiere.

Spiegelberg. Und das schröckt dich, Hasenherz? Ist doch schon manches Universalgenie, das die Welt hätte reformiren können, unter freiem Himmel verfault; und spricht man nicht von so einem

1: hinterherschleifen A B C M] hinter herschleifen M, hintenherschleifen D E F f. — 4: Manne M. — Holunken M. — 5: der] fehlt M. — 7–16: ehrlich, als du ... respektirt zu werden.] ehrlich: nach alter deütscher art mitten im Faustrecht, von Räubereyen, und Thaten seiner Hände leben? dem Reichen nehmen um es den Armen zu geben? M. — 9: goldenen D f. — 15–16: Groß- und Kleinen C D E F f, Groß und Kleinen M. — 17: bei] mit M. — 19: Urahne] Urgroßmutter M. — 20: woselbst M. — 21: himmlisches] fröliches M. — 22: verzehret M. — 23: dörfen C D E F (dürfen f). — 25: das eine 'nimm dich in Acht' fehlt in M. — 3beinigtem M. — 27: das] daß M. — 28: freien M.

Jahrhunderte, Jahrtausende lang, da mancher König und Kuhrfürst
in der Geschichte über'hüpst würde, wenn sein Geschichtschreiber die 35
Lücke in der Succeßionsleiter nicht scheute, und sein Buch dadurch nicht um ein Paar Oktavseiten größer würde, die ihm der Verleger mit baarem Gelde bezahlt. — Und, wenn dich der Wanderer so hin und her fliegen sieht im Winde — der muß auch kein Wasser im Hirn gehabt haben, brummt er in den Bart, und seufzt über die elenden Zeiten.

Razmann. Meisterlich, Spiegelberg, meisterlich! Du hast wie ein anderer Orpheus die heulende Bestie mein Gewissen in den Schlaf gesungen. Nimm mich ganz, wie ich da bin.

Grimm. Und laß es auch Prostitution heissen; — was folgt? — Kann man nicht auf den Fall immer ein Pülverchen mit sich führen, daß einen so im Stillen über den Acheron fördert, wo kein Hahn darnach kräht. — Frisch Bruder Moriz! so lautet auch Grimms Katechismus. (er giebt ihm die Hand.)

Schufterle. Bliz! Es ist eine Auktion in meinem Kopf — Quacksalber — Lotterie, Goldmacher durcheinander und Gauner. Wer am meisten bietet der hat mich. — Nimm diese Hand Vetter!

Schweizer. (kommt langsam näher und reicht ihm die Hand) Moriz — du bist ein großer Mann! oder besser: es hat ein blindes Schwein eine Eichel gefunden.

Roller. (nach einigem Nachdenken, wobei er einen langen Blick auf 36
Schweizern heftet.) Und auch du Freund? (streckt ihm die rechte Hand hin mit Wärme) Roller mit Schweizer — und giengs auch in die Hölle!

Spiegelberg. (froh auffspringend) Den Sternen zu, Kameraden — freye Passage zu Cesar und Katilina! — Frisch! Stürzt die Gläser! — Es lebe der Gott Merkur!

Alle. (stürzen die Gläser) Lebe!

Spiegelberg. Und nun brecht auf. Ans Werk! Heut übers Jahr muß jeder von uns eine Grafschaft überbieten können.

1: Kuhrfürst] Fürst M. — 2: überhupst M (schwäbische Dialektform). — wurde D f. — Geschichtsschreiber B. — 4: würde. M. — 4—5: die ihm ... bezahlt] fehlt M. — 6: in Winde D E. — Hirne M. — 9: andrer M. — 12: Pulver M. — 13: daß A B M] das C D E F f M. — 16: Kopfe M. — 17: Lotterie] fehlt M. — Jauner M (dagegen „Gauner“ S. 231, 17). — 20: Blind M. — 23: Freund! D E F f M. — 25: froh auffspringend] freudig M. — 26: Cäsar M D E F f M. — 27: der Gott Merkur!] die Freyheit, und das Faustrecht! M. — 29: Heüte M.

Schweizer. (in den Bart) Wenn er nicht auf dem Rad liegt. (sie wollen gehen)

Roller. Sachte Kinder, sachte! Wohin? Das Thier muß auch seinen Kopf haben. Ohne Oberhaupt gieng Rom und Sparta zu Grunde.

Spiegelberg. (geschmeidig) Ja! haltet! Roller sagt recht — und das muß ein verschmizter, erleuchteter Kopf seyn — ein feiner politischer Kopf muß das seyn — Ha (mit verschrenkten Armen mitten unter sie hinstehend) Wenn ich euch darum betrachte, was ihr vor wenig Augenblicken waret, was ihr jezt seyd, durch einen glücklichen Gedanken seyd — Ja freilich, freilich müßt ihr einen Chef haben — und ein solcher Gedanke, sprecht selber! ' konnte nur aus einem ver- 37 schmizten, politischen Kopfe springen.

Roller. Wenn sichs hoffen ließe — träumen ließe — aber ich verzweifle an seiner Einwilligung.

Spiegelberg. (schmeichelhaft) Und warum verzweiflen Brüderchen? — So schwer es auch ist, das kämpfende Schif gegen Sturm und Wellen zu lenken — so schwer sie auch drückt die Last der Kronen — sags keck heraus Kind. Vielleicht — vielleicht — läßt er sich doch noch erweichen.

Roller. Und Büberei ist das ganze, wenn er nicht an der Spitze steht — ohne den Moor sind wir Leib ohne Seele.

Spiegelberg. (unwillig von ihm weg) Stockfisch!

1: „(in den Bart)" fehlt M. — 7: das A M B C] es D E F f M. — 8: verschränkten D E F f M. — 10: wart M. — 10—11: durch einen (einen D E F f M) glücklichen Gedanken seyd] fehlt M. — 11: must M (müßt m). — 13: politischem M. — Kopf D E F f. — entspringen M. — 15: verzweifle A M B C] zweifle D E F f M. — 16: verzweifeln M C D E F f M. — 17: das] daß M. — Schiff M D E F f M. — 18: drückt' M. — 20: noch] fehlt E F. — 21: Ganze E F M. — er A] Er M, er B C D E F f M. — 22: den] fehlt M. — ein Leib M. — 23: Stock, | fisch B.

Siebender Auftritt.

Moor (tritt herein in wilder Bewegung, und läuft heftig im Zimmer auf und nieder, mit sich selber.)

Moor. Menschen! — Menschen! falsche, heuchlerische Krokodilbrut! Ihre Augen sind Wasser! Ihre Herzen sind Erz! Küsse auf den Lippen! Schwerder im Busen! Löwen und Leoparde füttern ihre Jungen, Raben tischen ihren Kleinen auf dem Aas, und Er, Er — Bosheit hab ich dulden gelernt, kann dazu lächeln, wenn mein erboßter Feind mir mein eigen Herzblut zutrinkt — aber wenn Vater'liebe zur Megäre wird; o so fange Feuer männliche Gelassenheit, 38
verwildere zum Tyger sanftmüthiges Lamm, und jede Faser recke sich auf zu Grimm und Verderben.

Roller. Höre Moor! was denkst du davon? Ein Räuberleben ist doch auch besser, als bei Wasser und Brod im untersten Gewölbe der Thürme?

Moor. Warum ist dieser Geist nicht in einen Tyger gefahren, der sein wüthendes Gebiß in Menschenfleisch haut? Ist das Vatertreue? Ist das Liebe für Liebe? Ich möchte ein Bär seyn, und die Bären des Nordlands wider dies mörderische Geschlecht anhetzen — Reue, und keine Gnade! O ich möchte das Weltmeer vergiften, daß sie den Tod aus allen Quellen saufen! Vertrauen, unüberwindliche Zuversicht, und kein Erbarmen!

Roller. So höre doch, Moor, was ich dir sage!

Moor. Es ist unglaublich, es ist ein Traum — So eine rührende Bitte, so eine lebendige Schilderung des Elends und der zerfließenden Reue — die wilde Bestie wär in Mitleid zerschmolzen! Steine hätten Thränen vergossen, und doch — man würde es für

1: Szene 5. M. — Siebenter C D E F f M. — 2–3: Moor ... mit sich selber.)] Karl Moor. Vorige. M. — 3: selber. (ohne Schlußklammer) A B. — 4: Moor. Menschen!] Karl (tritt in wilder Bewegung herein; und läuft heftig auf und nieder; mit sich selber) Menschen! M. — fallsche M. — 4–5: Krokodillbrut M D E F f. — 8: Boßheit M. — lächlen M. — 11: verwilde M (vgl. S. 46, 11), verwildre f M. — 14: auch] fehlt D E F f. — 17: hauet M. — 19: Nordlandes M. — 20: das Weltmeer] den Ozean m (mit Rothstift). — 23: waß M. — 25: Elendes M. — 26: zerflissenden D. — wäre D E F f.

ein boshaftes Pasquill aufs Menschengeschlecht halten, wenn ichs aussagen wollte — und doch, doch — o! daß ich durch die ganze Natur das Horn des Aufruhrs blasen könnte, Luft, Erde und Meer wider das Hyänengezücht ins Treffen zu führen!

Grimm. Höre doch, höre! Vor Rasen hörst du ja nicht. 39

Moor. Weg! weg von mir! Ist dein Name nicht Mensch? Hat dich das Weib nicht gebohren? — Aus meinen Augen du mit dem Menschengesicht! — Ich hab ihn so unaussprechlich geliebt! So liebte kein Sohn, ich hätte tausend Leben für ihn — (schäumend auf die Erde stampfend) Ha! — wer mir jezt ein Schwerd in die Hand gäbe, dieser Otterbrut eine brennende Wunde zu versetzen! Wer mir sagte, wo ich das Herz ihres Lebens erzielen, zermalmen, zernichten — Er sey mein Freund, mein Engel, mein Gott — ich will ihn anbeten!

Roller. Eben diese Freunde wollen ja wir seyn, laß dich doch weisen!

Grimm. Komm mit uns in die böhmischen Wälder; wir wollen eine Räuberbande sammeln, und du — (Moor stiert ihn an.)

Schweizer. Du sollst unser Hauptmann seyn! Du must unser Hauptmann seyn!

Spiegelberg. (wirft sich wild in einen Sessel) Sklaven und Memmen!

Moor. Wer blies dir das Wort ein? Höre, Kerl! (indem er Rollern hart ergreift) Das hast du nicht aus deiner Menschenseele hervor geholt! Wer blies dir das Wort ein? Ja, bei dem tausendarmigen Tod! Das wollen wir, das müssen wir! Der Gedanke verdient Vergötterung!

1: Pasquille M. — 2: Oh, daß M. — 6: das zweite 'weg' fehlt in M. — 9—10: schäumend auf die Erde] fehlt M. — 11: gäb M. — Otternbrut 𝔐. — versetzen? D E F f 𝔐. — 13: sey] sollte m. — Engel] Bruder, mein Engel m. — ich will] seyn! ich wollte m (alle diese Aenderungen mit Bleifeder). — 14: anbethen M D E F. — 15: ja wir A B C 𝔐] wir M, wir ja D E F f. — 17: Grimm] Schweitzer M. — 18—19: und du — (Moor stiert ihn an.) Schweizer. Du sollst] und du — mit uns gehe das Faustrecht in Teütschland (Teutschland m) zu Grabe! und du — du sollst M. — 19: Hauptman M (so in der Regel). — 21: wild] fehlt M. — einem M. — 23: Moor. Wer] Karl. (Hat ihn angestiert) Wer M. — Höre, Kerl!] steht in M nach 'ergreift'. — 24: Rollern A B C D E F f] Schweizern M 𝔐 (? Grimm; man vergl. S. 47 Z. 25). — hart] fehlt M. — 24—25: hervorgebracht M.

— Räuber und Mörder! — So wahr meine Seele lebt, ich bin euer 40
Hauptmann!

Alle. (mit lärmendem Geschrei) Es lebe der Hauptmann!

Spiegelberg. (aufspringend vor sich) Bis ich ihm hinhelfe!

Moor. Siehe, da fällts wie der Staar von meinen Augen! Was für ein Thor ich war, daß ich ins Keficht zurück wollte! — Mein Geist dürstet nach Thaten, mein Athem nach Freiheit, — Mörder und Räuber! — Mit diesem Wort war das Gesetz unter meine Füße gerollt. — Menschen haben Menschheit vor mir verborgen, da ich an Menschheit appellirte; weg dann von mir Sympathie und menschliche Schonung! — Ich habe keinen Vater mehr, ich habe keine Liebe mehr, und Blut und Tod soll mich vergessen lehren, daß mir jemals etwas theuer war! Kommt! kommt! — O! ich will mir eine fürchterliche Zerstreuung machen — Es bleibt dabei, ich bin euer Hauptmann! und Glück zu dem Meister unter euch, der am wildesten sengt, am gräßlichsten mordet, denn ich sage euch, er soll königlich belohnet werden. — Tretet her um mich ein jeder, und schwöret mir Treu und Gehorsam zu, bis in den Tod.

Alle. (geben ihm die Hand) Bis in den Tod!

(Spiegelberg wüthend auf und nieder.)

Moor. Und nun bei dieser männlichen Rechte, schwör ich 41
euch hier, treu und standhaft euer Hauptmann zu bleiben bis in den Tod! Den soll dieser Arm gleich zur Leiche machen, der jemals zagt oder zweifelt, oder zurücktritt! Ein gleiches widerfahre mir von jedem unter euch, wenn ich meinen Schwur verletze! Seyd ihrs zufrieden?

Alle. (mit aufgeworfenen Hüten) Wir sinds zufrieden.

Spiegelberg. (lacht ergrimmt in die Faust.)

Moor. Nun dann, so laßt uns gehen! Fürchtet euch nicht vor Tod und Gefahr, denn über uns waltet ein unbeugsames Fatum!

3: lermenden Geschrey, die Hüte schwingend) Es M. — 6–7: wollte! — Mein] wollte, den ewigen Landfrieden zu beschwören! Mein M. — 7: Athem] Odem M. — 8: diesen Worten m (mit Bleifeder). — 10: dann] denn M. — 16: belohnt M D E F f M. — 17: ieder B. — Treue M E F f M. — 19: (geben ihm die Hand)] fehlt M. — 20: fehlt M. — 21: Moor. Und nun (unn A)] Karl. Nun, und M. — Rechten M. — 27: die Parenthese fehlt in M. — zufrieden. A B] zufrieden! M D E F f, zufrieden? M. — 28: fehlt M. — 29: dan D, denn M.

Jeden ereilet endlich sein Tag, es sey auf dem weichen Küssen von Pflaum, oder im rauhen Gewühl des Gefechts, oder auf ofnem Galgen und Rad. Eins davon ist unser Schicksal. (sie gehen ab.)

Spiegelberg. (der zurückblieb). Dein Register hat ein Loch! Du hast Verrätherei weggelassen. (geht ab. Der Vorhang fällt.)

1: ereilt M. — auf dem weichen A M B C f M] auf weichendem D, auf weichen E F. — Kissen M C D E F f M. — 2: Flaum f M. — Gefechtes M. — ofnem A B] offnen M, offnem C M, offenem D E F f. — 3: Rade E F. — Schicksaal! Kommt, Brüder! M. — 4: die Parenthese fehlt M. — 5: ab. M. — 6: Ende der 1ten Handlung. M.

Zweiter Aufzug. [42]

Erster Auftritt.

Franz von Moor.

(nachdenkend in seinem Zimmer.)

Der Arzt macht mir so lange. — Das Leben eines Alten ist doch eine Ewigkeit. — Müssen denn aber meine hochfliegende Plane den Schneckengang der Lebenskraft halten? Wer es verstünde dem Tod einen neuen Weg in das Schloß des Lebens zu bahnen? — Den Körper vom Geist aus zu verderben — Ha! ein Originalwerk! Wer das zu Stand brächte. — Ein zweiter Kolumbus in das Reich des Todes! — Sinne nach Moor — das wäre eine Kunst würdig dich zum Erfinder zu haben ... Und wie ich nun werde zu Werk gehen müssen? ... Welche Gattung von Empfindungen wohl die Lebenskraft am grimmigsten anfeinden? — Zorn? — Dieser heißhungrige Wolf überfrißt sich so gern ... Gram? — Dieser Wurm schleicht mir zu langsam ... Furcht? — Die Hofnung läßt sie nicht umgreifen ... (boshaft fragend.) Sind das all die Henker des Menschen? — Ist das Arsenal des Todes so bald erschöpft? — Hum! hum! (tiefsinnend) Wie? .. Nun? .. Was? — Ha! (auffahrend.) Schreck! was kann der Schreck nicht? Was kann Vernunft, Hofnung, Re- 43
ligion wider dieses Giganten eiskalte Umarmung? — Und doch? doch? Wenn er auch diesem Sturme stünde? — O! so komm du mir zu Hülfe Jammer und du Reue höllische Furie, grabende Schlange,

1: Zweite Handlung. | Franz Moors Zimmer. M. — 4: Scene 1. M. — 4: fehlt M. — 5: Der] (Nachdenkend) Der M. — 6: hochfliegenden M 𝔐. — 7: Tode M. — 10: stande M. — 12: dich (gesperrt) f 𝔐. — Und wie] Wie f. — 13: Werke M. — 14—15: heißhungrige 𝔄 M 𝔅 ℭ 𝔇 f 𝔐] heißhungerige 𝔈 𝔉. — 16: sie] sich 𝔇 𝔈 𝔉 f. — 18—19: hm! hm! M. — 19: tiefsinnend 𝔄 M 𝔐] tiefsinnig 𝔅 ℭ 𝔇 𝔈 𝔉 f. — 23: Hülfe 𝔄 𝔅 ℭ 𝔇 f] Hilfe M 𝔈 𝔉 𝔐. — grabende] nagende f.

die ihren Fraß wiederkäut, und du heulende Selbstverklagung, die du dein eigen Haus verwüstest, und deine eigene Mutter verwundest; — Und kommt auch ihr mir zu Hülfe wohlthätige Grazien selbst, sanftlächelnde Vergangenheit, und du mit dem überquellenden Füllhorn blühende Zukunft, haltet ihm in euren Spiegeln die Freuden des Himmels vor, wenn euer fliehender Fuß seinen geitzigen Armen entgleitet — So fall ich Streich auf Streich, Sturm auf Sturm dieses zerbrechliche Leben an, bis den Furientrupp zuletzt schließt — Die Verzweiflung! Triumph! Triumph! — Der Plan ist fertig. —

Zweiter Auftritt.

Franz. Herrmann.

Franz. (entschlossen) Wohlan denn! (Herrmann tritt auf) Ha! Deus ex machina! Herrmann!

Herrmann. Zu euren Diensten gnädiger Junker!

Franz. (giebt ihm die Hand) Die du keinem Undankbaren erweisest.

Herrmann. Ich hab Proben davon.

Franz. Du sollst mehr haben mit nächstem — mit nächstem, 44
Herrmann! — Ich habe dir etwas zu sagen, Herrmann.

Herrmann. Ich höre mit tausend Ohren.

Franz. Ich kenne dich; du bist ein entschlossener Kerl — Soldatenherz — Haar auf der Zunge! — Mein Vater hat dich sehr beleidigt, Herrmann!

Herrmann. Der Teufel hole mich, wenn ichs vergesse!

Franz. Das ist der Ton eines Mannes! Rache geziemt einer

2: eigene] eigne M. — 3: Hilfe F (Hülfe f). — 5: euern Spieglen M. — 10: In M schließen sich an die Worte 'Der Plan ist fertig' die beiden ersten Zeilen des zweiten Auftritts in folgender Weise an: 'fertig. (entschlossen) Wohlan denn — (Sieht Herman kommen) Ha! Deus ex Machina! Herman!', worauf der zweite Auftritt beginnt: Szene 2. | Franz v. Moor. Herman. | Herman. Zu euren u. s. w. — 15: gnädiger] fehlt M. — 18: habe M C D E F f M. — 20: sagen, Herrmann] sagen. M. — 23: Soldaten Herz M. — 24: beleidiget M.

männlichen Brust. Du gefällst mir, Herrmann. Nimm diesen Beutel, Herrmann. Er sollte schwerer seyn, wenn ich erst Herr wäre.

Herrmann. Das ist ja mein ewiger Wunsch, gnädiger Junker; ich dank euch.

Franz. Wirklich, Herrmann? Wünschest du wirklich, ich wäre Herr? — Aber mein Vater hat das Mark eines Löwen, und ich bin der jüngere Sohn.

Herrmann. Ich wollt', ihr wäret der ältere Sohn, und euer Vater hätte das Mark eines schwindsüchtigen Mädgens.

Franz. Ha! wie dich der ältere Sohn dann belohnen wollte! Wie er dich aus diesem unedlen Staub, der sich so wenig mit deinem Geist und Adel verträgt, ans Licht empor heben wollte! — Dann solltest du, ganz wie du da bist, mit Gold überzogen werden, und mit vier Pferden durch die Gassen 'dahin rasseln; wahrhaftig das 45 solltest du! — Aber ich vergesse wovon ich dir sagen wollte — Hast du das Fräulein von Edelreich schon vergessen, Herrmann?

Herrmann. Wetter Element! was erinnert ihr mich an das?

Franz. Mein Bruder hat sie dir weggefischt.

Herrmann. Er soll dafür büssen!

Franz. Sie gab dir einen Korb. Ich glaube gar, er warf dich die Treppen hinunter.

Herrmann. Ich will ihn dafür in die Hölle stoßen.

Franz. Er sagte: man raune sich einander ins Ohr, dein Vater habe dich nie ansehen können, ohne an die Brust zu schlagen und zu seufzen; Gott sey mir Sünder gnädig!

Herrmann. (wild) Bliz, Donner und Hagel, seyd still!

Franz. Er rieth dir, deinen Adelbrief im Aufstrich zu verkaufen, und deine Strümpfe damit flicken zu lassen.

Herrmann. Alle Teufel! ich will ihm die Augen mit den Nägeln auskratzen.

Franz. Was? du wirst böse? Was kannst du böse auf ihn seyn?

2: sollt M. — 4: danke 𝔇 𝔈 𝔉 f. — 9: Mädchens M ℭ 𝔇 𝔈 𝔉 f 𝔐. — 11: Staube M. — 17: errinnert M (und so in der Regel). — mich] mir M, mich m (mit Tinte). — 21: Treppe 𝔇 𝔈 𝔉 f. — 23: sagte 𝔄 M 𝔅 ℭ 𝔇 f 𝔐] sagt 𝔈 𝔉. — 25: seufzen; 𝔄 𝔅] seufzen, M, seufzen: ℭ 𝔇 𝔈 𝔉 f 𝔐. — 26 bis S. 242 Z. 4: Herrmann ... Brode auslassen] fehlt 𝔐. — 27: Adelsbrief 𝔐. — Aufstreich f (Aufstrich 𝔉).

Was kannst du ihm böses thun? Was kann so eine Raze gegen einen Löwen? Dein Zorn versüßt ihm seinen Triumph nur. Du kannst ʹ nichts thun, als deine Zähne zusammen schlagen, und deine Wuth 46
an trocknem Brode auslassen.

Herrmann. (stampft auf den Boden) Ich will ihn zu Staub zerreiben.

Franz. (klopft ihm auf die Achsel) Pfui! Herrmann, du bist ein Kavalier. Du must den Schimpf nicht auf dir sitzen lassen. Du must das Fräulein nicht fahren lassen, nein, das must du um alle Welt nicht thun, Herrmann! Hagel und Wetter! Ich würde das äusserste versuchen, wenn ich an deiner Stelle wäre.

Herrmann. Ich ruhe nicht, bis ich ihn und ihn unterm Boden habe.

Franz. Nicht so stürmisch, Herrmann! komm näher — du sollst Amalia haben!

Herrmann. Das muß ich, troz dem Teufel! das muß ich!

Franz. Du sollst sie haben, sag ich dir, und das von meiner Hand. Komm näher, sag ich — du weißt vielleicht nicht, daß Karl so gut als enterbt ist?

Herrmann. (näher kommend) Unbegreiflich, das erste Wort, das ich höre.

Franz. Sey ruhig, und höre weiter! du sollst ein andermal mehr davon hören — ja, ich sage dir, seit eilf Monaten so gut als verbannt. Aber schon bereut der Alte den voreiligen Schritt, den er doch, (lachend) will ich hoffen, nicht selbst gethan hat. ʹ Auch liegt ihm 47
die Edelreich täglich hart an mit ihren Vorwürfen und Klagen. Ueber kurz oder lang wird er ihn in allen vier Enden der Welt aufsuchen lassen, und gute Nacht, Herrmann! wenn er ihn findet. Du kannst ihm ganz demüthig die Kutsche halten, wenn er mit ihr in die Kirche zur Trauung fährt.

Herrmann. Ich will ihn am Altar erwürgen!

Franz. Der Vater wird ihm bald die Herrschaft abtreten, und in Ruhe auf seinen Schlössern leben. Izt hat der stolze Strudelkopf

2: kann D. — 7–8: (klopft ihm ... sitzen lassen] fehlt M. — 12–15: Herrmann. Ich ruhe ... Amalia haben!] fehlt M. — 12: ihn und ihn A B C D f M] ihn und sie E F. — 18: sag ich] fehlt M. — 27: in A M B C D M] an E F f.

den Zügel in Händen, izt lacht er seiner Hasser und Neider — und ich, der ich dich zu einem wichtigen großen Mann machen wollte, ich selbst Herrmann, werde tief gebückt vor seiner Thürschwelle —

Herrmann. (in Hitze) Nein! so wahr ich Herrmann heisse, das sollt ihr nicht! Wenn noch ein Fünkchen Verstand in diesem Gehirne glimmt! das sollt ihr nicht.

Franz. Wirst du es hindern? Auch dich, mein lieber Herrmann, wird er seine Geissel fühlen lassen, wird dir ins Angesicht speyen, wenn du ihm auf der Straße begegnest, und wehe dir dann, wenn du die Achsel zuckst oder das Maul krümmst — siehe, so stehts mit deiner Anwerbung ums Fräulein, mit deinen Aussichten, mit deinen Entwürfen.

Herrmann. (entschlossen) Sagt mir! was soll ich thun?

Franz. Höre dann, Herrmann! daß du siehst, wie ich mir dein 48 Schicksal zu Herzen nehme als ein redlicher Freund — geh — kleide dich um — mach dich ganz unkenntlich, laß dich beim Alten melden, gieb vor, du kämest geradenwegs aus Ungarn, hättest mit meinem Bruder dem lezten Treffen beigewohnt — hättest ihn auf der Wahlstatt den Geist aufgeben sehen —

Herrmann. Wird man mir glauben?

Franz. Hoho! dafür laß mich sorgen! Nimm dieses Paket. Hier findest du deine Kommißion ausführlich, und Dokumente darzu, die den Zweifel selbst glaubig machen sollen. — Mach izt nur, daß du fort kommst, und ungesehen! Spring durch die Hinterthüre in den Hof, von da über die Gartenmauer — Die Katastrophe dieser Tragi-Komödie überlaß mir!

Herrmann. Und die wird seyn: Vivat der neue Herr, Franciskus von Moor!

Franz. (streichelt ihm die Backen) Wie schlau du bist? — Denn siehst du, auf diese Art erreichen wir alle Zwecke zumal und bald. Amalia giebt ihre Hofnung auf ihn auf. Der Alte mißt sich den Tod

2: Manne M. — 3: Thürschwelle — M D E F f M] Thürschwelle. — A B C. — 13: entschlossen A. — 14: denn M M. — wie] daß M. — mir] fehlt D E F f. — 17: kämst M D f. — geradenwegs A B] geraden Wegs M C D E F f M. — 18—19: Wahlstadt M. — 21: Hoho!] fehlt M. — Paquet M. — 23: gläubig M. — 24: fortkömst M, fortkommst D E F f M. — 29: streichelt A. — bist! M M. — 30: siehest D E f.

seines Sohnes bei, und — er kränkelt — ein schwankendes Gebäude braucht des Erdbebens nicht, um über'n Hausen zu fallen — er wird die Nachricht nicht überleben — dann bin ich sein einiger Sohn — Amalia hat ihre Stützen verlohren, und ist ein 'Spiel meines Willens, 49
da kannst du leicht denken — kurz alles geht nach Wunsch — aber du must dein Wort nicht zurück nehmen.

Herrmann. Was sagt ihr? (frohlockend) Eh soll die Kugel in ihren Lauf zurück kehren, und in dem Eingeweid ihres Schützen wüten — Rechnet auf mich! laßt nur mich machen — Adieu!

Franz. (der ihm noch nachruft) Was du thust, das thust du dir. — (folgt ihm mit den Augen bis ans Ende der Bühne, und bricht dann in ein weinerlich Lachen aus.) Ganz Eifer! Ganz Wille! Wie bereitwillig der übertölpelte Thor izt über die Linien des braven Mannes hinweg voltigirt, ein Gut zu erhaschen, dessen Unmöglichkeit ausfindig zu machen, nichts weiter braucht, als nur nicht wahnwitzig zu seyn. — — (ärgerlich) Nein es ist unverzeihlich! dieser hier ist selbst ein Schurke und doch traut er dem ehrlichen Gesicht eines andern. — Sorglos geht er hin, einen redlichen Mann zu betrügen, und wird es in Ewigkeit nicht vergeben, daß man ihn hat betrügen können. — Ist das der gepriesene Unterkönig der Schöpfung? So vergieb mir mütterliche Natur, daß ich mit dir um sein Ebenbild zankte, und hilf mir auch gütigst noch von dem wenigen Ueberrest. — Meine Achtung hast du verlohren, Mensch, und mit dieser auch das einzige erhebende Bewußtseyn, daß sich jemandes Bosheit an dir versündigen könne. (geht ab.)

1–2: er kränkelt ... Hausen zu fallen] fehlt M. — 3: einiger A B C D] einziger M E F f M. — 8: ihrem M f (ihren m F). — Eingeweide M. — 9: nur mich] mich nur M. — Adie! (ab) M. — 12: eifer M. — 13: itz M. — 16: hier] Herr M, Hier m. — 18: betriegen f (betrügen F); ebenso nächste Zeile. — es in] es nachher in M. — 20: gepriese B. — 24: jemandes A B M] Jemands M, Jemandes C D E F f.

Dritter Auftritt. 50

Des alten Moors Schlafzimmer.

Der alte Moor. Amalia.

Amalia. Leise — leise — er schlummert! (sie stellt sich vor den Schlafenden) Wie lieb! wie ehrwürdig! — Ehrwürdig, wie man die Heiligen malt — Nein! ich kann dir nicht zürnen! weißlockigtes Haupt! dir kann ich nicht zürnen! — Schlummere im Rosenduft — (indem sie Rosen um ihn streut) Im Rosenduft erscheine Karl deinen Träumen — erwache im Rosenduft, ich will hingehen und unter Rosmarin entschlummern. (sie will sich entfernen.)

D. a. Moor. (träumend) Mein Karl! mein Karl! mein Karl!

Amalia. (steht still, und kommt langsam zurück) Horch! erhört hat die Bitte sein Engel. — (sehr nah zu ihm tretend) Süße zu athmen ist die Luft, mit der sein Name sich mischet — Ich will hier bleiben.

D. a. Moor. (immer im Traum) Bist du da? Bist du's wirklich? — Ach! — Sieh mich nicht an mit dem Jammerblick! — Ich bin elend genug. (bewegt sich unruhig.)

Amalia. (weckt ihn schnell) Steht auf, Oheim. Es war nur ein Traum.

D. a. Moor. (halb wach) Er war nicht da? Drückt ich nicht seine 51
Hände? Zieh ich nicht den Duft seiner Rosen? Garstiger Franz, willst du ihn auch meinen Träumen entreißen?

Amalia. (zurückfahrend) Merkst du's Amalia?

D. a. Moor. (ermuntert sich) Wo bin ich? Du hier meine Nichte?

Amalia. Ihr schlieft einen beneidenswürdigen Schlummer.

D. a. Moor. Mir träumte von meinem Karl. Warum hab ich nicht fortgeträumt? Vielleicht hätt' ich Verzeihung erhalten aus seinem Munde.

Amalia. (mit verschönertem Gesicht) Engel grollen nicht — Er verzeiht euch. (sanft seine Hand drückend.) Vater Karls! ich verzeih euch.

1: Szene 3. M. — 2: fehlt M. — 3: Der alte Moor von Amalien unterstüzt. M. — 4–24: Amalia. Leise ... meine Nichte?] fehlt M. — 8: streuet D E F f. — 13: nahe E F. — Süß F (Süße f). — 18: nur] fehlt D E F f. — 25: beneidenswerthen m (mit Tinte). — Schlummer. (Sie leitet ihn in den Lehnstuhl) M.

D. a. Moor. Nein meine Tochter! Die Todtenfarbe deiner Wangen zeugt wider dein Herz. Armes Mädgen! ich zerstörte die Freuden deiner Jugend. Vergieb nicht — nur verfluche mich nicht.

Amalia. Die Liebe hat nur e i n e n Fluch gelernt. Diesen mein Vater. (sie küßt seine Hand mit Zärtlichkeit.)

D. a. Moor. (der aufgestanden ist) Was find ich da? Rosen, Mädchen? Rosen streust du dem Mörder deiner Liebe?

Amalia. Rosen dem Vater meines Geliebten (ihm um den Hals fallend) dem ich sie izt nicht streuen kann.

D. a. Moor. Und gerner gestreuet hättest — Doch meine Liebe 52 hast du's unwissend gethan — Kennst du dieses Gemälde?

(indem er den Vorhang von einer Malerei hinwegnimmt.)

Amalia. (die darauf zustürzt) Karls!

D. a. Moor. So sah er, als er ins sechszehnte Jahr gieng. Izt ist er anders. O es wüthet in meinem Innern. Diese Milde ist Menschenhaß, dieses Lächeln Verzweiflung. Nicht wahr Amalia? Es war an seinem Geburtstage — in der Jasminlaube, als du ihn maltest?

Amalia. O nie vergessen werd ich diesen Tag! Nie erleben werd ich ihn wieder! wie er mir gegen über saß; der rothe Wiederstral der Abendsonne brannte in seinem Gesicht, seine braunen Locken flogen muthwillig im Winde. Bei jedem Pinselstrich überstürzte das M ä d c h e n die M a l e r i n; der Pinsel fiel, meine zitternden Lippen tranken die Züge durstig hinweg. Die ganze Fülle des Originals wuchs in mein Herz ein — auf dem Tuch lagen die Splitter dieses Bildes, matt und sterbend, wie die Erinnerung an das gestrige Adagio.

D. a. Moor. Fahre fort, fahre fort. Deine Phantasien verjüngen mich wieder. O meine Tochter! eure Liebe machte mich so glücklich.

Amalia. (verweilt mit dem Aug auf dem Gemälde) Nein! nein! Er

2: Mädchen M C D E F f M. — 3: verfluche mich] fluche mir f. — 6—11: (der aufgestanden ist ... unwissend gethan —] fehlt M. — 7: Mörder der deiner f. — 10: gerne C D E F f. — meiner M. — 12: den Vorhang ... hinwegnimmt] ein Gemälde aus der Tasche zieht M. — 14: sechzehnte D f. — 20: gegenüber M M. — 21: Gesichte M E F (Gesicht f). — 25: dem Tuch] dem Tuche M, diesem Blatte m (mit Bleifeder). — 27—28: verjüngern E F (verjüngen f).

ists nicht! Bei Gott! das ist Karl ' nicht — Hier, hier (auf Herz und Stirne zeigend) So ganz, so anders. Die träge Farbe reicht nicht den himmlischen Geist nachzuspiegeln, der in seinem feurigen Auge herrschte. Weg damit, dies ist so menschlich! Ich war eine Stümperin. 53

Vierter Auftritt.

Daniel.

Daniel. Es wartet draussen ein Mann auf euch. Er bittet vorgelassen zu werden; er hab an euch eine wichtige Zeitung.

D. a. Moor. Mir ist auf der Welt nur etwas wichtig, du weists Amalia — Ists ein Unglücklicher, der meiner Hülfe bedarf? Er soll nicht mit Seufzen von hinnen gehen. (Daniel ab.)

Amalia. Ists ein Bettler, er soll eilig herauf kommen.

D. a. Moor. Amalia, Amalia! schone meiner!

2: den A M f M] dem B C D E F. — 3: nachzuspieglen M. — der] die D. — einem feurigen Auge A M M] seinem feurigen Augen B, seinen feurigen Augen C D E F f. — 4: Stümperin. D. a. Moor. Dieser huldreiche erwärmende Blick — wär er vor meinem Bette gestanden, ich hätte gelebt mitten im Tode! Nie, nie wär ich gestorben! Amalia. Nie, nie wärt ihr gestorben! Es wär ein Sprung gewesen, wie man von einem Gedanken auf einen andern und schönern hupt (hüpft m). — Dieser Blick hätt' eüch übers Grab hinüber geleüchtet (geleuchtet m). Dieser Blick hätt eüch (euch m) über die Sterne getragen. D. a. Moor. Es ist schwer! es ist traurig! Ich sterbe, und mein Sohn Karl ist nicht hier — 'ich werde zu Grabe getragen, und er weint nicht an meinem Grabe' [die in Redezeichen eingeschlossene Stelle in m mit Tinte getilgt]. — Wie süß ists eingewiegt zu werden, in den Schlaf des Todes von dem Gebet eines Sohnes — das ist Wiegengesang. Amalia. (schwermend) Ja süß, himmlisch süß ists, eingewiegt zu werden in den Schlaf des Todes, von dem Gesang des Geliebten — vielleicht traümt (träumt m) man auch im Grabe noch fort, — ein langer ewiger unendlicher Traum, von Karln bis zur Aufferstehung; (Auffspringend entzückt) und von izt an in seinen Armen auf ewig! M. — 5: Szene 4. M. — 6: Die Vorigen. Ein Bedienter. M. — 7: Daniel. (ohne Interp. A)] Bedienter. M. — 8: hab an euch] habe euch D E F f. — Zeitung] Bothschaft M. — 10: weists] weißts M f, weißt F, weißt's M. — Hilfe M E F M (Hülfe f). — 11: Daniel] Bedienter M. — 12: kommen. (dem Bedienten nachrufend) M.

Fünfter Auftritt.

Franz, Herrmann (verkappt) **Daniel. Vorige.**

Franz. Hier ist der Mann. Schröckliche Bothschaften, sagt er, warten auf euch. Könnt ihr sie hören?

D. a. Moor. Ich kenne nur eine. Tritt her mein Freund, und schone mein nicht! Reicht ihm einen Becher Wein!

Herrmann. (mit veränderter Stimme) Gnädiger Herr! laßt es 54
einen armen Mann nicht entgelten, wenn er wider Willen euer Herz durchbohrt. Ich bin ein Fremdling in diesem Lande, aber euch kenn ich sehr gut, ihr seyd der Vater Karls von Moor.

D. a. Moor. Woher weist du das?

Herrmann. Ich kannte euren Sohn —

Amalia. (auffahrend) Er lebt? Lebt? Du kennst ihn? Wo ist er, wo, wo? (will hinwegrennen.)

D. a. Moor. Du weist von meinem Sohn?

Herrmann. Er studierte auf der hohen Schule zu Leipzig. Von da zog er, ich weiß nicht wie weit, herum. Er durchschwärmte Deutschland in die Runde, und, wie er mir sagte, mit unbedecktem Haupte, barfus, und erbettelte sein Brod vor den Thüren. Fünf Monate darauf brach der leidige Krieg zwischen Pohlen und den Türken wieder aus, und da er auf der Welt nichts mehr zu hoffen hatte, zog ihn der Hall von König Mathias von Ungarn siegreicher Trommel nach Pest. Erlaubt mir, sagte er, zum König, daß ich den Tod sterbe auf dem Bette der Helden, ich hab keinen Vater mehr! —

D. a. Moor. Sieh mich nicht an, Amalia!

Herrmann. Man gab ihm eine Fahne. Er flog Mathias Siegesflug mit. Wir kamen zusammen unter ein Zelt zu liegen. Er sprach viel von seinem alten Vater und von bessern vergangenen Tagen —

1: Szene 5. M. — 2: verkappt (verkapt B C)] fehlt M. — Daniel] fehlt M. — 3: Both=|schaften f. — 6: meiner] mein M. — Reicht . . . Wein!] fehlt M. — 7: mit] verkappt mit M. — 8: einem M. — 16: zu] in M. — Leipzig] Wittenberg m. — 18: Haupt M. — 20: wieder] fehlt M. — 22: Matthias M. — Ungern D f (Ungarn F). — 23: Pesth f M. — 24: auf dem Bette] fehlt M. — habe M. — 26: Matthias B M. — 27: eine M D (ein m).

'und von vereitelten Hofnungen — uns standen die Thränen in 55
den Augen.

D. a. Moor. (verhüllt sein Haupt in das Kissen) Stille, o stille!

Herrmann. Acht Tage darauf war ein heisses Treffen — ich darf euch sagen, euer Sohn hat sich gehalten wie ein wackerer Kriegsmann. Er that Wunder vor den Augen der Armee. Fünf Regimenter mußten neben ihm wechseln, er stand. Feuerkugeln fielen rechts und links, euer Sohn stand. Eine Kugel zerschmetterte ihm die rechte Hand, euer Sohn nahm die Fahne in die Linke, und stand —

Amalia. (in Entzückung) Und stand, Vater und stand —

Herrmann. Ich traf ihn am Abend der Schlacht, niedergesunken unter Kugelgepfeiffe; mit der Linken hielt er das stürzende Blut, die Rechte hatte er in die Erde gegraben. Bruder! rief er mir entgegen, es lief ein Gemurmel durch die Glieder, der General sey vor einer Stunde gefallen — Er ist gefallen, sagt ich und du? — Nun, wer ein braver Soldat ist, rief er, und lies die linke Hand los, der folge seinem General wie ich! Bald darauf hauchte er seine große Seele dem Helden zu.

Franz. (wild auf Herrmann losgehend) Daß der Tod deine verfluchte Zunge versiegle! Bist du hieher kommen, unserm Vater den Todesstoß zu geben? — Vater! Amalia! Vater!

Herrmann. Es war der lezte Wille meines sterbenden Ka- 56
meraden. Nimm dies Schwerd, röchelte er, du wirsts meinem alten Vater überliefern, das Blut seines Sohnes klebt daran, er ist gerochen, er mag sich weiden. Sag ihm, sein Fluch hätte mich gejagt in Kampf und Tod, ich sey gefallen in Verzweiflung! Sein lezter Seufzer war Amalia.

Amalia. (wie aus einem Todesschlummer aufgejagt) Sein letzter Seufzer, Amalia!

D. a. Moor. (gräßlich schreyend, sich die Haare ausraufend) Mein Fluch ihn gejagt in den Tod! Gefallen in Verzweiflung!

Herrmann. Hier ist das Schwerd, und hier ist auch ein

3: Küssen M. — 6: der Armee] des Heers M. — 7: Feüerkuglen M. — 14: General] Feldherr M. — 15: einer halben Stunde M. — ich, C ff. — 17: General] Feldherrn M. — 20: gekommen f (kommen F). — Vatee D. — 28: Todesschlummer A M C F] Todenschlummer B C D f, Todtenschlummer M. — 30: ausraufen D.

Portrait, das er zu gleicher Zeit aus dem Busen zog! Es gleicht diesem Fräulein auf ein Haar. Dies soll meinem Bruder Franz, sagte er, — ich weiß nicht was er damit sagen wollte.

Franz. (wie erstaunt) Mir? Amalias Portrait? Mir, Karl, Amalia? Mir?

Amalia. (heftig auf Herrmann losgehend) Feiler, bestochener Betrüger! (faßt ihn hart an.)

Herrmann. Das bin ich nicht, gnädiges Fräulein. Sehet selbst, obs nicht euer Bild ist — ihr mögts ihm wohl selbst gegeben haben.

Franz. Bei Gott! Amalia, das deine! Es ist wahrlich das deine!

Amalia. (giebt ihm das Bild zurück) Mein, mein! O Himmel und Erde.

D. a. Moor. (schreyend, sein Gesicht zerfleischend) Wehe, Wehe! mein 57
Fluch ihn gejagt in den Tod! Gefallen in Verzweiflung!

Franz. Und er gedachte meiner in der lezten schweren Stunde des Scheidens — meiner! Englische Seele — da schon das schwarze Panier des Todes über ihm rauschte — meiner! —

D. a. Moor. (lallend) Mein Fluch ihn gejagt in den Tod, gefallen mein Sohn in Verzweiflung! —

Herrmann. (unruhig und bewegt) Den Jammer steh ich nicht aus. Lebt wohl, alter Herr! (leise zu Franz) Warum habt ihr auch das gemacht, Junker? (geht schnell ab.)

Amalia. (aufspringend, ihm nach) Bleib, bleib! Was waren seine letzte Worte?

Herrmann. (zurückrufend) Sein letzter Seufzer war Amalia. (ab.)

Amalia. Sein letzter Seufzer war Amalia! — Nein, du bist kein Betrüger! So ist es wahr — wahr — er ist todt! — Todt! — (hin und her taumelnd, bis sie umsinkt.) Todt — Karl ist todt —

Franz. Was seh ich? Was steht da auf dem Schwerd? Geschrieben mit Blut — Amalia!

Amalia. Von ihm?

Franz. Seh ich recht, oder träum ich? Sieh da mit blutiger

1: Portrait] Bildniß M. — das] daß M D. — 4: Mir Amalias M D E F f M. — Portrait] Bildniß M. — 17: ihn D E F (ihm f). — 20: stehe M. — 24: lezten M, letzten f M. — 28: ists M. — 33: Siehe M.

Schrift: Franz, verlaß meine Amalia nicht! Sieh doch, sieh doch! und auf der andern ' Seite: Amalia! deinen Eid zerbrach der all= 58
gewaltige Tod. — Siehst du nun, siehst du nun! Er schriebs mit erstarrender Hand, schriebs mit dem warmen Blut seines Herzens, schriebs an der Ewigkeit feierlichem Rande!

Amalia. Heiliger Gott! es ist seine Hand. — Er hat mich nie geliebt! (schnell ab.)

Franz. (auf den Boden stampfend) Verzweifelt! meine ganze Kunst erliegt an dem Starrkopf.

D. a. Moor. Wehe, Wehe! verlaß mich nicht meine Tochter! — Franz, Franz! gieb mir meinen Sohn wieder!

Franz. Wer wars, der ihm den Fluch gab? Wer wars, der seinen Sohn jagte in Kampf und Tod und Verzweiflung? — O! er war ein treflicher Jüngling — Fluch über seine Henker!

D. a. Moor. (schlägt mit geballter Faust wider Brust und Stirn) Fluch! Fluch! Verderben! Fluch über mich selber! Ich bin der Vater, der seinen großen Sohn erschlug. Mich liebt' er bis in Tod! Mich zu rächen rannte er in Kampf und Tod! Ungeheuer! Ungeheuer! (wütet wider sich selber.)

Franz. Er ist dahin, was helfen späte Klagen! (höhnisch lachend) Es ist leichter morden, als lebendig machen.

D. a. Moor. Und du hast mir den Fluch aus dem Herzen geschwätzt, du — du — Meinen Sohn mir wieder!

Franz. Reizt meinen Grimm nicht. Ich verlaß euch im Tode! — 59

D. a. Moor. Scheusal! Scheusal! schaff mir meinen Sohn wieder! (fährt aus dem Sessel, will Franzen an der Gurgel fassen, der ihm entspringt. Ab.)

1: das zweite 'sieh doch' fehlt M. — 2–3: allgemaltige D. — 4: warme M. — 13–14: O! er war ... seine Henker!] fehlt M. — 15: Fluch!] Er war ein Engel, war Kleinod des Himmels! Fluch! M (diese Worte und noch die weitern bis: 'Sohn erschlug' in M mit Tinte ausgestrichen). — 17: liebt' A Mr] liebt M, liebte B C D E F f. — in-den M D E F f. — 21: morden M B C D E F f Mr] worden A. — machen. Ihr werdet ihn nimmer aus seinem Grabe zurückhohlen. M. — 22: D. a. Moor. Nimmer, nimmer, nimmer aus dem Grabe zurückhohlen! Hin! verloren auf ewig! Und du M (die Worte: 'Hin! verloren auf ewig' in M mit Tinte gestrichen). — 24: euch im Tode! —] eüch. (ab) M. — 26: „(fährt aus dem ... entspringt. Ab.)" fehlt M. — entsprindt F.

Sechster Auftritt.

Der alte Moor.

Tausend Flüche donnern dir nach! Du hast mir meinen Sohn aus den Armen gestohlen. (voll Verzweiflung hin und her geworfen im Sessel) Wehe, Wehe! verzweiflen, aber nicht sterben! — Sie fliehen, verlassen mich im Tode — meine gute Engel fliehen von mir, weichen alle die Heilige vom eisgrauen Mörder. — Wehe! Wehe! will mir keiner das Haupt halten, will keiner die ringende Seele entbinden? Keine Söhne! keine Töchter! keine Freunde! — Menschen nur — will keiner — allein — verlassen — Wehe! Wehe! — Verzweiflen aber nicht sterben!

(er sinkt entkräftet auf den Sessel zurück.)

Amalia. (tritt langsam näher, erblickt ihn, mit einem plötzlichen Schrey) Todt! Alles todt! (ab, in Verzweiflung.)

Siebenter Auftritt. 60

Die böhmischen Wälder.

Razmann (von der einen Seite) **Spiegelberg** (mit einem Räubertrupp von der andern.)

Razmann. Willkommen Kriegskamerad! Willkommen in den böhmischen Wäldern! (sie fallen sich um den Hals) Wo schlug dich der Bliz in der Welt herum? Wo führt dich das Wetter her, mein theurer Kollega?

1: Szene 6. M. — 2: Der alte Moor. hernach Amalia. Bediente M. — 4: den Armen] dem Herzen M. — hergeworfen B. — 5: verzweifeln C D E F f M. — 5–11: Sie fliehen ... nicht sterben!] in M mit Tinte durchstrichen. — 6: guten M M. — 7: Heiligen f M. — 10: Verzweifeln M C D E F f M. — 12: die Parenthese fehlt M. — 13: tritt langsam näher, erblickt ihn] Kömmt M. — 14: Todt] Tod D E F. — todt!] todt! Hilfe! Hilfe! M. — Verzweiflung) (Bediente kommen und tragen den alten Moor ab.) M. — 15: Die Böhmischen Wälder M. — 16: Szene 7. M. — 17: mit einem Räubertrupp] fehlt M. — 20–21: Wo schlug ... herum] fehlt M. — 21: das Wetter] der Teufel M. — 22: Kollega] Herr Kollege M.

Spiegelberg. Siedendwarm von der Messe zu Leipzig. Das war ein Jux. Frag nur den Schufterle. Er läßt dich herzlich grüßen zur glücklichen Retour — hat sich unterwegs zur großen Bande eures Hauptmanns geschlagen (indem er sich auf die Erde wirft) Und wie habt ihr gelebt die Zeit über? Wie geht die Handthierung? — O ich könnte dir Streiche auftischen den langen Tag, daß du's Fressen drüber vergäßest.

Razmann. Das glaub ich — das glaub ich. Du hast von dir hören lassen in den Blättern. Aber zum Henker; wo treibst du all das Geschmeiß zusammen? — Hagel und Wetter! Bringst ja Rekruten mit eine ganze Heerde; du treflicher Werber.

Spiegelberg. Gelt! Und das ist dir eine Pastete zusammen — du kannst deinen Hut an die Sonne hängen, Bruder, und ich wette sie stehlen ihn dir ' herunter, als ob das Auge der Welt den 61 schwarzen Staar gehabt hätte?

Razmann. (lacht) Du wirst dem Hauptmann mit den Herren willkommen seyn — Er hat auch schon brave Kerl angelockt.

Spiegelberg. (giftig) Geh mir mit deinem Hauptmann — und die meinen dagegen — Pah —

Razmann. Nun ja! Sie mögen hübsche Fingerchen haben — aber ich sage dir der Ruf unsers Hauptmanns hat auch schon ehrliche Kerls in Versuchung geführt.

Spiegelberg. Desto schlimmer.

1: von der Messe zu Leipzig] vom Leipziger-Jahrmarkt M. — 2: Jux] Leben M. — 3: unterwegens M. — 5: Hantierung M. — 6: Fressen] Essen M. — darüber M. — 7: vergessest D. — 8: Razmann. Glaubs gern — glaubs gern! Hast von dir M. — 9: Blättern] öffentlichen Briefen M. — 9—11: Aber zum Henker (Herker E) . . . treflicher Werber!] fehlt M. — 12—23: Spiegelberg. Gelt! . . . Desto schlimmer.] Spiegelberg. Gelt Schuft! Und da ist dir kein Blatt, wo du nicht einen Artikel von dem Schlaukopf Spiegelberg wirst gefunden haben. — Von Kopf Biß zun Füssen haben sie mich dir hingestellt, du meinst, du sähst mich leibhaftig — Aber wir führten sie auch erbärmlich am Narrenseil herum. M. — 12: zusammen. D E F f M. — 15: hätte! M. — 16: Herrn D f M. — 17: Kerls E F f.

Achter Auftritt.

Grimm in vollem Lauf. Vorige.

Razmann. Wer da? Was giebts da? Passagiers im Wald?

Grimm. Hurtig, hurtig! wo sind die andern? — Tausendsaperment! ihr steht da, und plaudert! Wißt ihr denn nicht — wißt ihr denn gar nicht? — Und Roller —

Razmann. Was denn, was denn?

Grimm. Roller ist gehangen, noch vier andere mit. —

Razmann. Roller? Was? Seit wann? — Woher weist du's?

Grimm. Schon über drei Wochen sizt er, und wir erfahren 62
nichts; schon drei Rechtstäge sind über ihn gehalten worden, und wir hören nichts; man hat ihn auf der Tortur examinirt, wo der Hauptmann sey? — Der wackere Pursche hat nichts bekannt; gestern ist ihm der Proceß gemacht worden, diesen Morgen ist er dem Teufel mit extra Post zugefahren.

Razmann. Vermaledeyt! weiß es der Hauptmann?

Grimm. Erst gestern erfährt ers. Er schäumt wie ein Eber. Du weißt, er hat immer am meisten gehalten auf Roller, und nun die Tortur erst — Strick und Leiter sind schon an den Thurn gebracht worden, es half nichts; er selbst hat sich schon in Kapuzinerskutte zu ihm geschlichen, und die Person mit ihm wechseln wollen; Roller schlugs hartnäckig ab; izt hat er einen Eid geschworen, daß es uns eiskalt über die Leber lief, er wolle ihm eine Todesfackel anzünden, wie sie noch keinem König geleuchtet hat, die ihnen den Buckel braun und blau brennen soll. Mir ist bang für die Stadt. Er hat schon lang eine Pique auf sie, weil sie so schändlich bigott

1: Szene 8. M. — 2: Die Vorigen. Grimm in vollem Lauf. M. — (in vollem Lauf) [zwischen Klammern] C D E F f. — 3: Passegiers C. — 4: andre M. — 4–5: Tausend Sapperment M. — 6: gar nichts M. — 8: andre M. — 13: Bursch M f. — 14: worden, und diesen M. — 14–15: dem Teufel . . zugefahren] uns mit extrapost vorausgegangen M. — 15: Extrapost D E F M, Extra-Post f. — 17: erfuhr E F (erfährt f). — 18: nun] um M. — 19: Thurm M D E F f M. — 20–21: in Kapuzinerskutte (Kapuzinerkutte D E F f M)] in einer Mönchs-Kutte M. — 21: verwechseln E F. — 23: wollte E F.

ist, und du weist, wenn er sagt: ich wills thun! so ists so viel, als wenns unser einer gethan hat.

Razmann. Aber ach! Der arme Roller! der arme Roller! —

Spiegelberg. Memento mori! Aber das regt mich nicht an. 63
(trillert ein Liedgen.)

Geh ich vorbei am Rabensteine,
So blinz ich nur das rechte Auge zu
Und denk, du hängst mir wohl alleine;
Wer ist ein Narr, ich oder du?

Razmann. (aufspringend) Horch ein Schuß.

(Schießen und Lärmen.)

Spiegelberg. Noch einer!

Razmann. Wieder einer! Der Hauptmann!

(hinter der Scene gesungen.)

Die Nürenberger henken keinen,
Sie hätten ihn dann vor.

Da Capo.

Schweizer. Roller. (hinter der Scene) Holla ho! Holla ho!

Razmann. Roller! Roller! Holen mich zehen Teufel!

Schweizer. Roller. (hinter der Scene) Razmann! Grimm! Spiegelberg! Razmann!

Razmann. Roller! Schweizer! Bliz, Donner, Hagel und Wetter! (fliegen ihnen entgegen.)

1: ist es D E F f. — 5: Liedchen D E F f M. — Zwischen 9 und 10 hat M: Schießen und Lärmen hinter der Szene. — 11: Schießen und Lärmen] man schießt wieder M. — 12: einer! (Man schießt noch einmal) M. — 14—17: (hinter der Scene ... Da capo] fehlt M. — 14: Scene wird gesungen E F. — 15: Nürnberger B C D E F f. — 16: denn M. — 17: capo D E F f M. — 18: Mit Z. 18 beginnt in M: 'Szene 9. | Die Vorigen. Schweizer. Roller. Schufterle, zuerst hinter der Szene. Hernach kommen sie heraus mit R. Moor und mehrere Räuber (mehreren Räubern m).' — 19: zehn M D E F f M. — 23: ihnen M f M] ihm A B C D E F.

Neunter Auftritt. 64

Räuber Moor zu Pferd. **Schweizer, Roller, Schufterle, Räubertrupp** mit Koth und Staub bedeckt, treten auf.

Räuber Moor. (vom Pferd springend) Freiheit! Freiheit! — — Du bist im trocknen, Roller! — Führt meinen Rappen ab, und wascht ihn mit Wein. (wirft sich auf die Erde) Das hat gegolten!

Razmann. (zu Roller) Nun bei der Feueresse des Pluto's! Bist du vom Rad auferstanden?

Spiegelberg. Bist du sein Geist? Oder bin ich ein Narr? Oder bist du's würklich?

Roller. (in Athem) Ich bins, leibhaftig. Ganz. Wo glaubst du, daß ich herkomme?

Grimm. Da frag die Hexe! Der Stab war schon über dich gebrochen?

Roller. Das war er freilich, und noch mehr. Ich komme recta vom Galgen her, laß mich nur erst zu Athem kommen. Der Schweizer wird dir erzählen. Gebt mir ein Glas Brandenwein! — Du auch wieder da, Moriz? Ich dachte dich anderswo wieder zu sehen — Gebt mir doch ein Glas Brandenwein! Meine Knochen fallen auseinander — O mein Hauptmann! Wo ist mein Hauptmann?

Razmann. Gleich, gleich! — So sag doch, so schwäz doch! 65 Wie bist du davon kommen? Wie haben wir dich wieder? Der Kopf geht mir um. Vom Galgen her, sagst du?

Roller. (stürzt ein Glas Brandenwein hinunter) Ah, das schmeckt, das brennt ein! Gradesweges vom Galgen her! sag ich. Ihr steht da,

1—3: fehlen M. — 4: (vom Pferd [Pferde M] springend) Freiheit!] (Noch hinter der Szene zurückrufend) Führt meinen Rappen ab, und wascht ihn mit Wein! — (Hervorkommend) Freiheit! M. — 5—6: Führt meinen ... mit Wein] fehlt M. — 6: auf die Erde] nieder M. — hat] halt F (hat f). — 10: bist du's würklich (wirklich C D E F f M)?] bistu es wirklich? M ('oder bin ich ein Narr' in M mit Rothstift gestrichen; nach 'wirklich' erst mit Rothstift, dann mit Tinte beigefügt: 'selbst'). — 11: Athem] Odem M. — 13: war war A. — dich] dir M. — 16: Athem] Odem M. — 17: Brandenwein A B C D] Brandewein M E F, Branntwein f M (ebenso Z. 19 und 24). — 18: Moriz! D E F f, Moritz! M. — anderstwo M. — 19—20: aus einander D E F f M. — 22: gekommen E F (kommen f). — 24: ein Glas] eine Flasche M. — Ach das M. — 25: Geradenwegs M. — steht] liegt M, sitzt m.

und gaft, und könnts nicht träumen — ich war auch nur drei Schritte von der Sakermentsleiter, auf der ich in den Schoos Abrahams steigen sollte — so nah, so nah — hättest mein Leben um eine Priese Schnupftabak haben können. Dem Hauptmann dank ich Luft, Freiheit und Leben.

Schweizer. Es war ein Spaß, der sich hören läßt. Wir hatten den Tag vorher durch unsere Spionen Wind bekommen, der Roller liege tüchtig im Salz, und wenn der Himmel nicht beizeit noch einfallen wollte, so werde er morgen am Tag — das war als heut — den Weg alles Fleisches gehen müssen. — Auf! sagt der Hauptmann; was wagt ein Freund nicht. — Wir retten ihn oder retten ihn nicht, so wollen wir ihm wenigstens doch eine Todesfackel anzünden, wie sie noch keinem König geleuchtet hat, die ihnen den Buckel braun und blau brennen soll. Die ganze Bande wird aufgeboten. Wir schicken einen Expressen an ihn, der's ihm in einem Zettelgen beibrachte, das er ihm in die Suppe warf.

Roller. Ich verzweifelte an dem Erfolg. 66

Schweizer. Wir paßten die Zeit ab, bis die Passagen leer waren. Die ganze Stadt zog dem Spektakel nach; Reuter und Fußgänger durcheinander und Wagen; der Lerm und der Galgenpsalm jolten weit. Izt, sagt der Hauptmann, brennt an! Die Kerl flogen wie Pfeile, steckten die Stadt an drei und dreißig Ecken zumal in Brand, warfen feurige Lunden in die Nähe des Pulverthurms in Kirchen und Scheunen — Mordbleu! es war keine Viertelstunde vergangen, der Nord-Ostwind, der auch seinen Zahn auf die Stadt haben muß, kam uns treflich zu statten, und half die Flamme bis hinauf in die obersten Gibel jagen. Wir indeß Gaße auf, Gaße nieder, wie Furien — Feuerjo! Feuerjo! durch die ganze Stadt — Geheul

2: Sakermentsleiter] Leiter M. — 3: hätt'st M. hättest du D E F. — eine Priese A B D E] 'n Priß M, eine Prise C F f M. — 4: Schnupftabak A B D E F f M] Schnupftobak M, Schnupftoback C. — danke M. — 7: unsre M. — bekommen] gekriegt M. — 8: bei Zeit M C D E F f M. — 8–9: einfallen] fallen M. — 9: Morgen F (morgen f). — Tage M. — 14: schickten E F (schicken f). — 15: Zettelchen D E F f M, Zettel M. — das] daß D, den M. — 19: Reiter F f M. — 20: Galgen Psalm M. — 21: Kerls E F (Kerl f). — 23: werfen M. — Lunten M f M. — Pulverthurms, M C D E F f M. — 24: Mordbleu (Morbleu f M)] fehlt M. — 26: Flammen M. — 27: Gipfel E F (Giebel f).

— Geschrei — Gepolter — fangen an die Brandglocken zu brummen, knallt der Pulverthurm in die Luft als wär die Erde mitten entzwei geborsten, und der Himmel zerplazt, und die Hölle zehentausend Klafter tiefer versunken.

Roller. Und izt sah mein Gefolge zurück — da lag die Stadt wie Gomorrha und Sodom; der ganze Horizont war Feuer, Schwefel und Rauch; vierzig Gebürge brüllen den infernalischen Schwank, in die Runde herum nach; ein panischer Schreck schmeißt alle zu Boden — izt nuz ich den Zeitpunkt, und risch, wie der Wind! — ich war losgebunden, ' so nah wars dabei — da meine Begleiter versteinert 67 wie Loths Weib zurückschauen, Reißaus! zerrissen die Haufen! Davon! Sechzig Schritte weg werf ich die Kleider ab, stürze mich in den Fluß, schwimm unterm Wasser fort, bis ich glaubte ihnen aus dem Gesichte zu seyn. Mein Hauptmann schon parat mit Pferden und Kleidern — so bin ich entkommen. Moor! Moor! möchtest du bald auch in den Pfeffer gerathen, daß ich dir gleiches mit gleichem vergelten kann!

Razmann. Ein bestialischer Wunsch, für den man dich hängen sollte. — Aber es war ein Streich zum zerplatzen.

Roller. Es war Hülfe in der Noth; ihr könnts nicht schätzen. Ihr hättet sollen — den Strick um den Hals — mit lebendigem Leibe zu Grabe marschieren wie ich, und die sakermentalischen Anstalten und Schindersceremonien, und mit jedem Schritt, den der scheue Fuß vorwärts wankte, näher und fürchterlich näher die verfluchte Maschiene, wo ich einlogiert werden sollte, im Glanz der schröcklichen Morgensonne steigend, und die laurenden Schindersknechte, und die gräßliche Musik — noch raunt sie in meinen Ohren — und das Gekrächz hungriger Raben, die von meinem halbfaulen Antecessor zu dreißigen aufflogen, und alles das, alles — und obendrein noch der Vorschmack der Seligkeit, die mir blühete! Nein, bei allen Schätzen des Mam'mons! ich möchte das nicht zum zweitenmal erleben. Sterben 68

3: zehntausend M C D E F f M. — 6: Gomorra M. — 7: prüllten M. — Schwank (ohne Komma) M M. — 8: Rund M. — Bodem M. — 9: nutzt' F (nutz f). — 13: Gesicht F. — 16: dir] fehlt M. — 18: zerplazzen M, Zerplatzen C D E F f M. — 19: Hilfe M E F M (Hülfe f). — 20: hättet sehen sollen M. — 21: Leib M. — 21–22: die sakermentalischen Anstalten und Schinderssceremonien] die Henkers-Zeremonien M. — 24: Maschine M C f M. — 25: laurenden A M B C] laurende D E F f, lauernden M. — 27: Gekrähe M. — hüngriger M.

ist etwas mehr als Harlequins Sprung, und Todesangst ist ärger als sterben.

Spiegelberg. Und der hüpfende Pulverthurm — Drum stank auch die Luft so nach Schwefel, stundenweit, als würde die ganze Garderobe des Molochs unter dem Firmament ausgelüftet —

Schweizer. Macht sich die Stadt eine Freude daraus, meinen Kameraden wie ein verheztes Schwein abthun zu sehen, was zum Henker! sollen wir uns ein Gewissen daraus machen, unserem Kameraden zu Lieb die Stadt drauf gehen zu lassen? Weist du nicht Schufterle, wie viel es Todte gesetzt hat?

Schufterle. Drei und achtzig sagt man. Der Thurm allein hat ihrer sechzig zu Staub zerschmettert.

Räuber Moor. (sehr ernst) Roller, du bist theuer bezahlt.

Schufterle. Pah! pah! Was heißt aber das? — Ja, wenns Männer gewesen wären — aber da warens Wickelkinder, die ihre Laken vergolden; eingeschnurrte Müttergen, die ihnen die Mücken wehrten; ausgedörrte Ofenhocker, die keine Thüre mehr finden konnten — Was leichte Beine hatte, war ausgeflogen der Komödie nach, und nur der Bodensaz der Stadt blieb zurück, die Häuser zu hüten.

Räuber Moor. O der armen Gewürme! Greise sagst du, und Kinder? —

Schufterle. Ja zum Teufel! Und Kranke, Kindbetterinnen 69
darzu, und hochschwangere Weiber. Wie ich von ohngefähr so an einer Baracke vorbei gehe, hör ich drinnen ein Gezeter; ich guck hinein, und wie ichs beim Licht besehe, was wars? Ein Kind wars, noch frisch und gesund, das lag auf dem Boden unterm Tisch, und der Tisch wollte eben angehen — Armes Thiergen! sagt' ich, du verfrierst ja hier, und warfs in die Flamme —

Räuber Moor. Wirklich, Schufterle? — Und diese Flamme

1: Harlequinssprung M. — 4: Stunden weit C D E F f M. — 6: die ganze Stadt M. — 8: draus M. — unserm M M. — 13: ernst A. — 15—16: die ihre Laken (Lacken E F, Laken f) vergolden] fehlt M. — 16: eingeschnürrte B C. — Mütterchen M C D E F f M. — Mucken M (Mücken m). — 19: der Stadt] fehlt M. — 20: Greise sagst du, und] Kranke, sagst du? Greise und M. — 22—23: Und Kranke ... hochschwangere Weiber.] fehlt M. — 23: dazu f M (darzu F). — hoch schwangere E. — Weiber, E F (Weiber. f). — ungefehr M. — 24: Gezetter M. — 25: Lichte M. — 27: Thierchen D E F f M.

brenne in deinem Busen, bis die Ewigkeit grau wird! — Fort Ungeheuer! Laß dich nimmer unter meiner Bande sehen! (es entsteht ein Gemurmel) Murrt ihr? Ueberlegt ihr? — Wer überlegt, wann ich befehle? — Fort mit ihm, sag ich! — Es sind noch mehr unter euch, die meinem Grimm reif sind. Ich kenne dich, Spiegelberg. Aber ich will nächstens unter euch treten, und fürchterlich Musterung halten.

(sie gehen zitternd ab.)

Zehnter Auftritt.

Räuber Moor allein, (heftig auf und abgehend.)

Höre sie nicht, Rächer im Himmel! — Was kann ich dafür? Was kannst du dafür, wenn deine Pestilenz, deine Theurung, deine Wasserfluten, den Gerechten mit dem Bösewicht auffressen? Wer kann der Flamme befehlen, daß sie nicht auch durch die gesegneten Saaten [70] wüte, wenn sie das Genist der Hornissel zerstören soll? — Da steht der Knabe, schamroth und ausgehönt vor dem Auge des Himmels, der sich anmaßte mit Jupiters Keule zu spielen, und Pygmeen niederwarf, da er Titanen zerschmettern sollte — Geh, geh! Du bist der Mann nicht, das Rachschwerd Gottes zu regieren, du erlagst bei dem ersten Griffe; — hier entsag ich dem frechen Plane, gehe, mich in irgend eine Kluft der Erde zu verkriechen, wo der Tag vor meiner Schande zurücktritt. (er will fliehen.)

1: deinen M 𝔈 𝔉 (deinem f). — 2–3: die Parenthese fehlt in M. — 3: wenn M 𝔐. — 5: kenn M. — 7: halten. — Entfernt euch! (Sie gehen murrend ab) M. — 9: Szene 10. M. — 10: Räuber Moor. M. — 11–12: Höre sie nicht ... wenn] (Heftig auf und abgehend) Rächer im Himmel! was kan ich dafür, wenn M, (Heftig ... abgehend) Höre sie nicht, Rächer im Himmel! höre sie nicht was kan ich dafür, was kannst du dafür wenn m (theils mit Rothstift, theils mit Bleifeder). — 15: Hornisse f 𝔐. — 16: ausgehöhnt M f 𝔐. — 16–17: Himmels, er der m ('er' mit Bleifeder eingefügt). — 20: Grif M, Griff m. — Plan M. — 20–21: in irgend eine] irgend in eine 𝔈 𝔉 (in irgend eine f). — 21: verkrichen M. — vor meiner] meiner vor 𝔉 (vor meiner f). — 22: zurück tritt 𝔇 𝔈 𝔉 f 𝔐.

Eilfter Auftritt.

Roller (eilig.) **Voriger.**

Sieh dich vor, Hauptmann! Es spukt! Ganze Haufen böhmischer Reuter schwadroniren im Holz herum — Der höllische Blaustrumpf muß ihnen verkrätscht haben —

Zwölfter Auftritt.

Grimm. Vorige.

Hauptmann, Hauptmann! Sie haben uns die Spur abgelauert — rings ziehen ihrer etliche Tausend einen Kordon um den mittlern Wald.

Dreizehnter Auftritt. 71

Spiegelberg. Vorige.

Weh, Weh, Weh! Wir sind gefangen, wir sind gerädert, wir sind geviertheilt! Viele tausend Husaren, Dragoner und Jäger sprengen um die Anhöhe, und halten die Luftlöcher besetzt.

(Räuber Moor geht ab.)

1: Scene 11. M. — 2: Roller. R. Moor. nachher Grimm. M. — 3: spukt A B C D f] spuckt E F M. — 4: Reiter F f M. — Holze D E F f M. — 5: muß uns ihnen M. — verkrätscht A B C] verträtscht M D E F f M ('verträtschen' hat den Sinn des Verlästerns, Verklatschens [Schmids schwäb. Wörterb. Stuttg. 1831, S. 421: „dratschen, plaudern"], 'verkrätschen' mehr den des Verrathens [Schmid. l. c.: 'vergrätschen', aus Unbesonnenheit ausplaudern]; vergl. noch Turandot III, 6: 'Was ist nicht alles dort geträtscht, Geplaudert worden!'). — haben. M. — 6 und 7: fehlen in M. — 8: Hauptmann,] Grimm. Hauptmann! M. — 9–14: rings ziehen . . . sprengen] rings (rings umher m) ziehen etliche hundert Reisige einen Kordon um den Mittelwald. Wir sind gefangen; viele Landsknechte sprengen M. — 14: gevirtheilt D.

Vierzehnter Auftritt.

Schweizer, Razmann, Schufterle, Räubertrupp. Vorige Drei (von der andern Seite hereinkommend.)

Schweizer. Haben wir sie aus den Federn geschüttelt? Freu dich doch Roller! Das hab ich mir lang gewünscht, mich mit so Kommißbrod-Rittern herum zu hauen. — Wo ist der Hauptmann? Ist die ganze Bande beisammen? Wir haben doch Pulver genug?

Razmann. Pulver die schwere Menge. Aber unser sind achtzig in allem, und so immer kaum einer gegen ihrer zwanzig.

Schweizer. Desto besser! Sie setzen ihr Leben an zehen Kreuzer, fechten wir nicht für Hals und Freiheit? — Wir wollen über sie her wie die Sündflut und auf ihre Köpfe herabfeuren wie Wetterleuchten. — Wo, zum Teufel! ist denn der Hauptmann?

Spiegelberg. Er verläßt uns in dieser Noth. Können wir 72
denn nicht mehr entwischen?

Schweizer. Entwischen? So wollt' ich doch, daß du im Koth ersticktest, feile Seele du! Hast immer ein großes Maul; aber wenn du zwei Fäuste siehst — Memme, zeige dich izt, oder man soll dich in eine Sauhaut nähen, und durch Hunde verhetzen lassen.

Razmann. Der Hauptmann, der Hauptmann!

---

[1]: Szene 12. M. — [2]: Schweizer ... Vorige Drei] Vorige. Schweizer. Spiegelberg. Razmann. Räubertrupp. M. — [3]: hereinkommend] herkommend 𝔇 𝔈 𝔉 f. — [6]: Kommiß Brodrittern M, Komißbrod-Rittern 𝔈 𝔉 (Kommißbrod-Rittern f). — [7]: gnug M. — [8–9]: sind nur 80 in allem. M. — [9]: und so ... zwanzig] fehlt M. — [10]: an zehen (zehn 𝔈 𝔉, zehen f) Kreuzer] an einem gringen Sold M. — [12]: herabfeuern M ℭ 𝔇 𝔈 𝔉 f 𝔐. — Wetterleuchter 𝔇 𝔈 𝔉. — [13]: Wo, zum Teufel ... Hauptmann?] fehlt in M und ist später mit Bleifeder beigeschrieben. — denn] den 𝔇. — [14]: dieser] der ℭ. — [16]: Entwischen? So wollt'] Entwischen? Spiegelberg. Oh! warum bin ich nicht geblieben in Jerusalem! Schweizer. So wollt M. — [17]: Hast immer] Bei der Brandeweinflasche hast du immer M. — [19]: in eine Sauhaut nähen, und] fehlt M.

Fünfzehnter Auftritt.

Räuber Moor (langsam vor sich.) **Vorige.**

Räuber Moor. Ich habe sie vollends ganz einschließen lassen, izt müssen sie fechten wie Verzweifelte. (laut.) Kinder! Nun gilts! wir sind verlohren, oder wir müssen fechten wie angeschossene Eber.

Schweizer. Ha! ich will ihnen mit meinen Fangern den Bauch schlitzen. Führ uns an, Hauptmann! Wir folgen dir in den Rachen des Todes.

Räuber Moor. Ladet alle Gewehre! Es fehlt doch an Pulver nicht?

Schweizer. (springt auf) Pulver genug, die Erde gegen den Mond zu sprengen!

Razmann. Jeder hat fünf Paar Pistolen geladen, jeder noch drei Kugelbüchsen darzu.

Räuber Moor. Gut, gut. Und nun muß ein Theil auf die 73
Bäume klettern, oder sich ins Dickicht verstecken, und Feuer auf sie geben im Hinterhalt —

Schweizer. Da gehörst du hin, Spiegelberg!

Räuber Moor. Wir andern, wie Furien, fallen ihnen in die Flanken.

Schweizer. Darunter bin ich, ich!

Räuber Moor. Zugleich muß jeder sein Pfeifchen hören lassen, im Wald herum jagen, daß unsere Anzahl schröcklicher werde: auch müssen alle Hunde los, und in ihre Glieder gehezt werden, daß sie sich trennen, zerstreuen, und euch in den Schuß rennen: Wir drei, Roller, Schweizer und ich fechten im Gedränge.

1: Szene 13. M. — 2: Vorige. R. Moor langsam vor sich. M. — 6–7: Ha! ich will . . Bauch schlitzen.] fehlt M. — 9: Ladet alle Gewehre!] Ladet euer Gewehr! M, Sind euere Gewehre geladen? m (mit Tinte). — 14: dazu M f M. — 16: ins] in D E F f M. — Dickigt M. — 21: das zweite 'ich' fehlt M. — 23: herumjagen M. — unsre M.

Sechzehnter Auftritt.

Es kommt ein **Kommißarius. Vorige.**

Grimm. Seht! Da kommt schon so ein Hezhund der Gerechtigkeit angestiegen.

Schweizer. Schmeißt ihn nieder. Laßt ihn nicht zum Wort kommen.

Räuber Moor. Stille doch! ich will hören.

Der Kommißar. Mit eurer Erlaubniß ihr Herren. Ich bin ein Bevollmächtigter des Gerichts, und draussen achthundert, die jedes Haar auf meinem Kopfe bewachen.

Schweizer. Eine herzbrechende Klausel, sich den Magen hier warm zu halten. 74

R. Moor. Schweig Kamerad! Sagen sie kurz mein Herr! Was haben sie anzubringen?

Der Kommißar. Mich sendet die hohe Obrigkeit, die über Leben und Tod spricht. Ein Wort an dich — zwei an die Bande.

R. Moor. (an seinen Degen gestemmt) Zum Exempel —

Kommißar. Entsetzlicher Mensch! Picht nicht das Blut des ermordeten Reichsgrafen an deinen verfluchten Fingern? Hast du nicht das Heiligthum des Herrn mit diebischen Händen durchbrochen, und mit einem Schelmengrif die geweihten Gefäße des Nachtmahls entwandt? Wie? hast du nicht Feuerbrände in unsere gottesfürchtige Stadt geworfen? und den Pulverthurm über die Häupter guter Christen herabgestürzt? (mit zusammen geschlagenen Händen.) Gräuliche, gräuliche Frevel, die bis zum Himmel hinauf stinken, das jüngste Gericht wafnen, daß es reissend daher bricht! Reif zur Vergeltung, zeitig zur letzten Posaune.

1: Szene 14. M. — 2: Die Vorigen. Ein Kommissarius. M. — 3: so] fehlt E. — 8: Kommissair M, Kommissar D E F f M. — Herrn M F. — 9: achthundert] etliche 100 M. — 10: Kopf F (Kopfe f). — 13: Sagen sie (Sie M)] Sagt M. — 14: haben sie (Sie M)] habt ihr M. — 19: Fingern] Händen M. — 20: Händen] Fäusten M. — 21: Schelmengrif A M B C D E f] Schelmengriff F M. — des Nachtmahls (Nachtmals D f, Nachtsmahls E)] fehlt M. — 22: unsre M. — 23: Kristen M. — 24: herabgestürzt] herabstürzt f. — zusammengeschlagenen M D E F f M. — 26: waffnen E F f M.

R. Moor. Meisterlich gerathen bis hieher! Aber zur Sache! Was läßt mir der hochlöbliche Magistrat durch Sie kund machen?

Kommißar. Was du nie werth bist zu empfangen — Schau um dich, Mordbrenner! Was nur dein Auge absehen kann, bist du eingeschlossen von ' unsern Reutern — hier ist kein Raum zum Ent- 75
rinnen mehr — So gewiß Kirschen auf diesen Eichen wachsen, und diese Tannen Pfirsiche tragen, so gewiß werdet ihr unversehrt diesen Eichen und diesen Tannen den Rücken kehren.

R. Moor. Hört ihrs wohl, Schweizer und Roller? — Aber nur weiter!

Kommißar. Höre dann, wie gütig, wie langmüthig das Gericht mit dir Böswicht verfährt. Wirst du izt gleich zum Kreuz kriechen, und um Gnade und Schonung flehen, siehe, so wird dir die Strenge selbst Erbarmen, die Gerechtigkeit eine liebende Mutter seyn — sie drückt das Auge bei der Hälfte deiner Verbrechen zu, und läßt es — denk doch! — Und läßt es bei *dem Rade bewenden.*

Schweizer. Hast du's gehört, Hauptmann? Soll ich hingehen, und diesem abgerichteten Schäferhund die Gurgel zusammen schnüren, daß ihm der rothe Saft aus allen Schweißlöchern sprudelt? —

Roller. Hauptmann! — Sturm! Wetter und Hölle! — Hauptmann! — Wie er die Unterlippe zwischen die Zähne klemmt! Soll ich diesen Kerl das oberst zu unterst unterm Firmament wie einen Kegel aufsetzen.

R. Moor. Weg von ihm! Wag es keiner ihn anzurühren! — (zum Kommißarius) Sehen sie, mein Herr! Hier stehen neun und siebenzig, deren Hauptmann ich bin, und weiß keiner auf Wink und ' Kommando 76
zu fliegen oder nach dem Takt der Kanonen zu tanzen, und draussen stehen achthundert unter Musqueten ergraut. — Aber hören sie nun! so redet Moor, der Mordbrenner Hauptmann: Wahr ists, ich habe

2: Sie] euch M. — 3: entpfangen f. — 5: Reitern F M (Reutern f). — 6: gewis M (ebenso Z. 7). — 11: denn M M. — 12: Bösewicht M C D E F f M. — 13: dir] fehlt M. — 18: Schäferhunde C D E F f. — zusammen schnürren D. — 19: Schweislöchern E F, Schweißl. f. — strudelt M. — 22: diesen] diesem m. — Oberst zu Unterst M, Oberst zu unterst M. — unterm] unters M. — 23: aufsetzen? M f M. — 25: Sehen sie (Sie C D E F f M)] Sehet M. — Hier stehen A M u. ff.] Hier und in diesem Revier stehen m. — 28: achthundert] etliche hundert M. — hören sie (Sie M)] hört M.

den Reichsgrafen erschlagen, die Dominicus-Kirche angezündet, und geplündert, hab Feuerbrände in eure bigotte Stadt geworfen, und den Pulverthurm über die Häupter guter Christen herabgestürzt. — Aber das ist noch nicht alles. Ich habe noch mehr gethan. (er streckt seine rechte Hand aus.) Bemerken sie die vier kostbaren Ringe, die ich an jedem Finger trage. — Diesen Rubin zog ich einem Minister vom Finger, den ich auf der Jagd zu den Füssen seines Fürsten niederwarf. Er hatte sich aus dem Pöbelstande zu seinem ersten Günstling empor geschmeichelt; der Fall seines Nachbars war seiner Hoheit Schemel — Thränen der Waisen huben ihn auf. Diesen Demant zog ich einem Generalkaßierer ab, der Ehrenstellen und Aemter an die Meistbietenden verkaufte und den traurenden Patrioten von seiner Thüre sties. — Diesen Agat trag ich einem Pfaffen zur Ehre, den ich mit eigner Hand erwürgte, als er auf offener Kanzel geweint hatte, daß die Inquisition so in Verfall käme. — Ich könnte ihnen noch mehr Geschichten von meinen Ringen erzählen, wenn mich nicht schon die paar Worte gereuten, die ich mit ihnen verschwendet habe.

Kommißar. Daß ein Bösewicht noch so stolz seyn kann!

K. Moor. Nicht genug — izt will ich stolz reden. Geh hin, 77
und sage dem hochlöblichen Gericht, das über Leben und Tod würfelt — Ich bin kein Dieb, der sich mit Schlaf und Mitternacht verschwört, und auf der Leiter groß und herrisch thut — was ich gethan habe, werd ich ohne Zweifel einmal im Schuldbuch des Himmels lesen; aber mit seinen erbärmlichen Verwesern will ich kein Wort mehr verlieren. Sag ihnen, mein Handwerk ist Wiedervergeltung — Rache ist mein Gewerbe. (er kehrt ihm den Rücken zu.)

Kommißar. Du wilst also nicht Schonung und Gnade? —

5: Bemerken sie (Sie 𝔐)] bemerkt M. — 6: an jedem Finger] an den Fingern f. — Minister] Höfling M (Minister m, mit Bleifeder). — 8: Pöbelstand M. — 10: Schemmel. C D E f, Schemel. F 𝔐. — Diamant M. — 11: Generalkaßierer A] Landes-Cassa-Verwalter M, Lands-Kassenverwalter (mit Tinte), Finanzminister (mit Rothstift), General Cassier (mit Bleifeder) m, Generalkaßirer B C D E F f, Generalkassirer 𝔐. — 12: traurigen M, trauernden f 𝔐. — 13: stieß M C D E F f 𝔐. — Achat M 𝔐. — 14: eigener D E F f 𝔐. — 14—15: erwürgte ... Verfall käme.] fehlt M. — 14: öffener f. — 15: Inquisiton A. — 15—16: Ich könnte ihnen (Ihnen 𝔐) noch] doch — ich könte noch M. — 16: mehrere C D E F f. — 17: gereueten C D E F f. — mit ihnen (Ihnen 𝔐)] an dich M. — 23: werde D E F f 𝔐.

Gut, mit dir bin ich fertig. (wendet sich zu der Bande.) So höret dann ihr, was die Gerechtigkeit euch durch mich zu wissen thut! — Werdet ihr izt gleich diesen verurtheilten Missethäter gebunden überliefern, seht, so soll euch die Strafe eurer Greuel bis auf das letzte Andenken erlassen seyn — Die heilige Kirche wird euch verlohrne Schafe mit erneuerter Liebe in ihren Mutterschoos aufnehmen, und jedem unter euch soll der Weg zu einem Ehrenamt offen stehen. Leset selbst, hier ist der Generalpardon unterschrieben (er reicht Schweizern ein Papier mit triumphirendem Lächeln.) Nun, nun? Wie schmeckt das, E. Majestät? — Frisch also! Bindet ihn, und seyd frei!

R. Moor. Hört ihrs auch? Hört ihr? Was stutzt ihr? Was steht ihr verlegen da? Sie bietet euch Freiheit, und ihr seyd wirk- 78 lich schon ihre Gefangene. — Sie schenkt euch das Leben, und das ist keine Pralerei, denn ihr seyd wahrhaftig gerichtet. — Sie verheißt euch Ehren und Aemter, und was kann euer Loos anders seyn, wenn ihr auch obsiegtet, als Schmach und Fluch und Verfolgung. Sie kündigt euch Versöhnung vom Himmel an, und ihr seyd wirklich verdammt. Es ist kein Haar an keinem unter euch, das nicht in die Hölle fährt. Ueberlegt ihr noch? Wählt ihr noch? Ist es so schwer zwischen Himmel und Hölle zu wählen? Helfen sie doch mein Herr!

Kommißar. Wie heißt der Teufel, der aus ihm spricht? Der Kerl macht mich wirbeln.

R. Moor. Wie? noch keine Antwort? Denkt ihr wohl gar mit den Waffen noch durchzureißen? Schaut doch um euch, schaut doch um euch! Das werdet ihr doch nicht denken, das wäre izt kindische Zuversicht. — Oder schmeichelt ihr euch wohl gar, als Helden zu fallen, weil ihr saht, daß ich mich aufs Getümmel freute? — O glaubt das nicht! Ihr seyd nicht Moor. — Ihr seyd heillose Diebe! Elende Werkzeuge meiner größeren Plane, wie der Strick verächtlich in der Hand des Henkers! — Diebe können nicht fallen, wie Helden

2: waß M. — durch mich] fehlt M. — 4: seht,] fehlt f (seht, F). — 5: verlornen M. — 8–9: Papier mit] Papier) (zu Moor mit M. — 9: triumphirenden D. — E.] Ew. M D E F f M. — 12–13: würklich C (ebenso Z. 17). — 13: Gefangenen M M. — 18: einem f (keinem F). — nich D. — 19: Wählt] wankt M. — 20: Helfen sie (Sie M)] helfet M. — 22: wirblen M. — 23–24: gar mit den Waffen noch A M B C M] gar noch mit den Waffen D E F f. — 24–25: das eine 'schaut doch um euch' fehlt M. — 29: größern M E F f.

fallen. — Diebe haben das Recht vor dem Tode zu zittern. — Höret, wie ihre Hörner tönen! Sehet, wie drohend ihre Säbel daher blinken! Wie? noch unschlüßig? ' Seyd ihr toll? Seyd ihr wahnwitzig? — Ich 79
dank euch mein Leben nicht, ich schäme mich eures Opfers!

(man hört in der Fernen Trompeten.)

Kommißar. (äusserst erstaunt) Ich werde unsinnig, ich laufe davon! Hat man je von so was gehört?

R. Moor. Oder fürchtet ihr wohl, ich werde mich selbst erstechen, und durch einen Selbstmord den Vertrag zernichten, der nur an dem Lebendigen haftet? Nein, Kinder! das ist eine unnütze Furcht. Hier werf ich meinen Dolch weg, und meine Pistolen und dies Fläschgen mit Gift, das mir noch wohl kommen sollte. — Was, noch unschlüßig? Oder glaubt ihr vielleicht, ich werde mich zur Wehr setzen, wenn ihr mich binden wollt? Seht! hier bind ich meine rechte Hand an diesen Eichenast, ich bin ganz wehrlos, ein Kind kann mich umwerfen — Wer ist der erste, der seinen Hauptmann in der Noth verläßt?

Roller. (in wilder Bewegung) Und wenn die Hölle uns neunfach umzingelte! (schwenkt seinen Degen.) Wer kein Hund ist, rette den Hauptmann!

Schweizer. (zerreißt den Pardon, und wirft die Stücke dem Kommißar ins Gesicht.) In unsern Kugeln Pardon! Fort Kanaille! Sag dem Senat, der dich gesandt hat, du träffst unter Moors Bande keinen einzigen Verräther an. — Rettet, rettet den Hauptmann!

Alle. (lermen) Rettet, rettet, rettet den Hauptmann! 80

R. Moor. (sich losreissend freudig.) Izt sind wir frei — Kameraden! Ich fühle eine Armee in meiner Faust. — Tod oder Freiheit! Wenigstens sollen sie keinen lebendig haben!

(Man bläßt zum Angrif. Lerm und Getümmel. Sie gehen ab mit gezogenen Degen.)

2: Hörner] Trompeten M. — 5: die Parenthese fehlt M. — Ferne C ff. — 8–10: mich selbst erstechen ... Lebendigen haftet] selbst Hand an mich legen m (mit Bleifeder). — 11: meinen Dolch] mein Schwerd M. — 11–12: Fläschgen (Fläschchen D E F f M) mit] fehlt M. — 14: binde D E F f. — 15: ich bin] und bin M. — 18: schwenkt A B C] schwinkt M, schwengt D f, schwingt E F, Schwenkt M. — 21: Kuglen M. — Sagt F (Sag f). — 23: Veräther M. — 26: eine ganze Armee M ('ganze' später mit Bleifeder getilgt). — Todt M. — 30: Ende der zweiten Handlung. M.

Dritter Aufzug. [81]

Erster Auftritt.

Amalia (nachdenkend im Garten) **Franz** tritt auf.
(beide in tiefer Trauer.)

Franz. Schon wieder hier, eigensinnige Schwärmerin? Du hast dich vom frohen Mahle hinweg gestohlen, und den Gästen die Freude verdorben.

Amalia. Schade für diese unschuldige Freuden! Das Todtenlied muß noch in deinen Ohren murmeln, das deinem Vater zu Grabe hallte —

Franz. Willst du denn ewig klagen? Laß die Todten schlafen, und mache die Lebendigen glücklich! Ich komme —

Amalia. Und wenn gehst du wieder?

Franz. O Weh! kein so finsteres stolzes Gesicht! Du betrübst mich, Amalia. Ich komme dir zu sagen —

Amalia. Ich muß wohl hören, Franz von Moor ist ja gnädiger Herr worden.

Franz. Ja recht, das wars, worüber ich dich vernehmen wollte — Maximilian ist schlafen gegangen in der Väter Gruft. Ich bin Herr. Aber ich möchte es vollends ganz seyn, Amalia. — Du weist, was du unserm Hause warst; du warst gehalten wie Moors Tochter, selbst den Tod über'lebte seine Liebe zu dir; das wirst du wohl nie- 82
mals vergessen? —

1: Dritte Handlung. M. — 2: (Ein Garten) | Szene 1. M. — 3: (**Amalia** geht nachdenkend umher; hernach **Franz**. Beide in tiefer Trauer) M. — 5–19: **Franz.** Schon wieder hier ... vernehmen wollte —] fehlt M. — 8: unschuldigen M. — 12: glücklich? f (glücklich! F). — 13: wann f M. — 17: geworden f (worden F). — 19: Maximilian] **Franz.** Amalia! Maximilian M. — schlaffen M. — 21: du wardst M.

Amalia. Niemals, niemals. Wer das auch so leichtsinnig beim frohen Mahle hinweg zechen könnte!

Franz. Die Liebe meines Vaters must du in seinen Söhnen belohnen; und Karl ist todt — staunst du? Schwindelt dir? Ja wahrhaftig, der Gedanke ist auch so schmeichelnd erhaben, daß er selbst den Stolz eines Weibes betäubt. Franz tritt die Hofnungen der edelsten Fräuleins mit Füßen; Franz kommt, und bietet einer Armen ohne ihn hülflosen Waise sein Herz, seine Hand, und mit ihr all sein Gold an und all seine Schlößer und Wälder — Franz, der Beneidete, der Gefürchtete erklärt sich freiwillig für Amalia's Sklaven —

Amalia. Warum spaltet der Bliz die ruchlose Zunge nicht, die das Frevelwort ausspricht! Du hast meinen Geliebten ermordet, und Amalia soll dich Gemahl nennen! Du —

Franz. Nicht so ungestümm, allergnädigste Prinzeßin! — Freilich krümmet Franz sich nicht, wie ein girrender Seladon vor dir — Freilich hat er nicht gelernt, gleich dem schmachtenden Schäfer Arkadiens dem Echo der Grotten und Felsen seine Liebesklagen entgegen zu jammern. — Franz spricht, und wenn man nicht antwortet, so wird er — befehlen.

Amalia. Wurm du, befehlen? Mir befehlen? — Und wenn 83
man den Befehl mit Hohnlachen zurück schickt?

Franz. Das wirst du nicht. Noch weiß ich Mittel, die den Stolz eines einbildischen Starrkopfs so hübsch niederbeugen können — Kloster und Mauren!

Amalia. Bravo! herrlich! Und in Kloster und Mauren mit deinem Basilisken-Anblick auf ewig verschont, und Muße genug an Karln zu denken, zu hangen. Willkommen mit deinem Kloster! Auf, auf mit deinen Mauren!

Franz. Haha! ist es das? — Gieb Acht! izt hast du mich die

3: seinen Söhnen] seinem Sohne M. — 7: Fräulein f (Fräuleins F). — 8: armen M. — hilflosen M E F M (hülflosen f). — Wäise M. — 9: Gold] Geld M. — alle M. — 10–11: Amaliens-Sclaven. M. — 12: ruchtlose M. — 13: Frevelwort] frevelhafte Wort M. — ermordert D. — 15: allergnädigste Prinzeßin] fehlt M. — 21: Wurm! du befehlen? M. — 24: eingebildeten M. — 25: Mauern E F f M (ebenso Z. 26 und 29). — 26: Klöstern M (die Striche über dem „o" später mit Rothstift getilgt). — 27: ewig] immer M.

Kunst gelehrt, wie ich dich quälen soll. — Diese ewige Grille von Karln soll dir mein Anblick gleich einer feuerharigen Furie aus dem Kopfe geißeln; das Schreckbild Franz soll hinter dem Bilde deines Lieblings im Hinterhalt lauren, gleich dem verzauberten Hunde, der auf unterirrdischen Goldkästen liegt. — An den Haaren will ich dich in die Kapelle schleifen, den Degen in der Hand, dir den ehelichen Schwur aus der Seele pressen.

Amalia. (giebt ihm eine Maulschelle) Nimm erst das zur Aussteuer hin!

Franz. (aufgebracht) Ha! wie das zehnfach und wieder zehnfach geahndet werden soll! — Nicht meine Gemahlin — die Ehre sollst du nicht haben — meine Maitresse sollst du werden, daß die ehrlichen ′ Bauerweiber mit Fingern auf dich deuten, wenn du es wagst 84
und über die Gasse gehst. Knirsche nur mit den Zähnen — speie Feuer und Mord aus den Augen — mich ergötzt der Grimm eines Weibes; er macht dich nur schöner, begehrenswerther. Komm — dieses Sträuben wird meinen Triumph zieren und mir die Wollust in erzwungnen Umarmungen würzen. — Komm mit zum Altar — izt gleich sollst du mit mir gehn. (will sie fortreißen.)

Amalia. (fällt ihm um den Hals) Verzeih mir Franz! (wie er sie umarmen will, reißt sie ihm den Degen von der Seite und tritt hastig zurück.) Siehst du Bösewicht was ich jezt aus dir machen kann? — Ich bin ein Weib, aber ein rasendes Weib — Wag es einmal — dieser Stahl soll deine Brust mitten durchrennen, und der Geist meines Oheims wird mir die Hand dazu führen. Fleuch auf der Stelle!

(sie jagt ihn davon.)

Amalia. Ah! wie mir wohl ist! — Izt kann ich frei athmen. — Ich fühlte mich stark wie das funkensprühende Roß, grimmig wie die Tygerin dem siegbrüllenden Räuber ihrer Jungen nach. — In

3: Bilde] Bild M. — 4: lauern f M. — Hund M. — 6: Degen] Dolch M. — 7: pressen — M. — 11: geandet M. — 12: meine Maitresse sollst du werden] ich will dich so mißhandlen M. — 13: Bauerweiber (Bauernweiber D E F f M)] Weiber M. — 15: aus deinen Augen M. — ergetzt f (ergötzt F). — 16: er] fehlt M. — 18: erzwungenen M D E F f M. — 18—19: mit zum Altar … mit mir gehen] fehlt M. — 25: Flieh M. — 28: fühlte A M B C M] fühle D E F f. — das] fehlt M. — funkensprühende A B M] Funkenspiirende M, Funkensprühende m, funkelsprühende C, feuersprühende D E F f. — Rosse M.

ein Kloster sagt er — dank dir für diese glückliche Entdeckung — Izt hat die betrogene Liebe ihre Freistatt gefunden — das Kloster — ist die Freistatt der betrogenen Liebe. (ab.)

Zweiter Auftritt. 85

Gegend an der Donau.

Die Räuber (gelagert auf einer Anhöhe unter Bäumen, die Pferde weiden am Hügel hinunter.)

R. Moor. Hier muß ich liegen bleiben. (wirft sich auf die Erde) Meine Glieder wie abgeschlagen. Meine Zunge trocken, wie eine Scherbe. Ich wollt euch bitten, mir eine Handvoll Wassers aus diesem Strome zu holen; aber ihr seyd alle matt bis in den Tod.

(Schweizer hat sich unter Moors Rede unvermerkt weggeschlichen um ihm Wasser zu holen.)

Grimm. Auch ist der Wein all in unsern Schläuchen. Wie herrlich die Sonne dort untergeht.

R. Moor. (in den Anblick verschwemmt) So stirbt ein Held anbetenswürdig!

Grimm. Du scheinst tief gerührt.

R. Moor. Da ich noch ein Bube war — wars mein Lieblingsgedanke, wie sie zu leben, zu sterben wie sie. (mit verbissenem Schmerz) Es war ein Bubengedanke!

Grimm. Das will ich hoffen!

R. Moor. (drückt den Hut übers Gesicht) Es war eine Zeit — laßt mich allein Kameraden!

[1]: sagt' M. — [2]: Freistadt C. — [3]: Freistadt M C. — betrognen D f M. — [4]: Gegend an der Donau. M. — [5]: Szene 2. M. — [6–7]: R. Moor. Grimm. Razman. Schweizer. Spiegelberg und die übrigen Räuber. (Sie haben sich auf einer Anhöhe unter Bäumen gelagert) M. — [7]: hinunter. (ohne Schlußklammer) A B. — [10]: handvoll D E F (Handvoll f). — Wasser f (Wassers F). — diesem] jenem m. — [12]: Moor Rede C. — [16]: dem M. — [24]: Kammeraden D E F (Kameraden f).

Grimm. Moor! Moor! Was zum Henker! — Wie er seine Farbe verändert!

Razmann. Alle Teufel! Was hat er? Wird ihm übel? 86

R. Moor. Es war eine Zeit, wo ich nicht schlafen konnte, wenn ich mein Nachtgebet vergessen hatte.

Grimm. Bist du wahnsinnig? Willst du dich von deinen Bubenjahren hofmeistern lassen?

R. Moor. (legt sein Haupt auf Grimms Brust) Bruder! Bruder!

Grimm. Wie? Sey doch kein Kind, ich bitte dich —

R. Moor. Wär ichs — Wär ichs wieder! —

Grimm. Pfui! pfui! Heitere dich auf! Sieh diese malerische Landschaft — den lieblichen Abend —

R. Moor. Ja, Freunde; diese Welt ist so schön —

Grimm. Nun! das war wohl gesprochen.

R. Moor. Diese Erde so herrlich —

Grimm. Recht — recht, — so hör ichs gerne!

R. Moor. Und ich so häßlich, auf dieser schönen Welt! — Und ich ein Ungeheuer auf dieser herrlichen Erde! (zurückgesunken.) Der verlohrne Sohn! —

Grimm. O Weh! O Weh!

R. Moor. Meine Unschuld! Meine Unschuld! — Seht es ist alles hinausgegangen, sich im frölichen Stral des Frühlings zu sonnen. Warum ich allein die Hölle saugen aus den Freuden des Himmels? — ' Daß alles so glücklich ist! Durch den Geist des Friedens alles so 87 verschwistert! — Die ganze Welt eine Familie und ein Vater dort oben — mein Vater nicht! — Ich allein der Verstoßene, der verlohrne Sohn! — Ich allein ausgemustert aus dem Reiche der Reinen. — (wild zurückfahrend) Umlagert von Mördern — von Nattern umzischt — angeschmiedet an das Laster, mit eisernen Ketten —

Razmann. (zu den übrigen) Unbegreiflich! Ich hab ihn nie so gesehen.

5: Nachtgebeth M D E F (Nachtgebet f). — 11: Heitre M. — diese] die D E F f. — 18: ich] tch A. — 22: im] in M, in den m (mit Rothstift). — Strahlen m (mit Rothstift). — 26: verstossene D E F, verstoßene f M. — 27: dem Reiche] den Reihen M. — 29: eisernen Ketten] eisernen Banden — Mitten in den Blumen der glücklichen Welt, ein heülender Abbadona! M.

R. Moor. (mit Wehmuth) Daß ich wiederkehren dürfte in meiner Mutterleib! Daß ich ein Bettler gebohren werden dürfte! Nein! ich wollte nicht mehr, o Himmel! — Daß ich werden dürfte wie dieser Taglöhner einer! — O ich wollte mich abmüden, daß mir das Blut von den Schläfen rollte — mir die Wollust eines einzigen Mittagsschlafes zu erkaufen — die Seligkeit einer einzigen Thräne.

Grimm. (zu den andern) Nur Geduld! der Paroxismus ist schon im Fallen.

R. Moor. Es war eine Zeit, wo sie mir so gerne flossen! — O ihr Tage des Friedens! Du Schloß meines Vaters — ihr grünen, schwärmerischen Thäler! O all ihr Elysiumsscenen meiner Kindheit! — Werdet ihr nimmer zurückkehren? — Nimmer mit köstlichem Säuseln meinen brennenden Busen kühlen? — Traure mit mir Natur! Sie werden nimmer zurückkehren; nimmer mit köstlichem Säuseln meinen brennenden Busen kühlen — Dahin! dahin! un- 88
wiederbringlich!

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Schweizer, (der mit Wasser im Hut zurückkommt.)

Schweizer. Trink Hauptmann — hier ist Wasser genug, und frisch wie Eis.

Grimm. Du blutest ja — was hast du gemacht?

Schweizer. Narr, einen Spaß der mich bald zwei Beine und einen Hals gekostet hätte. Wie ich so auf dem Sandhügel am Fluß hintrolle, glitsch, so rutscht der Plunder unter mir ab, und ich zehn rheinländische Schuh lang hinunter — da lag ich, und wie ich mir eben meine fünf Sinne wieder zurecht setze, treff ich dir das klarste

1: dörfte M (ebenso in der folgenden Zeile). — 2: Mutter Leib M C D E F f M. — 11: schwärmerischen F. — Elisiums Szenen M, Elisiumszenen D E F, Elisiumsscenen f. — 12–13: köstlichen M, ebenso Z. 14. — 13: Seuseln D E (Säuseln f). — 17: Szene 3. M. — 18: im] in dem E F (im f). — zurück kömmt D E F f. — 19: Trink] Da M. — 22: Schweizer (ohne Interp.) A. — 23: auf den M. — Sandhügel A M B M] Sandbühel C D E F f. — 24: hintrolle A M] hinrollte M, hintrollte B C D E F f. — 25: rheinländische] in M mit Tinte getilgt. — 26: Sinnen M. — zu recht D E F f M. — sezte M. — kiarste A, klareste M.

Wasser im Kies. Genug diesmal für den Tanz dacht ich, dem Hauptmann wirds wohl schmecken.

Moor (giebt ihm den Hut zurück, und wischt ihm sein Gesicht ab) Sonst sieht man ja die Narben nicht, die die böhmischen Reuter in deine Stirne gezeichnet haben — Dein Wasser war gut Schweizer — Diese Narben stehen dir schön.

Schweizer. Pah! hat noch Plaz genug für ihrer dreißig.

Moor. Ja Kinder — es war ein heißer Nachmittag — und 89
nur einen Freund verlohren. — Mein Roller starb einen schönen Tod. Man würde einen Marmor auf seine Gebeine setzen, wenn er nicht mir gestorben wäre. Nehmt vorlieb mit diesem. (er wischt sich die Augen) Wie viel warens doch von den Feinden, die auf dem Plaz blieben?

Schweizer. Sechzig Husaren — drei und neunzig Dragoner, gegen vierzig Jager — zweihundert in allem.

Moor. Zweihundert für einen! — Jeder von euch hat Anspruch an diesen Scheitel! (er entblößt sich das Haupt.) Hier heb ich meinen Dolch auf! So wahr meine Seele lebt! Ich will euch niemals verlassen —

Schweizer. Schwöre nicht! Du weist nicht, ob du nicht noch glücklich werden, und bereuen wirst —

Moor. Bei den Gebeinen meines Rollers! Ich will euch niemals verlassen!

Vierter Auftritt.

Kosinsky kommt. Vorige.

Kosinsky. (vor sich) In diesem Revier herum, sagen sie, werd ich ihn antreffen — He! holla! Was sind das für Gesichter? — Sollttens — wie wenns diese — sie sinds, sinds! — Ich will sie anreden.

1: diesma B. — 2: wohlschmecken D. — 4: Reiter F f M. — 7: ihrer dreißig (dreisig D f)] mehrere M. — 12: Plaze M. — 14–15: Sechzig Husaren ... in allem.] 120 Landsknechte und 80 Reisige. M. — 16: Zweihundet D. — 17: diesem M. — 17–18: mein Schwerd M (meinen Dolch m). — 19: du weiß M. — 23: Szene 4. M. — 24: Kosinski. Die Vorigen. M. — 25: diesem] dieser M. — 27: wenns] wenn M.

Grimm. Gebt acht, wer kommt da? 90

Kosinsky. Meine Herrn verzeihen sie! Ich weiß nicht, gehe ich recht, oder unrecht?

Moor. Und wer müssen wir seyn, wenn Sie recht gehen?

Kosinsky. Männer!

Schweizer. Ob wir das auch gezeigt haben, Hauptmann?

Kosinsky. Männer such ich, die dem Tod ins Gesicht sehen, und die Gefahr wie eine zahme Schlange um sich spielen lassen; die Freiheit höher schätzen, als Ehre und Leben, deren bloßer Name, willkommen dem Armen und Unterdrückten, die Beherztesten feig, und Tyrannen bleich macht.

Schweizer. (zum Hauptmann) Der Bursche gefällt mir. — Höre, guter Freund! Du hast deine Leute gefunden.

Kosinsky. Das denk ich, und will hoffen, bald meine Brüder. — So könnt ihr mich dann zu meinem rechten Manne weisen, denn ich such euren Hauptmann, den großen Grafen von Moor.

Schweizer. (giebt ihm die Hand mit Wärme) Lieber Junge, wir duzen einander.

Moor. (näher kommend) Kennen sie auch den Hauptmann?

Kosinsky. Du bists — in dieser Miene — wer sollte ihn
ansehen, und einen andern suchen? (starrt ihn lang an) Ich habe mir
immer gewünscht, ʹ den Mann mit dem vernichtenden Blicke zu sehen, 91
wie er saß auf den Ruinen von Karthago — izt wünsch ich es
nicht mehr.

Schweizer. Blizbub!

Moor. Und was führt sie zu mir?

Kosinsky. O Hauptmann! Mein mehr als grausames Schicksal. — Ich habe Schifbruch gelitten auf der ungestümen See dieser Welt, die Hofnungen meines Lebens hab ich müssen sehen in den

2: Herren C D E F f M. — verzeihen sie (Sie M)] verzeihet M. — 4: Sie .. gehen] ihr .. geht M. — 7: Tode M. — 7–9: und die Gefahr ... Leben,] fehlt M. — 12: Pursche B C D E F (Bursche f). — 15: dann] denn M. — 15–16: denn ich such A B C D E] denn ich suche M, dann ich such F, den ich such f, denn ich such' M. — 18: taugen füreinander M, dutzen einander m (mit Tinte). — 19: Kennen sie (Sie D E F f M)] Kennt Ihr M. — 20: Mine M. — 21–25: (starrt ihn ... Blizbub!] fehlt M. — 22: vernichteten E F (vernichtenden f). — 23: wünscht D, wünsch' E F M (wünsch f). — 26: sie] Euch M.

Grund sinken, und blieb mir nichts übrig, als die marternde Erinnerung ihres Verlustes, die mich wahnsinnig machen würde, wenn ich sie nicht durch anderwärtige Thätigkeit zu ersticken suchte.

Moor. Schon wieder ein vom Himmel Verworfener! — Nur weiter.

Kosinsky. Ich wurde Soldat. Das Unglück verfolgte mich auch da. — Ich machte eine Farth nach Ostindien mit; mein Schif scheiterte an Klippen — nichts als fehlgeschlagene Plane! Ich höre endlich weit und breit erzählen von deinen Thaten, Mordbrennereien, wie sie sie nannten, und bin hieher gereißt dreißig Meilen weit, mit dem festen Entschluß unter dir zu dienen, wenn du meine Dienste annehmen willst — Ich bitte dich, würdiger Hauptmann, schlage mirs nicht ab!

Schweizer. (mit einem Sprung) Heisa! heisa! So ist ja unser Roller zehenhundertfach vergütet! Ein ganzer Mordbruder für unsere Bande.

Moor. Wie ist dein Name. 92

Kosinsky. Kosinsky.

Moor. Wie Kosinsky? Weist du auch, daß du ein leichtsinniger Knabe bist, und über den großen Schritt deines Lebens weggaukelst, wie ein unbesonnenes Mädgen. — Hier wirst du nicht Bälle werfen oder Kegelkugeln schieben, wie du dir einbildest.

Kosinsky. Ich weiß, was du sagen wilst — Ich bin vier und zwanzig Jahr alt, aber ich habe Degen blinken gesehen, und Kugeln um mich surren gehört.

Moor. So junger Herr? — Und hast du dein Fechten nur darum gelernt, arme Reisende um einen Reichsthaler niederzustoßen, oder Weiber hinterrücks todt zu stechen? Geh, geh! Du bist deiner Amme entlaufen, weil sie dir mit der Ruthe gedroht hat.

Schweizer. Was zum Henker, Hauptmann! Was denkst du?

2–8: die mich wahnsinnig ... fehlgeschlagene Plane!] fehlt M. — 7: Farth A B] Fahrt C ff. — 10: dreisig D. — 11: Entschlusse M. — 15: zehenhundertfach A (zehnhundertfach B C D E F f M)] zehnfach M. — unsre M. — 17: Name? M C D E F f M. — 20: weggaugelst M, weggauckelst E F (weggaukelst f). — 22: Kegelkuglen M. — dirs E F (dir f). — 23: waß M. — bin nur M. — 24: Degen] Schwerdter M. — 25: Kuglen M. — 27: Thaler M. — 28: todt zu stechen] zu morden M, zu erstechen m (mit Rothstift).

Willst du diesen Herkules fortschicken? Sieht er nicht gerade so drein, als wollt er den Marschall von Sachsen mit einem Kochlöffel über den Ganges jagen?

Moor. Weil dir deine Lappereien misglücken, kommst du, und willst ein Schelm, ein Meuchelmörder werden? — Mord, Knabe, verstehst du das Wort auch? Du magst ruhig schlafen gegangen seyn, wenn du Mohnköpfe abgeschlagen hast, aber einen Mord auf der Seele zu tragen. —

Kosinsky. Jeden Mord, den du mich begehen heist, will ich 93 verantworten.

Moor. Was? bist du so klug? Willst du dich anmaßen einen Mann mit Schmeicheleien zu fangen? Woher weist du, daß ich nicht böse Träume habe, oder auf dem Todbett nicht werde blaß werden? Wie viel hast du schon gethan, wobei du an Verantwortung gedacht hast?

Kosinsky. Warlich! noch sehr wenig; aber doch diese Reise zu dir, edler Graf!

Moor. Hat dir dein Hofmeister die Geschichte des Robins in die Hände gespielt — Man sollte dergleichen unvorsichtige Kanaillen auf die Galeere schmieden — die deine kindische Phantasie erhizte, und dich mit der tollen Sucht zum großen Mann anteckte? Küzelt dich nach Namen und Ehre? willst du Unsterblichkeit mit Mordbrennereien erkaufen? Merk dirs, ehrgeiziger Jüngling! Für Mordbrenner grünet kein Lorbeer! Auf Banditensiege ist kein Triumph gesetzt — aber Fluch, Gefahr, Tod, Schande — siehst du auch das Hochgericht dort auf dem Hügel? —

Spiegelberg. (unwillig auf und abgehend) Ei, wie dumm! Wie abscheulich, wie unverzeihlich dumm! Das ist die Manier nicht! Ich habs anderst gemacht.

1–3: Sieht er nicht ... Ganges jagen?] fehlt M (der 'Marschall von Sachsen' in einem Stück, das zur Zeit der Errichtung des ewigen Landfriedens spielt, ist einer jener Anachronismen, auf welche Schiller am Schluß seiner Selbstrecension [siehe unten] hinweist). — 1: grade D f M. — 7: zu] fehlt D E F f. — tragen — M M. — 8: heißst M. — 9: veranantworten M. — 12: Todebette M, Todbette C D E F f. — 16: des] fehlt M. — Robius f. — 17: gespielt — Man M] gespielt. — Man A B C D E F f, gespielt, — man M. — 18: prüglen M, auf die Galeere schmieden m (mit Bleifeder). — erhizten m f (erhizte M F). — 19: ansteckten m f (ansteckte M F). — 20: Ehren M. — 22: grünt M. — 24: Hügel? fühlst du die ewige Strafe, die jenseits des Grabes auf dich wartet? M (später mit Tinte gestrichen). — 26: unverzeilich F (unverzeihlich f). — 27: anders M M.

Kosinsky. Was soll der fürchten, der den Tod nicht fürchtet?

Moor. Brav! Unvergleichlich! Du hast dich wacker in den 94
Schulen gehalten, du hast deinen Seneka meisterlich auswendig gelernt. — Aber lieber Freund, mit dergleichen Sentenzen wirst du die leidende Natur nicht beschwätzen; damit wirst du die Pfeile des Schmerzens nimmermehr stumpf machen. — Besinne dich recht, mein Sohn! (er nimmt seine Hand.) Denk, ich rathe dir als ein Vater — lern erst die Tiefe des Abgrunds kennen, ehe du hinein springst! — Wenn du noch in der Welt eine einzige Freude zu erhaschen weist — es könnten Augenblicke kommen, wo du — aufwachst — und dann — möcht es zu spät seyn. Du tritst hier gleichsam aus dem Kreise der Menschheit — entweder must du ein höherer Mensch seyn, oder du bist ein Teufel. — Noch einmal mein Sohn! Wenn dir noch ein Funken von Hofnung irgend anderswo glimmt, so verlaß diesen schröcklichen Bund; man kann sich täuschen — glaube mir, man kann das für Stärke des Geistes halten, was doch am Ende Verzweiflung ist. — Glaube mir, mir! und mach dich eilig hinweg.

Kosinsky. Nein! ich fliehe izt nicht mehr. Wenn dich meine Bitten nicht rühren, so höre die Geschichte meines Unglücks. — Du wirst mir dann selbst den Dolch in die Hände zwingen, du wirst — lagert euch hier auf dem Boden, und hört mir aufmerksam zu!

Moor. Ich will sie hören. 95

Kosinsky. Wisset also, ich bin ein böhmischer Edelmann, und wurde durch den frühen Tod meines Vaters Herr eines ansehnlichen Ritterguts. Die Gegend war paradiesisch — denn sie enthielt einen Engel — ein Mädgen geschmückt mit allen Reizen der blühenden Jugend, und keusch wie das Licht des Himmels. Doch, wem sag ich das? Es schallt an euren Ohren vorüber — ihr habt niemals geliebt, seyd niemals geliebt worden —

Schweizer. Sachte, sachte! Unser Hauptmann wird feuerroth.

3: Seneca f M. — 8: Abgrundes M. — 9: nach 'weist' in M mit Rothstift beigefügt: 'so flieh'. — 11: Kraise D. — 15: Bund, den nur Verzweiflung eingeht. M. — 17: das zweite 'mir' ist in M erst später mit Rothstift beigefügt. — 20: du wirst] fehlt M. — 21: dem A B C] den M D E F f M. — 23: Wisst M. — 27 bis S. 280 Z. 4: und keusch . . . Seele füllen] fehlt M. — 27: Lichs D. — 28: euern f M.

Moor. Hör auf! ich wills ein andermal hören — morgen, nächstens, oder — wenn ich Blut gesehen habe.

Kosinsky. Blut, Blut — höre nur weiter! Blut sag ich dir, wird deine ganze Seele füllen. Sie war bürgerlicher Geburt, eine Deutsche — aber ihr Anblick schmelzte die Vorurtheile des Adels hinweg. Mit der schüchternsten Bescheidenheit nahm sie den Trauring von meiner Hand, und übermorgen sollte ich meine Amalia vor den Altar führen.

Moor. (steht schnell auf.)

Kosinsky. Mitten im Taumel der auf mich wartenden Seligkeit, unter den Zurüstungen zur Vermählung — werd ich durch einen Expressen nach Hof citirt. Ich stellte mich. Man zeigte mir Brie'fe, 96
die ich geschrieben haben sollte, voll verrätherischen Inhalts. Ich erröthete über der Bosheit — man nahm mir den Degen ab, warf mich ins Gefängniß, alle meine Sinnen waren hinweg.

Schweizer. Und unterdessen — nur weiter! Ich rieche den Braten schon.

Kosinsky. Hier lag ich einen Monat lang, und wußte nicht, wie mir geschah. Mir bangte für meine Amalia, die meines Schicksals wegen jede Minute einen Tod würde zu leiden haben. Endlich erschien der erste Minister des Hofs, wünschte mir zur Entdeckung meiner Unschuld Glück; mit zuckersüßen Worten, ließt er mir den Brief der Freiheit vor, und giebt mir meinen Degen wieder. Izt im Triumphe nach meinem Schloß, in die Arme meiner Amalia zu fliegen. — Sie war verschwunden. In der Mitternacht sey sie weggebracht worden, wüßte niemand, wohin? und seitdem mit keinem Aug mehr gesehen. Hui! schoß mirs auf wie der Bliz. Ich fliege nach der Stadt, sondire am Hof — alle Augen wurzelten auf mir,

1: Morgen F (morgen f). — 2: oder wenn E F. — 6: schüchtersten E F. — 7: Uebermorgen F (übermorgen f). — 9: steht schnell auf A M u. ff] horcht m. — 10—11: im Taumel ... Seligkeit,] fehlt M. — 13: verätherischen Inhalts, M. — 13—14: Ich erröthete ... Bosheit — man] fehlt M. — 14: der] die D E F f. — den Degen] das Schwerd M. — 15: Sinne E F (Sinnen f). — 19—20: Mir bangte ... leiden haben] fehlt M. — 21: erste Minister des Hofs] Kanzler M. — 22: mit zuckersüßen Worten] fehlt M. — Worten (ohne Komma) C D E F f M. — er] fehlt M. — 23: mein Schwerd M. — 25: fliegen] fliehen M. — 27: Auge M. — Hui! schoß ... Bliz] fehlt M. — fliehe M. — 28: Hofe E F (Hof f). — aller M.

niemand wollte Bescheid geben — endlich entdeck ich sie durch ein verborgenes Gitter im Pallast — sie warf mir ein Billetchen zu.

Schweizer. Hab ichs nicht gesagt?

Kosinsky. Hölle, Tod und Teufel! Da stands! Man hatte ihr die Wahl gelassen, ob sie mich lieber sterben sehen, oder die Maitresse des Fürsten werden wollte. Im Kampf zwischen Ehre und Liebe ent'schied sie für das zweite, und (lachend) ich war gerettet. 97

Schweizer. Was thatst du da?

Kosinsky. Da stand ich, wie von tausend Donnern getroffen! — Blut! war mein erster Gedanke, Blut! mein lezter. Schaum auf dem Munde renn ich nach Haus, wähle mir einen dreispizigen Degen, und damit in aller Jast in des Ministers Haus, denn nur er — er nur war der höllische Kuppler gewesen. Man muß mich von der Gasse bemerkt haben; denn wie ich hinauftrete, waren alle Zimmer verschlossen. Ich suche, ich frage: er sey zum Fürsten gefahren, war die Antwort. Ich mache mich geradenwegs dahin; man wollte nichts von ihm wissen. Ich gehe zurück, sprenge die Thüren ein, find ihn, wollte eben — aber da sprangen fünf bis sechs Bediente aus dem Hinterhalt, und entwanden mir den Degen.

Schweizer. (stampft auf den Boden) Und er kriegte nichts, und du zogst leer ab?

Kosinsky. Ich ward ergriffen, angeklagt, peinlich proceßirt, infam — merkts euch — aus besonderer Gnade, infam aus den Grenzen gejagt, meine Güter fielen als Präsent dem Minister zu, meine Amalia bleibt in den Klauen des Tygers, verseufzt und vertrauert ihr Leben, während daß meine Rache fasten, und sich unter das Joch des Despotismus krümmen muß.

Schweizer. (aufstehend, seinen Degen wetzend) Das ist Wasser auf 98
unsere Mühle! Hauptmann! Da giebts was anzuzünden!

1: und Niemand M. — 2: Billet M. — 4: Hölle,] fehlt M. — 11: Hause M. — wählte D E F (wähle f). — dreischneidigen D E F f. — Degen] Dolch M. — 12: Jast] Hast M. — Ministers] Kanzlers M. — 13—17: Man muß mich ... gehe zurück] fehlt M. — 14: hahen E. — 16: geraden Wegs C D E F f M. — wolle D. — 17: Ich sprenge M, sprengte E F (sprenge f). — 19: entwandten M. — Dolch M. — 21: du] zu (Druckfehler in) A. — 24: Kanzler M. — 25: blieb D E F f. — 26: während das E. — 28: Schweizer. (ihn unterbrechend, aufstehend, M. — 29: unsre M.

Moor. (der bisher in heftigen Bewegungen hin und hergegangen, springt rasch auf, zu den Räubern) Ich muß sie sehen — auf! raft zusammen — du bleibst, Kosinsky — pakt eilig zusammen!

Die Räuber. Wohin? Was?

Moor. Wohin? Wer fragt wohin? (heftig zu Schweizern) Verräther, du willst mich zurück halten? Aber bei der Hofnung des Himmels! —

Schweizer. Verräther ich? — Geh in die Hölle, ich folge dir!

Moor. (fällt ihm um den Hals) Bruderherz! Du folgst mir — sie weint, sie vertrauert ihr Leben. Auf! hurtig! Alle! nach Franken! in acht Tagen müssen wir dort seyn.

(sie gehen ab.)

1: her gegangen C D E F f M. — 2: rafft euch zusammen M. — 4: Die Räuber] Grimm M, Schw. m (mit Rothstift). — 9: Bruderherz] Bruder M. — 13: Ende der 3ten Handlung. M.

Vierter Aufzug. [99]

Erster Auftritt.

Gallerie im Moorischen Schloß.

Räuber Moor. Amalia.* (verweilen vor einem Gemälde.)

R. Moor. (sehr bewegt.) Ein fürtreflicher Mann!

Amalia. Graf Brand scheint viel Antheil an ihm zu nehmen.

R. Moor. (in den Anblick versunken.) O ein fürtreflicher Mann — ein göttlicher Mann! — Und er sollte dahin seyn?

Amalia. Dahin — wie unsre beßten Freuden dahin gehen. (sanft seine Hand ergreifend) Graf! es reift keine Seligkeit unter dem Monde.

R. Moor. Sehr wahr — sehr wahr — Und sollten sie schon diese traurige Erfahrung gemacht haben? — Noch können Sie nicht zwei und zwanzig Jahr alt seyn.

Amalia. Und habe sie gemacht — alles lebt, um traurig wieder zu sterben — wir gewinnen nur darum — wir interessiren uns nur darum, daß wir wieder mit Schmerzen verlieren.

R. Moor. (sieht ihr scharf ins Gesicht) Sie verloren schon etwas? 100

Amalia. Nichts — Alles — Nichts —

R. Moor. Und wollen es vergessen lernen in diesem heiligen Kleide da —

* Ein Nonnengewand liegt auf dem Tisch.

1: Vierte Handlung M. — 2: Gallerie im Moorischen Schloß. M. — 3: Szene 1. M. — 5: vortrefflicher 𝔐 (ebenso Z. 7). — 7: dem f 𝔐 (den 𝔉). — 9: unsere 𝔇 𝔈 𝔉 f 𝔐. — besten f (beßten 𝔉). — 12: sollten sie (𝔐)] solltet ihr M. — 13: können Sie (sie 𝔇 𝔈 𝔉 f)] könt ihr M. — 18: Ihr verloret M. — 20: wollt M. — 21: da] dort. (Auf ein Nonnenkleid deutend, daß auf einem Tische liegt) M. — 22: fehlt in M.

Amalia. Morgen, hoff ich — Wollen wir weiter gehen Herr Graf?

R. Moor. So eilig? — Weß ist das Bild r e c h t e r Hand dort? Mir deucht, es ist eine unglückliche Physiognomie.

Amalia. Dis Bild l i n k e r Hand ist der Sohn des Grafen, der wirkliche Herr.

R. Moor. Der einige Sohn?

Amalia. Kommen sie — kommen sie!

R. Moor. Aber dis Bild rechter Hand?

Amalia. Sie wollen nicht in den Garten gehn?

R. Moor. Aber dis Bild rechter Hand? — Du weinst Amalia?

Amalia. (entfernt sich schnell)

Zweiter Auftritt.

R. Moor. (allein)

Sie liebt mich! Sie liebt mich! Verrätherisch rollten die Thränen von ihren Wangen! Sie liebt mich? — Ist das der Sopha, wo ich an ihrem Halse in Wonne schwamm? Sind das die väterlichen Säle? — Die goldenen Maienjahre der Knabenzeit le'ben wieder auf 101
in der Seele des Elenden! — Hier solltest du wandeln, dereinst ein großer — stattlicher — gepriesener Mann — hier dein Bubenleben in Amalia's aufblühenden Kindern zum zweitenmal leben — hier der Abgott deines Volkes — Nein! Ich geh in mein Elend

1: hoff ich — Wollen] hoff ich! — laß ich mich einkleiden R. Moor. O, ihr werdet es nur v e r h ü l l e n — v e r g e s s e n nie! lernet mein Kind, nie hüpft die Fantasie muthwilliger, als auf dem Grabe der Sinne; nie malt die Welt sich reizender, als auf dem Weege zum Himmel. Ihr lockendes Zauberbild hat Heilige und Sterbende rückwärts gezogen. Amalia. Vielleicht — vielleicht auch nicht — Wollen M. — 2: r e c h t e r 𝔄 M 𝔐] rechter 𝔅 ℭ 𝔇 𝔈 𝔉 f. — 3: Mich däucht M (däucht m). — eine] ein 𝔈 𝔉 (eine f). — Fisiognomie M. — 6: einzige M 𝔈 𝔉 f 𝔐. — 7: Kommt Graf! Kommt! M. — 9: Ihr wollt M. — gehen? M 𝔈 𝔉 (gehn? f). — 12: Szene 2. M. — 13: „(allein)“ fehlt M. — 15: Sopha] Ort M. — 18: wandlen M. — 20: Amaliens M. — zweitenmale M. — 21: Volkes — Nein!] Volks — Aber der böse Feind schmollte dazu. (heftig) Warum bin ich hieherkommen? daß mirs gehe, wie dem Gefangenen, den der klirrende Eisenring aus Träumen der Freiheit aufjagt? Nein! M.

zurück. — Lebe wohl theures Vaterhaus! Einst sahst du den Knaben Karl — und der Knabe Karl war ein glücklicher Knabe. — Jzt sahst du den Mann — und er war in Verzweiflung. (er kehrt schnell nach dem äußersten Ende der Bühne, wo er plötzlich stille steht, mit Wehmuth) Sie nimmer sehen? — Kein Lebewohl mehr — keinen Kuß auf ihre süßen Lippen? — Nein! Sehen muß ich sie noch — umarmen muß ich sie — Es soll mich zermalmen! — Den Gifttrunk dieser Wollust muß ich noch in mich schlürfen, und dann fort — so weit mich ein Segel führt, — und Verzweiflung (er geht ab)

Dritter Auftritt.

Franz v. Moor. (in tiefen Gedanken)

Weg mit diesem Bild! — Weg! Feige Memme! Was zagst du? und vor wem? Ist mirs nicht die wenige Stunden, die dieser Graf in meinen Mauren zubringt, als schlich immer ein Spion der Hölle meinen Fersen nach? — Ich sollt ihn kennen! Es ist so etwas großes — oftgesehenes in seinem wilden ' sonne verbrannten Gesicht, das 102
mich beben macht. (auf und nieder, endlich zieht er die Glocke) Holla! Franz! Sieh dich vor! Dahinter steckt irgend ein verderbenträchtiges Ungeheuer!

Vierter Auftritt.

Daniel. (kommt) **Voriger.**

Daniel. Was steht zu Befehl mein Gebieter?

Franz. (nachdem er ihn lange bedeutend betrachtet) Nichts! Fort! Fülle einen Becher Wein — aber hurtig. (Daniel ab.)

1: zurück. — Lebe wohl] zurück. — Der Gefangene hat das Licht vergessen, aber der Traum der Freiheit fuhr über ihn, wie ein Bliz in die Nacht, der sie finsterer zurückläßt. — Lebe wohl M. — Vatershaus D E F (Vaterhaus f). — 5: sehn M. — Lebenwohl D. — ihren D E F (ihre f). — süsse M. — 8: schlrüfen A, schlirffen M, schlürffen m. — 10: Szene 3. M. — 11: Franz. A. — 13: wenigen M M. — 14: Mauern M f M. — zubrigt E. — 15: sollte D E F f. — 16: Sonnverbrannten M, sonneverbrannten C D E F f M. — das] daß M. — 19: Szene 4. M. — 20: Franz v. Moor. Daniel. M.

Fünfter Auftritt.

Franz.

Was gilts? Dieser beichtet, wenn ich ihn auf die Folter spanne. Ins Auge will ich ihn fassen, so starr, daß sein getroffenes Gewissen mitten durch die Larve erblassen soll. (er steht forschend dem Portrait Karls gegenüber) Sein langer Gänsehals — sein schwarzes überwachsendes, buschigtes Augenbraun — seine feuerwerfenden Augen! (plötzlich zusammenfahrend) Schadenfrohe Hölle! Jagst du mir diese Ahndung ein? Es ist Karl! —

Sechster Auftritt. 103

Daniel. (mit Wein)

Franz. Stell ihn hieher — Sieh mir fest ins Auge! — Wie deine Knie schlottern! — wie du zitterst! Gesteh Alter! was hast du gethan?

Daniel. Nichts, sowahr Gott lebt und meine arme Seele.

Franz. Trink diesen Wein aus! — Was? Du zauderst? Heraus! Schnell! Was hast du in den Wein geworfen?

Daniel. Hilf Gott! Was? Ich? in den Wein?

Franz. Gift hast du in den Wein geworfen. Bist du nicht bleich wie Schnee? Gesteh! gesteh! Wer hats dir gegeben? Nicht wahr der Graf — der Graf hat dir's gegeben?

Daniel. Der Graf? Jesus Maria! Der Graf hat mir nichts gegeben.

Franz. (greift ihn hart an) Ich will dich würgen, daß du blau

[1] und [2]: fehlt M. — [3]: Franz. Was M. — [5]: Portrait] Bildnis M. — [6]: gegen über E F. — langer Gänsehals] kurzer (langer m, mit Rothstift) Hals M. — überwachsenes D E F f M. — [7]: buschichtes M. — [8]: du (gesperrt) f (du F). — [9]: Es ist Karl? Es ist Karl! — M. — [10]: Szene 5. M. — [11]: Franz v. Moor. Daniel, (mit Wein) M. — [12–13]: wie? deine M. — [13]: Kniee D E F f M. — wie? du M. — [14]: gethan! D E F f M. — [15]: sowahr (so wahr C E F f M, so war D) ... Seele] fehlt M. — [18]: Hilf Gott] fehlt M. — [20]: das zweite 'gesteh!' fehlt M. — hat dirs M f (hats dir F). — [22]: Jesus Maria!] fehlt M.

wirst, eisgrauer Lügner du! Nichts? — Und was stecket ihr denn so beisammen? Er und Du und Amalia? und was flistertet ihr immer zusammen? Läßt sie nicht so freche Blicke auf dem Buben herumlaufen, mit denen sie doch gegen alle Welt sonst so sittsam thut? Sah ichs nicht, wie sie ein Paar diebische Thränen in den Wein fallen ließ, den er hinter meinem Rücken so hastig in ′ sich 104
stürzte, als wenn er das Glas mit hinein ziehen wollte. Ja! das sah ich — durch den Spiegel sah ichs mit diesen meinen Augen.

Daniel. Das weiß der allwissende Gott, wenn ich von all dem eine Silbe verstehe.

Franz. Willst du es läugnen? Willst du mich ins Angesicht Lügen strafen? Was für Kabalen habt ihr angezettelt mich aus dem Weg zu räumen? Nicht wahr? Mich im Schlaf zu erdrosseln? Mir beim Bartscheeren die Gurgel abzuschneiden? Mich im Wein oder im Schokolade zu vergiften — heraus damit! oder mir in der Suppe den ewigen Schlaf zu geben? Heraus! geschwind! ich weiß alles.

Daniel. So helfe mir Gott, wenn ich in Noth bin, wie ich euch jetzt nicht anders sage, als die reine lautere Wahrheit.

Franz. Dismal will ich dir verzeihen. Aber gelt! Er steckte dir gewis Geld in deinen Beutel? Er drückte dir die Hand stärker als der Brauch ist? So ungefehr, wie man sie seinen alten Bekannten zu drücken pflegt?

Daniel. Niemal, mein Gebieter.

Franz. Er sagte dir zum Exempel: daß er dich etwa schon kenne — daß du ihn fast kennen solltest — daß dir einmal die Decke von den Augen fallen würde — daß — was? davon sollt er dir niemal gesagt haben?

Daniel. Nicht das mindeste. 105

[1]: staket M 𝔐. — [2]: flüstertet 𝔐. — [4]: herumlaufen; f. — [5]: paar C D E F f 𝔐. — [7]: das Glas] den Becher M. — ziehen] stürzen f (ziehen F). — [9–10]: Das weiß ... Silbe verstehe.] Ich verstehe von allem dem nicht eine Silbe. M. — [13]: Weege M, Wege C D E F f 𝔐. — wahr? Mich A B C] wahr? mich D E F, wahr, mich M f 𝔐. — erdroßlen M. — [14–15]: oder im Schokolade (Chokolade F)] fehlt M. — [18]: nichts anderst M, nichts anders C D E F f 𝔐. — lautre D E F f 𝔐. — [19]: gelt!] nicht wahr, M. — [20]: in deinen Beutel] zu (mit Rothstift) m. — [22]: drucken M. — [26]: sollt A] sollte M, soll B C D E F f, sollt' 𝔐. — [28]: Nicht] Nie E F (Nicht f).

Franz. Daß er sich rächen wolle — aufs grimmigste rächen wolle?

Daniel. Nicht einen Laut davon.

Franz. Was? Gar nichts? Besinne dich recht — daß er den alten Herrn sehr genau — besonders genau gekannt — daß er ihn liebe — ungemein liebe, wie ein Sohn liebe.

Daniel. Etwas dergleichen erinnere ich mich von ihm gehört zu haben.

Franz. (erschrocken) Hat er? Hat er wirklich? Er sagte, er sey mein Bruder?

Daniel. Nein! das sagte er nicht. Aber wie ihn das Fräulein in der Gallerie herumführte — ich horchte an der Thüre — stand er beim Portrait des Herrn selig plötzlich still wie vom Donner gerührt — Das Fräulein deutete drauf hin und sagte: „ein fürtreflicher Mann! Ja, ein fürtreflicher Mann“ gab er zur Antwort, indem er sich die Augen wischte.

Franz. Genug. Geh! Lauf! Spring! Hole mir Hermann.

(Daniel ab.)

Siebenter Auftritt.

Franz.

Es ist am Tag. Es ist Karl! — Er wird auftreten und fragen: wo ist mein Erbe? — Hab ich darum meine Nächte verpraßt, darum Felsen hin'weggeräumt, und Abgründe eben gemacht? bin ich darum 106
gegen alle Instinkte der Menschheit rebellisch worden, daß mir zulezt dieser unstete Landstreicher durch meinen künstlichsten Wirbel tölple? Sachte! nur sachte! Es ist nur noch Spielarbeit übrig — so eine

3: einen] ein M D E F f. — 5: sehr (undurchschossen) E F (sehr f). — 6: Sohn (undurchschossen) E F (Sohn f). — 7: errinnere M (und so öfter). — 9: erschrocken] blaß M. — 11—12: Fräulein hier in m ('hier' mit Rothstift). — 12: herum führte D E F f M. — 13: Port'ait] Bildnis M. — 14: darauf D E F f. — 17: Hermann A F f M] Herrman M, Herrmann B C, Herman D E. — 19 und 20: fehlen in M. — 22: Habe F, Hab' f M. — 25: Landsstreicher M (das 's' später mit Rothstift getilgt). — meine M. — künstlichen f (künstlichsten F).

Art von Mord — der ist ein Stümper, der sein Werk nur auf die Hälfte bringt, und dann weggeht, und müßig zugaft, wie es weiter damit werden wird.

Achter Auftritt.

Herrmann (kommt)

Ha! willkommen mein Euryalus! meiner Künste rüstiges Werkzeug!

Herrmann. (kurz und störrig) Ihr ließet mich holen Graf.

Franz. Daß du das Siegel drückest auf dein Meisterstück —

Herrmann. (in den Bart) Wirklich?

Franz. Den letzten Pinselstrich ans Gemälde.

Herrmann. Poz!

Franz. (stuzt) Soll ich etwa den Wagen vorfahren lassen? Wollen wir's auf der Spazierfarth ins Reine bringen?

Herrmann. (trozig) Ohne Umstände, wenn's euch gefällig ist. — Zu dem, was wir heute mitein'ander ins Reine bringen werden, 107 mag wohl dieser Quadratschuh Raumes hinreichen. — Allenfalls könnt ich ein paar Worte vorausschicken, eurer Lunge für die Zukunft zu schonen.

Franz. (zurückgezogen) Hm! — und was wär dieses?

Herrmann. (hämisch) „Du sollst Amalien haben — haben von meiner Hand —

Franz. (erstaunt) Herrmann!

Herrmann. (wie oben, immer den Rücken gegen Franz gekehrt) „Amalia ist ein Spiel meines Willens — da kannst du leicht denken — kurz! alles geht nach Wunsch — (bricht in ein wütendes Lachen aus — darauf trozig zu Franz) Was habt ihr mir zu sagen Graf Moor?

Franz. (ausweichend) Nichts Dir — ich schickte nach Herrmann.

1: Mord (undurchschossen) E F (Mord f). — 2: zugafft F f M. — 4: Szene 6. M. — 5: Franz v. Moor. Herman. M. — 6: Franz. Ha! M. — Euryalus! M f M] Eurypalus A B C D E F. — 7: störig D E f (störrig F). — ließt M. — 8: drückst M. — 13: Spazierfahrt M C D E F f M. — 15: dem (undurchschossen) E F (dem f). — 17: euere E, eure F (eurer f). — 19: wäre M. — 27: Dir (undurchschossen) E F f.

Herrmann. Ohne Seitensprung! — warum ward ich hieher gesprengt? — Wieder der Narr zu seyn wie vor dem, und dem Diebe beim Einbrechen die Leiter zu halten? Mich zu eurem Bärnhäuter zu verdingen um einen Schilling? Oder war es nicht so?

Franz. (besonnen) Ja recht! — daß wir die Hauptsache nicht verplaudern — Mein Kammerdiener wird dir schon gesteckt haben — Ich wollte dich nur über die Aussteuer hören.

Herrmann. Ich glaube, ihr foppt mich — oder schlimmer — 108
schlimmer sage ich, wenn's nicht gefoppt ist. — Moor nehmt euch in Acht — macht mich nicht rasend Moor. Wir sind allein; hab ich doch ohnehin noch einen ehrlichen Namen mit euch wett zu spielen. Trauet dem Teufel nicht, den ihr selbst warbet.

Franz. (mit Ehre) Gilt diese Begegnis deinem gnädigen gebietenden Herrn? — Zittre Sklave!

Herrmann. (mit Spott) Doch wohl nicht gar vor Eurer Ungnade? — Eure Ungnade dem, der mit sich selbst grollt! Pfui Moor! Schon verabscheu' ich den Schurken in euch, macht nicht, daß ich auch noch den Gecken belache. Ich kann Gräber sprengen, und Todte auferstehen heissen — Wer ist nun Sklave?

Franz. (sehr geschmeidig) Freund! sey vernünftig und nicht treulos.

Herrmann. Schweigt. Hier ist Fluch die beste Vernunft, und Aberwitz hieß hier die Treue. Treue! Wem? Treue dem ewigen Lügner? — O meine Zähne werden klappern um diese Treue, wenn eine kleine Dosis von Untreue damals mich zum Heiligen gemacht hätte — Doch! Geduld! Geduld! Die Rache ist pfiffig.

Franz. Ah gut! recht gut daß ich mich erinnere. Du hast neulich einen Beutel mit hundert Louis ' in diesem Zimmer verloren. 109
Fast wäre das vergessen worden. Nimm zurück, Kamerad, was dein ist. (dringt ihm einen Beutel auf)

2: Wieder] Warum f (Wieder F). — 3–4: Bärenhäuter M M. — 5: recht! — daß] recht! aber daß f, recht! daß M. — 6: Kammerdiener (Kamerdiener D)] Diener M. — 9: sag M. — 12: Traut M. — 13: Begeniß D. — 14: Zitter M, Zittere m. — 15: Herrmann, A. — 18: Tode D E. — 19: Sklave] der Schreiber von M hatte geschrieben: „Schlave," was von andrer Hand getilgt und „Sklave" daneben geschrieben wurde. — 23: Treue (nicht gesperrt) D E F f M. — 25: pfiffig E. — 27: hundert] 100 m E F (hundert f). — Louis] Goldgulden M (in M stand ursprünglich: „mit Goldgulden", die Ziffer 100 ist mit Rothstift eingefügt).

Herrmann. (wirft ihm solchen verächtlich vor die Füße) Den Fluch über die Ischariots Münze! Es ist das Handgeld der Hölle — Schon einmal dachtet ihr, meine Armuth zur Kupplerin meines Herzens zu machen — aber gefehlt Graf, unendlich gefehlt — Jener Beutel voll Gold kommt mir treflich zu statten — gewisse Leute zu verkösten.

Franz. (erschrocken.) Herrmann! Herrmann! Laß mich gewisse Dinge nicht träumen von dir — wenn du mehr thätest als du solltest — Du wärst entsetzlich, Herrmann!

Herrmann. (frohlockend) Wär ich? Wär ich wirklich? Nun dann, zur Nachricht, Graf! (bedeutend) Ich mäste eure Schande, und füttere euer Gericht. Einst will ich's euch auftischen zum Schmauß, und die Völker der Erde zur Tafel laden. (hönisch) Ihr versteht mich doch mein souverainer, gnädiger gebietender Herr?

Franz. (springt auf ausser Fassung.) Ha! Teufel, falsche Spieler! (die Faust wider die Stirn) Und mein Glück zu knüpfen an die Launen eines Schwindelkopfs! — das war dumm! (wirft sich sprachlos in einen Sessel)

Herrmann. (pfeift durch die Finger) Fy! des verschmizten Künstlers! —

Franz. (beissend) So ist es doch wahr, und abermal wahr! Kein 110
Faden ist so fein gesponnen unter der Sonne, der so schnell risse als die Bande des Bubenstücks! — —

Herrmann. Sachte! sachte! Sind denn die Engel aus der Art geschlagen, daß die Teufel anfangen zu moralisiren?

Franz. (steht schnell auf, zu Herrmann mit hämischen Lächeln) Und bei dieser Entdeckung werden gewisse Leute wohl auch viel Ehre aufheben?

Herrmann. (klatscht in die Hände) Meisterlich! Unvergleichlich! Ihr spielt eure Rolle zum küssen! Erst den leichtglaubigen Thoren in den Sumpf gezogen, und darauf fein das hämische Weh über dir

2: Ischariotsmünze M, Ischariots-Münze D E F f M. — 3–4: Hertzens M. — 7: gewisse (nicht gesperrt) E F (in f gesperrt). — 10: denn M. — 11: beteudend E. — 12: euch] auch f (euch F). — 15: falscher D E F f M. — 17: Schwindeldelkopfs f. — 19 bis S. 292 Z. 2: **Herrmann.** (pfeift ... Beelzebub raffinieren! —] fehlt M. — 23: dann D E F f. — 25: hämischem M. — 29: Küssen C D E F f M. — leichtgläubigen M. — 30: daß D.

Sünder! — (mit Lächeln und Zähnknirschen) O wie fein die Beelzebub raffinieren! — Doch Graf! (indem er ihn auf die Achsel klopft) Ausgelernt haben wir noch nicht — bei Gott! du mußt erst hören was der Verlierer wagt. — Feuer ins Pulvermagazin sagt der Kaper und hinauf in die Luft — Freund und Feind!

Franz. (geht schnell nach der Wand und greift nach einer Pistole) Hier ist Verrätherei, Entschlossenheit —

Herrmann. (zieht eben so schnell eine Terzerole aus der Tasche und schlägt an) Gebt euch keine Müh. Auf **den** Fall versieht man sich bei Euch.

Franz. (läßt die Pistole fallen und wirft sich sinnlos in den Sessel) Doch 111
nur so lang reiner Mund, bis ich — mich näher bedacht habe!

Herrmann. Bis ihr ein Duzend Meuter gedungen, mir die Zunge zu lähmen auf lange? Nicht wahr? Aber (ihm ins Ohr) das Geheimnis liegt im Papiere, und — meine Erben brechen es auf.

(er geht ab.)

Neunter Auftritt.

Franz (aufgestanden.)

Franz! Franz! was war das? Wo blieb dein Muth, dein sonst so fertiger Witz? — Weh! Weh! auch meine Kreaturen verrathen mich. — Die Pfeiler meines Glücks fangen an mürbe zu werden, und hereinbricht wüthend der Feind. — Wohl! es gilt einen raschen Entschluß! — Wie? wenn ich selbst hingienge — ihm den Degen in den Leib bohrte hinterrücks? ... Ein verwundeter Mann ist ein Knabe. — Frisch! Ich wills wagen (er geht starken Schritts nach dem Ende der

1: Zähnknischen D. — fein] fehlt E F (fein f). — Beelzebube E F (Beelzebub f). — 2: Doch] Herman. Doch M., H. Nein m (mit Tinte). — ihm M. — Ausgelernet M. — 7: ist] heißt M. — Verrätherei; Entschlossenheit! M. — 8: Terzerol M, Terzerolle E F (Terzerole f). — 9: Mühe M. — den (undurchschossen) B C D E F f. — 11: den] einem M. — 12: reiner A B C D f M] reinen M E F. — Biß — ich mich M. — 15: und meine Erben — brechen M, und meine Erben brechen D E F f M. — 17: Szene 7. M. — 20: fertiger] feuriger E F (fertiger f). — 22: der] det f. — 23: Degen] Dolch M.

Bühne, bleibt aber plözlich in schröckhafter Erschlaffung stehen.) ... Wer schleicht hinter mir? (die Augen gräßlich rollend) .. Gesichter wie ich noch keine sah — schneidende Triller — Muth hab ich gewiß — Muth, wie einer — Wenn mich ein Spiegel verriethe? Oder mein Schatten? Oder der Wind meiner mörderischen Bewe'gung? — Huh! huh! — 112
Schrecken grieselt in meinen Locken — Durch meine Knochen Zermalmung (er läßt den Dolch aus dem Kleide fallen) Feig bin ich nicht — allzuweichherzig bin ich — Ja! so ist es! — Es sind die Zuckungen der sterbenden Tugend — Ich bewundre sie — Ein Ungeheuer müßt ich seyn, wollt ich die Hand legen an meinen leiblichen Bruder — Nein! nein! nein! das sey ferne! — Diese Reliquien der Menschheit in mir will ich in Ehren halten — Ich will nicht tödten — Du hast gesiegt Natur — auch ich fühle noch etwas, das der Liebe gleicht — Er lebe. (ab.)

Zehnter Auftritt.

Ein Garten.

(vorn eine Laube, zu der verschiedne Bogengänge führen.)

Amalia (allein.)

Du weinst Amalia? — — Und das sprach er mit einem Ausdruck — einem Ausdruck — Mir wars, als ob die Zeit sich verjüngte — die goldnen Frühlinge der Liebe blüheten auf in den Worten — die Nachtigall schlug wie damals, die Blumen dufteten wie damals, und ich lag wonnetrunken an seinem Halse. — Gewiß! wenn die Geister der Abgeschiedenen unter den Lebenden wandeln, so ' ist 113

1—3: Wer schleicht ... Muth hab ich] Was seh ich? Was schleicht dort? — Gesichter, wie ich noch keine sah — Wie graß [groß M, graß m] sie die Augen rollen! wie sie die Zähne gegen mich blecken! (Er schüttelt sich schaudernd) — Muth hab ich M. — 5: mördrischen M. — 6: greiselt C D E F (grieselt f). — 8: ists M. — 9: bewundere M D E F f M. — müßt] must M. — 10: meinem M. — 11: das dritte 'nein!' fehlt M. — 15: (Ein Garten) M. — 16: Szene 8. M. — 18: „(allein)" fehlt M. — 20—21: verjüngt D E F f. — 22—23: die Blumen ... damals,] fehlt M. — 24: wandlen M.

dieser Fremdling Karls Engel! — Siehst du, falsches treuloses Herz, wie schlau du deinen Meineid beschönigst? — Nein! nein! Weg aus meiner Seele, du Frevelbild! Hinweg ihr verrätherischen gottlosen Wünsche! — Im Herzen wo Karl begraben liegt, soll kein Erdensohn nisten. — Doch! doch! Warum meine Gedanken so ewig, so allmächtig nach diesem Unbekannten? Verwachsen in das Bild meines Einzigen? Zerschmolzen — untergegangen in das Bild meines Einzigen? Du weinst Amalia? — — Ha! flieh! flieh! Morgen bin ich eine Heilige! (sie steht auf) Heilige? Armes Herz! welch ein Wort war das? Einst in mein Ohr flötend so süß — Izt! izt! — Du hast geheuchelt mein Herz! Ueberredetest mich: Ueberwindung wär's! Lügnerisch Herz! Es war Verzweiflung.

(sie setzt sich auf das Kanapee und verhüllt sich das Gesicht.)

Eilfter Auftritt.

Herrmann (kommt durch einen Bogengang.)

Herrmann. (vor sich) Der Anfang ist gemacht — Nun mag der Sturm weiter wüten, und sollt er mir auch bis an die Gurgel schwellen. (laut) Fräulein Amalia! Fräulein Amalia!

Amalia. (schrickt zusammen) Ein Auflauscher! was suchst du hier?

Herrmann. Bringe Zeitungen, spaßhaft, lustig und fürchter- 114
lich. Seyd ihr aufgelegt Beleidigungen zu vergeben, so sollt ihr Wunderdinge hören.

Amalia. Für Beleidigungen hab ich kein Gedächtnis; mit Neuigkeiten verschone!

Herrmann. Beweint ihr nicht einen Geliebten?

Amalia. (mißt ihn mit einem großen Blick) Kind des Unglücks! Was berechtiget dich zu der Frage?

1—8: Siehst du ... meines Einzigen?] fehlt M. — 5—6: so allmächtig f. — 11—12: Lügnerisches D E F f. — 13: das Kanapee] den Sofa M. — 14: Szene 9. M. — 15: Herman. Amalia. — komm E. — 16: Herman. (Kömt durch einen Bogengang.) Der Anfang M. — 20: Bring Botschaften M. — spashaft D E f (spaßhaft F). — 25: Beweinet M. — 27: berechtigt dich zu dieser M.

Herrmann. (düster vor sich nieder) Haß und Liebe.

Amalia. (bitter) Liebt denn unter diesem Himmelsstrich jemand?

Herrmann. (wild umschauend) Biß zum Schelmenstück! — — — Starb euch nicht kürzlich ein Oheim?

Amalia. (zärtlich) Ein Vater seiner Tochter!

Herrmann. Sie leben. (er stürzt hinaus.)

Zwölfter Auftritt.

Räuber Moor (durch den Bogengang.)

Amalia. (die wie versteinert gestanden fährt halb rasend auf) Karl lebt! (sie will ihm nachstürzen, und stößt — auf den Räuber.)

R. Moor. Wohin so stürmisch mein Fräulein?

Amalia. (prallt bebend zurück) Krach unter mir, Erde! — Dieser!

R. Moor. Ich kam um Abschied zu nehmen. Doch! — Him- 115
mel! — Auf welcher Wallung muß ich Ihnen begegnen?

Amalia. Gehen Sie Graf — Bleiben Sie — O mir glücklichen, wären Sie nur izt nicht gekommen! — Wären Sie nie gekommen!

R. Moor. Glücklich wären Sie dann gewesen? — Leben Sie wohl! (dreht sich plötzlich um zu gehn.)

Amalia. (hält ihn auf) Um Gotteswillen! Bleiben Sie. — Das war nicht meine Meinung. (die Hände ringend.) Gott! und warum war sie das nicht? — Graf! was that ihnen das Mädchen, das Sie zur Verbrecherin machen? Was that Ihnen die Liebe, die Sie zerstören?

R. Moor. Sie ermorden mich Fräulein.

Amalia. Mein Herz so rein, eh meine Augen Sie sahen. — O daß sie verblindeten diese Augen, die mein Herz verunreinet haben!

[7]: Szene 10. M. — [8]: R. Moor. Amalia. M. — [10]: Räuber)] Räuber Moor, der durch den Bogengang kömt) M. — [13]: komm M. — [14]: Ihnen] euch M. — [15]: Geht .. bleibt M. — [16]: wäret ihr ... wäret ihr M. — [18]: wäret ihr M. — [18—19]: lebt M. — [20]: bleibt M. — [22]: ihnen (Ihnen C D E F f M)] euch M. — [22—23]: ihr .. macht M. — [23]: Ihnen] euch M. — ihr zerstöret M. — [24]: Ihr ermordet M. — [25]: Herz so A B C M] Herz war so M D E F f. — euch M. — [26]: verblendeten M.

R. Moor. Mir! — mir diesen Fluch mein Engel! Ihre Augen sind unschuldig, wie ihr Herz —

Amalia. Ganz seine Blicke! — Graf ich bitte Sie — kehren Sie diese Blicke von mir, die mein Innerstes empören. Ihn — ihn selbst heuchelt sie mir in diesen Blicken vor, Phantasie die Verrätherin. — Gehen Sie, kommen Sie in Krokodilgestalt wieder, und mir ist besser.

R. Moor. (mit dem vollen Blick der Liebe) Du lügst Mädchen! 116

Amalia. (zärtlicher) Und solltest du falsch seyn Graf? Solltest du kurzweilen mit meinem schwachen weiblichen Herzen? — Doch! wie kann Falschheit in einem Auge wohnen, das *seinen* Augen aus dem Spiegel gleicht — Ach! und erwünscht wenn es so wäre! Glücklich! wenn ich dich hassen müßte! — Weh mir! wenn ich dich nicht lieben könnte.

R. Moor. (preßt ihre Hand wüthend an den Mund.)

Amalia. Deine Küße brennen wie Feuer.

R. Moor. Meine Seele brennt in ihnen.

Amalia. Geh — noch ist es Zeit! — Noch! Stark ist die Seele des Mannes. — Leuchte mir vor mit deinem Muthe, Mann mit der starken Seele.

R. Moor. Dein Zittern entnervet den Starken. Ich wurzle *hier*, (sein Gesicht an ihren Busen verbergend) Und *hier* will ich sterben.

Amalia. (sehr zerstört) Weg — Laß mich — was hast du gemacht Mann? — Weg mit deinen Lippen — (sie kämpft ohnmächtig gegen seine Bestürmung) Gottloses Feuer schleicht in meinen Adern — (zärtlich und unter Thränen) Und mußtest du kommen aus fernen Landen eine Liebe zu stürzen die dem Tode trozte? (sie drückt ihn fester an die Brust) Gott vergebe dirs Jüngling!

R. Moor. (an ihrem Halse gefesselt) Wenn das die Trennung der 117
Seele vom Körper ist, so ist *Sterben* das Meisterstück des *Lebens* — —

Amalia. (mit Wehmuth und schwärmend) Hier wo du izt stehst, stand er tausendmal, und neben ihm die, die neben ihm Himmel

1: Eure M. — 2: ihr (Ihr C D E F f M)] euer M. — 3: bitt euch M. — 3–4: kehret M. — 5: heuchlet M. — 6: Geht, kommt M. — 7: mit vollem M. — 16: Ihnen M C D E F f M. — 18: Muth M. — 20: entnervt D E F f M. — den] die M. — 21: verborgend f. — 23: Lippen] Blicken M. — 28: Hals B C D E F f. — gefesselt] fehlt M. — 30: mit] in M. — und] fehlt M. — itzo M.

und Erde vergaß. — Hier durchhüpfte sein Aug' die um ihn prangende Natur; sie schien den großen belohnenden Blick zu empfinden und sich unter dem Wohlgefallen ihres Fürsten zu verschönen. — Hier hielt er mit himmlischer Musik die Nachtigallen gefangen — hier an diesem Busch pflückte er Rosen, und pflückte die Rosen für mich — hier, hier lag er an meinem Halse — brannte sein Mund auf dem meinen — (K. Moor seiner nicht mehr mächtig, berührt ihren Mund, und ihre Küße begegnen sich. Moor hängt stürmisch an ihren Lippen, sie sinkt halb ohnmächtig auf das Kanapee) Strafe mich Karl! Mein Eid ist gebrochen!

K. Moor. (tritt halb wahnwitzig von ihr hinweg) Irgend eine Hölle muß auf mich lauern! Ich bin so glücklich! (starrt sie an.)

Amalia. (hat ihren Ring erblickt und fährt ungestüm auf vom Kanapee) Was? Du noch am Finger der Verbrecherin! Solltest du Zeuge seyn, wie Amalia ihrer Eide spottet? — Herab mit dir! (sie reißt den Ring vom Finger, und giebt ihn dem Räuber.) Nimm ihn — nimm ihn geliebter
Verfüh'rer — Und mit ihm mein Heiligstes, mein Alles — 118
meinen Karl! (sie stürzt in den Sopha zurück.)

K. Moor. (erblaßt) Du dort oben! war das deine Meinung? — Das ist eben der Ring, den ich ihr selber gab, zum Zeichen des Bundes — Fahr in die Hölle Liebe! Ich hab meinen Ring wieder!

Amalia. (erschrocken) Gott! was ist dir? — Wild rollen deine Augen — Bleich wie Schnee deine Lippen! — Weh mir! Rauscht sie so schnell dahin die Wonne des Verbrechens!

K. Moor. (mit Ueberwindung) Nichts! nichts! — (starr in die Höhe) Noch bin ich ein Mann! — (er zieht seinen Ring herab, und steckt ihn Amalien an den Finger) Nimm auch diesen — diesen, süße Furie meines Herzens — und mit ihm mein Heiligstes, mein Alles — meine Amalia!

2: Natur! — M. — 2–9: sie schien den großen ... auf das Kanapee)] fehlt M. — 2: sie M] Er A B C D E F, er f. — empfinden; A B C D E F f. — 3: und sich A B C M] und sie sich D E F f (ein Versuch, diese durch die Aufnahme von „Er“ statt „sie“ in der vorhergehenden Zeile korrumpirte Stelle zu bessern). — verschönern D E F f M. — 10: die Parenthese fehlt in M. — 11: lauren M D F f. — die Parenthese fehlt in M. — 12: auf vom Kanapee A B C D E M] auf. ('vom Kanapee' fehlt) M, auf dem Kanapee F, auf das Kanapee f. — 15: dem] den M. — 15–16: geliebter Verführer] fehlt M. — 17: mein Karl! D. — 19–20: Zeichen des Bundes] Pfand meiner Liebe M. — 20: habe M. — wieder] in M von späterer Hand beigeschrieben. — 22: wehe M. — 26–27: süße Furie meines Herzens] fehlt M.

Amalia. (aufgesprungen) Deine Amalia?

R. Moor. (mit Wehmuth) O! sie war ein so liebes Mädchen, und treu, wie ein Engel. Einen Demant gab sie mir beim Abschied — einen Brillantring ließ ich ihr zurück zum Zeugen des Bundes. Sie hörte, ich sey gestorben, und blieb treu dem Gestorbenen. Sie hörte wieder, ich lebe, und wird treulos dem Lebendigen. Ich fliege in ihre Arme — Meine Wollust war wie der Unsterblichen — Fühle den Donnerschlag, der mein Herz traf, ʹAmalia! Meinen Brillanten giebt sie mir wieder. Ich — gab ihr 119
den Demant.

Amalia. (starrt verwundernd in den Boden) Seltsam! Fürchterlich seltsam!

R. Moor. Wohl fürchterlich und seltsam! Gutes Kind, viel — sehr viel hat der Mensch noch zu lernen, eh er das Wesen über ihm auslernt, das seiner Eide lacht, und weint über seine Plane — Meine Amalia ist ein unglückliches Mädchen!

Amalia. Unglücklich — weil sie dich von sich stieß.

R. Moor. Unglücklich — weil sie mich zwiefach umarmet.

Amalia. (mit sanftem Schmerz) O! dann gewiß unglücklich! Das liebe Mädchen! Sie sey meine Schwester! — Aber noch giebt es eine bessere Welt. —

R. Moor. Wo die Schleier fallen, und die Liebe mit Entsetzen zurückprallt. — Ewigkeit heißt ihr Name. — Meine Amalia ist ein unglückliches Mädchen!

Amalia. (etwas leichtfertig) Sind es alle die dich lieben und Amalia heißen?

R. Moor. Alle — wenn sie wähnen einen Engel zu umhalsen, und — einen Todtschläger in den Armen finden. — Meine Amalia ist ein unglückliches Mädchen!

Amalia. (im Ausbruch der schmerzlichsten Empfindung) Ich be- 120
weine sie!

3: Demantring M. — 4: Brillantenring M. — 5: Sie hörte] fehlte ursprünglich in M. — 9: gab] geb M. — 11: starr f M (starrt F). — 15: Eide, lacht, f. — 18: zweifach F (zwiefach f). — umarmt M. — 23: heißt] ist M. — 25: dich (nicht gesperrt) D E F f M. — 28: Todtschläger (Todschläger D f)] Teufel M, Todschläger m (mit Bleifeder). — 31: sie! A M B C] Sie! D E F f M.

R. Moor. (nimmt ihre Hand, und hält ihr den Ring vor die Augen) Weine über dich selber! (er stürzt hinaus.)

Amalia. (hat den Ring erkannt) Karl! Karl! O Himmel und Erde! (sinkt nieder.)

Dreizehnter Auftritt.

Wald; Mond; Nacht.

(Ein altes verfallenes Raubschloß vorn auf der Bühne.)

Die Räuberbande (gelagert auf dem Boden.) **Spiegelberg. Razmann** (kommen in ein Gespräch.)

Razmann. Es wird Nacht — und der Hauptmann noch nicht da?

Spiegelberg. Ein Wort im Vertrauen Razmann. — *Hauptmann* sagst du? Wer hat ihn zum Hauptmann über uns gesetzt? oder hat er nicht diesen Titel usurpirt, der von rechtswegen *mein* ist? — Wie? setzen wir darum unser Leben auf den Sprung eines Würfels? Baden wir darum alle Milzsuchten des Schicksals aus, daß wir am Ende noch von Glück sagen, die Leibeignen eines *Sklaven* zu seyn? — Leibeigne, da wir Fürsten seyn könnten! — Bei Gott Razmann! Das hat mir niemals gefallen.

Razmann. Beim Donner! Mir auch nicht — aber was machen? 121

Spiegelberg. Fragst du mich das, und bist doch der Spizbuben einer? — Razmann, wenn du bist wofür ich dich immer hielte — Razmann — man vermißt ihn — giebt ihn halb verlohren — Razmann — mich deucht, seine schwarze Stunde schlägt. Wie? Nicht

3: den] ihren M. — 4: sinkt nieder] Ihm nach, fällt ohnmächtig hin. M. — Zwischen 4 und 5: Ende der vierten Handlung. M. — 5—9: Fünfte Handlung. | (Wald Mondnacht) | (Ein altes verfallenes Schloß | auf der Bühne) | Szene 1. | Grimm. Schweizer. Kosinski. Die übrigen Räuber gelagert auf dem Boden. Spiegelberg und Razman kommen im Gespräch hervor. (In der Folge schießt R. Moor inwendig) M. — 11—12: *Haupmann* D. — 14: unser Leben darum M. — 15: Milzsuchten] in M durch Schreibfehler ursprünglich: „Milch-Suppen", später erst mit Rothstift und dann mit Tinte korrigirt in: „Milz-Suchten". — daß] das D. — 16: Leibeignen A M M] Leibeigenen B C D E F (Leibeigewen f). — 17: Leibeigne A B M] Leibeigen M, Leibeigene C D E F f. — 21: hielt M.

in die Luft springst du, da dir die Glocke zur Freiheit läutet? Hast nicht einmal so viel Muth, einen kühnen Wink zu verstehen?

Razmann. Ha Satan! worin verstrickst du meine Seele?

Spiegelberg. Hats gefangen? — Gut! so folge! Ich hab mirs gemerkt, wohin er geschlichen ist. Komm! Zwei Pistolen fehlen selten, und dann —

Schweizer. (der in die Höhe springt) Ha! Bestie! Eben recht erinnerst du mich an die böhmischen Wälder! — Warst du nicht die Memme die anhob zu schnadern als sie riefen der Feind kommt? — Ich habe damals bei meiner Seele geflucht — Fahr hin Meuchelmörder!

(sie ziehen ihre Degen und kommen ins Handgemeng.)

Räuber. (in Bewegung) Mordjo! Mordjo! — Schweizer — Spiegelberg — Reißt sie auseinander.

Schweizer. (der ihn erstochen hat) Da! — Und so krepier du! — 122
Friede Kameraden — Laßt euch die Hasenjagd nicht aufwecken — die Bestie ist dem Hauptmann immer giftig gewesen, und hat keine Narbe auf ihrer ganzen Haut. — Ha! über den Racker! von hinten her will er Männer zu Schanden schmeißen? Männer von hinten her! — Ist uns darum der helle Schweiß über die Backen gelaufen, daß wir aus der Welt schleichen wie Schurken? Bestie du! haben wir uns darum unter Feuer und Rauch gebettet, daß wir zulezt wie Ratten verrecken?

Grimm. Aber zum Teufel! Der Hauptmann wird rasend werden.

Schweizer. Dafür laß mich sorgen. — Der Schufterle hats auch so gemacht, aber dafür hängt er izt auch in der Schweiz, wie's ihm mein Herr prophezeiht hat. (man hört schießen.)

Grimm. (aufspringend) Horch ein Pistolschuß! (man schießt zum zweitenmal) Noch einer! Holla! der Hauptmann!

3: worin A M B C] worinn D E F f, worein m (mit Tinte) M. — 4–5: habs mir M. — 5: gemerk D. — 9: anhub M. — schnadern A M B C D E F] schnattern m (mit Tinte) f M. — 10: hab M. — 12: **Räuber.** (in Bewegung)] **Grimm.** (Zu den übrigen Räubern) M. — 13: auseinander. (die Räuber kommen in Bewegung) M. — 14: ihn] Spiegelberg unterdessen M. — 14–15: Da! — Und so krepier du! — Friede] fehlt M. — 15: aufwecken] aufschrecken M. — 19: Backen] Stirne M. — 22: verrecken] sollen zernichtet werden M. — 23: Teufel? D E f M, Tdufel? F. — 26: propfezeyt M. — man hört schießen] Räuber Moor schießt drinnen M. — 27: (aufspringend)] fehlt M. — Pistolenschuß D E F f M.

Kosinsky. Nur Geduld! Er muß zum drittenmal schießen. (man hört noch einen Schuß.)

Grimm. Er ists! Ists! Salvier dich, Schweizer! Laßt uns ihm antworten. (sie blasen in die Hörner.)

Vierzehnter Auftritt. 123

R. Moor. (tritt auf) Vorige.

Schweizer. (ihm entgegen) Sey willkommen mein Hauptmann! — Ich bin ein bischen vorlaut gewesen seit du weg bist (er führt ihn an die Leiche) Sey du Richter zwischen mir, und diesem. — Von hinten hat er dich ermorden wollen.

R. Moor. (in den Anblick verloren, bricht heftig aus) O unbegreiflicher Finger der rachekundigen Nemesis! Wars nicht dieser, der mir das Sirenenlied trillerte? — Weihe dis Schwerd der dunklen Vergelterin — Das hast du nicht gethan Schweizer.

Schweizer. Bei Gott ich habs warlich gethan und es ist beim Teufel nicht das schlechteste, was ich in meinem Leben gethan habe. (wirft den Degen über ihn und geht unwillig ab.)

R. Moor. (nachdenkend) Ich verstehe — Lenker im Himmel! — Ich verstehe — die Blätter fallen vom Stamme — Mein Herbst ist kommen — Schaft mir diesen aus den Augen. (Spiegelbergs Leiche wird hinweggetragen.)

Grimm. Gib uns Ordre Hauptmann! was sollen wir weiter thun?

R. Moor. Bald — bald ist alles erfüllet. Ich hab mich selbst verloren, seit ich dort war — ʼ Nehmt eure Hörner und 124
spielt — Ich muß mich zurückwiegen in die Tage meiner Kraft. — Spielt!

1: Gedult M D E F f. — 3: Last M, Laß F (Laßt f). — 5: Szene 2. M. — 6: Die Vorigen. R. Moor. — 8: Bissel M, Bischen C D E F f M. — verlaut D f. — 11: den A M B M] dem D E F f. — 12: Wars dieser M, „nicht" später mit Rothstift beigeschrieben. — 13: Sirenenlid D. — diesen Dolch m (mit Rothstift). — 16: waß M. — 20: kommen A M B C D M] gekommen E F f. — 21: weggetragen M, hinweg getr. D E F f M. — 22: Geb M. — 23: erfüllt C D E F f M.

Kosinsky. Es ist Mitternacht Hauptmann. Wie Blei liegt der Schlaf in uns — seit drei Tagen kein Auge zu.

R. Moor. Sinkt denn der balsamische Schlaf auch auf die Augen der Schelmen? Warum fliehet er mich? — Ich bin wie ein Feiger gewesen, oder ein schlechter Kerl. — Spielt, befehl ich! — Musik muß ich hören, daß mein schlafender Genius wieder aufwacht. (Sie spielen einen Marsch.)

R. Moor. (der während der Musik tief in sich gekehrt auf und nieder gegangen, unterbricht sie schnell) Hinweg! Gute Nacht! Morgen höret ihr weiter.

Räuber. (legen sich auf die Erde) Gute Nacht Hauptmann! (sie schlafen ein)

Fünfzehnter Auftritt.

Räuber Moor. (allein wach)

(tiefe Stille.)

Eine lange — lange gute Nacht; kein Morgen wird sie mehr röthen! — — — Glaubt ihr, ich werde zittern? Geister meiner Erwürgten! Ich werde nicht zittern. — Euer banges Sterbegewinsel, euer schwarz gewürgtes Gesicht, eure fürchterlich klaffenden Wunden sind ja nur Glieder einer unzerbrech'lichen Kette des Schicksals, und 125
hängen zuletzt an meinen Feierabenden, an den Launen meiner Ammen und Hofmeister, am Temperament meines Vaters, am Blut meiner Mutter. — Warum hat mein Perillus einen Ochsen aus mir gemacht, daß die Menschheit in meinem glühenden Bauche bratet? (er setzt die Pistole an) Zeit und Ewigkeit! — über diesem Rohr sich umarmend! — Grauser Schlüssel! der das Gefängnis des Lebens hinter mir schließt,

4: Schelme m (das 'n' mit Tinte getilgt). — wie A B C] nie M D E F f M. — 6: aufwache D E F f M. — 13 und 14: fehlen M. — 16: R. Moor. Eine M. — 19: klaffende D E F f. — 20: einer (gesperrt) f M. — 21: hangen M (hängen m, mit Rothstift). — Feuerabenden D f. — 21—22: an den Launen . . . Hofmeister] fehlt M. — 22—23: am Temperament . . . meiner Mutter m (mit Tinte ergänzt). — 22: Blute f (Blut F). — 23—24: Warum hat . . Bauche bratet?] fehlt M. — 23: mein] kein D E F f. — 24: brate D E F f M. — 25: diesem] diesen M.

und vor mir aufriegelt die Behausung der ewigen Freiheit. — Sage mir, o sage mir! — Wohin? Wohin wirst du mich führen? Fremdes, nie umsegeltes Land! — Siehe, die Menschheit erschlappt unter diesem Bilde — die Spannkraft des Endlichen läßt nach, und die Phantasie, der muthwillige Affe der Sinne, gaukelt unserem Kleinmuth seltsame Schatten vor. — Nein! Nein! ein Mann muß nicht straucheln. — Sey wie du willst, namenloses Jenseits! — Bleibt mir nur dieses mein s e l b s t getreu. — Sey wie du willst, wenn ich nur mich selbst mit hinüber nehme. — Außendinge sind nur die Farbe des Geistes — Ich s e l b s t bin mein H i m m e l und meine Hölle! (den Blick starr hinaus geheftet) Wenn du mir irgend einen eingeäscherten Weltkreis allein ließest, den du aus deinen Augen verbannt hast, wo die einsame Nacht, und die ewige Wüste meine Aussichten sind? — — Ich würde dann das schweigende Leere mit meinen ʹ Träumen bevölkern, 126 und hätte die Ewigkeit zur Muße, das verworrene Bild des allgemeinen Elends zu zergliedern. — — — Oder willst du mich durch immer neue Geburten, und immer neue Schauplätze des Elends von Stuffe zu Stuffe — zur Vernichtung? — führen? Kann ich nicht die Lebensfäden die mir jenseits gesponnen sind, so leicht zerreissen wie diesen? — Du kannst mich zu N i c h t s machen — Diese Freiheit kannst du mir nicht nehmen. (er lädt die Pistolen. Plötzlich hält er ein) Und soll ich für Furcht eines quaalvollen L e b e n s s t e r b e n? Soll ich dem Elend den Sieg über mich einräumen? — Nein! ich wills dulden! (er wirft die Pistole weg) Die Qual erlahme an meinem Stolz! Ich wills vollenden! (immer finstrer; es schlägt zwölf Uhr)

1: und [vor m] mir M. — aufrigelt E F (aufriegelt f). — 3: umgesegeltes M (das 'ge' dann mit Rothstift getilgt) f. — erschlafft f 𝔐. — 4–6: die Spannkraft ... Schatten vor.] fehlt M. — 7–16: Sey wie du willst ... zu zergliedern.] fehlt M, mit Tinte wiederhergestellt m. — 7–8: Bleibt mir nur ... Sey wie du willst,] fehlt m. — 8: s e l b s t A B] S e l b s t C D E F f 𝔐. — 10: Himmel (nicht gesperrt) 𝔐. — 15: Muße. das f. — 16: Elendes E F (Elends f); ebenso Zeile 17. — 21: Pistole m 𝔐. — Und soll] Aber — Wie? soll m (theils mit Rothstift, theils mit Rothstift und Tinte). — 22: vor Furcht 𝔐. — ich dem] in dem D E F (ich dem f). — 25: finsterer D E F f 𝔐. — es schlägt zwölf Uhr] fehlt M.

Sechszehnter Auftritt.

Herrmann (kommt durch den Wald. Hernach die Stimme des alten Moors im Thurm.)

Herrmann. Horch! Horch! grausig heulet der Kauz! — Zwölf schlägts drüben im Dorf — Wohl! Wohl! alles liegt schlafen — nur das böse Gewissen wacht, und — die Rache. — (er tritt an den Thurm und pocht) Komm herauf Jammermann! — Thurmbewohner! Deine Mahlzeit ist bereitet.

R. Moor. (tritt bebend zurück) Was soll das bedeuten?

Eine Stimme. (aus dem Thurm) Wer pocht da? He? Bist du's 127
Herrmann mein Rabe?

Herrmann. Bins, Herrmann dein Rabe. Steig herauf ans Gitter und iß. — Fürchterlich trillern deine Schlafkameraden. Alter — — dir schmeckts?

Die Stimme. Hungerte mich sehr. Habe Dank, Rabensender fürs Brod in der Wüste! — Und wie gehts meinem lieben Kind, Herrmann?

Herrmann. Stille! — Horch! — Geräusch, wie von schnarchenden — Hörst du nichts?

Stimme. Wie? Hörst du etwas?

Herrmann. Den Wind pfeifen durch die Ritzen des Thurmes. — Eine Nachtmusik davon einem die Zähne klappern und die Nägel blau werden — Horch! Noch einmal! — Immer ist mir als hört ich ein Schnarchen. Du hast Gesellschaft Alter — Hu! hu! hu!

Stimme. Siehst du etwas?

Herrmann. Leb wohl! Leb wohl! — Grausig ist diese Wüste. — Steig hinunter ins Loch — Nahe dein Retter! dein Rächer — (er will fliehen.)

1: Szene 3. M. — 2: Herrmann] Die Vorigen. Herman. M. — kommt durch den Wald] fehlt M. — 5: Dorfe M. — 6: dem D E F (den f). — 8: Wahlzeit f. — 10: Eine Stimme] D. a. Moor M (ebenso bei den folgenden Reden). — He? He? f. — 13: deine] die f. — 16: Kinde M. — 18: Stille! — stille — horch! M. — 18—19: Schnarchenden C D E F f M. — 21: Thurms M. — 23—24: hört ich schnarchen M. — 24: Hu! hu! hu!] Huhuhu! M, Hu! hu! he! A B C D E F f M. — 26: diese] die D E F f.

R. Moor. (tritt mit Entsetzen hervor) Steh!

Herrmann. (steht still) Wer da?

R. Moor. Steh! Rede! Wer bist du? Was hast du hier zu thun? Rede!

Herrmann. (kommt vorwärts) Gewiß! seiner Auflaurer einer! Ich fürchte nichts mehr. (zieht den Degen) Wehre dich Schurke! Du 128
hast deinen Mann vor dir.

R. Moor. (schlägt ihm den Degen weit weg) Antwort will ich. Wofür das bübische Degenspiel? — Von R a c h e sprachst du? — R a c h e kömmt m i r zu — unter diesem Monde! Wer will mir ins Handwerk greifen.

Herrmann. (bebt erschrocken zurück) Bei Gott! den gebahr das Weib nicht! — Sein Betasten entnervt wie der Tod.

Die Stimme. (im Thurm) Weh! Weh! bist du's Herrmann, der da redet? Mit wem redest du Herrmann?

R. Moor. Drunten noch jemand? was geht hier vor? — (läuft dem Thurme zu) Irgend ein Ungeheuer von Geheimnis liegt in diesem Thurme verlarvt — Mit dem Degen will ichs entlarven.

Herrmann. (kommt schüchtern näher) Furchtbarer Fremdling? Bist du vielleicht der satanische Poltergeist dieser Wüste? — oder bist du der Sbirren der dunkeln Vergeltung einer, die durch die Unterwelt patrouilliren gehen, und die Geburten der Mitternacht mustern — O! wenn du d e r bist, so sey willkommen an diesem Thurme!

R. Moor. Errathen Nachtwanderer. Würgengel ist mein Name. Fleisch und Blut hab' ich wie du? Ists ein Gefangener, den die Menschen abschüt'telten? ich will seine Ketten lösen. — Stimme! noch 129
einmal! Wo ist die Thüre?

Herrmann. Eben so leicht sprengt Beelzebub die Thore des Himmels, als du d i e s e — Geh heim Starker! der Witz der Lotter-

5: Gewiß seiner M. — 9: bübische] hübsche f. — 10–11: Handwerk] Handgreif C. — 11: greifen? C ff. — 12: die Parenthese fehlt M. — 13: nicht! (indem er erschrocken zurückbebt) — Sein M. — 18: Degen] Schwerd M. — 19: Furchbarer E. — Fremdling! M C D E F f M. — 21: dunkeln A B F] dunklen M C D E f M. — 22: patroullirenM B C D E F f M. — 23: der (nicht gesperrt) E F (d e r f). — 26: ich. wie f. — du. M E F (du? f).

buben geht über die Sennen der Männer. (schlägt mit dem Degen an den Thurm)

R. Moor. Aber nicht über den Witz der Diebe! (er zieht Hauptschlüssel heraus) Ich danke dir Gott, daß du mich stelltest an die Spitze der Beutelschneider! — Diese Schlüssel verlachen die Fürsicht der Hölle — (er nimmt einen Schlüssel und öfnet den Thurm. Aus dem Grund steigt ein Alter ausgemergelt wie ein Gerippe. Moor springt erschrocken zurück.) Entsetzliches Blendwerk! Mein Vater!

Siebenzehnter Auftritt.

Der alte Moor. Vorige.

Der alte Moor. Habe Dank o Gott! Erschienen ist die Stunde der Erlösung.

R. Moor. Geist des alten Moors! Was hat dich beunruhigt in deinem Grabe? Hast du eine Sünde in jene Welt geschleppt, die dir den Eingang in die Pforten des Paradieses verrammelt? Ich will beten, ich will Messen lesen lassen, den irrenden Geist in seine Heimath zu senden. Hast du das Gold der Wittwen und Waisen unter die Erde gegraben, das dich zu dieser mitternächtlichen Stunde heulend herumtreibt? Ich will ' den unterirrdischen Schatz aus den 130
Klauen des Zauberhundes reissen, und wenn er tausend rothe Flammen auf mich speyt, und seine spitzen Zähne gegen meinen Degen bleckt.

1: Sennen M] Sinnen A B C, Sinne D E F f M (in M stand ursprünglich 'die Sennen und der Männer'; „und" ist durch einen horizontalen und durch mehrere vertikale, „Sennen" durch einen horizontalen Strich mit Tinte getilgt, so daß die nunmehrige Fassung der Stelle in M: 'über die der Männer' keinen Sinn gibt; über 'Sennen' für 'Sehnen' vgl. weiter unten die Note auf S. 322 zu Z. 10). — 1—2: (schlägt ... Thurm) fehlt M. — 3—4: den Hauptschlüssel f. — 5: Vorsicht M. — 5—6: der der Hölle f. — 6—7: Aus dem Grund ... Moor springt] Aus dem Grund steigt ein alter ausgemergelter Mann herfür) | Szene 4. | Vorige. D. a. Moor. | R. Moor (springt M. — 7: Alter] Altar f. — 9 und 10: fehlen M. — 13: beunruhiget M. — 16: ich will Messen lesen] fehlt M. — 18: das dich] daß dich M, was dich E F (das dich f). — 20: Zauberhundes] Höllenschlundes E F (Zauberhundes f). — 21: speyt] sprüht M. — spißen E.

Oder kommst du, auf meine Frage, die Räzel der Ewigkeit zu entfalten? Rede! Rede! Ich bin der Mann der bleichen Furcht nicht.

Der alte Moor. Ich bin kein Geist. Taste mich an. Ich lebe. O ein elendes erbärmliches Leben!

K. Moor. Was? Du bist nicht begraben worden?

Der alte Moor. Ich bin begraben worden. Das heißt: Ein toder Hund liegt in meiner Väter Gruft — Und ich — drei volle Monde schmacht ich schon in diesem finstern Thurme, von keinem Strale beschienen, von keinem warmen Lüftchen angeweht, wo wilde Raben krächzen, und mitternächtliche Uhue heulen.

K. Moor. Himmel und Erde! Wer hat d a s gethan?

Herrmann. (mit grimmiger Freude) Ein Sohn!

Der alte Moor. Verfluch ihn nicht!

K. Moor. Ein Sohn? (wüthend gegen Herrmann stürzend) Schlangenzüngiger Lügner! E i n S o h n? Sprich das: S o h n nochmal, und ich bohre zehen Schwerder in deine lästernde Gurgel! E i n S o h n?

Herrmann. Und wenn die Hölle dabei bankerot würde! Sein 131
S o h n, sag ich!

K. Moor. (erstarrt wie eine Statue) O ewiges Chaos!

Der alte Moor. Wenn du ein Mensch bist, und ein menschliches Herz hast — Erlöser! den ich nicht kenne, o! so höre den Jammer eines Vaters, den ihm seine Söhne bereitet haben. — Drei Monde schon hab ich's tauben Felsenwänden zugewinselt; aber ein holer Wiederhall äfte meine Klagen nur nach. — Darum wenn du ein Mensch bist und ein menschliches Herz hast —

K. Moor. Diese Beschwörung könnte die Wölfe auffordern.

Der alte Moor. Ich lag eben auf dem Siegbette, hatte kaum einige Kräfte nach einer harten Krankheit gesammelt, so brachte man einen Mann zu mir, der meldete, mein Erstgeborner sey gefallen

6: D e r a l t e M o o r. Ich bin] H e r m a n. Er ist M. — 7: toder] toller f. — meiner] seiner M. — ich] er M. — 8: schmacht ich] liegt er M. — 9: Lüftgen M. — 11: das (nicht gesperrt) E F (d a s f). — 15: Ein (nicht gesperrt) E F M (E i n S o h n f). — 16: zehn M C D E F f M. — Ein (nicht gesperrt) M. — 18: Sohn (nicht gesperrt) E F (S o h n f). — 22: Söhne] Sohne f. — 23: ich's] ich M. — 25: hast. — D E F f. — 26: auffordern] hohlen M (mit einem horizontalen und mehreren vertikalen Strichen mit Tinte getilgt), fodern m, auffodern E F (auffordern f). — 27: Siechbette M f M.

in der Schlacht, und sein letztes Lebewohl, und daß ihn mein Fluch gejagt hätte in Kampf, und Tod, und Verzweiflung.

Herrmann. Gelogen! Garstig gelogen! Dieser Schurke war Ich selbst — erkauft von ihm mit Gold und Versprechungen, euch das Nachsuchen zu legen, und den Garaus zu machen durch die Trauerpost.

Der alte Moor. Du? du? O Himmel! Und es war ab= 132
gekartet — und ich war betrogen?

K. Moor. (tritt außer sich auf die Seite) Hörst du's Moor? Hörst du's? Es fängt an zu tagen! Fürchterlich! fürchterlich!

Herrmann. Tretet mich breit wie eine Natter! Ich war sein Helfershelfer; unterdrückte die Briefe eures Karls; verfälschte die eurigen und unterschob andere feindseligen Inhalts. So hintergieng man euch — so zwackte man ihn aus eurem Testament und Herzen.

K. Moor. (in der entsetzlichsten Bedrängnis) Und darum Räuber und Mörder! (die Faust wider Brust und Stirne) O ich blöder! blöder! blöder Thor! — Spitzbübische Künste! Und darum Mordbrenner und Mörder! (halb rasend auf und nieder.)

Der alte Moor. (mit gemildertem Zorn) Franz! Franz! — doch ich will nicht fluchen! — Und daß ich nichts sah, nichts merkte! Weh über den blinden Verzärtler!

K. Moor. (plötzlich stillstehend) Und im Thurme der Vater? (den Schmerz in sich pressend) Ich habe hier nichts zu zürnen. (zum alten Moor mit erzwungner Ruhe) Redet weiter.

Der alte Moor. Ich ward ohnmächtig, bei der Bottschaft. Man muß mich für tod gehalten haben, ' denn als ich wieder zu 133
mir selber kam, lag ich schon in der Bahre, und ins Leichentuch gewickelt wie ein Todter. Ich krazte an dem Deckel der Bahre. Er ward aufgethan. Es war finstere Nacht, mein Sohn Franz stand vor mir. — Was? rief er mit entsetzlicher Stimme, willst du denn ewig leben? — und gleich flog der Sargdeckel wieder zu. Der Donner dieser Worte hatte mich meiner Sinne beraubt; als ich wieder

10: M dreimal: fürchterlich! — 11: breit] todt M. — 13: und] fehlt M f. — unterschob ... Inhalts unter. E. — andre M. — 19: gemiltertem M. — 23: Ich (nicht gesperrt) C D E F f M. — nicht D E F f. — 24: erzwungener D E F f M. — 27: Leinentuch F (Leichentuch f). — 27–28: eingewickelt M. — 29: stund D E F f.

erwachte, fühlt ich den Sarg erhoben und fortgeführt in einem Wagen eine halbe Stunde lang. Endlich ward er geöfnet — ich stand am Eingang dieses Gewölbes, mein Sohn vor mir, und der Mann, der mir das blutige Schwerd von Karln gebracht hatte. — Zehnmal umfaßt ich seine Knie, und bat und flehte, und umfaßte sie und beschwur — das Flehen seines Vaters reichte nicht an sein Herz — Hinab mit dem Balg! donnerte es von seinem Munde, er hat genug gelebt, und hinab ward ich gestoßen ohne Erbarmen, und mein Sohn Franz schloß hinter mir zu.

R. Moor. Es ist nicht möglich, nicht möglich! Ihr müßt euch geirrt haben.

Der alte Moor. Ich kann mich geirrt haben. Höre weiter, aber zürne doch nicht! So lag ich zwanzig Stunden, und kein Mensch gedachte meiner Noth. Auch hat keines Menschen Fußtritt je diese Einöde betreten, denn die allgemeine Sage geht, daß die Gespenster meiner Väter in diesen Ruinen rasselnde Ket'ten schleifen, und in 134
mitternächtlichen Stunden ihr Todenlied raunen. Endlich hört ich die Thür wieder aufgehen; dieser Mann brachte mir Brod und Wasser, und entdeckte mir, wie ich zum Tod des Hungers verurtheilt gewesen, und wie er sein Leben in Gefahr setze, wenn es herauskäme, daß er mich speise. So ward ich kümmerlich erhalten diese lange Zeit; aber der unaufhörliche Frost — die faule Luft meines Unraths — der gränzenlose Kummer — meine Kräfte wichen, mein Leib schwand; tausendmal bat ich Gott mit Thränen um den Tod — aber das Maas meiner Strafe muß noch nicht gefüllet seyn — oder muß

1: fühlte D E F f. — 2: ich stand] Herman. Er stand M. — 3: mein ... mir] sein ... ihm M. — 3–4: der Mann ... gebracht hatte.] ich — der mit einer Geldbörse zu dem Schelmenstück gedungen war. M. — 5: ich seine Knie] er die Knie des Ungeheürs M. — 8: ward ich] wurd er M. — 8–9: mein ... mir] sein ... ihm M. — 11: geirret M, ebenso folgende Zeile. — 15: dann F (denn f). — 17: mitternächtlicher Stunde M. — 17–21: Endlich hört ich ... daß er mich speise.] Herman. Aber izt erwachte mein Gewissen, Reüe (Reue m), Wuth und Verzweiflung jagten mich in diese Wildniß zurück. Ich brachte ihm Brod und Wasser, gestand alles, entdeckte ihm, daß er zum Tode des Hungers verurtheilt gewesen, und wie ich meinen Hals dabei wage, wenn es verrathen würde, daß ich ihn speise. M. — 21: ich] er M. — 22: Frost] Fraß m (mit Tinte auf 'Frost' korrigirt). — meines Unraths] fehlt M. — 23: meine Kräfte] D. a. Moor. Meine Kräfte M. — 25: gefüllt M F (gefüllet f). — oder es muß m ('es' mit Tinte in M beigeschrieben).

noch irgend eine Freude meiner warten, daß ich so wunderbarlich erhalten bin. Aber ich leide gerecht — Mein Karl! mein Karl! — und er hatte noch keine graue Haare.

R. Moor. Es ist genug. Auf! ihr Klötze, ihr Eisklumpen! Ihr trägen fühllosen Schläfer! Auf! will keiner erwachen? (Er thut einen Pistolschuß über die schlafenden Räuber.)

Achtzehnter Auftritt.

Die Vorigen und **die Räuber,** die aus dem Schlaf aufspringen.

Die Räuber. (aufgejagt) He, holla! holla! was giebts da?

Moor. Hat euch die Geschichte nicht aus dem Schlummer ge- 135
rüttelt? Der ewige Schlaf würde wach worden seyn! Schaut her! schaut her! die Gesetze der Welt sind Würfelspiel worden; das Band der Natur ist entzwei; die alte Zwietracht ist los; der Sohn hat seinen Vater erschlagen.

Die Räuber. Was sagt der Hauptmann?

Moor. Nein, nicht erschlagen! Das Wort ist Beschönigung! — der Sohn hat den Vater tausendmal gerädert, gespießt, gefoltert, geschunden! die Worte sind mir zu menschlich — worüber die Sünde roth wird, worüber der Kannibale schaudert, worauf seit Aeonen kein Teufel gekommen ist: Der Sohn hat seinen eigenen Vater — o seht her, seht her! er ist in Ohnmacht gesunken, — in diesen Thurm hat der Sohn seinen Vater — Frost, — Blöse, — Hunger, — Durst — o seht doch, seht doch! — es ist mein eigner Vater, ich wills nur gestehn.

1: noch] fehlt f. — 2: Aber ich] Doch ich will nicht murren, ich M. — 3: grauen M 𝔐. — Haare — (sinkt hin) M. — 4: R. Moor. (Unterbricht ihn heftig) Es ist M. — ihre Klötze A. — 5–6: (Er thut ... Räuber)] (schießt eine Pistole los) auf! auf! M. — 6: Pistolenschuß D E F f 𝔐. — 7 und 8: fehlen M. — 11: wach geworden M. — 12: das zweite 'schaut her!' fehlt M. — 15: Die Räuber.] Kosinski. M. — 19: schauert f. — Aeonen f. — 20: ist: M] ist. — A B C D E F f, ist — 𝔐. — eignen M. — Vater erschlagen M ('erschlagen' später mit Rothstift getilgt). — 21: diesen A] dieses M, diesem m B C D E F f 𝔐. — Gewölbe M, Thurm m (mit Tinte). — 23: es] er E F (es f). — eigener D E F f. — gestehen M D E F f 𝔐.

Die Räuber. (springen herbei und umringen den Alten) Dein Vater? dein Vater?

Schweizer. (tritt ehrerbietig näher, fällt vor ihm nieder) Vater meines Hauptmanns! Ich küsse dir die Füße! du hast über meinen Dolch zu befehlen.

Moor. Rache! Rache! Rache dir! grimmig beleidigter, entheiligter Greis! So zerreis ich von nun an auf ewig das brüderliche Band, (er zerreißt sein Kleid von oben an bis unten) So verfluch ich jeden ʼ Tropfen brüderlichen Bluts im Antliz des offenen Himmels! 136
Höre mich Mond und Gestirne! Höre mich mitternächtlicher Himmel, der du auf die Schandthat herunterblicktest! Höre mich dreimalschrecklicher Gott, der da oben über dem Monde waltet, und rächt und verdammt über den Sternen, und feuerflammt über der Nacht! Hier knie ich — hier streck ich empor die drei Finger in die Schauer der Nacht — hier schwör ich, und so speie die Natur mich aus ihren Gränzen wie eine bösartige Bestie aus, wenn ich diesen Schwur verletze, schwör ich das Licht des Tages nicht mehr zu grüssen, bis des Vatermörders Blut, vor diesem Steine verschüttet, gegen die Sonne dampft! (Er steht auf)

Die Räuber. Es ist ein Belials Streich! Sag einer, wir seyen Schelmen! Nein bei allen Drachen! So bunt haben wirs nie gemacht!

Moor. Ja! und bei allen schrecklichen Seufzern derer, die jemals durch eure Dolche starben, derer, die meine Flamme fraß und mein fallender Thurm zermalmte, — eh soll kein Gedanke von Mord oder Raub Plaz finden in eurer Brust, bis euer aller Kleider von des verruchten Blute scharlachroth gezeichnet sind. — Das hat euch wohl niemals geträumet, daß ihr der Arm höherer Majestäten seyd? Der verworrene Kneul unsers Schicksals ist aufgelößt! Heute, heute hat eine unsichtbare Macht unser Handwerk ge'adelt! Betet an vor dem, der euch 137

3: fällt .. nieder] fehlt M. — 4: Ich küsse ... Füße] fehlt M. — 7: auf] Auf A. — 8: die Parenthese fehlt M. — 9: Blutes M E F (Bluts f). — offnen M. — 10: Höret mich, Mond D E F f. — 11: Schandtthat E. — 13: Feüer flammt M. — 20: Die Räuber.] Schweizer. M. — 20–21: Es ist ein ... bei allen Drachen] fehlt M. — 21: bund M. — wir es M. — 24: sturben M. — 25: ehe E F (eh f). — 26: euer aller] euch alle M. — 27: Verruchten B C M. — 27 bis S. 312 Z. 2: Das hat euch ... Gerichtes zu seyn!] fehlt M.

dis erhabene Loos gesprochen, der euch hieher geführt, der euch gewürdiget hat die schreckliche Engel seines finstern Gerichtes zu seyn! Entblöset eure Häupter! Kniet hin in den Staub, und stehet geheiliget auf! (Sie knien.)

Schweizer. Gebeut Hauptmann! was sollen wir thun?

Moor. Steh auf Schweizer, und rühre diese heilige Locken an! (er führt ihn zu seinem Vater und gibt ihm eine Locke in die Hand.) Du weißt noch, wie du einsmals jenem böhmischen Reuter den Kopf spaltetest, da er eben den Säbel über mich zuckte, und ich athemlos und erschöpft von der Arbeit in die Knie gesunken war? dazumal verhieß ich dir eine Belohnung, die königlich wäre; ich konnte diese Schuld bisher niemals bezahlen.

Schweizer. Das schwurst du mir, es ist wahr, aber laß mich dich ewig meinen Schuldner nennen!

Moor. Nein, izt will ich bezahlen. Schweizer, so ist noch kein Sterblicher geehrt worden wie du! — Räche meinen Vater! (Schweizer steht auf)

Schweizer. Großer Hauptmann! Heut hast du mich zum erstenmal stolz gemacht! — Gebeut, wo, wie, wann soll ich ihn schlagen?

Moor. Die Minuten sind gezählt, du mußt eilends gehn. — Ließ dir die würdigsten aus der Bande, und führe sie gerade nach des Edelmanns Schloß! Zerr ' ihn aus dem Bette, wenn er schläft, 138
oder in den Armen der Wollust liegt; schlepp ihn vom Mahle weg, wenn er besoffen ist; reiß ihn vom Krucifix, wenn er betend davor auf den Knien liegt! Aber ich sage dir, ich schärf es dir hart ein, liefre ihn mir nicht tod! Dessen Fleisch will ich in Stücken reissen, und hungrigen Geyern zur Speise geben, der ihm nur die Haut rizt, oder ein Haar kränkt! Ganz muß ich ihn haben, und wenn du ihn ganz und lebendig bringst, so sollst du eine Million zur Belohnung haben;

[1]: hierher f M. — [2]: schrecklichen f M. — [3–4]: Kniet hin ... (Sie knien)] fehlt M. — [5]: wir] mir A. — [6]: Steh auf] Knie her M. — heiligen M. — [7]: weiß M. — [8]: einmals f. — [9]: eben] fehlt D E F f. — [9–10]: entschöpft E F (erschöpft f). — [12]: bisher] fehlt D E F f. — [15]: bezahlen, D E F f M. — [17]: die Parenthese fehlt M. — [18]: Schweizer. (Steht auf) Großer M. — [20]: gezählt] geweiht M, gezählt m (mit Tinte). — gehen M D E F f. — [22]: Edelmanns-Schloß M. — [24]: Bethschemel M, Kruzifix m (mit Rothstift). — davor] fehlt M. — [26]: liefr' M. — [27]: den hungrigen f. — [29]: haben] in M später beigeschrieben.

ich will sie einem Könige mit Gefahr meines Lebens stehlen, und du sollst frei ausgehn, wie die weite Luft. — Hast du mich verstanden, so eile davon!

Schweizer. Genug Hauptmann — Hier hast du meine Hand darauf: Entweder, du siehst zwei zurückkommen, oder gar keinen. Schweizers Würgengel kommt. (ab mit einem Geschwader und Herrmann.)

Moor. Ihr übrigen zerstreut euch im Wald — Ich bleibe.

2: ausgehen M D E F f. — 5: darauf! D E F f M. — 5–6: keinen. Schweizers] keinen. (zu einigen von den Banden) Schweizers M. — 6: ab mit einem .. Herrmann] ab mit Grimm und einigen Räubern Kosinski, Ratzman. M. — 8: Ende der 5ten Handlung. M.

Fünfter Aufzug. [139]

Erster Auftritt.

Aussicht von vielen Zimmern.

Franz im Schlafrock herein gestürzt. Sogleich **Daniel.**

Franz. Verrathen! Verrathen! Geister ausgespien aus Gräbern — Losgerüttelt das Todenreich aus dem ewigen Schlaf brüllt wider mich Mörder! Mörder! — wer regt sich da?

Daniel. (ängstlich) Hilf Himmel! Seyd ihrs gestrenger Herr, der so gräßlich durch die Gewölbe schreit, daß alle Schläfer auffahren?

Franz. Schläfer? Wer heißt euch schlafen? Es soll niemand schlafen in dieser Stunde. Hörst du? Alles soll auf seyn — in Waffen — alle Gewehre geladen. — Sahst du sie dort im Bogen=Gang hinschweben?

Daniel. Wen gnädiger Herr?

Franz. Wen? Dummkopf! wen? So kalt, so leer fragst du, wen? hat michs doch angepackt wie der Schwindel! wen? Eselskopf! wen? Geister und Teufel! Wie weit ists in der Nacht?

Daniel. Eben itzt ruft der Nachtwächter zwei an.

Franz. Was? will diese Nacht währen bis an den jüngsten 140
Tag? Hörtest du keinen Tumult in der Nähe? Kein Siegsgeschrei? Kein Geräusch galoppierender Pferde? wo ist Kar — der Graf, will ich sagen?

1: Sechste Handlung. M. — 2: Aussicht von vielen Zimmern, in Moors Hause. M. — 3: Szene 1. M. — 4: Franz v. Moor. Im Schlafrock hereingestürzt. Hernach Daniel. M. — 6: Losgeritttelt E F (losgerüttelt f). — brüllt] brüt f. — 7: das zweite 'Mörder!' fehlt M. — 8: (Kömmt ängstlich) M. — Hilf Himmel!] fehlt M. — 9: schreiet D E F f. — 10: Schläfer! D E F f M. — 15: Dummkopf! (Dumkopf! D E)] fehlt M. — 16–17: Eselskopf! wen?] fehlt M. — 18: Nachtwächter] Wächter M. — 19: wären f (währen F). — 20: Siegesgeschrey M, Siegesgeschrei F (Siegsgeschrei f). — 21: Karl M D E F f.

Daniel. Ich weiß nicht, mein Gebieter.

Franz. Du weists nicht? Du bist auch unter der Rotte? Ich will dir das Herz aus den Rippen stampfen! mit deinem verfluchten: ich weiß nicht! Was? auch Bettler wider mich verschworen? Himmel, Hölle! alles wider mich verschworen?

Daniel. Mein Gebieter —

Franz. Nein! ich zittere nicht! Es war ledig ein Traum. Die Todten stehen noch nicht auf. — Wer sagt, daß ich zittre und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl.

Daniel. Ihr seyd todtenbleich, eure Stimme ist bang und lallet.

Franz. Ich habe das Fieber; ich will Morgen zur Ader lassen.

Daniel. O ihr seyd ernstlich krank.

Franz. Ja freilich, freilich! das ists alles. — Und Krankheit verstöret das Gehirn, und brütet tolle und wunderliche Träume aus. — Träume bedeuten nichts — nicht wahr Daniel? Träume kommen ja aus dem Bauche und Träume be'deuten nichts. — Ich hatte so 141
eben einen lustigen Traum. (er sinkt ohnmächtig nieder.)

Daniel. Gott was ist das! Georg! Conrad! Bastian! Martin! so gebt doch nur eine Urkund von euch! (rüttelt ihn) So nehmt doch nur Vernunft an! So wirds heissen, ich hab ihn todt gemacht. Gott erbarme sich meiner!

Franz. (verwirrt) Weg! — weg! was rüttelst du mich so, scheußliches Todtengerippe? — Die Todten stehen noch nicht auf —

Daniel. O du ewige Güte! Er hat den Verstand verlohren.

Franz. (richtet sich matt auf) Wo bin ich? — Du Daniel? was hab ich gesagt? Merke nicht drauf! Ich hab eine Lüge gesagt, es sey was es wolle — Komm! hilf mir auf! — Es ist nur ein Anstos von Schwindel — weil ich — weil ich — nicht ausgeschlafen habe.

Daniel. Ich will Hülfe rufen, ich will nach Aerzten rufen.

2: weißts M, weißt D E F f. — 3: aus dem Rippen f. — 7–17: Franz .. nieder.)] vgl. Thl. I. S. 162. — 7: zittre M D E F f. — lediglich m (ledig M). — 8: zittere C. — 11: Ich habe ... Ader lassen] Ich bin krank M. — morgen C D E f M. — 15–16: Daniel? Träume ... Bauche und] fehlt M. — 18–21: Georg! Conrad! ... erbarme sich meiner!] fehlt M. — 20: So (nicht gesperrt) E F M (So f). — 23: Todengeripp? M. — 24: O du ewige ... verlohren.] O Gott! M. — 25: Daniel?] fehlt M. — 26: darauf M E F (drauf f). — habe E F (hab f). — 29: Hilfe M D E F f M. — nach Aerzten] Aerzte M.

Franz. Bleib! sez dich neben mich auf diesen Sopha — So — du bist ein gescheuter, ein guter Mann. Laß dirs erzählen.

Daniel. Izt nicht, ein andermal! Ich will euch zu Bette bringen. Ruhe ist euch besser.

Franz. Nein, ich bitte dich, laß dir erzählen, und lache mich derb aus! — Siehe, mir däuchte, ich hätte ein königlich Mahl gehalten, und mein ’ Herz wäre guter Dinge, und ich läge berauscht 142 im Rasen des Schloßgartens, und plözlich — plözlich, aber ich sage dir, lache mich derb aus! —

Daniel. Plözlich?

Franz. Plözlich traf ein ungeheurer Donner mein schlummerndes Ohr; ich taumelte bebend auf, und siehe, da war mirs, als säh ich aufflammen den ganzen Horizont in feuriger Lohe, und Berge und Städte und Wälder, wie Wachs im Ofen zerschmelzen, und eine heulende Windsbraut fegte von hinnen Meer, Himmel und Erde. —

Daniel. Das ist ja das leibhafte Konterfei vom jüngsten Tag.

Franz. Nicht wahr? das ist tolles Zeug? Da trat einer hervor, der hatte in seiner Hand eine eherne Wage, die hielt er zwischen Aufgang und Niedergang, und sprach: tretet herzu, ihr Kinder des Staubes. — Ich wäge die Gedanken!

Daniel. Gott erbarme sich meiner!

Franz. Schneebleich stunden alle; ängstlich klopfte die Erwartung in jeglicher Brust. Da war mirs, als hört ich meinen Namen zuerst genannt aus den Wettern des Berges, und mein innerstes Mark gefror in mir, und meine Zähne klapperten laut.

Daniel. O Gott vergeb euch!

Franz. Das that er nicht! — Siehe, plözlich erschien ein alter

1: sez ... So] fehlt M. — 2: gescheuter, ein] fehlt M. — gescheuter A B] gescheider C D E F, gescheidter f, gescheiter M. — dirs] dir M. — 3: anderesmal M. — 6: derb] fehlt M. — 7: wär M. — 9: derb] fehlt M. — 10: Plötzlich. D E F f. — 11 ff.: eine ähnliche Weltgerichts-Scene wie hier und im Schausp. vgl. Bd. I, S. 45, Z. 77 ff. — ungeheuerer D E f M. — 12: behend M (später mit Rothstift 'h' in 'b' korrigirt). — wars mir M. — 13: seh E F (säh f). — Lohe] Lohn M (das 'n' mit Tinte in 'e' korrigirt). — 14: zerschmolzen M. — 15: heulente f. — Windsbraut M D E F f M] Windsbraus A B C. — Erde — da erscholls wie aus ehernen Posaunen. M. — 16: Das ist ... jüngsten Tag.] Ach Gott! M. — 17: Zeug] Gezeuge M. — 17–20: Da trat ... Gedanken!] fehlt M. — 22: alle] alle Kinder der Erde M. — 23: hörte M. — 27: nicht ... erschien ein] nicht; zulezt kam ein M.

Mann, schwer gebeugt von Gram, ' angebissen den Arm von wüthen= 143
dem Hunger; aller Augen wandten sich scheu vor dem Mann; ich
kannte den Mann; er schnitt eine Locke von seinem silbernen Haupt=
haar, warf sie hin — hin — und — da hört ich eine Stimme
schallen aus dem Rauche des Felsen: Gnade! Gnade jedem Sünder
der Erde und des Abgrunds! Du allein bist verworfen! — (tiefe Pause)
Nun warum lachst du nicht?

Daniel. Kann ich lachen, wenn mir die Haut schaudert? Träume kommen von Gott.

Franz. Pfui doch, pfui doch! sage das nicht! Heiß mich einen Narren, einen aberwitzigen, abgeschmackten Narren! Thue das, lieber Daniel, ich bitte dich drum, spotte mich tüchtig aus!

Daniel. Träume kommen von Gott. Ich will für euch beten. (ab.)

Franz. Pöbelweisheit! Pöbelfurcht! — Es ist ja noch nicht
ausgemacht, ob das Vergangene nicht vergangen ist, oder ein Auge
findet über den Sternen! — Hum! hum! — Wer raunte mir das
ein? Rächet denn droben über den Sternen einer? — Nein, nein!
— Ja, ja! fürchterlich zischelts um mich: Richtet droben einer über
den Sternen? Entgegen gehen dem Rächer über den Sternen diese
Nacht noch! Nein! sag ich — Elender Schlupfwinkel, hinter den sich
deine Feigheit verstecken will — öd, einsam, taub ists droben über
den Sternen — Wenns aber doch etwas mehr wäre? Nein, nein,
' es ist nicht! Ich wills, es ist nicht! Wenns aber doch wäre? Weh 144
mir, wenns nachgezählt worden wäre! wenns dir vorgezählt würde
diese Nacht noch! — Warum schaudert mir's so durch die Knochen?
— Sterben! warum packt mich das Wort so? Rechenschaft geben dem
Rächer droben über den Sternen — und wenn er gerecht ist, — wenn
er gerecht ist?

1: vor Gram f (von Gram F). — 2: Manne D E F f. — 4: sie hin ... da hört] sie hinein, in die Schaale der Sünden. Da hörte M. — 6: Abgrundes! M. — 12: Daniel] alter M, Alter m. — tüchtig] fehlt M. — 17: hm! hm! M. — rannte E. — 18: über den Sternen einer?] einer über den Sternen? M. — 19–24: fürchterlich ... wills, es ist nicht!] fehlt M. — 24: Wenns aber] Nein! — wenns aber M ('Nein!' später mit Rothstift getilgt). — Wehe M. — 25: vorgezäht D. — 26: schaudert mir's] schaudert mir M, schauderts mir m. — 28–29: Sternen ... gerecht ist?] Sternen — — M, Sternen — — wenn er gerecht ist m (mit Tinte).

Zweiter Auftritt.

Ein Bedienter eilig.

Bedienter. Amalia ist entsprungen, der Graf ist plözlich verschwunden.

Dritter Auftritt.

Daniel kommt ängstlich.

Daniel. Gnädiger Herr, es jagt ein Trupp feuriger Reuter die Steig herab, schreien Mordjo, Mordjo — das ganze Dorf ist in Allarm.

Franz. Geh, laß alle Glocken zusammen läuten, alles soll in die Kirche — auf die Knie fallen alles — beten für mich — alle Gefangene sollen los seyn und ledig; ich will den Armen alles doppelt und dreifach wiedergeben; ich will — so geh doch — so ruf doch den Beichtvater, daß er mir meine Sünden hinwegseegne — Bist du noch nicht fort? (das Getümmel wird hörbarer.)

Daniel. Gott verzeih mir meine schwere Sünde! Wie soll ich 145
das wieder reimen? Ihr habt ja immer das liebe Gebet über alle Häuser hinausgeworfen, habt mir so manche — —

Franz. Nichts mehr davon — Sterben! siehst du? Sterben? Es wird zu spät (man hört Schweizern toben.) Bete doch! Bete!

Daniel. Ich sagt's euch immer — ihr verachtet das liebe Gebet so — aber gebt acht, gebt acht! Wenn die Noth an Mann geht, wenn euch das Wasser an die Seele geht — —

1: Szene 2. M. — 2: Franz v. Moor. Bedienter und Daniel. M. — 3: Amalie f M. — 4: verschwunden (ab) M. — 5 und 6: fehlen M. — 7–9: Gnädiger... Allarm] Das ganze Schloß steht in Flammen! M. — 10: Gehe M. — 12: Gefangenen M. — los seyn und] seyn loß und M. — 13–14: den Beichtvater] einen Geistlichen M. — 15: hörbar M F. — 16: Gott verzeih ... Sünde!] fehlt M. — 17–18: Ihr habt ja ... so manche — —] fehlt M. — 20: Es wird zu spät.] fehlt M. — Schweizern draußen toben M. — Franz. Bethe doch! — Bethe! M. — 22–23: aber gebt ... Seele geht — —] Seht ihrs? was Religion ist — Franz. (Umarmt ihn ungestümm) Verzeih, lieber alter, verzeih — ich will dich kleiden, von

Schweizer. (auf der Gasse) Stürmt! Schlagt todt! Brecht ein! Ich sehe Licht, dort muß er seyn.

Franz. (auf den Knien) Höre mich beten Gott im Himmel! — Es ist das erstemal — Erhöre mich Gott im Himmel!

Schweizer. (immer auf der Gasse) Schlag sie zurück Kamerad — der Teufel ists und will euren Herrn holen — wo ist der Schwarze mit seinen Haufen? — Postir dich ums Schloß Grimm — Lauf Sturm wider die Ringmauer!

Grimm. Holt ihr Feuerbrände — wir hinauf oder er herunter — ich will Feuer in seine Säle schmeissen.

Franz. (betet) Ich bin kein gemeiner Mörder gewesen mein Herr Gott! — hab mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben mein Herr Gott! —

Daniel. Gott sei uns gnädig! Auch seine Gebete werden zu 146
Sünden.

(Es fliegen Steine und Feuerbrände. Die Scheiben fallen. Das Schloß brennt.)

Franz. Ich kann nicht beten — hier, hier! (auf Brust und Stirn

Fuß auf — so beth doch — ich will dich zum Hochzeiter machen — ich will — so beth doch — ich beschwöre dich — auf den Knien beschwör ich dich — Ins T—ls Namen! so beth doch! (Tumult auf den Straßen. Geschrei. Gepolter.) M. (Nach 'Religion ist', ist in M von späterer Hand mit Tinte beigeschrieben: 'Schweizer. Schlagt todt, brecht ein ꝛc. —'; der Satz: 'ich will dich zum Hochzeiter machen' in M getilgt: 'ich will' mit Rothstift, das Uebrige mit Tinte.)

4: erstemal — Erhöre] erstemal — soll auch gewis nimmer geschehen. — erhöre M (die Erweiterung in M später mit Rothstift und Tinte getilgt). — 5—10: Schweizer. ... Säle schmeissen.] fehlt M, dafür: 'Daniel. Das ist ja gottlos gebethet!' — 6: euern E F (euren f). — Schwarze.] Schiller hat, indem er aus dem Schauspiel (vgl. S. 188, 19) den Namen 'Schwarz' in der Bühnenbearbeitung stehen ließ, einen Gedächtnißfehler begangen, da in dieser ein Räuber Schwarz nicht vorkommt (vgl. das Personenverzeichniß S. 208); von den namentlich aufgeführten Räubern haben, wie aus S. 323 hervorgeht, Grimm und Kosinski, nach M auch Razmann (vgl. S. 313, Note zu Z. 6) Schweizer beim Zug gegen das Schloß begleitet. An einer andern Stelle, S. 228 Z. 7, wo das Schauspiel ebenfalls den Namen 'Schwarz' im Text aufführt, hat die Bühnenbearbeitung den Namen 'Razmann' substituirt. A scheint bei dem Namen 'Schwarz' an ein Analogon mit dem vorhergehenden 'Teufel' gedacht zu haben, daher die Form: der 'Schwarze'. — 7: seinem D E F f M. — 14: Gott sei uns gnädig!] fehlt M. — 16—17: „(Es fliegen ... Schloß brennt)" fehlt M, dafür: „(ab)." — das Schloß brennt] ausgefallen in D E F f. — 18: ich kann] Wehe — weh — das ganze Schloß im Brand. Ich kan M. — auf (ohne Klammer) A, auf die E F (auf Brust f).

schlagend.) Alles so öd — so verdorret (steht auf) Nein, ich will auch nicht beten —

Daniel. Jesus Maria! Helft — rettet — das ganze Schloß steht in Flammen!

Franz. Hier nimm diesen Degen. Hurtig — jag mir ihn hinterrücks in den Bauch, daß nicht diese Buben kommen und treiben ihren Spott mit mir. (das Feuer nimmt überhand.)

Daniel. Bewahre! bewahre! Ich mag niemand zu früh in den Himmel fördern, vielweniger zu früh — (er entrinnt.)

Vierter Auftritt.

Franz (ihm graß nachstierend, nach einer Pause.)

In die Hölle willst du sagen? — Wirklich! ich wittere so etwas — Sind das ihre hellen Triller? Hör' ich euch zischen ihr Nattern des Abgrunds? — Sie dringen herauf — belagern die Thüre — warum zag ich so vor dieser bohrenden Spitze? — Die Thüre kracht — stürzt — unentrinnbar. (er springt in die Flamme. Die eindringenden Räuber ihm nach.)

Fünfter Auftritt. 147

Der Schauplatz, wie in dem lezten Auftritt des vorigen Aufzugs.

Der alte Moor auf einem Stein sitzend. **Räuber Moor** gegen über. **Räuber** hin und her im Wald.

R. Moor. Er war euch lieb euer andrer Sohn?

D. a. Moor. Du weist es, o Himmel! Warum ließ ich mich

1: verdörrt M. — 1–14: Nein, ich will ... Nattern des Abgrunds?] fehlt M. — 8: niemad D. — 12: sagen! C D E F f M. — 13: Trüller C. — 14: heraus E F (herauf f). — 15: bohrender M. — Thür M. — 16: springt] stürzt M. — Flammen M. — eindringendenden D. — 17: nach)] nach) Brandpause — zurück mit Franz m (mit Rothstift). — Zwischen 17 und 18: Ende der 6ten Handlung. M. — 18: Siebende Handlung. M. — 19: wie in der 5ten Handlung M. — Zwischen 19 und 20: Szene 1. M. — 22: anderer D E F f. — 23: Himmel? C D E F f M.

doch durch die Ränke eines bösen Sohnes bethören? Ein gepriesener Vater gieng ich einher unter den Vätern der Menschen. Schön um mich blühten meine Kinder voll Hofnung. Aber — O der unglückseligen Stunde! — Der böse Geist fuhr in das Herz meines zweiten, ich traute der Schlange — verlohren meine Kinder beide!

(verhüllt sich das Gesicht.)

R. Moor. (geht weit von ihm weg.)

D. a. Moor. O ich fühl es tief was mir Amalia sagte; der Geist der Rache sprach aus ihrem Munde. Vergebens ausstrecken deine sterbenden Hände wirst du nach einem Sohn; vergebens wähnen zu umfassen die warme Hand deines Karls, der nimmermehr an deinem Bette steht —

R. Moor. (reicht ihm die Hand mit abgewandtem Gesicht.)

D. a. Moor. Wärst du meines Karls Hand! — Aber er liegt 148
fern im engen Hause, schläft schon den eisernen Schlaf, höret nimmer die Stimme meines Jammers — weh mir! sterben in den Armen eines Fremdlings — Kein Sohn mehr — kein Sohn mehr, der mir die Augen zudrücken könnte —

R. Moor. (in der heftigsten Bewegung) Izt muß es sein — izt — Verlaßt mich (zu den Räubern) Und doch — kann ich ihm denn seinen Sohn wieder schenken — Ich kann ihm seinen Sohn doch nicht mehr schenken — Nein, ich wills nicht thun.

D. a. Moor. Wie Freund? Was hast du da gemurmelt?

R. Moor. Dein Sohn — ja alter Mann — (stammelnd.) Dein Sohn — ist — ewig verlohren.

D. a. Moor. Ewig?

R. Moor. (in der fürchterlichsten Beklemmung gen Himmel sehend) O!

1—4: Ein gepriesener ... Stunde! —] fehlt M. — 4: zweiten,] Franzen; M. — 7: (Geht weit von ihm weg) Ewig verloren! M (später diese beiden Worte nebst der Parenthese mit Bleifeder getilgt und mit Tinte beigeschrieben: 'bedeckt sich das Gesicht'). — 8: fühle M. — 8—9: der Geist ... Munde] fehlt M. — 10: Hande f. — deinem C F (einem f). — Sohne M C F (Sohn f). — 11: warmen Hände M. — 14: er] es C. — 15: engen Hause] Grabe M. — 15—17: schläft schon ... Fremdlings] fehlt M. — 18: zudrucken M. — 19: der heftigsten] heftiger M. — 20: Verlaßt mich] fehlt M; 'zu den Räubern', was, da die Worte, die an sie gerichtet werden sollten, in der Mannh. Bühnenbearbeitung fehlten, ohne Beziehung war, ist später getilgt worden. — 23: Wie? Freund! C D E F f M. — 27: gen] gehn D.

nur diesmal — laß meine Seele nicht matt werden — nur diesmal halte mich aufrecht!

D. a. Moor. Ewig sagst du?

R. Moor. Frage nichts weiter. Ewig, sagt ich.

D. a. Moor. Fremdling! Fremdling! warum zogst du mich aus dem Thurm?

R. Moor. Und wie? — Wenn ich izt seinen Segen weghaschte — haschte wie ein Dieb, und mich davon schliche mit der göttlichen Beute — (stürzt ' vor ihm nieder.) Ich zerbrach die Riegel [149] deines Thurmes — Küße mich göttlicher Greis!

D. a. Moor. (drückt ihn wider sein Herz) Denk es sey Vaters Kuß; so will ich denken, ich küße meinen Karl! — Du kannst auch weinen?

R. Moor. (sehr gerührt) Ich dacht, es sey Vaters Kuß. (an seinem Hals. Pause. Man hört ein verwirrtes Getöse, und erblickt den Schein von Fackeln. Moor springt auf.) Horch! die Rache ruft! Sie kommen! (er wirft einen vollen Blick auf den Alten, und schaut grimmiger auf.) Flamme mich in tygrische Mordsucht, leidendes Lamm; dir will ich ein Opfer bringen, daß die schauende Sterne über mir sollen dunkel werden, und in Todesschauer erstarren soll die Natur. (Fackeln sichtbarer. Der Lerm hörbarer. Widerholte Pistolenschüße.)

D. a. Moor. Weh! Weh! Weß ist das wilde Getöße? — Sinds die Handlanger meines Sohnes? Wollen sie mich vom Thurme schleppen zum Blocke?

2: aufrecht? B C D E F f M. — 6: dem M B C D f M] den A, diesem E F. — Thurme M. — 8: schlich M. — 9: Beute — (stürzt] Beute — Vater-Segen sagt man, geht niemals verloren. D. a. Moor. Auch mein Franz verloren? — R. Moor (Stürzt M; diese Erweiterung in M später wieder gestrichen; wir werden indeß von jetzt an, wo M vom vulgären Text des Trauerspiels immer mehr abweicht, diese Striche und die in Folge derselben vorgenommenen Textänderungen, die nur die Wiederherstellung des vulgären Textes bezweckten, in der Regel nicht weiter berücksichtigen. — 10: Thurmes ... Greis] Thurms — Gib mir deinen Seegen. D. a. Moor. (Mit Schmerz.) Daß du den Sohn vertilgen willst, Retter des Vaters! — Siehe, die Gottheit ermüdet nicht im Erbarmen, und wir armseeligen Würmer gehen schlaffen mit unserm Groll (Er legt seine Hand auf des Räubers Haupt) Sei so glücklich, als du dich erbarmest! R. Moor. (Weichmütig aufstehend) O! wo ist meine Mannheit! Meine Sennen werden schlaff, das Schwerdt sinkt aus meinen Händen — — — Küsse mich göttlicher Greiß! M. — 11: wieder an sein M. — 14: Halse M. — 15: R. Moor (Springt auf) Horch! M. — 16: grimmig M. — in] fehlt E F ('in' f). — 18: schauernde F (schauende f), schauenden M.

R. Moor. (auf der andern Seite. Die Hände gefalten mit Inbrunst) Höre die Andacht des Mordbrenners, Richter im Himmel! — Mach ihn unsterblich! — Raff ihn nicht weg beim ersten Streich. Mach jeden Herzstos zu einem Labsal — jeden Schwerdstos zu einem Erquicktrunk!

D. a. Moor. Weh! was murmelst du, Fremdling? — Fürchterlich! Fürchterlich!

R. Moor. Ich bete. (wilde Musik der kommenden Räuber.) 150

D. a. Moor. O! auch meines Franzen gedenke in deinem Gebet! —

R. Moor. (mit verbißnem Rasen) Ich gedenke.

D. a. Moor. Aber ist das der Ton eines Beters? Hör auf — hör auf — Mir schaudert vor deiner Andacht.

Sechster Auftritt.

Schweizer voran. **Ein Zug Räuber, Franz von Moor,** Ketten schleifend in der Mitte.

Schweizer. Triumph Hauptmann! — Hier ist der Bube — Meine Ehre ist gelößt.

Grimm. Gerissen aus den Flammen seines Schloßes — Seine Vasallen geflohen —

Kosinsky. Sein Schloß hinter ihm in Asche — Versunken seines Namens Gedächtnis.

(Es erfolgt eine grauenvolle Pause auf dem Schauplaz. R. Moor tritt langsam hervor.)

R. Moor. (zu Franz mit dumpfer gelassener Stimme) Kennst du mich?

Franz. v. Moor. (steht, den Blick in den Boden gewurzelt, keine Antwort.)

1: gefallten D, gefalltet E, gefaltet F f. — 2: dir Andacht f. — 2–3: Mach mich unsterblich f; einen ähnlichen Gedanken vgl. in Band I, S. 44, Z. 57–60: du wirst unsterblich seyn. — 3: Streiche M. — 4–5: Erquicktrank M. — 8: Kommenden ('Räuber' fehlt) M. — 9: Franzens E F f M. — 11: verbissenem M M. — 12: Thon D E f. — 14: Szene 2. M. — 15–16: **Schweizer** voran. **Ein Zug der Räuber. Franz** v. Moor in der Mitten Kettenschleifend. **Grimm, Kosinski. Räuber. Herman.** M. — 20: geflogen f. — 23: folgt D E F f.

R. Moor. (wie oben, indem er ihn zu seinem Vater führt) Kennst du diesen?

Franz v. Moor. (taumelt durchdonnert zurück) Zermalmet mich 151 Donner des Himmels! Mein Vater!

D. a. Moor. (wendet sich bebend ab) Geh — Gott vergebe dir — Ich vergeße —

R. Moor. (fürchterlich streng) Und mein Fluch hänge sich tausend-pfündig an diese Bitte, und lähme ihren Flug zum Erhörer! — Kennst du diesen Thurm auch?

Franz v. Moor. (heftig zu Herrmann) Was Ungeheuer? Bis zu diesem Thurm verfolgte dein Familienhaß meinen Vater?

Herrmann. Bravo! bravo! So ist doch kein Teufel so lüder-lich seinen Vasallen in der lezten Lüge zu verlassen!

R. Moor. Genug. Diesen Alten führt tiefer in den Wald. Zu dem, was ich izt thun werde, bedarf ich keiner Vaterthränen. (sie führen den alten Grafen, der wie betäubt ist vom Schauplaz) Näher, Ban-diten! (sie formiren einen halben Mond um die beiden und hängen schauernd über ihren Flinten.) Nun! keinen Laut weiter — so wahr ich Vergebung der Sünden hoffe! Dem ersten der nur die Zunge rührt, eh ichs befehle, kracht diese gezogene Pistole. — Stille!

Franz v. Moor. (zu Herrmann im Ausbruch der äussersten Wuth) Ha Schandbube! daß ich nicht all ' mein Gift in diesem Schaum auf 152 dein Angesicht geifern kann! — O es ist bitter!

(weinend in die Ketten beißend.)

R. Moor. (in majestätischer Stellung) Ein Bevollmächtigter des Weltgerichts steh ich da. — Einen Rechtshandel will ich schlichten, den kein Reiner schlichtet — Sünder sizen zu Gerichte — Ich der größeste obenan! — Dolche seyen die Loose — Wer neben diesem nicht rein steht wie ein Heiliger, trete ab vom Gerichte, und zerbreche seinen Dolch — Laßt fallen! (die Räuber werfen alle ihre Dolche unzer-brochen auf die Erde. R. Moor zu Franz.) Sey stolz! du hast heute Misse-

8: Flug] Fluch M. — 9: auch] fehlt M. — 11: Familien Haß M. — 15: dem (nicht gesperrt) E F (dem f). — 16: alten Grafen] Alten M. — betaubt M. — 18: Nun keinen M. — 19: eh ichs] ich ichs M (dann mit Tinte korrigirt). — 20: gezogne D f M. — 22: Schaume M. — 27: Ich der (nicht gesperrt) E F (gesperrt in f). — 28: diesem] diesen M. — 31: R. Moor zu Franz.] fehlt M.

thäter zu Engeln gemacht! — Noch einen Dolch vermißt ihr? (er zieht den seinigen. Große Pause.) Seine Mutter war auch meine Mutter — (zu Kosinsky und Schweizer) Richtet ihr! (er zerbricht seinen Dolch, und tritt tiefgerührt auf die Seite.)

Schweizer. (nach einer Pause) Steh ich nicht da wie ein Schulbube und zermartre mein Gehirn mit Erfindung? — So reich an Freuden das Leben, so arm an Qualen der Tod! (auf den Boden stampfend.) Sprich du! ich erlahme.

Kosinsky. Denk an den Graukopf! Blick seitwärts nach diesem Thurm und begeistre dich. Ich bin ein Schüler; schäme dich Meister!

Schweizer. Bin ich doch grau worden in Auftritten des Jammers, und soll nun zum Bettler ʼ verarmen an diesem! — Frevelte 153
er nicht an diesem Thurme? Richten wir nicht an diesem Thurme? Hinunter mit ihm! — In diesem Thurm verfaul' er lebendig!

Die Räuber. (beistimmend mit Getöse) Hinunter! hinunter! (stürmen auf Franz zu.)

Franz v. Moor. (springt seinem Bruder in die Arme) Rette mich von den Klauen der Mordbrenner! Rette mich Bruder!

R. Moor. (sehr ernst) Du hast mich zu ihrem Fürsten gemacht! — (Franz stürzt erschrocken zurück) Wirst du mich noch bitten?

Räuber. (lermen ungestümmer) Hinunter! hinunter!

R. Moor. (tritt zu ihm edel und mit Schmerz) Sohn meines Vaters! Du hast mir meinen Himmel gestohlen. Diese Sünde sey dir genommen — Fahr in die Hölle Rabensohn! — Ich vergebe dir Bruder!

[1]: Englen M. — [2]: Große] fehlt M. — [3—4]: Dolch. ('und tritt .. Seite' fehlt) M. — Von [5] bis S. 326 Z. 2: „Schweizer ... Gelächter.)" hat M folgende Fassung: „Franz. (Springt Karln in die Arme) Rette mich von den Klauen der Mordbrenner! Rette mich, Bruder! R. Moor. (Sehr ernst) Du hast mich zu ihrem Fürsten gemacht! — Franz. (Fährt erschrocken zurück) R. Moor. Wirst du mich noch bitten? (trit edel zu Ihm und mit Schmerz) Sohn meines Vaters, du hast mir meinen Himmel gestohlen, diese Sünde sey dir genommen. Ich vergebe dir Bruder — [Fahr in die Hölle Rabensohn m] (Er umarmt ihn) Richtet ihr! (Eilt ab) Schweizer. Bin ich doch grau worden in Auftritten des Jammers, und soll nun zum Bettler verarmen an diesem? — frevelte er nicht an diesem Thurme? Dort verfaul er lebendig. — Hinunter mit Ihm! Alle Räuber. (beistimmend mit Getöse, auf Franz zustürmend) Hinunter! hinunter! (Franz wird zum Thurm geschleppt und hinabgestossen. Die Räuber gehen zurück.)" — [5]: Pause (ohne Schlußklammer) A. — [6]: zermattre D E. — [13]: wir] mir f. — [14]: Thurme D E F f. — [17]: seinem] seinen f. — [19]: Ernst F (ernst f).

(Er umarmt ihn und eilt von dem Schauplaz. Franz wird hinab gestoßen, und über ihm Gelächter.)

R. Moor. (kommt nachdenkend zurück) Es ist vollendet! Lenker der Dinge habe Dank! Es ist vollendet! — (verweilt über einen großen Gedanken) Wenn dieser Thurm wäre das Ziel gewesen, zu dem du mich führtest auf blutvollen Wegen? Wenn ich darum das Haupt der Sünder bin worden? — — — Ewige Vorsicht! ′ hier schaudre ich — und bete an! — Wohl! ich vertraue 154
dir, und mach Feyerabend am Ziele. — In seiner schönsten Schlacht fällt der Sieger so schön — In diesem Abendroth will ich erlöschen! Laßt mir den Vater kommen.

(Einige Räuber gehen und bringen den alten Grafen geführt.)

D. a. Moor. Wohin wollt ihr mit mir? Wo ist mein Sohn?

R. Moor. (mit Würde und Gelassenheit ihm entgegen) Planet und Sandkorn haben ihren gemessenen Plaz in der Schöpfung — auch dein Sohn hat den seinen. Sey ruhig, und sez dich nieder.

D. a. Moor. (bricht in Thränen aus) Kein Kind mehr? Kein Kind mehr?

R. Moor. Sey ruhig, und sez dich nieder.

D. a. Moor. O der gutherzigen Barbaren! Aus dem Thurm reißen sie einen sterbenden Greisen ihn zu grüßen: deine Kinder sind geschlachtet! O ich bitte euch, vollendet eure Barmherzigkeit und stoßt mich wieder hinunter.

R. Moor. (ergreift seine Hand mit Heftigkeit und hält sie mit Wärme gen Himmel) Lästre nicht! alter Mann! Lästre den Gott nicht, vor dem ich heute freudiger bete. Schlimmere, als du bist, haben ihn heute von Angesicht zu Angesicht gesehen.

D. a. Moor. (scharf) Und würgen gelernt?

R. Moor. (böse) Sechzigjähriger! kein solch Wort mehr. (sanfter 155
und mit Schmerz) Wenn seine Gottheit selbst die Sünder erwärmt, sollen die Heilige sie zurückstoßen? Und wo würdest du Worte finden,

3: vollendet] vollbracht M. — 4: einen A M B C] einem D E F f M. — 9: Feuerabend f. — 12: gehen und] fehlt M. — Grafen] Moor M. — 14: ihm] fehlt f M. — 16: Seinen E, Seinen F (seinen f). — 17—19: D. a. Moor. (bricht … nieder.] fehlt M. — 20: Barbarn M. — Thurme M. — 28: gelernt! M. — 29: „(böse)“ fehlt M. — 30: mit] mir f (mit F).

ihm Abbitte zu thun, wenn er dir heute — *einen Sohn getauft hätte?*

D. a. Moor. (bitter) Tauft man heute mit Blut?

R. Moor. (stuzend) Wie sagst du? — Redet denn auch Verzweiflung die Wahrheit — Ja, alter Mann, auch mit Blut kann die Vorsicht taufen — Mit Blut hat sie dir heute getauft — Ihre Wege seltsam und fürchterlich — aber Freudenthränen am Ziele!

D. a. Moor. Wo werd ich sie weinen?

R. Moor. (der ihm in die Arme stürzt) Am Herzen deines Karls!

D. a. Moor. (im Ausbruch der höchsten Freude) Mein Karl lebt!

R. Moor. Dein Karl lebt! — Dir vorausgeschickt zum Retter, zum Rächer! So lohnte dir dein begünstigter Sohn! (auf den Thurm zeigend) — So rächet sich dein verlohrener Sohn!

(er drückt ihn wärmer an die Brust.)

Räuber. Volk im Wald! Stimmen!

R. Moor. (fährt auf) Ruft die andern (die Räuber ab. Moor mit sich selber) Es ist Zeit mein ' Herz — den Wollustbecher vom Mund, 156
eh er vergiftet.

D. a. Moor. Sind diese Männer deine Freunde? Fast fürchte ich ihre Blicke.

R. Moor. Alles mein Vater! — dieses frage mich nicht.

4: stuzend] Stuzzend M, singend A B C D f M, sinnend E F ('singend' in A offenbar aus 'stuzzend' in M verderbt). — denn A B C M] dann M D E F f. — 6: Vorsicht] Vorsehung f. — 7: Wege sind seltsam m D E F f M ('sind' in M mit Rothstift beigefügt). — Zwischen 9 und 10 hat M eingeschaltet: „(Große Pause)." — 10: D. a. Moor. (im Ausbruch] D. a. Moor. (Aufstehend über Ihn) Nimm mein Leben zum Dankopfer, O Himmel! — Auch ich kan noch glücklich seyn — Ich verzweifelte an deinem Strale, und bin nun ein Greiß worden in Wollust. — (Im Ausbruch M. — 11: lebt? f. — 12: lohne F. — 12—14: 'auf den Thurm zeigend' steht in M vor: 'So lohnte', ebenso 'er drückt .. Brust' vor: 'So rächet'. — 13: verlohrener A M B C] verlorner D E F f M. — Sohn. (Etliche Räuber kommen zurück) M. — 14: wärmer] mit Wärme M. — 15: Räuber.] Grimm. M. — 17—18: Munde, ehe M. — 18: vergiftet E.

Siebenter Auftritt.

Amalia. (mit fliegenden Haren.) **Die ganze Bande.** (folgt hinter ihr, und sammelt sich im Hintergrunde der Bühne.)

Amalia. Die Todten, schreit man, seyen erstanden auf seine Stimme — Mein Oheim lebendig — aus diesem Thurme — Karl! Oheim! wo find ich sie?

R. Moor. (zurückbebend). Wer bringt dis Bild vor meine Augen?

D. a. Moor. (rast sich zitternd auf) Amalia! Meine Nichte! Amalia!

Amalia. (stürzt dem Alten in die Arme.) Dich wider mein Vater — und meinen Karl — und alles!

Der alte Moor. Mein Karl lebt — du — ich — lebt alles! Alles! Mein Karl lebt!

R. Moor. (rasend zu der Bande) Brecht auf Brüder! der Erzfeind hat mich verrathen!

Amalia. (entspringt dem Vater und eilt auf den Räuber zu, und um- 157
schlingt ihn, entzückt) Ich hab ihn! o ihr Sterne! ich hab ihn!

R. Moor. Reißt sie von meinem Halse! — Tödtet sie! Tödtet ihn! Mich! Euch! Alles! Die ganze Welt geh zu Grunde!

Amalia. Bräutigam! Bräutigam! Du rasest! Ha! vor Entzückung! Warum bin ich auch so fühllos? Mitten im Wonnewirbel so kalt?

Der alte Moor. Kommt Kinder! Deine Hand Karl, — deine, Amalia — O ich hofte nie, daß mir vor dem Grabe die Wollust würde! — Ich will sie zusammen fügen auf ewig.

Amalia. Ewig sein! Ewig! Ewig! Ewig mein! O ihr Mächte des Himmels! entlastet mich dieser tödlichen Wollust, daß ich nicht unter dem Zentner vergehe!

1: Szene 3. M. — 2–3: Amalia mit fliegenden Haaren. Grimm, Schweizer, Kosinski, Razman. Räuber. Vorige. (Die ganze Bande folgt Amalien und sammelt sich im Hintergrunde) M. — 2: Haaren C ff. — hinter ihr] hinten ihr her D E F f. — 4: aufferstanden M. — 7: zuruckbebend A B. — 11: alles? D E F f. — 16: das erste 'und' fehlt f M. — Räber D. — 17: hab] hah E. — 26: das zweite 'Ewig!' fehlt M. — 27: entlastet] entlasset M (das „ss“ später mit Bleifeder in „st“ korrigirt). — 28: Zentner-Gewicht D E F f.

R. Moor. (losgeriſſen von Amalien) Weg! Weg! — Unglückſeligſte der Bräute! — Schau ſelbſt! frage ſelbſt! höre! — Unglückſeligſter der Väter! laß mich immer ewig davon rennen.

Amalia. Wohin? Was? Liebe! Ewigkeit! Wonne Unendlichkeit! und du fliehſt?

Der alte Moor. Mein Sohn flieht? Mein Sohn flieht?

R. Moor. Zu ſpät! Vergebens! — Dein Fluch Vater! — frage mich nichts mehr — ich bin — ich' habe — dein Fluch — 158
dein vermeynter Fluch! (gefaßter) So vergeh dann, Amalia! Stirb Vater! ſtirb durch mich zum zweitenmal! dieſe deine Retter ſind Räuber und Mörder! Dein Sohn iſt — ihr Hauptmann!

Der alte Moor. Gott! Meine Kinder! (er ſtirbt.)

Amalia. (ſtumm und ſtarr wie eine Bildſäule)

Die ganze Bande. (in fürchterlicher Pauſe)

R. Moor. (wider eine Eiche rennend.) Die Seelen derer, die ich erdroſſelte im Genuße der Liebe — derer die ich zerſchmetterte im heiligen Schlafe, — derer — Hahaha! hört ihr den Pulverthurm knallen über dem Stuhl der Gebährerin? Seht ihr die Flammen lecken an den Wiegen der Säuglinge? Das iſt Brautfackel! das iſt Hochzeitmuſik! — O! *er* vergißt nicht — *er* weiß zu mahnen! Darum von *mir* die Wonne der Liebe! darum mir zum Gerichte die Liebe! — das iſt Vergeltung!

Amalia. (wie erwacht aus einem Donnerſchlag, lallend) Es iſt wahr! Herrſcher im Himmel! Er ſagt: es iſt wahr! — Was hab ich gethan, ich unſchuldiges Lamm? — Ich hab *dieſen* geliebt!

R. Moor. Das iſt mehr als ein Mann erduldet. Hab ich doch den Tod aus mehr denn tauſend Röhren auf mich zu pfeiffen gehört, und bin ihm keinen Fuß breit gewichen; ſoll ich itzt erſt lernen beben wie ein' Weib? beben vor einem Weibe? — Nein! ein 159
Weib erſchüttert meine Mannheit nicht, Blut! Blut! — Es wird

1: Amalia M 𝔇 𝔈 𝔉 f 𝔐. — 3: immer] fehlt 𝔇 𝔈 𝔉 f 𝔐. — 4: Liebe — 𝔐. — Wonne! ℭ 𝔇 𝔈 𝔉 f, Wonne — 𝔐. — 9: denn M 𝔐. — 10: zweitenmale M. — 13 und 14: fehlen in M. — 13: Bildſänle 𝔄. — 17: Schlaf M. — hahahaha! M. — 20: das erſte 'er' nicht geſperrt 𝔅, beide nicht geſperrt ℭ ff. — 21: mir 𝔈 𝔉 (*mir* f). — 25: habe 𝔈 𝔉 (hab f). — dieſen 𝔉 (*dieſen* f). — 27: denn] dann M, den 𝔇. — zupfeiffen M. — 28: bin ihm] ich bin f (bin ihm 𝔉). — Fußbreit M. — 29: vor .. Weib M.

vorüber gehen. Blut will ich saufen — und ich poche dem Tyrannen Verhängnis (er will davon)

Amalia. (fällt ihm in die Arme) Mörder! Teufel! Ich kann dich Engel nicht lassen.

R. Moor. (steht verwundernd still.) Träum ich? Ras' ich? Hat die Hölle eine neue Finte ersonnen, ihr satanisches Kurzweil mit mir zu treiben? — Sie liegt am Halse des Mordbrenners!

Amalia. Ewig! Unzertrennlich!

R. Moor. Noch liebt sie mich! Noch! — rein bin ich wie das Licht! Sie liebt mich mit all meinen Sünden! (in Freude geschmolzen) Die Kinder des Lichts weinen am Halse begnadigter Teufel — Meine Furien erdrosseln hier ihre Schlangen — die Hölle ist zernichtet — Ich bin glücklich! (er verbirgt sein Gesicht an ihrem Busen. Eine Gruppe voll Rührung. Pause.)

Grimm. (grimmig hervortretend) Halt ein Verräther! gleich laß diesen Arm fahren — oder ich will dir ein Wort sagen, daß dir die Ohren gellen und deine Zähne vor Entsetzen klappern.

Schweizer. (streckt das Schwerd zwischen beede.) Denk an die böhmischen Wälder! hörst du? zagst du? An die böhmischen Wälder sollst du denken. Treuloser! wo sind deine Schwüre? Vergißt man Wunden ' so bald — da wir Glück — Ehre und Leben in die Schanze 160 schlugen für dich? da wir dir stunden wie Mauren — Hubst du da nicht deine Hand zum eisernen Eid auf, schwurst uns nie zu verlassen, wie wir dich nicht verlassen haben? Ehrloser! Treuvergessener! und du willst abfallen, wenn ein Weib weint?

Die Räuber. (durcheinander, reissen ihre Kleider auf) Schau her! Schau! Kennst du diese Narben? Mit unserm Herzblut haben wir dich

1: vorüben D. — 1–2: Tyrannen:Verhängniß M. — 9: Moor (ohne Punkt) A. — rein] Nein f (Rein F). — 13–14: Eine Gruppe .. Pause.] fehlt M. — 15: Grimm] Razman M. — 17: klappen D E F (klappern f). — klappern. (Er streckt das Gewehr zwischen Beide) M. — 18: Schweizer.] Grimm. M. — streckt ... beede (beide f M)] fehlt M. — M legt, in konsequenterer Durchführung der Charaktere, die Worte 'Denk an die böhmischen Wälder' Grimm in den Mund und knüpft unmittelbar daran, mit Ausstoßung der Sätze 'hörst du? zagst du? .... Kleider auf)' (Z. 19—26), die Worte 'Schau her!' u. s. f. — 22: Mauern E F f M. — 24: nicht (gesperrt) f. — 26: auf] aus f (auf F). — 26–27: Schau ... Schau (gesperrt) D E F f. — 27: wir alle dich M.

zum Leibeignen angekauft — Unser bist du, und wenn der Erzengel Michael mit dem Moloch ins Handgemeng darüber kommen sollte! Marsch mit uns! Opfer um Opfer! Liebe um Treue! Ein Weib um die Bande!

R. Moor. (läßt Amalien fahren) Es ist aus! — Ich wollte umkehren und zu meinem Vater gehen; aber der im Himmel sagt: Nein! — Rolle doch deine Augen nicht so Amalia — Er bedarf ja meiner nicht — Hat er nicht Geschöpfe die Fülle — Einen kann er so leicht missen. Dieser Eine nun bin ich. Kommt Kameraden. (er dreht sich nach der Bande.)

Amalia. (reißt ihn zurück) Halt! Halt! einen Stoß! Einen Todesstoß! Neu verlassen! Zieh den Degen und erbarme dich.

R. Moor. Das Erbarmen ist in die Bären gefahren. Ich tödte dich nicht.

Amalia. (seine Knie umfassend) O um Gotteswillen! um aller Erbarmungen willen! ich will ja nicht Liebe mehr — weiß ja wohl, 161
daß droben unsere Sterne feindlich voneinander fliehen — Tod ist meine Bitte nur. Sieh! meine Hand zittert. Ich habe das Herz nicht — zu stoßen. Mir bangt vor der blitzenden Schneide. Dir ists so leicht, du bist Meister im Morden. Zieh den Degen, und ich bin glücklich.

R. Moor. (sehr streng) Willst du allein glücklich seyn? Fort! Ich tödte kein Weib.

Amalia. Ha Würger! du kannst nur die Glücklichen tödten, die Lebenssatten gehst du vorüber. (flehend gegen die Bande) So erbarmet euch meiner ihr Schüler des Henkers. Es ist ein so blutdürstiges Mitleid in euren Blicken, das den Elenden Trost ist. Drückt ab — Euer Meister ist ein feigherziger Prahler. (einige Räuber zielen)

R. Moor. (außer Fassung) Zurück Harpyen! (er tritt mit Majestät

1: Leibeigenen D E F f M. — du (nicht gesperrt) f M (du F). — 3: Liebe und Treue ('und' Schreibfehler in) M. — 5: Amalia M. — 6: gehen (nicht gesperrt) E F (gehen f). — 7: Nein! — Rolle] Nein! (kalt) blöder Thor! — — Rolle M. — doch] fehlt M. — 9: nun] fehlt M. — 12: den Degen] das Schwerd M. — 15: Gottes willen D E F f M. — 17: unsre M. — von einander B C D E F f M. — 20: das Schwerd M. — 25: erbarmt M. — 26: blutdurstiges D E F (blutdürst. f). — 27: das] daß M. — 28: einige Räuber] Grimm und Razmann M. — 29: Harpyen A B] Harpien M C D E F f, Harpyien M.

darzwischen) Wag es einer in mein Heiligthum zu brechen! Sie ist mein — (indem er sie mit starken Armen umfaßt) Und nun ziehe an ihr der Himmel, die Hölle an mir — Die Liebe über den Eiden! (er hebt sie hoch auf und schwingt sie in dieser Gruppe unerschrocken gegen die ganze Bande) Was die Natur aneinander schmiedet — wer wird es scheiden?

Räuber. (schlagen an) Wir.

R. Moor. (bitter lachend) Ohnmächtige! (er läßt Amalien halb ent- 162
seelt auf den Stein nieder.) Blick auf, meine Verlobte! Priestersegen wird uns nicht vereinen, aber ich weiß etwas bessers (er nimmt Amaliens Halstuch hinweg, und entblößt ihr den Busen — zu der Bande gelassener) Schaut diese Schönheit, ihr Männer — (zärtlich traurig) Schmelzt sie Banditen nicht? (nach einer Pause sanfter.) Schaut mich an Banditen — Jung bin ich, und liebe — hier werd ich geliebt — angebetet. Bis an's Thor des Paradieses bin ich gekommen — (weich und bittend) Sollten mich meine Brüder zurückschleudern?

Räuber. (stimmen ein Gelächter an)

R. Moor. (entschlossen) Genug! bis hieher Natur! Jezt fängt der Mann an! — Auch ich bin der Mordbrenner Einer — und (ihnen entgegen mit unbeschreiblicher Hoheit) euer Hauptmann! Mit dem Schwerd wollt ihr mit eurem Hauptmann rechten, Banditen? (mit gebietender Stimme) streckt die Gewehre! Euer Herr spricht mit euch!

Räuber. (werfen erschrocken ihre Waffen zur Erde)

R. Moor. Seht! nun seyd ihr nichts mehr, als Kinder, und ich — bin frei. Frei muß Moor seyn, wenn er groß seyn will. Um ein Elisium der Liebe ist mir dieser Triumph nicht feil. (er zieht den

5: an einander f M (aneinander F). — 6: Grimm. Razman. Wir! (schlagen an) M. — 7: Amalia M. — 8: Blickt auf, D f. — 9: besseres M. — 9–10: er nimmt ... Bande gelassener)] fehlt M. — 12: (nach ... sanfter)] fehlt M. — 15: zurückschleidern? M, zurückschläudern? D E F (zurückschleudern? f). — 16: Die Räuber M. — 18: Mann (nicht gesperrt) D E F f. — 19: ihnen mit unb. H. entgegen M. — 22: Die R. M. — 25 bis S. 333 Z. 17: (er zieht [ziehet D E F f] ..... mit Majestät)] Um ein Weib brech ich den Schwur nicht, den ich euch so feyerlich that — hier bringt sie fort! (die Bande will Amalien fortschleppen) Schweizer. (Mitten unter Sie) Wag es keiner, unsers Hauptmanns Geliebte zu berühren, wir wollen sie alle zurückgeleiten, da, wo sie hingebracht seyn will (zu Amalia) Weib! wo sollen wir dich hingeleiten? Amalia. Zur Ewigkeit! — (Sie entreißt einem Räuber den Dolch, und ermordet sich) Schweizer und Grimm. Sie hat sich ermordet! R. Moor. (Geht starr auf sie zu, bleibt eine Weile stehen, dann ergreift er ihre

' Degen) Nennt es nicht Wahnwiz Banditen, was ihr das Herz 163
nicht habt Größe zu nennen. Der Wiz der Verzweiflung überflügelt den Schneckengang der ruhigen Weisheit. — Thaten, wie diese, überlegt man, wenn sie gethan sind — Ich will hernach davon reden. (er stürzt auf Amalien zu, und wirft sie mit einem Degenstoß nieder.)

Räuber. (klatschen lermend in die Hände) Bravo! bravo! Das heißt seine Ehre lösen wie ein Räuberfürst! Bravo!

R. Moor. (stellt sich vor Amalien und bewacht sie mit ausgestrecktem Degen) Nun ist sie mein! — Mein! — Oder die Ewigkeit ist die Grille eines Dummkopfs gewesen. Eingesegnet mit dem Schwerd, hab ich heimgeführt meine Braut, vorüber an all den Zauberhunden meines Feindes Verhängniß. (von ihr weg mit stolzen Schritten) Noch manchen Tanz darf die Erde um die Sonne thun, eh sie eine zweite That wie diese erschwingt. (zärtlich zu Amalien) Und er muß süß gewesen seyn der Tod von Bräutigams Händen? Nicht wahr Amalia?

Amalia. (sterbend im Blut) Süße. (sie streckt ihre Hand aus und stirbt.)

R. Moor. (zu der Bande mit Majestät) Nun ihr erbärmlichen Gesellen? Nicht wahr? So hoch schwindelte eure Schurken-Forderung
nie? — Ein ' Leben habt ihr mir geopfert, ein Leben das schon 164
verfallen war — ein Leben voll Abscheulichkeit und Schande — Ich hab euch einen Engel geschlachtet, (wirft den Degen mit Verachtung unter sie) Banditen! Wir sind quitt — Ueber dieser Leiche liegt meine Handschrift zerrißen — Euch schenk ich die eurige.

Räuber. (drängen sich zu) Deine Leibeigenen wieder bis in den Tod.

R. Moor. Nein! nein! nein! Gewiß sind wir fertig. Leise flistert mein Genius: „Geh nicht weiter Moor. Hier ist der Markstein des Menschen — und der Deine." — Nehmt ihn zurück diesen blutigen Busch (er wirft seinen Busch auf die Erde) Wer Lust hat, Hauptmann zu seyn nach mir, mag ihn aufheben.

Hand) — Amalia! Amalia. (Streckt ihre Hand nach Ihm aus) Folge mir bald nach! (Sie stirbt) R. Moor. Fahre hin Engels Seele? — fahre hin zum Himmel, wohin dir Moor nicht folgen darf. — (zu der Bande mit Majestät) M.

6: Daß D. — 10: Dumkopfs D E f. — 16: Blute F (Blut f). — 17–18: Gesellen? Seht her, — seht! Nicht M. — 19: aufgeopfert M. — 20–21: Ich hab euch einen Engel] Hier liegt ein Engel für euch M. — 24: Leibeignen M. — 29: zurücke M. — blutigen] fehlt M. — seinen Federbusch M. — 30: aufheben. (Lautes Murren) m.

Räuber. Ha! Muthloser! wo sind deine hochfliegenden Plane? Sinds Seifenblasen gewesen, die beim Todesröcheln eines Weibes zerplazen?

R. Moor. (mit Würde) Untersucht nicht, wo Moor handelt, das ist mein lezter Befehl — Kommt! schließt einen Kreis um mich, und vernehmt das Testament eures sterbenden Hauptmanns. (er heftet einen verweilenden Blick auf die Bande.) Ihr seyd treu an mir gehangen. — Treu ohne Beispiel — hätt euch die Tugend so fest verbrüdert als die Sünde — ihr wäret Helden worden, und die Menschheit spräch eure Namen mit Wonne. Gehet hin, und opfert 165
eure Gaben dem Staate. Dienet einem Könige, der für die Rechte der Menschheit streitet — Mit diesem Segen seyd entlassen (zu Schweizer und Kosinsky.) Ihr bleibet.

(Die übrigen Räuber gehen langsam und bewegt von der Bühne.)

Achter Auftritt.

Räuber Moor. Schweizer. Kosinsky.

R. Moor. Gieb mir deine Rechte, Kosinsky; Schweizer, deine Linke. (er nimmt ihre Hände und steht mitten zwischen beiden. Zu Kosinsky.) Du bist noch rein junger Mann — unter den Unreinen der einzige Reine! (zu Schweizern) Tief hab ich diese Hand getaucht in Blut — Ich bins, ders gethan hat. Mit diesem Händedruck nehm ich zurück was mein ist. Schweizer! du bist rein, (er hält ihre Hände mit Inbrunst gen Himmel) Vater im Himmel! hier geb ich sie dir wieder — Sie werden wärmer an dir hangen, als deine Niemalgefallenen — das weiß ich gewiß.

(Schweizer und Kosinsky fallen sich von beiden Seiten herüber um den Hals.)

1: Räuber.] Grimm. M. — 6: vernehmet M. — 7: die Parenthese fehlt M. — 10: euren M. — 10–11: Wonne ... Staate.] Wonne. (Er heftet einen verweilenden Blick auf die Bande) Große Kräfte! Herrliche Keime! Und die guten Geister weinen über ihren Trümmern! Geht hin! opfert ihre Reste dem Staat. M. — 14: übrigen] fehlt M. — 15 und 16: fehlen M. — 16: Kasinsky f. — 20: in] ins M (das „s“ später mit Bleifeder getilgt). — 21: der es M. — 22: hält] hebt M. — 23: gegen M. — 24: Niemalsgefallenen M f M. — 24–25: das weiß ich gewiß] fehlt M.

R. Moor. Izt nicht — nur izt nicht meine Lieben. Schonet meines Muths in dieser richtenden Stunde. — Eine Grafschaft ist mir heute ′ zugefallen — ein Schaz, worauf noch kein Fluch den 166
Harpienflügel schlug — Theilt sie unter euch Kinder, werdet gute Bürger, und wenn ihr gegen zehn, die ich zu Grund richtete, nur einen glücklich macht, so wird meine Seele gerettet. — Geht — kein Lebewohl — dort sehen wir uns wieder — oder auch nicht wieder — Fort! Schnell! Eh ich weich werde.

(beide gehen ab mit verhüllten Gesichtern.)

Neunter Auftritt.

R. Moor (allein, sehr heiter.)

Und auch ich bin ein guter Bürger — Erfüll ich nicht das entsezlichste Gesez? Ehr ich es nicht? Räch ich es nicht? — Ich erinnere mich, einen armen Offizier gesprochen zu haben, als ich herüberkam, der im Taglohn arbeitet, und eilf lebendige Kinder hat — Man hat hundert Dukaten geboten, wer den großen Räuber lebendig liefert — Dem Mann kann geholfen werden. (er geht ab.)

2: Muthes M. — 2–4: Eine Grafschaft ... unter euch] Theilt mein Vermögen unter euch M. — 4: Harpyienflügel M. — 5: Grunde M C F f M. — 6: macht, so wird (ist M) meine Seele gerettet] macht, so will ich sagen: Moors Bande war eine Pflantzschule des Himmels. m (mit Tinte). — 9: Schweizer und Kosinsky (gehen Beide mit v. G. ab.) M. — 10: fehlt M. — 11: (allein, sehr heiter)] fehlt M. — 12: Und auch] Auch M. — 13: entsezliche M. — 13–14: Ich erinnere] Es ist beschlossen! — Ich errinnere M. — 14: Offizier] Schelm M (Offizier m). — 16: hundert (tausend f M) Dukaten] 1000 Goldgulden M (für 'Goldgulden' später mit Bleifeder 'Dukaten'). — 17: Dem Mann kann geholfen werden. (er geht ab.)] den Mann kan geholfen werden — Er führe mich vor die Richter — ein Glücklicher mehr — Sonne-Untergang. Ich sterbe groß durch eine solche That! und vielleicht Verzeihung vom Himmel durch diese That ['und vielleicht ... That' später mit Tinte getilgt]. | Ende. M.

III.

1.

Der für die erste Aufführung in Mannheim erschienene Theaterzettel lautet: „Sonntags den 13. Jänner 1782 | wird | auf der hiesigen National-Bühne | aufgeführet | Die Räuber. | Ein Trauerspiel in sieben Handlungen; für die Mann- | heimer Nationalbühne vom Verfasser Herrn | Schiller neu bearbeitet. | Personen. (Es folgen nun die S. 280 verzeichneten Personen nebst den Namen der Schauspieler, wie sie ebenfalls S. 280 (in A) verzeichnet sind, mit folgenden Abweichungen: Statt 'Jfland' steht 'Jffland'; Herrmann ist bezeichnet als 'Bastard eines Edelmanns'.) Das Stück spielt in Deutschland im Jahre, als Kaiser Maxi- | milian den ewigen Landfrieden für Deutschland stiftete. | Die bestimmten Eingangsgelder sind folgende: | In die vier ersten Bänke des Parterres zur linken Seite 45 kr. | In die übrige Bänke 24 kr. | In die Reserve-Loge im ersten Stock 1 fl. | In eben eine solche Loge des zweiten Stocks 40 kr. | In die verschlossene Gallerie des dritten Stocks 15 kr. | In die Seitenbänke allda 8 kr. | Wegen Länge des Stückes wird heute präcise 5 Uhr angefangen."

2.

Gleichzeitig mit diesem Theaterzettel ward zu der ersten Aufführung auf Veranlassung Dalbergs eine Ansprache Schillers öffentlich angeschlagen, folgenden Wortlauts:

Der

Verfasser an das Publikum.

Die Räuber — das Gemählde einer verirrten grosen Sele — ausgerüstet mit allen Gaben zum Fürtrefflichen, und mit allen Gaben — verloren — zügelloses Feuer und schlechte Kammeradschaft verdarben

Varianten aus Schillers Entwurf in dem Brief an Dalberg vom 12. Dez. 1781 (Schillers Briefe an Dalberg, Carlsruhe und Baden S. 25.)
25: Die Räuber] fehlt.

sein Herz, rissen ihn von Laster zu Laster, bis er zulezt an der Spize einer Mordbrennerbande stand, Gräuel auf Gräuel häufte, von Abgrund zu Abgrund stürzte, in alle Tiefen der Verzweifelung — doch erhaben und ehrwürdig, gros und majestätisch im Unglück, und durch Unglück gebessert, rückgeführt zum Fürtrefflichen. — Einen solchen Mann wird man im Räuber Moor beweinen und hassen, verabscheuen und lieben.

Franz Moor, ein heuchlerischer, heimtückischer Schleicher — entlarvt, und gesprengt in seinen eigenen Minen.

Der alte Moor, ein allzu schwacher nachgebender Vater, Verzärtler, und Stifter vom Verderben und Elend seiner Kinder.

In Amalien die Schmerzen schwärmerischer Liebe, und die Folter herrschender Leidenschaft.

Man wird auch nicht ohne Entsezen in die innere Wirthschaft des Lasters Blicke werfen, und wahrnehmen, wie alle Vergoldungen des Glücks den innern Gewissenswurm nicht tödten — und Schrecken, Angst, Reue, Verzweifelung hart hinter seinen Fersen sind. — Der Jüngling sehe mit Schrecken dem Ende der zügellosen Ausschweifungen nach, und der Mann gehe nicht ohne den Unterricht von dem Schauspiel, daß die unsichtbare Hand der Vorsicht, auch den Böſewicht zu Werkzeugen ihrer Absicht und Gerichte brauchen, und den verworrendsten Knoten des Geschicks zum Erstaunen auflösen könne.

2: einer] der. — 4: doch erhaben und ehrwürdig] fehlt. — 8: Franz Moor] fehlt. — Einen heuchlerischen, heimtückischen Schleicher wird man entlarvt erblicken und gesprengt sehen mit seinen u. s. f. — 10: Der alte Moor] fehlt. — Einen allzu schwachen nachgiebigen Verzärtler und Vater. — 11: und Stifter ... Kinder.] fehlt. — 12: In Amalien] fehlt. — 14: Hier wird man auch u. s. f. — 15: wahrnehmen] aus der Bühne unterrichtet werden. — 16: Gewissenswurm] Wurm. — 17—18: Der Jüngling] Der Zuschauer weine heute vor unsrer Bühne — und schaudere — und lerne seine Leidenschaften unter die Gesetze der Religion und des Verstandes beugen; — der Jüngling. — 19: und auch der Mann. — 19—20: aus dem Schauspiel. — 21: brauche.

IV.

Aus dem
Wirtembergischen Repertorium
der Litteratur.

[In einem Briefe an Reinwald, Bauerbach 14. Febr. 1783, bittet Schiller um Uebersendung alter Gothaerzeitungen: „Je früher es anfängt, je beßer — meinetwegen vom Anfang des 1782gsten Jahrs. Ich bin gegen den vorigen Herbst mit meinem Repertorium darin rezensiert worden. Suchen Sie dieses Stück auf. Wenn Sie mir etwas schicken können, so erfreuen Sie mich sehr.“ Die „Gothaische gelehrte Zeitungen“, die hier gemeint sind, enthalten im 64. Stück, vom 10. Aug. 1782 S. 527—529 eine Recension des ersten Stücks des Repertoriums, in welcher die beiden Aufsätze: „Ueber das gegenwärtige deutsche Theater,“ und: „Der Spaziergang unter den Linden“, „Hrn. D. Schiller“ zugeschrieben werden. Schiller nennt das Repertorium das seinige. Er hatte sich mit Abel und Petersen zur Herausgabe desselben vereinigt und nach des Letzteren Zeugniß (im Freimüthigen 1805 Nr. 221, Dienstag 5. Nov. S. 467) trug er „zu den zwei ersten Stücken manches bei. Die Aufsätze über das gegenwärtige Deutsche Theater, der Spaziergang unter den Linden, eine großmüthige Handlung aus der neuesten Geschichte, fünf bis sechs Recensionen über schönwissenschaftliche Produkte und eine ausführliche Kritik über die Räuber gehören ihm zu. Ein Frankfurter Recensent, enthusiasmirt von den Räubern, ging dem jungen Kritiker, der die Wahl, den Plan, die Charaktere dieses Schauspiels so feindlich angriff, sehr zu Leibe, und war höchlich erstaunt, als ihm zu Ohren kam, daß sein Verehrter selbst der Verfasser jener scharfen Kritik sey.“ Diese Angabe stimmt mit einer „Anzeige der Herausgeber“ überein, die sich im dritten Stück des Repertoriums (1783, als Schiller Stuttgart bereits verlassen hatte) findet: „Dem Frankfurter Recensenten dienet zur Nachricht, daß die Kritik über die Räuber, die ihn mit solch einem Unwillen über das ganze Werk erfüllet hat, von dem Verfasser dieses trefflichen Schauspiels Hrn. D. Schiller selbst ist. Weiter wollen wir zu seiner Beschämung nichts anführen.“ — Petersen bezeugt außerdem (Morgenbl. 1809 Nr. 267) daß die lateinischen Inschriften in Atzels „Schreiben über einen Versuch in Grabmälern, nebst Proben“ von Schiller herrühren. Derselbe Petersen hat in einem Exemplare des Repertoriums, das gegenwärtig auf der öffentlichen Bibliothek in Stuttgart aufbewahrt wird, die Namen der Verfasser bei den einzelnen Aufsätzen angemerkt, und zwar S. 11: V: Abel; S. 106 U: Schiller; S. 119 K: Schiller; S. 132: „an einen Reisenden“: Schiller (S. 133: G: Gmünd; Spl: Spiegel); S. 164: K . . . . r: Schiller; S. 192: Gz (beidemal): Schiller; S. 198: Gz: Schiller; S. 208: Gz: Schiller; daselbst H: Schiller; S. 216: Gz: Schiller; S. 228: Bg: Petersen; S. 273: ZZ: Schiller;

S. 385: Bg.: Petersen; S. 390: Schstn: Scharffenstein. — In einem andern Exemplare, das aus J. Meyers Nachlaß jetzt im Besitz der J. G. Cotta'schen Buchhandlung sich befindet und das 1782 der damalige Extraordinarius beim Stuttgarter Archiv, Wilh. Ferd. Ludw. Scheffer (vgl. Gradmann S. 545 f.), der bekannte Herausgeber von Haltaus Jahrzeitbuch, besaß, das später in den Besitz des Hofraths Haug kam, ist im Inhalt des zweiten Stückes zu dem Aufsatze „der Jüngling und der Greis. Versuch eines Nichtstudierten," beigeschrieben: „Von Schiller, nach Scharfenstein." Es ist nicht sicher, ob die Notiz von Scheffers oder Haugs Hand herrührt; beide aber konnten zuverlässig unterrichtet sein. — Der „Vorbericht" ist, wie es scheint, von den drei Herausgebern gemeinschaftlich verfaßt; der zweite Absatz scheint Schiller anzugehören, wenigstens in den Sätzen, die sich auf die „Beurtheilungen" beziehen. — Schiller selbst hat von den Stücken des Repertoriums nichts wieder abdrucken lassen. Erst Körner nahm die Aufsätze Ueber das gegenwärtige teutsche Theater, Der Spaziergang unter den Linden und Eine großmüthige Handlung — in den zweiten Band von Schillers Werken auf. Die übrigen wurden theilweis von den Supplementsammlern wieder bekannt gemacht.]

1. Vorbericht. (3)

Unsre Hauptabsicht mit dieser neuen periodischen Schrift ist Ausbildung des
Geschmacks, angenehme Unterhaltung und Veredlung der moralischen Gesinnungen.
Die Gegenstände der Abhandlungen sind daher allein aus der Philosophie, Aesthetik
und Geschichte. Ihre Auswahl und ihre Behandlung soll, wie wir uns wenigstens
bemühen, die Aufmerksamkeit des größten Theils der Lesenden verdienen. Was
von Historie erscheinet, ist entweder aus ' der Geschichte der Menschheit, des Vater- (4)
landes, oder eines ehrwürdigen Karakters, und wird nicht sehr bekannt seyn. Aus
der Philosophie sollen vorzüglich solche Betrachtungen geliefert werden, welche einen
nahen Einfluß auf das System unsrer Denkart und also auf die Gründung des
Karakters haben. Dinge, nicht allgemein interessant, abgedroschene Meinungen,
fakultätische Aufsäze und dergl. werden wir zum Vortheil des Publikums nie,
ungeachtet der Weise unserer ungezählten Brüder und Vorgänger, in dieser Sammlung aufnehmen.

Den Aufsäzen wird aus obigen angeführten und einigen andern Gründen, eine
Bibliothek angehängt, welche aber auf Wirtemberg allein eingeschränket wird, für
welches Land überhaupt unser Werk angelegt ist. In den Beurtheilungen werden
wir immer mehr die ' Fehler rügen als die Schönheiten preisen, und das aus (5)
dem besten Vorsaz. Ein Schriftsteller, der weniger auf die Nuzbarkeit und innre Fürtreflichkeit seines Werkes, als auf die Lobeserhebungen der gewöhnlichen Zeitungsklitterer achtet, ist in unsern Augen ein verächtliches Geschöpf, den Apoll samt allen Musen aus ihrem Reiche stossen sollten. Wenn übrigens einige der beurtheilten Herren mit unserm Urtheil unzufrieden seyn sollten, so stehet ihnen zu ihrer Rechtfertigung unsre Schrift offen. Ausser diesem erscheint noch allemal eine kurze Lebensgeschichte eines merkwürdigen Wirtembergers, wobei man immer

1. A: Repertorium Bl. 2—3.

mehr Rücksicht auf bürgerliche als gelehrte Verdienste nehmen wird. Aus Mangel des Raums ist dießmal die bestimmte Biographie ausgelassen worden.

Jedes Vierteljahr erscheint ein Stück von ungefähr 12 Bogen. Wer interessante, (6)
besonders vaterländische Aufsäze, Anekdoten und Lebensgeschichten im Stillen verdienter Männer einsenden will, der beliebe sie der Eckebrechtischen Handlung in Heilbronn, oder wenn es ihm näher ist, der Stettinischen in Ulm zuzustellen.

---

2. Ueber das 93

gegenwärtige teutsche Theater.

1782.

Der Geist des gegenwärtigen Jahrzehends in Teutschland zeichnet sich auch vorzüglich dadurch von den vorigen aus, daß er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es ist merkwürdig, daß man noch nie so oft Seelengrösse zu beklatschen, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in dieser Epoche — Schade, daß diß nur auf der Bühne ist. Die Egyptier bestellten für jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde — Wir halten jeder Leidenschaft ihren eigenen Henker, und haben täglich irgend ein unglückliches Opfer derselben zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen sie über ihrer Bewunderung zu vergessen. Mich däucht, es verhalte sich damit, wie mit den unterirrdischen Schäzen in den Gespenstermährgen: Beschreyet den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwörers — Mit Stillschweigen erhebt man das Gold — ein Laut über die Zunge, und hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kiste.

Allerdings sollte man denken, ein offener Spiegel des mensch- 94
lichen Lebens, auf welchem sich die geheimsten Winkelzüge des Herzens

2. A: Repertorium S. 93—106. — K: 1812. 2, 366 ff. — k: Taschenausgabe 1819. 11, 3 ff. — V: 1835. Bd. 10. S. 55 ff. — O: 1840. S. 698. — W: 1844. Bd. 8. S. 439 ff. — M: 1860. Bd. 10. S. 45 ff.

8: deutsche k-M. — 10: Jahrzehents O W M. — Deutschland k-M. — 15: Epoche. — Schade V O W M. — dieß, dies k-M. — 16: Aegyptier V O W M. — 17: ging K V O W M. — 18: eignen K k V O W. — 22: unterirdischen K k V O W M. — Gespenstermährchen: K k V O W M.

illuminirt und fresko zurückwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend und Laster, alle verworrensten Intriguen des Glücks, die merkwürdige Oekonomie der obersten Fürsicht, die sich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses alles in kleinern Flächen und Formen aufgefaßt, auch dem stumpfesten Auge übersehbar zu Gesichte liegt; — ein Tempel, wo der wahre natürliche Apoll, wie einst zu Dodona und Delphos, goldne Orakel mündlich zum Herzen redet; — eine solche Anstalt, möchte man erwarten, sollte die reinern Begriffe von Glückseligkeit und Elend um so nachdrücklicher in die Seele prägen, als die sinnliche Anschauung lebendiger ist, denn nur Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich; — und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkäufer höret? Was sollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Gaum nicht davor eckelte? — So viele Don Quixotes sehen ihren eigenen Narrenkopf aus dem Savoyardenkasten der Komödie gucken, so viele Tartüffes ihre Masken, so viele Falstaffe ihre Hörner; und doch deutet einer dem andern ein Eselsohr, und be'klatscht den wizigen Dichter, der 95 seinem Nachbar eine solche Schlappe anzuhängen gewußt hat. Gemälde voll Rührung, die einen ganzen Schauplaz in Thränen auflösen. — Gruppen des Entsezens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben eines hysterischen Nervensystems reissen. — Situationen voll schwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt, und das beklommene Herz in ungewissen Schlägen wiegt. — Alles dieses, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Fläche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. — Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. — Ihr stürzt euch wonnetrunken hinein, und — und tappt in kalt Wasser. Wenn der teufelische Makbeth, die kalten Schweißtropfen auf der Stirne, bebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. — Welchem Zuschauer lauffen nicht eißkalte Schauer durch die Gebeine? — Und doch welcher Makbeth

1: fresko A K k B] fresco O W M. — alle die Evol. (in einigen Drucken). — 7: Delphos A K k B W] Delphi O M. — 15: eckelte A K k] ekelte B O W M. — 16: Tartuffes O W M. — 28: hinein und — tappt k B O W M. — 29: teuflische K k B O W M. — Macbeth k B O W M u. s. w. — 32: eiskalte K k B O W M.

unter dem Volke läßt seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die
That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? — Es ist ja eben
König Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. Werden darum
weniger Mädchen verführt, weil Sara Samson ihren Fehltritt mit
Gifte büsset? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr
von Venedig sich ′ so tragisch übereilte? Tyrannisirt etwa die Kon- 96
venienz die Natur darum weniger, weil jene unnatürliche Mutter,
nach der That reuig, vor euren Ohren das rasende Gelächter
trillert? — Ich könnte die Beispiele häuffen. Wenn Odoardo den
Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den
Füssen des fürstlichen *armen Sünders* wirft, dem er seine Mätresse
so zugeführt hat — welcher Fürst gibt dem Vater seine geschändete
Tochter wieder? — — Glücklich genug, wenn euer Spiel sein ge-
troffenes Herz unter dem Ordensbande zwei- oder dreimal stärker
schüttelt. — Bald schwemmt ein lärmendes Allegro die leichte Rüh-
rung hinweg. — Ja glücklich genug, wenn eure Emilia, wenn sie
so verführerisch jammert, so nachlässig schön dahin sinkt, so voll De-
likatesse und Grazie ausröchelt, nicht noch mit sterbenden Reizen die
wollüstige Lunde entzündet, und eurer tragischen Kunst aus dem
Stegreif hinter den Koulissen ein demüthigendes Opfer gebracht wird.
Beinahe möchte man den Marionetten wieder das Wort reden, und
die Machinisten ermuntern, die Garrikischen Künste in ihre hölzerne
Helden zu verpflanzen, so würde doch die Aufmerksamkeit des Publi-
kums, die sich gewöhnlicher massen in den Inhalt, den Dichter
und Spieler drittheilt, von dem leztern zurücktreten, und sich mehr
auf ′ dem ersten versammeln. Eine abgefeimte Italienische Iphigenia, 97
die uns vielleicht durch ein glückliches Spiel nach Aulis gezaubert
hatte, weißt mit *einem* schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes

8: Schiller sandte am 15. Juli 1782 Wagners Kindermörderin und dessen Bearbeitung des Macbeth an Dalberg zurück. Von demselben Verfasser ist auch das Schauspiel: „Die Reue nach der That" (Frankf. 1775); am Schluß des Stücks hat die „unnatürliche Mutter", die Justizräthin, unter anderm zu sagen: „kein Mensch will lachen, und ich bin doch so aufgeräumt — Tral — tal — de — ral — de — tal — lera", und versucht sich dann zu erschießen. Das Wagnersche Schauspiel hat viele Züge zu Schillers Kabale und Liebe hergegeben. — 13—16: wenn ... genug] fehlen K k V O. — 16: hinweg. A M] weg W. — 19: Lunde A] Lunte K k V O W M. — 22: Maschinisten O M.

Zauberwerk *wohlbedacht* wieder zu zerstören, Iphigenia und Aulis
sind weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bewunderung ihrer
Erweckerin. Wir sollten ja die Neigungen des schönen Geschlechtes
aus seiner Meisterin kennen; die hohe Elisabeth hätte eher eine Ver-
lezung ihrer Majestät, als einen Zweifel gegen ihre Schönheit ver-
geben. — Sollte eine *Aktrice* philosophischer denken? Sollte diese
— wenn der Fall der Aufopferung käme — mehr auf ihren Ruhm
ausserhalb den Koulissen, als *hinter* denselben bedacht seyn?
Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wollust durch
die Töchter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des
Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr dazu dienen den
schlanken Wuchs, die netten Füsse, die Grazienwendungen der Spie-
lerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragödie
mehr die Gelegenheitsmacherin verwöhnter Wollüste spielen muß —
ich will weniger sagen — So lang das Schauspiel weniger Schule
als Zeitvertreib ist — mehr dazu gebraucht wird die eingähnende
Langeweile zu beleben, unfreundliche Win'ternächte zu betrügen, und 98
das grosse Heer unserer süssen Müssiggänger mit dem Schaume der
Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu
bereichern, so lang es mehr für die Toilette und die Schenke arbeitet:
so lange mögen immer unsere Theaterschriftsteller der patriotischen
Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum
für seine Bühne gebildet ist, dörfte wohl schwerlich die Bühne ihr
Publikum bilden.

Aber daß wir auch hier nicht zu weit gehen — daß wir dem
Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke
zwei vorzüglichen Moden im Drama, die zwei äussersten Enden, zwi-
schen welchen Wahrheit und Natur inne liegen. Die Menschen des
Peter Korneille sind frostige Behorcher ihrer Leidenschaft — altkluge
Pedanten ihrer Empfindung. Den bedrängten Roderich hör ich auf
offener Bühne über seine Verlegenheit Vorlesung halten, und seine
Gemüthsbewegungen sorgfältig, wie eine Pariserin ihre Grimassen
vor dem Spiegel, durchmustern. Der leidige Anstand in Frankreich

15: Schauspielhaus K k B O. — 18: Schaume A O W M] Schauer K k B. —
27: zwei vorzüglichen A] zwei vorzügliche K k B O W, die zwei vorzüglichen M.

hat den Naturmenschen verschnitten. — Ihr Kothurn ist in einen
niedlichen Tanzschuh verwandelt. In England und Teutschland (doch
auch hier nicht bälder, als bis Göthe die Schleichhändler des Ge-
schmacks über den Rhein zurückgejagt hatte) ' deckt man der Natur, 99
wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergrössert ihre Finnen
und Leberflekken unter dem Hohlspiegel eines unbändigen Wizes, die
muthwillige Fantasie 'glüender Poeten lügt sie zum Ungeheuer und
drommelt von ihr die schändlichsten Anekdoten aus. Zu Paris liebt
man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kühne
Natur hinwegschliff. Man wägt die Empfindung nach Granen, und
schneidet die Speisen des Geists diätetisch vor, den zärtlichen Magen
einer schmächtigen Marquisin zu schonen; wir Teutsche muthen uns
wie die starkherzigen Britten, kühnere Dosen zu, unsere Helden gleich
einem Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, für die Ent-
fernung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehört beides, eine
edelmüthige Kühnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwung-
kraft zu erreichen, aber zugleich auch eine schüchterne Blödigkeit,
um die grassen Züge, die sie sich in grossen Wandstücken erlaubt, bei
Miniatürgemälden zu mildern. Wir Menschen stehen vor dem Uni-
versum, wie die Ameise vor einem grossen majestätischen Palaste. Es
ist ein ungeheures Gebäude, unser Insektenblick verweilet auf diesem
Flügel, und findet vielleicht diese Säulen, diese Statuen übel an-
gebracht; das Auge eines bessern Wesens umfaßt auch den gegen-
überstehenden Flügel, ' und nimmt dort Statuen, und Säulen ge- 100
wahr, die ihren Kamerädinnen hier symmetrisch entsprechen. Aber
der Dichter male für Ameisenaugen, und bringe auch die andere
Hälfte in unsern Gesichtskreis verkleinert herüber; er bereite uns von
der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von der
Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse
uns leztere in der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem Punkt

2: Deutschland k B O W M. — 3: bälder A W M] früher K k B O. — Goethe K k B O W M. — 5: „wenn ich so reden darf“ fehlt K k B O. — Schaam A W M] Blöße K k B O. — 7: glüender A] glühender K k B O W M. — 8: drommelt A] trommelt K k B O W M. — 11: Geists A K k B] Geistes O W M. — 12: Deutsche K k B O W M. — 13: gleich A] gleichen K k B O W M. — 14: Goliat K k. — 19: Miniaturgemählden k, Miniaturgemälden K B O W M.

ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriß der Welt, nicht nach einzelnen herausgehobenen Fragmenten beurtheilt seyn will.

Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in diesem Jahrhundert vielleicht erst im folgenden das Siegel drückt.

Aber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas mißlinget. Man trete auf die Bühne selbst, und gebe acht, wie sich die Geschöpfe der Fantasie im Spieler verkörpern. Es sind diesem zwei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal muß er sich selbst, und die horchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; dann muß er wiederum sich selbst und den Zuschauer gegenwärtig denken, auf den Geschmack des leztern re'flektiren, und die 101 Natur mässigen. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch — wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann — möchte er immerhin gegen dieses, zum Vortheil jenes, verstossen. Von Empfindung zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben die schnelle, und ewigbestimmte Sukzession, als von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Körper nach seinem Tone stimmen, daß es mir vielmehr schwer ja unmöglich werden dörfte, den freiwilligen Schwung des leztern zurückzuhalten. Der Schauspieler befindet sich einigermassen im Fall eines Nachtwandlers, und ich beobachte zwischen beyden eine merkwürdige Aehnlichkeit. Kann der leztere bei einer anscheinenden völligen Abwesenheit des Bewußtseyns, in der Grabesruhe der äussern Sinne, auf seinem mitternächtlichen Pfade mit der unbegreiflichsten Bestimmtheit jeden Fußtritt gegen die Gefahr abwägen, die die grössete Geistesgegenwart des wachenden auffodern würde — Kann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann — wenn wir doch, um das Phänomen zu erklären, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen müssen — kann eine Sinnesdämmerung, eine superfizielle und flüchtige Bewegung der Sinne so viel zu Stande bringen: warum sollte der ' Körper, der doch sonst die Seele in 102

8: Drama K k V O. — Acht k V O W M. — 15: ausreichen: vgl. Räuber, Vorrede S. 7ᵇ (oben S. 12, Z. 7): zu kurzsichtig mein Ganzes auszureichen. — 21: dürfte K k V O W M. — 28: auffordern K-M. — 31: unsere O W M.

allen ihren Veränderungen so getreulich begleitet, in diesem Falle so zügellos über seine Linien schweifen, daß er ihren Ton mißstimmte? Erlaubt sich die Leidenschaft keine Extravagation, (und das kann sie nicht, wenn sie ächt ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiß ich gewiß, daß auch die Organe in kein Monstrum verirren. Sollte dann, bei der grössesten Abwesenheit der Perception, deren die Illusion der Spieler nur fähig macht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwärtigen fortdauern, die den Spieler eben so leicht an dem Ueberspannten und Unanständigen vorbei über die schmale Brücke der Wahrheit und Schönheit führt? Ich sehe die Unmöglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn der Spieler das Bewußtseyn seiner gegenwärtigen Lage sorgsam und ängstlich unterhält, und das künstliche Traumbild durch die Idee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm für ihn, wenn er weißt, daß vielleicht tausend und mehr Augen an jeder seiner Gebärden hangen, daß eben so viel Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen. — Ich war einst zugegen, als dieser unglückliche Gedanke: Man beobachtet mich! den zärtlichen Romeo mitten aus dem Arm der ' Entzückung 103
schleuderte; — Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf gäher Dachspize schwindelnd packt. — Die verborgene Gefahr war ihm keine — aber der steilen Höhe plözlicher Anblick warf ihn tödtlich herunter. Der erschrockene Spieler stand steif und albern — die natürliche Grazie der Stellung entartete in eine Beugung — als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen. — Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelächter.

Gewöhnlich haben unsere Spieler für jedes Genus von Leidenschaft eine aparte Leibesbewegung einstudirt, die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar — dem Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten. — Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zähne. — Die Verachtung habe ich auf einem gewissen Theater ordentlicher Weise

1: Fall B W M. — 5: Organe sich in K k B O. — 6: denn O W M. — größten B O. — 7: den Spieler K k B O W M [Spieler ist gen. plur.]. — 13: seiner] einer k. — 19: Arme K k B O W. — 27: jedes Genus] jede Gattung K k B O.

durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; — die Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt sich hinter ein weißgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecken, der noch am kürzesten wegkommt, wirft sich auf dem nächsten dem besten Block seine Bürde, und dem Publikum einen — Stümper vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen — und diß sind gewöhnlich ' die Bassisten, die Ma- 104
tadore der Bühne — pflegen ihre Empfindung murrköpfisch herzuzanken, und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethäter von unten auf rädern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu überlärmen, wenn im Gegentheil die sanften rührenden Spieler ihre Zärtlichkeit und Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer-schleifen, das die Ohren zum Eckel ermüdet. Deklamazion ist immer die erste Klippe, woran unsere mehreste Schauspieler scheitern gehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und nächste zu unsern Herzen. — Musik hat den rauhen Eroberer Bagdads bezwungen, wo Mengs und Korreggio alle Malerkraft vergebens erschöpft hätten. Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, als die mißhandelten Ohren — mit Baumwolle zu verstopfen*.

Wenn denn nun freilich Dichter, Spieler und Publikum falliren, 105

* Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen bloßen Liebhaber nicht mehr als durch einen Schauspieler von Handwerk gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung so bald, als bei einem okkupirten Praktikus in der Heilkunst das Judizium über die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts zurück als eine mechanische Fertigkeit, eine Affektation, eine Koketterie mit den Grimassen der Leiden'schaft. Man wird sich erinnern, wie glücklich die Rolle der Zayre in Frank- 105
reich und England durch angehende und ungeübte Spielerinnen gerathen ist. (†) Möchte man aller Orten von dem Vorurtheile zurückkommen, daß theatralische Uebungen Personen von Stand und Ehre schänden, gewiß würde diß den guten Geschmack allgemeiner verbreiten, und die Empfindung des Schönen, Guten und Wahren durchgängig mehr beleben und verfeinern, so wie zugleich auch Spieler von Profession mit einem schärfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen würden.

(†) Leßings Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stück, Seit. 121. 122.

1: Stoß K k B O W M. — 12: Ekel k B O W M. — 13: mehresten K k O W, mehrsten B M. — 16: Herzen — Musik K k B O W M. — 23: von Handwerk] fehlt K-W. — 27–35: „Man wird . . Seit. 121. 122.“ fehlt K k B O. — 28: Schauspielerinnen W.

so dörfte leicht von der vollwichtigen Summe, die ein patriotischer Verfechter der Bühne auf dem Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zurückbleiben. Sollte das dieser verdienstvollen Anstalt einen Augenblick unsere Aufmerksamkeit entziehen? Das Theater tröste sich mit seinen würdigern Schwestern der Moral und — furchtsam wage ich die Vergleichung — der Religion, die ob sie schon in heiligem Kleide kommen, über die Beflekung des blöden und schmuzigen Haufens nicht erhaben sind. Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet, sein eigen Schiksal in fremdem Schiksal verträumt, seinen Muth an Scenen des Leidens erhärtet, und seine Empfindung' an Situationen des Un- 106
glüks übet; — Ein edles unverfälschtes Gemüth fängt neue belebende Wärme vor dem Schauplaz — beim rohern Haufen summt doch zum mindesten eine verlassene Saite der Menschheit verloren noch nach.

U.

---

3. Der 111

Spaziergang unter den Linden.

1782.

Wollmar und Edwin waren Freunde, und wohnten in einer friedlichen Einsiedelei beisammen, in welche sie sich aus dem Geräusch der geschäftigen Welt zurükgezogen hatten, hier in aller philosophischen Musse die merkwürdige Schiksale ihres Lebens zu entwikeln. Edwin, der glükliche umfaßte die Welt mit frohherziger Wärme, die der trübere Wollmar in die Trauerfarbe seines Mißgeschiks kleidete. Eine Allee von Linden war der Lieblingsplaz ihrer Betrachtungen. Einst an einem lieblichen Mayentag spazierten sie wieder; ich erinnere mich folgenden Gespräches:

1: dürfte K k B O W M. — 2: Papier W M. — 14: verloren fehlt B. — 15: U fehlt K k B O W M.

3. A: Repertor. S. 111—119. — K: 1812. 2, 378 ff. — k: 1819. 11, 15 ff. — B: 1835. 10, 65 ff. — O: 1840 S. 700. — W: 1844. 8, 447 ff. — M: 1860. 10, 54 ff.

22: merkwürdigen K k B O W M. — 26: Maientage B O W. — 27: folgendes K k O.

Edwin. Der Tag ist so schön — die ganze Natur hat sich aufgeheitert, und Sie so nachdenkend Wollmar?

Wollmar. Lassen Sie mich. Sie wissen, es ist meine Art, daß ich ihr ihre Launen verderbe.

Edwin. Aber ist es denn möglich, den Becher der Freude so anzueckeln?

Wollmar. Wenn man eine Spinne darinn findet — warum nicht? Sehen Sie, Ihnen ' malt sich izt die Natur wie ein roth= 112
wangigtes Mädchen an seinem Brauttag. Mir erscheint sie als eine abgelegte Matrone, rothe Schminke auf ihren grüngelben Wangen, geerbte Demanten in ihrem Haar. Wie sie sich in diesem Sonntagsaufpuz belächelt! Aber es sind abgetragene Kleider und schon hunderttausendmal gewandt. Eben diesen grünen wallenden Schlepp trug sie schon vor Deukalion, eben so parfümirt, und eben so bunt verbrämt. Jahrtausende lang verzehrt sie nur mit dem Abtrag von der Tafel des Todes, kocht sich Schminke aus den Gebeinen ihrer eigenen Kinder, und stuzt die Verwesung zu blendenden Flittern. Es ist ein unflätiges Ungeheuer, das von seinem eigenen Koth, viele tausendmal aufgewärmt, sich mästet, seine Lumpen in neue Stoffe zusammenflickt, und groß thut, und sie zu Markte trägt, und wieder zusammenreißt in garstige Lumpen. Junger Mensch, weist du wol auch, in welcher Gesellschaft du vielleicht izo spazierest? Dachtest du je, daß dieses unendliche Rund das Grabmal deiner Ahnen ist, daß dir die Winde, die dir die Wohlgerüche der Linden herunterbringen, vielleicht die zerstobene Kraft des Arminius in die Nase blasen, daß du in der erfrischenden Quelle vielleicht die zermalmten Gebeine unsrer grossen Heinriche kostest? Pfui! Pfui! die Erderschütterer Roms, die die majestätische ' Welt in drei Theile rissen, wie Knaben einen 113
Blumenstraus unter sich theilen, und an die Hüthe stecken, müssen vielleicht in den Gurgeln ihrer verschnittenen Enkel einer wimmernden Opern=Arie frohnen. — Der Atome, der in Platos Gehirne dem Gedanken der Gottheit bebte, der im Herzen des Titus der

6: anzuekeln? k B O W M. — 7: darin B O W M. — 8: jetzt K k B O W M. — 8–9: rothwangiges K k B O. — 10: abgelebte K k B O W M. — 15: nur den Abtrag K k B O W. — 17–21: Es ist ... Lumpen. fehlt K k B O. — 27–31: Pfui! .. frohnen. fehlt K k B O. — 31: Der Atom K k B O W M.

Erbarmung zitterte, zuckt vielleicht izo der viehischen Brunst in den Adern der Sardanapale, oder wird in dem Aas eines gehenkten Gaudiebs von den Raben zerstreut. Schändlich! Schändlich! Wir haben aus der geheiligten Asche unserer Väter unsre Harlekinsmasken zusammengestoppelt, wir haben unsere Schellenkappen mit der Weisheit der Vorwelt gefüttert. Sie scheinen das lustig zu finden, Edwin?

Edwin. Vergeben Sie. Ihre Betrachtungen eröffnen mir komische Szenen. Wie? wenn unsre Körper nach eben den Gesezen wanderten, wie man von unsern Geistern behauptet? Wenn sie nach dem Tod der Maschine eben das Amt fortsezen müßten, das sie unter den Befehlen der Seele verwalteten; gleichwie die Geister der Abgeschiedenen die Beschäftigungen ihres vorigen Lebens wiederholen, quæ cura fuit vivis, eadem sequitur tellure repostos.

Wollmar. So mag die Asche des Lykurgus noch bis izt und ewig im Ozean liegen!

Edwin. Hören Sie dort die zärtliche Philomele schlagen? 114
Wie? wenn sie die Urne von Tibulls Asche wäre, der zärtlich wie sie sang? Steigt vielleicht der erhabene Pindar in jenem Adler zum blauen Schirmdach des Horizonts, flattert vielleicht in jenem bulenden Zephyr ein Atome Anakreons? Wer kann es wissen, ob nicht die Körper der Süßlinge in zarten Puderflöckchen in die Locken ihrer Gebieterinnen fliegen; ob nicht die Ueberbleibsel der Wucherer im hundertjährigen Rost an die verscharrte Münzen gefesselt liegen? Ob nicht die Leiber der Polygraphen verdammt sind, zu Lettern geschmolzen oder zu Papier gewalkt zu werden, ewig nun unter dem Druck der Presse zu ächzen, und den Unsinn ihrer Kollegen verewigen zu helfen? Wer kann mir beweisen, daß der schmerzliche Blasenstein unsers Nachbars nicht der Rest eines ungeschickten Arztes ist, der nunmehr zur Strafe die ehmals mißhandelten Gänge des Harns ein ungebethener Pförtner hütet, so lang in diesen schimpflichen Kerker gesprochen, bis die geweihte Hand eines Wundarztes den verwünschten Prinzen erlößt? Sehen Sie Wollmar! Aus eben dem

3–6: Schändlich .. gefüttert. fehlt K k V D. — 8: Sie! D W. — 9: unsere W M. — 16: Ocean K k V D W M. — 21: Atom K k V D W M. — 24: verscharrten K k V D W M. — 28–33: Wer kann ... erlößt? fehlt K k V D. — 30: ehemals W M.

Kelche, woraus Sie die bittere Galle schöpfen, schöpft meine Laune lustige Scherze.

Wollmar. Edwin! Edwin! Wie Sie den Ernst wieder mit lächelndem Wiz übertünchen! — ′ Man sage es doch unsern Fürsten, 115
die mit einer zuckenden Wimper zu vernichten meynen. — Man sage es unsern Schönen, die mit einer farbigten Landschaft im Gesicht unsre Weisheit zur Närrin machen wollen. — Man sage es den süssen Herrchen, die eine Handvoll blonde Haare zu ihrem Gott machen. — Mögen sie zusehen, wie die Schaufel des Todtengräbers den Schädel Yoriks so unsanft streichelt. Was dünkt sich ein Weib mit ihrer Schönheit, wenn der grosse Cäsar eine anbrüchige Mauer flickt den Wind abzuhalten?

Edwin. Aber wo hinaus denn mit dem allem?

Wollmar. Armselige Katastrophe einer armseligern Farce! — Sehen Sie Edwin! Das Schicksal der Seele ist in die Materie geschrieben. Machen Sie nunmehr den glücklichen Schluß.

Edwin. Gemach Wollmar. Sie kommen ins Schwärmen. Sie wissen, wie gern sie da die Vorsicht mißhandeln.

Wollmar. Lassen Sie mich fortfahren. Die gute Sache scheut die Besichtigung nicht.

Edwin. Wollmar besichtige wenn er glücklicher ist.

Wollmar. O pfui! da bohren sie gerade in die gefährlichste Wunde. Die Weisheit wäre also eine waschhafte Mäcklerin, die in jedem Hause schmarozen geht, und geschmeidig in jene Laune ′ plaudert, 116
bei dem Unglücklichen die Gnade selbst verläumdet, bei dem Glücklichen auch das Uebel verzuckert. Ein verdorbener Magen verschwäzt diesen Planeten zur Hölle, ein Glas Wein kann seine Teufel vergöttern. Wenn unsre Launen die Modelle unsrer Philosophien sind — sagen Sie mir doch Edwin, in welcher wird die Wahrheit gegossen? Ich fürchte Edwin, Sie werden weise seyn, wenn Sie erst finster werden.

Edwin. Das möcht ich nicht um weise zu werden!

Wollmar. Sie haben das Wort: glücklich, genannt. Wie

4—19: Man sage .. Wollmar. fehlt K k V O. — 7: unsere W M. — 13: denn fehlt W. — 14: armseligen W. — 24: schmarutzen K k V O. — jene A] jede K k V O W M.

wird man das Edwin? Arbeit ist die Bedingung des Lebens, das
Ziel Weisheit, und Glückseligkeit, sagen sie, ist der Preis. Tausend
und abermal tausend Seegel fliegen ausgespannt, die glückliche Insel
zu suchen im gestadlosen Meere, und dieses goldene Vließ zu erobern.
Sage mir doch du Weiser, wie viel sind ihrer die es finden? Ich
sehe hier eine Flotte im ewigen Ring des Bedürfnisses herumgewirbelt,
ewig von diesem Ufer stossend, um ewig wieder daran zu landen,
ewig landend um wieder davon zu stossen. Sie tummelt sich in den
Vorhöfen ihrer Bestimmung, kreuzt furchtsam längs dem Ufer, Pro-
viant zu holen, und das Tackelwerk zu flicken, und steuert ewig nie
auf die Höhe des Meeres. Es sind die'jenige, die heute sich abmüden, 117
auf daß sie sich morgen wieder abmüden können. Ich ziehe sie ab,
und die Summe ist um die Hälfte geschmolzen. Wieder andere reißt
der Strudel der Sinnlichkeit in ein ruhmloses Grab. — Es sind
diejenige, die die ganze Kraft ihres Daseyns verschwenden, den
Schweiß der vorigen zu geniessen. Man rechne sie weg, und ein
armes Viertheil bleibt noch zurück. Bang und schüchtern seegelt es
ohne Kompaß im Geleit der betrüglichen Sterne auf dem furchtbaren
Ozean fort, schon flimmt wie weisses Gewölk am Rande des Horizonts
die glückliche Küste, Land ruft der Steuermann, und siehe! ein
elendes Brettchen zerbirstet, das lecke Schiff versinkt hart am Gestade.
Apparent rari nantes in gurgite vasto. Ohnmächtig kämpft sich
der geschickteste Schwimmer zum Lande, ein Fremdling in der äthe-
rischen Zone irrt er einsam umher, und sucht thränenden Augs seine
nordische Heimat. So ziehe ich von der grossen Summe eurer frey-
gebigen Systeme eine Million nach der andern ab. — Die Kinder
freuen sich auf den Harnisch der Männer, und diese weinen, daß sie
nimmermehr Kinder sind. Der Strom unsers Wissens schlängelt sich
rückwärts zu seiner Mündung, der Abend ist dämmerig wie der
Morgen, in der nämlichen Nacht umarmen sich Aurora und Hesperus,
und ' der Weise der die Mauern der Sterblichkeit durchbrechen wollte, 118
sinkt abwärts, und wird wieder zum tändelnden Knaben. Nun Edwin!
rechtfertigen Sie den Töpfer gegen den Topf, antworten Sie Edwin!

6: Ringe K k V O W. — 11. 15: diejenigen K k V O W M. — 19: Ocean K k V O W M. — 21: zerbirstet A W M] berstet K k V O. — 24: Auges K k V O W M.

Edwin. Der Töpfer ist schon gerechtfertigt, wenn der Topf mit ihm rechten kann.

Wollmar. Antworten Sie.

Edwin. Ich sage, wenn sie auch die Insel verfehlt, so ist doch die Fahrt nicht verloren.

Wollmar. Etwa das Aug an den malerischen Landschaften zu waiden, die zur Rechten und Linken vorbei fliegen? Edwin? und darum in Stürmen herumgeworfen zu werden, darum an spizigen Klippen vorbei zu zittern, darum in der wogenden Wüste einem dreifachen Tode um den Rachen zu schwanken! — Reden Sie nichts mehr, mein Gram ist beredter als ihre Zufriedenheit.

Edwin. Und soll ich darum das Veilchen unter die Füsse treten, weil ich die Rose nicht erlangen kann? Oder soll ich diesen Maytag verlieren, weil ein Gewitter ihn verfinstern kann. Ich schöpfe Heiterkeit unter der wolkenlosen Bläue, die mir hernach seine stürmische Langeweile verkürzt. Soll ich die Blume nicht brechen, weil sie morgen nicht mehr riechen wird. Ich werfe sie weg wenn sie welk ist, und pflücke ihre junge Schwester, die schon reizend aus der Knospe bricht. — —

Wollmar. Umsonst! Vergebens. Wohin nur ein Saamenkorn 119
des Vergnügens fiel, sprossen schon tausend Keime des Jammers. Wo nur eine Thräne der Freude liegt, liegen tausend Thränen der Verzweiflung begraben. Hier an der Stelle, wo der Mensch jauchzte, krümmten sich tausend sterbende Insekte. In eben dem Augenblick, wo unser Entzücken zum Himmel wirbelt, heulen tausend Flüche der Verdammniß empor. Es ist ein betrügliches Lotto, die wenigen armseligen Treffer verschwinden unter den zahllosen Nieten. Jeder Tropfe Zeit ist eine Sterbeminute der Freuden, jeder wehende Staub der Leichenstein einer begrabenen Wonne. Auf jeden Punkt im ewigen Universum hat der Tod sein monarchisches Siegel gedrückt. Auf jeden Atomen les ich die trostlose Aufschrift: Vergangen!

Edwin. Und warum nicht: Gewesen? Mag jeder Laut der Sterbegesang einer Seligkeit seyn — Er ist auch die Hymne der

3: Sie! O W. — 6: Auge K k V O W. — 7: weiden K k V O W M. — 24: Insekten K k V M, Insecten O W. — 30—31: jeden Atomen A dat. plur.] jedem Atomen lese K k V O W, jedem Atom les' M. — 32: nicht gewesen? K k V.

allgegenwärtigen Liebe. — Wollmar, an dieser Linde küßte mich meine Juliette zum erstenmal.

Wollmar (heftig davon gehend.) Junger Mensch! Unter dieser Linde hab ich meine Laura verloren.

(Vielleicht Fortsezungen.)

K.

---

4. Die Räuber. 134

Ein Schauspiel, von Friedrich Schiller.

1782.

(Ich nehme es nach der neuesten Theaterausgabe, wie es bisher auf der Nationalbühne zu Mannheim ist vorgestellt worden.)

Das einzige Schauspiel auf Wirtembergischen Boden gewachsen. Die Fabel des Stücks ist ohngefähr diese: Ein fränkischer Graf, Maximilian von Moor ist Vater von zween Söhnen, Karl und Franz, die sich an Karakter sehr unähnlich sind. Karl, der ältere, ein Jüngling voll Talenten und Edelmuth, geräth zu Leipzig in einen Zirkel lüderlicher Brüder, stürzt in Exzesse und Schulden, muß zulezt mit einem Trupp seiner Spießgesellen aus Leipzig entfliehen. Unterdeß lebte Franz, der jüngere, zu Hause beim Vater, und da er heimtückischer schadenfroher Gemüthsart war, wußte er die Zeitungen von den Lüderlichkeiten seines Bruders zu seinem eigenen Vortheil zu verschlimmern, seine reuvollen und rührenden Briefe zu unterdrücken, andere nachtheiligen Innhalts unterzuschieben, und den Vater dergestalt gegen den Sohn zu erbittern, daß er ihm den Fluch gab, und ihn enterbte.

5—6: fehlen K k V Q W M.

4. A: Repertorium S. 134 ff. — B: Döring, Nachlese. 1835 S. 46 ff. — C: Boas, Nachträge 2 (1839) S. 1 ff. — D: Boas, Schillers Jugendjahre 2 (1856) 67 ff. nur theilweise. — H: Hoffmeister, Nachlese 4 (1841) S. 96 ff. H hat in B flüchtig nach A hineincorrigiert und D dann wieder H benutzt.

12: Würtembergischen B, würtemb. C H. — 13: ungefähr B C H. — 14: zwei C. — Carl H. — 15: Character B, Charakter C H. — 21: Liederlichkeiten B C H. — 23: Inhalts B C H.

Karl, durch diesen Schritt zur Verzweiflung gebracht, verwickelt 135 sich mit seinen Gefährten in ein Räuberkomplott, wird ihr Anführer, und führt sie in Böhmische Wälder. Der alte Graf hatte eine Nichte im Hause, die den jungen Grafen Karl schwärmerisch liebte. Dieses Mädchen kämpfte mit allen Waffen der Liebe gegen den Zorn des Vaters, und hätte auch durch zudringliches Bitten zulezt ihren Zweck erreicht, wenn nicht Franz, der von diesem Schritt alles zu besorgen hatte, der neben dem noch Absichten auf Amalien hegte, durch eine ersonnene List alles vereitelt hätte. Nämlich er unterrichtete einen seiner Vertrauten, der noch einen Privatgroll auf den alten und jungen Grafen gefaßt hatte, unter dem vorgeblichen Namen eines Freunds von Karln, die erdichtete Zeitung vom Tod dieses leztern zu bringen, und versah ihn hiezu mit den tüchtigsten Dokumenten. Der Streich gelang, die Trauerpost überraschte den Vater auf dem Krankenbett, und wirkte so stark auf seinen geschwächten Körper, daß er in einen Zustand verfiel, den jedermann für den Tod erklärte — Aber es war nur eine tiefe Ohnmacht. — Franz der sich durch boshafte Streiche zu den abscheulichsten Verbrechen erhärtet hatte, benuzte diesen allgemeinen Wahn, vollzog das Leichenbegängniß, und brachte den Vater, mit Hülfe seines gedungenen Handlangers in ' einen 136 abgelegenen Thurm, ihn alldort ferne von Menschen, Hungers sterben zu lassen, und trat sodenn in den vollkommensten Besiz seiner Güter und Rechte.

Unterdessen hatte sich Karl Moor an der Spize seiner Rotte durch ausserordentliche Streiche weit und breit ruchtbar und furchtbar gemacht. Sein Anhang wuchs, seine Güter stiegen, sein Dolch schröckte die kleinere Tyrannen, und authorisirten Beutelschneider, aber sein Beutel war der Nothdurft geöffnet, und sein Arm zu ihrem Schuze bereit. Niemals erlaubte er sich spizbübische Dieberei, sein Weg gieng gerade, er hätte sich bälder zehen Mordthaten als einen einzigen Diebstahl vergeben. Das Gerücht seiner Thaten foderte die Gerechtigkeit

[2]: Räuber-Complot B, Räubercomplot H. — [3]: in die Böhmischen B, in bömische C, in böhmische H. — [9]: Er unterrichtete nämlich B. — [18]: verhärtet C H. — [21]: alldort, A C] dort, B H. — fern B H. — [22]: sodann B C H. — [25]: ruchbar C. — [26]: schreckte B C H. — [27]: kleinen B, kleineren C H. — [30]: bälder A C H] eher B. — zehn B C. — [31]: forderte C H.

auf; er wurde in einem Walde, wo hinein er sich nach einem Hauptstreich mit seiner ganzen Bande geworfen hatte, umringt, aber der zur Verzweiflung gehezte Abentheurer schlug sich mit wenigem Verlust herzhaft durch, und entrann glücklich aus Böhmen. Izt verband sich ein flüchtiger edler Böhme mit ihm, den sein widriges Geschick mit der bürgerlichen Gesellschaft entzweit hatte, dessen unglückliche Liebesgeschichte die schlafende Erinnerung der seinigen wieder aufweckte, und ihn zu dem Entschluß bewog, Vaterland und Geliebte wieder zu sehen, welchen er auch schleunig ins Werk sezte.

Hier eröffnet sich die zweite Epoche der Geschichte. Franz Moor 137 genoß indeß in aller wollüstigen Ruhe die Frucht seiner Büberei; nur Amalia stemmte sich standhaft gegen seine wollüstige Bestürmungen. Karl erscheint unter einem vorgeblichen Namen — Wilde Lebensart, Leidenschaft, und lange Trennung hatten ihn unkenntlich gemacht, nur die Liebe, die sich niemals verläugnet, verweilt über dem sonderbaren Fremdling. Sinnliches Anschauen überwältigt die Erinnerung, Amalia fängt an ihren Karl in dem Unbekannten zu lieben — und zu vergessen, und liebt ihn doppelt, eben da sie ihm untreu zu werden fürchtet. Ihr Herz verräth sich dem seinigen, das seinige dem ihrigen, und der scharfsichtigen Furcht entrinnt keines von beiden. Franz wird aufmerksam, vergleicht, erräth, überzeugt sich, und beschließt das Verderben des Bruders. Zum zweitenmal will er den Arm seines Handlangers dingen, der aber, durch seinen Undank beleidigt, mit angedrohter Entdeckung der Geheimnisse von ihm abspringt. Franz, selbst zu feig einen Mord auszuführen, verschiebt die unmenschliche That. Unterdeß war schon der Eindruck von Karl so tief in das Herz des Mädchens gegangen, daß ein Heldenentschluß auf Seiten des ersten vonnöthen war, ihn zu vertilgen. Er mußte die verlassen, von der er geliebt war, die er liebte und doch 138 nicht mehr besizen konnte; er floh, nachdem sie ihn erkannt, zu seiner Bande zurück. Er traf diese im nächstgelegenen Wald. Es war der nämliche, worinn sein Vater im Thurme verzweifelte, von dem reuigen und rachsüchtigen Herrmann (so hieß Franzens Vertrauter) kümmerlich genährt. Er findet seinen Vater, den er mit Hülfe seiner Raub-

4: Jetzt B H, Jezt C. — 32: worin B C H.

werkzeuge befreit. Ein Detaschement von Räubern muß den abscheulichen Sohn herbeiholen, der aus dem Brand seines Schlosses, worein er sich aus Verzweiflung gestürzt hatte, mühsam errettet wird. Karl läßt ihn durch seine Bande richten, die ihn verurtheilt, in dem nämlichen Thurme zu verhungern. Nun entdeckt sich Karl seinem Vater, doch seine Lebensart nicht. Amalia war dem fliehenden Geliebten in den Wald nachgeflohen, und wird hier von den streifenden Banditen aufgefangen, und vor den Hauptmann gebracht. Karl ist gezwungen sein Handwerk zu verrathen, wobei der Vater für Entsezen stirbt. Auch izt ist ihm seine Amalia noch treu. Er ist im Begriff der glücklichste zu werden, aber die schwürige Bande steht wider ihn auf, und erinnert ihn an den feierlich geschwornen Eid. Karl auch im grössesten Bedrängniß noch Mann, ermordet Amalien, die er nicht mehr besizen kann; verläßt die Bande, die er durch dieses unmenschliche Opfer befriedigt hat, und geht hin sich selbst in die Hände der 139
Justiz zu überliefern.

Man findet aus diesem Generalriß des Stücks, daß es an wahren dramatischen Situationen ungemein fruchtbar ist; daß es selbst aus der Feder eines mittelmäßigen Schriftstellers nicht ganz unintereſſant fliessen; daß es in den Händen eines bessern Kopfs ein Originalstück werden müsse: fragt sich nun, wie hat es der Dichter bearbeitet?

Zuerst denn von der **Wahl** der Fabel. Rousseau rühmte es an dem Plutarch, daß er erhabene Verbrecher zum Vorwurf seiner Schilderung wählte*. Wenigstens dünkt es mich, solche bedürfen nothwendig

* Schriften von H. P. Sturz. [Erste Sammlung. Leipzig 1779.] Zu den Denkwürdigkeiten von Rousseau. [S. 145: „Plutarch hat darum so herrliche Biographien geschrieben, weil er keine halb große Menschen wählte, sondern große Tugendhafte, und erhabene Verbrecher.“]

1: Detachement B C H. — 9: für A] vor B C H — „Diese Verwechslung der Präposition vor und für findet sich in allen Texten der Schillerschen Schriften bis zu seinem Tode. Erst von dieser Zeit an wird dieselbe mit Unrecht verdrängt.“ J. Meyers Notiz zu dieser Stelle in Hoffmeisters Nachlese 4, 99. — 11: schwierige C. — 21: Es fragt sich nun, B. — 25–26 fehlt C D; B H geben übereinstimmend die **zweite** Sammlung von Sturz an, womit die neue 1786 erschienene Ausgabe der Schriften gemeint ist, die Schiller 1782 noch nicht citieren konnte.

einer eben so grossen Dosis von Geisteskraft, als die erhabene Tugendhafte, und die Empfindung des Abscheus vertrage sich nicht selten mit Antheil und Bewunderung. Ausserdem, daß im Schicksal des grossen Rechtschaffenen, nach der reinsten Moral, durchaus kein Knoten, kein Labyrinth statt findet, daß sich seine Werke und Schicksale nothwendiger Weise zu voraus bekannten Zielen lenken, welche beim ersten zu ungewissen Zielen durch krumme Mäander sich schlängeln, (ein Umstand der in der dramatischen Kunst alles ausmacht) ausser'dem daß 140 die hizigsten Angriffe und Kabalen des Lasters nur Binsengefechte gegen die siegende Tugend sind, und wir uns so gern auf die Parthie der Verlierer schlagen, ein Kunstgriff, wodurch Milton, der Panegyrikus der Hölle, auch den zartfühlendesten Leser einige Augenblicke zum gefallenen Engel macht, ausser dem, sage ich, kann ich die Tugend selbst in keinem triumphirendern Glanze zeigen, als wenn ich sie in die Intriguen des Lasters verwickle, und ihre Stralen durch diesen Schatten erhebe, denn es findet sich nichts interessanteres in der moralisch ästhetischen Natur, als wenn Tugend und Laster an einander sich reiben.

Räuber aber sind die Helden des Stücks, Räuber, und einer, der auch Räuber niederwägt, ein schleichender Teufel. Ich weiß nicht, wie ich es erklären soll, daß wir um so wärmer sympathisieren, je weniger wir Gehilfen darinn haben; daß wir dem, den die Welt ausstößt, unsere Thränen in die Wüste nachtragen; daß wir lieber mit Krusoe auf der menschenverlassenen Insel uns einnisten, als im drängenden Gewühle der Welt mitschwimmen. Diß wenigstens ist es, was uns in vorliegendem Stück an die so äußerst unmoralische Jaunerhorden festbindet. Eben dieses eigenthümliche Korpus, das sie der bürgerlichen Gesellschaft gegenüber formiren, seine Beschränkungen, seine' Gebrechen, seine Gefahren, alles lockt uns näher zu ihnen, aus 141 einer unmerkbaren Grundneigung der Seele zum Gleichgewicht meynen wir durch unsern Beitritt, welches zugleich auch unserm Stolze schmeichelt, ihre leichte unmoralische Schaale so lang beschweren zu müssen, bis sie waagrecht mit der Gerechtigkeit steht. Je entferntern Zusammenhang sie mit der Welt haben, desto nähern hat unser Herz

9: Binsengeflechte C D. — 21: Gehilfen A] Gehülfen B C D H. — darin B C D H. — 24: Dies B D, Dieß C H. — 25: unmoralischen B D. — 26: Gaunerhorden B D, Gaunerhorde C H. — 29: meinen B C D H.

mit ihnen. — Ein Mensch, an den sich die ganze Welt knüpft, der sich wiederum an die ganze Welt klammert, ist ein Fremdling für unser Herz. — Wir lieben das Ausschliessende in der Liebe und überall.

Der Dichter führte uns also in eine Republik hinein, auf welcher, als auf etwas aussergewöhnlichem, unsere Aufmerksamkeit weilet. Wir haben eine so ziemlich vollständige Oekonomie der ungeheuersten Menschenverirrung, selbst ihre Quellen sind aufgedeckt, ihre Ressorts angegeben, ihre Katastrophe ist entfaltet. Allerdings würden wir vor dem kühnen Gemälde der sittlichen Häßlichkeit zurücktreten, wofern nicht der Dichter durch etliche Pinselstriche Menschlichkeit, und Erhabenheit hineingebracht hätte. Wir sind geneigter den Stempel der Gottheit aus den Grimassen des Lasters herauszulesen, als eben denselben in einem regelmäßigen Gemälde zu bewundern; eine Rose in der ′ sandigten Wüste entzückt uns mehr, als deren ein ganzer Hain 142 in den Hesperischen Gärten. Bei Verbrechern, denen das Gesez als Idealen moralischer Häßlichkeit, die Menschheit abgerissen hat, erheben wir auch schon einen geringern Grad von Bosheit zur Tugend, so wie wir im Gegentheil all unserm Wiz aufbieten, im Glanz eines Heiligen Flecken zu entdecken. Kraft eines ewigen Hangs, alles in dem Kreis unserer Sympathie zu versammeln, ziehen wir Teufel zu uns empor, und Engel herunter. Noch einen zweiten Kunstgriff benuzte der Dichter, indem er dem weltverworfenen Sünder einen schleichenden entgegensezte, der seine scheußlichern Verbrechen mit günstigerem Erfolge, und weniger Schande und Verfolgung vollbringt. Auf diese Art legen wir nach unserer strengen Gerechtigkeitsliebe mehr Schuld in die Schaale des Begünstigten, und vermindern sie in der Schaale des Bestraften. Der erste ist um so viel schwärzer als er glücklicher, der zweite um so viel besser als er unglücklicher ist. Endlich hat der Verfasser vermittelst einer einzigen Erfindung, den fürchterlichen Verbrecher mit tausend Fäden an unser Herz geknüpft. — Der Mordbrenner liebt, und wird wieder geliebt.

Räuber Moor ist nicht Dieb, aber Mörder. Nicht Schurke,

5: In C kein Absatz. — 6: weilt B H. — 15: sandigen B C D H. — 19: unserm A C] unsern B D H; aufbieten mit Dativ steht bei Schiller vielleicht nur hier; sonst nicht selten: allem aufbieten. — 21: in den B. — 22: Noch . . Absatz in B H.

aber Ungeheuer. Wofern ich' mich nicht irre, dankt dieser seltene 143
Mensch seine Grundzüge dem Plutarch und Zervantes*, die durch
den eigenen Geist des Dichters, nach Shakespearischer Manier in einem
neuen, wahren und harmonischen Karakter unter sich amalgamirt
sind. In der Vorrede zum ersten Plan ist der Hauptriß von diesem
Karakter entworfen. Die gräßlichsten seiner Verbrechen sind weniger
die Wirkung bösartiger Leidenschaften, als des zerrütteten Systems
der guten. Indem er eine Stadt dem Verderben preis gibt, umfaßt
er seinen Roller mit ungeheuerm Enthusiasmus; weil er sein Mädchen
zu feurig liebt als sie verlassen zu können, ermordet er sie; weil er
zu edel denkt, als ein Sklave der Leute zu seyn, wird er ihr Verderber;
jede niedrige Leidenschaft ist ihm fremde; die Privaterbitterung
gegen den unzärtlichen Vater wüthet in einen Universalhaß
gegen das ganze Menschengeschlecht aus. „Reue und kein Erbarmen!
— Ich möchte das Meer vergiften, daß sie den
Tod aus allen Quellen saufen.“ Zu groß für die kleine Neigung
niederer Seelen, Gefährten im Laster und Elend zu haben, sagt
er zu einem Freiwilligen: „Verlaß diesen schrecklichen Bund! — Lern
erst die Tiefe des Abgrunds kennen, eh du hinein' springst. — Folge 144
mir! mir! und mach dich eilig hinweg.“ Eben diese Hoheit der Empfindungen
begleitet ein unüberwindlicher Heldenmuth, und eine erstaunenswerthe
Gegenwart des Geistes. Man erblicke ihn, umzingelt
in den Böhmischen Wäldern, wie er sich aus der Verzweiflung seiner
wenigen eine Armee wirbt — den grossen Mann vollendet ein unersättlicher
Durst nach Verbesserung, und eine rastlose Thätigkeit des
Geists. Welches drängende Chaos von Ideen mag in dem Kopfe
wohnen, der eine Wüste fodert sich zu sammeln, und eine Ewigkeit

* „Jedermann kennt den ehrwürdigen Räuber Roque aus dem Don Quixote.“ [Anmerkung des Repertoriums.]

2: Cervantes, B C D H. — 5: ersten Plan] d. h. in der Vorrede zu dem Schauspiel S. 9—10. — 10: als sie A C D H] um sie B. — 11: als fehlt B H. — 12: fremde; A H] fremd; B C D. — 14 ff.: (Schausp. S. 39 f.) Trauersp. S. 38: Reue, und keine Gnade! O ich möchte das Meer (den Ocean) vergiften u. s. w. — 18 f.: Trsp. S. 94. Schausp. 128 f. — 26: Geistes B C D H. — 27: fordert C D H. — sie zu sammeln B H. — 28: Roque: Vgl. Don Quixote, con annotaciones etc. por Juan Bowle. Lond. 1781. P. II, p. 469, 19, 21. Cap. 60: Roque Guinart.

sie zu entwickeln! — Das Aug wurzelt in den erhabenen armen Sünder, wenn schon lange der Vorhang gefallen ist, er gieng auf wie ein Meteor, und schwindet, wie eine sinkende Sonne.

Einen überlegenden Schurken dergleichen Franz, der jüngere Moor, ist, auf die Bühne zu bringen — oder besser (der Verfasser gesteht, daß er nie an die Bühne dachte) ihn zum Gegenstand der bildenden Kunst zu machen, heißt mehr gewagt, als das Ansehen Shakespears, des grösten Menschenmalers, der einen Jago und Richard erschuf, entschuldigen; mehr gewagt, als die unglückseligste Plastik der Natur verantworten kann. Wahr ist es — so gewiß diese leztere an lächerlichen Originalen auch die luxurirendste Phantasie des Karri'katuristen hinter sich läßt; so gewiß sie zu den bunten 145 Träumen des Narrenmalers Frazen genug liefert, daß ihre getreuesten Kopisten nicht selten in den Vorwurf der Uebertreibung verfallen: so wenig wird sie jedennoch diese Idee unsers Dichters mit einem einzigen Beispiel zu rechtfertigen wissen. Dazu kommt, wenn auch die Natur, nach einer hundert- und tausendjährigen Vorbereitung, so unbändig über ihre Ufer träte, wenn ich diß auch zugeben könnte, sündigt nicht der Dichter unverzeihlich gegen ihre ersten Geseze, der dieses Monstrum der sich selbst befleckenden Natur in eine Jünglings-Seele verlegt? Noch einmal zugegeben, es sey so möglich; — wird nicht ein solcher Mensch erst tausend krumme Labyrinthe der Selbstverschlimmerung durchkriechen, tausend Pflichten verlezen müssen, um sie gering schäzen zu lernen — tausend Rührungen der zum Vollkommenen strebenden Natur verfälschen müssen, um sie belachen zu können? — Mit einem Wort, wird er nicht erst alle Auswege versuchen, alle Verirrungen erschöpfen müssen, um dieses abscheuliche non plus ultra mühsam zu erklettern? Die moralischen Veränderungen kennen eben so wenig einen Sprung als die physischen; auch liebe ich die Natur meiner Gattung zu sehr, als daß ich nicht lieber zehenmal den Dichter verdamme, eh ich ihr eine solche krebsar'tige Verderbniß zumuthe. Mögen noch so viel Eiferer und unge- 146 dungene Prediger der Wahrheit von ihren Wolken herunterrufen: Der

1: Auge B C H, Aug' D. — in dem B C D H. — 5 f.: Vorrede zum Schauspiel S. 13. — 15: jedennoch A C D] dennoch B H. — 28: Die moral. . . Absatz in B H.

Mensch neigt sich ursprünglich zum Verderblichen: ich glaub es nicht, ich denke vielmehr überzeugt zu seyn, daß der Zustand des moralischen Uebels im Gemüth eines Menschen, ein schlechterdings gewaltsamer Zustand sey, welchen zu erreichen zuförderst das Gleichgewicht der ganzen geistigen Organisation (wenn ich so sagen darf) aufgehoben seyn muß, so wie das ganze System der thierischen Haushaltung, Kochung und Scheidung, Puls und Nervenkraft durcheinander geworfen seyn müssen, eh die Natur einem Fieber oder Konvulsionen Raum gibt. Unserm Jüngling, aufgewachsen im Kreis einer friedlichen schuldlosen Familie, — woher kam ihm eine so herzverderbliche Philosophie? Der Dichter läßt uns diese Frage ganz unbeantwortet; wir finden zu all denen abscheulichen Grundsäzen und Werken keinen hinreichenden Grund, als das armselige Bedürfniß des Künstlers, der um sein Gemälde auszustaffieren, die ganze menschliche Natur in der Person eines Teufels, der ihre Bildung usurpirt, an den Pranger gestellt hat.

Es sind nicht sowol gerade die Werke, die uns an diesem grundbösen Menschen empören — es ist auch nicht die abscheuliche Philosophie — Es ist ' vielmehr die Leichtigkeit, womit ihn diese zu jenen 147
bestimmt. Wir hören vielleicht in einem Kreis Vagabunden dergleichen ausschweifende Bonmots über Moralität und Religion — unser inneres Gefühl empört sich dabei, aber wir glauben noch immer unter Menschen zu seyn, so lang wir uns überreden können, daß das Herz niemals so grundverderbt werden kann als die Zunge es auf sich nimmt. Wiederum liefert uns die Geschichte Subjekte, die unsern Franz an unmenschlichen Thaten weit hinter sich lassen*, und doch schüttelt uns dieser Karakter so sehr. Man kann sagen: dort

* Man erzählt von einem Spizbuben in unsern Gegenden, der mit Gefahr seines Lebens Personen die er nicht einmal kannte, auf die abscheulichste Weise massakrirte. — Wiederum von einem andern, der ohne einigen Mangel an Nahrungsmitteln zu haben, die Kinder der Nachbarschaft an sich lockte, und verzehrte.

9: Unserm .. Absatz in B. — 12: denen A H] den B C D. — 20: Kreise B. — 25: Wiederum .. Absatz in B. — 28—31: fehlt C. — 30 f.: Vgl. das Ausserordentliche, Seltsame und Merkwürdige vieler Menschen unsrer Zeit. Leipzig 1776. S. 118 bis 120. Nr. 135: „Ein berüchtigter Menschenfresser. Jena 25. April 1772.“ Der Hirt Johann Nicolaus Goldschmidt aus Eichelborn.

wissen wir nur die Fakta, unsre Fantasie hat Raum solche Triebfedern darzu zu träumen, als nur immer dergleichen Teufeleyen, wohl nicht entschuldigen, doch begreiflich machen können. Hier zeichnet uns der Dichter selbst die Schranken vor, indem er uns das Triebwerk enthüllt, unsre Fantasie wird durch historische Fakta gefesselt; wir entsezen uns über den gräßlichen Sophismen, aber noch scheinen
sie uns ' zu leicht und luftig zu seyn, als daß sie zu wirklichen Ver- 148
brechen — darf ich sagen? — erwärmen könnten. Vielleicht gewinnt das Herz des Dichters auf Unkosten seiner dramatischen Schilderei; tausend Mordthaten zu geloben, tausend Menschen in Gedanken zu vernichten ist leicht, aber es ist eine herkulische Arbeit, einen einzigen Todschlag wirklich zu begehen. Franz sagt uns in einem Monologen einen wichtigen Grund: „Verflucht sey die Thorheit unsrer Ammen und Wärterinnen, die unsre Fantasie mit schrecklichen Mährgen verderben, und gräßliche Bilder von Strafgerichten in unser weiches Gehirnmark drücken, daß unwillkührliche Schauer die Glieder des Mannes noch in frostige Angst rütteln, unsre kühnste Entschlossenheit sperren" u. s. f. Aber wer weißt es nicht, daß eben diese Spuren der ersten Erziehung in uns unvertilgbar sind? In der neuen Auflage des Stücks, hat sich der Dichter gebessert. Der Bösewicht hat seinen Helfershelfer verloren, und ist gezwungen seine eigenen Hände zu brauchen — „Wie? wenn ich selbst hingienge, und ihm den Degen in den Leib bohrte hinterrücks? — Ein verwundeter Mann ist ein Knabe — frisch! ich wills wagen! (er geht mit starken Schritten fort, bleibt aber plözlich in schreckhafter
Erschlaffung ' stehen.) Wer schleicht hinter mir? — Gesichter 149
wie ich noch keine sah! — Schneidende Triller! (er läßt den Dolch aus dem Kleide fallen.) durch meine Knochen Zermalmung! — Nein! ich wills nicht thun" u. s. f. Der grössete Weichling kann Tyrann und Mörder seyn, aber er wird seinen Bravo an der Seite haben, und durch den Arm eines im Handwerk erhärteten Buben freveln. Oft ist diß Feigheit, aber

2: dazu B C D. — 6: über den A] über die B C D H. — 12: Franz .. Absatz in B. — Monologe B C D H. — 13 ff.: Schauspiel S. 147. — 15: Mährchen B C D H. — 19: weiß B C D H. — 23 ff.: Trauerspiel S. 111.

laufen nicht auch Schaueranwandlungen der wiederkehrenden Menschheit mit unter?

Dann sind auch die Raisonnements, mit denen er sein Lastersystem aufzustuzen versteht, das Resultat eines aufgeklärten Denkens und liberalen Studiums. Die Begriffe die sie voraussezen, hätten ihn nothwendig veredeln sollen, und bald verleitet uns der Dichter die Musen allgemein zu verdammen, die zu dergleichen Schelmereien jemals die Hände führen konnten.

Doch Klag und kein Ende! Sonst ist dieser Karakter, so sehr er mit der menschlichen Natur mißstimmt, ganz übereinstimmend mit sich selbst; der Dichter hat alles gethan, was er thun konnte, nachdem er einmal den Menschen überhüpft hatte; dieser Karakter ist ein eigenes Universum, das ich gern jenseits der sublunarischen Welt, vielleicht in einen Trabanten der Hölle, einquartiert ′ 150 wissen möchte; seine untreue Seele schlüpft geschmeidig in alle Masken, und schmiegt sich in alle Formen; beim Vater hört man ihn bethen; schwärmen neben dem Mädchen, und neben dem Handlanger lästern. Kriechend wo er zu bitten hat, Tyrann wo er befehlen kann. Verständig genug die Bosheit eines andern zu verachten, nie so gerecht sie bei sich selbst zu verdammen. An Klugheit dem Räuber überlegen, aber hölzern und feig neben dem empfindsamen Helden. Voll gepfropft von schweren entsezlichen Geheimnissen, daß er selbst seinen Wahnwiz für einen Verräther hält. „(Nachdem er aus einer Raserei, die sich in Ohnmacht verlor, zu sich selbst gebracht ward.) Was hab ich gesagt? Merke nicht drauf, ich hab eine Lüge gesagt, es sey was es wolle.“ Endlich in der unglücklichen Katastrophe seiner Intrigue, wo er menschlich leidet? — Wie sehr bestätigt diß die allgemeine Erfahrung wieder! — wir rücken ihm näher, so bald er sich uns nähert; seine Verzweiflung fängt an, uns mit seiner Abscheulichkeit zu versöhnen: Ein Teufel, erblickt auf den Foltern der ewigen Verdammniß, würde Menschen weinen machen; wir zittern für ihr, und über eben das, was wir so heißgrimmig auf ihn herab wünschten. Selbst der Dichter scheint sich am Schluß seiner Rolle für ihn erwärmt zu haben: er ′ 151 versuchte durch einen Pinselstrich ihn auch bei uns zu

23 ff.: Schauspiel S. 186. Trauerspiel S. 141. — 31: für ihr A] für ihn B C D H.

veredeln: „Hier! nimm diesen Degen. Hurtig! Stos mir ihn rücklings in den Leib, daß nicht diese Buben kommen, und treiben ihren Spott aus mir.“ Stirbt er nicht bald wie ein grosser Mann, die kleine kriechende Seele!

Es findet sich in der ganzen Tragödie nur ein Frauenzimmer, man erwartet also billig im Karakter dieser Einzigen gewissermassen die Repräsentantin ihres ganzen Geschlechts. Wenigstens wird die Aufmerksamkeit des Zuschauers und Lesers um so unverwandterer auf ihr haften, je einsamer sie im Kreise der Männer und Abentheurer steht, wenigstens wird man von den wilden stürmischen Empfindungen, worinn uns die Räuberszenen herumwerfen, in ihrer sanften weiblichen Seele auszuruhen gedenken. Aber zum Unglück wollte uns der Dichter hier etwas ausserordentliches zukommen lassen, und hat uns um das Natürliche gebracht. Räuber war einmal die Parole des Stücks, der lärmende Waffenton hat den leisern Flötengesang überstimmt. Der Geist des Dichters scheint sich überhaupt mehr zum heroischen und starken zu neigen, als zum weichen und niedlichen. Er ist glücklich in vollen saturirten Empfindungen, gut in jedem höchsten Grade der Leidenschaft, und in keinem Mittelweg zu gebrauchen. Daher schuf er uns ′ hier ein weibliches Geschöpf, wobei 152
wir, unbeschadet all der schönen Empfindungen, all der liebenswürdigen Schwärmerei doch immer das vermissen, was wir zuerst suchen, das sanfte leidende, schmachtende Ding — das Mädchen. Auch handelt sie im ganzen Stück durchaus zu wenig, ihr Roman bleibt durch die drei ersten Akte immer auf eben derselben Stelle stehen (so wie, beiläufig zu sagen, das ganze Schauspiel in der Mitte erlahmt.) Sie kann sehr artig über ihren Ritter weinen, um den man sie geprellt hat, sie kann auch dem Betrüger aus vollem Halse heruntermachen, der ihn weggebissen hat, und doch auf ihrer Seite kein angelegter Plan den Herzeinzigen entweder zu haben, oder zu vergessen, oder durch einen andern zu ersezen; ich habe mehr als die Hälfte des Stücks gelesen, und weiß nicht was das Mädchen will, oder was der Dichter mit dem Mädchen gewollt hat, ahnde auch

1 ff.: Schauspiel S. 201. Trsp. S. 146. — 3: aus mir A, Schsp., D] mit mir Trsp., B C H. — 8: unverwandterer A] unverwandter B C D H. — 11: worin B C D H. — 14: Räuber .. Absatz in B H. — 28: dem A] den B C D H. — 33: ahne B C D.

nicht was etwa mit ihr geschehen könnte, kein zukünftiges Schicksal ist angekündet, oder vorbereitet, und zudem läßt ihr Geliebter bis zur lezten Zeile des — dritten Akts kein halbes Wörtgen von ihr fallen. Dieses ist schlechterdings die tödtliche Seite des ganzen Stücks, wobei der Dichter ganz unter dem Mittelmässigen geblieben ist. Aber vom vierten Akt an wird er ganz wieder er selbst. Mit der Gegenwart ihres Geliebten fängt ' die interessante Epoche des Mädchens an. 153
Sie glänzt in seinem Strale, erwärmt sich an seinem Feuer, schmachtet neben dem Starken, und ist ein Weib neben dem Mann. Die Szene im Garten welche der Verfasser in der neuen Auflage verändert liefert, ist ein wahres Gemälde der weiblichen Natur, und ungemein treffend für die drangvolle Situation. Nach einem Selbstgespräch, worinn sie gegen die Liebe zu Karln (der unter einem fremden Namen ihr Gast ist) als gegen einen Meineid kämpft; erscheint er selbst.

„**Räuber Moor.** Ich kam um Abschied zu nehmen. Doch „Himmel! Auf welcher Wallung muß ich ihnen begegnen?

„**Amalia.** Gehen Sie Graf — Bleiben Sie — Glücklich! „Glücklich! wären Sie nur jezt nicht gekommen! Wären Sie nie ge„kommen!

„**R. Moor.** Glücklich wären Sie dann gewesen? — Leben „Sie wohl.

„**Amalia.** Um Gottes willen! bleiben Sie — Das war nicht „meine Meinung! (die Hände ringend.) Gott! und warum war sie es „nicht? — Graf! was that Ihnen das Mädchen, das Sie zur Ver„brecherin machen? Was that Ihnen die Liebe, die Sie zerstören?

„**R. Moor.** Sie ermorden mich, Fräulein! 154

„**Amalia.** Mein Herz so rein, eh meine Augen Sie sahen! — „O daß sie verblindeten diese Augen, die mein Herz verkehrt haben!

„**R. Moor.** Mir! Mir diesen Fluch mein Engel! Diese Augen „sind unschuldig wie diß Herz.

[2]: angekündigt B D H. — [2] ff.: Vgl. dagegen: „Moor: Im Schatten meiner väterlichen Hayne, in den Armen meiner Amalia lockt mich ein edler Vergnügen.“ Trsp. S. 28. 1. Aufz. 4. Auftr.; Schauspiel S. 27. — [4]: Dieses ist .. Absatz in B H. — [9] ff.: Schauspiel 4, 5 S. 156 ff. Trsp. 4, 10 S. 112 ff. — [13]: worin B C D H. — [16] ff.: Trsp. S. 115 ff. — [29]: verkehrt] verunreinet. Trsp. 115.

„**Amalia.** Ganz seine Blicke! — Graf! ich beschwöre Sie, „kehren Sie diese Blicke von mir, die mein innerstes durchwüten! — „Ihn — Ihn selbst heuchelt sie mir in diesen Blicken vor, Fantasie „die Verrätherin — Gehen Sie! Kommen Sie in Krokodilgestalt „wieder, und mir ist besser.

„**R. Moor** (mit dem vollen Blick der Liebe.) Du lügst Mädchen.

„**Amalia** (zärtlicher.) Und solltest du falsch seyn, Graf? Solltest „du kurzweilen mit meinem schwachen weiblichen Herzen? — Doch „wie kann Falschheit in einem Auge wohnen, das *seinen* Augen „aus dem Spiegel gleicht! — Ach! und erwünscht! wenn es auch „wäre! Glücklich! wenn ich dich hassen müßte! — Weh mir! wenn „ich dich nicht lieben könnte!

„**R. Moor.** (drückt ihre Hand wüthend an den Mund.) 155

„**Amalia.** Deine Küsse brennen wie Feuer.

„**R. Moor.** Meine Seele brennt in ihnen.

„**Amalia.** Geh — noch ist es Zeit! Noch! — Stark ist die „Seele des Manns! — Feure auch mich an mit deinem Muth, Mann „mit der starken Seele!

„**R. Moor.** Dein Zittern entnervt den Starken. Ich wurzle „*hier* — (das Haupt an ihre Brust gedrückt.) und *hier* will ich sterben.

„**Amalia.** Weg! laß mich! — Was hast du gemacht, Mann? — „Weg mit deinen Lippen! — Gottloses Feuer schleicht in meinen „Adern. (sie sträubt sich ohnmächtig gegen seine Bestürmungen.) Und mußtest „du kommen aus fernen Landen eine Liebe zu zerstören, die dem „Tode trozte? (sie drückt ihn fester an die Brust.) Gott vergebe dirs, „Jüngling!“ u. s. f.

Der Ausgang dieser Szene ist höchst tragisch, so wie sie überhaupt zugleich die rührendste und entsezlichste ist. Der Graf hat ihr den Trauring, den sie ihm vor vielen Jahren gegeben, an den Finger gespielt, ohne daß sie ihn erkannt hätte. Nun ist er mit ihr am 156 Ziele — wo er sie verlassen, und sich ihr zu erkennen geben soll.

1: beschwöre] bitte Trsp. 115. — 2: durchwüten] empören Trsp. 115. — 10: auch] so Trsp. 116. — 13: drückt] preßt Trsp. 116. — 17: Manns] Mannes Trsp. 116. — Feure auch mich an] Leuchte mir vor Trsp. 116. — 19: entnervet Trsp. 116. — 20: sein Gesicht an ihren Busen verbergend Trsp. 116. — 23: sie kämpft ohnmächtig Trsp. 116.

Eine Erzählung ihrer eigenen Geschichte, die sie für eine andere auslegt, war sehr interessant. Sie vertheidigt das unglückliche Mädchen. Die Szene endet also:

„K. Moor. Meine Amalia ist ein unglückliches Mädchen.

„Amalia. Unglücklich! daß sie dich von sich stieß!

„K. Moor. Unglücklicher, weil sie mich zwifach umwindet.

„Amalia. O dann gewiß unglücklich! — Das liebe Mädchen. „Sie sey meine Schwester, und dann noch eine bessere Welt —

„K. Moor. Wo die Schleyer fallen, und die Liebe mit Ent„sezen zurückprallt — Ewigkeit heißt ihr Name — Meine Amalia „ist ein unglückliches Mädchen.

„Amalia (etwas bitter.) Sind es alle, die Dich lieben und „Amalia heissen?

K. Moor. Alle — wenn sie wähnen einen Engel zu umhalsen, „und ein Todschläger in ihren Armen liegt. — Wehe meiner Amalia! „Sie ist ein unglückliches Mädchen.

„Amalia (im Ausdruck der heftigsten Rührung.) Ich beweine sie! 157

„K. Moor (nimmt stillschweigend ihre Hand, und hält ihr den Ring vor „die Augen.) Weine über dich selber (und stürzt hinaus.)

„Amalia (niedergesunken.) Karl! Himmel und Erde!"

Noch wär ein Wort über die zweideutige Katastrophe der ganzen Liebesgeschichte zu sagen. Man frägt, war es tragisch daß der Liebhaber sein Mädchen ermordet? War es in dem gegebenen Falle natürlich? War es nothwendig? War kein minder schrecklicher Ausweg mehr übrig? — Ich will auf das lezte zuerst antworten: Nein! — Möglich war keine Vereinigung mehr, unnatürlich und höchst undramatisch wär eine Resignation gewesen. Zwar vielleicht diese lezte möglich und schön auf Seiten des männlichen Räubers — aber wie äusserst widrig auf Seiten des Mädchens! Soll sie heimgehen, und sich trösten über das, was sie nicht ändern

[4] ff.: Trsp. S. 119. — [5]: daß] weil Trsp. 119. — [6]: Unglücklich . . zwiefach umarmet. Trsp. 119. — [8]: Schwester! — Aber noch giebt es eine Trsp. 119. — [12]: etwas leichtfertig Trsp. 119. — [15] f.: und — einen Todtschläger in den Armen finden. — Meine Amalia ist ein ungl. M.! Trsp. 119. — [17]: (im Ausbruch der schmerzlichsten Empfindung) Trsp. 120. — [18]: stillschweigend fehlt Trsp. 120. — [20]: (niedergesunken.) Karl. Himmel . .] (hat den Ring erkannt) Karl! Karl! O Himmel . . Trsp. 120. — [21]: wäre B C H, wär' D. — [22]: fragt B D H. — [27]: wäre B C D H.

kann? Dann hätte sie *nie* geliebt. Soll sie sich selbst erstechen? Mir eckelt vor diesem alltäglichen Behulf der schlechten Dramatiker, die ihre Helden über Hals über Kopf abschlachten, damit dem hungrigen Zuschauer die Suppe nicht kalt werde. Nein, man höre vielmehr den
Dichter ′ selbst, und beantworte sich dann gelegenheitlich auch die 158
übrige Fragen. R. Moor hat Amalien auf einen Stein gesezt, und entblößt ihr den Busen.

„**R. Moor.** Schaut diese Schönheit, Banditen! — Schmelzt „sie euch nicht? — Schaut *mich* an Banditen. Jung bin ich und „liebe. Hier werd ich geliebt. Angebethet. Bis ans Thor des Para„dieses bin ich gekommen. — Sollten mich meine Brüder zurück„schleudern?“

(Räuber stimmen ein Gelächter an.)

„**R. Moor** (entschlossen.) Genug. Bis hieher Natur! Izt fängt „der Mann an. Auch ich bin der Mordbrenner einer — und (ihnen „entgegen mit Majestät) euer Hauptmann! Mit dem Schwerd wollt ihr „mit euerm Herrn rechten, Banditen? (mit gebietender Stimme:) Streckt „die Gewehre! Euer Herr spricht mit euch!

(Räuber lassen zitternd ihre Waffen fallen.)

„**R. Moor.** Seht! Nun seyd ihr nichts mehr als Knaben, und „ich — bin frei. Frei muß Moor seyn, wenn er groß seyn will. „Um ein Elisium voll Liebe ist mir dieser Triumph nicht feil. — „Nennt es nicht Wahnwiz, Banditen, was ihr das Herz nicht habt
„Grösse zu ′ nennen; der Wiz des Unglücks überflügelt den Schnecken- 159
„gang der ruhigen Weisheit — Thaten wie diese überlegt man wenn „sie gethan sind. Ich will hernach davon reden. (Er ermordet das „Mädchen.)“

Die Räuber preisen den Sieg ihres Fürsten. Aber nun seine Empfindungen *nach* der That.

2: ekelt B C D H. — Behelf B C D H (Behulf auch unten Rep. S. 207). — 3: über Hals und Kopf B H. — 5: gelegentlich B H D, vgl. S. 190 des Repertor. — 6 ff.: Trsp. S. 162. — 8: Banditen!] ihr Männer — Trsp. 162. — 9: euch] Banditen Trsp. 162. — 16: Majestät] unbeschreiblicher Hoheit Trsp. 162. — 17: euerm Herrn] eurem Hauptmann Trsp. 162. — 19: (werfen erschrocken ihre Waffen zur Erde.) Trsp. 162. — 24: des Unglücks] der Verzweiflung Trsp. 163. — 26–27: (er stürzt auf Amalien zu, und wirft sie mit einem Degenstoß nieder.) Trsp. 163.

„**R. Moor.** Nun ist sie mein (indem er sie mit dem Schwerd bewacht.) Mein — oder die Ewigkeit ist die Grille eines Dummkopfs „gewesen. Eingesegnet mit dem Schwerd hab ich heimgeführt meine „Braut, vorüber an all den Zauberhunden meines Feindes Verhäng„niß! — Und er muß süß gewesen seyn der Tod von Bräutigams „Händen? Nicht wahr, Amalia?

„**Amalia.** (sterbend im Blut.) Süsse. (streckt die Hand aus und stirbt.)

„**R. Moor** (zu der Bande.) Nun ihr erbärmlichen Gesellen! Habt „ihr noch was zu fordern? Ihr opfertet mir ein Leben auf, ein „Leben das schon nicht mehr euer war, ein Leben voll Abscheulichkeit „und Schande. — Ich hab euch einen Engel geschlachtet, Banditen! „Wir sind quitt. Auf dieser Leiche liegt meine ′ Handschrift zer- 160
„rissen — Euch schenk ich die Eurige“ u. s. f.

Offenbar krönt diese Wendung das ganze Stück, und **vollendet** den Karakter des **Liebhabers** und **Räubers**.

Schlechter bin ich mit dem **Vater** zufrieden. Er soll zärtlich und schwach seyn, und ist klagend und kindisch. Man sieht es schon daraus, daß er die Erfindungen Franzens, die an sich plump und vermessen genug sind, gar zu einfältig glaubt. Ein solcher Karakter kam freilich dem Dichter zu statten, um Franzen zum Zweck kommen zu lassen, aber warum gab er nicht lieber dem Vater mehr Wiz, um die Intriguen des Sohnes zu verfeinern? Franz muß allem Ansehen nach seinen Vater durchaus gekannt haben, daß er es für unnöthig hielt, seine ganze Klugheit an ihm zu verschwenden? Ueberhaupt muß ich in der Kritik dieses leztern noch nachholen, daß sein Kopf mehr verspricht, als seine Intriguen erfüllen, welche, unter uns gesagt, abentheuerlich grob und romanhaft sind. So mischt sich in die Bedauerniß über den Vater ein gewisses verachtendes Achselzucken, das sein Interesse um vieles schwächt; so gewiß zwar eine gewisse Passivität des Beleidigten unsern Grimm gegen den Beleidiger mehr erhizt, als eine Selbstthätigkeit des erstern, ′ so gehört doch immer ein Grad 161

[1] ff.: R. Moor. (stellt sich vor Amalien und bewacht sie mit ausgestrecktem Degen) Nun ist sie mein! — Trsp. 163. — [7]: (sie streckt ihre Hand aus und stirbt.) Trsp. 163. — [8]: (zu der Bande mit Majestät) Trsp. 163. — [8–11]: Gesellen! ... Schande.] abweichend im Trsp. 163 f. — [24]: an ihn D. — [27]: So mischt .. Absatz in B H.

von Hochachtung gegen ihn dazu, um uns für ihn zu interessiren — und wenn diese Hochachtung nicht auf intellektuelle Vollkommenheiten geht, worauf geht sie sonst? — Auf die moralischen? — Aber man weißt, wie genau sich diese leztern mit den ersten amalgamiren müssen, um anziehend zu seyn. Ueberdiß ist der alte Moor mehr Bethschwester als Christ, der seine religieusen Sprüche aus seiner Bibel herzubethen scheint. Endlich springt der Verfasser mit dem armen Alten gar zu tyrannisch um, und, unsrer Meinung nach, hätte dieser, wenn er auch dem zweiten Akte entronnen wäre, durch das Schwerd des Vierten, fallen sollen. — Er hat ein gar zähes Froschleben, der Mann! das freilich dem Dichter recht à propos kommen mochte. — Doch der Dichter ist ja auch Arzt, und wird ihm schon Diät vorgeschrieben haben.

In den kontrastierenden Karakteren der Räuber *Roller*, *Spiegelberg*, *Schufterle*, *Kosinsky*, *Schweizer* ist der V. glücklicher gewesen. Jeder hat etwas auszeichnendes, jeder das was er haben muß, um auch noch neben dem Hauptmann zu interessiren, ohne ihm Abbruch zu thun. Der Rolle *Herrmanns*, die im ersten Plan höchst fehlerhaft war, ist in der zweiten Auflage eine vortheilhaftere Wendung gegeben. Es ist eine interessante Si'tuation, wie 162
sich in der Mitte des vierten Akts die beiden Schurken an einander zerschlagen. So wie sich der Karakter Herrmanns erhob, wurde der Karakter des alten *Daniels* in Schatten gestellt.

Die Sprache und der Dialog dörften sich gleicher bleiben, und im Ganzen weniger poetisch seyn. Hier ist der Ausdruck *lyrisch* und *episch*, dort gar *metaphysisch*, an einem dritten Ort *biblisch*, an einem vierten *platt*. Franz sollte durchaus anders sprechen. Die blumigte Sprache verzeihen wir nur der erhizten Fantasie, und Franz sollte schlechterdings kalt sein. Das Mädchen hat mir zuviel im Klopstock gelesen. Wenn man es dem Verfasser nicht an den Schönheiten anmerkt, daß er sich in seinen Shakespear vergaft hat, so merkt man es desto gewisser an den Ausschweifungen. Das *Erhabene*

3: Aber fehlt B H. — 4: weiß B C D H. — erstern B H. — 6: religiösen B C D H. — 15: V. A] Verfasser B C D H. — 24: dürften B C D H. — 28: blumige B C D H (doch merkt H an, daß -igt die Adjectivform des Aufsatzes sei). — 30: Wenn man .. Absatz in B (nicht in H).

wird durch poetische Verblümung durchaus nie erhabener, aber die Empfindung wird dadurch verdächtiger. Wo der Dichter am wahrsten fühlte, und am durchdringendsten bewegte, sprach er wie unser einer. Im nächsten Drama erwartet man Besserung, oder man wird ihn zu der Ode verweisen.

Gewisse historische Beziehungen finde ich nicht ganz berichtigt. In der neuen Auflage ist die Geschichte in die Errichtung des teutschen Landfriedens ' verlegt worden. Das Stück war in der Anlage 163
der Karaktere und der Fabel modern zugeschnitten, die Zeit wurde verändert, Fabel und Karaktere blieben. So entstand ein buntfärbiges Ding, wie die Hosen des Harlequins, alle Personen sprechen um viel zu studirt, izt findet man Anspielungen auf Sachen, die ein paar hundert Jahre nachher geschahen, oder gestattet werden durften.

Auch sollte durchgängig mehr Anstand und Milderung beobachtet seyn. Laokoon kann in der Natur aus Schmerz brüllen, aber in der anschaulichen Kunst erlaubt man ihm nur eine leidende Miene. Der V. kann vorwenden: ich habe Räuber geschildert, und Räuber bescheiden zu schildern wär ein Versehen gegen die Natur — Richtig Herr Autor! Aber warum haben Sie denn auch Räuber geschildert?

Nun das Stück von Seiten seiner Moral? — Vielleicht findet der Denker dergleichen darinn (besonders wenn er sie mitbringt) Halbdenkern und ästhetischen Maulaffen darf man es kühnlich konfiszieren.

Endlich der Verfasser — man frägt doch gern nach dem Künstler, wenn man sein Tableau umwendet — Seine Bildung kann schlechterdings nur anschauend gewesen seyn; daß er keine Kritik ' gelesen, 164
vielleicht auch mit keiner zurecht kommt, lehren mich seine Schönheiten und noch mehr, seine kolossalischen Fehler. Er soll ein Arzt bei einem Wirtembergischen Grenadier-Bataillon seyn, und wenn das

7–8: deutschen B C D H. — 10–11: buntfarbiges C D. — 11: Harlekin B C H. — 12: um A C] nun D; „um viel" fehlt B H. — 18: Der Verfasser B C D H. — 19–20: Natur. Richtig, B H. — 23: darin B C D H. — 26: fragt B D H. — 27: umwendet. — Seine B D, umwendet! Seine H. — 31: Würtembergischen B, würtembergischen C H, württembergischen D.

ist, so macht es dem Scharfsinn seines Landesherrn Ehre: So gewiß ich sein Werk verstehe, so muß er starke Dosen in Emeticis eben so lieben als in Aestheticis, und ich möchte ihm lieber zehen Pferde, als meine Frau zur Kur übergeben.

K . . . . r.

---

5. Anhang 165

über die Vorstellung der Räuber.

Das Stück ist zu verschiedenen malen in Mannheim gespielt worden. Ich hoffe meine Leser zu verbinden, wenn ich ihnen einen Brief mittheile, den mir mein Korrespondent, der dem Schauspiel zu gefallen, dahin abgereißt war, auf Ansuchen darüber geschrieben hat.

„Worms, den 15. Jenner — 82.

„Vorgestern endlich gieng die Vorstellung der Räuber des „Hrn. Schillers vor sich. Ich komme so eben von der Reise zurück, „und noch warm von dem Eindruck, seze ich mich nieder, Ihnen zu „schreiben. Nun erst muß ich erstaunen welche unübersteiglich scheinende Hindernisse der Hr. Präsident von Dalberg besiegen mußte, „um dem Publikum das Stück auftischen zu können. Der Hr. Verfasser hat es freilich für die Bühne umgearbeitet, aber wie? Gewiß „auch nur für die, die der thätige Geist Dalbergs beseelt; für alle „übrige, die ich wenigstens kenne, bleibt es, nach wie vor, ein unregelmäßiges Stück. Un'möglich wars, bei den fünf Akten zu 166 „bleiben; der Vorhang fiel zweimal zwischen den Szenen, damit „Machinisten und Schauspieler Zeit gewännen, man spielte Zwischenakte, und so entstanden sieben Aufzüge. Doch das fiel nicht auf.

1: Ehre. So B C D H.

5. A: Repertor. S. 165—169. — C: Boas, Nachtr. 2, 23 ff. — D: Boas, Schillers Jugendjahre. 2, 60 ff. — H: Hoffmeister, Nachlese 4 (1841) S. 149 ff. — H hat C abdrucken lassen.

6—11: fehlt D. — 8: Malen C H. — 10: Correspondent C H. — Gefallen C H. — abgereist C H. — 12: Jänner C D H. — 13: ging C D H. — 14: Schillers A D] Schiller C H. — 15: setze C D H. — 18: Herr C H. — 21: übrigen C D H. — 22: Acten H. — 23: Scenen C D H. — 24: Maschinisten C H. — 24—25: Zwischenacte H.

„Alle Personen erschienen neu gekleidet, zwei herrliche Dekorazionen „waren ganz für das Stück gemacht, Hr. Danzy hatte auch die „Zwischenakte neu aufgesezt, so daß nur die Unkosten der ersten Vor„stellung hundert Dukaten betrugen. Das Haus war ungewöhnlich „voll, daß eine grosse Menge abgewiesen wurde. Das Stück spielte „ganze vier Stunden, und mich däucht die Schauspieler hatten sich „noch beeilet."

„Doch — Sie werden ungedultig seyn vom Erfolge zu hören. „Im Ganzen genommen, that es die vortrefflichste Wirkung. Hr. „Böck als Räuberhauptmann, erfüllte seine Rolle, so weit es dem „Schauspieler möglich war, immer auf der Folter des Affekts ge„spannt zu liegen. In der mitternächtlichen Szene am Thurm hör „ich ihn noch, neben dem Vater knieend mit aller pathetischen Sprache „den Mond und die Sterne beschwören — Sie müssen wissen daß „der Mond, wie ich noch auf keiner Bühne gesehen, gemächlich über „den Theaterhorizont lief, und nach Maasgab seines Laufs ein natür„liches schröckliches Licht ' in der Gegend verbreitete — Schade nur, 167 „daß Hr. Böck für seine Rolle nicht Person genug hat. Ich hatte „mir den Räuber hager und groß gedacht. Hr. Iffland der den „Franz vorstellte, hat mir (doch entscheidend soll meine Meinung nicht „seyn) am vorzüglichsten gefallen. Ihnen gesteh ich es, diese Rolle, „die gar nicht für die Bühne ist, hatt ich schon für verloren gehalten, „und nie bin ich noch so angenehm betrogen worden. Iffland hat „sich in den leztern Szenen als Meister gezeigt. Noch hör ich ihn „in der ausdrucksvollen Stellung, die der ganzen laut bejahenden „Natur entgegenstund, das ruchlose N e i n sagen, und dann wiederum, „wie von einer unsichtbaren Hand gerührt, ohnmächtig umsinken. „Ja! „Ja! — droben einer über den Sternen!" — Sie hätten ihn sollen „sehen auf den Knieen liegen, und bethen, als um ihn schon die „Gemächer des Schlosses brannten — Wenn nur Hr. Iffland seine

[1]: Dekorationen C D H. — [2]: Herr C H. — [3]: Zwischenacte H. — aufgesetzt C D H. — [5]: große C D H. — [7]: beeilt. C. u. s. w. (Die kleinen Abweichungen sind nicht weiter angegeben.) — [8]: ungeduldig C D H. — [16]: Maßgabe C H, Maaßgabe D. — [17]: schreckliches C D H. — [22]: hatte C H, hatt' D. — [24]: letzteren C H. — [26]: entgegenstand C H. — Nein u. s. w. Trsp. S. 143. — [28]: Einer C D H.

„Worte nicht so verschlänge, und sich nicht im Deklamiren so überstürzte! Teutschland wird in diesem jungen Mann noch einen Meister „finden. Hr. Beil, der herrliche Kopf, war ganz Schweizer. Hr. „Meyer spielte den Herrmann unverbesserlich, auch Kosinsky und „Spiegelberg wurden sehr gut getroffen. Madame Toskani gefiel, „mir zum mindesten, ungemein. Ich fürchtete anfangs für diese 168 „Rolle, denn sie ist dem Dichter an vielen Orten mißlungen. Toskani spielte durchaus weich und delikat, auch wirklich mit Ausdruck „in den tragischen Situationen, nur zu viel Theater-Affektationen „und ermüdende weinerlich klagende Monotonie. Der alte Moor „konnte unmöglich gelingen, da er schon von Haus aus durch den „Dichter verdorben ist.

„Wenn ich Ihnen meine Meinung teutsch heraussagen soll — „Dieses Stück ist dem ohnerachtet kein Theaterstück. Nehme ich das „Schiessen, Sengen, Brennen, Stechen und dergleichen hinweg, so ist „es für die Bühne ermüdend und schwer. Ich hätte den Verfasser „dabei gewünscht, er würde viel ausgestrichen haben, oder er müßte „sehr eigenliebig und zäh seyn. Mir kam es auch vor, es waren „zu viele Realitäten hineingedrängt, die den Haupteindruck belasten. „Man hätte drei Theaterstücke daraus machen können, und jedes „hätte mehr Wirkung gethan. Man spricht indeß langes und breites „davon. Uebermäßige Tadler und übermäßige Lober. Wenigstens „ist diß die beste Gewähr für den Geist des Verfassers. Bald werden „wir es gedruckt haben. Hr. Hofkammerrath Schwan, der zur Aufnahme des Stücks sehr viel beigetragen hatte, und ein eifriger 169 „Liebhaber davon ist, wird es herausgeben. Ich habe die Ehre zu „seyn u. s. f.

N.

2: Deutschland C D H. — 6: Anfangs C H. — 13: deutsch C D H. — 14: unerachtet C H. — 21: Langes und Breites C D H. — 23: Dieß C H, dies D. — 24: Herr C H. — 28: N. fehlt C, N.: H.

6. Schwäbischer Musenalmanach 189

auf das Jahr 1782.

Herausgegeben von G. F. Stäudlin.

Zu haben bei Cotta.

Bei der gegenwärtigen Mode, Kalender zu machen, (Seuche darf ich sie doch nicht nennen, denn man streitet, ob Krankheiten aufkommen, die die Alten nicht schon gehabt haben, und Musenalmanache hatten sie doch wol nicht) bei der so empfindsamen Witterung im ganzen Teutschland ist eine Wirtembergische Blumenlese kein Phänomen mehr. Man beschuldigt sonsten die Schwaben, daß sie erst anfangen, wenn ihre Nachbarn Feierabend machen, und in dieser Hinsicht — Gesegnet sey die endliche prophetische Ankunft des schwäbischen Musenalmanachs!

Bücher dieser Art lassen sich nur von drei Seiten ansehen. Entweder sie sind die Freistatt angehender schüchterner Schriftsteller, die hinter dieser Tapete Ruf oder Abschröckung vom Publikum erwarten. Man billigt sie in dieser Rücksicht, nur muß lezterer Gehorsam geleistet, und jener — nicht vorausgesezt werden. (Doch auch hiebei die unmaßgebliche Frage! Sind denn unser Klopstock und seines gleichen wiederum neuerdings begierig worden, das Maas ihres Genies zu wissen, daß ich auch sie in der Gesellschaft finde, und lassen sie sich gleich ' alten Grenadierern im hohen Alter noch messen, um 190
zu erfahren, um wie viel sie zurückschlugen?) — Oder ein Almanach ist der unflätige Kanal, der die Indigestionen der Musen durch die Nasen des Publikums flösset? Pfui ihm! wenn er das wäre — vielleicht die Bude verlegener Waaren, und da lobte ich mir unsere pfiffige Schöngeister, die ihren abgestumpften Wiz gelegenheitlich bei dieser lezten Instanz noch umtreiben, gleichwie man veraltete Meubles

6. A: Repertorium S. 189 f. — C: Boas, Nachträge 2, 313 ff. — H: Hoffmeister, Nachlese 4 (1841) 131 ff. — H hat in C nach dem Originale flüchtig hineincorrigiert.

9: Deutschland C H. — Würtemb. C, würtemb. H. — 10: sonst C. — 16: Abschreckung C H. — 20: Maß C H. — 21: in der Gesellschaft [der Musenalmanache, nicht des Schwäbischen, in dem keine Beiträge Klopstocks stehen]. — 27: pfiffigen C H.

und abgetragene Kleider nach Auktionen schickt, um ihrer mit Vortheil noch los zu werden? — Oder endlich will man dem schönen Geschlecht ein Präsent damit machen? Unnöthiger Aufwand, eben das thut ein bischen Saife, in Wasser aufgelößt; hübsch durch ein Strohhälmchen drein geblasen, treibt Bläsgen auf, blau, grün, roth, violet, und — ey! da freuen sich die Kinder!

Doch daran mag izo wahr seyn, was wolle! gegenwärtiger Almanach ist immerhin nicht der schlechteste in Teutschland. Mir sind schon Kameraden von ihm zu Gesicht gekommen, die nur die Namen grosser Dichter bei sich führten, unfruchtbar und arm, wie sie etwa auf ihren Grabmälern stehen dörften. Wenn also ein Musenalmanach der Maasstab der Provinzialkultur ist, so mag Schwaben sich immerhin getrost an die Sachsen und Rheinländer anreihen — aber der Heerführer der schwäbischen Musen, Hr. Stäudlin, gürtet sein Schwerd um, dem ganzen unschwäbischen Teutschland ein Generaltreffen zu liefern, und dieses soll kein Haar weniger als das Genie der Provinz entscheiden. Audaces fortuna juvat! Mag sich der Ausländer verschanzen so gut er kann — heißköpfige Nordländer sind gefährliche Leute. — Es beliebt dem Herausgeber seine ' eigene heroische Person 191
einem Gärtner zu vergleichen, der einen Versuch in seinem Nordischen Klima wagt, ob die *herrliche Pflanze des Genies nicht auch hier gedeihe?* Wahr ists, viel thut hiebei die *Milde* der *Zone* — viel, sehr viel *Begiessen* und *Sonnen*; — viel ein wohlangebrachter *Schnitt* — Aber der Gärtner muß die Ananas von keinem — Holzapfelkern erwarten!

Davon genug. Unter dem Schwall von Mittelmässigkeit, dem Froschgequäke der Reimer hört man noch hie und da einen wahren Saitenklang der Melpomene. Die mehresten Gedichte von Hrn. Thill, die Schwermuth vom Herausgeber selbst, Laura vom V. der Räuber,

4: Saife A] Seife C H. — 5: Bläschen C H. — 6: violett H. — ei! C H. — 7: jetzo C H. — 8. 15: Deutschland C H. — 11: dürften C H. — 20: nordischen C H. — 21: „sagen Sie mir, ob wir armen Schwaben dann unter einem so sehr bäotischen Himmel wohnen, daß die herrliche Pflanze des Genies nicht gedeihen kann.“ Vorrede des Musenalmanachs. — 27: Froschgequäcke C. — 28: mehrsten C H. — Thill, Magister, von Großheppach. Die 7 Gedichte Thills im Musenalm. sind aus dem Nachlaß des früh Verstorbenen. — 29: An die Schwermut. S. 15. — Die Entzükung an Laura S. 140.

einige Arbeiten von Rheinhardt und Konz, einige Epigrammen von = = = g, O, und Armbruster verdienen den besten ihrer Art an der Seite zu stehen. = = = = g ist für das Sinngedicht gemacht, und sollte diese Anlage nicht versäumen. Armbruster ist ganz ohne Bildung, aber er verdiente gebildet zu werden. Rheinhardts Poesieen verrathen die zärtlichste Empfindung, und den liebenswürdigsten Karakter ihres Verfassers (er hat sich auch an eine Uebersezung des Tibull gemacht, und wird zuverlässig darinn glücklich seyn) Conz hat den Klopstock studirt, und hat einen kühnern männlichern Ton. Die übrige machen die Masse.

Dem Almanach ist ein Titelkupfer vorgesezt, und stellt den Aufgang der Sonne über'm Schwabenland vor. Poz! was wir Zeitgenossen des 178gsten Jahrzehends nicht erleben! der Stäudlinische Almanach die Epoche des Vaterlands! — Wenn diese Erscheinung nicht zum Unstern ein Nordlicht ist, das, wie die Wetterverständige behaupten, Kälte prophezeiht — so sehe ' doch der Epochmacher zu, 192
daß ihr rother feuriger Morgenstral ihm die Augen nicht verblende, und er — in der Finsterniß taumelnd — an den Schwerdspizen der Kritik sich spiesse.

Gz.

---

7. Nanine,

oder das besiegte Vorurtheil.

Aus dem Französischen des Hrn. von Voltaire von Pffr.

Stutgart bei Mäntler. 1781.

Der Uebersezer beweist aus dem Göz von Berlichingen, dem Hofmeister, und den Räubern, daß Nanine das einzige

[1]. [5]: Reinhard C H. — [1]: Conz H. — Epigramme C H. — [2]: g d. i. Joh. Chph. Fr. Haug. — J. M. Armbruster, geb. 1761 zu Sulz, 1775 als Gärtnerzögling in die Pflanzschule aufgenommen, 1779 Gärtner in Hohenheim, später Amanuensis von Lavater. — [11]: Titelkupfer von V. Heideloff gezeichnet und N. Heideloff gestochen. — und A] es C H. — [13]: 178sten C H. — Jahrzehents C. — Ständlin'sche C H. — [15]: Wetterverständigen C H. — [20]: Gz. fehlt C.

7. A: Repertor. S. 192. — C: Boas, Nachtr. 2, 310. — H: Hoffm. 4, 134.
[23]: Pffr. d. i. Ferd. Fr. Pfeiffer. Vgl. I, 380. — [26]: Hofmeister, v. J. R. M. Lenz.

Lustspiel in seiner Art sey. Uebrigens ist die Uebersezung so gar schlecht nicht, als es die Vorrede schliessen läßt. Der Uebersezer ist ein — Kameralist, und findet sich also verpflichtet, — den vaterländischen Handelsmann mit Makulatur zu versehen.

Gz.

---

8. Kasualgedichte eines Wirtembergers. 196

Stutgart bei J. B. Mezler. 1782. 28. Bogen. 8v.

Müssen nach dem Zirkel, für den sie ursprünglich bestimmt waren, geschäzt werden: jeder andere, als der die Beziehungen und lokale Anspielungen versteht, wird einseitig und ungerecht davon urtheilen. Der Verfasser, ein vortreflicher Kopf, hat seine eigene komische Laune, die ihn unstrittig zu etwas besserm als Kasualgedichten berechtigte, wenn er billig genug gegen sich selbst wäre. Schade daß er sein herrliches Dichtertalent an dem unfruchtbaren Stoff der Hochzeiten und Alltagsleichen verschwendet; wir hätten aus seiner Feder einen guten komischen Roman zu erwarten. Sein Wiz ist munter und treffend; seine Verse fliessen frei und harmonisch; seine lebhafte Fantasie arbeitet auch aus dem kärglichsten Gegenstand Interesse hervor. Mehr Kasualgedichte von diesem Werth könnten uns mit diesen Bastardtöchtern der Musen versöhnen. Weniger glücklich ist der V. in Elegien; wo er tragisch seyn will, wird er oft gothisch und burlesk, prosaisch wo er erhaben seyn soll. Gleich das erste Gedicht auf den Tod seines Vaters ist ein Beweis davon, das, so kühne und herrliche Gedanken es auch hat, durch biblische Ausdrücke und gemeine 197
Redensarten hie und da von seinem poetischen Werthe verliert.

5: Gz. fehlt C.

8. A: Repertor. S. 196 ff. — C: Boas, Nachtr. 2, 316 ff. — H: Hoffmeister, Nachlese 4, 134 ff.

6: Der Verfasser war Joh. Ulrich Schwindrazheim (geb. 11. Nov. 1736 zu Neuenburg), 1768 Prof. und vierter Docent bei der lateinischen Schule zu Ludwigsburg, seit 1775 Pfarrer in Gomaringen. Vgl. Gradmann, d. gel. Schwaben S. 607. — Würtembergers. C H. — 7: fehlt C. — 10: lokalen C H. — 11: vortrefflicher C H. — 12: unstreitig C H. — 18: Phantasie C H.

Eben dieses Gedicht hebt jedoch feierlich und traurig erhaben an: Er fodert ein Lied von dem Schmerzen —

„Ein Waisenlied, nicht, wo die Trauer pralt,
Der Gram sich zeigt, und Boy, wie Flitter, stralt,
Und an der Gruft, so lang die Lampen scheinen,
Die Muse weint, wie Klageweiber weinen.

Mein Vater stirbt! Mein Vater! welcher Raub!
Blut werde du, wie Sein's, zu Todtenstaub!
Du Puls zum Erz; du fleischern Aug zum Steine!
Wo nicht o Gott! so dulde — daß ich weine!

Und Du — ach Du! wenn droben Pausen sind,
So höre jezt — Nein! höre nicht dein Kind,
Und fahre fort am hohen Lied zu trinken,
Du flogst zu hoch, zum Gram herabzusinken."

Noch eine Stelle erlaube ich mir aus den elegischen Gedichten auszuzeichnen, (die komischen muß man ganz lesen, die Wahl würde mir auch zu schwer seyn, unter so vielen guten das beste zu finden) die versprochene Stelle kommt aus einem langen historischen Gedicht, worinn der V. eine unglückliche Reise beschreibt. Der Wagen hatte umgeschlagen, der Fuhrmann das Bein gebrochen: —

[S. 397:] „Aus des Fuhrmanns Strumpf hervor
Ragte sein gebrochnes Rohr." —

„Zweifach war des Rohres Bruch,
Schauervoll des Mannes Spruch:
„Herr! da sieht er meinen Fuß! 198
„Sag er, ob ich sterben muß?"

„Winselnd strekt er dann den Arm,
Mich zu fassen" Gott erbarm!
„Sieben Kinder! Dieser Fuß!
„Glaubt er, daß ich sterben muß?"

An dergleichen fürtreflichen Schilderungen ist dieses Gedicht, so wie viele andere, fruchtbar. Doch hätte mir im ganzen eine strengere Auswahl nicht mißfallen. Der Verfasser scheint sich in die Alten

2: fordert C H. — den Schmerzen C, dem Schmerze H. — 3: prahlt C H. — 4: Boy] pannus vilis. Frisch 1, 123. — strahlt C H. — 8: sein's C H. — 12: jetzt H. — 19: worin C H. — 27–28: Lies: Winselnd . . „Gott . . — 31: vortrefflichen C.

studirt zu haben, und wenig auf das Lesen der Neuen zu verwenden. Ob er daran recht oder unrecht thue, entscheid ich nicht. — Doch ist das gewiß, er wird auf diesem Wege gewisser zum Ziele kommen, als sein Hr. Vorgänger in dieser Bibliothek — — auf dem andern. Schließlich lege ich den Lesern eine schon oft gemachte Frage vor: warum unterdrücken unsere bessern Köpfe so oft ihr glücklichstes Talent, mit dessen Hälfte vielleicht ein Ausländer Wundergeschrei macht — Ist es schwäbische Blödigkeit? Ist es Zwang ihrer Lage?

Gz.

---

9. Vermischte 205

teutsche und französische Poesien,

von *.

Vermehrte und verbesserte Auflage.

Frankfurt und Leipzig.

(Oder eigentlich: Stutgart und Tübingen.) 1782. 8v. 7. Bogen.

Von der ersten Auflage habe ich weder gesehen noch gehört, ich nehme also so lange das Buch für neu. Der anonymische Verfasser gab nur in Nebenstunden den Musen Gehör, er fand an soliden Wissenschaften mehr Geschmack, hat Philosophen und Mathematiker studirt, und hätte, wie es scheint, gern, daß diß auch seine Leser wüßten. So lang er also nicht für die Dichtkunst allein vorhanden zu seyn ausgibt, so lange bleiben seine Verse lobenswerth und gut; falls er aber seinen alten Beruf zum Helikon weiter urgieren wollte, hätten wir einige Bestellungen an ihn, wie folget:

Allerdings sind seine Poesien rein, angenehm, und fliessend

4: Vorgänger: Ständlin, oder Pfeiffer. — 9: Gz. fehlt C H.

9. A: Repertor. S. 205 ff. — C: Boas, Nachtr. 2, 319 f. — H: Hoffmeister, Nachlese 4, 136 ff.

12: fehlt H. — 12–15: fehlt C. — 12: Der Verfasser war Joh. Christoph Schwab, seit 1778 Professor an der Militärakademie. Vgl. Baz 77 ff. Haug, das gelehrte Wirtemberg. 1790 S. 171. Gradmann, das gelehrte Schwaben 1802 S. 601. — 15: Stuttgart H. — 16: Von dem Verf. waren früher: „Zwölf Gedichte. Bern 1775,“ erschienen; vgl. Gradmann 601.

versifiziert. Es fehlt ihnen nicht an Empfindung, und eben so wenig an Gedanken — aber neu sind sie eben nicht, selbst nicht in der Form. Originalität muthet man freilich nicht jedem zu, aber überrascht will man doch seyn. Ich meyne das ganze Buch schon 206 gelesen zu haben, wenn ich den ersten Blick darauf werfe, und doch kann ich betheuern, daß mir mein Lebtag nichts davon zu Gesicht gekommen. Dieses weggerechnet, bin ich mit dem Dichter zufrieden. Er hat wahre, mehr zärtliche als starke Empfindung, einen mildern gemässigtern Schwung der Fantasie, (nicht den feurigen heftigen unserer Kraftmänner, der mehr umreißt als rühret) gute Lektüre, und ein metrisches Ohr. Die Gedichte an seine Daphne sind voll herzlicher süsser Empfindungen, und verdienen von jedermann gelesen und empfunden zu werden. Freilich mag das Publikum das grosse und warme Interesse dafür nicht haben, als die Hausfrau des Dichters gehegt haben muß, wie er selbst nicht vorbeiläßt anzumerken. Die Ode, Stimme der Philosophie, hat etliche sehr glückliche Strophen, die ich beinah hier beisezen möchte. Das Brautgedicht des Verfassers, sein Daseyn, und einige Sinngedichte haben uns sehr wohl gefallen, ob sie schon nur mir allein hätten gefallen sollen.

Was der Verfasser mit Misogallen will, verstehen wir nur halb. Gute französische Poesien wird kein Teutscher verachten, es müßte denn einer von den eingebildeten handvesten Patrioten seyn, der den Geschmack seines Vaterlands mit dem Dreschprügel rettet.

Was aber die französische Poesien des Hrn. Verfassers betrift, so kommt es mir hiebei ein klein wenig verdächtig vor. Es ist wahr, er kann sein Französisch so ziemlich (und wie? wenn wir eben das bei dieser Gelegenheit hätten erfahren sollen?) aber zuweilen scheint 207 es auch nur ein schlauer Behulf zu seyn, Werkeltagsgedanken mit gallischen Flittern zu bedecken.

„L'inconstance d'une Belle
N'est pas un petit malheur."

1: versificirt. C H. — 4: meine C H. — 21: Deutscher C H. — 22: handfesten C H. — 24: französischen C H. — betrifft C H. — 28: Behulf A] Behelf C H, vgl. Repertor. S. 157, bei Grimm W B. nur Behülf und Behelf. — 30: belle C H.

Das fließt ja scharmant im Original! der Teutsche hat die üble Gewohnheit seine Meinung von der Brust wegzusagen, er drückt also diesen zierlichen Vers ganz plump aus:

„Die Unbeständigkeit einer Schönen
Ist kein kleines Unglück.“

Der Fuchs finde die Poesie! — Nun, einen Schritt vorwärts; plump teutsch:

Aber das Ding bei nahem besehen
Bist du vielleicht, wenn man alles rechnet,
Selbst die Ursache
Ihrer Untreu.

Da hats der Herr! hätte sich das nicht besser französisch sagen lassen?

Mais voyons de près la chose
Peut être, tout bien compté,
Tu seras toi-meme cause
De son infidelité.

Sonst hab ich an dem Verfasser noch wahrgenommen, daß er sein 208
Publikum gar zu einfältig voraussezt. Was er uns in der Vorrede und in den Noten nicht alles begreiflich macht! In seinem Gedicht an die Genfer ist er gar zu besorgt gewesen, man würde darum noch keine Revolte gegen den Souverain gemacht haben, wenn er sich auch die Note erspart hätte. Endlich, wenn der Gedanke, den Jakob Rousseau zu mißhandeln, in der Peterskirche zu Geneve ist ausgebrütet worden, so müssen dort wohl nicht alle Gedanken so römisch seyn.

Gz.

10. Zustand der Wissenschaften und Künste in Schwaben.

Drittes Stück.

Augsburg bei Stage. 1782. 17. Bogen in 8v.

Pardon dem Herausgeber!
Er will ja aufhören.

H.

1: charmant C. — Deutsche C H. — 25: Gz. fehlt C H.

10. A: Repertor. 208. — H: Hoffmeister, Nachlese 4, 139.

26: Der Herausgeber war Balth. Haug; vgl. dessen gelehrtes Wirtemberg S. 90. Im zweiten Stück S. 467 steht eine kurze Anzeige der Räuber, die von Schiller

11. Anthologie auf das Jahr 1782. 214

gedruckt in einer Buchdruckerei zu Tobolsko. Mit einem schönen Apollokopf. 18 Bogen. 8v.

Schon wieder eine wirtembergische Blumenlese? — Sie wachsen nach wie die Köpfe der Hydra! Kaum haben wir einen Kopf von den Schultern gespielt, husch! springt schon ein zweiter, grosser und troziger, aus dem Rumpfe. — Und eine Anthologie aus Tobolsko! Auf was doch die Herren Entreprenneurs nicht alle verfallen! Auch den Norden verschonen sie nicht, und beschmuzen das schuldlose Sibirien mit ihrer poetischen Dinte. Warum der Anthologist sein Vaterland verläugnet, mag er wissen. Sonst trompetet er sich mit einem ziemlich brutalen Motto voraus, wenn es anders nicht Anspielung ist: „Tum primum radiis gelidi incaluere Triones.“ In der Vorrede wird verhoffentlich über die andern Musensammlungen (doch hie und da nicht mit Unrecht) geschimpft, und auf den schwäbischen Almanach, als den Amtsbruder, spöttisch geschielt. Der Herausgeber mag dem Herrn Städele nicht hold seyn, und zupft ihn wo er kann; mag er recht haben oder nicht, uns mißfällt diese beiderseits läppische Zänkerei. Das Buch wird dem Tod zugeschrieben, und der Autor verräth sich, daß er ein Arzt ist.

Die Gedichte selbst sind nicht alle von den gewöhnlichen; acht an Laura gerichtet, in einem eigenen Tone, mit brennender Fantasie und tiefem Gefühl geschrieben, unterscheiden sich vortheilhaft von den übrigen. Aber überspannt sind sie alle, und verrathen eine allzuunbän'dige Imagination; hie und da bemerke ich auch eine schlüpfrige sinnliche Stelle in platonischen Schwulst verschleyert. Das Gedicht an Rousseau, die Elegie auf einen Jüngling, an 215

sein könnte; vielleicht gehören ihm auch die beiden vorhergehenden Anzeigen, über Robertsons Gesch. Karls V. (S. 454) und über Ständlins Proben einer teutschen Aeneis nebst lyrischen Gedichten — die ich jedoch, da kein äußeres Zeugniß vorliegt, nicht aufnehmen mochte.

11. A: Repertor. S. 214 ff. — C: Boas, Nachträge 2, 321 ff. — H: Hoffmeister, Nachlese 4, 139 ff.

2–3: fehlt C. — 4: würtemb. C H. — 6: größer C H. — 17: Städele war ein würtembergischer Autodidakt, Hutmacher in Memmingen; hier ist jedoch Ständlin gemeint.

die Sonne, an Gott, Grösse der Welt, in einer Bataille, die Freundschaft, Fluch eines Eifersüchtigen, die schlimmen Monarchen u. s. f. enthalten starke, kühne und wahrpoetische Züge. Zärtlichweich und gefühlvoll sind die Kindsmörderin, der Triumf der Liebe (wahrscheinlich auf Veranlassung der Nachtfeier der Venus von Bürger geschrieben) an mein Täubchen, an Minna, Morgenfantasie, der Unterschied, an Fanny, an den Frühling. In einigen andern, als z. E. dem Fragment an einen Moralisten, vorzüglich den Kastraten und Männern, der Vergleichung und einigen Sinngedichten fällt ein schlüpfriger Wiz, und petronische Unart auf. Einige darunter sind launisch und satyrisch, als Bacchus im Triller, der hypochondrische Pluto, die Rache der Musen, Baurenständchen u. s. f. Doch sehr oft ist der Wiz auch gezwungen, und ungeheuer. Im ganzen sind fast alle Gedichte zu lang, und der Kern des Gedankens wird von langweiligen Verzierungen überladen, und erstickt. Die meisten der Sinngedichte scheinen mehr da zu seyn, die Lücken zwischen grössern auszufüllen, und sagen nichts. Der wirthschaftliche Tod, an den Galgen zu schreiben, Spinoza, die alten und neuen und einige wenige sind treffend und gut. Auch merke ich daß sich ein Verfasser hinter mehrere Anfangsbuchstaben verschanzt hat. Er hat bei manchen Gedichten wohl gethan, aber sogar fein ist dieses Stratagem eben nicht ausgefallen. Viele Stellen sind von edelm Freiheitsgeiste belebt, und feile Lobreden findet man hier nicht. Eine strengere Feile wäre indeß durchaus ' nöthig gewesen, 216 und überhaupt unter den Gedichten selbst eine strengere Wahl — aber das Buch mußte eben dick werden, und seine achtzehn Bögen haben, was kümmert es den Anthologisten, ob er unter die Narzissen und Nelken auch hie und da Stinkrosen und Gänseblumen bindet? — Dessen ungeachtet hat diese Sammlung manche ihrer Schwestern in Schatten gestellt, und zu wünschen wäre es immer, daß Teutschland mit keiner schlechtern heimgesucht würde. Möchten sich doch unsere junge Dichter überzeugen, daß Ueberspannung nicht Stärke, daß Verlezung der Regeln des Geschmacks und des Wohlstands nicht

11: launig C. — 33: jungen C H.

Kühnheit und Originalität, daß Fantasie nicht Empfindung, und eine hochtrabende Ruhmredigkeit der Talisman nicht sey, von welchem die Pfeile der Kritik splitternd zurückprellen; — möchten sie zu den alten Griechen und Römern wieder in die Schule gehen, und ihren bescheidenen Kleist, Uz und Gellert wieder zur Hand nehmen — möchten sie — doch was sollten sie nicht alle mögen! Unsere modischen Skribenten wissen gar zu gut, was sie dem gegenwärtigen Geschmack auftischen müssen, um Entree zu bekommen. — Diese Anthologie scheint sich jedoch, wenn sie die Absicht, jedermänniglich zu gefallen, hätte, schlimm betrogen zu finden: denn der darinn herrschende Ton ist durchaus zu eigen, zu tief und zu männlich, als daß er unsern zuckersüssen Schwäzern und Schwäzerinnen behagen könnte.

Gz.

---

12. Schreiben 217

über einen Versuch in Grabmälern nebst Proben.

Meine Beschäfti'gung hat eigentlich blos Teutsche zum Gegenstande, die durch Ver- 222
dienst, durch Unglück und durch Gröse, merkwürdig und interessant sind. Diejenigen, welchen ich bereits nachgesonnen habe, sind Kaiser Carl der Grose, Herzog Ernst von Gotha, Franz von Sickingen, Luther, Melanchton, Leibniz, Thomasius, Spener, Klopstock, Haller, Lambert; von Wirtembergern aber insbesondere sind es: Herzog Christoph, Keppler, Valentin Andreä, und von jezt lebenden — ein Landgeistlicher. —

Um Ihnen meine Behandlungs-Art in etwas anschaulich zu machen, sez ich hier die Beschreibung einiger Grabmäler als Proben her.

Luther.

Ueber seinem Sarge, der an der Wand auf einem Felsen steht, ist hinter der aufgeschlagenen Bibel der Sonnen Aufgang in musivischer Arbeit gemalt. Eine starke Guirlande von Eichenlaub und Palmen bekränzet Sarg und Medaillon.

Die Inschrift heißt:

MARTINVS LVTHERVS
IN TERRA NOTVS
ET COELO ET INFERNO.

Das Denkmal steht auf einem freien erhabenen Plaz.

3: zurückprallen. C H. — 6: sollen C. — 10: darin C H. — 13: Gz. fehlt C.
12. Repertor. S. 217 ff. — Die lateinischen Worte ließen Boas (Nachtr. 3, 496) und Hoffmeister (Nachlese 4, 85 f.) wieder abdrucken; beide geben U statt V, doch ohne Consequenz.

Keppler. 223

Die Urne, mit mathematischen Instrumenten umgeben, stehet auf einem vollkommenen Würfel, wo in einem Basrelief Keppler vorgestellt ist, welchem die in die Sphären deutende Astronomie Flügel giebt. Newton folgt der Fakel nach, die ihm Keppler darhält. Im Vorgrund sizet das Glück, das Kepplern den Rücken kehrt. Auf der entgegen gesezten Seite weinet die Nachwelt, und auf den zwo andern Seiten sind seine Werke mit Lorbeern umwunden.

IOANNES KEPPLERVS
FORTVNA MAIOR
NEVTONI
PER SIDERA
DVCTOR.

Der Plaz ist in einer einsamen melancholischen Gegend.

Haller.

Ueber dem Sarge zerreißt die Philosophie den Schleyer, der über die Natur herabhieng. Seine Werke, mit Lorbeer in den Schlangenstab und eine Leyer gebunden, liegen auf dem Sarge umher. Auf der entgegen gesezten Seite weint Hygiäa über sein Medaillon hin. —

Die Innschrift heißt: 224

CORPORI LEGES
ANIMO OFFICIA
ASSIGNAVIT.

Der Plaz ist auf einem Hügel ausser dem Kirchhof.

Klopstock.

An einer hohen einfachen Pyramide, worauf seine Urne steht, über welcher ein Adler ruhet, der zum Himmel sieht, hängt die Religion eine Harfe auf. Vor der Religion liegt knieend mit zerbrochenen Ketten Abbadonna, der mit der rechten Hand das Kreuz faßt, mit der linken auf das Medaillon hin zeigt. Am Fuß der Pyramide stehet die Innschrift:

GRATIAM
CECINIT
TERRIS ET INFERIS.

Der Plaz ist seinem Wunsche nach in einem feierlichen Eichenhaine.

J. A—l.

13. Eine großmüthige Handlung, 268

aus der neusten Geschichte.

Schauspiele und Romanen eröffnen uns die glänzendsten Züge des menschlichen Herzens; unsre Phantasie wird entzündet; unser Herz bleibt kalt; wenigstens ist die Glut, worein es auf diese Weise versezt wird, nur augenblicklich und erfriert fürs praktische Leben. In dem nämlichen Augenblick, da uns die schmucklose Gutherzigkeit des ehrlichen Puffs bis beinahe zu Thränen rührt, zanken wir vielleicht einen anklopfenden Bettler mit Ungestüm ab. Wer weiß, ob nicht eben diese gekünstelte Existenz in einer idealischen Welt, unsre Existenz in der wirklichen untergräbt? Wir schweben hier gleichsam um die zwei äussersten Enden der Moralität, Engel und Teufel, und die Mitte — den Menschen — lassen wir liegen.

Gegenwärtige Anekdote von zween Teutschen — mit stolzer Freude schreib ich das nieder — hat ein unabstreitbares Verdienst — sie ist wahr. Ich hoffe daß sie meine Leser wärmer zurücklassen werde, als alle Bände des Grandison und der Pamela.

Zwei Brüder — Baronen von Wrmb. hatten sich beide in ein 269
junges vortreffliches Fräulein von Wrthr. verliebt, ohne daß der eine um des andern Leidenschaft wußte. Beider Liebe war zärtlich und stark, weil sie die erste war. Das Fräulein war schön, und zur Empfindung geschaffen. Beide liessen ihre Neigung zur ganzen Leidenschaft aufwachsen, weil keiner die Gefahr kannte, die für sein Herz die schröcklichste war — seinen Bruder zum Nebenbuhler zu haben. Beide verschonten das Mädchen mit einem frühen Geständniß,

13. Repert. S. 268—273. — K: 1812. 2, 386. — k: 1819. 11, 23 ff. — V: 1835. 10, 72 ff. — O: 1840. S. 701. — W: 1844. 8, 453 ff. — M: 1860. 10, 60—63.

[3]: Romane K k V O W M. — [8]: Puffs] in Sophiens Reisen. — [14]: zwey K k, zwei V O W M. — Deutschen K k V O W M. — [18]: Baronen A K k V O W M. — Wrmb. [d. i. Wurmb, Ludwig und Karl; der leztere war der Entsagende und gieng nach Batavia, wo er starb. Beide waren Brüder der Frau von Lengefeld, geb. v. Wurmb, der Mutter Charlottes v. Lengefeld, die später Schillers Frau wurde. Die Geliebte der Brüder Wurmb war ein Fräulein C. v. Werthern. Vgl. L. Bechstein, Mittheilungen aus dem Leben der Herzoge von Sachsen Meiningen. Halle 1856. S. 212 ff.] — [24]: schrecklichste K k V O W M.

und so hintergiengen sich beide, bis ein unerwartetes Begegniß ihrer
Empfindungen das ganze Geheimniß entdeckte.

Schon war die Liebe eines jeden bis auf den höchsten Grad ge-
stiegen, der unglückseligste Affekt, der im Geschlechte der Menschen
beinah so grausame Verwüstungen angerichtet hat, als sein abscheu-
liches Gegentheil hatte schon die ganze Fläche ihres Herzens einge-
nommen, daß wohl von keiner Seite eine Aufopferung möglich war.
Das Fräulein voll Gefühl für die traurige Lage dieser beiden Un-
glücklichen, wagte es nicht, ausschliessend für einen zu entscheiden,
und unterwarf ihre Neigung dem Urtheil der brüderlichen Liebe.

Sieger in diesem zweifelhaften Kampf der Pflicht und Empfin-
dung, den unsre Philosophen so allzeit ' fertig entscheiden, und der 270
praktische Mensch so langsam unternimmt, sagte der ältere Bruder
zum jüngern: „Ich weiß, daß du mein Mädchen liebst, feurig wie
„ich. Ich will nicht fragen für wen ein älteres Recht entscheidet. —
„Bleibe du hier, ich suche die weite Welt, ich will streben, daß ich
„sie vergesse. Kann ich das — Bruder! dann ist sie dein, und der
„Himmel segne deine Liebe! — Kann ich es nicht — nun dann, so
„geh auch du hin — und thu ein gleiches."

Er verließ gählings Teutschland, und eilte nach Holland — aber
das Bild seines Mädchens eilte ihm nach. Fern von dem Himmel-
strich seiner Liebe, aus einer Gegend verbannt, die seines Herzens
ganze Seligkeit einschloß, in der er allein zu leben vermochte, er-
krankte der Unglückliche, wie die Pflanze dahin schwindet, die der
gewaltthätige Europäer aus dem mütterlichen Asien entführt, und
fern von der milderen Sonne in rauhere Beete zwingt. Er erreichte
verzweifelnd Amsterdam, dort warf ihn ein hiziges Fieber auf ein
gefährliches Lager. Das Bild seiner Einzigen herrschte in seinen
wahnsinnigen Träumen, seine Genesung hieng an ihrem Besize. Die
Aerzte zweifelten für sein Leben, nur die Versicherung, ihn seiner
Geliebten wieder zu geben, riß ihn mühsam aus den Armen des
Todes. Halbverweßt, ein wandelndes Gerippe, das er'schröcklichste 271
Bild des zehrenden Kummers kam er in seiner Vaterstadt an. —

11: Kampfe K k V O W. — 12: allezeit K k V O W M. — 20: Deutschland K k V O W M. — 21–22: Himmelsstrich K k V O W M. — 32: Todes. Ein wandelndes K k V O W. — erschrecklichste K k V O W M.

schwindelte er über die Treppe seiner Geliebten, seines Bruders. „Bruder, hier bin ich wieder. Was ich meinem Herzen zumuthete, „weiß Der im Himmel. — Mehr kann ich nicht.“ Ohnmächtig sank er in die Arme des Fräuleins.

Der jüngere Bruder war nicht minder entschlossen. In wenigen Wochen stand er reisefertig da: „Bruder, du trugst deinen Schmerz „bis nach Holland. — Ich will versuchen ihn weiter zu tragen. Führe „sie nicht zum Altar, bis ich dir weiter schreibe. Nur diese Be„dingung erlaubt sich die brüderliche Liebe. Bin ich glücklicher als „du? — In Gottes Namen so sey sie dein, und der Himmel segne „eure Liebe. Bin ich es nicht? — Nun dann, so möge der Himmel „weiter über uns richten! Lebe wohl. Behalte dieses versiegelte „Päkchen, erbrich es nicht, bis ich von hinnen bin. — Ich geh nach „Batavia“ — Hier sprang er in den Wagen.

Halb entseelt starrten ihm die Hinterbleibenden nach. Er hatte den Bruder an Edelmuth übertroffen. Am Herzen dieses zerrten beide Liebe, und Verlust des edelsten Manns. Das Geräusch des fliehenden Wagens durchdonnerte sein Herz. Man ' besorgte für sein 272
Leben. Das Fräulein — doch nein! Davon wird das Ende reden.

Man erbrach das Paket. Es war eine vollgültige Verschreibung aller seiner teutschen Besizungen, die der Bruder erheben sollte, wenn es dem Fliehenden in Batavia glückte.

Der Ueberwinder seiner selbst gieng mit holländischen Kauffahrern unter Seegel, und kam glücklich in Batavia an. Wenige Wochen, so übersandte er dem Bruder folgende Zeilen: „Hier, wo ich Gott „dem Allmächtigen danke, hier auf der neuen Erde denk ich deiner, „und unsrer Lieben mit aller Wonne eines Märtyrers. Die neue „Szenen und Schicksale haben meine Seele erweitert, Gott hat mir „Kraft geschenkt, der Freundschaft das höchste Opfer zu bringen, dein „ist — Gott! hier fiel eine Thräne — die lezte — Ich hab über„wunden — Dein ist das Fräulein. Bruder, ich habe sie nicht

10: du! — B, du — O, du. W. — 11: nicht! — B, nicht — O. — 16–17: Am Herzen ... Manns A] Auf den zurückbleibenden stürmte die Liebe, und zugleich der Schmerz über den Verlust des edelsten Mannes. K k B O W. — 21: deutschen K k B O W M. — 27: unserer B O W M. — neue A] neuern K k B, neuen O W M.

„besizen sollen, das heißt, sie wäre mit mir nicht glücklich gewesen.
„Wenn ihr je der Gedanke käme — sie wäre es mit mir gewesen —
„Bruder! Bruder! Schwer wälze ich sie auf deine Seele. Vergiß
„nicht wie schwer sie dir erworben werden mußte. — Behandle den
„Engel immer, wie es izt deine junge Liebe dich lehrt. — Behandle
„sie als ein theures Vermächtniß eines Bruders, den deine Arme
„nimmer umstricken werden. Lebe wohl. Schreibe mir nicht, wenn 273
„du deine Brautnacht feierst. Meine Wunde blutet noch immer.
„Schreibe mir, wie glücklich du bist. — Meine That ist mir Bürge,
„daß auch mich Gott in der fremden Welt nicht verlassen wird.“

Die Vermählung wurde vollzogen. Ein Jahr dauerte die seligste der Ehen. — Dann starb die Frau. Sterbend erst bekannte sie ihrer Vertrautesten das unglückseligste Geheimniß ihres Busens: sie hatte den Entflohenen stärker geliebt.

Beide Brüder leben noch wirklich. Der ältere auf seinen Gütern in Teutschland, aufs neue vermählt. Der jüngere blieb in Batavia, und gediehe zum glücklichen glänzenden Mann. Er that ein Gelübde, niemals zu heirathen, und hat es gehalten.

33.

---

14. Der Jüngling und der Greis. 387

Versuch eines Nichtstudierten.

Selim. Wie der Strom in der Ferne braust, während der Sturm sich sammelt! Ein begeisterndes Getöse, eine Thatenahndung, Almar, die Seele schwillt mir.

Almar. Jüngling, warum weilt dein Auge nicht lieber an jener noch heiteren Strecke des Himmels, dein Ohr nicht am sanften Gemurmel dieser Quelle?

5: itzt K k, jetzt B O W M. — 13: Vertrautesten [Damit ist ohne Zweifel Frau Henriette v. Wolzogen geb. Marschalk gemeint, von welcher Schiller diese Anekdote erhalten haben wird. Ihre beiden Söhne waren Zöglinge der Militärakademie, sie selbst, eine Verwandte der Gräfin Franciska v. Hohenheim, lebte oft in Stuttgart. Auf ihrem Gute Bauerbach fand Schiller, nach seiner Flucht aus Stuttgart, ein Asyl]. — 17: gedieh B O M. — 19: 33. fehlt K k B O W M.

14. A: Repertorium S. 387—390. — B: Boas, Schillers Jugendjahre. 2, 235 ff.

Selim. Oft war Ruhe meine Sehnsucht, ich nannte mich thöricht, nach Fantomen zu jagen, die gleich den Hydra-Köpfen bei ihrem Untergang wiederum gefährlicher hervorschiessen. Aber o Almar! was sind wir für zweideutige Geschöpfe! Ruhe ist nicht die Bestimmung unserer Natur, unaufhaltsam lispelt und ruft eine geheime Stimme nach unbekannten dunklen Scenen. Unter grauen Haaren würd ich mich feige schelten, hätt' ich, gleitend ins unbekannte Land, nur die Hälfte meines Wegs zurück gelegt, indessen vorwärts, und um und um Regionen blüheten, die ich öde gelassen.

Almar. Ich bedaure dich, mein Lieber! dein Kopf ist noch von Romanen erhizt, deine Ideen von Bestimmung und Thätigkeit sind Irrwische. Sieh! die Natur läßt überall Rosengebüsche wachsen, und lehrt die Unschuld ihren frohen Gesang; werden ′ glänzende 388
Trophäen oder das Triumphgetön der Trompete unser Leben besser verherrlichen als jenes? Deine eitle Wünsche, glaub es einem Greisen, sind nicht in dir entsprossen, und ein Traum wird dich verzehren.

Selim. Eine Moral die ich oft gehört habe, die aber allein für dich passet, in deiner sich neigenden Natur entspringt, verzeihe mir dieses Wort mein Vater! Bist du glücklich Almar, wünschest du nichts mehr?

Almar. Ich bin glücklicher, weil ich genügsamer worden bin.

Selim. Armer! dieß ist dein Glück, daß du nicht siehst was du am Tausche verlorst. Du bückst dich nicht mehr nach der Blume, weil deine Nerven starr worden sind. Du wähnst dich glücklich, weil du es nicht mehr in einem hohen Grade seyn kannst. Laß mich warm davon reden, ich zittre vor dem Augenblick, wo ich ohne Wunsch und Hoffnung entschlummern und erwachen müßte. Unaufhaltsames Streben ist das Element der Seele. Beim Worte Genügsamkeit zersplittern die Stufen in der unendlichen Leiter der Wesen. Dieser Durst, diese Unruhe, mein Schmerz über meine Schwachheit entschleyert meine Hoheit. Ich weine nur ein Mensch zu seyn, ich jauchze ein Gott seyn zu können.

Almar. Und du bist nur ein Sklav. Sieh die Fläche des

15: verherrlichen, als B. — 19: Wort, mein B. — 32: jauchze, ein B. — 33: Sklav! B.

Flusses, er ist jedem Säuseln preiß gegeben, und der Wind jagt ihn über die Ufer.

Selim. Aber ohne Säuseln und ohne Sturm würden seine Wasser verderben. Es gibt Minuten, wo mein Geist stillen Gewässern gleichet; ' kein wohlthätiger Wind vermag das drückende Gleichgewicht 389 aus einander zu schaukeln; der Puls der Natur macht eine Pause, gekrümmt über mich selbst winde ich mich rastlos wie einer der im Grab erwacht; ein Insekt erbittert mich; ich suche dann mit Gewalt mein Leben wieder; ich vegetire in einem hohen Grade, ich schwelge.

Almar. Du sprichst so viel von Wünschen und Streben, wo bleibt dann dein Genuß? Nach deinen Paradoxen wird dessen Fülle wohl ein Unglück seyn.

Selim. Allerdings, wenn sie anhaltend wäre. Wenn du's überlegst, ist nur die Ahndung, die Hoffnung des Genusses die Würze des Vergnügens; der Genuß selbst ist sein Tod. Im Arme des schönsten Mädchens bin ich am meisten zu bedauren, wenn ich am nächsten der höchsten Wonne bin. Dieses scheint mir das schönste Vorrecht des Menschen zu seyn, und ein wesentlicher Unterschied vom Thiere. Ich wünsche und ahnde den Genuß, und bin glücklich. Dem Thiere behagt es blos, wann es genießt.

Almar. Izt ertappe ich dich auf einem Widerspruch. Du jagst einem Ziele nach, das du zu erreichen fürchtest.

Selim. Ich fürchte es nicht, aber die Seele hört auf zu glühen, die Schwingen der Imagination sinken am Ziele; der Zauber verschwindet; der Tumult von Associationen macht der dringenden lauten Wirklichkeit Plaz; die Seele ist dann am meisten leidend, und am wenigsten glücklich. Ich fürcht' es nicht, Almar, weil neue erhabnere Ziele mir ' wieder entgegen winken, meine Laufbahn ist die Ewigkeit. 390 Durch die Hoheit und Zahl meiner Wünsche werd ich mich in der Geister Gewühl stehlen, die nach der Gottheit hinzücken.

Almar. Halt ein, Schwärmer, nun hab ich dich wo ich wünschte; du sagtest, der Zauber verschwinde am Ziele deines Wunsches, du hast also ein leeres Fantom verfolgt.

4: giebt B. — 7: rastlos, wie einer, der B. — 26: leidend und B. — 27: neue, B. — 29: „Hoheit und" fehlt B.

Selim. Aber der Weg war nicht verloren, und laß es auch Fantomen seyn, wenn nur mein Schöpfer mir eine glühende Seele nach ihnen gab. Wehe dem Frechen, der mit frevelnder Hand den Schleyer wegzieht von diesem magischen Tumult. Er kommt dem Alter in diesem traurigen Vorrecht zuvor. Elysium sinkt ihm zu einem Küchengarten herab.

Almar. Lebe wohl, Träumer! das nächstemal werd ich reden, und du wirst mir antworten, wann du unterdessen auf deinem Fluge in keinen Sumpf stürzest. Ich gehe in meinen Garten, um mich am wiederkehrenden milden Sonnenschein zu waiden.

Selim. Ich weine Elysium zu ahnden, und nicht zu finden. Du lächelst noch aus Lust, aber für Lust weinest du nicht mehr.

Schstn.

4: von diesem A] in diesem B. — 7: Das B.

Berichtigung. In der Note zu S. 241, Z. 26 ist statt „fehlt M" zu lesen: fehlt M.

Inhalt.